



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

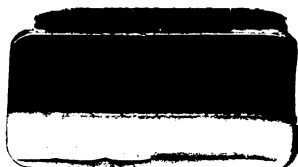
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A 469552





1

DIE  
BRIEFE DES LIBANIUS

ZEITLICH GEORDNET

VON

OTTO SEECK



LEIPZIG  
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG  
1906

A 469 552

049 189 593

**TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN**  
**ZUR GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN LITERATUR**  
ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION  
DER KÖNIGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE  
AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER  
HERAUSGEGEBEN VON  
**OSCAR v. GEBHARDT UND ADOLF HARNACK**  
NEUE FÖLGE XV. BAND 1. 2. HEFT

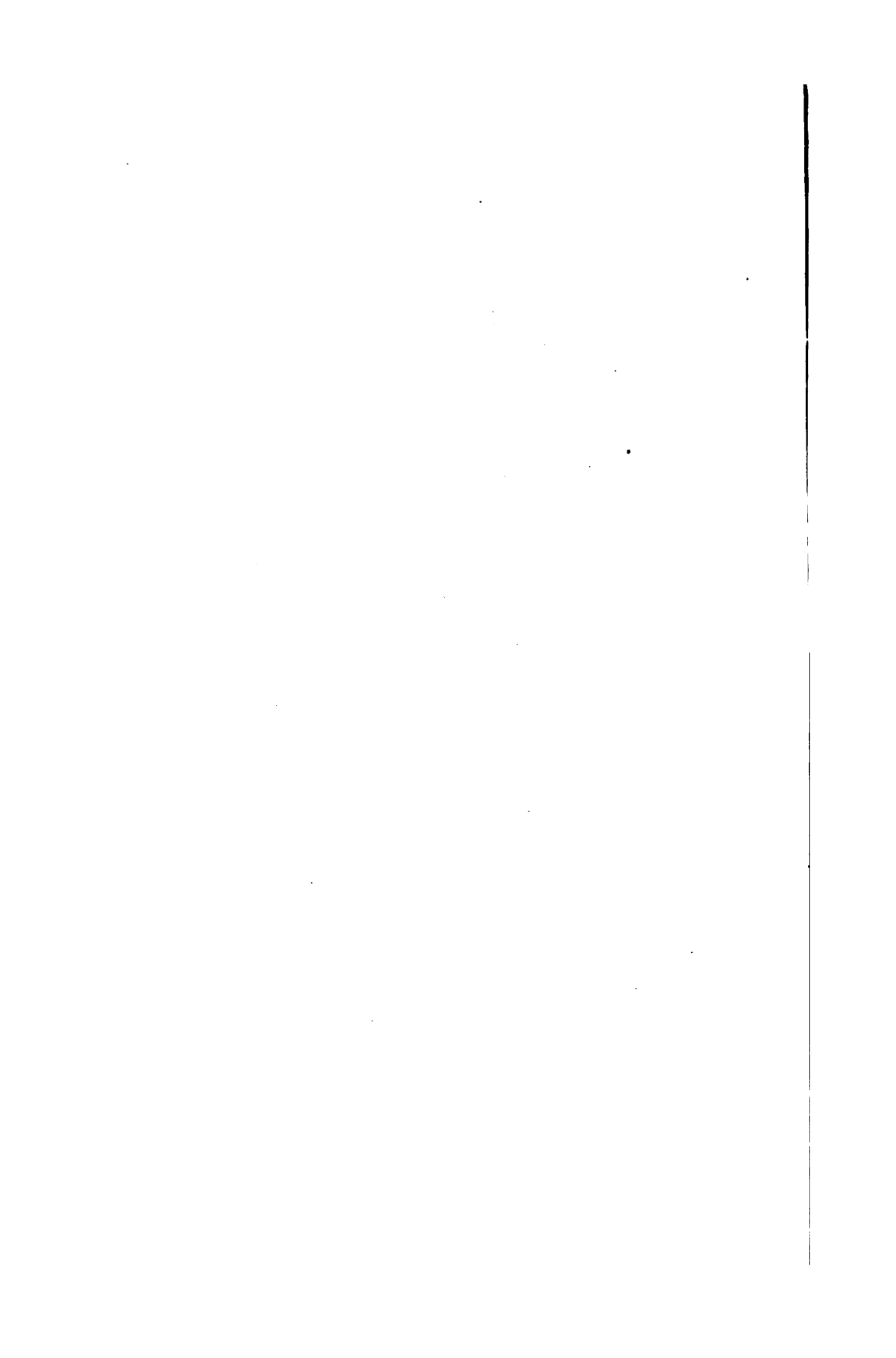
Druck von Julius Abel in Greifswald.



10  
Klein  
1-28-33  
27769

DER  
GREIFSWALDER UNIVERSITÄT  
ZUM 450. GEBURTSTAGE

DARGEBRACHT



## INHALT

	Seite
I. Das Gesetz der Anordnung . . . . .	1
II. Die beiden Corpora . . . . .	14
III. Verzeichnis der Adressaten . . . . .	34
IV. Das fünfte Buch . . . . .	316
V. Das sechste Buch . . . . .	328
VI. Das vierte Buch . . . . .	338
VII. Das erste Buch . . . . .	349
VIII. Das zweite Buch . . . . .	360
IX. Das dritte Buch . . . . .	369
X. Der erste Teil des Appendix . . . . .	379
XI. Die Additamenta . . . . .	399
XII. Der zweite Teil des Appendix . . . . .	442
XIII. Die Praemissa und ad Basilium . . . . .	466
Register . . . . .	472
Verzeichnis der Briefe in der Nummerfolge der Wolfschen Ausgabe . . . . .	495

---



## I. Das Gesetz der Anordnung.

Für die Prosopographie des vierten Jahrhunderts sind nächst dem Codex Theodosianus die Briefe des Libanius wohl die wichtigste Quelle. Denn seine litterarische Berühmtheit veranlaßte die hervorragenden Männer seiner Zeit, soweit sie dem griechischen Reichsteil angehörten, fast alle, mit ihm in Verbindung zu treten; indem er teils an sie, teils über sie schreibt, bietet er daher eine reiche Fülle von Nachrichten über ihre persönlichen Verhältnisse. Doch sie auszubeuten, ist nicht leicht, schon weil die Zahl der Homonymen sehr groß und ihre Unterscheidung nur auf Grund der umfassendsten chronologischen Untersuchungen möglich ist. Daß sie mir fehlten, habe ich oft zu meinem Schaden empfinden müssen, wenn ich die prosopographischen Artikel für Pauly-Wissowas Realencyclopädie schrieb, und mancher Irrtum ist dadurch verschuldet worden. Denn wer nach dem Zufall der alphabetischen Folge das einermal zwei, das anderemal drei oder vier kleine Biographien zusammenstellen muß, für die Libanius in Betracht kommt, ist in der kurzen Zeit, die ihm dafür vergönnt ist, nicht in der Lage, den ganzen ungeheuren Briefwechsel mit seinen 1600 Stücken für diesen Zweck systematisch durchzuarbeiten. Ich war daher gezwungen, mich in der Hauptsache an das zu halten, was G. R. Sievers bot<sup>1</sup>. Seine gelehrten und tief eindringenden Untersuchungen hatten zwar die historische Benutzung des Libanius möglich gemacht; doch das grundlegende Werk pflegt nicht auch das ab-

---

1) Das Leben des Libanius. Berlin 1868. Dieses Buch citiere ich keineswegs überall, wo ich es benutzt habe; denn sonst müßte ich es fast auf jeder Seite citieren.

Texte u. Untersuchungen etc. NF XV, 1. 2

schließende zu sein. Mit erstaunlichem Fleiß und einer Vollständigkeit, die damals kaum zu übertreffen war, sind hier die biographischen Notizen über den Redner und seinen Bekanntenkreis zusammengetragen, wobei die Briefsammlung natürlich als Hauptquelle diente. Doch wurde sie nur als Fundgrube verwendet; sie an sich zu untersuchen, der Art ihrer Entstehung nachzugehen und die Schlüsse zu ziehen, die sich hieraus ergeben, hat Sievers unterlassen. Diese Lücke seiner Forschung auszufüllen, soll hier unsere Aufgabe sein.

Dass ein chronologisches Gesetz die Anordnung der Briefe beherrscht, hat Sievers nicht bemerkt und konnte es auch nicht in seinem vollen Umfange verfolgen, weil ihm die handschriftliche Überlieferung noch unbekannt war. Doch wahrnehmen läßt es sich schon in der Ausgabe Wolfs, so fehlerhaft sie ist. Denn bis zum 1030. Briefe folgt sie mit ganz geringen Abweichungen dem Vossianus 77, der auch für uns die Grundlage der Untersuchung bilden wird, und selbst wo er abbricht, läßt sie jenes Gesetz, wenn auch vielfach gestört, doch noch deutlich erkennen. Am klarsten zeigt es sich in der Reihe, die im Vossianus die drei ersten Bücher bildet und bei Wolf mit den Ziffern 18—313 bezeichnet ist. An ihr wollen wir es daher nachweisen, um dann erst später zu prüfen, in welchem Umfang es auch auf die übrigen Teile der Briefsammlung anwendbar ist.

Da zur Zeit des Libanius die kaiserliche Post nur den höchsten Beamten zur Verfügung stand, sah der private Briefwechsel sich auf zufällige Gelegenheiten angewiesen. Wer eine Reise antrat, mußte regelmäßig einen Packen Briefe mitnehmen, und kamen sie von einflußreichen Männern, so tat er es gern, weil die Bestellung ihm auf den Stationen seines Weges gastfreie Aufnahme, am Ziele freundliche Unterstützung versprach. Libanius pflegt daher, wenn solch eine Gelegenheit sich bietet, mehrere Briefe zugleich abzusenden, wahrscheinlich eine viel größere Zahl, als sich jetzt noch erkennen läßt. Denn kam ein Reisender aus Antiochien in Constantinopel oder Nicomedia an, so wollte jeder, der sich der Freundschaft des gefeierten Redners rühmen durfte, seinen eigenen Brief von ihm haben und empfand es als Vernachlässigung, wenn er übergangen war. Doch wie sich von selbst versteht, fand jener nicht immer die Zeit, jedem einzelnen ausführlich zu

schreiben; viele mußten sich mit kurzen Zetteln begnügen, die nur zum kleinsten Teil in unsere Sammlung aufgenommen sind. Trotzdem läßt auch sie erkennen, daß in der Regel zwei oder mehr Briefe gleichzeitig verschickt sind, und was für uns von besonderer Wichtigkeit ist, diese stehen innerhalb unserer Reihe so gut wie ausnahmslos nebeneinander.

Am deutlichsten ist dies erkennbar, wo der Reisende, der die Briefe überbrachte, im Texte derselben genannt wird. So werden bestellt durch Januarius 18. 19, Priscianus 59—63, Parthenius 70—73, Andronicus 75. 76, Macedonius 82. 83, Zoilus 88. 89, Miccalus 96—98, Zenobius 100. 101, Euthorius 105. 106, Obodianus 112—114, Boëthus 118. 119, Polianus 124. 125, Mocimus 133—135, Auxentius 156. 157, Valens 165—167, Leontius 201. 202, Hilarius 207. 208, Calliopius 214. 215, Andragathius 223. 224, Acontius 227. 228, Heraclides 229. 230, Eustochius 243. 244, Hyperechius 270. 271, Heraclides 294. 295, Agroecius 296. 297. Hier erscheint zwar Heraclides zweimal an weit von einander entlegenen Stellen; doch wie der Inhalt der betreffenden Briefe zeigt, kommt er das einmahl (229. 230) aus Aegypten und berührt Antiochia, wo Libanius sich regelmäßig aufhielt, indem er nach Norden weiterreist, das anderemahl (294. 295) kehrt er nach Aegypten zurück. Die beiden Briefpaare sind also wohl demselben Manne mitgegeben, aber auf zwei verschiedenen Reisen. Anders erklärt sich eine zweite scheinbare Ausnahme. 302 und 304 sind durch Helpidius bestellt, 303 nennt den Überbringer nicht. Aber wie jene beiden Briefe zeigen, ging der Reisende über Bithynien nach Constantinopel, und 303 ist an einen Mann des Hoflagers gerichtet, das sich damals auf demselben Wege befand und folglich von Helpidius erreicht oder überholt werden mußte. Er kann also auch diesen Brief überbracht haben, und aller Wahrscheinlichkeit nach hat er es getan. Wenn dagegen 201. 202 und dann wieder 204 von Leontius die Rede ist, so dürfte es sich um zwei verschiedene Personen handeln, die nur zufällig den gleichen Namen führten. Denn da der eine dem Praeses Euphratensis, der andere dem Consularis Phoenices empfohlen wird, scheinen sie in verschiedenen Provinzen zu Hause gewesen zu sein. Daß mehrere Leontii zum Bekanntenkreise des Libanius gehörten, wird unten noch zu zeigen sein.

Daß zusammenstehende Briefe durch denselben Boten überbracht sind, läßt sich mitunter auch dort nachweisen, wo sein Name nicht in ihnen allen genannt ist. So wird 177 an Themistius durch die Söhne des Laelianus bestellt, die auf der Seereise nach Sinope in Constantinopel anzulegen gedenken; 178 redet nicht von den Überbringern, ist aber an zwei Sinopenser gerichtet. 86 beklagt sich Libanius, daß er noch keine Nachricht habe, ob sein früherer Brief an Leontius angekommen sei; daß Eumathius, der ihn mitgenommen habe, an seinen Bestimmungsort gelangt sei, müsse er allerdings aus einem Schreiben des Iphicrates schließen. Daraus ergibt sich, daß dieser und Leontius an demselben Orte oder doch in nah benachbarten Orten wohnten und daß Eumathius sicher an einen von beiden, wahrscheinlich an beide, Briefe empfangen hatte. Nun finden wir 40. 41 unmittelbar hintereinander die Adressen des Iphicrates und Leontius, ohne daß der Text den Überbringer namhaft machte, aber in dem vorhergehenden Brief an Adamantius (39) wird jener Eumathius genannt. In anderen Fällen charakterisieren sich zusammenstehende Briefe dadurch als gleichzeitig abgesandt, daß sie den gleichen Bestimmungsort haben oder daß ihre Bestimmungsorte Stationen derselben Reise bilden. So sind Briefe an das Hoflager, während es sich im Occident befindet, oft verbunden mit anderen, die nach Tarsus, Ancyra, Nicomedia und Constantinopel bestimmt sind, und wer nach Aegypten Botendienste leistet, tut es meist auch nach Palaestina. Wohin die einzelnen Briefe gingen, wird man aus dem prosopographischen Teil dieser Untersuchung ersehen, der die Wohnorte der Adressaten, soweit dies möglich war, festzustellen sucht. Einstweilen sei es gestattet, dessen Ergebnisse schon hier vorwegzunehmen. Denn die Regel, daß zugleich abgeschickte Briefe nebeneinanderstehen, ist für den Charakter der ganzen Sammlung von solcher Wichtigkeit, daß wir alle Beispiele, die sich innerhalb der Reihe 18—313 dafür finden, vollständig zusammenstellen müssen.

18. 19 durch Januarus überbracht.

20—23. Von diesen vier Briefen sind die drei letzten nach Cilicien gerichtet, der erste nach Nicomedia, wohin der Weg über Cilicien führte. 22 und 23 behandeln denselben Gegenstand; 20 muß aus später zu erklärenden Gründen im August 358 geschrieben sein, und 21 redet von einer Früchte-



sendung, gehört also wohl auch in die Erntezeit, d. h. in den Hochsommer.

24—26. Die beiden ersten Briefe reden von dem kürzlich erfolgten Erdbeben in Nicomedia und dem Tode des Aristae-netus, der durch dasselbe herbeigeführt wurde. 25 ist an Acacius gerichtet, 26 an Macedonius, die beide in Cilicien wohnten.

27. 28 an den Consularis Phoenices und den Praefectus Aegypti. Wenn der Überbringer den Seeweg nach Aegypten einschlug, mußte er an Phönicien vorbeikommen; aber auch zu Lande konnte er durch diese Provinz an sein Ziel gelangen.

36. 37. Mit einer Ausnahme (161), auf die wir später noch zu reden kommen, finden sich die Briefe an Urbanus immer mit Briefen an Modestus paarweise verbunden (36. 37—53. 54—100. 101—162. 163). Von jenem wird gesagt, er teile die Mühen und den Ruhm des letzteren<sup>1</sup>. Da Modestus Comes Orientis war, werden wir hiernach in Urbanus seinen Assessor erkennen dürfen. Dieser Unterbeamte war für die Handlungen seines Vorgesetzten mitverantwortlich, hatte ihn bei allen Amtspflichten zu beraten und befand sich daher stets in seiner Umgebung<sup>2</sup>. Daß sie sich an demselben Orte aufhielten, ergibt sich zudem aus 100. 101, wo derselbe Überbringer in Briefen an sie beide genannt wird.

39—41 durch Eumthius überbracht; s. S. 4.

42. 43 an Acacius und Ecdicius, die miteinander verwandt sind und beide in Cilicien wohnen.

45. 46 nach Cilicien und nach Sirmium, wohin man über Cilicien reiste.

48—50 nach Cilicien, nach Constantinopel und nach Sirmium, gleichfalls auf derselben Reiseroute.

53. 54 an Modestus und Urbanus, wie 36. 37.

59—63 durch Priscianus überbracht.

65—67 nach Constantinopel für die Sache des Cleobulus.

68. 69. Von den Adressaten ist Florentius Magister Officiorum, also durch sein Amt an das Hoflager gebunden, und Themistius wohnt in Constantinopel, wo dasselbe sich damals aufhielt.

1) 37: *συνδιάφερε τῷ καλῷ Μοδέστῳ τοὺς πόνοους, ἐν τῇ τῶν ἰσφώτων κοινωνίᾳ τὴν τῶν ἐπαινῶν ἐννοῶν κοινωνίαν.*

2) Pauly-Wissowa I S. 423.

70—73 durch Parthenius überbracht.

74—78. Die beiden Briefe 75 und 76 nennen Andronicus als Überbringer und sind nach Constantinopel bestimmt; der erste nennt jenen zwar nicht, ist aber an einen Mann gerichtet, der kürzlich die Senatorenwürde von Constantinopel empfangen hatte, sich also wahrscheinlich ebenfalls dort befand. 77 geht nach Bithynien, das auf dem Wege nach Constantinopel lag, 78 nach Sirmium, wohin sich in Constantinopel leicht eine Gelegenheit zur Weitersendung finden ließ.

82—84. Die beiden ersten Briefe nennen Macedonius als Überbringer, der dritte verschweigt seinen Namen. Doch befanden sich damals Florentius und Themistius, an die 83 und 84 gerichtet sind, beide erweislich in Constantinopel.

86. 87 an Leontius und Philagrius, beide in Armenien.

88. 89 durch Zoilus überbracht.

92. 93 an Leontius nach Armenien und an Pannychius als Praeses der Euphratensis, die auf dem Wege dorthin lag.

96—98 durch Micalus überbracht.

100. 101 durch Zenobius überbracht.

102. 103. Der erste Brief ist an den Armenier Leontius gerichtet, der zweite an einen Letoius, dessen Neffe von Libanius unterrichtet wird. Nun erwähnt dieser 288 eines armenischen Jünglings Letoius als seines Schülers, in dem wir nach der Gleichheit des Namens wohl den Neffen jenes andern Letoius erkennen dürfen. Auch dieser scheint also Armenier gewesen zu sein, woraus folgen würde, daß unsere beiden Briefe den gleichen Bestimmungsort hatten.

105. 106 durch Eutherius überbracht.

112—115 alle an das Hoflager; die vier ersten nennen Obodianus als Überbringer.

118. 119 durch Boëthus überbracht.

120. 121 an Macedonius und Acacius, wie 25. 26.

123—126 die drei letzten Briefe gehen nach Constantinopel, der erste nach Cappadocien, das auf dem Wege dorthin durchzogen werden mußte; 124. 125 nennen Polianus als Überbringer.

127. 128 an Acacius und Demetrius, beide in Cilicien.

129—131 an Adamantius, Eutherius und Philagrius, alle drei in Armenien.

- 133—135 durch Mocimus überbracht.
136. 137 nach der Euphratensis und nach Beroea, das auf dem Wege dorthin lag; der erste redet gleichfalls von Mocimus.
- 138—140 die beiden letzten nach Ancyra, der erste nach Cilicien auf dem Wege dorthin.
147. 148 an Ecdicius und Acacius, beide in Cilicien.
156. 157 durch Auxentius überbracht.
158. 159. Der erste Brief verspricht dem Phönicier Hypatius, daß Libanius die Fürsorge für seine Güter dem Consularis seiner Heimatprovinz empfehlen werde, der zweite erfüllt dies Versprechen.
162. 163 an Urbanus und Modestus, wie 36. 37.
- 165—167 durch Valens überbracht.
172. 173 an Stratonianus und Priscianus, beide in der Euphratensis. Der erste Brief begrüßt den Sohn des Stratonianus als neuen Schüler, der zweite dankt dem Priscian, daß er Libanius diesen neuen Schüler verschafft habe.
177. 178 durch ein nach Sinope fahrendes Schiff befördert.
180. 181 nach Ancyra an die Brüder Strategius und Albanus.
198. 199 beide nach Phoenicien.
201. 202 durch Leontius überbracht.
207. 208 durch Hilarius überbracht.
214. 215 durch Calliopius überbracht.
- 217—220 beschäftigen sich mit der Vorbereitung von Tierkämpfen, die ein Vetter des Libanius veranstalten will.
223. 224 durch Andragathius überbracht.
227. 228 durch Acontius überbracht.
229. 230 durch Heraclides überbracht.
- 242—244. Die beiden letzten Briefe nennen Eustochius als Überbringer und gehen nach Constantinopel, der erste nach Ancyra, das auf dem Wege dorthin lag.
- 251—253 an Iphicrates, Caesarius und Eutherius, alle in Armenien.
- 254—256 verwenden sich alle für Olympius.
260. 261 beide nach Cilicien.
- 262—265 an Eutherius, Iphicrates, Eusebius und Hyperchius, alle in Armenien.
270. 271 durch einen andern Hyperechius überbracht.
272. 273 an Eutherius und Olympius, beide in Armenien.

282. 283. Der erste Brief antwortet auf ein Empfehlungsschreiben, das Leontius dem Cleopater mitgegeben hatte; der zweite empfiehlt denselben Cleopater dem Maximus.

284. 285 an Dianius und Alexander, beide in Bithynien. Die Briefe hängen auch nach ihrem Inhalt zusammen.

294. 295 durch Heraclides überbracht.

296. 297 durch Agroecius überbracht.

302—304 durch Helpidius überbracht; vgl. S. 3.

306. 307 an Anatolius und seine beiden Söhne gerichtet.

Dem gegenüber finde ich in unserer Reihe nur ein einziges Beispiel, daß nachweislich gleichzeitige Briefe nicht zusammenstehen. Wir sahen schon S. 5, daß Libanius niemals an Urbanus schreibt, ohne auch einen Brief an dessen Vorgesetzten Modestus hinzuzufügen. Eine Ausnahme schien 161 zu sein, wo die Jünglinge, welche die Schule unseres Rhetors eben verlassen haben, um am Forum des Comes Orientis als Advokaten zu wirken, dem juristischen Berater desselben empfohlen werden. Dieselbe Empfehlung ist aber 154 auch an Modestus selbst gerichtet, wonach dieser Brief mit 161 zusammengehört. Doch wenn die Regel, die wir beobachtet haben, gar keine Störung erlitten hätte, so wäre dies sehr zu verwundern. Wie leicht konnte nicht durch Unachtsamkeit eines Abschreibers ein Brief an der ihm zukommenden Stelle übersprungen werden, so daß man ihn später nachtragen mußte! Diese Ausnahme gehört also zu denjenigen, welche die Regel eher bestätigen, als umstoßen.

Wenn Briefe, die Libanius zugleich abgeschickt hat, so gut wie immer nebeneinanderstehen, so weist dies unzweideutig auf eine chronologische Anordnung hin. Und untersuchen wir weiter, so finden wir, daß wo sich zwischen mehreren Briefen ein Zeitunterschied aus inneren oder äußeren Gründen feststellen läßt, der frühere dem späteren vorangeht, mit andern Worten, daß die zeitliche Reihenfolge mit der durch die Überlieferung gebotenen zusammenfällt. Dies gilt zwar, wie wir sehen werden, nicht für die Sammlung als Ganzes, wohl aber für die meisten ihrer einzelnen Teile; in der Reihe 18—313, von der wir zur Zeit reden, habe ich nur eine einzige Ausnahme finden können<sup>1</sup>. Den

1) Die Briefe 270. 271 sind vor 203 geschrieben, wie im neunten Abschnitt zu zeigen sein wird.

Beweis in vollem Umfange zu führen, wird erst auf Grund der prosopographischen Untersuchungen möglich sein, die weiter unten folgen sollen. An dieser Stelle mag eine ausgewählte Zahl von Beispielen genügen, um die Regel vorläufig zu beglaubigen.

Im Folgenden werden wir die Nummern von Briefen, die oben als gleichzeitig erwiesen sind, durch eckige Klammern mit einander verbinden und für „früher als“ das Zeichen < brauchen.

[18. 19] < [74—78] < 79. Libanius hat den Praefecten Anatolius gebeten, ihm ein Ämtchen zu verschaffen, ist aber mit Spott abgewiesen worden, worauf er ihm den bitterbösen 18. Brief schreibt<sup>1</sup>. Im 78. erklärt er dann, er habe nach jener beleidigenden Weigerung die Korrespondenz mit jenem ganz abbrechen wollen. Erst nach langer Zeit habe ein neuer Brief des Praefecten, der von einem beträchtlichen Geldgeschenk für Optatus, einen Schüler des Libanius, begleitet war, ihn wieder zum Schreiben veranlaßt. Dieser Unterbrechung des Briefwechsels entspricht es, daß zwischen 18 und 78 eine Reihe von etwa 60 Nummern liegt, in welcher die Adresse des Anatolius, die sonst sehr häufig ist, gar nicht vorkommt. 79 ist dann wieder an ihn gerichtet, also jedenfalls später als 78, durch den die Korrespondenz erst neu eröffnet wurde. Denn daß auch jener Brief nicht etwa der Beleidigung des Libanius vorausliegt, ergibt sich aus seinem schmollenden Ton und dem Hinweis auf Optatus, jenen Schützling des Anatolius, der seinen Schluß bildet. — 19 ist an Aristaenetus gerichtet, also jedenfalls vor dem Erdbeben von Nicomedia geschrieben, das ihm den Tod brachte; 77 redet zwei Bithynern gegenüber von dem Unglück, das sie betroffen habe, womit doch wohl dieses Erdbeben gemeint sein dürfte.

[18. 19]. [20—23] < [24—26] < 29 < 31 < 34 < [70—73] < 95. Am 24. Aug. 358 wurde Nicomedia durch ein Erdbeben zerstört<sup>2</sup>, und unter den Trümmern der Stadt fand auch Aristaenetus seinen Tod, der kurz vorher, also wohl erst im Sommer desselben Jahres, zum Vicar der Dioecese Pietas er-

1) Ἐπεὶ δὲ πολὺς ἐγκρατεῖαι κωμωδῶν ἡμῶν, ὅτι πρὸς σὲ ἐμνήσθημεν ἀξιώματος, ἴσθι τὸ πᾶν ἀγνοήσας. — μὴ χροῖζων ἐπήγελλον· τοιγαροῦν σὶ μὲν οὐκ εἰδίδουσι. ἐγὼ δὲ ἐγέλων καὶ ζημιούμενος οὐδὲν εὐρισκόν σου τὸν τρόπον.

2) Pauly-Wissowa IV S. 1084.

nannt war<sup>1</sup>. Mit ihm zugleich oder kurz nachher starb auch Hierocles<sup>2</sup>, wenig später Eusebius, dann Phasganius, der Oheim des Libanius, und dessen Mutter vermochte den Schmerz über den Tod ihres Bruders nicht lange zu überleben<sup>3</sup>. Demgemäß erscheint Aristaenetus 19 und 20 im Amt, und damit man nicht glaube, ein anderes, als das oben genannte, könne gemeint sein, wird ausdrücklich gesagt, daß er dem Range nach über dem Provinzialstatthalter, aber unter dem Praefecten stand<sup>4</sup>, was genau auf das Vicariat paßt. Und während er sonst zu den fleißigsten Korrespondenten des Libanius gehört, findet sich innerhalb unserer Reihe kein dritter Brief an ihn, und der Adressat Hierocles fehlt ganz in ihr. Schon dies weist darauf hin, daß sie in ihrem weiteren Verlauf der Zeit nach dem Tode jener beiden angehört. Wirklich ist denn auch 24 und 25 von dem Erdbeben und seinen Folgen die Rede. 29 wird angedeutet, daß Demetrius den Libanius zu den beiden Monodien angeregt habe, in denen er den Fall Nicomedias und den Tod des Freundes beklagte. 31 sind sie vollendet und werden jenem zugesandt. 34 weist bescheiden die Lobsprüche zurück, die Demetrius diesen Reden gesendet hatte. Eusebius und Phasganius hatten sich nach 31 noch unter den Zuhörern befunden, denen Libanius die Monodien vorlas; 70 wird der erstere als verstorben erwähnt, 95 der letztere.

1) Amm. XVII 7,6: *inter quos Aristaenetus affectatam recens dioecesis curans vicaria potestate, quam Constantius ad honorem uxoris Eusebiae Pietatem cognominarat, animam hoc casu cruciatam diutius exhalavit.*

2) Liban. ep. 25: *κεῖται γὰρ Αρισταινετος, ὃ Ζεῦ, ἧ τε δευτέρα πληγὴ προσδιέφθειρεν ἡμᾶς οὐδὲ τῆς Ἱεροκλέους κεφαλῆς φεισαμένου τοῦ δαίμονος.*

3) Liban. or. I 117. 118 p. 80: *τὴν γὰρ δὴ πάντ' ἐμοὶ μητέρα καὶ τὸν τῆς μὲν Ἀσίας ὀφθαλμόν, ἐμοὶ δὲ ἀντὶ πύργον, τὸν θεῖον ἤσπασεν ἡ τύχη, τὸν μὲν πρότερον, ἡ δὲ οὐκ ἐνεγκοῦσα ἐπαποθνήσκει. — μετ' ἐκείνας τὰς ταφὰς καὶ τὴν Εὐσεβίου γε τοῦ πρὸ ἀμφοῖν ἀπελθόντος (ἦν μὲν γὰρ καὶ τὸ Νικομηδείας πτώμα καὶ ὃν ἡ πόλις ἐκάλυψε πεσοῦσα δεινὰ τε καὶ οἷα λήπην τὴν ἐσχάτην ἐμβαλεῖν, ὑφ' ἧς δὴ καὶ πολὺς ἐξαίφνης ἔδειξα) κακὰ δὲ προστεθέντα κακοῖς, ταῦτα ἐκείνοις, φίλῳ τε φίλος καὶ πόλει φίλῳ μήτηρ τε καὶ ὁ ταύτης ἀδελφός, πάντα ἐμοὶ δι' ἃ ζῆν βούλοισ' ἂν τις, ἀποφαίνουσι πικρά.*

4) In Bezug auf Nicentius, den Consularis Syriae, und den Praefecten Hermogenes sagt Liban. ep. 20: *σὺ δὲ βοήθησον δυοῖν ἄρχουσι, τὸν μὲν ἐξελόμενος βλάβης ἀδίκου, τὸν ἐλάττω, τὸν δ' ἀποστήσας δεργῆς οὐ δικαίας, τὸν κρείττω.*

[24—26] < 33 < 35. 64 < [112—115] < 249. Die ersten Briefe, welche das Erdbeben erwähnen (24. 25), sind im Herbst 358 geschrieben. 33 beantwortet Libanius einen Brief des Julian, in dem dieser das Unglück Nicomedias beklagt hatte. Da der Caesar sich damals im fernen Gallien aufhielt, kann die Nachricht ihn erst nach Monaten erreicht haben, und wieder mußten Monate vergehen, ehe eine Botschaft von ihm nach Antiochia gelangte. Danach kann 33 erst in den Winter 358/9 fallen. 35 werden vornehme Antiochener als Gefangene dem Modestus zugeführt, der gegen sie eine Untersuchung zu leiten hat. Wie Sievers (S. 80) richtig bemerkt, bezieht sich dies auf die Hochverratsprocesse von Scythopolis, die Ammian (XIX 12) unter dem Jahre 359 berichtet. In demselben Jahre — ob früher oder später, lassen wir einstweilen dahingestellt — kehrte der Kaiser wieder nach Constantinopel zurück, nachdem er sich vorher neun Jahre lang in den occidentalischen Provinzen aufgehalten hatte<sup>1</sup>. Und 64 ist die Nachricht nach Antiochia gelangt, daß er Themistius, den Proconsul von Constantinopel, an seine Tafel gezogen hatte, also in der Stadt, die dieser verwaltete, eingetroffen war. [112—115] geht eine Gesandtschaft dorthin, um Constantius zu bitten, er möge seine Residenz wieder in Antiochia aufschlagen. Ihr Führer ist Obodianus, der einer criminellen Verurteilung nur dadurch entgangen ist, daß ein gewisser Dorotheus, auf die Folter gespannt, nichts ungünstiges gegen ihn ausgesagt hatte (112). Auch dies wird eine Episode jenes Massenprocesses von Scythopolis sein, der also damals schon beendet war. 249 wird die Ankunft des Florentius demnächst erwartet. Da er Magister Officiorum war, bedeutet dies die Übersiedelung des Hoflagers nach Antiochia, die im Winter 360/1 eintrat<sup>2</sup>.

30 < [39—41] < [86. 87] < [92. 93]. Irgend welche Briefe haben in Armenien böse Gerüchte über die Schule des Libanius verbreitet<sup>3</sup>. Philagrius hat daher seinen Sohn zwar zum Studium nach Antiochia geschickt, aber einen anderen Lehrer für ihn gewählt (41. 87), und Adamantius scheint den seinigen, nachdem er ihn vorher unserem Rhetor anvertraut

1) Pauly-Wissowa IV S. 1088.      2) Pauly-Wissowa IV S. 1093.

3) 30: τῶν δὲ ἀηδῶν ἐκείνων οἱ τὰ καλὰ σοι γράμματα πεπομφότες ἔχουσι τὴν αἰτίαν. 39: μέλλων δὲ ἔλξειν εἰς δικαστήριον τοὺς τὰ καλὰ γράμματα γεγραφότας ἐκείνα, τοῦ μὴ σοι περιστῆσαι ταραχὴν ἐπέσχον,

hatte, ihm wieder entziehen zu wollen. Der Jüngling hat den Zorn des Vaters erregt, wahrscheinlich weil er an seinem Lehrer festhielt; doch bald fügt sich der Alte und billigt den Entschluß des Sohnes. Dies benutzt Libanius als Anlaß, um durch 30 mit Adamantius eine Korrespondenz anzuknüpfen<sup>1</sup>. Später reist Eumathius, der Pädagoge des Sohnes, nach Armenien zurück, und 39 freut sich Libanius, daß jener über die Fortschritte seines Zöglings dem Vater als Augenzeuge werde berichten und dessen letzten Verdacht zerstreuen können. Derselbe Eumathius nimmt auch Briefe an Iphicrates und Leontius mit (S. 4). Den ersteren sucht Libanius zu veranlassen, daß er unter seinen Freunden ein wenig für ihn agitire; dem zweiten versichert er mit heuchlerischer Miene, er nehme es weder ihm noch dem Philagrius übel, daß sie ihre Söhne in andere Schulen schickten (40. 41). Als dann 86 und 87 geschrieben werden, hat Philagrius sich besonnen; sein Sohn ist zu Libanius übergetreten. Leontius hat ihm freundlich geantwortet, aber des von Eumathius überbrachten Briefes nicht erwähnt, sodaß Libanius fürchtet, er sei verloren gegangen. Auch hat der Bote des Leontius sich nicht zum zweiten Mal gemeldet, um die Antwort bei seiner Rückreise nach Armenien mitzunehmen, sondern ist plötzlich verschwunden, worin Libanius eine neue Hinterlist seiner Gegner wittert. 92 hat sich die Sache aufgeklärt: der Bote war nach Phönicien weitergereist und ist nun zurückgekommen, um die versprochene Antwort in Empfang zu nehmen.

31. 32. [42. 43]. [59—63]. [74—78] < 95 < 99. [112—115]. [123—126]. 141. 186. 197. [217—220]. Phasganius, der Oheim des Libanius, wird 31. 32. 43. 63. 76 noch als lebend erwähnt; aber der letzte dieser Briefe redet schon von einem schweren Fieber, das er zwar durchgemacht habe, aber ohne seine Kräfte wiedergewinnen zu können. Wahrscheinlich hat ein Rückfall ihm das Leben geraubt; denn 95 enthält die Todes-

*καὶ ἅμα πρὶν ἰδεῖν δικαστήριον ἐδόκουν μοι δίκην τίνειν ἐν τοῖς νύκταις, ἧς καὶ τὸ τεθνήσκειν τοῖς εὐφρονοῦσι κοινώτερον.* Die Briefe waren also von Vätern geschrieben, deren Söhne nach der Ansicht des Libanius durch schlechte Lehrer, offenbar seine Nebenbuhler, gänzlich verdorben wurden.

1) 30: *ἐληφέναι σοὺ γράμματα νομίζω καὶ μὴ λαβῶν. ἐν γὰρ τῷ λύσαι τὴν πρὸς τὸν υἱὸν οὐδὲ δικαίαν ὀργὴν καὶ ἐπαινέσαι ταῦτα ἐν οἷς τέως ἐπειτίας, δῆλον ἐποίησας, ὡς ἦδυστ' ἀν' ἐπιστείλας οὐ θαρροῖς. ἀλλ' ὀγαθὲ καὶ θαρροῦν καὶ ἐπιστέλλειν.*



anzeige. 99. 115. 126. 141. 186. 197. 217 sprechen dann von ihm als von einem Verstorbenen.

31 < [59—63] < [123—126] < [127. 128] < [136. 137] 142—146. 149. 152. 160. [172. 173]. 174. 179. [201. 202]. 212. Priscianus befand sich 31 noch in Antiochia. Dann wurde er mit Hoffnung auf Beförderung an den Hof berufen, und 59—63 sind die Empfehlungsbriefe, die ihm Libanius auf die Reise mitgab. 125 ist er mit dem Kaiser an der Donau gewesen und dann nach Constantinopel gekommen. Er hat ein kleines Amt erhalten — wie sich aus 144. 152. 174 ergibt, war es der Praesidat der Euphratensis — und wird in nächster Zeit in Antiochia erwartet. Denn die Statthalter des Orients pflegten sich, ehe sie in ihre Provinzen gingen, dem Comes Orientis oder dem Praefecten persönlich vorzustellen. 127 ist denn auch Priscian in Antiochia gewesen und hat Nachrichten vom Hoflager mitgebracht. Während seiner Statthalterschaft ist dann die folgende Reihe von Briefen geschrieben, und auch innerhalb derselben läßt sich die chronologische Folge z. T. nachweisen. Einer der ersten (142) zeigt ihn uns in den Anfängen seiner Tätigkeit. Er hat gegen Libanius Zweifel geäußert, ob er seiner Aufgabe, die durch den drohenden Perserkrieg damals noch erschwert war, gewachsen sein werde, und einen Officialen, der seine Vorgänger beherrscht hatte, in seine Schranken zurückgewiesen. 143 sehen wir ihn seine Provinz bereisen; er hat infolge jenes Krieges überall drückende Armut gefunden, und Libanius antwortet ihm, daß es in Syrien nicht besser stehe, als in der Euphratensis. An die Erwiderung auf diesen Brief knüpft dann der 149. an, und auf diesen weist wieder der 160. zurück. 212 ist wegen irgend einer Amtshandlung eine Untersuchung gegen Priscian eingeleitet worden, aus der er mit Ehren hervorgegangen ist. Dieser Brief muß also an das Ende seiner Statthalterschaft oder doch nicht sehr lange vorher fallen. — [172. 173] heißt Libanius den Sohn des Stratonianus als neuen Schüler willkommen, [201. 202] berichtet er an den Vater, wie sich Leontius in Antiochia des Jünglings angenommen habe. Wir erhalten also noch die folgenden zwei Reihen:

142 < 143 < 149 < 160 < 212.

[172. 173] < [201. 202].

Dies sind wenige Beispiele, doch umfassen sie eine so große Zahl von Briefen, daß sie genügen dürften, um die

chronologische Anordnung vorläufig zu beglaubigen. Für endgiltig bewiesen darf sie freilich erst gelten, nachdem sie sich auch in weiterem Umfang erprobt hat; doch dies kann erst in der später folgenden Einzeluntersuchung geschehen. Die Gründe jener eigentümlichen Erscheinung zu finden, kann uns erst gelingen, wenn wir vorher die handschriftliche Überlieferung festgestellt haben. Daß ich dies kann, verdanke ich der Güte Richard Försters, der mir alle Nachrichten, deren ich für meinen Zweck bedurfte, teils unmittelbar, teils durch freundliche Vermittelung des Herrn Kurt Mosel brieflich mitgeteilt hat. Um eine lebendigere Anschauung von der Art der Handschriften zu gewinnen, habe ich mir auch den Vossianus 77 aus Leyden kommen lassen und ihn durchgesehen. Bei den zwei andern wichtigsten Textesquellen war mir dies nicht möglich, weil die Vaticanische Bibliothek, in der sie aufbewahrt werden, bekanntlich nichts verleiht. Denn eine Reise nach Rom hielt ich für überflüssig, da sich ja in Försters Händen die Collationen befinden und ich durch sein gütiges Entgegenkommen alles nötige erfahren konnte.

---

## II. Die beiden Corpora.

Da Libanius das ganze Mittelalter hindurch für den glänzendsten Vertreter des griechischen Briefstils galt, ist er sehr häufig abgeschrieben worden. Förster kennt mehr als zweihundert Handschriften, die Briefe von ihm enthalten; doch in den meisten finden sich nur einzelne Stücke oder kleine Mustersammlungen. Für uns kommen nur die großen Corpora in Betracht, von denen zwei erhalten sind. Das eine ist nur vertreten durch den Vaticanus 83. Es enthält fast die ganze Briefmasse; nur wenige Stücke fehlen, doch sind dafür andere doppelt gesetzt. Die Überlieferung des zweiten, das um 449 Briefe, also um mehr als ein Viertel der Gesamtzahl, ärmer ist, beruht auf dem Vossianus 77 und dem Vaticanus 85, die beide unvollständig sind, aber sich z. T. gegenseitig ergänzen. Bei dem ersteren endet ein Quaternio am Anfang des 413. Briefes mit den Worten *πὰρτι συλλόγων*

καὶ βουλομένοις mitten im Satze; der folgende beginnt mit dem Schlusse des 1283. Briefes bei *τοῦτο ἔπαθον* und läßt ihm dann den 414. folgen. Es ist also eine Reihe von Quaternionen ausgefallen, welche den größten Teil des fünften Buches und den Anfang des sechsten enthalten haben. Das hier fehlende findet sich im Vaticanus 85, doch ist er dafür am Anfang verstümmelt; denn er beginnt erst mit dem zweiten Buche. Infolge dessen vermag er für eine andere Lücke des Vossianus keinen Ersatz zu bieten. Denn hier ist schon am Ende des ersten Quaternio ein Blatt ausgefallen, wodurch der Schluß des 28. Briefes, dann vier ganze Briefe und der Anfang eines fünften verloren gegangen sind. Diese Zahl läßt sich dadurch feststellen, daß die Briefe in den Handschriften fortlaufende Nummern tragen; der letzte vor der Lücke ist mit *α* bezeichnet, der erste nach derselben mit *ιζ*. An anderen Stellen sind Ziffern übersprungen, ohne daß sichtbare Beschädigungen der erhaltenen Handschriften dazu Anlaß böten. So beginnt sowohl im Vossianus als auch im Vaticanus 85 das fünfte Buch mit der Nummer *ζ*; die ersten sechs fehlen also. Ferner fehlt zwischen *ξς* und *ξη* des ersten Buches (bei Wolf 78 und 79) die Ziffer *ξζ*, zwischen *οxy* und *οxε* des Anhangs (649 und 650) die Ziffer *οxδ*. Dies können einfache Versehen sein; wahrscheinlicher aber ist, daß es auf Lücken der Urhandschrift hindeutet. Denn zweifellos war diese arg zerstört, als der Vossianus und der Vaticanus aus ihr abgeschrieben wurden. Dies zeigt sich darin, daß namentlich gegen den Schluß hin Teile der Zeilen leergelassen sind, offenbar weil die betreffenden Stellen in der Vorlage unleserlich geworden waren. Jene Ziffern sind also als ein Teil der Überlieferung zu betrachten, der über den ursprünglichen Bestand der Sammlung Auskunft gibt, und sollten daher auch von einem künftigen Herausgeber nicht unberücksichtigt bleiben. Bei vielen Briefen sind sie im Vossianus hinzuzufügen vergessen, doch gerät dadurch die Zählung nicht in Unordnung, sondern wird so fortgeführt, als wenn die betreffenden Nummern vorhanden wären. Kleine Versehen sind nur dreimal zu konstatieren: im ersten Buche ist bei 93 und 94 die Ziffer *πβ* zweimal wiederholt und dann der einzige noch folgende Brief mit *πγ* bezeichnet; im sechsten sind die beiden Briefe 436 und 437 in einen zusammengefloßen und demgemäß

auch nur mit einer Ziffer  $\alpha\theta$  versehen; im Anhang wiederholt sich das Gleiche bei 1025 =  $\nu\sigma\beta$ . In diesen Fällen werde ich die Nummer beibehalten und die unter ihr vereinigten Briefe durch  $a$  und  $b$  unterscheiden, und ein Gleiches möchte ich auch dem künftigen Herausgeber empfehlen.

Die Buchteilung, die Wolf in seiner Ausgabe ganz beseitigt hat, ist in den beiden Corpora verschieden. Wir erörtern zuerst die des kleineren, welche viel unregelmäßiger, eben darum aber wohl ursprünglicher ist.

Auf die Überschrift *Λιβανίων ἐπιστολαί* folgen zuerst 17 Briefe, mit den Ziffern  $\alpha—\iota\zeta$  richtig bezeichnet, die außerhalb der Buchteilung stehen. Auch Wolf hat sie an die Spitze der Sammlung gesetzt. Sie gehören ganz verschiedenen Zeiten an und lassen keine chronologische Ordnung erkennen. Dann erst steht die Überschrift *βιβλίον πρῶτον*.

Buch I: 18—95. Hier sind die Stücke 18—28 mit  $\alpha—\iota\alpha$  numeriert; dann folgt die schon besprochene Lücke. 29—93 tragen mit Überspringen von  $\xi\zeta$  die Nummern  $\iota\zeta—\pi\beta$ , 94 noch einmal  $\pi\beta$ , 95  $\pi\gamma$ . Das Buch umfaßt in streng chronologischer Ordnung die Zeit vom Hochsommer 358 bis zum Herbst 359.

Buch II: 96—202, richtig numeriert mit  $\alpha—\rho\varsigma$ , umfaßt die Zeit vom Winter 359 bis zum Sommer 360. Wie oben (S. 8) gezeigt worden ist, muß  $\xi\epsilon$  (161) an  $\nu\eta$  (154) herangerückt werden; im übrigen ist auch hier keine Störung der chronologischen Reihenfolge zu bemerken.

Buch III: 203—313, richtig numeriert von  $\alpha—\rho\eta$ , umfaßt die Zeit vom Sommer 360 bis zum Frühling 361. Die Briefe  $\xi\epsilon$ .  $\xi\varsigma$  (270. 271) sind früher als  $\alpha$  (203) ff.; sonst scheint die chronologische Ordnung bewahrt zu sein.

Buch IV: 314—353. 1590. 354—392, richtig numeriert von  $\alpha—\pi$ . Dies ist das einzige der sechs Bücher, in dem die chronologische Ordnung zwar noch immer durch längere Brieffolgen hin erkennbar, aber im ganzen doch arg zerrüttet ist.  $\alpha$  (314) ist aus dem Jahre 355,  $\lambda\alpha$ ,  $\lambda\beta$  (344. 345) und  $\sigma\theta$  (391) aus dem Winter 358/9; der Rest fällt, soweit er sich mit Sicherheit bestimmen läßt, in die Zeit vom Sommer 357 bis zum Sommer 358, ist aber, wahrscheinlich durch uralte Blattverstellungen, etwas durcheinander geraten. Denn um die chronologische Ordnung herzustellen, muß man  $\lambda\gamma—\lambda\eta$  (346—351) und  $\mu\delta—\xi\alpha$  (356—373) zwischen  $\iota\alpha$  (324) und  $\iota\beta$  (325) einschieben.

Buch V: 393—413. 1229. 1189. 1230—1235. 1184. 1236. 1197. 1201. 1194. 1191. 1237. 1238. 1192. 1190. 1239. 1200. 1031. 1240. 1241. 1083. 1032. 1085. 1242. 1243. 1187. 1033. 1034. 1244—1253. 1198. 1254. 1193. 1255—1258. 1199. 1259—1262. 1195. 1109. 1263. 1196. 1264—1267. 1136. 1268. 1269. 1134. 1270—1273. 1135. 1274. 1088. 1275—1277 a. 1225. 1277 b—1279. 1215. 1280. 1035. Die Nummern beginnen mit ζ und gehen bis ρι. Das Buch umfaßt in streng chronologischer Ordnung die Zeit vom März 355 bis zum Mai 356.

Buch VI: 1281. 1036 a. 1282. 1185. 1283. 414. 415. 1603. 416—529. Unter der Nummer κθ sind 436 und 437 wie ein Brief zusammengefaßt; im übrigen ist richtig numeriert von α—ριγ (522). Nach diesem Briefe steht τέλος βιβλίου ε, und der folgende ist nicht, wie sonst immer, mit dem Namen des Adressaten allein überschrieben, sondern: Αιβάνιος Φιλαργίω. Trotzdem geht die Numerierung weiter von ριδ—ρα (523—529). Hier steht am Rande ein zweites τέλος, und nach dem Schlußzeichen folgt die neue Überschrift: Αιβανίου σοφιστοῦ ἐπιστολαί. Dies Buch umfaßt in streng chronologischer Ordnung die Zeit vom Frühling 356 bis zum Sommer 357.

Auf die angeführte Überschrift folgen ohne Buchteilung 530—561. 1605. 562—644. 646. 645. 647—671. 1588. 672 a—1030. Sie sind mit Übersprung der Nummer ρκδ fortgezählt von α bis ςζη. Äußerlich nicht unterbrochen, zerfällt diese Masse zeitlich in zwei oder genauer in drei scharf gesonderte Teile. α—σκς (530—759) umfassen in streng chronologischer Ordnung die Zeit vom Frühling 361 bis zum Frühling 363. σκζ—τα (760—832) gehören dem Jahre 388 an, und die chronologische Reihe ist in der ersten Hälfte dieser Gruppe arg gestört; sie scheint die folgende Anordnung zu fordern: σκζ—σλγ (760—766), σν—σνε (782—787), σλζ—σμζ (769—779), „ σλδ—σλς (767—768 b), σμη. σμθ (780. 781), σνς (788) ff. — τβ—ιςη (833—1030) gehen von der Mitte des Jahres 390 bis in den Sommer oder Herbst 393, nur daß νγ und νδ (936. 937) noch dem Jahre 388 zuzurechnen sind. Im übrigen scheint hier die zeitliche Reihenfolge eingehalten zu sein.

Wie man sieht, gliedert sich das Corpus in drei auch äußerlich scharf gesonderte Teile, die durch eigene Überschriften von einander getrennt sind. Den Kern und Mittelpunkt bilden die sechs Bücher; außerhalb der Buchteilung stehen

davor 17 Briefe, dahinter 498, letztere zwar durch zwei zeitliche Lücken, die eine von 25 Jahren, die andere von anderthalb Jahren, unterbrochen, aber doch im ganzen chronologisch geordnet, erstere nicht. Dies verrät, daß die Sammlung aus mindestens drei verschiedenen Quellen zusammengefloßen ist, die einzeln untersucht werden müssen.

Die sechs Bücher umfassen nur die Korrespondenz der Jahre 355—361. Abgesehen von kleinen Störungen, die durch irgend welche Zufälle herbeigeführt sein müssen, ordnet sie sich innerhalb der einzelnen Bücher nach der Zeitfolge; die Sammlung als Ganzes aber nimmt auf diese keine Rücksicht. Denn die beiden letzten Bücher sind die frühesten, die drei ersten die spätesten. Bringen wir sie in diejenige Folge, in der wir weiter unten ihre Einzeluntersuchung anstellen werden, nämlich V. VI. IV. I. II. III, so überblicken wir die Korrespondenz, die Libanius während jener sechs Jahre geführt hat, ohne wesentliche Unterbrechung in ihrer zeitlichen Ordnung. Doch diese herzustellen, kann bei dem antiken Herausgeber nicht bewußte Absicht gewesen sein, da er sie sonst auch in der Anordnung der Bücher beobachtet hätte. Zudem wurden die Briefsammlungen jener Zeit ausschließlich durch die Freude an der schönen sprachlichen Form hervorgerufen; historische Zwecke lagen ihnen gänzlich fern, und nur diesen hätte die chronologische Folge dienen können. Sie ist also nicht künstlich herbeigeführt, sondern von selbst entstanden, und zwar wird dies folgendermaßen zugegangen sein.

Die Briefe jener Zeit sind nicht, gleich den heutigen, schlichte Mitteilungen von Tatsachen oder unbefangene Ergüsse von Stimmungen und Gefühlen, sondern sie wollen Kunstwerke sein. Wie Libanius literarische Kritik an den Briefen seiner Freunde übt — natürlich immer lobende —, so erwartet er sie auch für die seinen. Man ermangelte denn auch nicht, sie vorzulesen und herumzuzzeigen<sup>1</sup>, ja einzelne Empfänger waren der Meinung, dadurch, daß der große Redner an sie schrieb, gewannen auch sie selbst einen Anspruch auf Unsterblichkeit<sup>2</sup>. Wie sehr man bei dieser Korrespondenz an die Nachwelt dachte, ergibt sich vielleicht noch deutlicher aus dem folgenden Beispiel.

1) V 93 (1134). 94 (1270). add. 238 (1053) und sonst.

2) App. 160 (683): ζητῶν δὲ ἐμᾶς ἐπιστολὰς ὡς ἐν αὐταῖς μνήμην ἀθάνατον ἔξων, μικρὰ ζητεῖς ὑπὲρ μεγάλων.

Libanius hat ausnahmsweise einen ziemlich groben Brief geschrieben, und Eustochius, an den er gerichtet war, bittet höchst erschreckt, jener möge ihn tilgen. Dazu will sich der Verfasser zwar nicht verstehen, denn er ist auf die scharf geschliffenen Spitzen seines Angriffs nicht wenig stolz; doch erbiethet er sich, durch Änderung weniger Buchstaben in der Überschrift *Εὐσταθίῳ* statt *Εὐστοχίῳ* zu setzen, verlangt aber für diese Gunst auch gleich eine Gegenleistung: app. 320 (851). Unter jenem falschen Namen ist das Stück denn auch auf uns gekommen: app. 302 (833). Es versteht sich von selbst, daß Libanius weder die erbetene Tilgung noch die Veränderung der Adresse an dem wirklichen Briefe vornehmen konnte, der längst in den Händen des Eustochius war, sondern nur an einer künftigen Buchausgabe desselben. An diese haben also Schreiber wie Empfänger gleich von Anfang an gedacht.

Um eine solche Veröffentlichung zu besorgen oder besorgen zu lassen, mußte Libanius Concepte oder Abschriften zurückbehalten, und daß er dies getan hat, ist ausdrücklich beglaubigt. Denn wenn er meint, daß ein Brief von ihm verloren gegangen sei, pflegt er dem Adressaten eine Kopie zu schicken<sup>1</sup>. Jene Concepte aber bewahrte er nicht in einzelnen Zetteln, sondern ließ sie jedesmal in ein Buch eintragen, wie schon Förster bemerkt hat<sup>2</sup>. In einem dieser Bücher wird er auch den Namen des Eustochius in Eustathius verwandelt haben. Indem nun jeder Brief unmittelbar vor seiner Versendung hier eingeschrieben wurde, ergab es sich auch ohne historische Absicht ganz von selbst, daß sie in derselben Reihenfolge zu stehen kamen, wie sie abgegangen waren. Und da jene Kopialbücher den späteren Ausgaben als Grundlage dienten, übertrug sich auch auf diese die chronologische Anordnung. Doch gelangten sie nicht ganz in ihrer ursprünglichen Gestalt zur Veröffentlichung: wie wir noch zeigen werden, wurden die unbedeutendsten Stücke zum Teil weggelassen, daneben auch solche, die aus

1) I 75 (86). add. 105 (1044). 194 (1384).

2) Jahrb. f. Philol. und Pädag. I 113 S. 491. Eutropius hat die Nachricht gebracht, daß zwei Briefe des Libanius nicht angekommen sind, und daß die Adressaten sich beleidigt fühlen, weil sie glauben, er habe ihre Briefe unbeantwortet gelassen. Da läßt Libanius „das Buch“ bringen und zeigt dem Eutropius darin die Concepte der beiden fraglichen Briefe: *ἐγὼ δὲ ἀνεβόησά τε καὶ τὸ βιβλίον παρενεγκὼν παρέιχον ἀναγινώσκειν ἄμφο.* add. 194 (1384).

politischen oder persönlichen Gründen gefährlich waren<sup>1</sup>. Dies aber wurde für die Abschreiber zur Quelle manchen Fehlers. Denn da sie die Kopialbücher nicht vollständig in die Buchausgabe übertragen, sondern hin und wieder ein Stück überspringen sollten, kam es leicht vor, daß sie aus Versehen auch solche Briefe wegliessen, die zur Aufnahme bestimmt waren, und sie dann an anderer Stelle nachtragen mußten. Und waren die Kopialbücher nicht Papyrosrollen, sondern Pergamentcodices, so konnten sie auch Blattverstellungen erleiden, wie solche im vierten Buche und im zweiten Teil des Appendix vorzuliegen scheinen. Dies erklärt es zur Genüge, warum die chronologische Ordnung zwar im allgemeinen beobachtet, an einzelnen Stellen aber mehr oder weniger durchbrochen ist.

Bei der Reihe der sechs Bücher ist vor allem bemerkenswert, daß an den beiden Stellen, wo der fortlaufende chronologische Faden abreißt, dies nicht an einem beliebigen Punkt in der Mitte des Buches, sondern nur am Ende desselben eintritt. Das erste bis dritte Buch laufen von 358 bis 361, mit dem Beginn des vierten wird auf 357 zurückgesprungen und wieder mit dem Beginn des fünften auf 355. Dies leitet zu dem Schlusse, daß die einzelnen Bücher der Ausgabe den einzelnen Kopialbüchern, in die Libanius die abzuschickenden Briefe eintrug, genau entsprechen. Denn wären die Buchteilungen künstlich gemacht, so würden sie gewiß in die Zeiteilungen hineinschneiden, nicht mit ihnen zusammenfallen. Auch folgendes ist zu beachten. Libanius war als öffentlicher Lehrer der Rhetorik in Constantinopel angestellt, siedelte aber unter dem Vorwand einer Krankheit im J. 354 nach seiner Vaterstadt Antiochia über, um dort eine Schule zu gründen. Lange Zeit schwebte die Gefahr über ihm, durch kaiserlichen Befehl an den Ort seiner Professur zurückbeordert zu werden, und zahlreiche Briefe sind zu dem Zweck an einflußreiche Leute gerichtet, damit sie ihm die Erlaubnis, in Antiochia zu bleiben,

1) Als nach dem Tode Julians Aristophanes den Libanius bittet, ihm seinen Briefwechsel mit dem Kaiser zuzusenden, erhält er add. 151 (1350) die Antwort: *ἐπιστολάς δὲ τὰς ἐκείνου πρὸς ἐμὲ καὶ πρὸς ἐκεῖνον ἐμὰς τὰς μὲν πέμπω, τὰς δὲ οὐ. κρίσει δὲ ἐκάτερον ἔσται. τὰς μὲν γὰρ οὐδὲν δεῖν φανῆναι, τὰς δ' ἴσως.* Die meisten Stücke müssen unter den christlichen Regierungen der Folgezeit gefährlich erschienen sein; denn von den Briefen des Libanius an Julian sind aus dieser Zeit nur äußerst wenige erhalten.



beim Kaiser erwirken. Dieser „Kampf um die Heimat“ durchzieht das ganze fünfte Buch, um am Ende desselben seinen Abschluß zu finden; denn die vier vorletzten Briefe (1278. 1279. 1215. 1280), mit denen zugleich wahrscheinlich auch der letzte (1035) abgeschickt ist, enthalten Danksagungen an seine Gönner, daß sein Verhältnis zu Constantinopel endgiltig gelöst ist. Das Buch endet also an einem Zeitpunkt, der für das weitere Wirken des Libanius epochemachend war. Ähnliches gilt auch von dem ersten Buche. Phasganius, der Oheim des Libanius, war der Hüter seiner Jugend gewesen und blieb auch in späteren Jahren der teilnehmende Genosse aller seiner Freuden und Sorgen. Seiner Mutter war er so teuer, daß, als er starb, der Schmerz über den Tod des Bruders auch sie nach kurzer Zeit hinraffte. Und die Todesanzeige des Phasganius (95) beschließt das erste Buch. Das stille Leben unseres Redners war sehr arm an bedeutenden Wendungen; wenn zweimal Ereignisse, die für ihn eine neue Epoche herbeiführten, am Ende eines Buches stehen, so wird dies kaum Zufall sein. Unter ein Tagebuch setzt man gerne dort den Schlußstrich, wo man bei einem bedeutsamen Lebensabschnitt angelangt zu sein glaubt, und namentlich abergläubische Leute, wie Libanius einer war, werden dazu geneigt sein. Jene Hefte aber, in die er seine Briefe fortlaufend eintrug, waren Tagebüchern nicht unähnlich.

Daß die Kopialbücher einige Streichungen erfuhren, ehe ihr Inhalt der Öffentlichkeit übergeben wurde, ist oben schon bemerkt worden. Den Beweis liefern folgende Stellen. Nach I 32 (44) hat Libanius an Modestus schon fünf Briefe geschickt, nach IV 78 (390) an Thalassius drei, während in den betreffenden Reihen an jenen nur zwei I 23 (35). 24 (36), an diesen nur einer IV 68 (380) erhalten sind. Doch die verlorenen Stücke waren sicher zum Teil, wahrscheinlich alle, kurze Zettel<sup>1</sup>, die als zu unbedeutend weggelassen sind. Dem entsprechend scheint man die Absicht gehabt zu haben, das

1) Von einem der verlorenen Briefe an Modestus heißt es I 24 (36): *σοὶ δ' ἀντὶ τούτων γράμματα καὶ ταῦθ' οὕτω μικρά, προσθείην δ' ἂν ὡς οὐδὲ πάνυ καλά. τί ποτ' ἂν οὖν ἔδρας, εἰ μακρὰ τε ἦν καὶ καλά*: An Thalassius schreibt Libanius IV 78 (390), er lüge, wenn er ihn anschuldige, ihm nicht geschrieben zu haben, da doch schon drei Briefe an ihn abgegangen seien; wohl aber würde seine Klage auf Wahrheit beruhen, wenn er sich über die Kürze jener Briefe beschwert hätte: *ἐξῆν μέντοι καὶ τὸ δοθὲν ὡς μικρὸν αἰτιώμενον ἀληθεύειν τε ὁμοῦ καὶ πλείω ζητεῖν*.

VI. Buch mit 113 (522) zu schließen, dem letzten Brief von einigem Umfange; denn hinter ihm steht, wie wir S. 17 gesehen haben: *τέλος βιβλίου ζ*. Was der Grund war, daß man nachträglich doch noch sieben ganz kurze Stücke hinzugefügt hat, soll später dargelegt werden (S. 24). Aber auch innerhalb der aufgenommenen Briefe ist manches gestrichen worden, wie sich aus folgendem Beispiel ergibt. Nach I 1 (18) hat Anatolius dem Libanius geschrieben, das Lob, das dieser dem Spectatus gespendet habe, reiche an dessen wirkliche Verdienste noch lange nicht heran<sup>1</sup>. Das erste Buch schließt sich zeitlich an das vierte an, und hier findet sich denn auch der Brief, auf den jener Tadel die Antwort sein muß. IV 23 (336) rühmt den Spectatus und spricht zugleich den Verdacht aus, den Anatolius werde der Neid auf dessen Leistungen nicht schlafen lassen. Das weist dieser zurück, indem er jene Lobpreisungen noch nicht genügend findet. In demselben Briefe, der so beantwortet wurde, hatte Libanius aber auch angedeutet, daß er durch die Gunst des Präfecten ein Ämtchen zu erlangen hoffe (*ὅτι πρὸς σὲ ἐπιζητήσθαι ἀξιώματος*; vgl. S. 9). Davon findet sich in IV 23 (336) nichts, wohl aber läßt sich die Stelle nachweisen, wo ursprünglich eine Bitte dieser Art gestanden haben könnte. Am Schlusse des Briefes heißt es nämlich, Anatolius habe bewirkt, daß nur noch wenige Privatleute übriggeblieben seien, und durch einen Regen von Anstellungsdekreten viele an die kaiserliche Krippe geführt. In diesem Zusammenhange konnte Libanius sehr passend andeuten, daß auch er jenen vielen hinzugefügt zu werden erwarte. Und wirklich zeigt die betreffende Stelle ein mangelhaftes Satzgefüge, das auf eine Lücke hinzudeuten scheint: *ἀμύνον δὴ μοι τὰ γράμματα καὶ γράφε τι παραπλήσιον, ὃ πάντῃ δὴ τινὰς ὀλίγους ἰδιώτας ἀφείλς, ὡς ἢ τῶν δέλτων<sup>2</sup> ἐπομβρία πολλοὺς ἐπὶ τὴν βασιλικὴν εἰσάγει φάτνην*. Durch das *ὡς* ist der letzte Nebensatz sehr ungeschickt an das Vorhergehende angeknüpft; doch würde es durchaus passend stehen, wenn die Stelle ursprünglich besagt hätte: „Gib auch mir ein Amt, wie du es vielen andern schon gewährt hast.“ Und daß Libanius seine Bitte in dieser Weise motiviert hatte, ergibt sich auch aus

1) *Ἐφης Σπεκτᾶτον μέγαν ὄντα τοῖς ἔργοις, μικρὸν γεγενῆσθαι τοῖς παρ' ἐμοῦ λόγοις.*

2) Daß *δέλτοι* dasselbe bedeutet, wie das lateinische *codicilli*, habe ich bei Pauly-Wissowa IV S. 179 mit Beispielen belegt.

I 66(78): *ἐγὼ δὲ φιλεῖσθαι μὲν ὑπὸ σου πιστεύων καὶ ἐπέστελλον καὶ ἐπήγγελλον εὖ παθεῖν, οὐδὲν αἰτῶν ὑπεραιρόν σου τὴν δύναμιν, ἀλλ' οἷα πολλὰ καθ' ἡμέραν ἔσπειρες ἀξίους τε ὁμοίως καὶ μὴ τοιούτοις.* In IV 23 (336) ist also jener Ämterbettel ausgefallen, offenbar nicht durch Schreiberversehen, sondern weil Libanius sich seiner schämte und ihn der Kenntnis der Nachwelt entziehen wollte. Daß er nicht auch die Parallelstellen in I 1(18) und I 66(78) getilgt hat, war eine Unachtsamkeit, die um so leichter erklärlich ist, als er ein so sorgfältiges Vergleichen seiner Briefe, wie die moderne Philologie es übt, natürlich nicht erwarten konnte.

Hieraus ergibt sich, daß Libanius die sechs Bücher selbst der Öffentlichkeit übergeben hat; denn ein fremder Herausgeber hätte keinen Grund gehabt, jene kompromittierende Stelle zu tilgen. Auf den Anlaß der Publikation läßt sich daraus schließen, daß ihre spätesten Teile dem Frühling 361 angehören. Sie endet also in der Zeit, wo Julian zum Augustus erhoben war und man seinem Entscheidungskampfe gegen Constantius entgegensah. Mit jenem wechselte Libanius schon seit Jahren Briefe und wußte, daß der junge Herrscher auch diese kleinen Erzeugnisse seiner Muse glühend bewunderte. Er konnte ihm also kein passenderes Geschenk machen, als wenn er ihm bei seinem siegreichen Einzug in Antiochia, den man in kurzem erwarten konnte, die Briefsammlung überreichte. Doch dazu mußte sie schon von langer Hand vorbereitet sein; denn Bücherschreiber waren so schwer zu bekommen, daß die Ausgabe eines Werkes von einigem Umfang immer lange Monate erforderte<sup>1</sup>. Mithin konnte die Sammlung nicht bis zu der Zeit weitergeführt werden, wo Julian in Antiochia eintraf, sondern mußte schon abgeschlossen und den Schreibern übergeben sein, während er noch in weiter Ferne war. Und wenn sie mit dem Jahre 355 begann, in dem er zum Caesar erhoben wurde, so lag darin eine feine Schmeichelei: es war sein „Saeculum“, dessen epistolographische Früchte ihm überreicht wurden. Freilich stammten die ältesten Briefe der Sammlung schon aus dem Frühling 355, während er erst im Spätherbst den Purpur empfangen hatte; aber innerhalb des einzelnen Kopialbuches zu bestimmen, was darin noch

1) Libanius schreibt an Bacchius über zwei neue Reden VI 111 (520): *πέμπωμεν ἀμφοτέρας αὐτίκα. τὸ δ' „αὐτίκα“ παρ' ἡμῶν δύο μῆνες τσσαύτη τις ἀφθονία γραφῶν, ἵνα μὴ λέγω σπάνις.*

vor das Caesarentum des Julian falle, war kaum Libanius selbst, geschweige denn sein kaiserlicher Gönner imstande. So wurden ihm denn die sechs Bücher vorgelegt, die den sechs Jahren seiner Herrschaft ungefähr, wenn auch nicht ganz genau, entsprachen. Daß dies die Entstehung der Hauptmasse unseres Corpus ist, halte ich für sehr wahrscheinlich, obgleich es sich durch Zeugnisse nicht belegen läßt.

Hieraus erklärt es sich wohl auch, warum man dem sechsten Buche nach seinem Abschluß noch jene sieben kleinen Zettelchen angehängt hat (S. 17). Denn wollte man die Sammlung dem Kaiser darbringen, so durfte von denjenigen Briefen, die an ihn selbst gerichtet waren, natürlich keiner fehlen, und einer davon befindet sich in jenem Nachtrag: VI 116(525). Daß auch noch die sechs andern Briefchen mitgekommen sind, mag ein Versehen des Schreibers sein, dem vielleicht nicht deutlich genug angegeben war, in welchen Grenzen sich das Anhängsel halten sollte. Und da VI 119 (528) noch ein Brief mit *Ἰουλιανῶ* überschrieben ist, mochte er auch diesen auf den Kaiser beziehen und sich dadurch veranlaßt sehn, ihn nebst seiner ganzen Umgebung der Sammlung hinzuzufügen.

Von der zweiten Hauptmasse unseres Corpus schließt sich die erste Hälfte app. 1—226(530—759) zeitlich an die Sammlung des Jahres 361 an und reicht bis zum Frühling 363, d. h. bis zum Beginn des Perserkrieges. Sie dürfte herausgegeben sein, während Julian im Felde stand. Hatte er die erste Dedikation freundlich aufgenommen, so lag es nahe, ihn bei seinem erhofften Siegesinzug in Antiochia mit einer zweiten, ähnlichen zu begrüßen. Da aber diese neue Sammlung nur wenig über 200 Briefe enthielt, konnte Libanius eine Bucheinteilung hier für überflüssig halten.

Die Fortsetzung dieser Masse app. 227—498(760—1030) umfaßt die Jahre 388—393, reicht also wohl bis an den Tod des Libanius. Denn er war 314 geboren, und daß er sein neunundsiebzigstes Lebensjahr überschritten habe, ist zwar möglich, aber doch kaum wahrscheinlich. Konnten wir bei den bisher besprochenen Teilen des Corpus in dem Verfasser auch zugleich den Herausgeber vermuten, so werden diese 272 Briefe erst aus seinem Nachlaß veröffentlicht sein. Man tat dies, indem man eine vervollständigte Neuauflage der Sammlung von 363 schuf. Diese wurde einfach abgeschrieben und ihr der Inhalt der

spätesten Kopialbücher ohne bemerkbare Scheidung angehängt. Daß dabei eines jener Bücher übersehen wurde oder nicht aufzufinden war und so zwischen dem Winter 388 und dem Sommer 390 in der Korrespondenz unseres Redners eine große Lücke blieb, ist, wenn die Sammlung in dieser Weise erweitert wurde, leicht begreiflich.

Eine andere Quelle müssen die 17 Briefe haben, welche der Sechsbüchersammlung vorangehn; denn da sie nicht chronologisch geordnet sind, dürften sie kaum den Kopialbüchern des Autors entnommen sein. Wahrscheinlich entstammen sie einer Nachlese, die man bei den Empfängern der Briefe oder deren Erben gehalten hat. Derjenige, welcher die sechs Bücher mit den 498 Briefen des Appendix zu einem Corpus vereinigte, wird wohl auch jene kleine Vervollständigung desselben zusammengetragen und seiner Ausgabe vorausgeschickt haben.

Das kleinere Corpus, mit dem wir uns bis jetzt beschäftigt haben, zeigte nur insofern eine selbständige Tätigkeit seines Herausgebers, als er die zwei großen Massen vereinigt, vielleicht auch die ersten 17 Briefe gesammelt und ihnen hinzugefügt hatte. Doch ließ er die Bucheinteilung bestehen, wo er sie vorfand, führte sie aber nicht in diejenige Reihe ein, der sie fehlte. Er verzichtete also in seinem Corpus auf Gleichförmigkeit, woraus man schließen darf, daß er die Originalausgaben der beiden Massen, aus denen er es zusammensetzte, recht genau in ihrer ursprünglichen Gestalt bewahrt hat. Anders der Redaktor des großen Corpus, das uns durch den Vaticanus 83 erhalten ist. Er teilte alle Briefe, die ihm zu Gebote standen, in sechs Bücher ein und wies jedem mit Ausnahme des letzten, für das die Zahl nicht mehr reichte, genau dreihundert Stücke zu. Er ist also willkürlicher mit dem überlieferten Stoffe verfahren, und was er geschaffen hat, erweist sich schon hierdurch als schlechtere Quelle. Im folgenden geben wir den Inhalt dieses Corpus in seiner Reihenfolge, wobei wir die Nummern derjenigen Stücke, welche zum zweitenmal wiederkehren, durch fetten Druck auszeichnen.

Buch I: 1—5. 8—14. 18—27. 29. 30. 684. 42. 44. 1014.  
46—93. 95—258. 551. 259—313. 31. 542. 544. 549. 552—555.

Buch II: 1003—1005. 418. 458. 460. 468. 479. 481. 502.  
506. 530—532. 541. 543. 545. 546. 32—41. 43. 547. 548. 550.  
557—644. 646. 645. 647—668. 670. 671. 1588. 672a—683.

685—732b. 1015. 734—762. 765—767. 769. 770. 1029. 772—779. 908. 781—787. 1024. 789—800. 819. 866. 1006. 877. 881. 811. 808. 669. 733. 763. 764. 771. 780. 788. 862. 868. 870. 887. 889. 892. 899. 903. 907. 909. 969. 1007.

Buch III: 314—413. 1229. 1189. 1230—1235. 1184. 1236. 1197. 1201. 1194. 1191. 1237. 1238. 1192. 1190. 1239. 1200. 1031. 1240. 1241. 1083. 1032. 1085. 1242. 1243. 1187. 1033. 1034. 1244—1253. 1198. 1254. 1193. 1255—1258. 1199. 1259—1262. 1195. 1109. 1263. 1196. 1264—1267. 1136. 1268. 1269. 1134. 1270—1273. 1135. 1274. 1088. 1275—1277a. 1225. 1277b. 1278. 1279. 1215. 1280. 1035. 1281. 1036a. 1282. 1185. 1283. 414. 415. 1603. 416. 525. 768a. b. 538. 6. 7. 417. 419—457. 459. 461—467. 469—475. 477. 478. 480 (mit der Überschrift von 479). 482. 484—501. 503—505. 507—523. 529. 526. 524. 527. 528.

Buch IV: 1284—1289. 1137. 1138. 1290. 1206. 1291—1293. 1036b. 1294. 1295. 1037. 1160—1162. 1128. 1296. 1163—1165. 1297. 1298. 1167. 1155. 1299. 1300. 1038. 1168. 1132. 1169. 1166. 1096. 1170. 1153. 1117. 1039. 1099. 1301. 1139. 1115. 1302. 1100. 1303. 1304. 1171. 1172. 1098. 1305. 1306. 1130. 1308. 1116. 1124. 1309. 1129. 1310—1312. 1091. 1313—1318. 1040. 1141. 1319. 1320. 1173. 1140. 1321. 1102. 1174. 1322. 1094. 1121. 1142. 1041. 1175. 1092. 1042. 1207. 1120. 1123. 1323. 1176. 1089. 1177. 1178. 1043. 1179. 1324. 1325. 1208. 1228. 1095. 1326. 1327. 1044. 1328. 1186. 1329. 1211. 1219. 1143. 1086. 1180. 1330. 1114. 1221. 1181. 1131. 1118. 1127. 1331. 1107. 1125. 1093. 1045. 1332. 1097. 1333—1338. 1214. 1339—1346. 1126. 1347. 1046—1048. 1348—1351. 1049. 1352—1358. 1050. 1359—1363. 1154. 1364. 1365. 1051. 1366—1369. 1133. 1370—1376. 1111. 1377. 1103. 1378—1382. 1202. 1213. 1383—1387. 1101. 1388—1405. 1119. 1112. 1406. 1110. 1407—1412. 1122. 1413. 1052. **681**. 1414. **759**. 1415—1417. 1113. 1418. 1419. 1144. 1053. 1212. 1420. 1157. 1158. 1421a—1424. 1084. 1425—1440. 1105. 1441. 1145. 1442—1452. 1054. 1453. 1055. 1183. 1454. 1217. 809. 810. 997—999. 854. 1008. 1026. 992. 835. 838.

Buch V: 1456—1458. 1209. 1459—1461. 1058. 1462. 1463. 1057. 1464. 1465. 1056. 1466—1469. 1146. 1470—1473. 1059. 1147. 1474. 1475. 1060. 1148. 1061. 1062. 1476. 1063. 1218. 1064. 1065. 1477. 1066. 1067. 1478. 1069. 1479. 1070. 1480—

1493. 1071. 1494—1500. 1072. 1501—1506. 1073. 1507—1514. 1074. 1515—1517. 1076. 1077. 1518—1523. 1223. 1524—1529. 1216. 1530. 1531. 1090. 1532. 1078. 1533—1537. 1106. 1538. 1539. 1079. 1080. 1540—1543. 1222. 1149. 1544. 1081. 1150. 1546—1550. 1082. 1551. 1552. 1151. 1553—1555. 1152. 967. 1556. **85. 88. 103. 134. 139. 146. 148. 159. 160. 201.** 801. 802. 43. 45. 803—807. 812—818. 820—834. 836. 837. 839—851. 853. 855—861. **862.** 863—865. 867. 869. **870.** 871—875. 878—880. 882—886. **887.** 888. 1011. 890. 891. **892.** 893—898. 1013. 900—902. **903.** 904—906. 1010. 1012. 910—927. 929—964.

Buch VI: 965. 966. 968. 1017. 970—991. 1009. 993—996. 1000—1002. 1022. 1023. 1027—1028b. 1016. 556. 1019. 927. **1160.** Das Fragment, welches Wolf in der Note zu 1556 abdruckt. Dann folgt die Überschrift: *Ἐπιστολαὶ ἀμοιβατα τοῦ μεγάλου καὶ σοφοῦ Βασιλείου καὶ Λιβανίου τοῦ σοφιστοῦ*: 1580—1587. 1601. 1592—1600. 1589—1591.

Diese Briefmasse beruht nicht auf einheitlicher Überlieferung, sondern ist, wie sich deutlich erkennen läßt, aus mindestens drei Quellen zusammengefloßen.

1. Die ersten drei Bücher bestehen ganz, die übrigen teilweise aus Briefen, die sich auch im kleineren Corpus finden. Für deren Herkunft ist es entscheidend, daß der Vaticanus gleich im Anfang von 27 auf 29 überspringt. Denn an dieser Stelle befindet sich im Vossianus eine Lücke, durch die sechs Briefe ganz oder zum Teil verloren sind (S. 15), und was Wolf als 28 bringt, setzt sich aus Fragmenten des ersten und des letzten derselben zusammen, die in ihrer Abgerissenheit keinen verständlichen Sinn ergeben, also von einem denkenden Abschreiber mit Fug und Recht weggelassen werden konnten. Da nun jene Lücke nicht etwa aus einer verlorenen Urhandschrift herübergenommen, sondern erst im Vossianus selbst durch Ausfall eines Blattes entstanden ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Vaticanus, der sie mit ihm gemein hat, teilweise aus ihm gefloßen ist, aber zu einer Zeit, wo die Quaternionen, mit denen der größte Teil des fünften und der Anfang des sechsten Buches verloren ging, noch in ihm erhalten waren. Ob für die Briefe des kleineren Corpus noch andere Quellen herbeigezogen sind, muß eine genauere Untersuchung des Textes lehren; daß der Vaticanus einige davon zweimal bringt, ist für sich allein kein genügender Beweis. Denn bei der Willkürlichkeit, mit der er

zahlreiche Stücke des Vossianus überspringt, um sie an eine spätere Stelle zu setzen, waren Konfusionen unvermeidlich, und diese konnten leicht dazu führen, daß auch aus derselben Handschrift mehreres doppelt abgeschrieben wurde.

2. Der Briefwechsel mit Basilius, der den Schluß des Vaticanus bildet, hat seine besondere Überlieferung, über die ich nicht näher unterrichtet bin. Auf was für eine Art von Handschrift er zurückgeht und ob diese noch erhalten ist, vermag ich daher nicht anzugeben.

3. Der größte Teil des IV. und V. Buches und ein Brieffragment aus dem VI.<sup>1</sup> fehlen im kleineren Corpus, müssen also aus anderer Quelle entlehnt sein. Was der Vaticanus hier neues bietet, sind ausschließlich Briefe, die später sind, als der Beginn des Perserkrieges, und früher, als der Aufstand des Procopius, die also den drei Jahren 363. 364. 365 angehören und sich über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren erstrecken (Sommer 363 bis Anfang 365). Wir sahen schon oben, daß Libanius in den Jahren 361 und 363 zwei Briefsammlungen veröffentlicht hatte; danach ist es nicht unwahrscheinlich, daß er ihnen im Jahre 365 eine dritte hinzufügte und daß eine Abschrift derselben von dem Schreiber des Vaticanus benutzt ist.

In dem, was er dem Bestande des Vossianus hinzugefügt hat, sondern sich zeitlich drei große Massen, von denen die erste in der Hauptsache — denn einzelne Briefe machen Ausnahmen — den Zeitraum vom Winter 363/4 bis zum Winter 364/5 umfaßt, die zweite dem Jahre 363 angehört, die dritte dem Jahre 365. Wie weit innerhalb dieser Reihen die chronologische Ordnung erhalten sein kann, muß zunächst nach der Art der Handschrift untersucht werden, wozu uns ihr Verhältnis zu dem kleineren Corpus die passendste Handhabe bietet. Da finden wir denn, daß aus diesem das zweite und das fünfte Buch ganz unverändert in das erste und das dritte des Vaticanus herübergenommen sind. Aus dem vierten ist zwischen 353 und 354 ein Brief (1590) weggelassen, offenbar aus demselben Grunde, aus dem er auch in der Wolfschen Ausgabe an dieser Stelle beseitigt ist. Er kehrt nämlich in der Korrespondenz mit Basilius wieder und findet im Zusammenhange derselben eine passendere Stelle. Im dritten Buche des kleinen Corpus ist zwischen 258 und 259 aus dem

1) Den Brief 1160 erwähne ich nicht, da er aus dem IV. Buche im VI. nur wiederholt ist.



Appendix 551 eingeschoben. Die Ursache liegt in dem Inhalte dieses Briefes. Er erzählt nämlich von einer Schandtat, die ein gewisser Lucianus verübt hat, und 259 ist von der Reue eines ganz anderen Lucianus die Rede. Der Redaktor des Vaticanus aber hat offenbar die beiden Homonymen identifiziert, und weil sich ihm daraus ein innerer Zusammenhang zwischen 551 und 259 zu ergeben schien, diese beiden Briefe nebeneinander gestellt. Wir haben es also hier mit einem denkenden Schreiber zu tun, und für die Überlieferung ist diese Art bekanntlich die gefährlichste. Haben jene vier Bücher teils gar nicht, teils wenig gelitten, so sind das erste und das sechste schon viel schlimmer zerrüttet, am schlimmsten aber der Appendix. Doch bleiben Reste der ursprünglichen Ordnung noch überall bemerkbar, wenn sie auch durch zahlreiche Umstellungen gestört ist. Hiernach dürfen wir ein entsprechendes Verhältnis wohl auch bei den Briefen voraussetzen, die im kleineren Corpus fehlen, und die Einzeluntersuchung wird diesen Schluß bestätigen. Sie wird uns zeigen, daß die chronologische Folge sehr oft unterbrochen ist, aber ihre Reste doch stets erkennbar bleiben. So ist denn auch die Datierung hier zwar in manchen Fällen viel minder sicher und genau, als bei dem Inhalt des Vossianus; doch sehr weit kann sie schon deswegen nicht fehlgehen, weil ja die fraglichen Briefe alle in den kurzen Zeitraum von 363 bis 365 eingeschlossen sind.

Bei der Wichtigkeit, welche die überlieferte Reihenfolge der Briefe für unsere Untersuchung hat, konnten wir im Folgenden die oft fehlerhafte Numerierung der Wolfschen Ausgabe nicht beibehalten; doch haben wir ihre Ziffern überall in Klammern angemerkt. Soweit das kleinere Corpus reicht, halten wir uns durchgängig an die handschriftlich überlieferten Nummern (S. 15) und bezeichnen dabei die außerhalb der Buchteilung stehenden Stücke, die ihr vorangehen, als *pr(aemissa)*, die ihr folgen, als *appendix*). Dagegen konnte bei denjenigen Briefen, die nur im größeren Corpus erhalten sind, die Numerierung nicht als echte Überlieferung gelten. Wir haben sie daher in der Reihenfolge, wie sie im Vaticanus 83 stehen, einfach durchgezählt und führen sie als *add(itamenta)* an. Unter die gleiche Rubrik setzen wir am Schlusse auch noch den einen Brief, der in beiden Corpora fehlt und von Förster (Jahrb. f. Philol. 113 S. 494) veröffentlicht ist.

Zum Schlusse haben wir noch über den Briefwechsel mit Basilius zu reden, den wir für sich numeriert und durch die Abkürzung *ad Bas.* bezeichnet haben. Obgleich er im Vaticanus 83 mitenthaltend ist, stammt er doch offenbar aus anderer Quelle, als der Rest unserer beiden Corpora. Denn während diese sonst ausschließlich Briefe des Libanius selbst bringen, stehen in ihm auch die Antworten des Basilius. Er kann also nicht aus den Kopialbüchern unseres Redners oder doch nicht aus diesen allein geschöpft sein und zeigt daher auch nicht die chronologische Anordnung, die ihnen eigentümlich war. Die kleine Sondersammlung, welche ihn enthält, besteht aus 25 Briefen: 1580—1604; denn der sechsundzwanzigste 1605 ist ihr erst von Wolf aus dem Bestande des Vossianus hinzugefügt. Er ist zwar auch an Basilius gerichtet, fehlt aber in jener Sammlung, woraus sich ergibt, daß sie die Korrespondenz des Libanius mit dem Bischof von Caesarea nicht vollständig enthält. Ein künftiger Herausgeber würde natürlich die Verpflichtung haben, sie ebenso drucken zu lassen, wie sie gegen Ende des vierten Jahrhunderts zuerst dem Lesepublikum mitgeteilt wurde; d. h. er müßte die 25 Briefe, welche sie ursprünglich bildeten, in der überlieferten Reihenfolge vorlegen und dürfte sich nicht scheuen, die drei Stücke, welche auch durch die Kopialbücher des Libanius erhalten sind, *ad Bas.* 9 = app. 147 (1588), *ad Bas.* 11 = IV 41 (1590), *ad Bas.* 24 = VI 8 (1603), zweimal zu bringen, das eine Mal mit dem Vossianischen Corpus, das andere Mal innerhalb der kleinen Basiliussammlung. Denn die Erhöhung der Druckkosten durch 2—3 Seiten Text kommt nicht in Betracht gegenüber dem Vorteil, den es der philologischen Wissenschaft bringt, wenn wir die antiken Ausgaben des Libanius in einer Gestalt wiedererhalten, die ihrer ursprünglichen möglichst nahe kommt.

Gegen die Echtheit der Basiliuskorrespondenz sind schon früh Zweifel erhoben; doch die besten Kenner jener Zeit, Tillemont und Sievers, haben sie mit Recht zurückgewiesen. Wenn wir noch einmal auf die Frage zurückkommen, so geschieht es erstens, weil das Urteil dieser hohen Autoritäten noch keineswegs die Anerkennung gefunden hat, die ihm zukommt, zweitens weil unsere bisherigen Untersuchungen einige neue Momente ergeben haben, die auch für diesen Gegenstand von Wichtigkeit sind. Denn wenn es feststeht, daß die Quelle des Vossianus auf die eigenen Kopialbücher des Libanius zurückgeht,

so ist bei den Briefen, welche auch diese Handschrift enthält, die Echtheit bewiesen, und doch sind es gerade diese Briefe gewesen, welche Maranus die scheinbarsten Gründe zur Anfechtung der Sammlung dargeboten haben: Migne G. 29 S. CLIX.

Er nimmt daran Anstoß, daß drei Briefe sich in derselben finden, welche die Korrespondenz zu eröffnen scheinen. 24 (1603) schreibt Libanius, Basilius habe es ihm nicht übel genommen, daß er ihm nicht zuerst geschrieben habe, 11 (1590), er bedürfe mehr der Entschuldigung, daß er nicht schon lange mit dem Schreiben begonnen habe, als daß er es jetzt endlich tue. Doch nach seiner Stellung innerhalb des Vossianischen Corpus ist 24 = VI 8 im Sommer 356 abgeschickt, 11 = IV 41 im Sommer 358, und dazwischen finden sich keine andern Briefe an Basilius. Wenn aber der Briefwechsel volle zwei Jahre unterbrochen war, so ist es ganz natürlich, daß sein Wiederbeginn den Charakter einer neuen Eröffnung hat. Noch weniger gibt es zu Zweifeln Grund, daß 2 (1581) Libanius auf den Vorwurf, er habe des Basilius ganz vergessen, nicht durch den Verweis auf seine früheren Briefe antwortet. Denn da unsere Corpora erst mit dem Jahre 365 abbrechen und der letzte Brief an Basilius, der sich in ihnen findet, 9 = app. 147 (1588), aus dem Jahre 362 ist, so scheint diesmal sogar ein dreijähriges Schweigen die Korrespondenz unterbrochen zu haben. Und gerade diese drei Briefe, die Maranus als die am meisten verdächtigen betrachtet, enthalten auch abgesehen von ihrer äußeren Beglaubigung eine Anzahl historischer Nachrichten, die jeden Zweifel an ihrer Echtheit ausschließen.

Aus dem ältesten dieser Briefe (24), der noch dem J. 356 angehört, erfahren wir, daß Alcimus nach Rom gereist ist und für die Zeit seiner Abwesenheit die Leitung seiner Schule dem Basilius übergeben hat. Jener ist uns auch aus andern Quellen als Lehrer der Beredsamkeit in Nicomedia bekannt (s. unten). Von diesem steht es fest, daß er seine Studien in Athen bis Ende 355 oder Anfang 356 fortsetzte und dann zeitweilig als rhetorischer Lehrer wirksam war: Migne 29 p. XII. Im Eingange des Briefes wird Basilius glücklich gepriesen, daß er sich wieder in demselben Kreise befinde, in dem er früher mit Libanius gemeinsam so schöne Tage verlebt habe. Und wirklich ist dieser fünf Jahre lang, die er immer zu den glücklichsten seines Lebens rechnete, in Nicomedia als Lehrer tätig gewesen:

Sievers S. 53, und nach 21 (1600) war Basilius sein Schüler. Dies letztere bestätigen uns Socrates IV 26, 6 und Sozomenus VI 17, 1, nur verlegen sie sein Studium durch einen nahe liegenden Irrtum nach Antiochia. Doch daß er die Schule unseres Redners weder hier, noch, wie man gewöhnlich annimmt, in Constantinopel besuchte, sondern in Nicomedia, findet noch eine andere Bestätigung.

Nach dem spätesten unserer drei fraglichen Briefe 2 (1581), der um 365 oder bald nachher geschrieben sein dürfte, hat Basilius die Schule des Libanius verlassen, um nach Athen zu gehen, und auch den Celsus dazu überredet. Daß beide gleichzeitig dort gewesen sind, läßt sich sicher erweisen. Denn während der kurzen Zeit, die der spätere Kaiser Julian im J. 355 in Athen zubrachte, verkehrte er sowohl mit Celsus, als auch mit Basilius: Amm. XXII 9, 13. Migne G. 29 S. XII. Nun war aber auch Celsus Schüler des Libanius, aber nicht in Antiochia oder Constantinopel, sondern in Nicomedia: app. 129 (654). Um die Echtheit dieses Briefes weiter zu bestätigen, kommt noch die Erwähnung des Firminus hinzu, der uns auch sonst wohlbekannt ist (s. unten). Und sowohl seine Heimat, als auch sein Alter stimmt zu dem sonst Überlieferten. Denn daß er Cappadocier war, steht auch app. 435 (968), und wenn er ad Bas. 2 (1581) um das Jahr 365 als junger Mann erscheint, der seine Hochzeit herbeisehnt, so paßt dazu sehr gut, daß er im J. 404 noch am Leben war: Joh. Chrys. ep. 80 = Migne G. 52 S. 651.

Wenden wir uns nun dem Briefe 11 (1590) zu, der dem Jahre 358 angehört, also zeitlich zwischen den eben besprochenen in der Mitte steht, so hat Maranus ohne allen Grund aus ihm herausgelesen, daß Libanius den Basilius als seinen Mitschüler bezeichne. Denn wenn er ihn um Belehrung über Homer bittet, so ergibt sich daraus nicht, daß Basilius ihm gleichalterig oder gar älter war, sondern nur, daß er sich eingehender mit dem Dichter beschäftigt hatte. An historischen Tatsachen, die eine Prüfung zulassen, bietet der Brief weiter nichts, als daß, kurz bevor er geschrieben wurde, jene beiden sich häufig im Hause des Strategius (*ἐν Στρατηγίου*) gesehen hatten, und dies paßt vortrefflich in die Zeitverhältnisse. Denn im Jahre 358 residierte Strategius als Praefect des Orients in Antiochia, und Libanius stand mit ihm im freundschaftlichsten Verkehr (s. unten). Basilius aber bereiste, ehe er sich ganz dem geistlichen Leben widmete,

die Klöster von Syrien und Aegypten, und das zwar zu einer Zeit, wo Athanasius dort nicht zu finden war: Migne G. 29 S. XIV. Nun war dieser im Jahre 356 durch Georgius von seinem Bischofsstuhle verdrängt und hielt sich versteckt, bis er durch Julian seine Stellung zurückerhielt und am 21. Februar 362 wieder Besitz von seiner Diöcese ergriff: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 39. Wenn also Basilius im Jahre 358 nach Antiochia kam, um von hier nach Aegypten weiterzureisen, so war er nicht in der Lage, dort die Bekanntschaft des Athanasius zu machen. Und der Brief, von dem wir hier zu reden haben, steht mit einem andern IV 40 (353), der die Adresse des Dux Aegypti Sebastianus trägt, im Vossianus zusammen. Nach der Regel, die dieses Corpus beherrscht (S. 4 ff.), ist es also mehr als wahrscheinlich, daß er gleichfalls nach Aegypten gerichtet war. Im Jahre 361 kommt dann Basilius zum zweiten Mal nach Antiochia, hält sich hier aber nur ganz kurze Zeit auf: app. 33 (1605). Offenbar passierte er die Stadt auf der Rückreise nach Cappadocien.

Sehr eigentümlich ist das Verhältnis der beiden Redaktionen von 1588 Wolf, von denen sich die eine in der Basiliusammlung 9, die andere im Vossianus app. 147 findet. In der letzteren hat der Brief die folgende Gestalt: *Ἰουλιανῷ ἀντοκρατορι. Εἰ ταῦτα γλώττης ἀργότερας, τίς ἂν εἴησ ἀπὲρ ἀκορῶν; ἀλλὰ σοῦ μὲν ἐν τῷ στόματι λόγων οἰκοῦσι πηγαὶ κρείττους ἢ δεῖσθαι ἐπιρροῆς· ἡμεῖς δ' ἦν μὴ καθ' ἡμέραν ἀρδόμεθα, λείπεται σιγᾶν. [τὸν λόγον δὲ ζητεῖς μὲν ἔρημον βοηθοῦ λαβεῖν· καὶ διὰ τοῦτό σοι Πρίσκος ὁ καλῶς μέλλει· δέχον δὲ ὅμως· πάντως, ὅτι ἂν γνῶς, στέρομεν].* In der Basiliusammlung finden sich mehrere Varianten, auf die wir hier nicht einzugehn brauchen; wichtig aber ist, daß der Schluß, soweit wir ihn eingeklammert haben, fehlt und daß in der Adresse, wie sich von selbst versteht, der Name des Kaisers Julian durch den des Basilius ersetzt ist. Daß der Brief in der umfangreicheren Redaktion des Vossianus echt ist, kann nicht bezweifelt werden; denn er enthält die Antwort auf ein noch erhaltenes Schreiben des Julian: ep. 3. Nun kommt es aber in jener Zeit auch sonst vor, daß man sich seine Korrespondenz erleichtert, indem man gleichlautende Briefe an verschiedene Personen schickt: Seeck, Symmachus p. XXIII. Und wenn in unserem Falle gerade die Sätze getilgt sind, die sich auf die Abreise des Priscus und die Übersendung einer Rede beziehen,

so sehe ich darin ein ganz sicheres Zeichen, daß die Umgestaltung des Briefes von Libanius selbst herrührt. Denn wie hätte ein späterer Fälscher wissen sollen, daß diese Stelle in einen Brief an Basilius nicht hineingehörte? Damit aber ist auch die Echtheit von 10(1589) erwiesen; denn offenbar ist 9(1588) die Antwort darauf. In dieser Zeit pflegt eben der Inhalt der Korrespondenzen so allgemein und nichtssagend zu sein, daß dieselbe Lobhudelei mit ganz geringen Veränderungen ebensogut einen Brief des Julian wie einen ganz anderen Brief des Basilius beantworten konnte.

Ad Bas. 4(1583) wird Alypius Neffe des Hierocles genannt. Dies ist sonst nirgends überliefert; wohl aber wissen wir, daß jener Alypius einen Sohn namens Hierocles besaß: IV 14(327). add. 282(1054). Amm. XXIX 1, 44, und da es zu jener Zeit sehr üblich war, den Sohn nach dem Oheim zu benennen, ist dies Bestätigung genug. Alypius befindet sich in Antiochia, als Basilius schon Bischof ist, d. h. nicht vor dem J. 370, und um das J. 372 wird ihm dort der Prozeß gemacht: Amm. a. O. Ist aber ad Basil. 4(1583) echt, so müssen es auch 3(1582), 5(1584) und 6(1585) sein; denn von diesen vier Briefen ist jeder folgende die Antwort auf den vorhergehenden.

Ad Bas. 17—20(1596—1599) beziehen sich auf eine Rede des Libanius, die noch erhalten ist. Das würde an sich nicht viel beweisen, weil auch ein Fälscher sie gelesen haben könnte. Wenn aber nicht nur in diesem Punkt, sondern in allem Tatsächlichen, was überhaupt eine Prüfung duldet, die Basiliuskorrespondenz sich zuverlässig erweist, so steht damit ihre Echtheit außer jedem Zweifel. Denn daß ein Fälscher, der eine ganze Anzahl chronologischer und historischer Daten bringt, sich in ihnen keine einzige Blöße geben sollte, ist ausgeschlossen.

### III. Verzeichnis der Adressaten.

Für die Zeitbestimmung der Briefe sind natürlich die Schicksale der Adressaten, namentlich die Daten ihres Todes und ihrer Ämter und Würden, eines der wichtigsten Kennzeichen. Außerdem mußte besondere Sorgfalt auf die Feststellung ihrer Heimat oder ihres Wohnortes verwandt werden, weil der gleiche Bestimmungsort nebeneinanderstehender Briefe verrät, daß sie

demselben Boten zur Bestellung übergeben, also gleichzeitig abgeschickt sind. Große Schwierigkeiten erwuchsen dieser Untersuchung durch die zahlreichen Homonymen, die sich oft nur vermutungsweise, mitunter auch garnicht voneinander scheiden lassen. Um sie wenigstens einigermaßen zu überblicken, haben wir nicht nur die wirklichen Adressaten, sondern auch diejenigen, welche mit ihnen den Namen gemein haben und der Zeit des Libanius angehören, hier behandeln müssen. Nur die geistlichen Personen sind zum größten Teile beiseite gelassen worden; denn erstens war es nicht eben wahrscheinlich, daß der heidnische Redner mit einer großen Zahl von ihnen in Korrespondenz gestanden habe, zweitens hätte ihre Aufnahme den Umfang dieses Buches, der ohnehin schon über meine ursprüngliche Absicht weit hinausgewachsen ist, noch beträchtlich vermehrt. Diese Rücksicht hat mich auch bewogen, die Gründe, aus denen ich die einzelnen Homonymen voneinander geschieden habe, gegen das Ende dieses Verzeichnisses kürzer zu behandeln, als am Anfang desselben. Die Methode, nach der ich hier verfahren bin, kann man an den ersten Artikeln prüfen; für die späteren muß ich um das Vertrauen bitten, daß ich sie mit der gleichen Sorgfalt angewandt, wenn auch nicht mit der gleichen Ausführlichkeit dargelegt habe. Die Liste ist alphabetisch geordnet, und zwar nach der lateinischen Schreibung der Namen (*ae* für *ai*, *c* für *k* usw.). Denn bei der großen Zahl hybrider Bildungen, die dieser Zeit eigentümlich sind, hätte eine orthographische Scheidung der lateinischen und der griechischen Namen, von den germanischen und persischen ganz abgesehen, sich kaum reinlich durchführen lassen.

**Ablabius I.** Lehrer der Beredsamkeit in Galatien, später novatianischer Bischof von Nicaea: Pauly-Wissowa I S. 103. An ihn in den J. 390 und 391 gerichtet app. 308 (839). 402 (935).

**II.** Der Zeit nach muß von ihm der Ablabius verschieden sein, der im J. 356 Briefe des Caesars Julian aus Gallien nach Antiochia bringt: V 110 (1035).

**Abureius.** Lehrer der Beredsamkeit, wahrscheinlich in Arabien, da von ihm erwartet wird, er werde dem Bonus, der diese Provinz verwaltet hatte, einen Panegyricus halten: app. 422 (955). Als im J. 388 app. 403 (936) an ihn gerichtet wurde, stand er in der ἀρχή, war also nicht vor der Mitte des 4. Jahrh. geboren.

**Aburgius.** Cappadocier aus Caesarea: Basil. ep. 75. 196 = Migne G. 32 S. 449. 709. Christ: Basil. ep. 75. Im J. 371 nahm er am Hofe des Valens eine so hohe Stellung ein, daß seine Würde der ganzen Welt bekannt war: Basil. ep. 75. Er wird also wohl schon damals zu den *viri illustres* gehört haben. Praefectus Orientis war zu jener Zeit Modestus (s. unten), Magister officiorum Sophronius: Basil. ep. 76. 32. 177, und da Aburgius Basil. ep. 33 gebeten wird, für Gregor von Nazianz sich bei dem Comes sacrarum largitionum zu verwenden, kann er auch dessen Amt nicht bekleidet haben. Danach scheint er Quaestor oder Comes rerum privatarum gewesen zu sein. Später heißt es von ihm, er befinde sich bald in hoher Stellung in der Umgebung des Kaisers, bald reise er von einer barbarischen Grenze zur andern, um für die Verpflegung der Heere zu sorgen: Basil. ep. 196. Damit ist die Kompetenz des Praefectus praetorio bezeichnet. Da dies Amt im Orient bis Ende 377 von Modestus, seit Anfang 380 von Eutropius IV bekleidet ist, lassen sich dem Aburgius nur die Jahre 378 oder 379 oder beide zuweisen. Dazu paßt, daß in dem Briefe, der seiner Praefectur erwähnt, Basilius von sich selbst als von einem Schwerkranken spricht, der sein nahes Ende erwarte; denn er starb am 1. Januar 379: Migne G. 29 S. LVII ff. Auch jenes schnelle Reisen von einem Barbarenkriege zum andern weist auf das Jahr 378 hin, in dem Valens in Antiochia überwinterte und einen Perserfeldzug vorbereitete, aber dann nach Thracien gegen die Gothen zog: Amm. XXXI 7, 1. 11, 1. In den J. 388—390 lebte Aburgius in Constantinopel und besaß Einfluß beim Praefecten Tattianus I: app. 294(825). 347(879). Später wird er nicht mehr erwähnt. An ihn gerichtet app. 294(825). 347(879). Basil. ep. 33. 75. 147. 178. 196. 304. Von diesen Briefen steht 196 auch bei Greg. Naz. ep. 241 = Migne G. 37 S. 384.

**Acacius I.** Von ihm wird add. 413(1081) die Ämterlaufbahn vollständig gegeben. Er war zuerst Praeses Phrygiae, dann Consularis Galatae, und hatte zum Schluß ein Amt erhalten, das eigentlich kaum ἀρχή zu nennen war, aber die strengste Integrität erforderte. Dies Amt wird add. 61(1310) ebenso charakterisiert, zugleich aber auch deutlicher kenntlich gemacht. Es war die Aufsicht über die kaiserlichen Gestüte, d. h. Acacius bekleidete die Stellung eines *Comes divinarum domorum per Cappadociam*: vgl. Pauly-Wissowa IV S. 650. Diese



Provinz wird denn auch add. 109(1211) als sein Wirkungskreis genannt<sup>1</sup>. Danach lassen sich ihm mit Sicherheit zuschreiben III 96(301) und app. 37(565), die sowohl Phrygien als auch Galatien nennen, app. 44(572), wo die letztere Provinz erwähnt wird, und da dieser Brief mit τῷ αὐτῷ überschrieben ist, auch der vorhergehende app. 43(571), ferner app. 8(537). 118(644). 139(664), wo von seinen Beziehungen zu Maximus XII und dessen Sohn Hyperocheus I die Rede ist, die in Ancyra, der Hauptstadt Galatiens, zu Hause waren, endlich add. 61(1310). 109(1211)<sup>1</sup>. 401(1106), die Acacius in seinem cappadocischen Amte zeigen. Zweifelhafte ist app. 202(726); doch da er mit app. 201(725) zusammensteht und dieser Brief erweislich nach Galatien geschickt wurde, wo keiner der andern Acacii gewesen zu sein scheint, werden wir auch dieses Stück auf ihn beziehen dürfen. Erwähnt wird er III 106(311). app. 3(532). 7(536). 166(689). add. 110(1219). 336(1485). 413(1081), wo auf seine bekannten Ämter hingewiesen wird, und app. 143(668), aber ohne daß hier sein Name genannt würde.

Nach app. 44(572) hatte er die Lehrtätigkeit des Libanius aus eigener Anschauung kennen gelernt; sein Wohnsitz muß also Antiochia gewesen sein; vgl. app. 202(726). Doch war er nicht in der Lage gewesen, den Reden des Sophisten Beifall zu rufen<sup>2</sup>; denn er stand mit dessen Nebenbuhler in persönlicher Verbindung<sup>3</sup>. Da dieser gleichfalls Acacius hieß (S. 40), mag er mit ihm verwandt gewesen sein. Seine Beziehungen zu Libanius begannen daher auch nicht früher, als bis er dem Freunde desselben, dem Ancyraner Maximus XII, als Consularis Galatiae Gunst erwies<sup>4</sup>. Die Korrespondenz mit ihm wird also erst ihren Anfang genommen haben, nachdem er im J. 361 jenes Amt angetreten hatte. Nach III 106(311) war er darin Nachfolger des Ecdicius I und wurde 362 von Maximus VI abgelöst: app. 166(689). Nachdem er unter Julian, vielleicht weil er Christ war,

1) Der Brief ist in der Wolfschen Ausgabe anonym, trägt aber im Vat. 83 die Adresse des Acacius.

2) App. 44(572) sagt Libanius von dem Vortrage seiner Prunkreden: ἐλάθη δὲ ἄρα καὶ αὐτὸς σιγῇ θανάμαζων· οὐ γὰρ ἐξῆν σὺν βοῇ.

3) III 96(301): ἐγὼ δὲ σε καὶ οὕτω χρηστὸν ἠγοῦμην καὶ μετὰ τῶν ἑμαντοῦ φίλων ἠρίθμονν καίτοι δοκοῦντα τετάχθαι μετὰ τῶν ἐναντίων.

4) App. 166(689): πρὸς μὲν οὖν ἐκείνον οὐκ οὐσά μοι πρότερον, ἐγένετο φιλία διὰ τὴν εἰς τοῦτον προθυμίαν.

kein neues Amt erhalten hatte, wurde er nach dessen Tode zu großen Hoffnungen aus Antiochia an das Hoflager berufen: add. 336(1485). Doch unterdessen starb auch Jovian, und Acacius wurde, wie man annahm, durch den Einfluß böser Neider, Anfang 364 mit der Comitiva domorum abgespeist, einem Amte, das weit hinter seinen Erwartungen zurückblieb: add. 61(1310). Daß er es unter Valentinian und Valens bekleidete, ergibt sich aus add. 110(1219), wo eine Mehrzahl von Kaisern als regierend erwähnt wird. Sein Sohn Marcus war zu dieser Zeit Schüler des Libanius, wurde aber durch den Einfluß des Vaters in ein kaiserliches Officium aufgenommen und im J. 364 durch seinen Oheim zu weiten Reisen aus Antiochia abgeholt: add. 109(1211). 61(1310); vgl. 336(1485).

Die meisten Briefe, die an diesen Acacius gerichtet sind oder sein erwähnen, gestatten auch aus inneren Gründen, zwischen ihnen eine chronologische Ordnung herzustellen. III 96 (301) eröffnet die Korrespondenz mit der Empfehlung des Maximus XII, als Acacius im Begriff ist, die Statthalterschaft von Galatien anzutreten. Die Absicht ist, Hyperechius I, dem Sohne des Maximus, eine Stellung im galatischen Officium zu verschaffen; aber da der Consular in Antiochia zu den Gegnern des Libanius gehört hat, traut dieser seinem eigenen Einfluß nicht und sucht daher III 106(311) um die Unterstützung des Comes Orientis Modestus nach, der in derselben Sache an Acacius schreiben soll. Dies ist denn auch nach app. 3(532) geschehen, aber der Brief des Libanius ist nach app. 7(536) durch einen Zufall nicht übergeben worden. In solchen Fällen pflegt er nach dem zurückbehaltenen Concept eine Abschrift fertigen zu lassen und sie nachträglich dem Adressaten zu übersenden: I 75(86). add. 105(1044). 194(1384). So wird er es auch hier gemacht und app. 8(537) gleich darangehängt haben; denn die *πρότερα γράμματα*, auf welche der Anfang dieses Briefes zurückweist, sind III 96(301). App. 37(565) hat er durch Maximus die Nachricht erhalten, daß dieser bei seiner ersten Audienz sehr ehrenvoll von Acacius empfangen sei. Darüber stellt sich Libanius ganz außer sich vor Freude, deutet aber zugleich bescheiden an, daß er für die Folgezeit doch noch etwas besseres erhoffe<sup>1</sup>. App. 43(571) ist

1) Ἄλλ' ὅπως, ὦ ἀριστε, μὴ χείρων ἔσται τῶν ἤδη πεπραγμένων ὁ μετὰ ταῦτα χρόνος· οὐδὲ γὰρ εἰς ἀχάριστον καταθήσῃ τὴν χάριν, ἀλλ' εἰς ὄντα καὶ κηρύττοντα, ὃ λάβοι.

er unruhig, weil ihm keine Mitteilung geworden ist, ob seine Wünsche erfüllt oder abgeschlagen seien. Aber schon app. 44 (572) ist die ersehnte Nachricht eingelaufen: auch Hyperechius hat bei dem Consular Guade gefunden. App. 118 (644) erklärt Libanius, schon mit dem zufrieden gewesen zu sein, was Acacius früher für Maximus und seinen Sohn getan habe; doch hat er jetzt seine Wohltaten noch gesteigert, indem er den Jüngling wiederholt an seine Tafel gezogen hat. App. 139 (664) wird er gebeten, die freundliche Gesinnung, die er dem Hause des Maximus erwiesen habe, auch weiter zu bewahren. App. 166 (689) hat er sein Amt niedergelegt, und die Freunde des Libanius werden jetzt seinem Nachfolger empfohlen.

Mit app. 139 (664) bricht die Korrespondenz mit diesem Acacius ab, offenbar weil er nach Antiochia zurückgekehrt ist und die Mitteilungen des Libanius an ihn jetzt mündlich erfolgen können. Als er dann gegen Ende 363 an das Hoflager berufen wird, empfiehlt ihn add. 336 (1485) dringend dem Comes rerum privatarum Caesarius IV. Bald darauf hat er über sein neues Amt an Libanius geschrieben und sich beklagt, daß ihm nur die Aufsicht über Pferde anvertraut sei, worauf add. 61 (1310) antwortet. Hier ist zugleich erzählt, daß Marcus, der Sohn des Acacius, die Schule des Libanius verlassen habe und von seinem Oheim auf eine Reise mitgenommen sei. Add. 109 (1211) und 110 (1219) sind gleichzeitig abgesandt, wie in dem zweiten dieser Briefe ausdrücklich gesagt wird. Marcus ist nach Antiochia zurückgekehrt und reist jetzt zu seinem Vater nach Cappadocien. Diesen hatte Libanius veranlassen wollen, ihm ein Pferd zu besorgen, und wünscht dessen Übersendung. Doch add. 401 (1106) muß er sich wegen dieser Bitte entschuldigen, weil er angeblich vergessen hatte, daß den Beamten verboten sei, in ihrer Provinz irgend etwas zu kaufen. Add. 413 (1081) endlich ist geschrieben, nachdem Acacius auch das Amt des Comes domorum niedergelegt hatte. Danach ergibt sich für die betreffenden Briefe die Reihe:

III 96 (301) < 106 (311) < app. 3 (532) < [7. 8 (536. 537)]  
 < 37 (565) < 43 (571) < 44 (572) < 118 (644) < 139 (664)  
 < 166 (689) < add. 336 (1485) < 61 (1310) < [109. 110 (1211.  
 1219)] < 401 (1106) < 413 (1081).

II. Von einem anderen Acacius hat Eunapius (vit. soph. p. 497) die Biographie geschrieben; doch enthält sie wenig, und dies ist nicht einmal alles richtig. Nach ihr soll er aus Caesarea in

Palaestina herkommen, mit Libanius in Wettbewerb getreten sein<sup>1</sup>, dennoch in dessen Schrift *περὶ εὐφροίας* eine Anerkennung seines großen Talents gefunden haben, aber nicht zu hohen Jahren gekommen sein. Daß er Heide war, dürfen wir vielleicht aus dem Lobe des Eunapius schließen; auch scheint add. 345 (1071) darauf hinzuweisen. Denn wenn er den heidnischen Kaiser Julian tadelte, so geschah dies nur, weil dieser nach der Meinung des Acacius die Reden des Libanius zu hoch schätzte: Suid. s. v. *Λιβάνιος*. *Ἀκάκιος*. Libanius selbst erzählt app. 108 (634), wie er ihm einen häßlichen Streich spielte. Er veranlaßte den Diogenes II, einen seiner Zuhörer, sich zu stellen, als wenn er in die Schule des Acacius übergehen wolle. Dieser glaubte dem Heuchler, empfing ihn mit Schmeicheleien und ließ sich von ihm durch die Straßen geleiten. Doch als er vor der Thür seines Hauses angelangt war, lief Diogenes ihm plötzlich davon und schloß sich wieder den Scharen des Libanius an, die schon bereit standen, um ihn mit höhnischem Jubel aufzunehmen. Wir sehen also, daß die beiden Sophisten bemüht waren, sich gegenseitig die Schüler abzujagen, und diesen Konkurrenzkampf mit ausgesuchter Bosheit führten. Mithin werden wir in Acacius den *ἀντίτεχνος* erkennen dürfen, über dessen Niederlagen Libanius wiederholt mit Hohn berichtet: V 7 (393). 8 (394a). 22 (407). 25 (410). 46 (1190). VI 11 (418). 13 (420), 35 (443). 43 (451). 61 (469). 66 (474). 67 (475). or. I 90. 91. 109—115. Zwar nennt er ihn einen Phöniciër: or. I 90; vgl. VI 61 (469); doch sagt er auch app. 141 (666) von Acacius, daß dieser seine Laufbahn in Phönicien, doch wohl in seinem Heimatlande, begonnen habe, dann erst nach Antiochia und endlich nach Palaestina übersiedelt sei. Wenn also Eunapius Caesarea als seine Vaterstadt bezeichnet, so ist es sehr wahrscheinlich, daß er durch den Ort seiner letzten und längsten Wirksamkeit getäuscht worden ist. Doch darin kann er Recht haben, daß Acacius früh starb; jedenfalls war er, als Libanius ihn bekämpfte, kein sehr alter Mann, da nach V 22 (407) sein Vater damals noch am Leben war. Dieser war gleichfalls Sophist und Sohn eines Sophisten, so daß in der Familie des Acacius die Lehrerstellung erblich erscheint: or. I 90. Wahrscheinlich ist er der Libanius feind-

1) Von seinem Gegensatze zu Libanius berichtet auch Eunap. frg. 25 = FHG IV S. 24.

liche Sophist, der im J. 388 als verstorben erwähnt wird: or. XXXII 21. 22 p. 234.

Schon im J. 355 hatte Libanius ihm in der Rede *περὶ εὐγενείας* ein heuchlerisches Lob erteilt: V 22 (407). Eunap. vit. soph. p. 497; doch geschah dies wohl nur, um durch diese scheinbare Unparteilichkeit selber Lob zu fischen: III 87 (292). Denn wie zu erwarten, beginnt die Korrespondenz mit ihm nicht früher, als bis er Antiochia den Rücken gekehrt hatte und damit der Konkurrenzkampf zu Ende war, d. h. im J. 361. Es ist wohl kaum zufällig, daß die ersten Briefe an ihn und an seinen Freund Acacius I beinahe gleichzeitig sind. Schon 355 war er nach V 71 (1254) nahe daran, das Feld zu räumen. Er war nach Palaestina gegangen, hatte sich dort durch eine Declamation eingeführt und machte Miene, nicht mehr wiederzukehren. Doch sein Gönner Eubulus veranlaßte den Comes Orientis, ihn zurückzurufen, wobei er sich auf die Zustimmung des Libanius berufen konnte, die dieser seinen Bitten nicht hatte verweigern können. Acacius aber hatte es in Palaestina gefallen; wiederholt reiste er dahin, um durch neue Declamationen sich die Stätte zu einer künftigen Übersiedelung zu bereiten<sup>1</sup>. Diese häufige Abwesenheit dürfte der Grund gewesen sein, warum man ihm das Gehalt, das er als öffentlich angestellter Lehrer bezog, nehmen wollte. Doch Libanius, dem es sehr angenehm war, wenn sein Nebenbuhler möglichst oft auf Reisen ging, trat dem großmütig entgegen<sup>2</sup>. So kam eine Art Versöhnung zu Stande<sup>3</sup>; doch daß man sie nicht ernst nahm, zeigt III 57 (262). Eutherius II, der seinen Sohn Philopatris von Acacius zu Libanius übergehen läßt, hält es für nötig, ihn dadurch bei seinem neuen Lehrer einzuführen, daß er den alten schnäht und die Erwartung aus-

1) III 72 (277): *ἔμεινας δὲ καθάπερ λωτοῦ γενεσάμενος, μᾶλλον δὲ, οὐ πολλάκις κρείττων ἐγένον λωτοῦ, τοῦτον νῦν μετὰ πολλοὺς διαύλους ἐθαύμασας*. Er hatte also schon mehrmals (*πολλάκις*) den Lockungen Palaestinas widerstanden, wo er viele rhetorische Wettkämpfe (*διανλοι*) ausgefochten hatte.

2) Anders kann ich die Stelle III 87 (292) nicht deuten: *ταύτην δὲ σε γενικήκα τὴν νίκην πάλαι τὰ φίλον πεποιηκώς, ὅτε πάσας ἀφήκας φωνάς, ὅπως μὴ ταῦτα ἀφαιρεθῆις, ὃν αὐτὸς στερηθῆις ἐσίγων*. Der letzte Satz bezieht sich darauf, daß man den Libanius, nachdem er aus Constantinopel entwichen war, seines dortigen Gehalts beraubte, ohne daß ihm einstweilen in Antiochia ein neues gewährt worden wäre: V 71 (1254). VI 78 (488).

3) III 72 (277): *ἤδη ἤμεν ἀπηλλαγμένοι τῆς πρὸς ἀλλήλους ἐριδος*.

spricht, der Jüngling werde, was dieser ihm beigebracht habe, vor allem wieder verlernen müssen. „Nein“, antwortet Libanius, „du bist ein Schmeichler, weil du mich zu dem einzig guten Redner machen willst. Acacius ist hoher Anerkennung wert, und ich werde den Grund, den er gelegt hat, nicht zu beseitigen, sondern nur darauf weiterzubauen haben.“ Wenn Philopatris die Schule wechselt und Libanius jetzt den Unterricht seines Konkurrenten rühmt, so war der Grund für beides, daß eben damals Acacius endgiltig Antiochia den Rücken gekehrt hatte. Denn dieser Brief ist 361 geschrieben, und wie wir aus III 72 (277) lernen, war jener 360 unter dem Vorwande der Sommerferien wieder einmal nach Palaestina gereist, aber auch im Winter nicht wiedergekommen; statt dessen hatte er an einflußreiche Leute geschrieben, damit ihm der Rücktritt von seiner Antiochener Professur gestattet werde. Dies gibt Libanius den Anlaß, durch den eben angeführten Brief mit ihm die Korrespondenz zu eröffnen<sup>1</sup>. Dieser kreuzt sich mit einem Schreiben des Acacius, der daraufhin den Anspruch erhebt, seinerseits den Briefwechsel begonnen zu haben, worauf III 87 (292) antwortet. Da ferner die zusammenhängenden Paare app. 141. 142 (666. 667). add. 170. 171 (1051. 1366). 193. 194 (1383. 1384). 365. 366 (1510b. 1511) nach Palaestina gerichtet sind, werden die betreffenden Briefe auf unseren Acacius zu beziehen sein. Da hier auch Clematius III zu Hause war, wird der Brief add. 345 (1071), den er bei seiner Rückkehr in die Heimat an einen Acacius mitnimmt, gleichfalls diesem gehören.

Aus inneren Gründen läßt sich die Zeitfolge der Briefe nur soweit bestimmen, als III 72 (277) < 87 (292) nach dem oben gesagten die frühesten sind. Außerdem müssen add. 170. 171 (1051. 1366) vor 193. 194 (1383. 1384) geschrieben sein. Denn nach 194 (1384) beklagt sich Eutropius IV, der Neffe und Schüler des Acacius: app. 141 (666). add. 191 (1202); vgl. III 87 (292). app. 142 (667), daß Libanius an seinen Oheim nicht geschrieben habe, obgleich dieser im Leide sei (*καὶ τὰντα ὄντα ἐν συμφορᾷ*); doch ihm wird das Concept des betreffenden Briefes vorgezeigt,

1) *Εικότως ἀφήκας ἐμοὶ τῷ (προσβυτέρῳ) προτέρῳ γράψαι*. Das Wort *προσβυτέρῳ* ist durch die gleichen Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes ausgefallen, muß aber schon wegen des Artikels ergänzt werden. Daß Libanius wirklich älter war als sein Nebenbuhler, ergibt sich aus dem S. 40 gesagten.

der nur nicht richtig bestellt worden sei. Tatsächlich ist er uns in add. 171(1366) erhalten; denn hier spricht Libanius dem Acacius, dem ein Kind gestorben ist, sein Beileid aus. Sicher ist also die Reihe:

III 72(277) < 87(292) < [add. 170. 171(1051. 1366)] < [193. 194(1383. 1384)].

III. Mit einem dritten Acacius beginnt der Briefwechsel schon im Sommer 357 mit IV 6 (319), als er dem Libanius angekündigt hat, er werde seinen Sohn Titianus vom bevorstehenden Winter an in seine Schule senden. Ihm lassen sich mit Sicherheit alle Briefe zuweisen, in denen dieses Sohnes Erwähnung geschieht: I 8(25). 30(42). 45(57). II 25(121). 31(127). 52(148). 94(190). IV 6(319). 28(341). 35(348). 62(374). 64(376). app. 71(598). 81(607). 101(627). 105(631). 121(647). 168(691). 169(692). add. 9(1290). 173(1368). 425(1554). Aus ihnen ergibt sich, daß ihm außerdem noch angehören: I 46(58), weil es mit I 45(57) durch die Überschrift τῷ ἀντῳ in Verbindung gesetzt ist und zudem des Philoxenus erwähnt, der auch durch I 8(25) und II 52(148) als Verwandter dieses Acacius beglaubigt ist. Add. 229(1052) handelt von der Lobrede auf Asklepios, die nach app. 81(607) der Vater des Titianus geschrieben hatte. Auf sein besonderes Verhältnis zu diesem Gotte scheint auch add. 188(1380) hinzuweisen<sup>1</sup>, und die Podagra paßt am besten zu dem Acacius, von dessen Krankheiten immer wieder die Rede ist: I 30(42). II 94(190). IV 6(319). app. 71(598). 81(607). Er will den Titianus zum Studium nach Athen schicken: app. 101(627). 105(631). 121(647); hiernach dürfte er derjenige sein, der nach V 98(1135) selbst in Athen studiert und dort mit Aristaenetos I Freundschaft geschlossen hat, wozu es auch paßt, daß Libanius I 8(25) ihm gegenüber den Tod desselben beklagt. Ferner ist er IV 70(382) gemeint, da hier, wie IV 62(374) und 64(376), Calycius als sein Schwiegersohn erscheint. Endlich werden app. 86(612) und add. 259(1433). 275(1446) sich auf ihn beziehen; denn sie stehen mit Briefen zusammen, die nach Cilicien gerichtet sind, und dort war dieser Acacius zu Hause.

Dies ergibt sich zunächst daraus, daß er mit Celsus I, während er jene Provinz verwaltete, in persönlichem Verkehr stand:

1) Πρὸς μὲν τὸν θεὸν εἴρηται σοι παραπλήσια καὶ κέκληται σύμμαχος ἐπὶ ποδάγραν.

app. 101(627). 121(647). Dazu paßt es, daß sein Wohnsitz nahe genug bei Antiochia lag, um dem Titianus in allen Sommerferien die Heimreise zu gestatten: I 45 (57). II 94 (190). app. 71 (598). 81 (607), daß nach IV 62 (374) bei der Hochzeit seiner Tochter die Gäste zur See ankommen und daß er nach IV 28 (341) dem Libanius die Übersendung isaurischer Landesprodukte vermittelt. Jene Tochter verheiratete er im J. 358 mit Calycius, dem Sohne des Hierocles I, der, wie sein eigener Sohn, Schüler des Libanius war: I 8 (25). IV 62 (374). 64 (376). 70 (382). 71 (383). Außerdem war er verwandt mit Philoxenus und folglich auch mit dessen Oheim Ecdicius II: I 8 (25). 31 (43). 46 (58). II 51 (147). 52 (148). IV 62 (374). Von seinem Studium in Athen und der Schulgenossenschaft mit Aristaenetus haben wir schon geredet: V 98 (1135). Nach app. 121 (647) war er Advocat gewesen und hatte sich als solcher eine höchst angesehene Stellung erworben: IV 70 (382). Die Präfecten Strategius I und Hermogenes IV schätzten ihn hoch, ja der letztere stand sogar mit ihm im Briefwechsel: I 30 (42). II 31 (127). IV 28 (341). Im J. 360 war die Rede davon, ihn zur Übernahme eines Amtes nach Constantinopel zu berufen; doch scheint nichts daraus geworden zu sein: II 31 (127). Während Julian sich in Antiochia aufhielt, kam nach app. 169 (692) auch er dorthin, wahrscheinlich um als eifriger Verehrer der alten Götter den heidnischen Kaiser zu begrüßen. Von seinen Werken ist eine Satire in dramatischer Form, der *Ἐκπύσις*, unter den Lucianischen Schriften (80) erhalten, die er nach add. 188 (1380) im J. 364 verfaßt hat. Außerdem wird eine Rede auf Asklepios aus dem J. 362 erwähnt: app. 81 (607). add. 229 (1052); endlich kannte Libanius von ihm auch epische Dichtungen: II 31 (127).

Weil das Leben dieses Acacius ziemlich einförmig verläuft, bieten die Briefe, die ihn nennen, der chronologischen Bestimmung nur wenige Handhaben und lassen sich daher ihrem Inhalte nach nicht zu einer großen Reihe ordnen. Wohl aber fügen sich kleinere Gruppen zusammen, deren Zeitverhältnis erkennbar ist.

In dem frühesten Brief an Acacius IV 6 (319) lehnt Libanius den Ruhm ab, der Erste der Hellenen zu sein, und weist ihn jenem zu<sup>1</sup>. Wie wir schon gesehen haben, war Acacius mit

1) *Κοινὴ γὰρ δὴ τῶν Ἑλλήνων ἑορτὴ τὸν τῶν Ἑλλήνων ἄκρον ἐρῶσθαι· ὁ γὰρ ἐμὲ σὺ καλεῖς, αὐτὸς ὢν τυγχάνεις.*



Aristaenetus eng befreundet und teilte ihm daher jenen Brief mit. Dieser spöttelte darauf in einem Schreiben an den Praefecten Strategius I über die erheuchelte Bescheidenheit des berühmten Redners, worauf Libanius IV 16 (329) antwortet<sup>1</sup>. Mithin ist dieser Brief nicht sehr lange nach IV 6 (319) geschrieben. IV 16 (329) und 28 (341) ist Strategius I im Amte, I 30 (42) dessen Nachfolger Hermogenes IV; II 31 (127) ist auch dieser im Begriffe, die Praefectur niederzulegen.

IV 62 (374) hat Libanius die ersten Nachrichten von der Hochzeit des Calycius mit der Tochter des Acacius erhalten. An die Antwort auf diesen Brief knüpft IV 64 (376) an<sup>2</sup>. [70. 71 (382. 383)] sind an den jungen Gatten und dessen Vater Hierocles I gerichtet und fordern jenen auf, mit der Neuvermählten nach Antiochia zurückzukehren, um seine Studien bei Libanius fortzusetzen. I 8 (25) ist die Nachricht vom Tode des Hierocles gekommen.

I 45 (57) ist Titianus in den Ferien, und Acacius wird an sein Versprechen gemahnt, ihn vor dem Ende der guten Jahreszeit nach Antiochia zurückkehren zu lassen. II 25 (121) heißt es, der Vater habe sein Wort gebrochen (*ἐψεύσω*), indem er den Sohn über den Termin hinaus bei sich zurückgehalten habe.

II 94 (190) ist Acacius schwer erkrankt. Wie sich aus app. 81 (607) ergibt, handelte es sich um ein Gehirnleiden, das ihn zeitweilig der Denkfähigkeit beraubte<sup>3</sup>. App. 71 (598) hat

1) Πάλιν δὲ πιστεύειν Ἀρισταινέτον κολύβει γράμματα Στρατηγίῳ μὲν ἐλθόντα, δοθέντα δὲ ἡμῖν ὑπ' ἐκείνου γελῶντος ἅμα. οἷς δὲ τι καὶ σκῶμμα παρέγραψας, ὡς ἄρα τρίτος ἐγὼ φθοροῖην τῷ πρώτῳ. καὶ μοι δοκεῖτε σὺ τε καὶ ἐκεῖνος, δι' ὃν πρῶτος μὲν οὐκ ἐγένον, μένεις δὲ ἐν δευτέροις . . . . οὐ γὰρ με ἔλαθες οὐπω τῶν δευτέρων ἐκβὰς πλείω τοῦ δέοντος παίζειν. δῆλον γὰρ ὡς, ὅπερ ἐγὼ πρὸς ἐκείνον ἀπέρωσα, σοι τοῦτο ἐκεῖνος ἐμήνησε. Trotz der Lücke, die den Sinn dieser Stelle verdunkelt, ist es unverkennbar, daß der Ausspruch des Libanius, den jener angebliche Erste dem Aristaenetus verraten hat, der oben angeführte Satz aus dem Brief an Acacius ist.

2) IV 62 (374) heißt es von Olympius II, der der Hochzeit beigewohnt hatte: ἔφρασκέ σε τρέμειν μέλλοντα τὴν παῖδα δεῖξειν. IV 64 (376): μακρὰν ἀπολογίαν ἀπέτεινας ὑπὲρ τῆς περὶ τὴν παῖδα φροντίδος οὐδενὸς οἶμαι δῶκαντος· ὁ γὰρ Ὀλύμπιος οὐ κατήγορος ἦν, ἀλλ' ἄγγελος τοῦ τρόμου σὺν ἡδονῇ.

3) Καὶ μοι δοκεῖς ἀμείνων νῦν πεφηνέαι δῆτωρ, ἢ ἦσθα πρὸ τῆς ταραχῆς. ἀπολαβὼν γὰρ οἶμαι τὸ λογίζεσθαι παρὰ τῶν θεῶν, κάλλιον ἀπέλαβες, ἢ ἀφηρέθης.

Libanius wieder den ersten Brief von ihm erhalten und entschuldigt sich, daß er ihm wegen jener Krankheit sehr lange nicht geschrieben habe. Und wirklich findet sich im dritten Buche, das sich zeitlich zwischen das zweite und den Appendix einschleibt, kein einziger Brief an diesen Acacius. Die Unterbrechung der Korrespondenz hat also länger als ein Jahr gedauert. Auch app. 81 (607) wird noch auf die Krankheit zurückgewiesen, doch hat Acacius seitdem schon Zeit gefunden, seine Rede auf Asklepios zu vollenden und dem Libanius zuzuschicken. Add. 229 (1052) hat er diesen gebeten, die Rede für ihre Veröffentlichung stilistisch durchzusehen, was Libanius mit Rücksicht auf ihre unübertreffliche Schönheit zurückweist.

Nach app. 101 (627) will Acacius seinen Sohn zur Vollendung seiner Studien nach Athen schicken; nach 105 (631) hat Libanius durch andere erfahren, daß dieser Plan aufgegeben ist; nach 121 (647) ist ihm dies auch durch einen Brief des Acacius selbst bestätigt worden.

Add. 9 (1290) beklagt sich Libanius, daß Titianus, als er zu seinem Vater reiste, keinen Brief von ihm mitgenommen habe. 173 (1368) erklärt er diesem, er habe durch Demetrius I einen Brief, offenbar den vorhergehenden, von ihm empfangen, und würde schon früher einen anderen gehabt haben, wenn Titianus nur gewollt hätte. 275 (1446) wird dem Titianus wieder ein Stich gegeben, indem Libanius den Marcianus lobt, daß er nicht unterlassen habe, einen Brief an Acacius von ihm zu erbitten, und diesem versichert, daß er, falls nur die Gelegenheit sich biete, sehr gern an ihn schreibe. Hiernach ergeben sich die Reihen:

IV 6 (319) < 16 (329). 28 (341) < I 30 (42) < II 31 (127).

IV 62 (374) < 64 (376) < [70. 71 (382. 383)] < I 8 (25).

I 45 (57) < II 25 (121).

II 94 (190) < app. 71 (598) < 81 (607) < add. 229 (1052).

App. 101 (627) < 105 (631) < 121 (647).

Add. 9 (1290) < 173 (1368) < 275 (1446).

**IV.** Im J. 355 schreibt Libanius V 15 (400) an einen Acacius. Dies kann weder I noch II sein, da mit ihnen der Briefwechsel sicher erst 361 begonnen hat; bei III ist er zwar auch nicht vor 357 nachweisbar, doch wäre ein früherer Anfang nicht ausgeschlossen. Von diesem Acacius aber wird app. 121 (647) ausdrücklich gesagt, daß er immer den Lehrberuf verschmäht habe,

während der Adressat von V 15 (400) Lehrer ist, und zwar grammatischer. Denn Libanius rühmt, daß er wenige so gut vorbereitete Schüler gehabt habe wie diejenigen, die aus den Händen des Acacius hervorgegangen seien<sup>1</sup>; dessen Unterricht ging also dem rhetorischen voraus. Da er dem Libanius in die Hände gearbeitet hatte, werden wir ihn in Constantinopel zu suchen haben, wo dieser kurz vor 355 tätig gewesen war. Auch steht der Brief an ihn mit einer Reihe anderer zusammen, deren Bestimmungsort nachweislich Constantinopel war. Dasselbe gilt von V 48 (1200), der gleichfalls dem J. 355 angehört und daher wohl auch auf Acacius IV zu beziehen ist. Daß ein Proceß des Constantinopolitaners in Antiochia entschieden wird, ist nicht auffällig, da hier zu jener Zeit der Praefect des Orients residierte, an den auch aus Thracien appelliert werden konnte.

V. Ein Acacius stand im J. 361 als Assessor oder Apparitor im Dienste des Praeses Ciliciae Palladius VI<sup>2</sup>. An ihn könnte add. 356 (1503) geschrieben sein, da er mit einem Briefe zusammensteht, der nach Isaurien, der Nachbarprovinz Ciliciens, gerichtet ist. Auch würde auf den cilicischen Apparitor passen, daß hier dem Adressaten vorgeworfen wird, er habe übel von Libanius gesprochen. Denn wie aus app. 35 (563) hervorgeht, lag er sowohl mit diesem als auch mit seinen Freunden im Proceß. Mithin werden auch add. 378 (1520) und 422 (1552), die von seinem Rechtsstreit mit Theodorus III reden, auf ihn zu beziehen sein.

**Achillius I.** Praeses Phoenices, wahrscheinlich vor 344, da Philippus I, der in diesem Jahre Praefectus praetorio wurde, in dem an Achillius gerichteten Briefe noch in einer niedrigeren Stellung genannt zu werden scheint: Archiv f. Papyrosforsch. III S. 168. Wohl identisch mit dem Flavius Achilius (so), der zwischen 337 und 340 den Meilenstein CIL III 14184,13 in der Nähe von Amisus errichten ließ, also wahrscheinlich Praeses Helenoponti war.

**II.** Ancyraner: IV 46 (358), Decurio seiner Vaterstadt: IV 46 (358). app. 154 (677), Mitschüler des Libanius: app. 154

1) *Δείκνυται δὲ καὶ ἐν ταῖς τῶν νέων ψυχαῖς ἡ σὴ τέχνη· ὡς οὐ πολλοὶ παρ' ἡμᾶς ὠδε ἔχοντες τάξεως ἦλθον.*

2) App. 35 (563) wird an Palladius über diesen Acacius geschrieben: *σοῦ δὲ δεόμενος μὴ τῆς ἀνάγκης αὐτὸν ἐξελεῖσθαι τῇ τοῦ σοι διακονεῖν προφάσει.*

(677), Vater eines einzigen Sohnes, der in den J. 358—362 die Schule des Libanius besuchte: II 43 (139). IV 46 (358). app. 154 (677). Nach II 43 (139) muß er in näheren Beziehungen zu Albanus gestanden haben. Danach dürfte er jener Oheim desselben gewesen sein, der im Rate von Ancyra 362 eine hervorragende Stellung einnahm: app. 116 (642). or. LXV p. 447. Ist dies richtig, so würde daraus folgen, daß er Bruder oder Schwager des Agesilaus war (S. 50). An ihn gerichtet II 43 (139).

**III.** Ancyraner, Arzt, war in Palaestina tätig gewesen und kehrte im J. 362 nach dem Tode seines Vaters nach Ancyra zurück mit der Hoffnung, dort durch die Ausübung seines Berufes von den Decurionenpflichten entbunden zu werden: app. 143 (668).

**Achranthus.** Bruder des Alexander III; an ihn im J. 364 gerichtet add. 182 (1376).

**Adamantius I.** Armenier, Vater des Anatolius V: II 33 (129), der in den J. 358 und 359 die Schule des Libanius besuchte. An ihn gerichtet I 18 (30). 27 (39). II 33 (129). Vgl. S. 11. 12.

**II.** Antiochener oder doch Verwandter von Antiochenern. Libanius sucht ihn im J. 356 zu bestimmen, daß er die Advocatenlaufbahn ergreife. An ihn gerichtet V 105 (1277 b).

**III.** Adressat von Greg. Naz. ep. 235 = Migne G. 37 S. 377. Nach dem Inhalt dieses Briefes scheint er Lehrer in Athen gewesen zu sein. Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa I S. 343.

**Addaeus.** Er war unter Theodosius I. Comes domesticorum; in welchen Jahren, ist nicht festzustellen, weil das Gesetz Cod. Theod. VI 24, 5, das ihm diesen Titel gibt, falsch datiert ist. Als Magister utriusque militiae per Orientem erscheint er am 12. Jan. 393 (Cod. Theod. I 5, 10. 7, 2), am 29. Sept. 393 (Cod. Theod. XVI 8, 9; vgl. Ambros. ep. 40, 6 = Migne L. 16 S. 1103) und am 3. Oct. 395 (Cod. Theod. VI 24, 6). In diesem Amte ist Ende 392 der Brief app. 449 (982) an ihn gerichtet worden.

**Adelphius.** Schüler des Libanius, war im J. 392, als app. 436 (969) an ihn gerichtet wurde, Consularis Galatiae. Falls er der vornehme Jüngling ist, an den Gregor von Nazianz die Briefe 204—206 = Migne G. 37 S. 337 geschrieben hat, war er Christ und hatte seinen Wohnsitz in Navila. An ihn ist wohl auch Greg. Nyss. ep. 20 = Migne G. 46 S. 1080 gerichtet, wo er in der Adresse *σχολαστικός*, d. h. Jurist, genannt wird. Er besaß in Galatien am Halys das Landgut Vanota, dessen Schönheit

und Fruchtbarkeit dieser Brief preist. Über andere Männer dieses Namens s. Pauly-Wissowa I S. 356.

**Aeacus.** Er befand sich im J. 393, als app. 490 (1023) an ihn geschrieben wurde, am Hofe des Kaisers; weiter scheint nichts über ihn bekannt zu sein.

**Aeantius.** Er wird im J. 365 darum gebeten, den Zorn des Praefecten von einem Schützling des Libanius abzuwenden, da er die Macht dazu besitze: add. 352 (1500). Danach scheint er zum Gefolge des Salutius gehört zu haben, vielleicht als dessen Assessor.

**Aëtius I.** Antiochener, läßt sich im J. 359 in den Senat von Constantinopel aufnehmen, worüber ihm Libanius I 62 (74) seine Mißbilligung ausspricht. Vielleicht derselbe, an den im J. 404 Joh. Chrys. ep. 196 = Migne G. 52 S. 721 gerichtet ist.

**II.** Ancyraner, aber in Antiochia erzogen: app. 119 (646), Advocat: app. 156 (679). Nachdem der Tod des Praefecten Anatolius I ihm große Hoffnungen zerstört hatte, reiste er im J. 361 nach Phönicien, wo er Güter besaß: app. 60. 61 (587. 588). Er war sehr reich und gab seiner Tochter, als er sie im J. 362 verheiratete, eine große Mitgift: app. 155 (679). An ihn gerichtet app. 119 (646). 156 (679).

**Africanus.** Spätestens im J. 385 hielt er sich als Beamter in Cappadocien auf: Greg. Naz. ep. 224 = Migne G. 37 S. 368, wird also damals Praeses Cappodociae oder Vicarius Ponti oder Comes divinae domus gewesen sein. Statthalter auch in den J. 388—390, wahrscheinlich Proconsul Palaestinae. Denn ihm wird app. 318 (849) ein Boëthus empfohlen, und dieser nicht sehr häufige Name kehrt mehrfach in einer Familie wieder, die in dem palaestinensischen Elusa zu Hause ist: II 70 (166). VI 38 (446); vgl. II 22. 23 (118. 119). IV 12 (325). V 37 (1184). app. 342 (874). Außerdem steht er nach 269 (800) in nahen Beziehungen zum Praefecten von Aegypten, was gleichfalls vermuten läßt, daß er eine Provinz verwaltete, die der seinen benachbart war. Endlich führt sein späteres Aufsteigen zu dem Schlusse, daß er schon 388 nicht mehr den niederen Rang eines Praeses oder Consularis innehatte, sondern Proconsul war. Denn er erscheint als Stadtpraefect von Constantinopel am 29. Mai 395 (Cod. Theod. XV 2, 6), am 29. April (Cod. Theod. XI 33, 1), 30. Juli (Cod. Theod. XIV 17, 13), 3. und 12. August 396 (Cod.

Theod. XII 1, 152. VI 3, 3) und am 26. Sept 397 (Cod. Theod. IV 4, 4). An ihn gerichtet app. 269 (800). 318 (849). Greg. Naz. ep. 224. Über andere Männer dieses Namens s. Pauly-Wissowa I S. 715.

**Agapetus I.** An ihn im J. 357 gerichtet VI 118 (527).

**II.** Christ; an ihn im J. 404 gerichtet Joh. Chrys. ep. 20. 73. 175 = Migne G. 52 S. 623. 648. 711.

**Agesilaus.** Decurio von Ancyra: or. LXV p. 447, Vater des Strategius II und des Albanus: add. 331 (1480). 127 (1097), wahrscheinlich Bruder oder Schwager des Achillius II: S. 48 und Schwiegervater des Eusebius XIX: S. 51, Gastfreund des Libanius: app. 220 (753), dem er seine Söhne in die Schule gab: II 44 (140). V 61 (1245). VI 42 (450). app. 116 (642). add. 127 (1097). 331 (1480). Ende 355 war er noch am Leben: V 61 (1245), im Winter 356/7 schon tot: VI 42 (450); vgl. II 44 (140). app. 220 (753). add. 127 (1097). 331 (1480). An ihn gerichtet V 61 (1245).

**Agroecius I.** Bruder des Eusebius XI: app. 24 (553). 137 (662), besaß außerdem fünf Schwestern, die im J. 361 noch alle unverheiratet waren: III 91. 92 (296. 297); im J. 362 war eine davon Gattin des Alexander XII: app. 137 (662). Da Eusebius X gebeten wird, im Rate seiner Heimatstadt die Befreiung des Agroecius vom Decurionate zu erwirken, müssen sie Landsleute gewesen sein: III 92 (297); er war also Armenier. Nachdem er und sein Bruder die Schule des Libanius durchgemacht hatten, wurden sie Advocaten am Forum des Comes Orientis Modestus: III 91 (296). app. 137 (662). Doch im J. 361 nahm ihre Vaterstadt ihre Leistungen als Decurionen in Anspruch, was Libanius durch die Briefe II 91. 92 (296. 297) abzuwenden sucht; doch hatte dies Bemühen keinen Erfolg: app. 24 (553). An ihn und seinen Bruder gemeinsam gerichtet app. 24 (553).

**II.** Wohl ein anderer im Winter 355/6 erwähnt: V 80 (1261).

**Albanus.** Ancyraner: I 49 (61). or. LXV p. 447, Sohn des Agesilaus, Bruder des Strategius II: add. 127 (1097). 331 (1480), wahrscheinlich Neffe des Achillius II: II 43 (139); vgl. S. 48. Über seine sonstigen Verwandtschaften würde add. 154 (1352) Licht verbreiten, wenn die betreffende Stelle nicht verdorben wäre. Sie lautet: μέλει δὲ ἡμῖν πάντων μὲν ὅσοι τῶν παρ' ἡμῖν

μετεσχῆκασι πόνων, οὐχ ἤμιστα δὲ τοῖν τε Εὐσεβίου παίδων τοῦ πρεσβυτάτου τῶν υἱῶν Μαξίμου, Ὑπερέχιον λέγω καὶ τὸν τοῦτου κηδεστὴν Στρατήγιον καὶ τὸν ἀδελφὸν ἐκεῖνον, πάντας ἐμοὶ τέκνων οὐδὲν ἀτιμοτέρους. Da der Brief an den *Consularis Galatiae*, also nach Ancyra gerichtet ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß hier Strategius II und sein Bruder Albanus gemeint sind. Wenn sie Söhne des Eusebius genannt werden, so ließe sich das entweder so erklären, daß ihr Vater Agesilaus einen Doppelnamen führte, wie das in jener Zeit nicht selten vorkommt: Sievers S. 195. Hermes 18 S. 294. 37 S. 443, oder daß nach seinem Tode ein Eusebius sie adoptiert hatte. Aber da sich aus dem *τε* mit Sicherheit ergibt, daß vor τοῦ πρεσβυτάτου ein *καί* ausgefallen ist, so halte ich es für wahrscheinlicher, daß die Lücke ursprünglich größer gewesen und das *παίδων* nur eine falsche Ausfüllung derselben ist. Nun zeigt add. 155 (1353) in Verbindung mit add. 127 (1097), daß ein Eusebius Neffe des Strategius und Albanus war. Doch nach ihrem Verhältnis zu einem Jüngling, der eben erst in die Rhetorenschule eingetreten, also dem Knabenalter kaum erwachsen war, konnten sie dem Statthalter der Provinz gegenüber nicht bezeichnet werden; der hier genannte Eusebius muß ein bekannter Mann gewesen sein, dessen Verwandtschaft ihnen zur Ehre gereichen konnte. Nun gab es aber auch einen angesehenen Advocaten dieses Namens, der durch app. 8 (537) dem *Consularis Galatiae* empfohlen wird, also wohl in dessen Residenz Ancyra zu Hause war. Er wird der Vater jenes Jünglings gewesen sein, und auf ihn bezieht sich wahrscheinlich unsere Stelle. Hiernach ist anzunehmen, daß dieser Eusebius XIX eine Schwester des Albanus und des Strategius geheiratet hatte und folglich zu schreiben ist: *τοῖν τε Εὐσεβίου κηδεσταῖν καὶ τοῦ πρεσβυτάτου τῶν υἱῶν Μαξίμου*. Auf Verwandtschaft mit ihm weist auch V 79 (1260) hin, wo Libanius ihm über eine Krankheit des Albanus berichtet. Durch ihn war dieser auch mit Olympius VIII verschwägert, da dieser gleichfalls Oheim jenes jungen Eusebius XX genannt wird: add. 128 (1333), also wohl Bruder des Eusebius XIX war. Als Schüler des Libanius ist Albanus in den Jahren 355—357 nachweisbar: V 61 (1245). 79 (1260). VI 42 (450); vgl. II 44 (140). app. 116 (642). add. 127 (1097). 154 (1352). 331 (1480). or. LXV p. 447. Doch war er noch 358 in Antiochia, da er dem Modestus, der in diesem

Jahre das Amt eines Comes Orientis antrat, dort einen Panegyricus hielt. Erst 359 war er in seine Heimat zurückgekehrt: I 49 (61). Er wollte sich anfangs zum Lehrer der Rhetorik ausbilden; doch die Sehnsucht seiner verwitweten Mutter veranlaßte ihn, vor der Zeit seine Studien abzubrechen: add. 331 (1480). Doch seine Kinder ließ er noch bis 360 in Antiochia zurück, da er über seinen künftigen Lebensplan ungewiß war: II 85 (181); vgl. 43. 44 (139. 140). Im J. 362 finden wir ihn dann als Advocaten am Forum des Consularis Galatiae tätig: app. 221 (754); er führt einen großen Prozeß in Constantinopel und vermehrt sein Vermögen, erfüllt aber auch zugleich die Pflichten des Decurionats: app. 116 (642). 181 (704). add. 331 (1480). or. LXV p. 447. An ihn gerichtet I 49 (61). II 44 (140). 85 (181). app. 116 (642). 181 (704). 220 (753). Nicht an ihn, sondern an Libanius I ist nach der handschriftlichen Überlieferung V 77 (1199).

**Alcimus.** Nicomedenser; denn er ist in der Stadt zu Hause, deren Trümmer bei dem Erdbeben von 358 den Aristaenetus I erschlugen: add. 74 (1320); vgl. 250 (1426 a). I 65 (77). S. 9. Mit diesem war er verwandt; denn der *συγγενής* des Aristaenet, der nach VI 92 (501) in Bithynien im J. 357 Spiele gab, war nach VI 93 (502). 104 (513) Alcimus; vgl. V 47 (1239). Er war in seiner Heimatstadt Lehrer der Rhetorik: V 14 (399). 91 (1268) und wurde von Libanius sehr bewundert: V 47 (1239). or. I 68. Im J. 356 reiste er schon als Greis nach Rom und übergab seine Schule dem Basilius von Caesarea: VI 8 (1603); vgl. S. 31. Im J. 363 war er in Antiochia, wahrscheinlich um sich dort dem Kaiser Julian zu nähern: app. 189 (712). An ihn gerichtet IV 66 (378). V 14 (399). 75 (1257). 91 (1268). VI 93 (502). 104 (513). add. 74 (1320). 250 (1426 a), an ihn und Meterius I gemeinsam I 65 (77). Über den gleichzeitigen Burdigalensischen Redner Latinus Alcimus Alethius s. Pauly-Wissowa I S. 1544.

**Alexander I.** Proconsul von Constantinopel im J. 342. Bei dem Aufstande, der dem Hermogenes II das Leben kostete, mußte er verwundet nach Heraclea fliehen und wurde nach seiner Rückkehr sehr bald durch Limenius ersetzt: or. I 44. 45 p. 34. 35. An seinen Sohn Phoebus richtete Himerius die 32. Rede; vgl. Phot. cod. 165 p. 108 a 31.

**II.** Sohn des Caecilius, im Winter 355/6 als Schüler des Libanius nachweisbar: V 73 (1255); vgl. III 80 (285). Im J. 361



war er *Consularis Bithyniae*: III 79. 80 (284. 285). 97 (302). Da er or. LXV p. 453 in der Aufzählung der Schüler des Libanius, die Provinzen verwaltet hatten, kaum übergangen sein wird, so dürfte er der Paphlagonier sein, von dem bei seinem Abgange die Provinzialen mit Tränen schieden. An ihn gerichtet III 80 (285). 97 (302).

**III.** Heliopolitaner: Amm. XXIII 2, 3, aber Bürger von Constantinopel: add. 343 (1492), wahrscheinlich weil er in den Senat dieser Stadt eingetreten war. Bruder des Achrantius: add. 182 (1376). Jünger als Libanius, also nach 314 geboren: add. 301 (1056). Ein heftiger und grausamer Mann, den Kaiser Julian im J. 363 zum *Consularis Syriae* ernannte, um durch ihn die Antiochener zu strafen: Amm. a. O. vgl. or. XV 74 p. 476. app. 198 (722). add. 238 (1053). Zugleich aber wurde ihm, wie es scheint, auch Cilicien untergeben. Denn er bereist nicht nur seine eigene Provinz, sondern kommt auch als Statthalter (*ἄρχων*) zu Demetrius I, der in Tarsus zu Hause ist: add. 274 (1445), und die Annahme, daß dieser sich vorübergehend in irgend einer syrischen Stadt befunden habe, ist dadurch ausgeschlossen, daß der Brief an ihn inmitten einer Reihe anderer steht, die ebenfalls an Cilicier gerichtet sind. Die beiden Provinzen sind nicht etwa vereinigt worden; denn gleichfalls im J. 363 erscheint Memorius als *Praeses Ciliciae*: Amm. XXIII 2, 5. Wohl aber könnte ihm gegenüber Alexander eine Art von Aufsichts- und Visitationsrecht ausgeübt haben, wozu sein höherer Rang als *Consularis* eine passende Handhabe bot. Wenn ihm Julian eine solche Ausnahmestellung, die sich vielleicht auch über andere Provinzen ausdehnte, eingeräumt hat, so wird jedenfalls sein großer Eifer für die heidnische Religion der Grund gewesen sein: add. 181 (1375). 248 (1084). Denn er bemühte sich während seines Amtes, sie mit allen Mitteln der Überredung und Furcht zu verbreiten: add. 238 (1053). 279 (1450). 298 (1057). Dem Libanius als dem bedeutendsten literarischen Vertreter des Heidentums suchte er in recht plumper Weise möglichst viele Schüler zuzutreiben: app. 225 (758). Den Provinzialen jagte er solchen Schrecken ein, daß sie ihre Steuern lange vor dem Termin bezahlten: add. 238 (1053). 279 (1450). Nach dem Tode Julians mußte er sein Amt niederlegen und wurde unter Anklage gestellt, aber durch Verwendung des Caesarius IV freigesprochen: add. 343 (1492). Doch hörte er auch als Privat-

mann in seiner Heimat nicht auf, für das Heidentum zu eifern<sup>1</sup>. An ihn gerichtet app. 225 (758). add. 143 (1346). 181 (1375). 238 (1053). 247. 248 (1424. 1084). 253 (1428). 256. 257 (1430. 1431). 272 (1443). 279 (1450). 284 (1055). 292. 293 (1459. 1460). 298. 299 (1057. 1464). 301. 302 (1056. 1466); erwähnt add. 144 (1126)<sup>2</sup>. 223 (1409). 244 (1421b). 252 (1427). 274 (1445). 276. 277 (1447. 1448). 285 (1183). 304 (1468). 408 (1542).

IV. Ein Alexander wird in der ägyptischen Chronik bei Bauer, Wiener Studien XXIV 2 S. 118 im J. 388 als Praefectus Augustalis genannt. Derselbe erscheint in einem Gesetze des Cod. Theod. XIII 5, 18, das fälschlich die Consuln des J. 390 nennt; vgl. Cod. Just. X 40, 8. In diesem Amte erwähnt ihn app. 269 (800), und 258 (790) redet von seiner Ernennung dazu und beweist, daß sie erst im Herbst des J. 388 stattgefunden hat. Vielleicht derselbe, der auch als Praeses Thebaidos erwähnt wird: Leipoldt, Schenute von Atripe S. 94 Anm. 6. 209; doch ist dies ganz unsicher.

V. In mehreren Briefen I 38 (50). 53—55 (65—67). 77 (88). 78 (89) sucht Libanius eine Geldforderung abzuwehren, die gegen seinen Freund Cleobulus von Severus VIII in Gemeinschaft mit Alexander im J. 359 erhoben ist. Jener ist der Haupthandelnde; dieser scheint also sein Advocat zu sein. Er dürfte wohl identisch sein mit jenem Alexander, der Advocat gewesen ist: add. 84 (1041), aber dann *στρατιώτης*, d. h. Mitglied eines Officium, geworden: add. 86 (1092). 80 (1322). Denn von ihm sagt Libanius, er sei früher mit ihm in Streit gewesen, habe sich aber jetzt versöhnt: add. 80 (1322). 82 (1121). 83 (1142). 96 (1043). Die Ursache des Zwistes sei gewesen, daß Alexander seinem Lehrer beigestanden habe, als welchen wir hiernach wohl Severus betrachten dürfen: add. 80 (1322). Im Jahre 364 reist dieser Alexander nach Constantinopel und erhält Empfehlungsbriefe an alle dortigen Freunde des Libanius: add. 80—86. 96

1) Add. 143 (1346): πάντες ἡμῖν πανταχόθεν ἔγκεινται καταβοῶντες περὶ τῶν οἴκοι σοι θνυμῶ (so zu schreiben für θνυμῶν) πεπεῤῥᾶχθαι δοκοῦντων. Daß dies heftige Verfahren in einem Eintreten für den heidnischen Kult bestand, ist app. 181 (1375) gesagt: τοῖς μὲν οὖν θεοῖς ὅσους ἰζοιζομένοις βοηθεῖ, καλῶς ποιεῖ· δοκοῦμεν δὲ τι κατ' αὐτὸν τῆς βοηθείας τὸν τρόπον καταβλάπτειν τοὺς θεοὺς.

2) Hier ist am Ende des Briefes die beste Überlieferung Ἀλεξάνδρον für Ἀνδρόνικον; die Überschrift lautet Εἰρημῖω, nicht Ἀλεξάνδρω.

(1322. 1094. 1121. 1142. 1041. 1175. 1092. 1043). Einem Alexander, der gleichfalls *στρατιώτης* ist: add. 392 (1531), und zwar Agens in Rebus<sup>1</sup>, werden die Briefe add. 392—395 (1531. 1090. 1532. 1078) mitgegeben. Auch er scheint also mit jenem früheren Advocaten dieselbe Person zu sein und ebenso der Unterbeamte des Decentius I, der add. 408 (1542). 423 (1151). 427 (1152) gerühmt wird. Denn daß unser Alexander diesem diene, ist add. 392 (1531) ausdrücklich gesagt. An ihn könnte endlich app. 159 (682) gerichtet sein. Denn hier ist davon die Rede, daß ihn im J. 362 eine überflüssige Furcht noch von Libanius fernhalte und daß er diesem eine Geldsumme geschickt habe. Dies hängt vielleicht mit jener Versöhnung zusammen, die ja, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, zwischen die Jahre 359 und 364 fallen muß, was der Zeit dieses Briefes entspricht.

**VI.** Decurio in der Provinz des Celsus I, d. h. in Cilicien, im J. 362 schweren Munera unterworfen: app. 101 (627). Er wird derselbe sein, der im J. 356 den literarischen Verkehr zwischen Libanius und Demetrius I vermittelt: VI 34 (442); denn dieser war gleichfalls Cilicier.

**VII.** Araber, Verwandter des Gaudentius, Antiochus V und Pasio, erwähnt in den Jahren 356 und 358: IV 19 (332). VI 49 (457).

**VIII.** Palaestinenser, da er in der Provinz des Cyrillus I wohnt, erwähnt im J. 361: III 94 (299).

**IX.** Antiochener, Neffe des Eubulus, Vetter des Olympius VI, der heidnischen Religion ergeben, erwähnt im J. 363: add. 6 (1289). Er ist wohl derselbe, der nach III 11 (213) zu den „Guten“ gehört und daher Verfolgungen zu fürchten hat. Denn dieser Brief fällt in das J. 360, wo Constantius gegen das Heidentum scharfe Maßregeln ergriffen hatte. In ihm möchten wir auch den in Antiochia hochangesehenen Alexander erblicken, der bei Cyrus in der Euphratensis ein Landgut besitzt: add. 178 (1372).

**X.** Antiochener, Sohn des Gorgonius II; er hat sich in Pamphylien ganz niedergelassen und verheiratet und ist daher dem Libanius persönlich unbekannt. Obgleich er selbst in den Senat von Constantinopel aufgenommen ist, bleibt sein Sohn doch

1) Add. 393 (1090): *πόνων, οὓς ἐφ' ἵππων ἐσθίων καὶ καθ'εὐδων ἤνεγκεν*. Die Aufgabe der Agentes in Rebus war es, zu Pferde kaiserliche Botschaften zu bestellen: Pauly-Wissowa I S. 776.

Bürger von Antiochia, und für diesen richtet er im J. 364 die Olympischen Spiele aus: add. 54 (1306). 76 (1140).

**XI.** Grammatischer Lehrer in Antiochia, reist im J. 364 in seine Heimat, die Heliopolis zu sein scheint, da auch Alexander III dort zu Hause ist: add. 142. 143 (1345 b. 1346).

**XII.** Ein Alexander heiratet im Jahre 361 oder 362 die Schwester des Agroecius I und Eusebius XI: app. 137 (662); vgl. S. 50. Er scheint Euphratenser zu sein, da er dem Praeses Euphratensis empfohlen wird.

**XIII.** Reicher Antiochener, dem Libanius alles mögliche Böse nachsagt. Er ließ seinen Sohn in Rom unterrichten, und dieser wurde nach seiner Rückkehr durch die Freundschaft des Eumolpius Assessor bei dessen Bruder Domitius Modestus, als er 370—377 Praefect war: or. XL 6. 9—17. p. 366. 368. LVIII p. 232.

**XIV.** Abgesandter des Celsus I, der im J. 365 in Pamphylien für dessen Spiele Tierkämpfer werben soll: add. 396 (1533).

**XV.** Freund des Gregor von Nyssa, erwähnt Greg. Nyss. ep. 8 = Migne G. 46 S. 1037.

**Alexandra.** Gattin des Seleucus: app. 82 (608). 120 (645), Schwester des Calliopius V: app. 11 (540). 64 (591). Ihre Vermählung fand in Antiochia statt, wahrscheinlich im Jahre 360; denn dort war ihre Tochter gezeugt: add. 360 (1073), die im Jahre 361 geboren wurde: app. 63 (590). 120 (645). 157 (680). 189 (712). Sie gehörte zu jenen Frauen, die sich mit Literatur beschäftigten: app. 158 (681), und in den gebildeten Kreisen eines großen Ansehns genossen: app. 120 (645). add. 8 (1138). An sie gerichtet im Jahre 362 app. 120 (645). 158 (681). Vgl. Seleucus.

**Alypius.** Neffe des Ciliciers Hierocles I: ad Bas. 4 (1583), also wahrscheinlich Cilicier. Denn daß er nicht Antiochener war, wie Ammian XXIII 1, 2 angibt, folgt aus IV 14 (327). Hier wird nämlich davon gesprochen, daß er Antiochia zum Ruhme gereiche, aber als Grund nicht angeführt, daß er dort geboren sei, sondern nur, daß er dort studiert habe, wodurch Ammian wohl getäuscht sein wird. Sein Bruder war Caesarius IV: Julian. ep. 29, sein Sohn hieß nach dem Oheim Hierocles: IV 14 (327). add. 282 (1054). Anm. XXIX 1, 44. Julian, der schon längere Zeit vorher seine Bekanntschaft gemacht hatte, berief ihn, gleich nachdem er zum Caesar erhoben war, d. h. Ende 355 oder

Anfang 356, durch den 29. Brief zu sich und ernannte ihn zum *Vicarius Britanniarum*: *Amm. XXIII 1, 2. XXIX 1, 44*. Dies Amt bekleidete er noch 357, als Libanius an ihn *IV 14 (327)* schrieb. Während desselben übersandte er Julian eine Weltkarte, begleitet von Sapphischen Versen, für die der Caesar ihm durch den 30. Brief dankte. Er war Heide: *add. 282 (1054)*; als sein kaiserlicher Gönner sich auch den Orient unterworfen hatte, übertrug er ihm daher den Wiederaufbau des Tempels von Jerusalem, durch den er die Weissagung Christi zu Schanden machen wollte; doch soll das Werk durch aus der Erde brechende Flammen verhindert worden sein: *Amm. XXIII 1, 2. 3*. Später finden wir ihn in Antiochia: *ad Bas. 4 (1583)*. Um das J. 372 wurde er der Giftmischerei angeklagt und nach Konfiskation seines Vermögens in die Verbannung geschickt: *Amm. XXIX 1, 44*. An ihn gerichtet *IV 14 (327)*. *add. 282 (1054)*. Julian. *ep. 29. 30*. Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa I S. 1709.

**Ambrosius.** Bithyner, denn er wohnte in der Provinz, deren Verwaltung Eusebius II im Winter 355/6 antrat: *V 74 (1256)*. Heide: *add. 419 (1550)*. Noch als Jüngling trat er im J. 359 ein Amt an: *I 69 (80)*, besuchte im Herbst desselben Jahres Antiochia: *II 86 (182)*, bekleidete aber auch noch im J. 365 dasselbe erste Amt: *add. 419 (1550)*. An ihn gerichtet *I 69 (80)*. *II 86 (182)*. *V 74 (1256)*. *add. 419 (1550)*.

**Ammianus I.** Aegypter: *III 27 (230)*. Libanius wünscht ihm *add. 409 (1543)* im J. 365, daß er endlich vom Meriones zum Idomeneus aufrücken möge. Er hatte also noch kein selbstständiges Amt bekleidet, sondern nur an zweiter Stelle neben andern gestanden, d. h. er war Assessor gewesen<sup>1</sup>. Im J. 360 steht er in dieser Eigenschaft dem Priscianus I als Praeses Euphratensis zur Seite; denn beiden werden dieselben Leute empfohlen: *III 12. 13 (214. 215)*. *26. 27 (229. 230)*. Im J. 365 dient er dem Magister officiorum Decentius I und unterstützt dessen Untergebenen, den Agens in Rebus Alexander V: *add. 393 (1090)*. *408. 409 (1542. 1543)*. *423 (1151)*. *427 (1152)*. In demselben Jahre wird er zu einer Statthalterschaft erhoben, und zwar als Nachfolger des Domitianus II, der Praeses Euphratensis gewesen war: *add. 414 (1150)*. Er verwaltet also dieselbe

1) Pauly-Wissowa I S. 423.

Provinz, in der er vorher als Assessor gedient hatte. Er könnte identisch mit dem Ammianus sein, der am 16. Dec. 383 als Comes rerum privatarum erwähnt wird: Cod. Theod. XI 30, 41, aber schon 384 oder 385 unter Anklage gestellt war und bei dem Transport nach Rom, wo der Stadtpraefect Symmachus über ihn richten sollte, unterwegs starb: Symm. rel. 36, 2. An ihn gerichtet III 13 (215). 27 (230) add. 393 (1090). 409 (1543). 414 (1150). 423 (1151). 427 (1152).

**II.** Ein Ammianus wird im J. 360 als *στρατιώτης*, d. h. in diesem Fall als Officiare, von Antiochia nach Cilicien geschickt, wo er *ἐν μέσοις κέρδεσιν* den Socrates nachahmt: III 31 (234). Danach scheint er entweder Palatinus eines der beiden Finanzcomites oder Agens in Rebus gewesen zu sein.

**III.** Ein Ammian ist Bruder des Eusebius XIV und des Artemisius, Schwager eines andern Ammianus und Vetter eines andern Eusebius XV. Er wohnt im J. 365 bei Libanius und leistet ihm mannigfache Dienste, scheint aber in Phoenice Libanensis zu Hause zu sein, da er dem Dominus II und dem Hermogenes V empfohlen wird: add. 417. 418 (1548. 1549).

**IV.** Der Schwager des Vorhergehenden, s. oben. Von diesen vieren kann keiner mit dem Geschichtschreiber identisch sein, schon weil Libanius ihn Marcellinus nennt; wohl aber mögen sich Verwandte von ihm darunter befinden.

**Ammonius I.** Roßarzt in Alexandria, Zeitgenosse des Apsyrus, der unter Constantin dem Großen schrieb: Hippiatr. p. 33. 129.

**II.** Grammatiker in Alexandria, Priester des Thot, beteiligte sich um das J. 390 als eifriger Heide an einem Tumult, bei dem viele Christen erschlagen wurden, und floh aus Furcht vor der Strafe nach Constantinopel, wo der Kirchenhistoriker Socrates sein Schüler wurde: Socrat. V 16, 9. 13.

**III.** An ihn im J. 362 gerichtet app. 107 (633). Da dieser Brief mit einem andern zusammensteht, der erweislich nach Aegypten gerichtet ist, könnte der Adressat mit einem der beiden Vorhergehenden identisch sein.

**IV.** Grundbesitzer im Gebiet von Cyrus in der Euphratensis, erwähnt im J. 364: add. 178 (1372).

**Ampellius.** Publius Ampellius, Antiochener, Praeses Cappadociae, Magister officiorum, Proconsul Achaiae im J. 359, Proconsul Africae im J. 364, Praefectus urbis Romae in den

J. 370—372, gestorben vor 397: Pauly-Wissowa I S. 1881. Im J. 357 als in Antiochia anwesend erwähnt: IV 5 (318). An ihn im J. 360 gerichtet III 6 (208).

**Amphilochius I.** Paphlagonier, Tribun unter Constans, den er gegen seinen Bruder aufreizte. Nach seiner Entlassung lebte er in Antiochia, wo ihn im J. 360 Constantius gegen seine Ankläger in Schutz nahm. Doch fand er gleich darauf seinen Tod durch einen Sturz, den das Brechen eines Geländers im Circus verursachte: Amm. XXI 6, 2. 3.

**II.** Cappadocier: Gregor. Naz. epitaphia 28, 4. 32, 4. 33, 2 = Migne G. 38 S. 25ff. Seine Heimat ergibt sich auch aus app. 56 (584), wonach er in der Provinz zu Hause ist, die Ulpian verwaltet; denn dies war Cappadocien: s. unten. Mitschüler des Libanius: app. 56 (584). Vermählt mit Livia, die früh starb: Greg. Naz. epit. 25—27, nachdem sie ihm drei Kinder geboren hatte: Greg. Naz. epit. 27, 6, darunter die Söhne Amphilochius III und Euphemius II: Greg. Naz. ep. 28. 25, 5. 33, 1, die im J. 361 die Schule des Libanius besuchten: app. 20 (549). 56. 57 (584. 585a). An ihn gerichtet app. 20 (549). 57 (585a), wahrscheinlich auch Greg. Naz. epist. 62. 63 = Migne G. 37 S. 123; erwähnt add. 27 (1298).

**III.** Sohn des Vorhergehenden: Greg. Naz. epitaphia 28, 3 = Migne G. 38 S. 25. Schüler des Libanius im J. 361: app. 20 (549). 56. 57 (584. 585a). Er dürfte Greg. Naz. epist. 22—24 = Migne G. 37 S. 57 gemeint sein. An ihn scheinen gerichtet Greg. Naz. epist. 9. 13. 25—28.

**IV.** Consularis Campaniae, erwähnt am 5. Mai 370: Cod. Theod. XII 1, 71, könnte mit einem der beiden vorhergehenden identisch sein<sup>1</sup>.

**Anatolius I.** Phönicier aus Berytus: V 55 (1242). IV 29 (342). V 8 (394a). 109 (1280). VI 80 (490). Eunap. vit. soph. p. 490. Hiernach wird er mit dem Geoponiker Vindaonius Anatolius, der aus derselben Stadt herstammte<sup>2</sup>, identisch oder mindestens verwandt gewesen sein. Man legte ihm den Spitznamen Azutrio bei, dessen Bedeutung unbekannt ist: Eunap. a. O. Doch mag er damit zusammenhängen, daß jener nach I 1 (18) klein und häßlich war. In der Rechtsschule seiner Heimat

1) Der Brief 1226 an Amphilochius, Bischof von Iconium, gehört wahrscheinlich nicht dem Libanius. Foerster, Jahrb. f. cl. Philol. 113 S. 504.

2) Pauly-Wissowa I S. 2073.

bildete er sich zum Juristen aus und ging dann nach Rom (Eun. a. O.), wahrscheinlich um die Sprache des Kaisers und der Gerichte dort gründlich zu erlernen<sup>1</sup>. Obgleich er treu an der heidnischen Religion festhielt, gelangte er doch durch eine Reihe wohlgeführter Ämter, von denen uns im J. 339 das Vicariat von Asien durch Cod. Theod. XI 30,19. XII 1,28 überliefert ist, bis zur Praefectur von Illyricum. Während derselben besuchte er Griechenland, namentlich Athen, und veranstaltete dort rhetorische Wettkämpfe: Eunap. a. O. Von Himerius ließ er sich die Rede vortragen, deren Fragmente bei Phot. cod. 243 p. 375 erhalten sind. Er erleichterte den Druck des Postwesens: Vict. Caes. 13,6, und sorgte gut für die Verpflegung der Heere: Amm. XIX 11,2. 3. Als Praefect erscheint er bei Libanius or. XIV 15 p. 430 um das J. 358, bei Ammian in den Jahren 359 und 360, wo er im Amte stirbt: Amm. XXI 6,5. In dieselbe Zeit führt es, wenn Victor a. O. im J. 360 schreibt, *his annis* habe Anatolius seine Postreform durchgeführt. Viel frühere Daten, den 23. Mai 346 und den 1. April 349, nennen die beiden Gesetze Cod. Theod. XII 1,38. 39; aber hier ist die zweite Subscription schon von Mommsen als unhaltbar erwiesen, und daß die erste keine bessere Autorität besitzt, werden wir sogleich sehen.

Das sind die Nachrichten, die über diesen Anatolius außerhalb unserer Briefsammlung erhalten sind; mehr und Genaueres lernen wir aus dieser selbst. Libanius sagt von ihm, er habe Antiochia geschmückt (IV 1(314): *τῆς ὑπό σου πόλεως κεκοσμημένης*), vermutlich durch irgend welche öffentlichen Bauten. Da er nicht Bürger der Stadt war, kann dies nur in einem Amte geschehen sein, das ihn zu ihr in Beziehung brachte. Er scheint also Consularis Syriae oder Comes Orientis gewesen zu sein. Vor seiner Abreise nach Antiochia war Libanius mit ihm in Constantinopel zusammen gewesen<sup>2</sup>, und zwar dürfte Anatolius auch dort eine amtliche Stellung bekleidet haben, da ihn jener unmittelbar nachher als *ἄριστος δικαστῶν* rühmt:

1) Daß syrische Jünglinge zu diesem Zwecke in Rom zu studieren pflegten, sagt Libanius app. 338 (870). or. XL 5 p. 366 und sonst.

2) VI 58 (466): *πρὸς δὲ καὶ ἤδεις ὑφείλων μοι χιτωνίσκον, ὃν ὑπέσχον μὲν ἐν Θράκη, δέδωκας δὲ οὐδαμοῦ*. Auf persönlichen Verkehr weist auch V 8 (394a) hin: *πάντως δὲ δεῖ καὶ ἐπιστέλλοντι τοῦ παιζειν ὡσπεροῦν συνόντι*.



V 8 (394 a). Er war also wohl im J. 354 entweder Vicarius Thraciarum oder Proconsul von Constantinopel, wahrscheinlich das letztere. Denn da er schon 339 ein Vicariat bekleidet hatte, wird er fünfzehn Jahre später gewiß einen höheren Rang innegehabt haben, und daß er die Verwaltung des neuen Rom gut geführt hatte, erklärt am besten, warum ihm schon im Winter 354/5 die Stadtpräfector des alten angeboten wurde. Er ist also jedenfalls der Phönicier gewesen, der als Proconsul von Constantinopel dem Libanius neue Ehren und Einkünfte verschaffte: or. I 80 p. 57.

Im März 355 hatte er nach V 8 (394 a) die Stadtpräfector von Rom abgelehnt, weil eben Senat und Volk im Streite lagen und er sich nicht die Fähigkeit zutraute, zwischen ihnen zu vermitteln. Offenbar hängt dies zusammen mit den schweren Unruhen, die unter der Präfector des Orfitus, d. h. zwischen dem 8. Dec. 353 und dem Mai 355, wegen Mangels an Wein in Rom ausgebrochen waren<sup>1</sup>. Als jener Brief geschrieben wurde, muß Anatolius noch am Hoflager in Mailand<sup>2</sup> gewesen sein; denn Libanius bittet ihn, dafür zu wirken, daß ihm die Rückkehr nach Constantinopel erlassen werde (S. 20). Doch nachdem die Verhandlungen wegen seiner Stadtpräfector sich zerschlagen hatten, muß er sehr bald in den heimatlichen Orient zurückgekehrt sein, ja es ist nicht unwahrscheinlich, daß jener Brief ihn schon auf der Rückreise traf. Denn innerhalb des Zeitraums 355—361, den das Sechsbücher corpus umfaßt (S. 18), kann IV 1 (314), einer der wenigen Briefe, die außer jeder chronologischen Ordnung stehn, nur im Frühling oder Sommer 355 seine Stelle finden. Anatolius ist aus Italien gekommen und befindet sich in Seleucia; er ist Privatmann, denn Libanius bittet ihn, seinen Schützling Maximus XII nicht durch irgend welche Amtsgewalt, sondern nur durch Empfehlungsbriefe zu unterstützen. In derselben Eigenschaft finden wir ihn auch V 40 (1201); auf die Ablehnung der Stadtpräfector wird angespielt (*ἀπὸ τῆς Ρώμης διαπετεύσας*), doch schon erwartet man mit Bestimmtheit, daß er zu einem anderen hohen Amt ernannt werde. Diese Hoffnung ist V 55 (1242) ihrer Erfüllung schon ganz nahe gerückt. Anatolius ist wieder an das Hoflager berufen und

1) Amm. XIV 6, 1: *quo administrante seditiones sunt concitatae graves ob inopiam vini*. Über die Zeit s. Hermes XVIII S. 299. 300.

2) Pauly-Wissowa IV S. 1076.

befindet sich entweder schon beim Kaiser oder doch auf der Reise zu ihm<sup>1</sup>. Der Brief ist im Winter geschrieben, denn Libanius fürchtet, daß, wenn man ihn zur Rückkehr nach Constantinopel zwingt, die übermäßige Kälte dort sein Nierenleiden verschlimmern werde; daß er in den Anfang des Winters 355 fällt, soll unten noch gezeigt werden. Im Mai 356 hat Libanius die Sicherheit erlangt, in Antiochia bleiben zu dürfen (S. 21), und dankt V 109 (1280) dem Anatolius, dessen Verwendung ihm diese Gunst verschafft hat. Dieser ist in Italien, und zwar am Hoflager, da er sich in Gesellschaft des Datianus befindet, der zur engsten Umgebung des Kaisers gehörte. Doch von seinem künftigen Amt ist nicht mehr die Rede, ja man erwartet sogar, daß er bald nach Syrien zurückkehren werde. VI 16 (423) haben sich die Aspecten wieder geändert; Anatolius kann, falls er will, ein Amt erhalten, doch handelt es sich diesmal nicht mehr um die Stadtpraefectur, sondern um die Herrschaft über viele Völker und Städte, d. h. um die Praefectura praetorio. Aber wieder fürchtet man, daß er ablehnen werde. VI 19 (426) hat sich die Meinung verbreitet, er werde, wenn auch mit Widerstreben, doch das Amt übernehmen. VI 55 (463) bringt dann endlich den Glückwunsch zum Antritt der Praefectur. VI 58 (466) ist die Nachricht nach Antiochia gelangt, Anatolius habe, als er vom Kaiser Abschied nahm, um in seinen Amtsbezirk zu reisen, die Erklärung gegeben, er werde auch die vornehmsten Sünder nicht schonen, und demgemäß gleich nach seiner Ankunft in Illyricum einen Feldherrn, der sich der Feigheit schuldig gemacht hatte, in Fesseln legen lassen. Dieser Brief ist sicher datiert, denn, wie unten gezeigt werden soll, war die Gesandtschaft, der er mitgegeben wurde, bestimmt, dem Kaiser bei seinem bevorstehenden Besuche Roms, wo er sich vom 28. April bis zum 29. Mai 357 aufhielt<sup>2</sup>, zu seinen Vicennalien zu gratulieren; sie muß also im März 357 von Antiochia abgegangen sein. Daraus ergibt sich, daß Anatolius erst im Winter 356/7, nicht, wie ich selbst früher angenommen habe, schon im Jahre 346, die Praefectur von Illyricum übernommen hat.

In den Briefen an ihn, soweit sie dieser Zeit angehören,

1) *Τὴν δὲ ἐκ βασιλέως ἀνάγκην πεμπομένην ἐν ἐπιστολαῖς εἰς τὸ ἀναστῆναι με ἐνθὲνδε πρόποι ἀν λαβεῖν τινα ἀνάπανταν σοῦ γε ἐλθόντος ἐκεῖσε.*

2) Pauly-Wissowa IV S. 1081.

hat sich uns folgende chronologische Reihe ergeben: V 8 (394a) März 355 < IV 1 (314) < V 40 (1201) < 55 (1242) Anfang Winter 355 < 109 (1280) Mai 356 < VI 16 (423) < 19 (426) < 55 (463) < 58 (466) März 357. Dazwischen stehn drei andere Stücke, VI 29 (436). 32 (440). 41 (449), die keine sicheren Kennzeichen bieten, nach denen man sie jener Reihe einordnen könnte. Nur daß VI 41 (449) Italien als Aufenthaltsort des Anatolius genannt wird, läßt darauf schließen, daß dieser Brief nach seiner Abreise aus Syrien, d. h. nach V 40 (1201), und vor dem Einzug in seine illyrische Praefectur, d. h. vor VI 58 (466), geschrieben ist. Außerdem stehen VI 32 (440) und 41 (449) in innerem Zusammenhange. Denn jener Brief schließt mit der Entschuldigung, daß Libanius den Anatolius um eine gar zu kleine Sache bitte, die seiner Mühewaltung kaum wert sei, dieser beginnt damit, daß jetzt etwas ganz Großes von ihm gefordert werde, knüpft also an den Schluß des andern an. Jene chronologische Reihe wird also ergänzt durch die zweite: V 40 (1201) < VI 32 (440) < 41 (449) < 58 (466).

Die weitere Korrespondenz mit ihm zeigt ihn uns in der hohen Machtstellung, die er bis an seinen Tod bewahrte<sup>1</sup>, ja diese war noch höher, als sie seinem Amte an sich zugekommen wäre. Denn nicht nur in Illyricum, sondern auch im Orient und wahrscheinlich im ganzen Reiche werden die Ernennungen der Beamten durch ihn bestimmt<sup>2</sup>. Dies hatte darin seinen Grund, daß der Kaiser schon im Laufe des Jahres 357 nach Sirmium übersiedelte, wo auch der illyrische Praefect seine regelmäßige Residenz hatte. Anatolius war also imstande, ihn persönlich zu beeinflussen und durch ihn die gesamte Reichspolitik. Und diese Macht war um so größer, als er sich in jeder Beziehung tüchtig erwies und sich doch nicht, wie die meisten andern, zum Amte gedrängt hatte, sondern sich lange hatte

1) Seine Macht verraten alle diese Briefe; ausdrücklich *ἑπαρχος* genannt wird er IV 38 (351). 53 (365). VI 84 (494a); sein Aufenthalt in Illyricum oder Pannonien: IV 4 (317). 29 (342). 38 (351). VI 80 (490). Er ist auch VI 68 (477) mit dem *ἀνὴρ τὰ πάντα πρῶτος* gemeint, zu dem Aristaeus I reisen soll, denn nach VI 69 (478) hat er diesem eine Ehre erwiesen, die eben in dieser Berufung bestanden haben wird; vgl. auch VI 88 (497).

2) Durch ihn wird die Ernennung des *Consularis Syriae* Sabinus I bewirkt: IV 29 (342), vielleicht auch die Absetzung des *Praefectus Aegypti* Cataphronius I (S. 64). Sein Assessor wird mit gewissen Geschäften in Antiochia betraut: IV 38 (351).

bitten lassen, ehe er es annahm. Zwar unterließ er nicht, sich selbst zu bereichern und seinen Verwandten Stellen zu verschaffen, blieb aber trotzdem unter den Beamten jener tief gesunkenen Zeit noch immer eine glänzende Ausnahme: I 1 (18).

Auch die Briefe, die während seiner Praefectura an ihn gerichtet sind, zeigen mit Ausnahme von VI 80 (490) einen fortlaufenden Zusammenhang untereinander. VI 55 (463) und 58 (466) hatte sich Libanius beklagt, daß Anatolius ihm nach Empfang seiner neuen Würde nicht geschrieben habe. VI 69 (478) ist der ersehnte Brief eingetroffen und VI 84 (494a) ein neuer, in dem auf jene Klagen mit einer scherzhaften Entschuldigung geantwortet war. Diese lautete dahin, daß Anatolius von den Rhetoren lieber Tadel als Lob höre und daher den Libanius durch sein Schweigen habe reizen wollen. Dagegen wendet sich VI 84 (494a), aber auch VI 89 (498) knüpft noch daran. Denn dieser Brief beginnt mit der Klage, daß man gegen den Wunsch des Praefecten ihn nicht tadeln könne, da seine Amtsführung nur zum Lobe Gelegenheit biete. Hier brechen im sechsten Buche die Briefe an ihn ab, um im vierten den Faden wieder aufzunehmen. IV 4 (317) hat Libanius die Antwort auf VI 84 (494a) empfangen. Anatolius hat sich darin über den gar zu langen Brief lustig gemacht und sich gegen den Vorwurf verteidigt, daß er einen Phönicier verkauft und die Advocaten seines Tribunals durch seine schlechten Witze verschucht habe, der VI 84 (494a) zu lesen ist<sup>1</sup>. Mit jenem übel behandelten Phönicier könnte vielleicht Cataphronius I aus Biblus gemeint sein. Dieser war erst am 10. Juni 356 als Praefect von Aegypten in Alexandria eingezogen und mußte doch schon im Laufe des Jahres 357 sein Amt an Parnassius I abtreten<sup>2</sup>. Da dies zur Zeit unseres Briefes paßt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß jener durch den Einfluß des Anatolius abgesetzt wurde und darauf die Anspielungen des Libanius zu beziehen sind.

Im vierten Buche ist innerhalb des Sechsbücher corpus die chronologische Reihenfolge am ärgsten zerrüttet; aber die Briefe an Anatolius lassen sich meist nach inneren Gründen datieren.

1) VI 84 (494a): *καίτοι τινές κατηγοροῦσί σου τὴν τοῦ Φοίνικος τραγῳδοῦντες πρᾶσιν καὶ ὅσοι τὰς δίκας οἴχονται φέροντες ὑπὸ τῶν ἰβρισμάτων.* IV 4 (317): *πάνν οἶν ἦσθην ὁρῶν σε μαχόμενον ὑπέρ τε τῆς πράσεως καὶ τῆς τῶν ῥητόρων φυχῆς.*

2) Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 36.

So knüpft auch IV 38 (351) an die eben besprochene Gruppe an; denn gleich der Anfang weist auf jenes Schreiben des Praefecten zurück, indem er erklärt hatte, sich gerne tadeln zu lassen. Dieser hatte beim Antritt seines Amtes einen gewissen Tuscianus zu sich nach Pannonien berufen und zu seinem Assessor gemacht. Dann hatte er ihn nach Antiochia gesandt mit einem Auftrage, der ihm wenig zu tun gab und nach der Ansicht des Libanius seiner nicht würdig war. Um die Mitte des Winters (τοῦ χειμῶνος μεσοῦντος) war trotzdem sein Gehalt und sein Rang erhöht worden. Gleichwohl wird Anatolius gebeten, ihm ein ansehnlicheres Amt und ein größeres Einkommen zu verschaffen, da er bisher gezwungen sei, sich mit einem einzigen Mantel gegen Kälte, Regen und Straßenschmutz zu wehren. Dies zeigt, daß wohl die Mitte des Winters, nicht aber der Winter selbst vorüber war, d. h. der Brief ist im Januar oder Februar geschrieben, und zwar nicht vor dem J. 358. Denn Anatolius hatte ja erst im Winter 356/7 die Praefectura angetreten, und seitdem war schon längere Zeit verfloßen. Ein späteres Jahr aber ist gleichfalls ausgeschlossen, weil Aristaeus I, der am 24. August 358 starb (S. 9), noch am Leben war, als Tuscianus in Antiochia verweilte: IV 44 (356).

Die Briefe IV 53 (365) und 54 (366) zeigen zwar auch Anatolius als Praefecten, enthalten aber an sich keine genaueren Mittel der Datierung. Doch der Vergleich mit andern Briefen, von denen später noch geredet werden soll, weist auch ihnen die ersten Monate des J. 358 zu. Sicher datiert sind aber wieder IV 23 (336), 29 (342) und I 1 (18). Das letztgenannte dieser drei Stücke ist durch denselben Januarius überbracht, der auch dem Aristaeus den Brief 2 (19) bestellte, und zwar zu der Zeit, wo dieser Vicarius der Diöcese Pietas war, d. h. im Hochsommer 358. In jenem Brief nun heißt es, Anatolius habe geschrieben, das Lob des Libanius habe den Verdiensten des Spectatus noch lange nicht genug getan. Offenbar war dies die Antwort auf IV 23 (336), wo dieser hochgerühmt und zugleich die Erwartung ausgesprochen wird, Anatolius werde neidisch auf ihn sein, ein Verdacht, der durch jene Überbietung seines Preises am besten zurückgewiesen wurde. IV 23 (336) war zugleich davon die Rede, daß der Praefect das Reich mit einer Unmenge neuer Beamten überschwemmt habe, und ein Beispiel dieser Ernennungen tritt uns IV 29 (342) entgegen.

Auch Libanius hatte um ein Ämtchen gebeten und war, wie wir S. 9. 22 gesehen haben, damit derb abgefallen. So geht denn der witzelnde Ton schmeichelhaften Tadels, in dem sich die Korrespondenz mit Anatolius bisher bewegt hatte, in I 1 (18) in ganz ernsthaft gemeinte Grobheiten über, und wie begreiflich, findet sie damit einstweilen ihren Abschluß. Erst ein Jahr später, während dessen der Präfect eine schwere Krankheit durchgemacht hat, schreibt er wieder an Libanius und sucht ihn dadurch zu besänftigen, daß er ihm für seinen Schüler Optatus III hundert Solidi übersendet. Von dieser Gabe, die der Empfänger höchst knauserig findet, ist I 66 (78) und 68 (79) die Rede, die sich schon hierdurch als zusammengehörend erweisen. Beide reden in sehr gereiztem Ton, und der erste weist wieder auf jene abgeschlagene Bitte und damit auf I 1 (18) zurück. Der zweite deutet darauf hin, daß Anatolius erwarte, von seinem Amte abberufen zu werden; doch wie wir durch Ammian wissen, blieb ihm dies durch seinen Tod, der im J. 360 eintrat, erspart. App. 60. 61 (587. 588) wird denn auch von ihm als von einem Verstorbenen gesprochen. Die Reihe, welche wir S. 63 gefunden haben, setzt sich also in folgender Weise fort: VI 58 (466) März 357 < 69 (478) < 84 (494a) < 89 (498) < IV 4 (317) < 38 (351) Januar oder Februar 358 < 23 (336) < 29 (342) < I 1 (18) Hochsommer 358 < 66 (78) < 68 (79) < [app. 60. 61 (587. 588)]. Nicht an Anatolius, sondern an Leontius gerichtet ist nach dem Vaticanus add. 291 (1209).

**II.** Vater des Apollinaris IV und Gemellus I. Daß er dies ist, ergibt sich aus den zusammenhängenden Briefpaaren III 101. 102 (306. 307) und app. 22. 23 (551. 552), von denen immer je ein Stück an ihn, eins an die beiden Brüder gemeinsam gerichtet ist. Ein dritter Sohn von ihm war Anatolius VI, der als Bruder der beiden anderen erwähnt wird: app. 353 (885). 410 (943). Anatolius II läßt sich von I leicht dadurch unterscheiden, daß alle Briefe an ihn im dritten Buche: 9 (211). 93 (298). 101 (306) und in dem Appendix stehen, der es zeitlich fortsetzt: 22 (551). 26 (555). 27 (556). 38 (566). 60 (587). 69 (596), also in die Jahre 360—362 fallen, wo dieser schon tot war; ja einer derselben app. 60 (587) erwähnt ihn sogar als verstorben. Er scheint in Cilicien zu Hause gewesen zu sein, da seine Söhne dort lebten: III 31 (234). Der erste Brief an ihn, der von den späteren noch ziemlich weit getrennt ist, wird da-

durch hervorgerufen, daß seine Söhne Schüler des Libanius sind; III 9 (211). Die große zusammenhängende Masse aber gehört der Zeit an, wo er, nachdem er vorher *Consularis Galatae* gewesen war: app. 60 (587), Phönicien verwaltete: app. 22 (551). 26 (555). 27 (556). 38 (566). 60 (587); vgl. 61 (588). Von 360 bis Anfang 361 hatte Andronicus II dieser Provinz vorgestanden (S. 71), und ihm folgte Anatolius. Dessen Nachfolger Polycles war der erste Beamte, den Julian nach dem Tode des Constantius (3. November 361) ernannte; doch dieser bewährte sich so schlecht, daß er schon nach ganz kurzer Zeit abgesetzt wurde: or. XXXVII 12 p. 322. Ihm folgte Julianus VII, der am 3. Sept. 362 als *Consularis Phoenices* nachweisbar ist: Cod. Theod. XII 1, 52. Dem entspricht es, daß auf den letzten Brief an Andronicus: III 70 (275) der erste folgt, der Anatolius im Amte zeigt: III 93 (298), und auf den letzten an diesen: app. 69 (596) nach einer kurzen Pause der erste an jenen Julianus: app. 127 (652). Wenn die Korrespondenz mit den Söhnen des Anatolius durch app. 193 (716). 353 (885). add. 428 (1556) fortgesetzt wurde, nicht aber mit ihm selbst, so mag dies darin seinen Grund gehabt haben, daß er bald in den westlichen Reichsteil versetzt wurde, zu dem die Beziehungen des Libanius damals sehr gering waren. Denn ein Gesetzesfragment, das dem J. 365 anzugehören scheint<sup>1</sup>, beginnt mit den Worten: *Tabulariorum fraudes se reseccasse per suburbicarias regiones vir clarissimus Anatolius consularis missa relatione testatus est*. Wenn Anatolius seine Macht in allen suburbicaren Provinzen ausübte, so kann er, da die Praefectur von Italien damals anders besetzt war, nur *Vicarius urbis* gewesen sein. Der Titel *consularis* ist daher auffällig, duldet aber vielleicht die folgende Erklärung. Unter Diocletian und Constantin ist die Scheidung der Ämter in senatorische und ritterliche, welche die frühere Kaiserzeit beherrscht, noch nicht geschwunden, und das Vicariat wird den letzteren zugerechnet. So wird Caelius Saturninus erst nach demselben von Constantin mit der Würde eines Consulars in den Senat aufgenommen<sup>2</sup>, und Caecilianus bekleidet vorher nur ritterliche Statthalterschaften<sup>3</sup>. Unter Constantius wird dies

1) Cod. Theod. XI 1, 9. Über die Bedenken, welche gegen die Datierung vorliegen, vgl. Mommsen zu der Stelle.

2) CIL VI 1704 = Dessau 1214.

3) CIL XI 831 = Dessau 1218.

anders: die Consularität geht dem Vicariat in der Regel voran<sup>1</sup>, und Libanius sagt ausdrücklich, daß sie niedriger steht (S. 10). Trotzdem ist nicht ganz vergessen, daß sie kraft ihres senatorischen Charakters, obgleich an tatsächlicher Macht viel geringer, doch eine höhere Würde in Anspruch nehmen darf. Noch im Jahre 370 wird ein Mann, der schon Praefect von Aegypten gewesen ist, also den Vicaren mindestens gleich, wenn nicht höher, gestanden hat, noch zum Consularis Syriae befördert<sup>2</sup>. Danach ist es nicht unwahrscheinlich, daß man Anatolius, nachdem er Consular von Galatien und Phönicien gewesen war, zwar zum Vicarius urbis machte, ihm aber den Titel seiner früheren Ämter, weil er vornehmer klang, zu behalten gestattete. An dieses Vicariat reihte sich dann nach der regelmäßigen Rangfolge das Proconsulat von Achaia an, das Anatolius unter der Praefectur des Probus, d. h. zwischen 368 und 375, bekleidete<sup>3</sup>.

III. Anatolius hieß auch ein Hofeunuche des Kaisers Constantius. Als am 3. März 357<sup>4</sup> die Reliquien des Apostels Lucas feierlich nach Constantinopel eingebracht wurden, beteiligte er sich am Tragen der Lade und wurde dadurch für die übrige Zeit seines Lebens, das noch recht lange währte, von einer Krankheit geheilt<sup>5</sup>. Daß Libanius mit diesem eifrigen Christen in Korrespondenz gestanden habe, ist nicht wahrscheinlich, auch findet sich keine Spur davon.

IV. Dem Heidentum ergeben war ein vierter Anatolius: Julian. or. VII 223 B, der sich die innige Freundschaft des Caesars Julian erwarb: Amm. XXV 3, 21, während er ihm in Gallien als Magister libellorum diente, und nach dessen Erhebung zum Augustus im J. 360 zum Magister officiorum befördert wurde: Amm. XX 9, 8. Malal. p. 369. In diesem Amt erwähnt am 23. März 362: Cod. Theod. XI 39, 5. Er begleitete den Kaiser in den Perserkrieg: Magn. Carrh. bei Müller, FHG IV

1) Dessau 1228. 1253. 1256. 1274. 2947. 2948 u. sonst.

2) Kaibel, Epigrammata Graeca 919. Über die Laufbahn des Tatianus I, dem diese Inschrift gesetzt ist, soll unten (S. 285) noch ausführlicher gehandelt werden.

3) Kaibel 902: *εἰκόνη χαλκείη σε Πρόβου, τὸν ἑπαρχόν, Ἀθήναις Ἀντόλιος στήσεν Ἑλλάδος ἀνθρώπουτος.*

4) Mommsen, Chronica minora I S. 239.

5) Joh. monach. vita S. Artemii 18 bei Mai, Spicilegium Romanum IV S. 353; vgl. P. Batiffol, Römische Quartalschrift III S. 252.



S. 5, und fiel in derselben Schlacht mit ihm: Amm. XXV 3, 14. 21. 6, 4. Zosim. III 29, 3. 30, 4. Als das Hoflager sich vorher in Antiochia aufhielt, wird er mit Libanius, den sein kaiserlicher Freund so hoch verehrte, gewiß Verbindungen angeknüpft haben. Doch ob der Rhetor in der Lage war, dem vordringenden Heere Briefe über den Euphrat und Tigris nachzuschicken, ist uns unbekannt; jedenfalls ist keiner davon erhalten. So läßt sich denn auch nur ein einziges Stück unserer Sammlung app. 126 (651) auf diesen Anatolius beziehen. Es ist an ihn gerichtet, als er im Begriffe stand, mit dem Kaiser den heiligen Berg Casius zu besteigen, wo dieser ein Opfer bringen wollte: or. XVIII 172 p. 579. Amm. XXII 14, 4, fällt also in die Zeit, in welcher Julian sich in Syrien aufhielt, d. h. zwischen den Juni 362 und den 5. März 363: Sievers S. 247. Amm. XXIII 2, 6.

V. Ein Anatolius, Sohn des Armeniers Adamantius I (S. 48), läßt sich in den Jahren 358 und 359 als Schüler des Libanius nachweisen: I 18 (30). 27 (39). 75 (86). II 33 (129). Er könnte derselbe sein, der um das J. 372 Palatinus rerum privatarum am Hofe des Valens war und dessen Anklage den großen Hochverratsproceß gegen Theodorus VIII und seine Genossen zur Folge hatte: Amm. XXI 1, 5; vgl. Zosim. IV 14, 1; doch ist dies ganz unsicher. Briefe an ihn scheinen nicht erhalten zu sein.

VI. Verschieden von diesem Armenier ist der Syrer: app. 460 (993), oder genauer Cilicier<sup>1</sup>, an den Libanius in seinen letzten Lebensjahren (390—393) sechs Briefe gerichtet hat: app. 315 (846). 388 (920). 393 (925). 410 (943). 412 (945). 460 (993); erwähnt app. 445 (978). Er war Bruder des Apollinaris IV und des Gemellus I: app. 353 (885). 410 (943), also Sohn des Anatolius II. Im J. 390 nahm er im Senat von Constantinopel eine einflußreiche Stellung ein. Der Zeit nach könnte er mit dem Anatolius identisch sein, der vom 17. Juni 397 (Cod. Theod. XVI 8, 12) bis zum 12. Nov. 399 (Cod. Theod. VI 28, 6; vgl. IV 12, 7. XI 14, 3) als Praefectus praetorio Illyrici nachweisbar ist. Im J. 404 lebte er als Praefectorius (*ἐπαρχικός*) in Constantinopel und legte für Johannes Chrysostomus Fürsprache ein, wofür dieser sich durch den Brief 205 = Migne G. 52 S. 726 bei ihm bedankte. Hiernach dürfte er Christ gewesen sein.

1) Daß Libanius alle, die aus der Diöcese des Orients herkommen, im weiteren Sinne Syrer nennt, ergibt sich aus V 8 (394 a), wo diese Bezeichnung auf Anatolius I angewandt wird, der nachweislich Phönicier war.

**Androcles.** Lehrer der Rhetorik in Ancyra; an ihn in den J. 364 und 365 gerichtet add. 129 (1334) und 227 (1122), wo sein Name, nicht der des Demetrius, in der Adresse handschriftlich überliefert ist.

**Androcleus.** An ihn im J. 393 gerichtet app. 478 (1011).

**Andromachus.** Er schickt dem Libanius im J. 365 aus Aegypten Tauben, scheint also dort zu Hause gewesen zu sein. An ihn gerichtet add. 424 (1553). Er könnte identisch sein mit dem Freunde des Libanius, der im J. 381 in Antiochia erwähnt wird: or. II 1 p. 171. Jedenfalls ist er verschieden von dem occidentalischen Beamten, mit dem ich ihn bei Pauly-Wissowa I S. 2153, wenn auch zweifelnd, gleichgesetzt habe.

**Andronicus I.** Aegypter, Decurio von Hermupolis, Dichter von Dramen, Epen und Dithyramben. Namentlich sind von seinen Werken genannt ein Lobgedicht auf seinen Mitbürger, den Comes Phoebammon<sup>1</sup>, und ein anderes auf den Praefecten Domitius Modestus. Denn der Dichter, der bei den ägyptischen Göttern schwört, dies Carmen nur gezwungen verfaßt zu haben<sup>2</sup>, wird doch wohl unser Aegypter sein, wenn auch sein Name nicht genannt wird. Dazu paßt es, daß er im J. 379; also bald nach der Zeit, wo die Praefectura des Modestus zu Ende gegangen war, in Antiochia nachweisbar ist: Liban. or. I 180 p. 117. Als Jüngling: Themist. or. XXIX 347a, war er im J. 359 in den Hochverratsprozeß von Scythopolis verwickelt, wurde aber freigesprochen: Amm. XIX 12, 11. Gleich darauf ging er mit Empfehlungsbriefen des Libanius I 63. 64 (75. 76) nach Constantinopel, hielt sich dort aber nicht sehr lange auf: Themist. a. O. Später scheint er in Antiochia gelebt zu haben, woraus es sich erklären würde, daß Briefe des Libanius an ihn nicht erhalten zu sein scheinen. Doch gibt es einen Brief des Symmachus an ihn VIII 22, in dem er ihm für die Übersendung seiner Gedichte dankt. Daß er Heide war, darf man vielleicht aus jenen Eiden bei den ägyptischen Göttern schließen.

1) Phot. cod. 279 p. 536: 'Ανδρονίκον πολιτενομένον (d. h. Decurio) και αὐτοῦ Ἐρμοπολίτου, πρὸς τὸν κόμητα Φοιβάμμωνα τὸν κοινοπολιστήν· και οὗτος δὲ δραμάτων ἐστὶ ποιητής, διαφόροις μέτροις τοὺς λόγους ἐντείνων. Themist. or. XXIX 347a: εἰ μὲν τις οἶός τε ἐστὶ ξυνηθῆναι τραγῳδίαν και ἔπη και διθυράμβους, ὡσπερ ἑναγχος ἐπιδημήσας Αἰγύπτῳ νεανίσκος.

2) Liban. or. XL 26 p. 378: ὄμνησι πάντα μὲν θεοῦς, οὐχ ἧκιστα δὲ τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ τιμίους.

II. Ein Constantinopolitaner<sup>1</sup>, der als *Consularis Phoenices* der Vorgänger des Polycles war, also sein Amt gegen Ende 361 niederlegte (S. 67). Ihm gehören fast alle Briefe, die mit dem Namen des Andronicus überschrieben sind. Sie zerfallen in drei Gruppen, von denen die eine in den Jahren 355—357 nach seiner Heimat Constantinopel gerichtet ist: V 16 (401). 33 (1232). 49 (1031). 63 (1247). 94 (1270). 101 (1275). VI 13 (420). 22 (429). 59 (467). 66 (474), die andere in den Jahren 360 und 361 in seine Provinz Phönicien: II 54 (150). 55 (151). 57 (153). 60 (156). 63 (159). 70 (166). 73 (169). 79 (175). 87 (183). 88 (184). 93 (189). 96 (192). 99 (195). 102 (198). III 2 (204). 14 (216). 15 (217). 19 (222). 23 (226). 28 (231). 32 (236). 34 (239). 69 (274). 70 (275), die dritte aus den Jahren 363 und 364 ebendahin, aber nachdem Andronicus sein Amt niedergelegt und als Privatmann in Tyrus Wohnung genommen hatte: add. 108 (1329). 133 (1338). 159 (1357). 265 (1438). 347 (1495).

Von der ersten Gruppe sind mehrere Briefe V 16 (401). 49 (1031). 63 (1247) dadurch sicher datiert, daß Libanius darin noch von der Rückberufung nach Constantinopel bedroht erscheint (S. 20). Der erste davon kann nicht gar zu lange nach seiner Ankunft in Antiochia geschrieben sein. Denn in dem Briefe des Andronicus, auf den er antwortet, ist Libanius um ein Buch gemahnt worden, das er von jenem in Constantinopel entliehen, aber nicht zurückgegeben hat<sup>2</sup>. Dieser Brief beginnt mit dem scherzhaften Tadel gegen Andronicus, es sei höchst ungebildet von ihm, daß er einzig an langen Briefen Gefallen finde. 33 (1232) besteht dann nur aus drei Zeilen, deren erste lautet: *οὐ δὴ πον καὶ νῦν με μακρὰν ἀπαιτήσεις ἐπιστολήν*, also unmittelbar an den Inhalt von 16 (401) anknüpft. Natürlich

1) Daß der Constantinopolitaner es war, der in Phönicien die Statthalterschaft bekleidete, ergibt sich aus II 54 (150): *σὺ δ' ὅτι μὲν τῷ τε ἄλλῃ καὶ τῷ πλήθει τῶν βουλευτῶν μείζους ποιεῖς τὰς πόλεις, καλῶς ποιεῖς ὅστις δ' εἰς μείζω βουλὴν καλεῖται καὶ γέγονεν ἀντὶ Φοινίκος ἄλλο τι σεμνότερον, μὴ τὸν (so Radermacher statt μήτοι) τοιοῦτον ἀποστέρει τῆς τέχης μήδ' οὕτω φίλει τοὺς ἀρχομένους, ὥστε τὴν σαυτοῦ μισεῖν. ἔστω δὴ καὶ Φρατέρων τῶν ἐν Φοινίᾳ λειτουργιῶν ἄφεις, ὃν ἀντίκα δεήσει δαπανᾶν ἐν τῷ μεγάλῃ πόλει.* Andronicus will einen Senator von Constantinopel zum *Decurio* einer phöniciischen Stadt machen und beweist dadurch, daß er die von ihm verwaltete Provinz bis zu dem Grade liebt, um seine eigene Heimat zu hassen. Diese war also Constantinopel.

2) V 16 (401): *τῷ γε ὀργῇ πάλιν ἄλλην αἰτίαν ἔπλασας, διφθέρων οἶμαι τινα οὐκ ἀποδοθεῖσαν.*

hat Andronicus wieder mit freundschaftlichen Vorwürfen über diesen Lakonismus geantwortet, worauf 49 (1031), abermals auf 16 (401) zurückweisend, erwidert: *ἤμην σε πεπανκέναι τῆς κατηγορίας, ἦν, ὅτι σοι βραχέα γράφω, κατηγορεῖς*. Endlich schilt 63 (1247), daß jeder Brief des Andronicus Vorwürfe enthalte. Aber auch ein Inhalt von größerer Bedeutung verbindet diese Gruppe: der Adressat hat durch seine Freundschaft mit Cleomenes, dem sein Oheim feindlich ist, dessen Zorn auf sich geladen: 16 (401). 49 (1031). 63 (1247). Anfangs kümmert er sich nicht darum; als aber der Oheim zu einem hohen Amte berufen wird, bekommt er Furcht<sup>1</sup> und bittet brieflich Libanius, eine Versöhnung herbeizuführen. Zuerst sucht sich dieser dem heiklen Auftrage zu entziehen und meint, die Sache werde auch ohne sein Dazwischentreten sich zurechtziehn<sup>2</sup>, wenn Andronicus nur von Cleomenes lassen wolle. Ein neuer Brief aus Constantinopel klagt ihn darauf des Mangels an Liebe an, und er erwidert 49 (1031), er habe schon wiederholt mit dem Oheim geredet, ihn aber nicht versöhnen können, da ja das Verhältnis mit Cleomenes noch fort dauere. Auf dieses weist auch 63 (1247) mit einem kurzen Wort des Spottes hin. VI 13 (420) ist jede Hoffnung auf ein freundliches Übereinkommen geschwunden; der Oheim hat dem Neffen Nachstellungen bereitet, und Libanius rät diesem, solange die Amtsgewalt seines feindlichen Verwandten dauere, in Italien oder Griechenland Schutz zu suchen. Auch er selbst wird jetzt von dem mächtigen Beamten angefeindet; wie es scheint, findet sein Nebenbuhler Acacius II (s. S. 40) bei diesem Unterstützung<sup>3</sup>. Dieser Brief scheint sich mit einem des Andronicus gekreuzt zu haben, in dem er den Libanius bat, ihm irgend eine Gunst bei dem Oheim zu erwirken. Dies weist VI 22 (429) als ganz unmöglich zurück. Da er bei jenem Zerwürfnis dem Neffen seine Freundschaft nicht entzogen habe, sei jetzt der Oheim auch ihm spinnefeind;

1) V 49 (1031): *αἴτιος δὲ σὺ οὐκ ἀδικήσας μὲν αἰτόν, ἄπερ ἐνομισθῆς πρότερον, ἐλιγωρήσας δὲ τοῦ τὴν ἐποσίαν ἀνελεῖν. ὁ δὲ τότε μὲν ὑπεριδών, νῦν δὲ ἀπολογούμενος, τότε μὲν αἰτοῦ κατεγρωκέναι δοκεῖ, νῦν δὲ τὴν ἀρχὴν κολακεύειν.*

2) V 16 (401): *βούλευσαι δὲ περὶ τῶν πρὸς τὸν θεῖον βουλὴν ἀγαθὴν, ἀφείς με τῆς τοιαύτης διακονίας. ὁρῶ γὰρ ὡς ἐπὶ τι πρᾶον τὸ πρᾶγμα βαδίζει.*

3) VI 13 (420): *περὶ τῶν οὐκ ἔστιν ὅτε οὐ σολοικισιάντων ποιεῖται σπουδὴν.*

ihn zu besänftigen, sei selbst der Beredsamkeit des Themistius nicht gelungen. Wolle Andronicus ihn freundlich stimmen, so sei dies nur dadurch möglich, daß er zugunsten des Töchterchens, für das jener auf alle Weise Geld zusammenraffe, auf einen Teil seines Vermögens verzichte. Dies scheint denn auch geschehen und so der Frieden hergestellt zu sein. Denn VI 59 (467) meldet Libanius dem Andronicus das Wohlbefinden seines Oheims, als wenn die beiden im besten Einvernehmen stünden. Von diesen Briefen ist der vorletzte sicher datiert, da er der Anwesenheit des Themistius in Antiochia erwähnt, die erweislich dem Sommer 356 angehört (s. unten). Die Reihe zieht sich also über etwas mehr als ein Jahr hin.

Der Name jenes bösen Oheims wird nicht genannt, läßt sich aber aus dem, was über ihn erzählt wird, feststellen. Der Neffe beginnt erst mit ihm durch Libanius zu unterhandeln, als er ein hohes Amt angetreten hat; dies muß also nicht sehr lange vor dem Frühling 355 geschehen sein. Er residiert in Antiochia, wo unser Redner mit ihm persönlich verkehrt. Doch *Consularis Syriae* kann er nicht sein, da, wenn auch vielleicht nicht seine Amtsgewalt, so doch sein Einfluß bis nach Constantinopel hinüberreicht; denn Andronicus soll ja von dort nach Italien oder Griechenland fliehen. Danach möchte man in erster Linie an Strategius I denken, der im J. 354 die *Praefectura* des Orients übernommen hatte. Aber mit ihm hat Libanius immer im freundlichsten Verhältnis gestanden, während er mit dem Oheim des Andronicus arg verfeindet war. Mithin bleibt kein anderer übrig als der *Comes Orientis* Nebridius I, auf den alle Kennzeichen passen. Er hatte erst nach der Ankunft des Libanius in Antiochia, also frühestens im Sommer 354, sein Amt angetreten, und daß er mit unserem Redner nicht zum besten stand, ergibt sich aus der Tatsache, daß unter den *Comites Orientis* der in Betracht kommenden Jahre er fast der einzige ist, an den sich kein Brief in unserer Sammlung findet. Denn add. 202 (1391) gehört einer Zeit an, wo er sein Amt längst niedergelegt hatte.

Ehe die zweite Briefgruppe beginnt, erscheint Andronicus mit Nachrichten aus Constantinopel in Antiochia: II 31 (127), vgl. 60 (156), um sich vor dem Antritt seiner Provinz nach der Sitte der Zeit dem *Praefecten* und dem *Comes Orientis* vorzustellen (S. 13). Mit II 54 (150) beginnt dann die lange Reihe

von Briefen, die ihn als *Consularis Phoenices* oder doch als Beamten erkennen lassen. Da es fast alles Empfehlungsbriefe sind, ergibt sich ihre chronologische Ordnung nur aus ihrer Reihenfolge. III 93 (298) ist dann Anatolius II an seine Stelle getreten (S. 67).

Die dritte Gruppe zeigt uns den *Andronicus* gleichfalls in Phönicien: add. 108 (1329). 159 (1357). 347 (1495); aber kein Wort darin deutet an, daß er Amtsgewalt besäße; einmal ist er sogar ausdrücklich als Privatmann bezeichnet, der früher Ämter bekleidet hat: add. 265 (1438). Auch hier läßt sich aus dem Inhalt der Briefe ihre chronologische Folge nicht erkennen. Sicher ist also nur die folgende Reihe: V 16 (401) < 33 (1232) < 49 (1031) < VI 13 (420) < 22 (429) < 59 (467) < II 31 (127) < 54 (150) ff. < III 93 (298) < add. 265 (1438).

Verbinden wir das, was die Briefe bieten, mit der kurzen Biographie in der 65. Rede des *Libanius* (p. 454—456), so erhalten wir dies Lebensbild des *Andronicus*. Da seines Vaters Bruder *Nebriidius*: VI 13 (420) in Tuscien zu Hause war: *Amm.* XXI 5, 12, darf man vermuten, daß sein Vater zu denjenigen gehört hatte, die aus Italien herangezogen waren, um die neue Stadt des *Constantin* zu bevölkern. Er selbst besaß schon im J. 356 in *Constantinopel* großen Einfluß: V 101 (1275), obgleich er damals noch sehr jung gewesen sein muß. Denn während *Libanius* hier dozierte, d. h. in den Jahren 350—354, war er noch sein Schüler gewesen: VI 13 (420). add. 159 (1357) or. LXV p. 454. Im J. 360 wurde er als *Consularis Phoenices* Nachfolger des *Euchrostius*: II 22 (118), und bekleidete das Amt mit ungewöhnlicher Integrität und Gerechtigkeit: *Liban. or.* LXV p. 454, bis ihm 361 *Polycles* folgte (S. 67). Unter den Leistungen seiner Statthalterschaft wird namentlich der Bau einer Wasserleitung in *Berytus* erwähnt: III 14 (216). Die Provinz war ihm so lieb geworden, daß er sich bald darauf ganz in *Tyrus* niederließ. Im J. 365 wurde er nach *Constantinopel* berufen<sup>1</sup>, wahrscheinlich durch seinen Oheim *Nebriidius*, der sich als *Praefect* des *Orients* dort aufhielt. Da brach am 28. Sept. 365 der Aufstand des *Procopius* aus<sup>2</sup>, *Nebriidius* wurde gefangen genommen<sup>3</sup>,

1) *Liban. or.* LXV p. 455: ἔδει μὲν οὖν αὐτὸν οἴκοι τε μένειν καὶ τῶν ἐν Τύρῳ καλῶν ἀπολαύειν καὶ μήποτε ἐκείνην γενέσθαι τὴν κλῆσιν τὴν δυστυχῆ.

2) *Mommsen, Chronica minora* I S. 240.

3) *Amm. XXVI* 7, 4. 5. *Zosim. IV* 6, 2. *Themist. or.* VII 91 b.

und die alte Feindschaft gegen ihn mag dazu mitgewirkt haben, daß der Neffe in die Dienste des Usurpators trat. Er wurde sogleich *Consularis Bithyniae* und schon kurze Zeit darauf *Vicarius Thraciarum*. Als Procopius am 27. Mai 366 den Tod gefunden hatte, verschmähte Andronicus die Flucht, wurde auf Betreiben des Hierius I: Liban. or. I 171 p. 113 durch Valens zum Tode verurteilt und hinterließ ein sehr bescheidenes Vermögen, das der Fiscus einzog: Liban. or. LXV p. 456. Aus II 99 (195) und add. 347 (1495) möchte man schließen, daß er Heide war. Erwähnt II 62 (158). III 43 (248).

**III.** Da aus der 65. Rede des Libanius die Ämterlaufbahn des Andronicus II vollständig bekannt ist, kann VI 49 (457) nicht an ihn gerichtet sein. Denn hier ist der Empfänger *Praeses Arabiae*, ein Amt, das der Constantinopolitaner nie bekleidet hat. Ebenso wenig läßt sich an den Dichter Andronicus I denken; denn der Brief ist aus dem Winter 356/7, wo jener noch nicht zu Ämtern gelangt sein kann. Doch hindert nichts, ihn auf den carischen Philosophen zu beziehen, der um 372 bei dem Proceß des Theodorus VIII hingerichtet wurde: Zosim. IV 15, 1. Natürlich ist diese Verbindung durchaus unsicher.

**IV.** *Praeses (ἡγεμών)* von Armenien, da seine Residenz Sebastia ist. An ihn um das J. 372 gerichtet Basil. ep. 112 = Migne G. 32 S. 521.

**Antherius.** An ihn im J. 388 gerichtet app. 268 (799). Da er gebeten wird, irgend ein Unrecht von dem Tyrir Gaianus abzuwenden, scheint er damals *Consularis Phoenices* gewesen zu sein.

**Anthius.** An ihn im Jahre 355 gerichtet V 12 (397). Da Apellio den Brief überbringt, als er in seine Provinz Bithynien reist, scheint Anthius hier zu Hause zu sein.

**Antiochianus.** An ihn im J. 388 gerichtet app. 256 (788). Vielleicht identisch mit dem Antiochinus (so), der am 22. Apr. 386 als Beamter erwähnt und mit *spectabilitas tua* angeredet wird: Const. Sirmond. 8.

**Antlochus I.** *Agens in Rebus*, im J. 351 in Alexandria: Athan. apol. ad Const. 10 = Migne G. 25 S. 608. Vielleicht identisch mit dem Annius Antiochus, der zwischen 355 und 361 *Corrector Apuliae et Calabriae* war: CIL. IX 318. 1117, und

mit dem Antiochus vir consularis, der Ambros. ep. 89 = Migne L 16 S. 1284 erwähnt ist.

**II.** Antiochener, Schulgenosse des Libanius, aus einem Hause, das zu den angesehensten der Stadt gehörte und der Familie des Redners schon von den Vätern her verbunden war. Er besaß eine Schwester und zwei Brüder, von denen der eine Arsenius hieß. Sein einziger Sohn war Schüler des Libanius: I 23 (35). add. 147 (1047); er hieß wohl auch Arsenius, wie sein Oheim. Denn VI 46 (454) ist an einen Schüler dieses Namens gerichtet und erwähnt den Vater desselben, und die Adresse des unmittelbar folgenden Briefes VI 47 (455) nennt den Antiochus, so daß auch hier, wie sonst, Briefe an Vater und Sohn nebeneinander zu stehen scheinen. Gegen Ende 355 reiste er als Gesandter an das Hoflager: V 61—66 (1245—1250), wo er zugleich vom Kaiser eine Unterstützung für die Olympischen Spiele zu erlangen hoffte, die er im J. 356 zu geben hatte: V 56. 57 (1243. 1187). Anfang 356 war er nach Antiochia zurückgekehrt: V 107 (1279). 109 (1280). VI 2 (1036 a), nachdem er das Gewünschte erreicht hatte: add. 147 (1047). Im J. 359 war er mit seinen Geschwistern in den Hochverratsproceß von Scythopolis verwickelt: I 23 (35); doch muß er freigesprochen sein. Denn im J. 363 reiste er mit seinem Sohne nach Tarsus, wahrscheinlich um ihn dort bei dem Consular Alexander III als Advocaten einzuführen: add. 274 (1445). Doch schon im J. 364 ist der Jüngling gestorben, und Libanius erbittet für Antiochus zum Troste von Datianus ein Ämtchen: add. 147 (1047). Vielleicht ist dieser Bitte entsprochen und er zum Praeses Arabiae ernannt worden. Denn in dieser Stellung erscheint CIL III 14157 ein Antiochus, der mit diesem identisch sein könnte. An ihn im Winter 356/7 gerichtet VI 47 (455).

**III.** Ein anderer scheint es zu sein, an den VI 50 (458) gerichtet ist. Denn hier bittet Libanius im Winter 356/7, daß Antiochus auf seinen Gütern für die Spiele seines Vetters Bären fangen möge, ohne zu erwähnen, daß jener in dem gleichen Jahre selbst Spiele gegeben habe, wie dies von Antiochus II gilt. Jene Güter liegen im Gebirge (*τὰ ὄρη*); man möchte dabei an den Libanon denken. Und wirklich ist im J. 363 von einem Antiochus die Rede, der Antiochener ist, aber Grundstücke in Phönicien besitzt: add. 242 (1158). Er wird derselbe sein, der im J. 360 gleichfalls in Phönicien einen Proceß zu führen hat:



III 32 (236). Er hatte eine Schwester: VI 50 (458) und eine Tochter, die er mit Philumenus verheiratete: add. 242 (1158).

**IV.** Arzt in Antiochia, verwandt mit Eulalius, erwähnt in den Jahren 358 und 360: IV 18 (331). III 28 (231).

**V.** Araber, Verwandter des Alexander VII und des Gaudentius, erwähnt im J. 356: VI 49 (457).

**VI.** Iconienser, erwähnt in dem Briefe an den Bischof von Iconium Amphilocheus, der dem Libanius als ep. 1226 zugeschrieben, aber wahrscheinlich nicht von ihm ist. Vgl. Foerster, *Jahrb. f. Philol.* 113 S. 504.

**VII.** Sohn des Zenodotus, Vater des Libanius IV, der bei dem gleichnamigen Redner in die Schule ging, im J. 391 als vor nicht sehr langer Zeit verstorben erwähnt: app. 407 (940). 421 (954). Könnte der Zeit nach identisch sein mit dem or. XXVII 10 p. 115. LVIII p. 227. 235. 242—244. 246. 248 erwähnten.

**VIII.** Ein Antiochus bekleidete in den Jahren 388—390, als app. 228 (761). 236 (768b). 263 (795). 335 (867) an ihn gerichtet wurden, ein bedeutendes Hofamt. Von demjenigen, der 391 Praefectus annonae, 395 Proconsul Achaiae war (Pauly-Wissowa I S. 2491), dürfte er verschieden sein, da seine Stellung schon früher eine höhere gewesen zu sein scheint. An einen von beiden wird im J. 404 Joh. Chrys. ep. 189 = Migne G. 52 S. 717 gerichtet sein.

**IX.** Schwiegersohn des Domnio VI, erwähnt im J. 388: app. 248. 249 (780. 781).

**X.** Dichter und Lehrer in Antiochia; an ihn gerichtet or. XXXIX.

**XI.** Ein Officielle, erwähnt im J. 390: app. 320 (851).

**XII.** Freund des Johannes Chrysostomus, von ihm erwähnt ep. 177 = Migne G. 52 S. 712.

**XIII.** Bäcker in Antiochia, über den Libanius um das J. 385 die Rede XXIX (XXXVII) schrieb.

**Antipater.** Bewirbt sich im Winter 362/3 um ein heidnisches Priestertum; an ihn gerichtet app. 184 (707). Wohl kaum derselbe, der um 373 Praeses Cappadociae war. An diesen gerichtet Basil. ep. 137. 186 = Migne G. 32 S. 577. 661; ein Brief von ihm an Basilius: Basil. ep. 187 = Migne G. 32 S. 664.

**Antoninus I.** Armenier, Bruder des Acontius, viel älter als Libanius (gb. 314), da dieser ihn schon als Knabe gekannt

und bewundert hat: add. 382 (1223). Sein Sohn ging im J. 365 in die Schule des Libanius. An ihn, nicht an Acacius, nach der besten Überlieferung gerichtet add. 217 (1119).

**II.** Verarmter Decurio, erwähnt im J. 360: III 8 (210). Da seine Mutter damals noch am Leben war, scheint er jünger gewesen zu sein, als daß er sich mit dem vorhergehenden identifizieren ließe. Auch von dem folgenden muß er verschieden sein, weil dieser schon vor 359 aus dem Römerreiche nach Persien geflohen war.

**III.** Reicher Kaufmann, dann Officiale des Dux Mesopotamiae, endlich Protector, wird durch die Bedrückungen Mächtiger zur Verzweiflung getrieben und flieht, nachdem er den Zustand der römischen Grenzprovinzen genau erkundet hat, zu den Persern: Amm. XVIII 5, 1—3. Ihnen dient er seit dem J. 359 als Führer und Ratgeber: Amm. XVIII 6, 3. 18. 19. 7, 10. 11. 8, 5. 6. 10, 1. XIX 1, 3. 9, 7. XX 6, 1. Liban. or. XII 74 p. 393.

**IV.** Cappadocier, Sohn des Philosophen Eustathius II und der Prophetin Sosipatra, Schüler des Aedesius in Pergamum: Eunap. vit. soph. p. 469. Er reiste nach Alexandria und ließ sich dann bei einem Heiligtum an der Canobischen Nilmündung nieder, wo er als Priester eines Mysterienkultes wirksam war. Die Zerstörung des Serapeums sagte er voraus, und sie trat ein, nachdem er kurz vorher in hohem Alter gestorben war: Eunap. vit. soph. p. 470—473. Er starb also um das J. 390 und kann folglich kaum nach 320 geboren sein.

**V.** Praefectus Augustalis in den J. 383—384: Mommsen, Chronica minora I S. 297.

**Anysius I.** Ein Anysius wird um das J. 351 als *ταχυγράφος* und *διάκομος τοῦ βασιλέως* erwähnt: Epiph. haer. 71, 1. Danach scheint er Notarius gewesen zu sein. Vielleicht ist er derselbe, gegen den im J. 360 ein Urteil schwebt, dessen Ausführung der Comes Orientis verhindert hat, da man Begnadigung erwartet: II 104 (200). Auch mit dem Cappadocier, dessen Sohn in die Schule des Libanius geht, könnte er identisch sein: ad Bas. 5 (1584); vgl. 3 (1582); doch ist beides ganz ungewiß.

**II.** Ein anderer befand sich in den J. 388—392 in der Umgebung des Rufinus XII, vielleicht als sein Assessor. An ihn gerichtet app. 368 (900). 416 (949), erwähnt app. 252 (784). Er könnte derselbe sein, der am 29. Juni 416 und am 4. Mai 419 als Comes sacrarum largitionum am Hofe von Constantinopel

erwähnt wird: Cod. Theod. VI 30, 21. 22, und am 8. März 436 schon tot war: Cod. Theod. X 20, 18. Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa I S. 2654.

**Apellio.** Antiochener: V 11 (396). 14 (399). Oheim des Gessius II: add. 411 (1149); vgl. 371 (1515). Er war zuerst Praeses einer aegyptischen Provinz: V 13. 14 (398. 399); dann wurde er im Jahre 355 zum Consular von Bithynien ernannt und nahm, als er dorthin reiste, die Briefe V 11—14 (396—399) mit. Im J. 356 ist er von dort nach Antiochia zurückgekehrt: VI 2 (1036 a). Im J. 358 ist er dann Consularis Ciliciae: IV 63 (375); vgl. add. 370 (1074). Nach diesem Amte scheint er in einen Proceß verwickelt worden zu sein, da der Advocat Eustochius I um seinetwillen im J. 360 nach Constantinopel reiste: app. 176 (699); vgl. III 38. 39 (243. 244). Im Jahre 365 wird er zu weiterer Beförderung an den Hof berufen, aber da er erst seit ganz kurzer Zeit verheiratet ist, wünscht er kein Amt zu erhalten, sondern möglichst schnell zu seiner jungen Frau zurückzukehren, was Libanius durch die Briefe add. 369—371 (1514. 1074. 1515) unterstützt, und das zwar mit Erfolg: add. 411 (1149). Da Apellio als Zeuge für die Heilkräfte des cilicischen Asklepios angerufen wird, scheint er Heide gewesen zu sein: add. 370 (1074). An ihn gerichtet IV 63 (375).

**Aphobius.** Christ: Julian. ep. 78. Consularis Palaestinae im Jahre 365; an ihn gerichtet add. 351 (1499). 365 (1510b). Daß er identisch ist mit einem ungenannten Statthalter von Palaestina, der schon unter Julian in Tätigkeit war, wie C. Henning, Hermes IX S. 264 annimmt, ist durch die Zeit dieser Briefe ausgeschlossen. Vgl. Cyrillus I.

**Aphthonius.** Antiochener, Lehrer der Beredsamkeit in Athen; an ihn im J. 392 geschrieben app. 452 (985); s. über ihn Pauly-Wissowa I S. 2797.

**Apollinaris I.** Vater des folgenden, Consularis Phoenices im J. 354, wird auf Hochverrat angeklagt, in Antiochia vor Gericht gestellt und zur Verbannung verurteilt, aber, als er weggeführt wird, unterwegs auf Befehl des Caesars Gallus ermordet: Amm. XIV 7, 20. 9, 8.

**II.** Sohn des vorhergehenden, Schwiegersohn des Praefecten Domitianus I, im J. 354 Cura palatii des Caesars Gallus, teilt das Schicksal seines Vaters: Amm. XIV 7, 19. 9, 8.

**III.** Bruder des Quirinus I, muß im J. 356 auf eine Anklage

hin an den Hof des Constantius nach Italien kommen, um sich dort zu verantworten: VI 41 (449). Wahrscheinlich ist er es, der im J. 361 ein Amt in Aegypten bekleidete, während dessen app. 12 (541). 91 (617) an ihn gerichtet sind. Erwähnt add. 233 (1417).

**IV.** Sohn des Anatolius II, älterer Bruder des Gemellus I, da in den Briefen, die Libanius an beide gemeinsam richtet, er immer an erster Stelle genannt wird: III 31 (234). 102 (307). app. 23 (552). 193 (716). 353 (885). add. 428 (1556). Ein zweiter Bruder von ihm war Anatolius VI: app. 353 (885). 410 (943). Apollinaris und Gemellus wohnten in Cilicien, und zwar in einer großen Stadt, also wohl in Tarsus: III 31 (234). app. 193 (716); vgl. or. I 279 p. 167. Doch während ihr Vater im J. 362 Phönicien verwaltete, folgten sie ihm dorthin: III 102 (307). app. 23 (552). Sie waren Schüler des Libanius: III 9 (211). 31 (234). app. 193 (716). Im J. 391 pflegten sie in ihrer Heimat den Sohn des Libanius, als er mit gebrochenem Bein daniederlag: or. I 279 p. 167. app. 410 (943). 443 (976).

**Apollonides.** An ihn gerichtet app. 482 (1015), wo im J. 393 um seine Tochter für Leontius VI geworben wird. Sein Bruder, der Decurio war, erwähnt app. 381 (913).

**Apringius.** Aus der Heimat des Andronicus II, d. h. aus Constantinopel, hatte dort glänzende Munera geleistet und die Schule des Libanius besucht. Im J. 360 war er noch Jüngling und im Begriffe, sich mit der Tochter des Fraternus zu verheiraten, der Phönicier, aber Senator von Constantinopel war: II 54 (150). Nach dem Beispiel seines Vaters begann er im Jahre 355 als Advokat zu wirken und zwar, wie es scheint, in Antiochia: V 39 (1197). add. 58 (1124). Doch entschloß er sich im J. 364, diese Tätigkeit zu unterbrechen und noch in Berytus das Rechtsstudium zu betreiben, wohin ihm Libanius die Empfehlungsbriefe add. 57 (1116). 58 (1124). 90 (1123) mitgab. An ihn gerichtet V 39 (1197).

**Aquila.** Sohn des Gorgonius IV, als junger Schüler erwähnt im J. 356: V 86 (1264). Später hatte er in Beziehungen zu Olympius II gestanden und war im Winter 391/2 mit einer lange Zeit erfordernden literarischen Arbeit beschäftigt. An ihn gerichtet app. 417 (950). Könnte identisch sein mit dem *φιλόσοφος σχόλια λογικά γεγραφὸς περὶ συλλογισμῶν* oder dem *γραμματικὸς καὶ μουσικὸς* bei Suid. s. v. *Ἀκύλας*.

**Arabius I.** Hat in der Provinz des Apellio, d. h. in Bithynien, einen Prozeß zu führen (S. 79). An ihn im J. 355 gerichtet V 11 (396).

**II.** Der Bastard des Libanius wird bald Arabius bald Cimon genannt, führte also zwei Namen nebeneinander, was in jener Zeit auch sonst vorkommt (S. 51). Seine Mutter war eine Frau niedrigen Standes, die aber Libanius sehr schätzte: app. 346 (878). 450 (983). Eunap. vit. soph. p. 496. Schon gleich nach seiner Ankunft in Antiochia im J. 354 muß er sie in wilder Ehe zu sich genommen haben; denn sein Sohn kann nicht nach 355 geboren sein, da er 361 schon grammatischen Unterricht genoß: app. 11 (540). 64 (591); vgl. 112 (638). 120 (645). Libanius lebte mit ihr bis zu ihrem Tode zusammen, der erst eintrat, während Arabius in Constantinopel war, d. h. im J. 391: or. I 278—280 p. 166. 167. Dieser erhielt den ersten Unterricht von Calliopius V und dessen Vater: app. 11 (540). 64 (591); als sein Mitschüler wird Priscio genannt: app. 424 (957). Kaiser Julian hatte dem Libanius versprochen, daß er die Erbeinsetzung dieses Sohnes legitimieren werde, doch zerstörte sein früher Tod diese Hoffnung: or. XVII 37 p. 520. Jovian, bei dem der Vater jetzt das Gleiche zu erreichen versuchte, erwies sich zweifelhaft: add. 108 (1329). 334 (1483). 2 (1285). Erst ein Gesetz des Valentinian schuf Hilfe: or. I 145 p. 97. Doch wurde es später aufgehoben, und nur mit Mühe erlangte im J. 388 Libanius bei Theodosius, daß ihm gestattet wurde, sein Vermögen noch bei Lebzeiten dem Sohne zu schenken: or. I 195. 196 p. 125. XXXII 7 p. 226. app. 231. 232 (764. 765). 346 (878). Dieser hatte unterdessen begonnen, als Advokat beim Consularis Syriae tätig zu sein: app. 346 (878). or. XXVIII 9 p. 137. LIV 7—16 p. 128—134. Aber da er jetzt das genügende Vermögen besaß, wollte ihn Thrasydaeus zwingen, der Curie von Antiochia beizutreten: or. XXXII 7 p. 226. I 257 p. 154. Um diesem Schicksal zu entgehen, reiste er im J. 390 nach Constantinopel, um sich ein Amt zu erbitten, das ihn zum Mitgliede des dortigen Senats machen sollte: app. 346. 347 (878. 879). 388 (920). Die Stellung eines Consularis Cypri war ihm bereits zugesichert, ging ihm aber durch das Votum des Senats verloren: or. I 283 p. 169. app. 399 (932). Denn als dieser über seine Aufnahme beschließen sollte, wies er ihn seiner Mutter wegen: app. 451 (984) schimpflich ab: app. 410 (943). 387—389 (919—921). 445 (978).

or. I 279 p. 166. Mit dem Stadtpraefecten Proculus III, der als Vorsitzender des Senats ihm entgegengewirkt zu haben scheint, suchte und fand er zwar durch Vermittelung des Chryses II eine neue Anknüpfung: app. 429 (962). Doch sein Vater hoffte nichts mehr für ihn und ermahnte ihn zur Rückkehr: app. 387—389 (919—921). Krank vor Zorn und Gram: app. 389 (921), machte er sich auf den Weg, zog sich aber auf der Reise durch einen Sturz aus dem Wagen eine schwere Verletzung des Fußes zu: or. I 279 p. 167. app. 445 (978). Nach Tarsus gebracht: 413 (946), genoß er der Pflege der beiden Brüder Apollinaris IV und Gemellus I: or. I 279 p. 167. app. 410 (943). 443 (976). Nach Antiochia befördert: app. 413 (946). or. I 280 p. 167, starb er bald darauf im J. 391: app. 411 (944). 413 (946). 415 (948). 423—426 (956—959). 429 (962). 432 (965). 435—438 (968—971). 445 (978). 450—452 (983—985). Priscio und mehrere Schüler des Libanius schrieben Monodien auf ihn: app. 424 (957). 435 (968). 436 (969).

Die Briefe, die sich auf ihn beziehen, ordnen sich aus inneren Gründen zeitlich folgendermaßen. Als kleines Kind erscheint er in allen, die dem ersten Teil des Appendix angehören: 11 (540). 64 (591). 112 (638). 120 (645). Im Anfang des zweiten wird 231. 232 (764. 765) der Dank dafür ausgesprochen, daß der Kaiser dem Libanius erlaubt hat, sein Vermögen dem Arabius zu übergeben. Dieser hatte also erst kürzlich den Besitz erworben, welcher der Grund wurde für seine Bedrohung mit dem Decurionat und dadurch für sein Streben nach einem Staatsamt. Um dieses zu erlangen, geht er nach Constantinopel und bekommt die Empfehlungsbriefe 346. 347 (878. 879) mit auf den Weg. 387—389 (919—921) wissen dann schon von seiner Enttäuschung und dringen auf seine Rückkehr. Auf die Entschuldigung des Anatolius VI, daß seine Bemühungen im Senat keinen Erfolg gehabt hätten, antwortet 393 (925). Für die Pflege, die Arabius in Tarsus genossen hat, dankt 410 (943); doch ist er noch am Leben. Mit 411 (944) beginnt dann die lange Reihe von Briefen, die auf seinen Tod zurückweisen. Wir haben also die Folge:

app. 11 (540). 64 (591). 112 (638). 120 (645) < [231. 232 (764. 765)] < [346. 347 (878. 879)] < [387—389 (919—921)] < 393 (925) < 410 (943) < 411 (944) ff.

**Araxius.** Im Anfang der fünfziger Jahre bekleidete er das

Amt des *Consularis Palaestinae*. Dann wurde er im J. 353 zu einer Stellung befördert, die mehrere Provinzen seiner Verwaltung unterwarf und zugleich bewirkte, daß er seine Residenz in größerer Nähe des Libanius nehmen mußte: pr. 11 (11). Da dieser sich zu jener Zeit in Constantinopel aufhielt, darf man hieraus schließen, daß Araxius *Vicarius Asiae* oder *Vicarius Ponticae* wurde. Das erstere wird dadurch zur Gewißheit erhoben, daß Julian, der mit ihm befreundet war, ihn während seines Amtes zweimal in Phrygien besuchte, das zur asiatischen Dioecese gehörte: Julian. epist. ad Themist. 259d. Notit. Dignit. Or. XXIV 9. 10. 18. 19. Nicht sehr lange nachher wurde er zum Proconsulat von Constantinopel berufen. In diesem Amt ist sein Vorgänger Justinus am 1. September 355 nachweisbar<sup>1</sup>, er selbst Anfang Mai 356: Cod. Theod. VI 4, 8. 9, und sehr viel früher kann er es auch nicht angetreten haben. Denn in dem Brief, durch welchen ihm Libanius zu dieser neuen Beförderung Glück wünscht, teilt er ihm zugleich mit, der Kaiser habe ihm selbst endgiltig gestattet, auf seinen Lehrstuhl in Constantinopel zu verzichten und nach Antiochia überzusiedeln: V 97 (1273); diese Erlaubnis aber erhielt er nicht vor dem Mai 356: S. 318. Im J. 365 machte ihn der Usurpator Procopius zum *Praefectus praetorio Orientis*, was er vorzugsweise der Fürsprache seines Schwiegersohnes, des *Magister militum Agilo*, zu danken hatte: Amm. XXVI 7, 6. Dieser war es auch, der ihn nach dem Siege des Valens vor einer gar zu harten Strafe bewahrte; er wurde auf eine Insel verbannt, aber bald begnadigt: Amm. XXVI 10, 7. Von den Briefen, die Libanius an ihn gerichtet hat, fällt der eine pr. 11 (11) noch in die Zeit seines asiatischen Vicariats, also Ende 453 oder Anfang 354, alle andern in das Jahr 356, wo er das Proconsulat von Constantinopel bekleidete: V 97 (1273). 99 (1274). VI 10 (417). 23 (430). 30 (438).

**Archelaus I.** Comes Orientis im J. 335, wirkte auf dem Concil von Tyrus zur Verurteilung des Athanasius mit: Rufin. h. e. I 16 = Migne L. 21 S. 488; vgl. Socrat. I 29, 2, wo er *ἑπαιτικός* genannt wird. Hieraus ergibt sich, daß er Christ

1) Nach einer freundlichen Mitteilung Heinrich Schenkls lautet bei dem kaiserlichen Erlass, welcher der zweiten Rede des Themistius vorangeschickt ist, die Unterschrift im Codex Salmanticus: *Ἐκομισθη ἡ ἐπιστολὴ ἰπὲρ Θεμιστίου τοῦ λαμπροτάτου φιλοσόφου καὶ ἀνεγνώσθη ἐν τῇ συγκλήτῳ καλάνδαις σεπτεβρίαις (so) ὑπᾶτων Ἀρεπίωνος (so) καὶ Δολλιανού ἀνέγνω δὲ Ἰουστίνος ὁ λαμπρότατος ἀνθύπατος.*

war, und ebenso aus dem Besuche, den er dem heiligen Antonius machte, um von ihm die Heilung einer Kranken zu erbitten: Athan. vit. S. Ant. 61 = Migne G. 26 S. 932. Als Greis wollte er um das J. 372 den Libanius durch einen Besuch ehren, wurde aber durch ihn selbst davon zurückgehalten: or. I 166. II 9 p. 109. 175. An ihn könnte im J. 360 II 15 (111) gerichtet sein, doch ist die Bestimmung der Person hier ganz unsicher.

**II.** Neffe des Vorhergehenden, ehrte den Libanius durch seinen Besuch: or. II 9 p. 175. Auch auf ihn läßt sich jener Brief beziehen. Er wird derselbe Archelaus sein, der im J. 369 am 29. Jan. (Cod. Theod. IV 13, 6), 11. März (Cod. Theod. IX 21, 7), 5. Juli (Cod. Theod. X 16, 2) und 18. Juli (Cod. Theod. X 21, 1) als Comes sacrarum largitionum des Valens nachweisbar ist.

**III.** Sohn des Tiberinus, im J. 358 wohnhaft in der Provinz des Maximus IV, d. h. in Arabien: IV 27 (340).

**IV.** Praefectus Augustalis, erwähnt im J. 397 am 17. Juni (Cod. Theod. IX 45, 2) und am 24. Nov. (Cod. Theod. II 1, 9). Christ: Hieron. c. Ioh. Hier. 39 = Migne L. 23 S. 391, wo er mit dem Comestitel erscheint. Der Zeit nach könnte app. 341 (873) an ihn gerichtet sein, da dieser Brief dem J. 390 angehört. Auf ihn läßt sich vielleicht auch die verdorbene Stelle app. 437 (970) beziehen, wo Libanius *τὴν ἀρχαίαν μου μὲν θνηγατέρα Σεουήρου δὲ γυναικα* im J. 392 als kürzlich verstorben beklagt. Denn in *ἀρχαίαν μου* steckt zweifellos ein Eigenname, und von denjenigen, welche bei Libanius genannt werden, dürfte *Ἀρχελάου* der Überlieferung wohl am nächsten kommen. Vgl. Severus XV.

**Aresius.** Lehrer der Rhetorik in Tarsus, da er die Söhne des Hierius III, der dort zu Hause war, unterrichtet hatte. An ihn im Jahre 358 gerichtet IV 30 (343).

**Argeus.** Lehrer der Rhetorik in Pamphylien: app. 398 (931); vgl. 399 (932). An ihn gerichtet in den J. 388—391 app. 249 (781). 395 (927). 398 (931), erwähnt im Jahre 393 app. 485 (1018).

**Ario.** Ancyraner, Sohn eines Agathius, der durch Weisheit berühmt, also wahrscheinlich Philosoph war. Sein jüngerer Sohn, der gleichfalls Agathius hieß, besuchte die Schule des Libanius. An ihn gerichtet im J. 362 app. 114 (640), im J. 364. add. 52 (1098)<sup>1</sup>; erwähnt im J. 363 add. 268 (1105).

1) Dieser Brief ist im Vaticanus 83 *Ἀρεῖου* überschrieben.



**Aristaenetus I.** Bithyner: V 76 (1258). 90 (1136). 98 (1135). VI 92 (501) aus Nicaea: IV 16 (329). V 47 (1239). VI 86 (495). 87 (496). app. 288 (819). Dem Heidentum ergeben: VI 77 (487). Nach seinem Tode hielt Entrechius sein Haus zusammen (*συνέχειν Ἀρισταινέτω τὴν οἰκίαν*) und vertrat den Seinen den Verstorbenen (*τὸν ἀντ' ἐχείνου τοῖς ἐχείνου γινόμενον*): app. 288 (819). Danach scheint er nahe verwandt mit ihm, vielleicht sein Schwiegersohn gewesen zu sein. Außerdem werden als seine Verwandten genannt Alcimus (S. 52) und Dianius: III 80 (285). IV 65 (377). 67 (379). 69 (381). Er studierte in Athen und schloß dort enge Freundschaft mit Acacius III: V 98 (1135); vgl. S. 44. Mit Libanius trat er in Verbindung, als dieser in Nicomedia docierte: or. I 57 p. 40, und setzte den Verkehr mit ihm auch in Constantinopel fort: VI 86 (495). Im J. 355 starb seine Frau, die er lange betrauerte: V 22 (407). 31 (1230). 44 (1238). 47 (1239). 76 (1258). 90 (1136). VI 2 (1036a). Im J. 356 suchte der Praefect Strategius I ihn vergebens zur Übernahme eines Amtes zu bewegen: VI 43 (451), und trat deswegen in Korrespondenz mit ihm: VI 67 (475). IV 16 (329). Anfang 357 erweist ihm der Kaiser eine Ehrung, und der Praefect Anatolius I beruft ihn zu sich, damit er bei ihm das Amt eines Assessors übernehme: VI 68. 69 (477. 478); doch lehnte er auch diesmal ab: VI 88 (497). IV 16 (329). Erst im Sommer 358 entschloß er sich zu einem Amte, aber zu einem solchen, das ihn nicht zwang, die Heimat zu verlassen, da seine Residenz in Bithynien blieb: IV 65 (377). 66 (378). 72 (384). I 2 (19). 3 (20). Er wurde Vicar der neugegründeten Diöcese Pietas: Amm. XVII 7, 6, und trat als solcher in die engsten Beziehungen zu dem neuernannten Praefecten Hermogenes IV: I 3 (20). or. I 116 p. 80. Aber schon sehr bald, nachdem er jene Stellung angetreten hatte, fand er durch das große Erdbeben, das am 24. August 358 Nicomedia zerstörte, dort seinen Tod: Amm. XVII 7, 6. Liban. or. I 118 p. 80. epist. I 8 (25). 19 (31). IV 79 (391). add. 74 (1320); vgl. Pauly-Wissowa IV S. 1084. Begraben wurde er in seiner Heimatstadt Nicaea: app. 288 (819). Libanius schrieb eine Monodie auf ihn: I 17 (29). 19 (31). IV 79 (391).

Von den erhaltenen Briefen an ihn ist der früheste V 13 (398), der dem Apellio mitgegeben wurde, als er im Frühling 355 in seine Provinz Bithynien ging. Er ist jedenfalls beträchtlich früher als VI 2 (1036a), wo derselbe Apellio mit Nachrichten

von Aristaenetus nach Antiochia zurückgekehrt ist, und erwähnt noch nicht, daß dessen Frau gestorben ist, ein Gegenstand, von dem VI 2 (1036 a) und in den meisten vorhergehenden Briefen die Rede ist. V 22 (407) hat Libanius eben erst die Trauernachricht erhalten und spricht sein Beileid aus. V 31 (1230) hat er gehört, daß Aristaenetus sich immer bei dem Grabe der Verstorbenen aufhalte. 44 (1238) hofft er, der Besuch des Spectatus werde der Trauerzeit ein Ende machen. 47 (1239) folgt eine längere Ermahnung, endlich Trost anzunehmen; dabei wird angedeutet, daß der Todesfall schon geraume Zeit zurückliegt (*ὡς ἐπὶ χθὲς τῇ τελευτῇ σὺμβάσῃ*). 76 (1258) spricht nur noch ganz kurz die sichere Erwartung aus, daß Aristaenetus das Klagen gelassen habe. 90 (1136) weist auf den Brief zurück, den Clematius II überbracht hatte, d. h. auf 47 (1239); von der Untröstlichkeit des Aristaenetus ist auch hier noch die Rede. VI 2 (1036 a) hat er endlich das Grab seiner Frau verlassen, ist aber immer noch in trüber Stimmung, und Apellio ist aus Bithynien heimgekehrt. V 90 (1136) hat Libanius dem Aristaenetus geschrieben, er möchte, statt um seine Gattin immerfort zu klagen, lieber eine Schilderung ihrer Vorzüge an ihn schicken. VI 2 (1036 a) ist dieser panegyrische Brief, der dort verlangt wurde, angekommen und wird beantwortet. Hier dürfte das Trauerjahr ungefähr abgelaufen sein, und damit hören die Erwähnungen der Verstorbenen auf.

VI 11 (418) wird abermals, wie V 90 (1136) auf die Reise des Clematius zurückverwiesen; Leontius XVI, der kürzlich angekommen ist, hat dem Libanius einen Brief des Aristaenetus versprochen, aber nicht übergeben. 20 (427) hat dieser Leontius sein Versprechen noch immer nicht erfüllt, aber unterdessen ist Themistius I mit neueren Nachrichten aus Nicaea in Antiochia eingetroffen. 25 (432) reist dieser wieder ab, und Libanius rühmt ihm nach, seine philosophischen Reden hätten den Rat von Antiochia zu einem neuen Leben bekehren können<sup>1</sup>. Hieran anknüpfend hat Aristaenetus in seiner Antwort sich spöttische Bemerkungen über den Rat erlaubt, die Libanius VI 43 (451) zurückweist<sup>2</sup>. Von dem, was er hier geschrieben hat, geht er

1) *Εἰ μὴ τάχιστα ἀπῆρε, κἄν μετέστησε τὴν βουλὴν ἀπὸ τούτων, ἐν οἷς νῦν ἐστίν, ἐπὶ τὸν αὐτοῦ βίον.*

2) *Τὴν βουλὴν δὲ λέγων κακῶς εἰς τοὺς φίλους ἡμῶν βλασφημεῖς. πλὴν γὰρ ἐνὸς οἴκου φρενῶν ἐρήμον τὸ πᾶν ἐμὸν.*

dann VI 56 (464) aus<sup>1</sup>. Über die Kürze des Briefes VI 43 (451), den Gymnasium überbracht hatte, hat sich Aristaenetus in seiner Antwort beschwert, wogegen sich Libanius VI 67 (475) rechtfertigt. In beiden Stücken ist von den Bemühungen des Strategius I die Rede, jenen zur Annahme eines Amtes zu bewegen. 68. 69 (477. 478) hat Anatolius I ihn zu seinem Assessor berufen, und Libanius rät ihm, dies nicht zurückzuweisen. 86 (495) erwidert auf die Antwort, die Aristaenetus auf 67 (475) gegeben hat. Hier hatte Libanius ihn daran erinnert, daß er ihm alte Bücher versprochen hatte; dies hat Aristaenet abgelehnt und wird nun an die näheren Umstände jenes Versprechens erinnert. 88 (497) knüpft dann wieder an 68 (477) an; Aristaenetus zaudert noch, die Assessorenstelle anzunehmen, während Domitius Modestus, den ihm Anatolius zum Kollegen bestimmt hat, die Reise zu dem Praefecten angetreten hat. IV 16 (329) zaudert jener nicht mehr, sondern hat definitiv abgelehnt; zugleich knüpft dieser Brief, wie wir S. 45 gesehen haben, an IV 6 (319) an. 65 (377) gratuliert ihm dann, nachdem er zum Vicariat ernannt ist; 72 (384). I 2. 3 (19. 20) zeigen ihn im Besitze dieses Amtes; I 7. 8 (24. 25) reden von dem Erdbeben und dem Tode des Aristaenetus. Hieraus ergibt sich folgende Reihe:

V 13 (398) < 22 (407) < 31 (1230) < 44 (1238) < 47 (1239) < 76 (1258) < 90 (1136) < VI 2 (1036 a) < 11 (418) < 20 (427) < 25 (432) < 43 (451) < 56 (464) < 67 (475) < [68. 69 (477. 478)] < 86 (495) < 88 (497) < IV 6 (319) < 16 (329) < 65 (377) < 72 (384). I 2 (19). 3 (20) < 7. 8 (24. 25).

Außerhalb dieser Reihe sind noch an ihn gerichtet: IV 18 (331). 20 (333). 21 (334). 44 (356). 55 (367). V 62 (1246). VI 37 (445). 77 (487). 92 (501). 97 (506). Erwähnt IV 77 (389). add. 367 (1512). Ob pr. 7 (7) auf ihn oder auf den Folgenden zu beziehen ist, bleibt zweifelhaft.

II. Antiochener, Sohn des Bassianus, Verwandter des Leon-tius VI und des Libanius, dessen Schüler er auch war: app. 282. 283 (813. 814). 468 (1001). 451 (984). Wahrscheinlich war er im Jahre 371 geboren (S. 95). Doch scheint er schon im J. 392 beim Sturze des Proculus III an dessen Stelle Stadtpräfect von Con-

1) *ἔειπον ποτὲ πρὸς σὲ γράφων, ὅτι πλὴν ἐνὸς ἢ βουλῆ μεθ' ἡμῶν.* Nach der eben angeführten Stelle ist hinter *ἐνὸς* wohl *οἴκων* zu ergänzen; denn wie dort gesagt ist, besteht die Gegnerschaft des Libanius nicht nur aus einem Manne, sondern aus einer ganzen Familie.

stantinopel geworden zu sein: app. 430 (963). 438 (971). Aber da sein Vorgänger noch am 25. Juni 392 nachweisbar ist: Cod. Theod. XIV 17, 10, sein Nachfolger Aurelianus schon am 27. Febr. 393: Cod. Theod. I 1, 3. 28, 4. VI 3, 1. 4, 26. XII 1, 130—132. XV 1, 29. 30, kann er das Amt nur wenige Monate bekleidet haben. Im J. 393 kam er nach Antiochia und hielt dort einen Panegyricus auf Libanius: app. 468 (1001). Bald darauf finden wir ihn in der Umgebung des Rufinus XII: app. 496 (1028b). Im J. 404 war er Jahresconsul des Ostreiches: Mommsen, Chron. min. III S. 526. Synes. ep. 133. An ihn gerichtet app. 283 (814). 430 (963). 438 (971). 451 (984). 458 (991). 474 (1007). 479 (1012). 496 (1028b); erwähnt 431 (964).

**Aristo I.** Reicher Grundbesitzer aus Cyrus in der Euphratensis: add. 37 (1096). 87 (1042), wo *Κύρρον* für *Τύρρον* zu schreiben ist. Dem Heidentum ergeben: add. 225 (1411). Er bewirbt sich im J. 364 um die Tochter des Thalassius I: add. 37 (1096), verheiratet sich: add. 77 (1321), und add. 126 (1332). 216 (1405) scheint auf die Schwangerschaft seiner Frau hingedeutet zu sein. An ihn gerichtet add. 126 (1332). 216 (1405). 220 (1110)<sup>1</sup>. 225 (1411).

II. Der add. 63 (1312) erwähnte Aristo scheint ein anderer zu sein, da er im J. 364 in der Provinz des Celsus I, d. h. in Syrien, Decurionenpflichten zu erfüllen hat, also wohl Syrer, nicht Euphratenser ist.

**Aristophanes.** Corinthen: add. 101 (1228)<sup>2</sup>. or. XIV 1. 5. 28 p. 424. 426. 434. Sohn des Menander: or. XIV 5. 9. 20. 46 p. 426. 427. 431. 441, der begeisterter Heide war: or. XIV 5 p. 426, und obgleich er Senator von Rom gewesen war, diese Stellung aufgegeben hatte, um als Decurio seiner Vaterstadt die Leitung derselben zu übernehmen: or. XIV 5. 6. 31 p. 426. 435. Die Mutter des Aristophanes war Schwester der Philosophen Hierius II und Diogenes III: or. XIV 7. 32. 33. 34. p. 427. 435. Auch er selbst blieb dem Heidentum ergeben: or. XIV 7. 41. 63—66. 69. 70. p. 427. 438. 447—450. Julian. ep. 74. Er

1) Dieser Brief trägt im Vaticanus seine Adresse.

2) In diesem Brief ist zu schreiben: *Κόρινθος αὐτὸν ἔλκει καὶ Λακεδαιμῶν καὶ Ἀριστοφάνης καὶ τὸ Λακωνῶν κεφάλαιον*. Das letzte *καὶ* fehlt, kann aber nicht entbehrt werden; denn mit dem Ersten der Spartaner ist jedenfalls nicht Aristophanes gemeint, sondern Euelpistius, dem derselbe Überbringer gleichfalls einen Brief add. 97 (1179) zu bestellen hat.

genoß eine gute rhetorische Bildung: or. XIV 7. 26. 62. 64. 69 p. 427. 433. 446. 447. 449. Noch bei Lebzeiten seines Vaters übernahm er in Corinth die Strategie, als Libanius in Griechenland reiste, d. h. zwischen den J. 337 und 339: or. XIV 8 p. 427. Diesen verpflichtete er sich, indem er im Lyceum zu Athen aus seinen Schriften vorlas, obgleich er auf Anstiften von Neidern des Redners mit Steinen geworfen wurde: or. XIV 38 p. 436. Eugenius III gewann durch eine Verschwägerung mit seiner Familie Anhaltspunkte, um ihm einen ruinösen Proceß anzuhängen, der ihn zur Flucht nach Syrien veranlaßte: or. XIV 10. 11. 45 p. 427. 440. Fortunatianus I verschaffte ihm hier die Stelle eines Agens in Rebus: or. XIV 12—14. 32. 61. 62 p. 428. 435. 446. Als Parnassius I im J. 357 die Praefectur von Aegypten antrat, gab ihm der Magister officiorum Musonius I den Aristophanes in seine Provinz mit: or. XIV 15 p. 429; vgl. IV 52 (364). Dieser führte ihm einen Astrologen zu, den er über die Regierung des Kaisers befragte: or. XIV 16 p. 430. Dadurch wurde er Anfang 359 in den Hochverratsproceß von Scythopolis verwickelt, mehrmals mit Bleigeißeln gepeitscht: or. XIV 15 p. 429, und entging nur mit Mühe der Folter: or. XIV 19. 20 p. 431; vgl. Julian. ep. 74. Zugleich klagte man ihn an, in Aegypten widerrechtlich 211 Solidi angenommen zu haben, und er sah sich, angeblich nur aus Furcht vor seinen übermächtigen Verfolgern, veranlaßt, dies zuzugeben und das Geld zurückzuzahlen. Darauf mußte er unter militärischer Bedeckung ganz Aegypten durchziehen, wobei ein Herold jedermann, der durch ihn Bedrückungen erfahren habe, zur Meldung aufforderte; doch erfolgte keine Denunciation: or. XIV 52—59 p. 443ff. Sein Proceß dauerte bis ins dritte Jahr, d. h. bis 361, und endete damit, daß ihm ein Aufenthalt innerhalb bestimmter Grenzen, also eine Art Verbannung, auferlegt wurde. Gefesselt sollte er an seinen Bestimmungsort abgeführt werden, als der Tod des Constantius (3. Nov. 361) ihn befreite: or. XIV 17 p. 430. Während dieser Zeit hatte er noch in Corinth die Kosten einer zweiten Strategie tragen müssen: or. XIV 15 p. 429, und durch seine lange Abwesenheit von seinen Gütern und die Ausgaben der Processe war sein Vermögen zerrüttet: or. XIV 45. 46 p. 440. 441. Als nun Kaiser Julian sich 362 in Antiochia aufhielt, suchte ihn Libanius durch die Rede XIV zu bewegen, daß er den Aristophanes zu einer amtlichen Stellung

erhebe, welche die vorhergegangene Schmach auslöschten und ihm zugleich Immunität von weiteren Decurionatslasten verschaffen sollte. Obgleich Aristophanes mit Schauspielerinnen verkehrte: or. XIV 60—62 p. 446 und auch sonst in schlechtem Rufe stand: or. XIV 4 p. 425, gewährte der Kaiser die Bitte und schrieb darüber ep. 74 an Libanius, worauf dieser durch app. 145 (670) antwortete; vgl. add. 41 (1039). or. I 125 p. 83. Welches Amt jenem übertragen werden sollte, behielt Julian persönlichen Besprechungen mit Libanius vor. Ihr Resultat war, daß Aristophanes zum Proconsul Achaiae ernannt wurde. Denn wenn ich ihm früher nach dem Vorgange von Sievers die Statthalterschaft Phönicieus zuschrieb, so beruhte dies auf der falschen Überschrift von add. 107 (1186). Dieser Brief ist an einen Mann gerichtet, der sich in Phönicien aufhielt, aber nach der Vaticanischen Handschrift nicht an Aristophanes, sondern an Scylacius; dagegen zeigt ein anderer add. 289 (1457), der an ihn während seiner Magistratur abgeschickt wurde, ihn in Griechenland; vgl. app. 210 (735). Nach dem Tode Julians im J. 363 wurde er seines Amtes sogleich entsetzt: add. 151 (1350), blieb aber in seiner Heimatstadt Corinth: add. 101 (1228). Er war verheiratet und hatte einen Sohn: or. XIV 68 p. 449. An ihn gerichtet add. 101 (1228). 151 (1350). 235 (1418). 289 (1457), erwähnt VI 13 (420).

**Arsenius I.** Flavius Arsenius, Consularis Siciliae: CIL X 7017. Vielleicht derselbe, der im J. 359 als *ex vicariis* erwähnt wird: Cod. Theod. VI 4, 15.

**II.** Antiochener, Bruder des Antiochus II, mit diesem im J. 359 in den Hochverratsproceß von Scythopolis verwickelt: I 23 (35); vgl. VI 47 (455). S. 76. Er könnte der Advocat sein, der schon in reifen Jahren 364 dem Salutius zur Anstellung empfohlen wird: add. 111 (1143). 120 (1127). 361 (1507).

**III.** Neffe des Vorhergehenden, einziger Sohn des Antiochus II, verstorben im Jahre 364: S. 76. An ihn gerichtet VI 46 (454), erwähnt or. XXXI 47 p. 222.

**IV.** Flavius Eutolmius Arsenius, Praeses Thebaidos im Jahre 388. Mitteis, Griechische Papyri zu Leipzig. Archiv f. Papyrosforsch. II S. 267.

**Artemius I.** Dem Eutherius II während seiner armenischen Statthalterschaft im J. 360 empfohlen, also wahrscheinlich Armenier, ein Mann aus guter Familie und von rhetorischer Bil-

dung: II 34(130). Er ist es wohl auch, dessen „Ausplünderung“ im J. 364 dem Letoius I gegenüber erwähnt wird: add. 77 (1321).

II. Vater des Epiphanius III, der Schüler des Libanius ist, aber seine Studien aufgibt, um Agens in Rebus zu werden. An ihn im J. 388 gerichtet app. 297 (828).

III. Über andere Artemii derselben Zeit s. Pauly-Wissowa II S. 1444.

**Asclepius I.** Schüler des Libanius, hat im J. 355 ein Amt angetreten; wahrscheinlich war er Consularis Ciliciae, da der an ihn gerichtete Brief V 42 (1191) neben einem andern steht, der nach Tarsus gerichtet ist: V 41 (1194). Derselbe vielleicht erwähnt III 62 (267).

II. Arzt, reist im J. 362 nach Galatien, wohin Libanius an ihn schreibt: app. 165 (688); vgl. 148 (672a).

III. Schüler des Philosophen Clemens, erwähnt in den Jahren 390—393: app. 352(884). 372(904). 373(905). 493(1026).

**Asyncritius.** Syrer, scheint Bruder des Helladius V zu sein, da an beide gemeinsam app. 475 (1008) im J. 393 gerichtet ist; an ihn allein in demselben Jahre app. 456 (989).

**Atactius.** Gastfreund des Libanius; an ihn gerichtet im J. 356 VI 5 (1283), im J. 364 add. 68 (1316).

**Atarbius.** Ancyraner: app. 137 (662); vgl. add. 116 (1221). Im J. 359 nahm er eine Stellung ein, die ihm bedeutenden Einfluß gab; denn er wird I 70 (81) angerufen, einem gewesenen Consularis Syriae, der auf Amtsvergehen verfolgt wird, zu helfen. Doch andererseits kann sein Rang kein sehr hoher gewesen sein, da er erst später Praeses wurde. Vielleicht war er damals Assessor eines mächtigen Hofbeamten, z. B. des Quaestors. Dazu paßt es, daß sein erstes wirkliches Amt<sup>1</sup> der Praesidat der Euphratensis war: app. 128 (653). 171 (694). add. 116 (1221). Während desselben sind an ihn in den Jahren 362 und 363 gerichtet app. 128 (653). 137 (662). 171 (694). 207 (732). add. 294 (1461), wahrscheinlich auch Cod. Just. XI 70, 1 und Julian. ep. 7. Auch add. 291 (1209) ist auf ihn zu beziehen, da der Empfänger nach dem Inhalt im Jahre 363 Praeses Euphratensis war; die

1) Add. 116 (1221): σοι δὲ Σύρων ἐπιμελητέον πανταχοῦ, παρ' οἷς πρώτοις ἐπεδείξω τὴν περὶ τὸ ἄρχειν ἀρετὴν. Daß Libanius unter Syrern nicht nur die Bewohner seiner Heimatprovinz, sondern auch die der angrenzenden Gebiete versteht, ist S. 69 Anm. 1 gezeigt.

Adresse *Λεορτιο* ist also wahrscheinlich nicht dazu gehörig<sup>1</sup>. Da der Brief Julians ihm eine besondere Bevorzugung der heidnischen Untertanen befiehlt, wird auch er selbst Heide gewesen sein. Im J. 364 war er *Consularis Macedoniae*, in welchem Amte add. 116 (1221) an ihn gerichtet wurde.

**Athanasius I.** Cilicier, da er mit Acacius III an demselben Orte lebt: app. 168. 169 (691. 692). Jüngerer Bruder des Gaius I, da add. 258 (1432) an beide zusammen gerichtet ist und sein Name in der Adresse an zweiter Stelle steht: vgl. 169 (692). Übergibt im J. 362 seinen Sohn, der gleichfalls Gaius heißt, der Schule des Libanius: app. 168. 169 (691. 692); vgl. add. 258 (1432). Nach add. 226 (1412). 258 (1432) scheint er Heide gewesen zu sein; von dem Bischof von Alexandria war er jedenfalls verschieden. An ihn gerichtet app. 168 (691); vgl. add. 258 (1432).

II. Beliebter Circuskutscher, auf Befehl des Kaisers Valentinian I lebendig verbrannt: Amm. XXIX 3, 5.

III. Im J. 390 wird ein Athanasius erwähnt: app. 329 (861).

**Ausonius I.** Spartaner, Mitschüler des Libanius, Heide; an ihn im J. 365 gerichtet add. 405 (1080). Vielleicht identisch mit dem Flavius Julius Ausonius, der im Jahre 342 Praeses Augustamnicae war: Oxyrh. Papyri I 87; dieser wird am 8. Apr. 342 auch Cod. Theod. XII 1, 34 erwähnt, wo aber sein Name in Auxentius verdorben ist.

II. Beamter im J. 392; an ihn gerichtet app. 434 (967).

III. Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa II S. 2562. Seeck, Symmachus p. LXXV.

**Auxentius I.** Praeses Augustamnicae im Jahre 342, s. Ausonius I.

II. Decurio einer Seestadt: add. 279 (1450). Dies muß Tarsus sein; denn er wird dem Consular Alexander III empfohlen, als dieser nach Cilicien gereist ist: add. 279 (1450); S. 53, seine Adresse steht wiederholt neben der des Tarsensers Demetrius I: I 4. 5 (21. 22). III 55. 56 (260. 261), und in einem Brief an diesen I 36 (48) wird er als dessen Bekannter erwähnt. Er scheint Vater des Domnus gewesen zu sein, da Libanius

1) Daß im Vaticanus 83, durch den dieser Brief überliefert ist, mitunter falsche Adressen stehen, zeigt VI 71 (480), dem die Überschrift des fehlenden Stückes VI 70 (479) vorgesetzt ist: S. 26. Andere Beispiele werden in der Einzeluntersuchung der Additamenta gegeben werden.



auf ihn einwirkt, jenen nicht zu einer unliebsamen Ehe zu zwingen: I 36 (48). Er bekannte sich zur heidnischen Religion: I 4 (21). add. 279 (1450). In seiner Vaterstadt hatte er sich kostspieligen Leistungen unterzogen: add. 279. 280 (1450. 1451), namentlich Spiele mit Tierkämpfen im Winter 361/2 gegeben: app. 78 (604). Wahrscheinlich war er der Auxentius, der nach der Versinschrift bei Kaibel, Epigr. Graeca 1078 den Fluß Cydnus neu überbrücken ließ. An ihn gerichtet im Jahre 358 I 4 (21), im J. 361 III 55 (260), im Winter 361/2 app. 78 (604), im J. 363 add. 280 (1451).

III. Ein gleichnamiger Decurio von Tarsus erwähnt im J. 363: add. 280 (1451).

IV. Advocat, besitzt Frau und Kinder, reist im J. 357 nach Aegypten: VI 101. 102 (510. 511).

V. Palaestinenser, im J. 360 als Jüngling erwähnt: II 60. 61 (156. 157).

VI. Sohn des christlichen Persers Addas, der unter Constantius II vor einer Christenverfolgung in das römische Reich entflohen war, hoher Beamter unter Theodosius I: Sozom. VII 21, 8.

VII. Mit welchem von diesen der im J. 364 erwähnte Auxentius gleichzusetzen ist, bleibt unbestimmt: add. 79 (1174).

**Bacchius.** Hat seinen Wohnsitz in derselben Stadt wie Demetrius I, d. h. in Tarsus: II 90 (186). VI 34 (442). app. 96 (622). Im J. 355 besuchte er Antiochia und hörte dort den Libanius reden: V 41 (1194). Dann schickte ihm dieser verschiedene Schriften, an welche ihre Korrespondenz anknüpfte: V 41 (1194). 72 (1193). Im J. 356 ist er wieder in Antiochia: VI 34 (442), und wieder folgen Briefe an ihn von ganz ähnlicher Art: VI 96 (505). 111 (520). Im J. 360 besuchte er die Stadt ein drittesmal: II 41 (137). 90 (186). Im J. 362 wußte sich Bacchius einer alten Statue der Artemis zu bemächtigen, die in christlichen Händen gewesen zu sein scheint; er führte sie in feierlichem Zuge nach Tarsus, brachte ihr Opfer und kostbare Weihgeschenke dar und veranstaltete zu ihrer Einweihung eine öffentliche Speisung, bei der Demetrius I die Festrede hielt: app. 96 (622). 98 (624). Er übernahm ein Priestertum: app. 96 (622) und wurde kraft dieser Würde beauftragt, entfremdete Tempelgüter von den christlichen Besitzern wieder zurückzuerlangen: app. 144 (669). An ihn gerichtet: V 41 (1194).

72 (1193). VI 96 (505). 111 (520). app. 96 (622). 98 (624). 144 (669). add. 300 (1465). 304 (1468).

**Bacurius.** Tribunus Sagittariorum im Jahre 378, Dux Palaestinae, Comes Domesticorum im J. 394: Pauly-Wissowa II S. 2724. An ihn gerichtet app. 447 (980), erwähnt app. 430. 431 (963. 964).

**Barbatio.** Auch über ihn habe ich die Nachrichten bei Pauly-Wissowa III S. 1 gesammelt. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß er 359 hingerichtet wurde, also sämtliche Briefe an ihn früher sein müssen. Sein Sohn Gessius I wurde im J. 355 der Schule des Libanius übergeben: V 53 (1032). 108 (1215). Das gab diesem den Mut, die Korrespondenz mit ihm zu eröffnen, namentlich da Clematius II ihn um eine Empfehlung an Barbatio bat. Mithin ist V 53 (1032) der älteste Brief an ihn. V 108 (1215) wird auf den Brief, den Clematius im Anfang des Winters empfangen habe, zurückverwiesen, d. h. auf V 53 (1032). Hier klagt Libanius, daß Barbatio ihn keiner Antwort gewürdigt habe. Derselbe Vorwurf kehrt VI 62 (470) dringender wieder und knüpft hier auch daran an, daß Clematius unterdessen zurückgekehrt ist. Diese drei Briefe sind also nicht gar zu lange nacheinander geschrieben. VI 82 (492) steht zu dieser Reihe in keinem bemerkbaren Verhältnis, muß aber natürlich später geschrieben sein als V 53 (1032), der sich ausdrücklich selbst als den ersten Brief an Barbatio bezeichnet. Die Folge ist also

V 53 (1032) < 108 (1215) < VI 62 (470).

V 53 (1032) < VI 82 (492).

**Basillides I.** Schwager des Brachinus, scheint im J. 363 in Antiochia wohnhaft zu sein: app. 208 (733).

**II.** Paphlagoner, Schüler des Libanius, während er in Constantinopel dozierte, also vor dem J. 355. An ihn im J. 363 gerichtet add. 295 (1058).

**Basillus.** Cappadocier, besucht um 349 in Nicomedia die Schule des Libanius: S. 31. Geht dann nach Athen, um seine Studien fortzusetzen, und ist dort im J. 355 nachweisbar: S. 32. Im J. 356 übernimmt er in Nicomedia die Schule des Alcinus, während dieser nach Rom reist: S. 31. Im J. 358 hält er sich in Antiochia auf, um von dort nach Aegypten zu reisen: S. 32. Im J. 361 kehrt er wieder über Antiochia in seine Heimat zurück: S. 33. Gegen Ende des J. 370 wurde er zum Bischof von Caesarea

gewählt, am 1. Januar 379 starb er: Migne G. 29 S. LVII. An ihn gerichtet IV 41 (1590). VI 8 (1603). app. 33 (1605) und die Briefe, welche die kleine Sammlung seiner Korrespondenz mit Libanius sonst noch enthält. Über die Echtheit derselben s. S. 30ff. Vgl. Pauly-Wissowa III S. 52.

**Bassianus.** Sohn des Thalassius I: add. 251 (1426b). 267 (1440) und der Theodora: IV 18 (331). app. 173 (696). Enkel der Bassiana<sup>1</sup>; denn da sie es ist, die für ihn um Prisca wirbt: add. 296 (1462), wird sie jedenfalls die Großmutter sein, die wiederholt erwähnt wird: III 29 (232). app. 12 (541). add. 296 (1462). Er war Verwandter und Schüler des Libanius: II 59 (155). app. 12 (541). add. 251 (1426b). 267 (1440), Neffe des Spectatus (s. unten), der ihn nach IV 43 (355) mit einem Pferde beschenkte. Von seinen Geschwistern ist in der Mehrzahl die Rede: add. 296 (1462); vgl. 251 (1426b). 291 (1209). Ein Bruder war Thalassius II, eine Schwester wahrscheinlich die Gattin des Italicianus (s. unten). Im J. 362 war er verheiratet mit einer reichen Frau und erwartete von ihr das erste Kind: app. 173 (696). Doch scheint sie bei der Geburt gestorben zu sein; denn schon im J. 363 wirbt Libanius durch add. 335 (1484) für ihn um Prisca: add. 296 (1462), die Tochter des Helpidius I: add. 179 (1373). 267 (1440). 297 (1463). Im J. 364 hat sie ihm ein Töchterchen geboren, das nach seiner Großmutter Bassiana genannt ist: add. 179 (1373). Sein Sohn Aristaenetus II (s. S. 87) scheint nicht vor 371 geboren zu sein; denn Bassianus hätte damals kaum Grund gehabt, die Wahrsagekunst *de qualitate partus uxoris* in Bewegung zu setzen, wenn er schon männliche Nachkommenschaft besessen hätte. Dies Orakelbefragen trug ihm um 372 eine Anklage auf Hochverrat ein. Durch den Einfluß seiner vornehmen Verwandtschaft entging er zwar einem Todesurteil, wurde aber mit Konfiskation seines großen Vermögens bestraft: Amm. XXIX 2, 5. Damals war er Notar und gehörte schon zu den Ersten des Collegiums: Amm. a. o. Später scheint er in seine Ehren und Würden restituiert zu sein; denn ein Bassianus, der mit ihm identisch sein dürfte, erscheint im J. 379 als Praeses oder Praefectus Aegypti: Mommsen, *Chronica minora* I S. 297. Seymour de Ricci, *Proceedings of the society of*

1) Als hochgeachtete Verwandte des Libanius wird sie mit Namen genannt: III 23 (226). 28 (231). VI 50 (458). app. 28 (557). 91 (617). add. 296 (1462).

biblical archeology XXIV 1902 S. 104. Er starb noch jung, jedenfalls lange vor dem Jahre 393: app. 468 (1001); vgl. 474 (1007). An ihn gerichtet: II 59 (155). III 29 (232). app. 65 (592). 173 (696). add. 180 (1374). 377 (1519).

Von den Briefen, die sich auf ihn beziehen, fordert der erste II 59 (155) ihn im J. 360 auf, seinem Lehrer Cleobulus Wohltaten zu erweisen. Der zweite III 29 (232) rühmt ihn, daß er diese Bitte erfüllt hat. Nach dem Tode des Constantius hegt man Verdacht, Bassianus werde über die Erhebung Julians unzufrieden sein: app. 65 (592). Dies war nicht ohne Grund, da er als Erbschaft seines Vaters eingezogene Tempelgüter besaß, die ihm und seinen Geschwistern unter dem heidnischen Kaiser abgefordert wurden: add. 251 (1426b). Auch sonst verwickelt ihn sein reicher Besitz in Prozesse: add. 267 (1440). 291 (1209). Seine erste Frau ist app. 173 (696) noch am Leben; add. 335 (1484) wirbt Libanius für ihn um die zweite; add. 296. 297 (1462. 1463) befindet er sich mit dieser als Neuvermählter in Paphlagonien; add. 267 (1440) hat er einen Proceß um ihr Heiratsgut zu führen; add. 179. 180 (1373. 1374) hat sie ihm ein Töchterchen geboren. Wir haben also die Reihen:

II 59 (155) < III 29 (232).

app. 173 (696) < add. 335 (1484) < [296. 297 (1462. 1463)] < 267 (1440) < [179. 180 (1373. 1374)].

**Bassus I.** Primicerius notariorum im Jahre 358; denn da IV 57 (369) zu ihm von dem Notar Honoratus II gesagt wird: *ἐγγέγραπται μὲν τῷ σὸν χοροῦ*, muß er den Notaren vorgestanden haben. Vgl. IV 49. 50 (361. 362). V 99 (1274). Sein Sohn Calliopius III besuchte im J. 356 die Schule des Libanius: V 84 (1263), wurde aber schon im Jahre 358 zum Vater zurückgerufen: IV 50 (362). 57 (369). Kinder von ihm werden in der Mehrzahl genannt: V 99. 100 (1274. 1088). Von den drei an ihn gerichteten Briefen<sup>1</sup> erwähnt V 84 (1263) den Calliopius noch als Schüler des Libanius, IV 50 (362) reist er eben ab, IV 57 (369) ist er bei seinem Vater; add. 28 (1167) ist er tot. Daraus ergibt sich die Reihe:

V 84 (1263) < IV 50 (362) < 57 (369) < add. 28 (1167).

II. Phönicier aus Damascus, kommt, schon mehr als 20 Jahre alt, bettelarm in die Schule des Libanius und geht

1) Add. 88 (1207) trägt im Vaticanus die Überschrift *Εὐθηρίω*. nicht *Βάσσω*.

im J. 360 zu Andronicus II als Consularis Phoenices, um ihm einen Panegyricus zu halten und Geld damit zu verdienen; von dort geht er im Winter 361/2 nach Palaestina: II 79 (175). app. 79 (605).

**III.** Araber, Neffe des Magnus, erwähnt im Jahre 357: IV 10 (323).

**IV.** Schwiegersohn eines Schülers des Libanius, erwähnt im J. 363: add. 329 (1479). Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa III S. 108.

**Belaesus.** Lehrer der Beredsamkeit, durch Julian im J. 362 um seines eifrigen Heidentums willen zum Praeses Arabiae gemacht: app. 206 (730). 149 (672b). 150 (673), wo er unter dem Vorwande, entfremdete Tempelgüter wieder einzutreiben, eine kleine Christenverfolgung vornahm: app. 150 (673). 206 (730). Während seines Amtes sind an ihn gerichtet: app. 134 (659). 149 (672b). 150 (673). 163 (686). 206 (730)<sup>1</sup>. Nicht an Belaesus, sondern an Maximus VI ist nach dem Vaticanus add. 268 (1105).

**Bonosus** s. Sallustius I.

**Bonus.** Lehrer der Beredsamkeit, Praeses Arabiae vor dem J. 392, in dem app. 422 (955) an ihn gerichtet ist.

**Bosporius.** Einflußreicher Decurio von Ancyra: app. 143 (668). Kommt als Gesandter an den Kaiser Jovian im J. 363 nach Antiochia: add. 331 (1480). An ihn gerichtet im J. 362 app. 143 (668).

**Brasidas I.** Notarius, kam, von Valens gesendet, nach Alexandria und bewirkte dort am 1. Februar 366 die Wiedereinsetzung des Athanasius. Larsow, Die Festbriefe des heiligen Athanasius S. 41—43.

**II.** Euphratenser aus Cyrus: app. 461 (994), Verwandter des Romulus: app. 276 (807). Er nahm in den Jahren 388 bis 393 eine einflußreiche Stellung in Constantinopel ein; namentlich scheint er dem Rufinus XII nahegestanden zu haben, da Libanius ihn app. 497 (1029) um Stoff zu einem Panegyricus auf diesen bittet. An ihn gerichtet app. 276 (807). 445 (978). 461 (994). 497 (1029).

**Caecilius I.** Vater des Alexander II, also vielleicht Paphlagonier (S. 53); an ihn im J. 355 gerichtet: V 73 (1255).

**II.** Tripolitaner, Assessor des Comes Africae Romanus um das J. 370: Amm. XXVIII 6, 21. 28. 29.

<sup>1</sup>) 1182 ist nur Wiederholung von 659.

**Caesarius I.** Armenier aus Arabissus, erlitt unter Maximinus den Märtyrertod, d. h. zwischen 311 und 313, da dieser Kaiser zu keiner anderen Zeit Armenien beherrschte. Eudoxius, der erst Bischof von Germanicia, dann von Antiochia, endlich von Constantinopel wurde, war sein Sohn: Suid. s. v. *Εὐδόσιος*, wahrscheinlich auch Caesarius II.

**II.** Armenier: III 86 (291), wahrscheinlich Sohn des vorhergehenden und Bruder des Bischofs Eudoxius, da er nach diesem seinen ältesten Sohn benannte: III 86 (291). Der zweite hieß nach dem Vater und Großvater: app. 32 (561). Als ihr Oheim wird Eusebius X genannt, muß also Bruder oder Schwager des Caesarius gewesen sein: III 47 (252). Sein Schwiegersohn wird erwähnt III 52 (257). Seine Söhne waren vorher Schüler eines andern Lehrers, wahrscheinlich des Acacius II, gingen aber im J. 360 in die Schule des Libanius über: III 46 (251); vgl. 47 (252). 48 (253). 52 (257). 86 (291). Schon 361 starb er und sein Sohn Eudoxius I mußte zur Regelung der Erbschaft in seine Heimat zurückkehren: III 86 (291). An ihn gerichtet III 47 (252). 52 (257).

**III.** Gleichnamiger Sohn des Vorhergehenden: app. 32 (561), jüngerer Bruder des Eudoxius I. Er trat 360 in die Schule des Libanius: III 46—48 (251—253). 52 (257), verließ sie aber schon 361, um bald nach seinem Bruder heimzureisen, wobei er den Empfehlungsbrief app. 32 (561) an den Praeses von Armenien mitnahm; vgl. app. 31 (560).

**IV.** Bruder des Alypius: Julian. ep. 29; also Neffe des Hierocles I und wahrscheinlich Cilicier (S. 56), wenn er auch, wie sein Bruder, in Antiochia erzogen war: add. 286 (1454). Im J. 362 gebot er über Phrygien: app. 151 (674), aber wohl nicht als Praeses, sondern mit der ausgedehnteren Macht des Vicarius dioeceseos Asianaë; denn sonst wäre sein Avancement ein gar zu schnelles. Zudem fällt er im J. 363 eine Entscheidung über den Lycier Severus V; auch dessen Heimatprovinz scheint also unter seiner Verwaltung gestanden zu haben: add. 271 (1442). In demselben Jahre wurde er dann zu einem Amte von ihm neuer Art berufen: add. 322 (1064). Es war die Comitativa rerum privatarum, in der er am 4. Febr. 364 nachweisbar ist: Cod. Theod. X 1, 8. Im J. 365 war er schon zum Stadtpräfecten von Constantinopel aufgestiegen und wurde von dem Usurpator Procopius gefangen gesetzt: Amm. XXVI 7, 4. Zosim. IV 6, 2.

Themist. or. VII 91 b. Das Gerücht, er sei im Gefängnis gestorben, scheint zwar nach Themist. or. VII 92 c falsch gewesen zu sein, doch hört man später nichts mehr von ihm. An ihn gerichtet: app. 151 (674). add. 1 (1284). 2 (1285). 34 (1132). 86 (1092). 114 (1330). 195 (1385). 271 (1442). 286 (1454). 322 (1064). 330 (1070). 331 (1480). 334 (1483). 336 (1485). 343 (1492). 346 (1494). 355 (1502); erwähnt add. 302 (1466). 328 (1069). 339 (1488).

V. Comes rei militaris per Aegyptum am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrh. Leipoldt, Schenute von Atripe S. 64. 163. 164. 165. 171.

VI. Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa III S. 1298.

**Calliopius I.** Derselbe Calliopius ist in den drei Briefen III 12. 13. 18 (214. 215. 221) gemeint; denn sie alle reden von einer Anklage, die im J. 360 gegen ihn schwebte. Er war Antiochener, doch konnte man zweifelhaft sein, ob er nicht eher den Bürgern von Constantinopel zuzurechnen sei: III 12 (214). In Antiochia hatte er den Reden des Libanius Interesse gezeigt<sup>1</sup>, wahrscheinlich als dieser im J. 353 dort seine erste Gastrolle gab. Denn Calliopius hatte zu Montius in Beziehung gestanden<sup>2</sup>, der damals am Hofe des Gallus Quaestor war<sup>3</sup>. Dann war er nach Constantinopel gegangen und hatte dort die Lehrtätigkeit des Libanius unterstützt<sup>1</sup>. Obgleich er arm war, hatte er sich durch seine Geistesgaben eine Stellung geschaffen, wahrscheinlich als Advocat: III 12 (214). Denn Jurist muß er gewesen sein, da sein Freund Probatius ihn zu seinem Assessor ernannte, eine Stellung, die vor allem Rechtskunde erforderte<sup>4</sup>. Welches Amt jener Probatius bekleidete, ist nicht überliefert. Zwar findet sich ein Mann dieses Namens als Hofeunuche des Jovian<sup>5</sup>; doch kann an diesen nicht gedacht werden, weil Assessoren nur bei richterlichen Beamten vorkommen. Der Vorgesetzte des Calliopius wurde im J. 360 angeklagt, und da dieser für dessen

1) III 13 (215): *Καλλιόπιος δὲ οὐτοσί και πολίτης ἐμὸς και κοινωνὸς τῶν τε ἐνταῦθα λόγων τῶν τε ἐν Θοράκη πόνων.*

2) III 18 (221) ist gesagt, daß Montius im Grabe sich über die Freisprechung des Calliopius freuen werde.

3) Amm. XIV 7, 12 ff. 9, 4. 11, 17. XV 3, 1. Philostorg. III 28. IV 1. Joh. monach. vit. S. Artemii 12. 13 = Mai, Spicilegium Romanum IV S. 349. Greg. Nyss. c. Eunom. I = Migne G. 45 S. 257.

4) Pauly-Wissowa I S. 423.

5) Athan. ep. ad Jov. Migne G. 26 S. 824.

Amtshandlungen mitverantwortlich war, auch er in den Proceß hineingezogen. Nachdem es anfangs geschienen hatte, als wenn der Kaiser ihn niederschlagen werde, wurde seine Entscheidung dem Comes Orientis Modestus übertragen: III 12 (214). 18 (221). Wie sie ausfiel, wissen wir nicht.

Einige Monate früher, aber noch in demselben Jahre geht eine Gesandtschaft zum Kaiser mit der Bitte, er möge seine Residenz wieder in Antiochia nehmen und mit ihm sein treuer Ratgeber Datianus. Diesem aber, so erwartet man, werde Calliopius folgen, wie der Adler dem Zeus. Daß er aus Liebe zu ihm seine Vaterstadt verlassen habe, wolle man ihm verzeihen und ihm die Geldstrafe schenken: II 18 (114). Wenn diese von der Art ist, daß der Rat von Antiochia sie erlassen darf, so kann sie nur dadurch verwirkt sein, daß Calliopius sich seinen Decurionenpflichten entzogen hatte, und dazu war kurz vorher die beste Gelegenheit gewesen. Denn im J. 359 warb Themistius I für den Senat von Constantinopel (s. unten), und wer in diesen eintrat, schied damit aus dem Ordo seiner Vaterstadt aus. Einem solchen Wechsel aber standen zahlreiche rechtliche Hindernisse im Wege, und wenn Calliopius ihn vollzogen hatte, fand man in Antiochia leicht Handhaben, ihn für ungesetzlich zu erklären. Ich glaube daher, daß jener angeklagte Calliopius, von dem man nach III 12 (214) nicht weiß, ob er Antiochener oder Constantinopolitaner ist, mit dem Genossen des Datian identisch ist. Auf diesen ist zweifellos V 58 (1033) zu beziehen, wo es heißt, er habe in Syrien die Beredsamkeit gelernt, an der jetzt Datian seine Freude habe. Er befand sich also am Hoflager, und jener Probatius, dem er diente, muß folglich Hofbeamter gewesen sein.

Auch der Calliopius, an den V 27 (412) gerichtet ist, wird Mitbürger des Libanius genannt und hält sich 355 am Hofe auf, ist also von den unsrigen nicht verschieden. Er hatte das Edict verfaßt, durch welches Constantius den Sieg, den er im ersten Frühling 355 über die Alamannen erfochten hatte<sup>1</sup>, den Städten des Reiches verkündigen ließ. Hieraus ergibt sich, daß sein Vorgesetzter Probatius<sup>2</sup> Quaestor sacri palatii war.

1) Pauly-Wissowa IV S. 1076.

2) Der Name des Quaestors dieser Zeit hat bei Amm. XVI 8, 13 gestanden, ist aber von einer Lücke verschlungen worden, die nur die letzten vier Buchstaben *anus* übriggelassen hat. Aber da auch diese in der Urhand-



Denn diesem Beamten lag die Formulierung solcher Kundgebungen ob; doch wie sich von selbst versteht, konnte er sie auch durch seinen Assessor besorgen lassen. An diesen wendet sich auch V 59 (1034), wo gleichfalls von seinem Aufenthalt in der Umgebung des Kaisers und von jenem Siege die Rede ist; ferner V 20 (405). Denn hier spricht Libanius von einer Mißstimmung, die zwischen ihm und Calliopius eingetreten sei, und diese macht sich auch 27 (412) geltend und bleibt auch in 59 (1034) noch erkennbar. VI 1 (1281) gibt über die Persönlichkeit des Adressaten keine andere Auskunft, als daß Briefe von ihm über Cilicien kommen, er sich also nördlich von Antiochia aufhält. Danach kann er sich am Hoflager befinden, und da alle übrigen Briefe dieser Zeit an den gleichen Calliopius gerichtet sind, wird man auch diesen auf ihn beziehen dürfen. Er ist also der Adressat von V 20 (405). 27 (412). 59 (1034). VI 1 (1281).

Als der Sophist Himerius, durch Kaiser Julian berufen, aus Griechenland nach Antiochia reist, wird er unterwegs in Thessalonica von dem Vicar Musonius II und dem Consular Calliopius aufgehalten, um ihnen seine fünfte Rede vorzutragen. Wer 355—360 Assessor des Quästors war, kann nach den Rangverhältnissen sehr wohl 362 Consularis Macedoniae gewesen sein. Endlich könnte dieser Mann auch mit dem *μέλιτος γλυκίων τὴν ἀπόδην* gemeint sein, der im J. 364 in Antiochia ist und sich mit Libanius im Preise des Datian überbietet: app. 3 (1286).

II. Der Sohn des Hesychius III muß von dem Vorhergehenden verschieden sein; denn er wird dem Datian noch im J. 364 als Unbekannter vorgestellt, während jener erste schon mindestens seit 355 genau mit ihm vertraut war. Er war vermählt mit einer Tochter des Paeianus, nach dem er seinen Sohn benannt hatte, und wollte diesen mit einer Tochter des Pompeianus verheiraten: add. 211 (1400). Da nicht nur der Reichtum, sondern auch die vornehme Abkunft dieses Sohnes gerühmt wird, ist es nicht unwahrscheinlich, daß sein Vater Staatsämter bekleidet hatte. Er wird also der Calliopius sein, der im Winter 356/7, als VI 42 (450) an ihn gerichtet wurde, Consularis Bithyniae war. Denn wenn er Städte beherrscht, die dem Libanius ebenso lieb sind, wie seine Vaterstadt, so muß damit in erster Linie

---

schrift vielleicht halb zerstört waren, ist es wohl nicht zu kühn, [*Prob*]a[*ti*]us zu conjicieren.

Nicomedia gemeint sein, wo unser Rhetor seine Lehrtätigkeit begonnen und die glücklichsten Jahre seines Lebens verbracht hatte. Außerdem steht dies Stück neben einem Brief an Aristaeetus VI 43 (451), der Bithyner war (S. 85.) Vielleicht ist es auch dieser Calliopius, der im J. 363 in Antiochia eine Untersuchung leitet, die sich auf den Kornwucher zu beziehen scheint: add. 293 (1460).

III. Sohn des Bassus I, in den Jahren 356 und 357 Schüler des Libanius: V 84 (1263). IV 50 (362). 57 (369). Er wird es sein, dessen Tod im J. 364 beklagt wird: add. 28 (1167).

IV. Ein anderer gleichnamiger Schüler des Libanius stirbt im J. 392, nachdem er selbst in Antiochia als grammatischer Lehrer tätig gewesen ist: app. 438 (971). 450 (983). 451 (984). or. LXV p. 446.

V. Bruder der Alexandra, der Gattin des Seleucus (S. 56). Er unterrichtete gemeinsam mit seinem Vater im J. 361 den kleinen Sohn des Libanius und erleichterte diesem selbst seine Lehrtätigkeit: app. 11 (540). 64 (591). Hiernach scheint auch er Grammatiker gewesen zu sein, aber da Libanius nicht erwähnt, daß er sein Schüler war, dürfte er von dem vorhergehenden verschieden sein. Es wird von ihm gerühmt, daß sein Name in den Reden des Zenobius zu lesen war<sup>1</sup>; hiernach scheint dieser sein Lehrer gewesen zu sein, wie er auch den Libanius unterrichtet hatte: V 22 (407). 37 (1184). Wenn er also an einen Calliopius schreibt, er habe mit ihm in den Gärten der Musen aus demselben Becher getrunken<sup>2</sup>, d. h. dieselbe Schule besucht, so wird dieser gemeint sein. Er war Antiochener und gehörte zu den Ersten der Stadt, was gut zu seiner Ver-

1) App. 11 (540): *Καλλιπίου τοῦ γραφέντος μὲν ἐν τοῖς Ζηνοβίου λόγοις*. Nach dem *μὲν* ist in Folge des Homoteleuton das *ἐν* ausgefallen. Wolf hat daher, was in seinem Texte steht, ganz richtig übersetzt: *Calliopi a Zenobio accusati*. Doch daß Calliopius von dem ehrwürdigen Lehrer des Libanius verklagt worden sei, konnte unmöglich zu seiner Empfehlung angeführt werden, wie es hier doch offenbar die Absicht ist. Die Verbesserung dieser Stelle verdanke ich Radermacher. Sievers S. 10 schreibt *τοῦ τραφέντος μὲν τοῖς Ζηνοβίου λόγοις*, was mir minder gut gefällt.

2) Der Brief fehlt bei Wolf und ist von Foerster in den Jahrb. f. Philol. 113 S. 494 herausgegeben: *ἔστι δ' οὗτος πολίτης τ' ἐμὸς καὶ τῆς πόλεως τὰ πρῶτα καὶ ταῦτά μοι κρατήρας ἐν Μουσῶν κήποις πίων καὶ πρῶτον μὲν δίκας λέγων, νῦν δ' ἐπιστολάς γράφων ἄμφω παρὰ βασιλεῖσιν, τῷ μὲν πατρὶ, τῷ δὲ υἱεῖ*. Wir haben diesen Brief als add. 430 bezeichnet.

schwägerung mit Seleucus und der hohen Achtung paßt, die Libanius seiner Schwester bezeugt. Seine staatliche Laufbahn begann er als Advocat und wurde später Magister epistularum bei Theodosius und Arcadius, welches Amt er im J. 388 bekleidete: add. 430. Er wird es also auch sein, der im J. 390 in Constantinopel erwähnt wird: app. 338 (870). Ein Calliopius hat eine Ausgabe des Terenz besorgt; da er nach dieser Tätigkeit Grammatiker gewesen sein muß, zugleich aber in den Subscriptionen *scholasticus*, d. h. Advocat, genannt wird, könnte er mit diesem identisch sein: Pauly-Wissowa III S. 1361.

**Callistio.** Aus add. 120 (1127) ergibt sich, daß er im J. 364 Assessor des Praefecten Salutius war und sich durch eine epische Dichtung berühmt gemacht hatte. Hiernach wird er identisch sein mit demjenigen, der im J. 363 den Perserfeldzug des Julian als Protector domesticus mitmachte und ihn später in Hexametern darstellte, obgleich dieser von Socrat. III 21, 14 nicht Callistio, sondern Callistus genannt wird. An ihn ist sicher gerichtet add. 120 (1127), wahrscheinlich auch 138 (1342). Dieser Brief ist überschrieben  $\tau\tilde{\omega}\ \alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$  und müßte sich danach auf Priscianus I beziehen, dessen Adresse das vorhergehende Stück trägt. Aber nach dem Inhalt muß der Empfänger vertrauter Ratgeber des Salutius gewesen sein; diese Stellung aber hat Priscian nie eingenommen, wohl aber Callistio, und das zwar gerade zu der Zeit, wo jener Brief nach seiner Stellung im Corpus geschrieben sein muß. Vgl. die Bemerkung zu dem betr. Briefe.

**Calycius.** Sohn des Hierocles I: IV 36 (349). 70 (382). 71 (383). VI 75 (485). Schüler des Libanius in den Jahren 357 und 358; vermählte sich im J. 358 mit der Tochter des Acacius III: IV 62 (374). 64 (376). 70 (382). 71 (383). I 8 (25). An ihn gerichtet: IV 70 (382).

**Capitolinus.** Ist im J. 391 in Antiochia gewesen, wahrscheinlich als Consularis Syriae, und hält sich später in Constantinopel auf, wo er im Winter 391/2 große Macht besitzt. An ihn gerichtet app. 413 (946). 414 (947). 419 (952). Mit dem Capitolinus, der nach Theodor. h. e. III 7, 5. Chron. Pasch. p. 549 im J. 363 Vicarius Thraciarum war, dürfte er kaum identisch sein.

**Castricius I.** Comes Isauriae im J. 354: Amm. XIV 2, 14. Im J. 355 schreibt Libanius V 43 (1237) an einen Kriegsmann,

der in der Heimat des Dionysius II, also wahrscheinlich in Isaurien, das Kommando führt. Von der Adresse sind nur die Buchstaben *TPI* erhalten, die vielleicht zu [*Καστροχίος*] zu ergänzen sind.

**II.** Aegypter, wahrscheinlich Alexandriner, da Sarapis als sein besonderer Gott angerufen wird und er unter dem Praefecten von Aegypten Maximus VI steht: add. 117 (1181). Lehrer der Beredsamkeit: add. 64 (1091). An ihn gerichtet im J. 364 add. 65 (1313). 117 (1181).

**Cataphronius I.** Phönicier aus Biblus, zog am 10. Juni 356 als Praefect in Alexandria ein und übergab die Kirchen, deren sich die Anhänger des Athanasius bemächtigt hatten, seinem Gegenbischof Georgius; im J. 357 trat Parnassius an seine Stelle: Larsow, Die Festbriefe des heiligen Athanasius S. 35. 36. Athan. ad mon. 55 = Migne G. 25 S. 760. Sozom. IV 10, 8. Während dieses Amtes an ihn gerichtet VI 28 (435). Vielleicht ist er mit dem verkauften Phönicier VI 84 (494a) gemeint: S. 64.

**II.** Vicarius Italiae erwähnt am 15. Aug. 370: Cod. Theod. VIII 5, 31. XI 10, 2. Ohne Angabe des Amtes kommt er auch am 5. März 377 vor, wenn hier nicht ein anderer gemeint ist: Cod. Theod. XVI 2, 24. Denn daß er noch dasselbe Amt bekleidet habe, ist nach einem Zwischenraum von mehr als sechs Jahren kaum wahrscheinlich.

**Celsinus.** Berytier: app. 264 (796). Er war verheiratet mit der Tochter des Julianus XVIII: app. 264 (796). 336 (868); vgl. 298 (829). Er wurde zuerst Assessor: app. 298 (829), dann Statthalter mehrerer Provinzen: app. 298 (829). 336 (868). Im J. 388 an ihn gerichtet: app. 264 (796). 298 (829). Daß er mit dem Bruder des Symmachus Celsinus Titianus identisch sei, der im J. 380 starb, ist schon wegen der Zeit dieser Briefe ausgeschlossen: Seeck, Symmachus p. CVI.

**Celsus I.** Antiochener: I 73 (84). app. 108 (634). or. LXV p. 456. Sohn des Hesychius II, Bruder des Eutropius I und zweier Schwestern, die mit Tiberius und Marcus, dem Vetter des Libanius, verheiratet waren: IV 63 (375); vgl. app. 174 (697). add. 382 (1223). Sein Vater scheint früh gestorben zu sein; seine Mutter ist im J. 359 in Antiochia: I 73 (84); im J. 365 wird sie als kürzlich verstorben erwähnt: add. 361 (1507). 363 (1509). Er war Schüler des Libanius: app. 121 (647). 170 (693). or. LXV p. 456. XVIII 159 p. 575, als dieser in Nico-

media dozierte: app. 129 (654)<sup>1</sup>. Auf Zureden des Basilius von Caesarea ging er mit ihm nach Athen, um dort seine Studien fortzusetzen: ad Bas. 2 (1581); vgl. or. LXV p. 456. Bei dieser Gelegenheit genoß er auch in der Sicyonia den Unterricht eines Philosophen: I 73 (84); vgl. add. 361 (1507). Als der spätere Kaiser Julian im J. 355 in Athen studierte, befand sich auch Celsus noch dort und trat zu jenem in persönliche Beziehungen: Amm. XXII 9, 13. Lib. or. XVIII 30. 159 p. 532. 575. app. 102 (628). Er veranlaßte den Athenischen Stadtrat, dem Libanius eine Professur anzubieten: or. LXV p. 457; vgl. add. 161 (1050). or. I 82. 83. 106. II 14 p. 58. 73. 176. Im Sommer 359 war er wieder in Antiochia, hatte sich aber in den Senat von Constantinopel aufnehmen lassen und bereitete sich vor, dahin abzureisen, um seine Senatorenpflichten zu erfüllen und sich zugleich in der Philosophie unter Leitung des Themistius I weiter auszubilden: I 73 (84). add. 364 (1510a). Bald darauf eröffnete auch er eine Schule, wahrscheinlich in Constantinopel: app. 170 (693). Denn im J. 360 wird dem Libanius durch Vermittelung des Demetrius I, d. h. über Cilicien, eine Abschrift seiner Reden zugeschickt: II 42 (138). Um diese Zeit muß er sich verheiratet haben; denn im J. 363 besitzt er einen Sohn, der erst kürzlich der Brust entwöhnt ist: add. 286 (1454), und seine Frau ist 365 noch ganz jung: add. 361 (1507). 375 (1077). Wahrscheinlich fand seine Hochzeit im Sommer 361 statt, wo er sich in Antiochia aufhielt: app. 36 (564). 47 (575). Als Kaiser Julian den Winter 361/2 in Constantinopel zubrachte, wird er dort seine alte Bekanntschaft mit Celsus erneuert haben und ernannte ihn zum Praeses Ciliciae: Amm. XXII 9, 13. app. 112 (638). or. XV 51 p. 467. XVIII 158. 159 p. 575. Der Zeit dieses Amtes gehört die große Mehrzahl der Briefe an, die Libanius an ihn gerichtet hat: app. 82 (608). 85 (611). 89 (615). 100—104 (626—630). 108 (634). 109 (635). 122 (648). 129 (654). 130 (655). 133 (658). 170 (693). 174—176 (697—699).

1) Als Libanius in Nicomedia lehrte, veranlaßte der Consularis Bithyniae Pompeianus III den Himerius, dort eine Declamation vorzutragen: Phot. cod. 165 p. 108 B 7. Darüber schreibt Libanius app. 129 (654) an Celsus: *πάντως δ' οὐκ ἀμνημονεῖς, ὡς τὸν Ἀθήνηθεν, τὸν ἐσθήμασι λαμπρὸν, ἐκωμώδησεν ἀκοντα ἐμβαλῶν, οὐ δείξειν τὴν ἀσθένειαν ἡμελλεν.* Wenn Celsus sich jener Declamation erinnern konnte, muß er damals in Nicomedia gewesen sein, jedenfalls als Schüler des Libanius. Vgl. S. 31. 32.

Als Julian 362 von Constantinopel nach Antiochia reiste, empfing ihn Celsus an der Grenze seiner Provinz: Amm. XXII 9, 13, und hielt ihm vor brennendem Altar die Willkommensrede: app. 122 (648). or. XVIII 159 p. 575. Der Kaiser erwies ihm die Ehre, ihn zu sich in den Wagen zu nehmen und mit ihm nach Tarsus zu fahren: Amm. a. O. Auf ihn als Consularis Ciliciae verfaßte Titianus, der Sohn des Acacius III, einen Panegyricus: app. 121 (647).

Im Sommer 363 war er wieder in Antiochia: add. 317 (1061). Obgleich er als Senator berechtigt war, seine dortigen Decurionenpflichten auf seinen kleinen Sohn zu übertragen, ließ er sich doch für das folgende Jahr die Syriarchie auflegen und rüstete kostbare Tierkämpfe: add. 286 (1454). 287 (1217). 346 (1494). Während dessen wurde er zum Consularis Syriae ernannt, wahrscheinlich schon gleich nach dem Tode Julians; jedenfalls bekleidete er dies Amt seit Ende 363: add. 1 (1284). 77 (1321). or. LXV p. 456. Während desselben sind add. 54 (1306). 63 (1312) an ihn geschrieben. Doch Anfang 365 legte er es nieder: add. 361 (1507). 363 (1509). Gleich darauf wurde er vom Kaiser nach Constantinopel berufen, wo ihm ein höheres Amt übertragen werden sollte: add. 374 (1076). Doch wünschte er Privatmann zu bleiben, da er nach dem Tode seiner Mutter die Verwaltung seiner Güter selbst übernehmen mußte: add. 361 (1507). 363 (1509). 375 (1077). Gleichwohl mußte er die Reise antreten und nahm die Briefe add. 361—364. 367. 374. 375 (1507—1510 a. 1512. 1076. 1077) mit auf den Weg; vgl. 370 (1074). Doch wurde sein Wunsch erfüllt; noch 365 ist er nach Antiochia zurückgekehrt und sorgt für die bevorstehenden Spiele seiner Syriarchie, wobei ihn Libanius durch die Briefe add. 34 (1132). 35 (1169). 346 (1494). 396 (1533) unterstützte. Um das J. 367 wird Celsus als lebend erwähnt or. LXV p. 456, vielleicht auch noch im J. 372: pr. 1 (1). Frühere Erwähnungen app. 121 (647). 158 (681).

II. Lehrer der lateinischen Grammatik in Antiochia. Er muß von dem Vorhergehenden verschieden sein, da er schon im J. 358 eine mit Domnus verheiratete Tochter besitzt, also offenbar viel älter ist als jener: IV 54 (366). Wenn ferner Libanius add. 407 (1541) von einem Celsus sagt, er stehe zu ihm, wie zu einem Bruder, so bezeichnet er damit einen Mann, der ihm selbst annähernd gleichalterig war. Celsus I hätte er als seinen Schüler nicht Bruder, sondern Sohn genannt. Mit

jenem wird also gleichfalls der Grammatiker gemeint sein. Dessen Sohn hieß Cynegius und gab im J. 365 gleichfalls Spiele mit Tierkämpfen: add. 407 (1541). Auf ihn bezieht sich vielleicht die Erwähnung VI 72 (481).

**III.** *Consularis Syriae* im J. 387: or. XIX 26. 55 p. 637. 648. XX 3 p. 654. XXII 11 p. 6. XXIII 10. 11 p. 298. Er scheint Christ gewesen zu sein, da er zur Beruhigung des angstvollen Volkes in die Kirche kam: Joh. Chrys. ad pop. Ant. 16 Überschrift = Migne G. 49 S. 161.

**IV.** *Ragonius Vincentius Celsus, Advocat am Forum des Praefectus urbis Romae* im J. 385: *Symmach. rel.* 23, 3. *Praefectus Annonae* im Jahre 389: Dessau 1272 = CIL VI 1759. X 4560. XIV 138. 139. 173. Dessau, *Hermes* XXIV S. 352.

**V.** Sohn des *Archetimus*, läßt sich als Lehrer der Philosophie im Jahre 384 oder 385 in Rom nieder: *Symm. rel.* 5. Vielleicht derselbe erwähnt *Symmach. ep.* V 40.

**Chromatius I.** Palaestinenser, Neffe und Schwiegersohn des *Hierocles I*, studierte mit *Libanius* zugleich in Athen, unterstützte ihn später in Antiochia, als er dort seine Schule eröffnete, starb aber schon Anfang 355 in Cilicien: V 7 (393).

**II.** Von ihm verschieden ist derjenige, an den im Winter 361/2 app. 79 (605) gerichtet ist. Dieser ist zwar gleichfalls Palaestinenser, aber die Bekanntschaft mit ihm ist dem *Libanius* erst im J. 353 durch *Clematius I* vermittelt worden, rührt also nicht von einer gemeinsamen Studienzeit her.

**Chryses I.** Verwandter des *Letoius I* und des *Cynegius*, scheint Euphratenser zu sein, da er im J. 360 dem *Priscianus* als *Praeses Euphratensis* empfohlen wird: II 50 (146).

**II.** Aegypter: app. 429 (962). An ihn im J. 392 gerichtet: app. 432 (965). 437 (970).

**Cimon** s. *Arabius II*.

**Claudianus I.** An ihn nach Constantinopel im J. 363 gerichtet add. 324 (1477) und in unbestimmbarer Zeit pr. 14 (14), wo die Überschrift nach der handschriftlichen Überlieferung seinen Namen nennt. Von dem Alexandrinischen Dichter muß er schon der Zeit nach verschieden sein. Doch könnte er identisch sein mit demjenigen, der sich als Lehrer der Philosophie in Alexandria niederließ und Bruder des *Maximus X* und des *Nymphidianus* war: *Eunap. vit. soph.* p. 473. 497.

II. Flavius Clodianus, Legat des Proconsuln von Africa im J. 383: Société des antiquaires de France, 9. Nov. 1903.

III. Comes Orientis, erwähnt am 24. Apr. 396: Cod. Theod. XVI 8,11. Er dürfte der Adressat von Joh. Chrys. ep. 195 = Migne G. 52 S. 720 sein.

**Clearchus I.** Thesproter: Eunap. vit. soph. p. 479. Sohn eines Mannes, der viele hohe Ämter bekleidet hatte: add. 66 (1314). 75 (1173). Heide: add. 66 (1314). Er genoß seine Erziehung in Constantinopel als Schüler des Nicocles und übergab der Schule desselben später, als sein Vater gestorben war, auch seinen jüngeren Bruder: add. 153 (1049). 379 (1521). In den J. 356 bis 360 erscheint er in enger Verbindung mit Themistius I: VI 15 (422). III 39 (244), und dieselben Gesuche werden an beide zugleich gerichtet: I 53. 54 (65. 66). 77. 78 (88. 89). III 38. 39 (243. 244). Man darf daher annehmen, daß sie sich dauernd an demselben Orte, d. h. in Constantinopel, befanden, von wo aus Clearchus im J. 356 nur vorübergehend Antiochia besuchte: VI 15 (422). Schon im Jahre 359 besaß er die Macht, Widerpenstige in den Kerker werfen zu lassen: I 38 (50); dann ist in demselben Jahre: I 53 (65) und wieder 360: III 38 (243) davon die Rede, daß seine Stellung erhöht worden sei, ohne daß er doch seinen Wohnort veränderte. Vielleicht war er 359 zuerst Assessor des Themistius als Proconsul von Constantinopel, wurde dann zum Consularis Europae erhoben und 360 zum Vicarius Thraciarum, Ämter, die ihm alle drei erlaubten, in Constantinopel zu bleiben, und zu seiner späteren Laufbahn gut passen würden. Unter Julians Regierung bedrohten ihn Gefahren: add. 66 (1314), und er hegte den Verdacht, daß Nicocles, der beim Kaiser viel vermochte, gegen ihn aufgetreten sei: add. 153 (1049); vgl. 152 (1351). Wahrscheinlich wurde auch ihm der Proceß gemacht, wie dies das Schicksal sehr vieler Beamten war, die unter Constantius Einfluß besessen hatten: Amm. XXII 3. Diese Angelegenheit wird es gewesen sein, die ihn Anfang 363 nach Antiochia führte, wo Julian damals residierte: app. 199 (723). Als dieser noch in demselben Jahre gegen die Perser gefallen war, kam Clearchus wieder nach Antiochia, diesmal als Gesandter: add. 317 (1061); vgl. 153 (1049). 339 (1488), wahrscheinlich um dem neugewählten Kaiser Jovian die Glückwünsche des Senats von Constantinopel zu überbringen. Sehr bald darauf, noch im Jahre 363, wurde er zum Vicarius Asiae ernannt:



add. 119 (1118). 338 (1487). 75. 76 (1173. 1140). 218 (1112). 396 (1533). 416 (1547). In diesem Amt erwähnt am 6. Mai 364: Cod. Theod. I 28, 2; am 27. Jan. und 16. Febr. 365: Cod. Theod. V 19, 1. VIII 1, 9. Er bekleidete es noch, als der Aufstand des Procopius sich im Winter 365/6 über Asien ausdehnte, und zeichnete sich bei dem Kampfe gegen den Usurpator so aus, daß er trotz eines Zerwürfnisses mit dem Praefecten Salutius zum Proconsul Asiae befördert wurde. In dieser Stellung entließ er den Philosophen Maximus X aus der Gefangenschaft und bewirkte den Sturz des Salutius: Eunap. a. O. In den J. 372 und 373 war er zum erstenmal Praefectus urbis Constantinopolitanae und baute eine Wasserleitung und ein großes Wasserreservoir für die Stadt: Hieron. chron. 2389. Socrat. IV 8, 8. Mommsen, Chronica minora II p. 153. In diesem Amt erwähnt am 8. Mai 372: Cod. Theod. VI 4, 20. XIV 9, 2. 17, 7, und am 4. Aug. 373: Cod. Theod. XIV 13, 1; ohne Datum und mit falschem Kaisernamen Cod. Just. XII 1, 5. Der Zeit nach muß er der Vorsitzende des Senats sein, von dem Themist. or. XVI 201 a redet. Zum zweitenmal bekleidete er dasselbe Amt in den J. 382—384; darin erwähnt im J. 382 am 22. Juni: Cod. Theod. XV 2, 3; am 23. Aug.: Cod. Theod. IV 17, 2; am 25. Nov.: Cod. Theod. XII 1, 93; am 17. Dec.: Cod. Theod. IV 17, 3; im J. 383 am 29. Dec.: Cod. Theod. VI 5, 1; im J. 384 im August oder September: Cod. Theod. VI 2, 14. Zugleich war er im J. 384 Consul ordinarius. Um dieselbe Zeit wird er als ein Mann erwähnt, dessen Einfluß schon gesunken war; denn or. XLII 18 p. 398 heißt es, in Constantinopel sei Optatus II freigesprochen worden, weil Clearchus sein Feind gewesen sei und man diesen habe kränken wollen. Da im zweiten Teil des Appendix kein Brief an ihn mehr enthalten ist, darf man vermuten, daß er vor 388 starb. An ihn gerichtet pr. 1 (1). I 38 (50). 53 (65). 77 (88). III 38 (243). 51 (256). app. 54 (582). 199 (723). add. 66 (1314). 76 (1140). 119 (1118). 153 (1049). 177 (1371). 209. 210 (1398. 1399). 218 (1112). 338 (1487). 379 (1521). 396 (1533). 416 (1547). 422 (1552), vielleicht auch pr. 3. 4 (3. 4); erwähnt add. 337 (1486).

II. Am 30. April 386 ist in Constantinopel ein Gesetz gegeben, das nach der besten Überlieferung die Adresse *nede-archo* trägt: Cod. Just. XI 62, 8. Dies hat Cujacius wohl mit Recht in *Clearcho* emendiert. Da der Inhalt sich auf die beiden

Provinzen Mesopotamia und Osrhoene bezieht, wird man in dem Adressaten einen Comes Orientis vermuten dürfen; denn an die Praefectura ist nicht zu denken, weil sie damals im Orient von Cynegius bekleidet wurde. Dies könnte derselbe Clearchus sein, der zwischen 396 und 401 als Praefectus praetorio Illyrici erwähnt wird: Cod. Just. XII 57,9.

III. Einflußreicher Comes consistorianus am Hofe von Constantinopel, erwähnt am 25. Sept. 399: Cod. Theod. VI 12. Wahrscheinlich identisch mit dem Praefectus urbis Constantinopolitanae, erwähnt am 12. Sept. 401: Cod. Theod. VI 26,12, am 3. und 22. März 402: Cod. Theod. XVI 5,30. XIV 17,14; falsch datiert Cod. Theod. XIII 1,16. — Alfred Franke, De Pallada epigrammatographo, Leipzig 1899, S. 31.

**Clematius I.** Vornehmer Alexandriner. Seine Schwiegermutter soll in ihn verliebt gewesen sein, und als er sie verschmähte, der Frau des Caesars Gallus ein prächtiges Halsband geschenkt haben, um seinen Untergang herbeizuführen. Daraufhin ließ ihn der Comes Orientis Honoratus I ohne jeden Prozeß im Winter 353/4 hinrichten: Amm. XIV 1, 3. Auf seinen Tod weist auch Libanius app. 79 (605) hin und erwähnt zugleich, daß er kurz vorher Consularis Palaestinae gewesen sei und bei seiner Rückkehr aus der Provinz mit ihm in Antiochia verkehrt habe, jedenfalls zu der Zeit, wo der Redner sich im J. 353 vorübergehend in seiner Heimat aufhielt: Sievers S. 215.

II. Agens in Rebus, nahm im Officium des Palladius IV, als er Magister officiorum des Caesars Gallus war, im J. 354 eine hervorragende Stellung ein und benutzte sie, um die Antiochener vor den Mißhandlungen des Hofes zu schützen: V 52 (1083); vgl. 67 (1251). In dieser Zeit wird er auch mit Libanius Freundschaft geschlossen haben, mit dem er später in engster Verbindung erscheint, obgleich ihn sein Amt immerfort auf weiten Reisen durch das Reich führte. Bald darauf muß er sich verheiratet haben; denn im J. 356 (*προπέριον*) trennte er sich von seiner jungen Frau und konnte sie erst 358 wieder zu sich nehmen; doch besaß er auch damals noch keine Kinder: IV 15 (328). 22 (335). Anfang 355 ist er aus Rom nach Antiochia gekommen: V 47 (1239). 68 (1252); unterwegs war er am Hoflager in Mailand: V 28 (413), in Constantinopel: 24 (409) und in Nicaea eingekehrt: 22 (407). 47 (1239). Gleich nach seiner Ankunft hörte er eine Recitation des Libanius: V 22 (407).

47 (1239). 52 (1083). Dann ging er über den Euphrat, um die Bewegungen der Perser zu beobachten, und brachte darüber dem Praefecten Strategius I Nachricht nach Antiochia: 47 (1239), wo er den ganzen Rest des Sommers in stetem Verkehr mit Libanius zubrachte: V 108 (1215). 47 (1239). 49 (1031). 52 (1083). Im Anfang des Winters 355 reist er wieder an das Hoflager: V 108 (1215) und nach Rom: 52 (1083), wobei er die Briefe V 47—54 (1239. 1200. 1031. 1240. 1241. 1083. 1032. 1085) und 66—69 (1250—1253) mit auf den Weg nahm; vgl. V 90 (1136). 95 (1271). 108 (1215). Im Sommer 356 ist er abermals nach Antiochia gekommen, aber schon nach kurzer Zeit wieder abgereist: VI 4 (1185). 7 (415). 11 (418). Er ist von irgend einer Gefahr bedroht: VI 4 (1185). 12 (419). Unterwegs erwartet er die Ankunft des Spectatus, um mit ihm an das Hoflager nach Italien weiterzureisen, wo sich sein Schicksal entscheiden soll. In dieser Lage empfängt er die ersten Briefe, die von Libanius an ihn erhalten sind: VI 12 (419). 21 (428). Schon im Jahre 357 kehrt er nach Antiochia zurück: VI 60 (468). 62 (470). Bald darauf kommt die Nachricht, daß er durch den Einfluß des Praefecten Anatolius I zum Consularis Palaestinae befördert ist: VI 69 (478); vgl. IV 7 (320). 45 (357). Anfangs gehörten auch Elusa und Petra zu seiner Provinz: IV 5 (318). 11 (324); später wurde der südliche Teil derselben, in dem jene Städte lagen, von ihr abgetrennt und einem besonderen Statthalter, dem Eupaterius, untergeben: IV 24 (337). 25 (338). An ihn gerichtet IV 2 (315). 5 (318). 7 (320). 11 (324). 12 (325). 15 (328). 22 (335). 24 (337). 33 (346). 39 (352). 45 (357). VI 12 (419). 21 (428). 101 (510). 103 (512). 108 (517); erwähnt VI 94 (503).

**III.** Palaestinenser: add. 194 (1384), Altersgenosse des Libanius (geb. 314), mit dem er als Student in Athen zusammen gewesen war: add. 170 (1051). 345 (1071). 413 (1081). Da der Brief add. 170 (1051) die Korrespondenz mit ihm erst im Jahre 364 eröffnet, muß er von dem Vorhergehenden verschieden sein. Bei der Restitution des Heidentums durch Julian wurde er Oberpriester seiner Provinz: add. 194 (1384). 170 (1051). 345 (1071). In dieser Eigenschaft wird er sich Bedrückungen gegen die Christen gestattet haben; denn die Anklage, die nach dem Tode Julians gegen ihn erhoben wurde, war nicht ohne Grund: add. 391 (1530). Er wurde in Fesseln gelegt: add. 413 (1081) und seines ganzen Vermögens beraubt: add. 390 (1216). 391 (1530);

vgl. or. XVIII 286 p. 619. Doch gelang es dem Einfluß des Acacius I, seine Freisprechung zu erwirken: add. 413 (1081). 345 (1071). An ihn gerichtet add. 170 (1051). 194 (1384). 413 (1081). Die Adresse des Hierax, nicht des Clematius, trägt nach der besten Überlieferung add. 239 (1212).

**Clemens.** Philosoph; an ihn gerichtet im J. 390: app. 352 (884). 373 (905).

**Constantius.** Tribunus, begleitete Julian im J. 363 auf dem Perserfeldzuge: Amm. XXV 9, 12. Während desselben ist an ihn gerichtet app. 190 (713).

**Cosmas.** Schüler des Libanius, wahrscheinlich älterer Bruder des Eugenius IV, da app. 324 (856) an beide gemeinsam gerichtet ist und sein Name voransteht. Nach der Stellung des Briefes muß er im J. 390 nach Constantinopel gerichtet sein.

**Cratinus.** Sein Sohn wurde im J. 359 Schüler des Libanius; an ihn gerichtet I 80 (91), erwähnt or. XXVIII 24 p. 142.

**Crescens.** An ihn wird im J. 357 ein Brief nach Rom gerichtet: VI 70 (479). Er könnte also der Quindecimvir sacris faciundis Crescens sein, der um diese Zeit in Rom das Criobolion und das Taurobolion an sich vollzog. Denn in der Inschrift desselben bei Kaibel, Epigr. graeca 823 ist ausdrücklich gesagt, daß er aus dem Orient herstammte, woraus sich seine Beziehungen zu Libanius erklären würden. Vielleicht ist er auch der Crescens, der am 4. April 370 (Cod. Theod. X 4, 3), am 12. Juli 371 (Cod. Theod. XI 1, 17) und am 27. Febr. 372 (Cod. Theod. I 15, 6) als Vicarius Africae erwähnt wird; vgl. Amm. XXVIII 6, 23.

**Crispinus.** Heracléot aus Pontus, Studiengenosse des Libanius; an ihn im J. 361 gerichtet III 61 (266). Vgl. über ihn Pauly-Wissowa IV S. 1721.

**Cyrillus I.** Tyrir: II 70 (166). Im J. 357 kommt er mit Empfehlungen des Fortunatianus I nach Antiochia; damals scheint er noch Jüngling gewesen zu sein, da ihn Libanius zu lieben erklärt, wie einen Sohn: VI 71 (480). In den Jahren 360 und 361 ist er Praeses Palaestinae secundae: app. 72 (599). II 70 (166). 74 (170). Während dieses Amtes sind II 68 (164). 69 (165). 74 (170). III 94 (299). app. 34 (562) an ihn gerichtet. Im Winter 361/2 wird er zum Consularis Palaestinae primae befördert; in diesem Amt empfängt er die Briefe app. 72 (599). 76 (602b). 142 (667). Der Zeit nach muß er der Statthalter von Palaestina

sein, welcher, als Christen durch den Pöbel von Gaza ermordet wurden, gegen die Urheber des Tumultes einschritt und dafür von Kaiser Julian mit Verbannung bestraft wurde: Sozom. V 9, 13. Greg. Naz. or. IV 86. 93 = Migne G. 35 S. 616. 625. Dies erklärt es wohl auch, warum mit dem J. 362 die Korrespondenz des Libanius mit ihm aufhört.

II. Decurio von Cyrus: add. 403 (1539). Vielleicht ist er es, an den im J. 357 IV 9 (322) gerichtet ist. Denn hiernach hatte er Einfluß auf die Verwaltung der Güter des Procopius I, die in der Euphratensis lagen.

**Cyrinus** s. Quirinus.

**Cyrus I.** Ein reicher Mann, der seine zwei Töchter mit Antiochenischen Ärzten verheiratet hatte; an ihn im Jahre 365 gerichtet add. 381 (1523).

II. Arzt in Antiochia, erwähnt im Winter 391/2: app. 414 (947). Er könnte der Enkel des Vorhergehenden sein.

III. Im Winter 390/1 tadelt Libanius einen Cyrus, weil er einen Decurionen hatte peitschen lassen: app. 381 (913). Danach muß er Statthalter einer Provinz gewesen sein. An ihn gerichtet app. 381 (913).

**Daduchius.** Vater eines gleichnamigen Sohnes, der im Jahre 364 die Schule des Libanius besuchte. An ihn gerichtet add. 51 (1172).

**Datianus.** Die Briefe an ihn tragen in der Wolfschen Ausgabe meist die Überschrift *Tatianov̄*, doch handschriftlich überliefert ist sie nur im zweiten Teil des Appendix, dessen Briefe an einen ganz anderen Mann gerichtet sind. Dagegen sind II 18 (114). V 26 (411). 58 (1033). 68 (1252). 107 (1279). add. 3 (1286). 37 (1096). 60 (1129). 71 (1040). 84 (1041). 102 (1095). 146 (1046). 147 (1047). 164 (1361). 184 (1377). 198 (1101). 207 (1396). 211 (1400). 333 (1482). 375 (1077) in den besten Handschriften mit *Δατιανov̄* überschrieben.

Datianus hat die höchsten Ehren des Römerreiches, das Patriciat<sup>1</sup> und im J. 358 auch das Consulat erlangt, obgleich er nie ein wirkliches Amt von einiger Bedeutung bekleidet zu haben scheint. Mit dem nichtssagenden Titel eines Comes<sup>2</sup> hielt er sich dauernd am Hoflager auf und übte hier im persönlichen

1) Cod. Theod. XI 1, 1. Philostorg. VIII 8.

2) Athan. ad. mon. 22 = Migne G. 25 S. 717.

Verkehr großen Einfluß auf den Kaiser aus. Dazu trug bei, daß er Christ war<sup>1</sup>; denn er wurde im J. 351 in die Kommission berufen, welche über die Ketzerei des Photinus urteilen sollte<sup>2</sup>, und verhandelte brieflich mit Athanasius, um ihn im J. 346 zur Rückkehr nach Alexandria zu bewegen (S. 113 Anm. 2). Seine Abstammung war die denkbar niedrigste. Sein Vater war auf Trinkgelder lauernd in den Gassen herumgelaufen und hatte seinen besten Verdienst dabei gefunden, daß er den Badenden die Kleider hütete. Er selbst hatte die Stenographie erlernt und war als Notar an den Hof Constantins des Großen gekommen: or. XLII 24. 25 p. 400. LXV p. 437. Dort war er schon in frühem Jünglingsalter zu Einfluß gelangt<sup>3</sup> und hatte ihn bei Constantius II behauptet<sup>4</sup>, den er auf seinen Kreuz- und Querzügen durch das Reich fast immer begleitet zu haben scheint. Als der Kaiser in den ersten Jahren seiner Regierung sich meist in Antiochia aufhielt, war auch Datianus dort und entwickelte eine rege Bautätigkeit. Nicht nur ließ er für sich selbst ein prächtiges Haus mit schönen Gärten errichten: II 18(114). add. 71(1040), er schmückte auch die Stadt durch einen Porticus: V 58(1033) und zwei Thermen, von denen die einen innerhalb der Mauern, die andern vor denselben lagen: II 18(114). V 52(1083). 58(1033). add. 71(1040). 146(1046); vgl. or. XI 194 p. 337. Im J. 355 waren die einen vollendet, die andern noch im Bau: V 58(1033). Als dann Constantius gegen den Usurpator Magnentius zieht und sich 351 in Sirmium aufhält, finden wir dort auch Datianus: Epiphan. haer. 71, 1. In den Jahren 355 und 356 ist er nach V 68(1252). 109(1280) in Italien, 359 in Constantinopel: II 18(114), immer an den Orten, wo sich zu derselben Zeit das Hoflager befindet. Die Gesandtschaft, welche im J. 359 den Kaiser bittet, seine Residenz wieder in Antiochia zu nehmen, spricht denselben Wunsch auch dem Datianus

1) Hierauf bezieht es sich vielleicht, wenn Libanius or. I 94 p. 66 von ihm sagt, er habe ihn nicht geliebt, weil ihre Sitten zu verschieden gewesen seien. Auch den Spott über den hochmütigen Consuln, der die Götter verachte: I 68(79), deutet Sievers S. 218 wohl mit Recht auf Datian.

2) Epiph. haer. 71, 1 p. 829 c.

3) Add. 207(1396): *ισχνύεις δὲ ἐκ παιδός.*

4) Add. 71(1040): *ὁ τε γὰρ ὑπατ(είας κόσμ)ος (überliefert ist ὑπατος) αἶ τε ἐκ βασιλέων τιμαὶ καὶ τὸ βασιλέων τοῦ μὲν μαθητὴν τοῦ δὲ γενέσθαι διδάσκαλον κτλ. II 18(114): τὸν βασιλέως Νέστορα. add. 146(1046): ὑπ' ἀνδρὸς τοσαύτας μὲν βασιλείας ὠρθωκότος.*

aus: II 18 (114). Sie hatte Erfolg, weil dasjenige, was sie erbat, schon vorher beschlossene Sache war<sup>1</sup>. Constantius kehrte 360 in den Orient zurück und mit ihm Datianus. Daher hört jetzt die Korrespondenz mit ihm auf, um erst wieder zu beginnen, als er Ende 363 Antiochia wieder verließ: add. 333 (1482). Während jenes Aufenthalts in Constantinopel im Winter 359/60 bat er den Kaiser, die Steuerfreiheit, die er seinen Gütern früher gewährt hatte, wieder aufzuheben, weil damals die Rüstungen für den Perserkrieg alle finanziellen Kräfte des Staates in Anspruch nahmen: Cod. Theod. XI 1,1.

Unter Julians Regierung hören wir nichts von ihm; sein Christentum, das ihn vorher erhoben hatte, drängte ihn unter dem heidnischen Kaiser in den Hintergrund. Desto höher stieg seine Macht unter dessen christlichen Nachfolgern und mit ihr die Zahl der Briefe, die seine Unterstützung suchen. Als Jovian Antiochia verlassen hat, zieht Datian ihm nach, und Libanius entschuldigt sich durch add. 333 (1482), daß er ihm bei seiner Abreise nicht das Geleite gegeben hat. Der Kaiser tritt am 1. Januar 364 in Ancyra sein Consulat an, und dorthin ist app. 3 (1286) an Datian gerichtet. Sein hohes Alter zwang ihn, sich hier von der langen Reise zu erholen, während Jovian weiterzog und schon am 16. Febr. 364 in Dadastana einer Vergiftung durch Kohlengas erlag: Philostorg. VIII 8. In Antiochia mochte man glauben, mit dem Tode seines kaiserlichen Gönners sei die Macht des Datianus vorüber. Die Volkswut brach gegen ihn aus, und seine Güter wurden, soweit sie in der Nähe der Stadt lagen, verwüstet: add. 60 (1129). 71 (1040). 73 (1319). 84 (1041). 146 (1046). Doch er hatte, wenn auch nur brieflich, zu der Kaiserwahl Valentinians mitgewirkt: Philostorg. VIII 8. Bei diesem stand er daher in nicht geringerer Gunst als bei seinem Vorgänger. Wie üblich, sandte Antiochia eine Gesandtschaft an den neuen Herrscher, um ihm zu gratulieren und einen Goldkranz zu überreichen: add. 73 (1319). Diese erhielt zugleich den Auftrag, die Verzeihung des Datian zu erbitten: add. 71 (1040). 73 (1319). 84 (1041). Wirklich erfolgte sie und wurde mit Jubel aufgenommen: add. 146 (1046); vgl. 392 (1531). Datian befand sich damals in Constantinopel, wohin der Kaiserhof unterdessen gezogen war. Bald darauf wird er gestorben sein, denn später ist von ihm nicht mehr die Rede.

1) Pauly-Wissowa IV S. 1088.

Die Briefe an ihn werden durch jenen Aufenthalt in Antiochia, der während der Jahre 360—363 die Korrespondenz unterbrach, in zwei Massen geteilt. Die erste umfaßt nur II 18 (114). V 26 (411). 58 (1033). 68 (1252). 107 (1279), die zweite die fünfzehn Stücke der Additamenta. Von der ersten Reihe beschäftigt sich die Mehrzahl mit der drohenden Rückberufung des Libanius nach Constantinopel, gehört also den Jahren 355 und 356 an (S. 20). Der älteste Brief V 26 (411) knüpft daran an, daß Datianus gleich anfangs die Übersiedelung des Rhetors nach Antiochia unterstützt habe, und setzt daher voraus, er werde auch weiter helfen. V 58 (1033) ist die Furcht aufgetaucht, jener könne seine Ansicht geändert haben, und die Bitte wird dringender und kläglicher; vgl. 56 (1243). 107 (1279) dankt Libanius, daß sein Gönner ihm die Sicherheit verschafft habe, in Antiochia bleiben zu dürfen; vgl. add. 3 (1286). or. I 94 p. 66. Da jetzt nichts mehr zu erbitten ist, bricht der Briefwechsel hier ab, um erst 359 wieder zu beginnen, als jene Gesandtschaft nach Constantinopel geht, um den Kaiser und seinen treuen Berater nach Antiochia einzuladen: II 18 (114).

Die zweite Serie beginnt Ende 363, gleich nachdem Jovian und nach ihm Datianus Antiochia verlassen hatten: add. 333 (1482). Dann ist 3 (1286) nach Ancyra gerichtet. 71 (1040) wird der Gesandtschaft mitgegeben, welche den Datian wegen der ihm zugefügten Schmach um Verzeihung bitten soll. Dieser Brief kreuzt sich mit einem Schreiben Datians, das Libanius nach 60 (1129) mit Jubel empfängt, weil er aus der Freundschaft, die der mächtige Mann ihm darin zum Ausdruck bringt, den Schluß zieht, er werde sich auch seiner Vaterstadt gnädig erweisen<sup>1</sup>. Auf diesen glückverheißenden Brief des Datian weisen auch 84 (1041) und 102 (1095) zurück; das erste dieser beiden Stücke erwähnt 71 (1040) als kürzlich (*ἐναγχος*) abgeschickt, muß also das frühere sein. 146 (1046) ist die Antwort auf 71 (1040) angelangt und hat Verzeihung gebracht. Mithin haben wir die Reihe:

1) *Αἱ ὅσων τοίνυν ἦλθεν ἡ ἐπιστολή, σὲ μὲν ἕκαστος ἐπήνεσεν, ἐμὲ δὲ ἐδαιμόνισε, σὲ μὲν, ὅτι τοσοῦτον ποιῆ λόγον τῶν περὶ λόγους διατριβόντων, ἐμὲ δέ, ὅτι τοσοῦτω συμμάχῳ κέχρημαι δεινῶ μὲν λῦσαι τε συμφορὰς καὶ τὰ τῆς βελτιόνοιο δοῦναι μοίρας. Ἴν' οὖν μὴ παύσωνται τοῦτο ποιοῦντες, (εὖ πασχέτω καὶ) ἡ πόλις, ἣ δίκαιως μὲν ἐγκαλεῖς, βοηθήσεις δέ, ἣν τι λυπῶ.* So oder ähnlich muß die lückenhafte Stelle ergänzt werden.



V 26 (411) < 58 (1033) < 107 (1279) < II 18 (114) < add. 333 (1482) < 3 (1286) < 71 (1040) < 60 (1129) < 84 (1041) < 102 (1095) < 146 (1046).

**Decentius I.** Tribunus und Notarius, wurde im J. 360 von Kaiser Constantius an Julian nach Gallien geschickt, um ihm Truppen für den Perserkrieg abzufordern, was dessen Erhebung zum Augustus veranlaßte: Amm. XX 4, 2. 11. Julian. ad Athen. 283 C. Liban. or. XVIII 94. 96 p. 553. 554. Er kehrte zu Constantius zurück: Amm. XX 8, 4. Aber da er Heide war, behauptete er auch unter Julian seine Stellung: app. 226 (759); vgl. add. 408 (1542). In den J. 364 und 365 muß er Magister officiorum gewesen sein; denn der Agens in Rebus Alexander V ist sein Untergebener: add. 392 (1531). Er war verheiratet: add. 369 (1514). An ihn gerichtet app. 226 (759). add. 197 (1387). 204 (1393). 350 (1498). 363 (1509). 369 (1514). 391 (1530). 392 (1531). 397 (1534). 398 (1535). 407 (1541). 408 (1542).

**II.** Agens in Rebus, erwähnt im J. 384 oder 385: Symm. rel. 38, 4. Er könnte der *vir clarissimus Decentius* sein, der Christ war und dessen Sohn Pansophius durch Ambrosius von Mailand in Florenz von den Toten auferweckt sein soll: Paulin. vit. S. Ambr. 28.

**Demetrius I.** Cilicier aus Tarsus: add. 11 (1291); vgl. 240 (1420). app. 113 (639). 200 (724). III 45 (250). V 98 (1135). Ende 358 betrauerte er einen Bruder: I 17 (29). 19 (31). IV 31 (344). Kurz vorher waren Aristaenetus I und Hierocles I gestorben; doch ist der erstere dadurch ausgeschlossen, daß von ihm dem Demetrius gegenüber V 98 (1135) als von einem Fremden geredet wird. An Hierocles muß man um so eher denken, als auch er Cilicier war. Demetrius ist also der Oheim des Calycius, der IV 70 (382) erwähnt wird, und Bruder des Julianus VIII: I 26 (38). IV 36 (349). Eine Schwester von ihm wird erwähnt, deren Sohn im J. 358 in die Schule des Libanius eintrat: I 5. 6 (22. 23). Er selbst besaß einen Sohn und eine Tochter: add. 213 (1402). app. 1 (530). Er war Sophist, d. h. Lehrer der Beredsamkeit: app. 125 (650). Von Libanius wird er als der größte Redner seiner Zeit gerühmt: VI 112 (521). app. 131 (656); vgl. III 41 (246). IV 31 (344). VI 34 (442). app. 172 (695). add. 240 (1420). Vor Andronicus II war er Consularis Phoenices gewesen: III 32 (236). Dies Amt muß er vor 358 bekleidet haben, da er schon I 6 (23) *πόλεων σοτήρ*

genannt wird. Als im J. 362 Bacchius sein Artemisbild nach Tarsus brachte, hielt Demetrius als eifriger Heide dabei die Festrede: app. 96 (622); vgl. 113 (639). 200 (724). add. 99 (1325). Außerdem wird eine Gedächtnisrede von ihm auf seinen verstorbenen Bruder erwähnt: I 17 (29). 19 (31). IV 31 (344). An ihn gerichtet I 5 (22). 17 (29). 19 (31). 22 (34). 33 (45). 36 (48). 43 (55). II 13 (109). 32 (128). 42 (138). 90 (186). 92 (188). III 41 (246). 45 (250). 56 (261). 81 (286). IV 31 (344). V 98 (1135). VI 34 (442). 95 (504). 112 (521). app. 1 (530). 5 (534). 9 (538). 40 (568). 95 (621). 113 (639). 125 (650). 131 (656). 138 (663). 161 (684). 172 (695). 182 (705). 200 (724). 211 (736). add. 15 (1294). 99 (1325). 213 (1402). 236 (1419). 240 (1420). 274 (1445). 288 (1456). Erwähnt add. 10 (1206). 173 (1368). Nicht an ihn, sondern an Androcles, ist add. 227 (1122) gerichtet.

Unter den Briefen, die ihn betreffen, lassen folgende innere Zusammenhänge erkennen. I 8 (25) hat Libanius eben die Nachricht vom Tode des Hierocles I erhalten. Das Kondolenzschreiben, das er zweifellos an Demetrius gerichtet hat, muß in der Lücke zwischen I 11 und 16 ausgefallen sein. I 17 (29) wird darauf hingewiesen, daß Demetrius eine Monodie auf seinen Bruder, Libanius auf den kurz vorher verstorbenen Aristaenetos schreiben wollen. I 19 (31) ist die letztere vollendet und wird dem Demetrius zugeschickt. IV 31 (344) hat dieser geschrieben, daß die Rede ihn über den Schmerz, den der Tod des Hierocles ihm verursacht hatte, getröstet habe, was Libanius bescheiden ablehnt. Dies veranlaßt Demetrius zu noch höheren Lobsprüchen, auf die Libanius I 22 (34) antwortet und ihm zugleich noch andere Reden überschickt. Auf die Elogen, die auch diesen pflichtschuldigst zu Teil geworden sind, antwortet I 33 (45).

I 36 (48) beklagt sich am Schlusse Libanius, daß ihm nichts über die Schuld eines gewissen Leuco geschrieben werde; 43 (55) teilt er mit, er habe jenem Leuco Aufschub gewährt.

II 13 (109) hat Libanius von Demetrius den Auftrag erhalten, ihm irgend etwas bei einem Manne auszuwirken, der zum Zaudern geneigt ist. II 42 (138) wird dieser Fehler (*ἀργία*) dem Praefecten Hermogenes IV vorgeworfen und zugleich berichtet, wie jener Auftrag bei ihm ausgeführt ist.

App. 1 (530) sagt Libanius, daß ein Bote des Demetrius ihm abgeraten habe, ein gewisses Grundstück zu verkaufen. Zugleich

werden diesem zwei Reden übersandt, die er dem Palladius VI übergeben soll. Dies letztere ist nicht ganz deutlich ausgedrückt, so daß eine Anfrage des Demetrius, wie er mit den Reden verfahren solle, dadurch herbeigeführt wird, auf die 5 (534) Antwort gibt. 9 (538) kommt auf die Frage des Gutsverkaufs zurück und erklärt die Absicht des Libanius, nicht nur jenes Grundstück zu behalten, sondern auch noch ein neues dazu zu erwerben. 40 (568) erfahren wir, daß sich dieser Ankauf wegen des zu hohen Preises zerschlagen hat.

App. 125 (650): Eucarpio, der Arzt des Demetrius, ist in Antiochia und hat dem Libanius Mittel gegen seinen Kopfschmerz gegeben, auf die er große Hoffnungen setzt. 131 (656) berichtet er über den weiteren Fortgang der Kur. 138 (663) hat Eucarpio den Libanius verlassen und kehrt zu Demetrius zurück.

App. 172 (695) wird Demetrius die Rede über den Brand des Heiligtums von Daphne zugeschickt und zugleich über die besorgniserregende Teuerung in Antiochia geklagt. 182 (705) enthält die Antwort auf das Lob, das Demetrius der Rede erteilt hat. 200 (724) ist wieder von der Hungersnot die Rede, der jetzt der Zorn des Julian als zweites, gefährlicheres Übel hinzutreten ist. 210 (736) haben die Maßregeln des Kaisers der Teuerung ein Ende gemacht. Add. 15 (1294) ist dieser tot.

Hieraus ergeben sich die Reihen:

I 8 (25) < 17 (29) < 19 (31) < IV 31 (344) < I 22 (34) < 33 (45).

I 36 (48) < 43 (55).

II 13 (109) < 42 (138).

App. 1 (530) < 5 (534) < 9 (538) < 40 (568).

App. 125 (650) < 131 (656) < 138 (663).

App. 172 (695) < 182 (705) < 200 (724) < 210 (736) < add. 15 (1294).

II. Alexandriner mit dem Beinamen Chytras, heidnischer Philosoph, wird als Greis im Jahre 359 in den Hochverratsproceß von Scythopolis verwickelt, aber freigesprochen: Amm. XIX 12, 12. Valesius identificiert ihn mit dem Cyniker, der unter dem Namen Chytron bei Julian. or. VII 224d erwähnt wird.

III. Arzt, erwähnt im J. 364: add. 92 (1176). Vielleicht derselbe, der als Veterinär und Zeitgenosse des Apsyrtyos erwähnt wird: Hippiatr. p. 40.

**Demonicus.** An ihn im J. 392 gerichtet app. 441. 442 (974. 975). Da ihm Krieger empfohlen werden, scheint er ein militärischer Beamter zu sein, nach der Stellung der an ihn geschriebenen Briefe wahrscheinlich in der Nachbarprovinz Ciliciens, Isaurien.

**Demophilus.** An ihn im J. 356 gerichtet VI 36 (444). Der Brief steht neben einem andern, der nach Bithynien gerichtet ist. Danach möchte man vermuten, daß dieses der Bithyner Demophilus ist, den Julian. misop. 358 C als Excerptensammler citiert. Ist dies richtig, so muß er freilich von dem bei Suidas genannten Demophilus, der schon im 2. Jahrhundert lebte, verschieden sein, obgleich ihre Schriftstellerei eine sehr verwandte gewesen zu sein scheint. Pauly-Wissowa IV S. 2076.

**Dianius.** Bithyner: III 79. 80 (284. 285). IV 65. 66 (377. 378). Verwandter des Aristaenetus I: III 80 (285). IV 65 (377). 67 (379). 69 (381). Heide: III 79 (284). Schüler des Libanius: III 80 (285). IV 67 (379). 69 (381). Im Jahre 358 lebte er in Antiochia als Hausgenosse des Libanius: IV 66 (378). Um sich der Curie zu entziehen, hatte er seine Heimat und seine Mutter verlassen, kehrte aber im Sommer 358, als sein Verwandter Vicar wurde, zurück, um eine Advocatur zu beginnen, wobei ihm die Briefe IV 65—69 (377—381) mitgegeben wurden. An ihn im J. 361 gerichtet III 79 (284).

**Diocles** s. Nicocles.

**Diodotus.** Tyrier: add. 310 (1473). An ihn gerichtet im Winter 361/2 app. 70 (597), im J. 363 add. 310 (1473). Erwähnt add. 316 (1148). 419 (1550).

**Diogenes I.** An ihn im Jahre 388 nach Constantinopel gerichtet app. 247 (779). Er ist also schon der Zeit nach verschieden von den Homonymen, die bei Pauly-Wissowa V S. 736 aufgezählt sind. Da an ihm hervorragende Schönheit gerühmt wird, ist er wohl auch app. 250 (782) gemeint. Mit dem Freunde des Johannes Chrysostomus, an den dieser ep. 50. 51. 134. 144 = Migne G. 52 S. 636. 692. 697 um das J. 404 gerichtet hat, könnte er identisch sein.

II. Schüler des Libanius zwischen den J. 354 und 360: app. 108 (634); vgl. S. 40. Der Zeit nach kann er mit dem Consularis Bithyniae, der um das Jahr 372 hingerichtet wurde, identisch sein: Amm. XXIX 1, 43.

III. Andere Homonymen bei Pauly-Wissowa V S. 736.

**Diomedes.** Cilicier: II 41 (137). Vater des Diophantus III, der in den Jahren 355—357 als Schüler des Libanius nachweisbar ist, und eines anderen mißratenen Sohnes: V 82 (1195). VI 106 (515). Schwiegersohn des Hieracius<sup>1</sup>: VI 107 (516). app. 153 (676). An ihn gerichtet VI 106 (515).

**Dionysius I.** Im J. 355 schreibt Libanius V 50 (1240), daß er bei Dionysius gar keinen Einfluß besitze; dieser räume ihm kein anderes Recht ein, als ihn anzureden. Er muß also ein höherer Beamter gewesen sein, der in Antiochia residierte. Da die orientalische Praefectur damals von Strategius I bekleidet wurde, die Comitativa Orientis von Nebridius I, kann man in jenem wohl nur den Consularis Syriae erblicken.

**II.** Langjähriger Schüler des Libanius: add. 55 (1130). Wahrscheinlich Isaurer, da er unter der Jurisdiction des Praeses Isauriae Palladius V steht (s. unten). Sein Vater war von Räubern getötet worden; seine Mutter und deren zweiter Gatte hatten sich der Reste seines Vermögens bemächtigt. Er war bettelarm nach Antiochia gekommen, wo er in die Schule des Libanius eintrat und sich teils von einem Stipendium, das ihm Procopius I ausgesetzt hatte, teils durch Unterstützungen des Julianus XV ernährte: IV 9 (322). V 43 (1237). add. 56 (1308). Im Jahre 355 hofft er mit Hilfe des Militärkommandanten seiner Heimat, wahrscheinlich des Castricius, einen Teil seines Vermögens wiederzuerlangen: V 43 (1237). Doch scheint er damit keinen Erfolg gehabt zu haben. Jedenfalls war er im J. 357 wieder in Antiochia bei Libanius und bedurfte nach wie vor der Unterstützung: IV 9 (322). Im Jahre 363 ist er Advocat geworden, hat durch einen glücklichen Prozeß seine Landgüter wiedererlangt und dem Statthalter seiner Provinz einen Panegyricus gehalten: app. 224 (757). Von seiner erfolgreichen Advocatentätigkeit ist auch im J. 365 die Rede: add. 388 (1528). Palladius als Praeses Isauriae beruft ihn zu sich, damit er an seinem Forum als Advocat wirke; doch Dionys lehnt ab, um sich ganz der Bewirtschaftung seiner Güter zu widmen: add. 325 (1066). 357 (1504). 55 (1130). Eine Liebesgeschichte (*αἰτία ἐρωτικὴ*) veranlaßt ihn zu einem Raube (*ἀρπαγή*); es handelt sich also um einen Frauenraub, wie er in der Gesetzgebung

1) VI 107 (516) ist ὁ τῆς (statt τοῦ) παιδός σου παῖς zu schreiben. Denn app. 153 (676) ist ausdrücklich gesagt, daß Diophantus durch seine Mutter Enkel des Hieracius war.

jener Zeit eine so große Rolle spielt. Libanius verwendet sich für ihn bei seinen Richtern Entrechius und Palladius: add. 55 (1130). 56 (1308). 91 (1323). Und wirklich erreicht er es, daß Palladius ihn nicht nur freispricht, sondern auch befördert: add. 124 (1093). 125 (1045). 136 (1340). Wahrscheinlich wird er noch im J. 392 erwähnt; denn da der Dionysius, dem app. 442. 443 (975. 976) mitgegeben werden, nach Cilicien und vielleicht auch nach Isaurien reist, dürfte er mit diesem Isaurer identisch sein. An ihn gerichtet: app. 224 (757). add. 124 (1093). 388 (1528).

Unter den Briefen, die ihn betreffen, läßt sich die folgende Reihe erkennen. V 43 (1237) und IV 9 (322) befindet er sich noch in der Schule des Libanius und leidet unter drückender Armut. App. 224 (757) hat er die Güter wiedergewonnen, deren Besitz ihn später veranlaßt, die Berufung des Palladius zurückzuweisen. Add. 325 (1066) empfängt dieser den Dank des Libanius für die Berufung seines Schülers. 357 (1504) wird dieser entschuldigt, daß er ihr nicht Folge geleistet hat. 55. 56 (1130. 1308) reden von dem Frauenraube und beklagen dabei, daß Dionysius nicht der Aufforderung des Palladius gehorcht habe, da er in diesem Falle gar nicht zu dem Verbrechen gelangt wäre. 91 (1323) bezieht sich auf 56 (1308) zurück. 124. 125 (1093. 1045) enthalten den Dank an Palladius, daß er den Dionys freigesprochen habe, und die Aufforderung an diesen, sich dafür durch einen Panegyricus zu bedanken. 136 (1340) kommt noch einmal auf jene Wohltat des Palladius zurück. Daraus ergibt sich die Reihe:

V 43 (1237). IV 9 (322) < app. 224 (757) < add. 325 (1066) < 357 (1504) < [55. 56 (1130. 1308)] < 91 (1323) < [124. 125 (1093. 1045)] < 136 (1340).

III. *Στρατιώτης*, d. h. entweder Soldat oder Officiale, reist im J. 357 zu Philagrius IV: VI 114 (523).

IV. Sophist, reist im Winter 357/8 aus Antiochia nach Cilicien zurück: IV 37 (350).

V. Antiochener, reist im Jahre 364 nach Phönicien: add. 29 (1155).

VI. Arzt in Antiochia, im Winter 390/1 erwähnt: app. 379 (911).

VII. Andere Homonymen pr. 14 (14). III 43 (248). Pauly-Wissowa V S. 914. 915.

**Diophantus I.** Sophist aus Arabien, Lehrer des Libanius in Athen: Pauly-Wissowa V S. 1051.

**II.** Aegyptischer Philosoph und Mysterienpriester; an ihn im J. 362 gerichtet app. 106 (632).

**III.** Cilicier: II 41 (137). Sohn des Diomedes: VI 106 (515) und einer Tochter des Hieracius: app. 153 (676); vgl. VI 107 (516). V 82 (1195). Schüler des Libanius gemeinsam mit einem missratenen Bruder in den J. 355—357: V 82 (1195). VI 106. 107 (515. 516). An ihn im Jahr 362 gerichtet app. 152 (675).

**Domitianus I.** Praefectus praetorio Orientis im J. 354: Pauly-Wissowa V S. 1312.

**II.** Praeses Euphratensis in den J. 364 und 365; während dieses Amtes sind an ihn gerichtet add. 87 (1042). 178 (1372). 215 (1404). 385 (1526a). Seine Nachfolger waren erst Pro-culeianus: add. 403 (1539), dann Ammianus I: add. 414 (1150).

**III.** Flavius Antonius Domitianus, Praeses Thebaidos im J. 371: Mitteis, *Mélanges Nicole* S. 374. Er könnte mit dem Vorhergehenden identisch sein, vielleicht auch mit demjenigen, an welchen im J. 393 app. 489 (1022) gerichtet ist.

**IV.** Ein anderer als Greis erwähnt im J. 364 oder 365: add. 283 (1453).

**Domitius I.** Domitius Modestus s. Modestus.

**II.** Im J. 390 wird an einen Domitius app. 355 (887) gerichtet, der nach dem Inhalte dieses Briefes Consularis Phoenices zu sein scheint.

**Domninus, Domnio.** Vielleicht wird der künftige Herausgeber des Libanius die beiden Namensformen scheiden können; da meine Kenntnis der Überlieferung dazu nicht ausreicht, fasse ich sie hier zusammen.

**I.** Lehrer der Rechtskunde in Phönicien: app. 39 (567), also wohl in Berytus. Die an ihn gerichteten Briefe<sup>1</sup> sind teils mit *Δουμνίου*: I 74 (85). III 7 (209). app. 39 (567). add. 18 (1160), teils mit *Δουμνίω* überschrieben: II 21 (117). VI 39 (447). add. 58 (1124); doch da er in ihnen allen in der gleichen Eigenschaft, d. h. als juristischer Lehrer, auftritt, ist an der Identität der Person nicht zu zweifeln. In den beiden Citaten aus seinen Werken, die sich erhalten haben, scheint *Δουμνίος* überliefert zu sein: Basil. VIII 2, 79. XLVII 1, 60 Heimbach I S. 403. IV

1) Add. 41 (1039) trägt nach der besten Überlieferung nicht die Adresse des Domninus, sondern des Julianus VIII.

S. 585. Er sollte im J. 360 nach Antiochia berufen werden: III 7 (209), muß aber abgelehnt haben, da noch Briefe aus den Jahren 361 und 364 ihn in seiner früheren Lehrtätigkeit in Phönicien zeigen: app. 39 (567). add. 18 (1160). 58 (1154).

II. Larissaeer, erst *Advocat*, dann Statthalter einer Provinz: app. 339 (871). or. LVII p. 212. add. 32 (1038). Er wird einmal *Domnio*: add. 32 (1038), sonst immer *Domninus* genannt. Seine Statthalterschaft bekleidete er in den J. 364 und 365, in denen die Briefe add. 32 (1038). 142 (1345 b). 224 (1410). 417 (1548) an ihn gerichtet wurden. Er war Senator von Constantinopel. Sein Sohn besuchte im J. 390 die Schule des Libanius: app. 339. 340 (871. 872). Im Jahre 388 war er noch am Leben: or. LVII p. 212, im J. 390 schon todt: app. 339. 340 (871. 872). — Auf die Provinz, die ihm untergeben war, läßt sich nur daraus schließen, daß die beiden Heliopolitaner Alexander III und Alexander XI dort zu Hause waren: add. 142. 143 (1345 b. 1346). Doch Phönicien kann er nicht verwaltet haben; weil um die Zeit seiner Statthalterschaft dort nacheinander Marius und Ulpianus als *Consulare* nachweisbar sind: s. unten. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß die *Libanensis*, in der später Heliopolis lag, schon damals von dem eigentlichen Phönicien abgetrennt war. Im J. 381 waren sie allerdings wieder vereinigt, um erst später aufs neue geteilt zu werden: Mommsen, *Polemii Silvii Laterculus*. Abh. d. sächs. Ges. d. Wissensch. III S. 258. Doch in jener Zeit kommt es auch sonst, z. B. bei Palaestina, vor, daß eine Provinz geteilt, dann wieder zusammengelegt und dann aufs neue geteilt wird.

III. Lehrer der Beredsamkeit in dem syrischen Chalcis, empfängt im J. 388 eine Besoldung von der Stadt: or. LIV 48 p. 158 (*Domninus*).

IV. Schüler des Libanius, vaterloser Jüngling, im J. 388 von dem *Consularis Syriae Eustathius V* widerrechtlich in Fesseln gelegt: or. LIV 38 p. 149. 150 (*Domninus*).

V. Syrer, Vertrauter Valentinians II, von ihm im J. 387 als Gesandter an den Usurpator Maximus geschickt und von diesem getäuscht: Zosim. IV 42, 3—7 (*Domninus*).

VI. Schwiegervater des Antiochus IX, war *Advocatus fisci* gewesen und verwaltete im J. 388 Asien, wahrscheinlich als *Vicar*. Denn der pamphyliche Sophist Argeus lebte in seinem Sprengel, und Pamphylien stand nicht unter dem *Proconsul*



Asiae, wohl aber unter dem Vicar: app. 248. 249 (780. 781). Er scheint nur Domnio genannt zu werden.

**Dorotheus.** Bischof, an ihn im J. 357 gerichtet VI 117 (526). Vielleicht identisch mit dem Bischof von Tyrus, der unter Julian den Märtyrertod erlitten haben soll: Pauly-Wissowa V S. 1573.

**Dulcitius I.** Flavius Dulcitius, Consularis Siciliae zwischen 340 und 350: CIL X 7200. Er könnte der Vater des Hygienus sein, der den Libanius um das J. 354 in den Anfängen seiner Lehrtätigkeit unterstützt hatte, aber 358 schon tot war: I 7 (24).

**II.** Consularis Aemiliae, erwähnt am 30. Mai 357: Cod. Theod. XIII 10, 3.

**III.** Aelius Claudius Dulcitius: Dessau 751 = CIL III 7088. 14405. Phryger, Sohn eines Walkers, wurde Notarius und Senator von Constantinopel, Consularis Phoenices, Vicarius Thraciarum, Proconsul Asiae: or. XLII 24. 25 p. 401. LXV p. 437. add. 287 (1217). Dies letzte Amt erhielt er von den *ἀνακτες* in Plural: Anthol. Pal. VII 570, also noch vor dem Tode des Constantius II, bekleidete es aber nicht nur unter Julian: Dessau 751. Johannes mon. vita S. Artemii 67, sondern hatte es auch beim Regierungsantritt des Jovian noch nicht niedergelegt: CIL III 14405. Seine Amtszeit reicht also von 361 bis 363. Während derselben an ihn gerichtet III 76 (281). add. 287 (1217). Im J. 388 war er tot: or. XLII 25 p. 401.

**IV.** Dux Britanniarum um das J. 368: Amm. XXVII 8, 10. XXVIII 3, 6.

**V.** Unbestimmbare Homonymen: III 74 (279). VI 27. 28 (434. 435). add. 253 (1428).

**Ecdicius I.** Mitbürger des Hyperechius I, d. h. Ancyraner: III 65 (270); vgl. add. 306. 307 (1146. 1470). 246 (1423). Consularis Galatae im J. 360: III 65 (270), in welchem Amt ihm Acacius I im J. 361 nachfolgte: III 106 (311). Heide: add. 241 (1157). 246 (1423). 306 (1146). Im J. 363 war er in Antiochia, wo er dem Libanius seine Söhne in die Schule gab: add. 246 (1423). 306. 307 (1146. 1470). 241 (1157). An ihn gerichtet III 65 (270). add. 306 (1146). 384 (1525).

**II.** Cilicier, denn die an ihn gerichteten Briefe stehen regelmäßig mit solchen zusammen, die erweislich nach Cilicien geschickt sind. Auch war er mit Acacius III, der gleichfalls dieser Provinz angehörte, verschwägert, da sein Schwwestersohn Philoxenus mit ihm verwandt war: I 31 (43). II 51 (147); vgl.

I 8 (25). 46 (58). II 52 (148). Mit Libanius gleichzeitig, d. h. zwischen 336 und 340, studierte er in Athen: II 51 (147) und war später eifrig bemüht, für ihn Schüler zu werben: II 51 (147). app. 132 (657). add. 389 (1529). Ein Ecdicius erscheint als Praefectus Aegypti im J. 362 im September: Julian ep. 50, im November: Julian. ep. 6, am 2. Dez.: Cod. Theod. XV 1,8. 9. Doch um dieselbe Zeit, d. h. in den J. 362 und 363, wird in dem gleichen Amt ein Olympus aus Tarsus genannt: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 39. 40. Da die Heimat desselben in Cilicien lag und dort auch unser Ecdicius zu Hause war, wird man ihn und jenen Olympus für dieselbe Person halten müssen. Denn daß man in jener Zeit doppelte Namen führt und bald bei dem einen, bald bei dem andern genannt wird, kommt auch sonst vor: Hermes XVIII S. 294. XXXVII S. 443. Sievers S. 195 Anm. 42. An ihn gerichtet I 31 (43). II 51 (147). IV 37 (350). app. 132 (657). add. 389 (1529). Julian. ep. 6. 9. 50. 56; ohne Namen erwähnt Amm. XXII 14,6.

**Elebicus** s. Hellebicus.

**Eleusinius.** An ihn im J. 390 gerichtet app. 365 (897).

**Elias I.** Lehrer, wahrscheinlich der Arzneikunde, da Libanius ihn im Winter 355/6 um ein Mittel gegen seine Nierenkrankheit bittet: V 87 (1265) und es nach VI 3 (1282) von ihm erhalten hat. Der zweite dieser Briefe trägt die Überschrift Ἡλέγγα, aber da dieser Name sonst nirgends beglaubigt ist, wird sie nach dem Muster des andern Briefes in Ἡλιὰ zu ändern sein.

**II.** Praeses Cappadociae um 372. An ihn gerichtet Basil. ep. 94 = Migne G. 32 S. 485. Auf ihn bezieht man das hohe Lob, das Basil. ep. 96 einem kürzlich abgesetzten Praeses spendet, doch ohne den Namen zu nennen.

**Elpidius** s. Helpidius.

**Entrechius.** Bithynier aus Nicaea, galt nach dem Tode des Aristaenetos I als das Haupt von dessen Familie, war also wahrscheinlich sein Schwiegersohn: S. 85. Er hatte in Athen studiert, war dann Reisebegleiter des Salutius gewesen und wurde, als dieser die Praefectura Orientis angetreten hatte, also nicht vor Ende 361, zum Statthalter von Palaestina ernannt: app. 288 (819); vgl. 160 (683)<sup>1</sup>. Dies kann nur Palaestina secunda

1) Dieser Brief trägt in der maßgebenden Handschrift die Adresse des Entrechius, nicht des Maximus.

gewesen sein, wo seine Verwaltung sich Anfang 362 zwischen die des Cyrillus I und des Leontius IV eingeschoben haben muß und jedenfalls sehr kurz war, da diese beiden Statthalter nur durch einen Zeitraum von wenigen Monaten voneinander getrennt sind. Auch deutet Libanius an, daß Entrechius schon in den Anfängen seiner Amtstätigkeit in eine andere Provinz versetzt worden sei<sup>1</sup>. Es war dies Pisidien: add. 311 (1059), das er in den J. 362—364 verwaltete: app. 160 (683). 222 (755). add. 56 (1308). 91 (1323). 139 (1343). Ehe er in seine Provinz ging, ist er wahrscheinlich in Antiochia gewesen, da er die persönliche Bekanntschaft des Kaisers Julian gemacht zu haben scheint: app. 288 (819); vgl. add. 311 (1059). Nach dessen Tode legte er im Jahre 364 sein Amt nieder, obgleich man ihn zum Bleiben zu bewegen suchte: add. 139 (1343). Er hatte es noch in früher Jugend bekleidet: add. 311 (1059). app. 288 (819), und ihm folgten mehrere höhere Ämter, über die sonst nichts überliefert ist: app. 288 (819). Im J. 388 lebte er als Privatmann in Nicaea: app. 288 (819). Seine Söhne erwähnt app. 288 (819). Ob er identisch ist mit dem Entrechius *vir spectabilis*, dessen Söhne um das J. 395 in Italien erwähnt werden: Symmach. ep. VI 21, ist sehr zweifelhaft. An ihn gerichtet app. 160 (683). 222 (755). 288 (819). add. 56 (1308). 139 (1343). 311 (1059), erwähnt pr. 13 (13).

**Epiphanius I.** Syrer, Lehrer der Beredsamkeit: Eunap. vit. soph. p. 493. Heide, erst in Laodicea tätig, wo er mit dem Kirchenschriftsteller Apollinaris freundschaftlich verkehrte: Socrat. II 46, 4. 5. Sozom. VI 25, 9, dann nach Athen übersiedelt: Eunap. vit. soph. p. 487, wo er während der Praefectur des Anatolius I (357—360) nachweisbar ist: Eunap. vit. soph. p. 491. Er erreichte kein hohes Alter und hinterließ keine Kinder: Eunap. vit. soph. p. 493. 494.

**II.** Statthalter der Provinz, in der Sidonius zu Hause war, d. h. nach app. 433 (966) *Consularis Phoenices*; an ihn während dieses Amtes im Jahre 388 gerichtet app. 300 (831). Vielleicht war er vorher Praeses Thebaidos gewesen; denn nichts hindert, ihn mit dem Flavius Epiphanius zu identificieren, der in diesem

---

1) App. 160 (683): *σοὶ δὲ κατὰ τὸν Ἰφικράτην ἐκεῖνον ἔστηκεν οὐρονομῆκης ἐν Παλαισίην στήλῃ, καὶ ταῦτά σου πρὸς ἄλλον ἀρπασθέντος πόνον ἀπὸ βαλβίδος ἐθῆς.*

Amte genannt wird: Wessely, Studien zur Palaeographie und Papyruskunde I S. 2 Nr. 3.

III. Sohn des Artemius II, Schüler des Libanius, wird im J. 388 Agens in rebus: app. 297 (828).

**Eros.** Nachkomme des Minos, also wahrscheinlich Kreter; nach literarischer Tätigkeit zum Mitglied eines Stadtrates gemacht, dann im J. 359 zu einem Amte befördert, wozu I 82b (94) ihm gratuliert.

**Euagoras.** Lehrer der Beredsamkeit, jünger als Libanius, der 314 geboren war: app. 196 (720). An ihn in den J. 363 und 364 gerichtet app. 196 (720). add. 19 (1161). 327 (1478).

**Euagrius I.** Agens in rebus, hielt sich 351 in Alexandria auf: Athan. apol. ad Const. 10 = Migne G. 25 p. 608. Vielleicht derselbe, der im J. 357 in Antiochia ist und dort den Consularis Palaestinae Clematius II gegen Angriffe verteidigt: IV 5 (318) und der 359 Briefe aus Constantinopel nach Antiochia bringt: I 52 (64).

II. Freund des Kaisers Julian, an ihn gerichtet Julian. ep. 46, erwähnt ep. 38 p. 415 D.

III. Comes rerum privatarum des Constantius, 362 von Julian ins Exil geschickt: Amm. XXII 3, 7. An ihn ist im Winter 359/60 II 30 (126) gerichtet. Denn aus dem Inhalt geht hervor, daß unter seiner Aufsicht der fiscalische Grundbesitz steht, wie dies den Funktionen des Comes rerum privatarum entspricht. Der Zeit nach könnte er der Christ Euagrius sein, dessen gleichnamigen Sohn Gregor von Nazianz in der Rhetorik unterrichtete und an den er den Brief ep. 3 = Migne G. 37 S. 24 richtete.

IV. Antiochener: add. 207 (1396). Basil. ep. 138, 2 = Migne G. 32 p. 580. Hieron. chron. 2289. Sohn des Pompeianus I: III 36 (241). Basil. a. O. Nachkömmling eines Pompeianus, der sich um 272 in dem Kriege Aurelians gegen Zenobia ausgezeichnet hatte: Hieron. a. O. Jüngerer Bruder des Olympius II: add. 199 (1388); vgl. 198 (1101). 313 (1474); ein anderer Bruder von ihm hieß Miccalus: II 1—3 (96—98). 53 (149). pro Olymp. p. 85 bei Siebenkees, Anecdota Graeca. Nürnberg 1798. Er war verwandt mit Rufinus IV: II 89 (185), und seine Familienverbindungen reichten bis Aegypten: add. 354 (1501). Seine Mutter war 364 noch am Leben: add. 198 (1101); vgl. I 56 (68). II 1 (96). III 49 (254). Er war verheiratet und besaß 364 ein

einjähriges und ein neugeborenes Kind: add. 198 (1101). Nach Socrat. VI 3, 2 war er Schüler des Libanius; aber da dieser in den zahlreichen Briefen, in denen er sich für diesen Euagrius verwendet, niemals von einem solchen Verhältnis zu ihm redet, kann jene Nachricht nicht richtig sein. Um ihn vom Decurionat zu befreien, verschaffte ihm der Praefect Salutius im J. 363 ein Amt: add. 111 (1143). 313 (1474) und 364 ein zweites höheres: add. 174 (1369). 201 (1390). 354 (1501). Doch gleich darauf wurde er wegen eines Amtsvergehens angeklagt, aber durch das Eintreten des Salutius und des Rufinus V freigesprochen: add. 199 (1388). 201 (1390). 206 (1395). Trotzdem legte ihm der Kaiser eine unerschwingliche Geldbuße auf: add. 199 (1388). Doch durch die Bemühungen des Euanthius III: add. 228 (1413); vgl. 197 (1387). 206 (1395). 221 (1407). 223 (1409). 355 (1502), welche durch die Briefe add. 197—199 (1387). 1101. 1388). 201 (1390). 204 (1393). 206—209 (1395—1398). 349. 350 (1497. 1498) unterstützt wurden, erlangte er mit Hilfe des Salutius seine Begnadigung: add. 354. 355 (1501. 1502). 228 (1413); vgl. 349 (1497). Später trat er in den geistlichen Stand: Socrat. VI 3, 2 und wurde Presbyter in Antiochia. Hier und auf seinem nahegelegenen Landgut Maronias: Hieron. vit. Malchi 2 = Migne L 23 S. 53 verkehrte er mit dem jungen Hieronymus: Hieron. ep. 1, 15. 3, 3. 4, 2. 5, 3. 7, 1 = Migne L 22 S. 331 ff. chron. 2289 und las ihm verschiedene Schriften vor, die er aber nicht veröffentlichte. Auch fertigte er von des Athanasius Leben des heiligen Antonius eine noch erhaltene lateinische Übersetzung: Hieron. vir. ill. 125. Seine Kenntnis des Lateinischen, die unter den orientalischen Geistlichen ein seltener Vorzug war, wird der Grund gewesen sein, warum er wiederholt zu Gesandtschaften in den Occident benutzt wurde und selbst am Kaiserhofe zu Mailand Einfluß gewann. So scheint er an der Römischen Synode teilgenommen zu haben, welche die Verurteilung des Auxentius von Mailand wegen arianischer Irrlehren aussprach. In dem Streite um den Römischen Bischofsstuhl wirkte er beim Kaiser für Damasus: Hieron. ep. 1, 15 = Migne L. 22 S. 331. Aus Rom zurückkehrend, unterhandelt er mit Basilius von Caesarea: Basil. ep. 138, 2 = Migne G. 32 S. 580. 581. Im J. 381 erscheint er wieder in Italien als Gesandter beim Concil von Aquileia: Ambros. ep. 8, 76 = Migne L. 16 S. 939. In Antiochia standen sich

zwei Bischöfe feindlich gegenüber, Meletius und Paulinus, und Euagrius gehörte zur Partei des letzteren. Als nun Meletius starb und an seine Stelle Flavianus gewählt wurde, suchte er dahin zu wirken, daß dieser nicht anerkannt werde und so „die Einheit der Kirche“ erhalten bleibe. Auf einen Brief, den er in diesem Sinne an Basilius von Caesarea geschrieben hatte, antwortete dieser ausweichend durch ep. 156 = Migne G. 32 S. 613. Doch ließ sich Euagrius, als Paulinus selbst im Sterben war, durch ihn zu seinem Nachfolger weihen, und obgleich diese Form der Wahl unkanonisch war, nahm doch der Occident unter Führung des Ambrosius von Mailand Partei für ihn: Theodor. h. e. V 23, 2—4. Ambr. ep. 56 = Migne 16 S. 1170. Nachdem er noch den Johannes Chrysostomus zum Presbyter geweiht hatte: Socrat. VI 3, 12, stellte sein Tod die Einigkeit in der Antiochenischen Kirche wieder her: Socrat. V 15, 1. 2. Sozom. VII 15, 1. VIII 3, 5. Dies kann nicht vor 392 eingetreten sein, da Hieron. vir. ill. 125 ihn noch als lebend erwähnt. An ihn gerichtet add. 174 (1369).

V. Praefectus Augustalis in den Jahren 389—392: Bauer, Wiener Studien XXIV 2 S. 118; in diesem Amte erwähnt am 16. Juni 391: Cod. Theod. XVI 10, 11. Dies Gesetz verbietet die Ausübung des heidnischen Kultus und hatte zur Folge, daß Euagrius das Serapeum in Alexandria und andere Heiligtümer zerstörte: Sozom. VII 15, 5. Socrat. V 16, 10. Eunap. vit. soph. p. 472, wo der Name in *Εὐέτιος* verstümmelt ist.

Euanthius I. Comes des Kaisers Constantius, gehörte zu der Kommission, die 351 über die Ketzerei des Photinus richtete: Epiph. haer. 71, 1.

II. Grammatischer Lehrer in Constantinopel, gestorben im J. 358: Hieron. chron. 2374. Verfasser eines Kommentars zu Terenz und anderer grammatischer Schriften: Teuffel, Römische Litteraturgeschichte 405, 8.

III. Sachwalter des Euagrius IV, als dieser im J. 364 zu einer hohen Geldstrafe verurteilt wurde: add. 197 (1387). 206 (1395). 221 (1407). 223 (1409). 228 (1413). 355 (1502). Er war verheiratet mit einer Antiochenerin, die Landgüter bei Cyrus besaß: add. 221 (1407). Ein Bruder von ihm erwähnt: add. 223 (1409). 372 (1516). Er hatte dem Kaiser Julian nahegestanden, aber unter dessen Regierung ein Unrecht erlitten und besaß später Einfluß bei Valentinian und Valens: add.

223 (1409). Im J. 364 ist er aus Constantinopel kürzlich nach Antiochia gekommen: add. 197 (1387). Im folgenden Jahre reist er dorthin zurück: add. 220. 221 (1110. 1407). 223 (1409). 228 (1413). Nach Constantinopel wird an ihn gerichtet add. 372 (1516). Von seiner Rückkehr nach Antiochia spricht add. 412 (1544).

**Euchrostius.** Consularis Phoenices im Winter 359/60; an ihn gerichtet II 22 (118).

**Eudaemo I.** Aegypter: II 36 (132). III 53 (258) aus Pelusium: Suidas s. v. *Εὐδαίμων*, wo sein Vater noch im Winter 359/60 lebte: II 12 (107). Heide: III 53 (258). Dichter: II 36 (132). app. 18. 19 (547. 548). 213 (738). 444 (977). Suid. o. O. und Grammatiker: II 36 (132). III 53 (258). 444 (977). Suid. a. O. Verfasser einer *τέχνη γραμματική* und einer *ὀνομαστική ὀρθογραφία*: Suid. a. O. Er studierte Rhetorik in der Stadt des Eutocius, d. h. in Elusa: II 36 (132), wo sein Vetter Eunomus zu Hause war: II 68 (164). IV 5 (318). Nach Aegypten zurückgekehrt, wurde er durch einen Proceß gezwungen, von dort nach Antiochia zu reisen, wo er die Bekanntschaft des Libanius machte: III 53 (258). Im J. 357 lebte er in Elusa als Advocat: IV 5 (318). II 36 (132). Im J. 360 hatte er dort die Stellung eines öffentlichen Lehrers angetreten und bezog als solcher ein kaiserliches Gehalt: II 36 (132). Doch muß er sehr bald darauf nach Constantinopel übergesiedelt sein; denn schon im Sommer 361 war er von hier nach Aegypten zurückgekehrt: app. 18. 19 (547. 548). Noch im Jahre 392 wird er als lebend erwähnt: app. 444 (977). An ihn gerichtet II 71 (167). III 53 (258). app. 19 (548).

II. Lehrer in Antiochia, wo er mit seinem früheren Schüler Harpocratio gemeinsam tätig war, bis dieser im J. 358 nach Constantinopel berufen wurde: IV 55 (367). Hierdurch wird er mit Themistius I in einen Briefwechsel getreten sein, der auch 359 noch fort dauerte: I 52 (64). Nachdem Libanius 354 nach Antiochia übergesiedelt war, scheint er anfangs zu seinen Gegnern gehört zu haben: V 71 (1254). Später hatte er mit ihm Freundschaft geschlossen: IV 55 (367). Im Herbst 363 reiste er dem Hoflager des Kaisers Jovian entgegen und überbrachte dem Praefecten Salutius einen Brief des Libanius: add. 315 (1060). Im J. 364 reiste er nach Cilicien, um sich dort zu vermählen: add. 187 (1379) und zugleich das Orakel des Asklepios von

Tarsus um ein Mittel zu befragen, das die Podagra des Libanius heilen sollte: add. 173 (1368). 187 (1379). 190 (1382). Er war also Heide. An ihn gerichtet add. 187 (1379). 190 (1382).

**Eudoxius I.** Armenier, Sohn des Caesarius II, Bruder des Caesarius III, wahrscheinlich Neffe des Eudoxius, Bischofs von Antiochia, Schüler des Libanius seit dem J. 360: III 86 (291). vgl. 46—48 (251—253). 52 (257). Schon 361 verließ er Antiochia, um nach dem Tode seines Vaters die Erbschaft zu regeln, wobei ihn der Praeses von Armenien, Maximus VI unterstützte: III 86 (291). app. 32 (561). An ihn gerichtet app. 31 (560).

**II.** Cappadocier, Vater des Eudoxius III: Greg. Naz. ep. 37. 38. Advocat (*ὀρίτωρ*) und Lehrer der Beredsamkeit, beschäftigte sich viel mit Philosophie. An ihn gerichtet Greg. Naz. ep. 80. 174—179. 187 = Migne G. 37 S. 153. 284ff. 305.

**III.** Sohn des Vorhergehenden, siedelte nach Constanti-nopel über: Greg. Naz. ep. 37. 38. 181 = Migne G. 37 S. 77. 80. 296. An ihn scheint Greg. Naz. ep. 180 = Migne G. 37 S. 296 gerichtet zu sein. Vielleicht derselbe Eudoxius, den Symmach. ep. IX 2 erwähnt und an den Symmach. ep. VIII 31 gerichtet ist.

**Euelpistius.** Spartaner, Heide, nahm 363 an dem Perserfeldzuge des Julian teil, war aber 364 wieder in seiner Heimat: add. 97 (1179). 101 (1228); vgl. S. 88 Anm. 2. Im Jahre 365 kam er durch Antiochia, um weiter nach Aegypten und von dort zu Schiffe heimzureisen: add. 406 (1540). An ihn gerichtet add. 97 (1179). 406 (1540).

**Euthius.** Schüler des Libanius; nach der Art, wie ihm der Cyrrier Pelagius I empfohlen wird, scheint er im J. 364 irgend eine Amtsgewalt in der Euphratensis ausgeübt zu haben. Vielleicht war er Assessor des Praeses Domitianus II. An ihn gerichtet add. 88 (1207); denn seinen Namen, nicht den des Bassus, bietet hier die beste Überlieferung.

**Eugenius I.** Vater des Themistius I: Them. or. 23 a. Phot. cod. 74. Paphlagoner: Them. or. II 28 d. XXVII 333 c. d. Themistius rühmt sich, der Begründer seiner Familie sei durch einen Kaiser, der sich nach Jupiter benannt habe, d. h. durch Diocletianus Jovius, als Philosoph geehrt worden: or. V 63 d. Da er selbst um 317 geboren war, kann dies nur sein Großvater gewesen sein, also der Vater des Eugenius. Dieser selbst



war gleichfalls Philosoph: Julian. ep. 18. Them. or. 23a. XXI 243b. Er hatte sich dem Aristoteles angeschlossen und Kommentare zu dessen Schriften verfaßt: Them. or. XX 234d—235c. XXIII 294d. Er war nicht reich, aber wohlhabend: Them. or. II 28d. XXIII 291d, und beschäftigte sich auf seinen Gütern gern mit der Landwirtschaft: Them. or. XX 236d. Er starb als Heide: Them. or. XX 234c, worauf ihm sein Sohn die noch erhaltene Gedächtnisrede XX hielt. In der Vorrede dazu spricht er die Absicht aus, auch eine Biographie seines Vaters zu schreiben; aber ob er sie ausgeführt hat, ist zweifelhaft. Er besaß mehrere Söhne; doch scheint nur Themistius ihn überlebt zu haben, da er allein sein Erbe antrat: Them. or. XX 233d.

Über die Zeit seines Todes würde Themist. or. II 28d Aufschluß geben, wenn hier nicht die Überlieferung eine ganz eigentümliche Zwiespältigkeit zeigte. In der Mehrzahl der Handschriften lautet die Stelle: *ὡς τὰ μὲν χορήματα τὰ ἐμὰ καταγέλαστα καὶ πενία πολλή καὶ ἐλάττω ἢ ψεκᾶς πρὸς ὠκεανὸν, οὐ μόνον ὅσα ἐγὼ κέκτημαι, ἀλλὰ καὶ ὅσα ὁ πατὴρ ποτε καὶ ὅσα ἡ μήτηρ καὶ ὅσα ξύμπαντες Παφλαγόνες.* Hier muß man aus dem *ποτέ* schließen, daß der Vater des Themistius zu der Zeit, als diese Rede gehalten wurde, d. h. im Jahre 355, schon tot war. Aber im Ambrosianus besagt der Schluß des Satzes etwas ganz anderes: *οὐ μόνον ὅσα ἐγὼ κέκτημαι νῦν, ἀλλὰ καὶ ὅσα ὁ πατὴρ καὶ ὅσα ξύμπαντες Παφλαγόνες.* Hier wird Eugenius noch als lebend vorausgesetzt, und das *νῦν* besagt zugleich, daß Themistius künftig reicher zu werden erwartet, offenbar wenn er nach dem Tode seines Vaters dessen Erbe angetreten hat. Beide Versionen ergeben einen ganz vernünftigen Sinn; die Verschiedenheit kann also nicht durch das Versehen irgend eines Schreibers herbeigeführt sein, aber auch nicht durch die Korrektur eines späten Interpolators, da zu einer solchen nicht der geringste Grund bemerkbar ist. Wie mir scheint, kann es sich nur um zwei verschiedene Redaktionen der Stelle handeln, die beide von Themistius selbst herrühren. In der Form des Ambrosianus dürfte sie vor dem Tode des Eugenius geschrieben und nach demselben so verändert sein, wie die übrigen Handschriften es bieten. Dies mit Sicherheit zu behaupten, ist zwar nicht möglich, ehe die Überlieferung des Themistius in weiterem Zusammenhange untersucht ist, daß aber die Lesung des Ambrosianus die ursprüngliche

ist, scheint sich auch aus einem Briefe des Libanius zu ergeben.

Add. 79 (1174) ist an einen Eugenius gerichtet. Hier heißt es von Asklepios: *ὁ μὲν ἀπαλλάττει νόσων, σὺ δὲ ὅπως καὶ τοὺς ἄλλους* (corrigiert in *τὰς ἄλλας*) *διώξουσιν ἡδέως ποιεῖς*. Leider ist die Stelle verdorben; denn die handschriftliche Korrektur in *τὰς ἄλλας* ist offenbar Interpolation. Ich habe an die Lesung gedacht: *σὺ δὲ, ὅπως καὶ τὰ κάλλους διώξουσιν ἡδέως, ποιεῖς*, halte sie aber selbst für sehr zweifelhaft. Jedenfalls aber ist hier die Tätigkeit des Eugenius zu der des Gottes in Parallele gestellt, und dies kann kaum in einem anderen Sinne geschehen sein, als daß dieser die Leiber der Menschen heilt, jener irgend eine heilende Wirkung auf die Seelen ausübt, d. h. er ist Philosoph. Wir werden hiernach in ihm den Vater des Themistius erkennen dürfen; da aber jener Brief erst 364 geschrieben ist, kann jener nicht schon vor 355 gestorben sein. Auch der Brief des Kaisers Julian an ihn (18) dürfte kaum früher sein, als die Thronbesteigung desselben (6. Nov. 355), obgleich sich dies aus dem Inhalt nicht mit Sicherheit erkennen läßt.

II. Praefect von Aegypten in den J. 331 und 332: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 27. 77.

III. Flavius Eugenius, Hofbeamter des Constans: Dessau 1244 = CIL VI 1721. Er stand beim Kaiser in hoher Gunst und mißbrauchte sie, um dem Corinther Aristophanes, mit dessen Familie er verschwägert war, sein Vermögen zu rauben und schwere Verfolgungen zu bereiten: or. XIV 10. 11. 45 p. 427. 428. 440. Im J. 346 war er Magister officiorum: Dessau a. O. Athan. apol. ad Const. 3 = Migne G. 25 S. 600. Später wurde er Praefectus praetorio und starb als Consul designatus. Constans ließ ihm auf dem Forum Trajans eine Statue setzen, die von Magnentius umgestürzt, aber von Constantius II neu errichtet wurde: Dessau a. O.

IV. Schüler des Libanius, wahrscheinlich jüngerer Bruder des Cosmas. Denn im J. 390 wird app. 324 (856) an beide gemeinsam gerichtet und dieser steht voran.

V. Salbenhändler, im J. 364 erwähnt: add. 48 (1303).

Eugnomonius. Studiengenosse des Libanius in Athen: VI 65 (473). In den Jahren 357 und 358 verfaßt er kaiserliche Erlasse und führt seinen Titel vom Briefeschreiben (*σὺν ἰστορίᾳ σου*

*προσηγορίας ἀπὸ τοῦ ἐπιστέλλειν*), ist also wohl *magister epistularum*. An ihn gerichtet IV 73 (385). VI 65 (473).

**Euippius.** An ihn im Winter 356/7 gerichtet VI 54 (462).

**Eumathius I.** Wahrscheinlich Isaurer, da er im J. 365 an demselben Orte mit Dionysius II lebt: add. 388 (1528). Seine Söhne wurden Schüler des Libanius. An ihn gerichtet im Winter 356/7 VI 48 (456), im J. 365 add. 387 (1527). Auf ihn könnte sich auch add. 102 (1095) beziehen.

**II.** Pädagoge des Anatolius V: I 27 (30). 75 (86). II 33 (129).

**Eumolpius.** Jüngerer Verwandter des Libanius, der 314 geboren war: I 61 (73), Bruder eines Domitius: or. XL 17 p. 372, der Praefectus praetorio Orientis gewesen sein muß. Denn als sein Amtsabzeichen wird ein Wagen genannt: or. XL 7 p. 368, und seine Macht dehnte sich nicht nur über Syrien, sondern auch über Aegypten aus: or. XL 21 p. 375. Wahrscheinlich ist damit Domitius Modestus, Praefect 370—377, gemeint (s. unten). Dazu paßt es, daß Eumolpius sich für die Beförderung des Hyperechius I interessiert: app. 43 (571); vgl. S. 38, für welche auch Modestus sich eifrig bemühte: app. 179 (702). 191 (714). 197 (721); vgl. 3 (532). III 106 (311). Im J. 357 scheint er Consularis Phoenices gewesen zu sein, da Sophronius II in seinen Leistungen an den Staat von ihm abhängig erscheint: IV 3 (316). In den J. 359 und dann wieder 364 dürfte er nach I 61 (73) und add. 82 (1121) einflußreiche Stellungen bei Hofe bekleidet haben. Im J. 384 war er Consularis Syriae und suchte die Hungersnot, welche damals die Provinz heimsuchte, durch Mildtätigkeit zu lindern: or. XXVII 6. 18 p. 113. 119. In der Zwischenzeit lebte er in oder bei Antiochia, wo seine Nachbarn Alexander XIII und Magnus I waren; mit jenem war er befreundet, mit diesem lebte er in Feindschaft: or. XL 9. 12 p. 369. 370. Mit Libanius stand er anfangs in freundschaftlichem Verhältnis, vgl. or. I 189 p. 122; er beredete ihn, einen Panegyricus auf seinen Bruder Modestus zu halten: or. XL 17 p. 372 ff. Doch erzürnte er den Rhetor dadurch, daß er ihm die Schüler entzog, indem er die Jünglinge Antiochias veranlaßte, zu ihrer Ausbildung nach Rom zu gehen, wo sie Latein lernen konnten, und rief dadurch die noch erhaltene Streitrede XL gegen sich hervor. An ihn gerichtet: I 61 (73). IV 3 (316). add. 82 (1121).

**Eupaterius.** Praeses Palaestinae secundae, gleich nachdem die Provinz im Jahre 358 neu geschaffen war; vgl.

IV 24 (337). S. 111. An ihn gerichtet IV 25 (338). Wahrscheinlich derselbe, der gemeinsam mit seiner Tochter von Basilius über die Natur der Dreieinigkeit Belehrung erbat und von ihm den Brief 159 = Migne G. 32 S. 620 empfing.

**Eupator.** Seine Söhne waren im Jahre 355 Schüler des Libanius; an ihn gerichtet V 36 (1235).

**Euphemius I.** Seine Adresse steht dreimal neben der des Demetrius I: II 89 (185). VI 35 (443). app. 4 (533), und einmal scheint darauf hingedeutet zu werden, daß dieser seine Rückkehr von einer Reise demnächst erwarte: III 56 (261). Da Demetrius in Tarsus zu Hause war, dürfte hiernach auch Euphemius dort gewohnt haben. Ein Brief vom J. 356 scheint an ihn als Privatmann gerichtet zu sein: VI 35 (443). Die folgenden zeigen ihn als Beamten in den Jahren 360 und 361: II 89 (185). III 8 (210). 100 (305). app. 4 (533). 6 (535). Der letzte vom Jahre 364 spricht davon, daß er kürzlich sein Amt niedergelegt habe: add. 144 (1126). Welches dieses war, ist zweifelhaft. Es erstreckte sich über Syrien, da ein Apparitor von ihm in Beroea stationiert war: II 89 (185); doch kann er nicht *Consularis Syriae* gewesen sein, weil in derselben Zeit *Italicianus*, *Siderius* und *Alexander III* diese Stellung nacheinander bekleideten. Auch werden Briefe, die ihn als Beamten erkennen lassen, an ihn nach *Cicilien* (s. oben) und nach *Phönicien* gerichtet: III 100 (305); er scheint also auch in diesen Provinzen amtlich beschäftigt gewesen zu sein, wonach man schließen muß, daß die ganze *Diocese des Orients* ihm unterstand. Aber *Comes Orientis* war er nicht, da in der Zeit seines Amtes *Modestus*, *Julianus II* und *Rufinus V* nacheinander in dieser Stellung nachweisbar sind. Er begleitet den Kaiser bei einem Jagdausfluge: III 56 (261), steht also in nahen Beziehungen zum Hofe. Durch ihn werden dem *Antoninus II* Transportleistungen (*στρηγεῖν*) aufgelegt; doch ist er nicht imstande, dies selbständig zurückzunehmen, sondern kann nur durch seine Fürsprache bei einem Höheren dahin wirken: III 8 (210). Danach möchte man in ihm einen Unterbeamten des *Comes sacrarum largitionum* sehn, vielleicht den *Comes largitionum per Orientem*. — Obgleich dem *Libanius* (geb. 314) gleichaltrig, scheint er doch dessen Schüler gewesen zu sein; denn jener sagt, daß er zu ihm in einem väterlichen Verhältnis stehe: add. 144 (1126); vgl. S. 54 Anm. 2. Vor dem Jahre 360

hatte er Unglück mit einer ersten Ehe gehabt, also wahrscheinlich sich von seiner Frau geschieden: II 89 (185). Im Jahre 364 war er wieder verheiratet: add. 144 (1126). An ihn gerichtet II 89 (185). III 8 (210). 100 (305). VI 35 (443). app. 4 (533). 6 (535). add. 144 (1126).

II. Cappadocier: Greg. Naz. epitaphia 28, 4. 32, 4. 33, 2 = Migne G. 38 S. 25 ff. Sohn des Amphilochius II und der Livia: Greg. Naz. epit. 25, 5. 28, 3. 33, 1, Bruder des Amphilochius III: Greg. Naz. epit. 28, 3. Schüler des Libanius im Jahre 361: app. 20 (549). 56. 57 (584. 585a). Er starb als Zwanzigjähriger: Greg. Naz. epit. 30, 1, kurz vor seiner Hochzeit: Greg. Naz. epit. 29, 3. 33, 3. 34, 3; vgl. 25, 5. 28—36.

**Euphronius.** Cilicier, Vater des Pandorus, der 362 und 363 als Schüler des Libanius nachweisbar ist: app. 130 (655). add. 281 (1452). Vielleicht identisch mit dem Euphronius, der 359 Praeses Mesopotamiae war: Amm. XVIII 7, 3. An ihn im J. 363 gerichtet add. 281 (1452).

**Eupsychius I.** Angesehener Cappadocier aus Caesarea, Christ, jung verheiratet, erleidet unter Julian den Märtyrertod: Sozom. V 11, 7. 8.

II. Beamter im J. 388. An ihn gerichtet app. 275 (806).

**Eusebius I.** Flavius Eusebius: CIL X 477. Papyr. Amherst II p. 169. Consul im Jahre 347. Im J. 360 verfügt ein Gesetz des Constantius, außer den Gütern des Kaisers, der rechtgläubigen Kirche und des Königs von Armenien soll nur noch die *domus clarissimae memoriae Eusebii ex consule et ex magistro equitum et peditum* von der Steuerpflicht befreit sein: Cod. Theod. XI 1, 1. Danach müssen die Erben dieses Mannes eine sehr hohe Ausnahmestellung im Reiche eingenommen haben. Man irrt daher wohl nicht, wenn man in ihm den Vater der Kaiserin Eusebia und ihrer Brüder, der Consuln des Jahres 359, Flavius Eusebius und Flavius Hypatius, erblickt: Amm. XXI 6, 4. XXIX 2, 9, obgleich dessen Name nirgends genannt wird. Denn daß dieser Consul gewesen war, ist durch Julian. or. III 107d. 109a beglaubigt. Seine Tochter stammte aus Thessalonice her: Julian. or. III 107d. 110b. Hier muß also seine Heimat gewesen sein. Er selbst war von niederem Geschlecht: Julian. or. III 108c. Mithin wird er sich durch den Kriegsdienst zur höchsten Staffel der militärischen Laufbahn und zum Consulat aufgeschwungen haben. Als Eusebia sich

im Winter 352/3 mit dem Kaiser Constantius II verheiratete, war ihr Vater schon tot: Julian. or. III 110 c. d; vgl. Cod. Theod. XI 1, 1.

II. Flavius Eusebius: BGU I 316. Athan. de syn. 8 = Migne G. 26 S. 692. Socrat. II 37, 18. Sohn des vorhergehenden, bekleidete als Schwager des Kaisers gemeinsam mit seinem Bruder Flavius Hypatius im Jahre 359 das Consulat: Amm. XVIII 1, 1. XXI 6, 4. XXIX 2, 9. Hieron. dial. adv. Lucif. 17 = Migne L 23 p. 170. Da er immer an erster Stelle genannt wird, muß er der ältere gewesen sein. Im Winter 352/3 feierte Eusebia ihre Hochzeit mit dem Kaiser und sorgte dann sehr bald für die Beförderung ihrer Brüder: Julian. or. III 116 a. Denn ein Eusebius, der zum Kaiserhause gehörte (V 75 (1257): βασιλεὺς ὧν οἰκετός), also jedenfalls mit diesem identisch ist, war 355 Consularis Hellesponti gewesen und stieg im folgenden Winter zum Consularis Bithyniae auf: V 74—76 (1256—1258). Um das J. 372 wurden er und sein Bruder angeklagt, nach der Krone gestrebt zu haben. Obgleich der Prozeß zu keinem Beweise führte, wurden sie doch verbannt und mit einer hohen Geldstrafe belegt, bald darauf aber wieder zurückgerufen und das Gezahlte ihnen erstattet: Amm. XXIX 2, 9—11. Daß ihr Name auf den Inschriften radiert worden sei, wie Joh. Schmidt, Hermes XV S. 577 ff. annimmt, beruht nur auf der unrichtigen Annahme, Leontius III habe im Jahre 359 eine zweite Stadtpraefectur bekleidet: s. unten. An ihn könnte V 34 (1233) gerichtet sein; denn daß der Adressat hier ἐπεὶ κεφαλῆ genannt wird, läßt sich auf seine vornehme Verwandtschaft beziehen.

III. Fälschlich auf den vorhergehenden bezogen hat man die folgende Inschrift aus Nepes: CIL XI 3203: *Memoriam Fl. Eusebii | in re sua sibi et suis incolumis | fecit quique urbanis cohortibus | inculpatae in Campaniae | usque v. c. consularis exornans | principatum stipendiis ratione | decursis inplevit militiam*. Daß hier die Worte durch Schuld des Steinmetzen übel durcheinandergeworfen sind, hat Mommsen gesehen. Wir stellen den Text folgendermaßen her, indem wir das Umgestellte in eckige Klammern setzen: *Memoriam Fl(avius) Eusebii in re sua sibi et suis incolumis fecit, inculcate usque v(iri) c(larissimi) consularis [Campaniae] exornans principatum, [quique [in] urbanis cohortibus] stipendiis ratione decursis inplevit militiam*. Der Mann hatte also im Officium des Prae-

fectus Urbi die niedrigeren Grade in ihrer vorgeschriebenen Reihenfolge (*ratione*) durchlaufen, war dann im Officium des Consularis Campaniae Princeps geworden und ließ sich, während er diese Stellung bekleidete, in seiner Heimat Nepesin sein Grabmal erbauen. Da er hiernach nur Subalternbeamter war, kann er trotz der Namensgleichheit mit dem Bruder der Kaiserin nichts gemein gehabt haben; auch ist die Stilisierung seiner Grabinschrift von ganz plebejischer Art. Ihre Zeit läßt sich nicht sicher bestimmen, doch ist sie nicht früher als das 4. Jahrhundert.

IV. Eusebius mit dem Spitznamen *Mattyocopa*: Amm. XV 5, 4. Er war Comes rerum privatarum bei Constans im J. 342: Cod. Theod. X 10, 6. Im J. 355 hielt er sich als einflußreicher Privatmann am Hoflager zu Mailand auf und beteiligte sich hier an der Intrigue, welche den Silvanus zur Usurpation trieb: Amm. a. O. Als sie ans Licht kam, wurde ihm der Proceß gemacht, doch erlangte er trotz seines Geständnisses Freisprechung: Amm. XV 5, 13. 14.

V. Eunuche, Praepositus sacri cubiculi des Constantius: Amm. XIV 10, 5. 11, 2. 21. XV 3, 2. XVIII 4, 3. XX 2, 3. XXII 3, 12. Philostorg. IV 1. Socrat. II 2, 5. III 1, 46. 49. Sozom. III 1, 4. IV 16, 22. V 5, 8. Athan. ep. ad Jovin. Migne G. 26 S. 824. Zonar. XIII 9 p. 19b. Joh. mon. vit. S. Artemii 15. 21. 40. Er war aus dem Sklavenstande hervorgegangen: or. XVIII 152 p. 573. Amm. XXII 3, 12, übte aber lange Jahre hindurch über den Kaiser einen unheilvollen Einfluß aus: Amm. XVI 8, 13. XVIII 4, 3. XXI 16, 16. XXII 3, 12. Julian. ep. ad Athen. 274a. Athan. ad mon. 37 = Migne G. 25 S. 737. Zonar. XIII 9 p. 19c. Liban. or. XIV 3. 65. XVIII 152 S. 425. 448. 573. Im J. 354 wurde er nach Cabillonum geschickt, um durch Geldverteilungen einen Soldatenaufstand zu stillen: Amm. XIV 10, 5. Bald darauf leitete er auf der dalmatischen Insel Flanona das Verhör des Caesars Gallus und verfügte seine Hinrichtung: Amm. XIV 11, 2. 21. Philostorg. IV 1. Zonar. XIII 9 p. 19b. Sozom. V 5, 8. Socrat. III 1, 49. Julian. ep. ad Athen. 272d. Joh. mon. a. O. Liban. or. XVIII 152 S. 573. Dann hielt er in Aquileia mit grausamer Härte über dessen Anhänger Gericht: Amm. XV 3, 2. Eine Zusammenkunft des Kaisers mit Julian, dem Bruder seines Opfers, wußte er lange zu verhindern: Julian. ep. ad Ath. 274a; vgl. ep. 17, 384d. Für den Arianismus gewonnen, beeinflusste

er den Kaiser in seinem Sinne: Socrat. II 2,5. Sozom. III 1,4. Athan. ad mon. 51. 58 = Migne G. 25 S. 756. 764; vgl. Theodor. h. e. II 16,9. 15. 28. 29. Nachdem er schon vorher die Erhebung des Eudoxius auf den Bischofsstuhl von Antiochia veranlaßt hatte: Socrat. II 37,9. Sozom. IV 12,4. 16, 22, wurde er im J. 355 zu dem Bischof Liberius von Rom geschickt, um ihn durch Drohungen und Geschenke zur Verurteilung des Athanasius zu bewegen. Als jener ihn abwies, legte Eusebius die Geschenke in der Peterskirche nieder, von wo sie auf Befehl des Liberius entfernt wurden: Athan. ad mon. 35—37 = Migne G. 25 S. 733. Im J. 359 wirkte er auf die Synoden von Ariminum und Seleucia zugunsten der Arianer ein: Sozom. IV 16,22. Um dieselbe Zeit suchte er den Magister militum Ursicinus zu verderben, mit dem er verfeindet war, weil dieser ihm sein Haus in Antiochia nicht hatte abtreten wollen: Amm. XVIII 4,3. 5,4. 5. XX 2,3. Nach dem Tode des Constantius (3. Nov. 361) soll er heimliche Versuche gemacht haben, dem Julian einen Gegenkaiser durch eine neue Wahl gegenüberzustellen: Amm. XXI 15,4, doch wurde er bald darauf hingerichtet: or. XVIII 152 p. 573. Amm. XXII 3,12. Philostorg. IV 1. Socrat. III 1,49. Sozom. V 5,8. Joh. mon. vit. S. Artémii 21. 40.

VI. Decurio sacri palatii, im J. 346 mit Aufträgen des Kaisers Constantius nach Aegypten geschickt: Athan. apol. c. Ar. 56 = Migne G. 25 S. 349. Vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden.

VII. Emesener, mit dem Beinamen Pittacas, Advocat, im J. 354 auf einen falschen Verdacht hin in Antiochia gefoltert und hingerichtet: Amm. XIV 7,18. 9,4—6.

VIII. Tribunus fabricae in Antiochia, erwähnt im J. 354: Amm. XIV 7,18. 9,4.

IX. Oheim des Parthenius: I 58 (70). Er gehörte in Antiochia zum engsten Freundeskreise des Libanius: I 19 (31). IV 35 (348), bis er im Jahre 359 starb: I 58 (70); vgl. 52 (64). II 14 (110). or. I 118 p. 80.

X. Schulgenosse des Libanius: III 47 (252). VI 91 (500); eifriger Heide: III 83 (288). Seine Söhne besuchten seit dem J. 357 dessen Schule: VI 90. 91 (499. 500) und scheinen sie erst 361 verlassen zu haben, da in dieser Zeit von dem Lohne für die Bemühungen des Lehrers die Rede ist: III 59 (264). 71 (276). Da er Bruder oder Schwager des Armeniers Caesarius II war:



II 47 (252) und ein Brief an ihn III 59 (264) mitten in einer nach Armenien gerichteten Gruppe steht, wird auch er dort seine Heimat gehabt haben. Mithin dürfte er derjenige Eusebius sein, der III 83 (288) im J. 361 als Schützer und Helfer des armenischen Jünglings Letoius IV und seiner Mutter erscheint. Hierauf bezieht sich auch III 92 (297): *πρόην ἡμῖν ἐξήρασας νέον ἐκ πυρῶς καὶ πόνου ἐπέστης, οἶον ἂν τις ὑπὲρ βίωος*. Aus diesem Brief in Verbindung mit dem vorhergehenden III 91 (296) lernen wir, daß er im Rate derjenigen Stadt Einfluß besaß, welche das Brüderpaar Agroecius I und Eusebius XI zur Übernahme ihrer Decurionatslasten zwingen wollte. Hiernach muß er Mitbürger dieser beiden gewesen sein. Wenn also app. 24. 25 (553. 554) hintereinander die Adressen: *Ἀγροικίῳ καὶ Εὐσεβίῳ* und *Εὐσεβίῳ* stehn, so wird man annehmen dürfen, daß die letztere ihn meint. Hiernach sind an ihn gerichtet III 59 (264). 71 (276). 92 (297). VI 90 (499). app. 25 (554).

**XI.** Armenier, Bruder des Agroecius I, Schüler des Libanius: s. S. 50. An ihn und seinen Bruder gemeinsam gerichtet app. 24 (553).

**XII.** Schüler des Libanius: I 59 (71). V 54 (1085), und das zwar in Antiochia, obgleich er nicht Antiochener war: III 16 (218), also nicht vor dem J. 354, in dem jener dort seine Schule eröffnete. Danach muß er im Jahre 355 noch ein sehr junger Mann gewesen sein, war aber doch schon in der Lage, Gunst zu erweisen: V 54 (1085), und erscheint danu bis zum J. 361 als vielvermögende Persönlichkeit bei Hofe: I 59 (71). III 16 (218). app. 55 (583). Da kaiserliche Befehle durch Briefe seiner Hand nach Antiochia gelangen: III 16 (218), möchte man ihn für den Leiter einer der drei großen *Scrinia* halten. Doch andererseits ist er nicht regelmäßig in der Umgebung des Kaisers, sondern kommt 359 nach Antiochia: I 59 (71), um dieselbe Zeit, wo jener den Beschluß faßte, in den Orient überzusiedeln, und reist ihm ebenso 361 nach Constantinopel voraus: app. 8 (537). 55 (583). Dies scheint darauf hinzuweisen, daß er Quartiermacher des Hofes, also *Castrensium sacri palatii* war. Mit dem Tode des Constantius scheint auch er aus der Korrespondenz des Libanius zu verschwinden, gehörte also vielleicht zu denjenigen Beamten des Kaisers, denen Julian den Proceß machen ließ: Amm. XXII 3. An ihn gerichtet I 59 (71). III 16 (218). V 54 (1085). 60 (1244). app. 55 (583).

**XIII.** Phönicier, Advocat, wurde kurz vor dem J. 360 von seinem Bruder enterbt: II 96 (192).

**XIV.** Bruder des Artemisius und des Ammianus III, im J. 365 dem Domnius II empfohlen, der damals wahrscheinlich die Phoenicia Libanensis verwaltete, also wohl in dieser Provinz zu Hause: add. 417. 418 (1548. 1549).

**XV.** Vetter des Vorhergehenden: add. 417 (1548).

**XVI.** Ein Eusebius vermittelte im J. 364 Briefe zwischen Libanius und Acacius II, der sich damals in Palaestina aufhielt: add. 171 (1366). 194 (1384). Er könnte mit einem der Vorhergehenden identisch sein.

**XVII.** Mesopotamier, Sohn des Pappus I, in den J. 361 und 362 Schüler des Libanius: III 103 (308). app. 123 (649).

**XVIII.** Sinopenser, wahrscheinlich älterer Bruder des Faustus I, mit dem gemeinsam er die Schule des Libanius besucht hatte. An beide zusammen im Jahre 360 gerichtet II 82 (178).

**XIX.** Ancyraner, angesehener Advocat, wahrscheinlich Bruder des Olympius VIII, Schwiegersohn des Agesilaus, Schwager des Strategius II und des Albanus, Vater des Eusebius XX: S. 51. Libanius hatte, ehe er 354 nach Antiochia übersiedelte, viel in seinem Hause verkehrt: add. 129 (1334). Im J. 361 war er in Antiochia gewesen und reiste von dort nach Galatien zurück, da er durch app. 8 (537) dem Consular der Provinz empfohlen wird. Im J. 364 scheint er nicht mehr am Leben gewesen zu sein; denn als Eusebius XX in die Schule des Libanius eintritt, ist in den Briefen, die hiervon sprechen: add. 127—129 (1097. 1333. 1334). 155 (1353), nur von den Oheimen des Jünglings, nicht von seinem Vater die Rede. An ihn im Winter 355/6 gerichtet V 79 (1260); vgl. S. 51, erwähnt add. 154 (1352).

**XX.** Ancyraner, Neffe des Olympius VIII: add. 128 (1333), des Strategius II und des Albanus: app. 127 (1097). 155 (1353), wahrscheinlich Sohn des Vorhergehenden. Er hatte zuerst in Ancyra den Unterricht des Androcles genossen: app. 129 (1334), ging aber im J. 364 nach Antiochia, um dort in die Schule des Libanius einzutreten: app. 127—129 (1097. 1333. 1334). 155 (1353). Der Zeit nach könnte er der Eusebius sein, den Libanius als den besten seiner Schüler preist und auf dessen frühen Tod er im Jahre 380 eine Monodie verfaßte: or. I 188. 189 p. 121.

**XXI.** Antiochener, daher nicht mit Eusebius XIX zu wechseln, obgleich auch sein Bruder ein Olympius V war: add. 301 (1056); vgl. 284 (1055). Doch war er Sohn des Asterius: add. 299 (1464). 319 (1476), von dem ausdrücklich überliefert ist, daß er zur Bürgerschaft von Antiochia gehörte: II 101 (197). Im Gegensatz zu seinem Vater und Bruder war er Christ; aber als er Macht besaß, hatte er sie nicht gegen die Heiden gemißbraucht, sondern sich so gemäßigt gezeigt, als wenn er die heidnische Reaktion, die unter Julian eintreten sollte, vorhersehe<sup>1</sup>. Danach scheint er unter Constantius irgend ein Amt bekleidet zu haben, das ihm jene Macht verlieh. Im J. 363 wurde er beschuldigt, Christen, die zum Heidentum abgefallen waren, wieder zu ihrer früheren Religion bekehrt zu haben. Infolgedessen ließ ihn der Consularis Syriae Alexander III in Fesseln legen und so grausam behandeln, daß er im Hause des Libanius Schutz suchte: add. 298 (1057). Dieser verwendete sich in den Briefen add. 284 (1055). 298 (1057). 301 (1056) für ihn; mit welchem Erfolge, ist unbekannt.

**XXII.** Antiochener, Sohn des Olympius V: app. 257 (789), also Neffe des vorhergehenden und Enkel des Asterius, meist durch das Epitheton *ὁ σοφιστής* bezeichnet. Er war Schüler des Libanius: app. 294 (825). 347 (879). Durch ein Dekret des Stadtrates wurde ihm in Antiochia ein Lehrstuhl der Rhetorik angeboten: app. 294 (825). Nachdem er ihn übernommen und den greisen Libanius eine Zeitlang erfolgreich in seiner Lehrtätigkeit unterstützt hatte: app. 291—293. 295. 296 (822—824. 826. 827), beschloß der Stadtrat, beim Kaiser für ihn eine Titularwürde zu erbitten, die ihn über das Decurionat erhob: app. 294 (825). 257 (789). Im ganzen wurden vier Beschlüsse gefaßt, die ihn vor den Decurionatslasten sicher zu stellen schienen: or. LIV 52 p. 161, und Kaiserbriefe bestätigten sie: app. 291—294 (822—825). Doch unter Theodosius wurde der Mangel an Decurionen so groß, daß man auch an den Privilegien der öffentlichen Lehrer zu rütteln begann: or. I 257 p. 154. Als 388 eine Gesandtschaft von Antiochia dem Kaiser zu seinem Siege über Maximus gratulieren sollte, da erwartete man, daß sie ihn zugleich bitten werde, den Eusebius wieder den De-

1) Add. 298 (1057): οὐδ' ἐπὶ τῆς ἐξουσίας βαρῦς ἦν οὐδ' ἐβριστής· ἔφησ' ἂν αὐτὸν ἐπίστασθαι τὸ μέλλον, οὕτω μέτριος ἦν.

curionenpflichten zu unterwerfen, und Libanius suchte dem in einem Briefe an Eusebius XXVII entgegenzuwirken: app. 257 (789). Die Furcht vor diesen Machinationen dürfte es gewesen sein, welche unseren Eusebius bewog, sich zu einer zweiten Gesandtschaft wählen zu lassen, obgleich er wegen seiner Privilegien nicht dazu verpflichtet war, einen solchen Auftrag anzunehmen: app. 294 (825). 265—267 (797a—798). or. XXXII 3 p. 224. I 258 p. 154. Und wirklich erlangte er mit Hilfe seines mächtigen Namensvetters eine Entscheidung des Praefecten, die ihn freisprach. Darauf scheint er heimgekehrt zu sein, während jene erste Gesandtschaft noch am Hofe zurückblieb, und diese erwirkte mit Unterstützung des Consulars Syriae Eustathius V, daß der für Eusebius günstige Spruch zurückgenommen und sein Schicksal wieder in Frage gestellt wurde: app. 291 (822). or. LIV 52 p. 160; vgl. app. 289. 290 (820. 821). Im Beginn des Winters 388 sah er sich gezwungen, noch einmal an den Kaiserhof zu reisen, um dort seine Sache zu führen, wobei ihm die Empfehlungsbriefe app. 291—296 (822—827) mitgegeben wurden. Er gewann seinen Proceß und kehrte 390 nach Antiochia zurück: app. 305—308 (836—839). 347 (879). Seine Mutter wird 388 als lebend erwähnt: app. 291 (822). Von seinen Schriften nennt Libanius eine Lobrede auf den Proculus III als Comes Orientis: app. 293 (824).

**XXIII.** Ein gleichnamiger Vorfahr des Vorhergehenden war ebenfalls Lehrer der Beredsamkeit gewesen: app. 294 (825). Falls wir in diesem seinen mütterlichen Großvater sehn dürfen, kann er mit einem der beiden Folgenden identisch sein.

**XXIV.** Carrier aus Myndus, Schüler und Gehilfe des Aedesius in Pergamum, wo der spätere Kaiser Julian bei ihm rhetorischen und philosophischen Unterricht nahm: Eunap. vit. soph. p. 474. 475.

**XXV.** Alexandriner, Schüler des Proaeresius in Athen. Als dieser durch den römischen Senat angegangen wurde, einen seiner Schüler als Lehrer der griechischen Rhetorik nach Rom zu senden, wählte er den Eusebius: Eunap. vit. soph. p. 493.

**XXVI.** Von einem *ὑπαρχος τῆς Ποντικῆς μοίρας*, was nur einen Vicarius dioeceseos Ponticae bedeuten kann, erzählt Greg. Naz. or. XLIII 55—57 = Migne G. 36 S. 565, teilweise auch Greg. Nyss. laud. Basil. = Migne G. 46 S. 797, das folgende. Sein Assessor habe eine reiche und vornehme Witwe

zwingen wollen, ihn zu heiraten, und sie habe ein Asyl in einer Kirche von Caesarea Cappadociae gesucht. Der Vicar habe darauf ihre Auslieferung von dem Bischof Basilius verlangt, und als dieser sich weigerte, ihn mit Geißel und Folter bedroht. Da habe die Bevölkerung der Stadt, namentlich die Arbeiter der kaiserlichen Waffenfabriken und Webereien, sich erhoben, und der Aufruhr habe den Vicar so in Angst gesetzt, daß er Basilius um Hilfe anflehte, der denn auch die Ruhe wiederherstellte. Der Name des Beamten wird hier nicht genannt, aber der Kommentar des Nicetas von Serrae zu der Rede des Greg. Naz. gibt an, es sei Eusebius, der Oheim der Domnica, der Gattin des Kaisers Valens, gewesen: *Greg. Naz. opera. Cöln 1690 II S. 781.* Da Basilius von Ende 370 bis zum 1. Jan. 379 Bischof war, muß das Vicariat des Eusebius in diese Zeit fallen. An ihn könnte add. 400 (1537) gerichtet sein. Denn der Adressat ist ein Mann, der im J. 365, also unter Valens, großen Einfluß bei Hofe besitzt.

**XXVII.** Praeses Thebaidos vor dem Jahre 384: *Mélanges Nicole S. 375.* Praefectus Augustalis im Jahre 385: Bauer u. Strzygowski, *Eine Alexandrinische Weltchronik S. 54.* Mitteis, *Archiv f. Papyrosforsch. II S. 267. 270.* Wahrscheinlich ist dies der Eusebius, der in den Jahren 388—390 eine hohe Stellung am Hofe des Arcadius einnahm: app. 233 (766). Da der Erfolg der Gesandtschaften von seinem Wohlwollen abhängig erscheint, möchte man in ihm den Magister officiorum vermuten, zu dessen Obliegenheiten es gehörte, sie beim Kaiser einzuführen: app. 233 (766). 237 (769). 257 (789). 260 (792). 289 (820). Er war mit Libanius und den andern Häuptern des Stadtrates von Antiochia persönlich bekannt: app. 237 (769). 245 (777). 273 (804). Danach muß er entweder Bürger der Stadt gewesen sein oder doch längere Zeit dort gelebt haben. An ihn gerichtet: app. 231 (764). 233 (766). 237 (769). 241 (773). 245 (777). 257 (789). 260 (792). 273 (804). 280 (811). 289 (820). 291 (822). 305 (836). 313 (844). 340 (872). 345 (877). 364 (896).

**XXVIII.** Adoptivsohn des Gaius III, der seines verstorbenen Vaters Bruder war: app. 272 (803); vgl. 271 (802). Er war Schüler des Libanius und hatte sich dabei so tüchtig erwiesen, daß dieser ihn durch einen Protrepticus aufforderte, auch seinerseits die rhetorische Lehrtätigkeit zu ergreifen: app. 271 (802). Durch einen Proceß gegen Prophetius hatte er einen großen

Teil seines Vermögens verloren: app. 271 (802). 273. 274 (804. 805). Seine Mutter als lebend erwähnt: app. 271 (802). Er reiste 388 nach Constantinopel, um seine Aufnahme in den dortigen Senat zu erwirken, und nahm dabei die Empfehlungsbriefe app. 271—274 (802—805) mit.

**XXIX.** Comes sacrarum largitionum am Hofe des Honorius, erwähnt am 22. Mai 395: Cod. Theod. XV 1, 32, wo *Jun.* für *Jul.* zu lesen ist. Als Praefectus praetorio Italiae erwähnt im Jahre 395 am 17. Juni und 19. Dec.: Cod. Theod. XV 14, 12. I 15, 14; im Jahre 396 im Januar: Paulin. vit. Ambr. 34, am 29. März: Cod. Theod. XIII 11, 8, am 9. Juli: Cod. Theod. XIV 3, 19, am 23. Dec.: Cod. Theod. XIII 5, 26. An ihn gerichtet Symmach. ep. IX 55, vielleicht auch VIII 8. 34.

**XXX.** Arzt, erwähnt um das Jahr 382: Symmach. ep. II 18, 2. V 36. 37.

**XXXI.** Palatinus rerum privatarum, nachweisbar von 384—397: Symmach. rel. 48, 1. ep. IV 43; derselbe wohl gemeint Symmach. ep. VII 53. IX 55. 59.

**XXXII.** Dichter, erwähnt im Jahre 393: app. 476. 477 (1009. 1010).

**XXXIII.** Dichter, war im J. 400 Schüler des Sophisten Troilus in Constantinopel und erlebte dort die Kämpfe gegen Gainas, die er später als *σχολαστικός*, d. h. als Advocat, in einem hexametrischen Epos von vier Büchern, der Gainias, schilderte: Socrat. VI 6, 36.

**XXXIV.** Sohn des Odaenathus, Abkömmling des gleichnamigen Herrschers, also wahrscheinlich Palmyrener: app. 393 (925). An ihn im J. 393 gerichtet app. 465 (998).

**XXXV.** Älterer Bruder des Theodotus IV, an beide gemeinsam im J. 393 gerichtet app. 481 (1014).

**XXXVI.** Notarius, hatte im J. 396 dies Amt niedergelegt: Symmach. ep. V 54. 66.

**XXXVII.** Cronius Eusebius, Consularis Aemiliae, Vicarius Italiae im J. 399: Dessau 1274 = CIL VI 1715.

**XXXVIII.** Unbestimmbare Eusebii: add. 420 (1082). or. LIV 73 p. 175. Symmach. ep. III 35. IV 22. 66. V 22. VI 34. VII 86. 101.

**Eustathius I.** Comes rerum privatarum, erwähnt am 15. Mai 345: Cod. Theod. X 10,7 und am 8. März 349: Cod. Theod. II 1,1. XI 7,6. In den beiden letztgenannten Gesetzes-

fragmenten bezeichnet ihn die Überschrift als *praefectus praetorio*, doch zeigt ihr Inhalt, daß er Comes rerum privatarum war. Er war Christ und verwandte den großen Einfluß, den er beim Kaiser Constans besaß, zugunsten des verbannten Athanasius: Philost. III 12.

II. Heidnischer Philosoph, Cappadocier, Schüler des Jamblichus: Eunap. vit. soph. p. 458. Verwandter des Aedesius, der ihm seinen Lehrstuhl in Cappadocien übertrug, als er selbst nach Asien übersiedelte: a. O. p. 465. Er heiratete die Prophetin Sosipatra: a. O. p. 466. 471, und zeugte mit ihr drei Söhne, darunter den Antoninus IV: a. O. p. 469. 470. Da dieser nicht nach 320 geboren sein kann (s. S. 78), muß die Hochzeit schon früher stattgefunden haben. Im Winter 355/6 war er in Antiochia: V 80 (1261). Basil. ep. 1 = Migne G. 32 S. 221. Von dort reiste er nach Aegypten: Basil. a. O. Im J. 358 wurde er wegen seiner vielbewunderten Überredungskunst der Gesandtschaft beigegeben, die an den Perserkönig geschickt wurde: Amm. XVII 5, 15. 14, 1. Eunap. a. O. p. 465. Basil. a. O. Der Kaiser Julian berief ihn durch den Brief 76 an seinen Hof. Seine Gattin überlebte ihn: Eunap. a. O. p. 369. An ihn gerichtet II 27 (123). Basil. ep. 1. Julian. ep. 76.

III. Arzt, Sohn des Oribasius, der ihm eine seiner medicinischen Schriften widmete: Phot. c. 218. Er war Christ und befreundet mit Basilius von Caesarea. An ihn gerichtet Basil. ep. 151. 189 = Migne G. 32 S. 605. 684.

IV. Nicomedenser, nach Phönicien übergesiedelt, wo seine Frau im Jahre 361 von Lucianus vergewaltigt wurde: app. 22. 23 (551. 552). Da er hier ein armer Mann genannt wird, könnte er identisch mit dem Schuldner des Seleucus sein, der im J. 365 erwähnt wird: add. 358 (1505). 360 (1073).

V. Carer, in Athen ausgebildet, machte schon in jugendlichem Alter rhetorische Kunstreisen in Phönicien und Palaestina. In Antiochia hörte er Vorträge des Libanius und wurde von diesem durch die Lobrede XLIV geehrt; vgl. or. LIV 2 S. 126. I 271 S. 161. Verschwägert mit dem Advocaten Heraclius III: or. LIV 13. 76 S. 132. 180. Er verließ seine Heimat und ließ sich in Tyrus nieder: or. I 271. 274 S. 161. 163. LIV 18. 66 S. 135. 170; vgl. 4. 21 S. 127. 138. Er bereicherte sich in drei Ämtern: or. I 271 S. 161, von denen eines das des *rationalis summarum per Orientem* gewesen zu sein scheint. Denn

er hatte darin mit den kaiserlichen Einkünften zu tun und residierte in Antiochia, wo er den Verkehr mit Libanius eifrig pflegte: or. LIV 2 S. 126. I 271 S. 161. Durch Bestechung wurde er *Consularis Syriae*: or. LIV 3 S. 126. I 272 S. 162. Denn *Comes Orientis* kann er nicht gewesen sein, weil *Lucianus*, der dieses Amt bekleidete, nicht als sein Vorgänger oder Nachfolger, sondern als sein Vorgesetzter erscheint: or. LIV 22. 26 S. 139. 141. Seine Amtszeit währte zehn Monate: or. LIV 75 S. 179, die ganz oder zum größten Teil dem J. 388 angehörten. Denn innerhalb derselben wurde der Usurpator *Maximus* besiegt: or. LIV 20 S. 137 und die Olympien gefeiert: or. LIV 56 S. 164, die im Sommer jedes julianischen Schaltjahres stattzufinden pflegten: *Sievers* S. 207. Auch steht es durch den Brief app. 231 (764) fest, daß die Denuntiation des *Romulus* gegen *Libanius* in dieses Jahr fiel, und *Eustathius* hatte sie als *Consular* veranlaßt: or. LIV 39. 40. 59. 62. 78 S. 151. 166. 168. 180. I 273 S. 162. Vorher hatte er geäußert, er wolle künftigen Statthaltern ein Beispiel geben, wie man Lehrer der Beredsamkeit ehren müsse: or. I 271 S. 161. LIV 3. 9. S. 126. 130, und erklärte auch später, den *Libanius* zu lieben: or. LIV 59 S. 166. Zwar gab er ihm seinen Sohn in die Schule: or. LIV 3. 16. 30. 32. 66. 78 S. 126. 134. 144. 146. 170. 181, bezahlte aber kein Honorar für ihn: or. LIV 17 S. 135, und als *Libanius* bei ihm seinen Einfluß geltend machen wollte, wies er ihn schroff zurück: or. I 272 p. 162 und zeigte sich ihm in keiner Weise gefällig. Ja, er stiftete den *Romulus* an, gegen ihn auszusagen, daß er Orakel über die Familie des Kaisers befragt habe, und verwickelte ihn dadurch in einen Kriminalproceß: app. 231. 232 (764. 765). 284 (815). or. LIV 39. 40. 59. 62. 78 S. 151. 166. 168. 180. I 273 S. 162. Nichtsdestoweniger suchte er ihn zu einem *Panegyricus* auf sich zu veranlassen: or. LIV 75 S. 178ff. Statt dessen hielt *Libanius*, nachdem *Eustathius* sein Amt niedergelegt hatte, auf ihn eine noch erhaltene Schmäherede: LIV. Nach seiner Abdankung wurde er gezwungen, einen Teil der erpreßten Gelder wieder herauszugeben, und in *Tyros*, wohin er zurückkehrte, entging er der Volkswut nur durch große Geschenke: or. I 274 p. 163.

VI. App. 302 (833) ist nur fälschlich mit dem Namen des *Eustathius* überschrieben, um dem *Eustochius*, an den dieser verletzende Brief in Wirklichkeit gerichtet war, eine nach-



trägliche Genugtuung zu gewähren. Dies ist app. 320 (851) ausdrücklich gesagt; vgl. S. 19.

**Eustochius I.** Palaestinenser: app. 176 (699). 321 (853). *Advocat*: III 38 (243). app. 176 (699). 302 (833). add. 412 (1544). Als solcher vertritt er *Apellio*, *Macedonius I*: app. 176 (699). add. 186 (1378), *Gorgonius*: add. 54 (1306) und *Gerontius III*: app. 176 (699). In den J. 360—365 hält er sich meist in *Antiochia* auf, reist aber in einer Sache des *Apellio* im Jahre 360 nach *Constantinopel*: III 38. 39 (243. 244). app. 176 (699), 365 ist er unterwegs nach dem *Hoflager*: add. 411. 412 (1149. 1544) und sehr bald darauf in *Aegypten*: add. 424 (1553). In *Phönicien* besaß er Güter: II 102 (198). Im J. 390 hatte er sich in seine Heimat *Palaestina* zurückgezogen: app. 321 (853), wohin app. 302 (833). 320 (851) an ihn gerichtet wurden. Wie *Libanius* 320 (851) ausdrücklich sagt, hat er bei 302 (833) die Überschrift in *Εὐσταθίου* geändert, weil *Eustochius* sich durch diesen spöttischen Brief beleidigt fühlte und nicht wollte, daß er mit seinem Namen auf die *Nachwelt* komme. Erwähnt II 104 (200), vielleicht auch or. XXVIII 24 p. 142. *Basil.* ep. 72 = *Migne G.* 32 S. 440.

**II.** Lehrer der Rhetorik in Athen; an ihn gerichtet *Gregor. Naz.* ep. 189—191 = *Migne G.* 37 S. 308. Vielleicht war er es, den Kaiser *Julian* durch ep. 20 zum 1. Januar 363 nach *Antiochia* einlud, um seinem *Consulatsantritt* beizuwohnen.

**Eustolius.** *Apamener*: add. 276 (1447); vgl. 277 (1448), in nahen Beziehungen zu *Sopater I*, da add. 47 (1100) nach der besten Überlieferung an sie beide gemeinsam gerichtet ist. Doch scheinen sie nicht Brüder gewesen zu sein: add. 276 (1447). An ihn allein aus den J. 360—364: II 37 (133). add. 24 (1164). 243 (1421 a). 276 (1447). Dagegen scheint II 38 (134) ihm fälschlich zugeschrieben zu sein, da zwei gleichzeitige *Empfehlungsbriege* für denselben *Mocimus* nicht an dieselbe Person gerichtet sein können; vgl. *Sopater I*.

**Euthalius I.** Da Briefe an ihn wiederholt mit solchen zusammenstehen, die erweislich nach *Cilicien* gerichtet sind, wird auch er dort seinen *Wohnsitz* gehabt haben. Er war mit *Libanius* verschwägert: I 36 (48) und bekannte sich zum *Heidentum*: add. 100 (1208)<sup>1</sup>. Da er schon im J. 359 *Greis* genannt wird, muß er von dem folgenden verschieden sein: I 36 (48).

1) Dieser Brief ist nach der besten Überlieferung an ihn gerichtet.

An ihn in den Jahren 357—364 gerichtet: VI 120 (529). add. 100 (1208). 226 (1412).

**II.** Laodicener, schon als Jüngling *Consularis Lydiae*. Wegen Plünderung der Provinz wurde er von dem Praefecten Rufinus XII mit einer hohen Geldstrafe belegt, wußte sich ihr aber zu entziehen, indem er für den Sack mit Goldstücken, nachdem diese geprüft und richtig befunden waren, einen ganz ähnlichen voll Kupfergeld unterschob. Dieser Witz, der ihm den Spitznamen *Balanvās* eintrug, erregte in Constantinopel solche Freude, daß Euthalius an den Hof beschieden und dort in großen Gnaden aufgenommen wurde. Hier lernte ihn Synesius in den J. 400—402 kennen. Im J. 404 wurde er an Stelle des Pentadius Praefectus Augustalis: Synes. ep. 127. Ein Heliodor besaß in Alexandria bei ihm großen Einfluß: Synes. ep. 117. Der Zeit nach könnte an ihn gerichtet sein app. 464 (997) aus dem Jahre 393.

**Eutherius I.** Armenier, als Kind von Feinden gefangen, zum Eunuchen gemacht und an römische Händler verkauft, durch die er als Sklave an den Hof Constantins des Großen gelangte: Amm. XVI 7, 5. Durch mannigfache Tugenden ausgezeichnet, diente er dem Constans nicht nur als Kammerdiener, sondern auch als Ratgeber: Amm. XVI 7, 4. 5. Als Julian Caesar war, bekleidete er an seinem Hofe die hohe Stellung eines Praepositus sacri cubiculi und wurde von ihm gerne zu Sendungen an den Kaiser Constantius benutzt, bei dem er gleichfalls Vertrauensperson gewesen zu sein scheint: Amm. XVI 7, 2. 3. 6. XX 8, 19. Nach seiner Abdankung ließ er sich in Rom nieder und lebte dort noch um das J. 392: Amm. XVI 7, 7. Er war Heide; an ihn gerichtet Julian ep. 69.

**II.** Constantinopolitaner: II 11 (106), Praeses Armeniae in den J. 360 und 361: II 10. 11 (105. 106). III 43 (248). 48 (253). 58 (263). 67 (272). 68 (273). 82 (287). app. 166 (689). Da er seine Statthalterschaft der Redekunst verdankte, scheint er vorher Advocat gewesen zu sein: III 43 (248). Sein Sohn Philopatris besuchte zuerst die Schule des Acacius II, dann des Libanius: III 57. 58 (262. 263). 60 (265). S. 41. Nachdem ihn Maximus VI im Jahre 361 in Armenien abgelöst hatte: III 82 (287). app. 166 (689), scheint er Praeses Aegypti geworden zu sein: III 90 (295). An ihn gerichtet II 34 (130). III 43 (248). 48 (253). 57 (262). 67 (272). 90 (295).

**Eutocius.** Er nahm im Rate der Stadt, in der Eudaemo I sein Lehramt verwaltete, d. h. in Elusa, im J. 360 die führende Stellung ein: II 36 (132). Dazu paßt es, daß Leute, die aus Antiochia nach Aegypten reisen, unterwegs seine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen: add. 166 (1363). An ihn gerichtet in den J. 356—364: II 36 (132). VI 26 (433). add. 166 (1363), erwähnt app. 216 (749). Von diesen Briefen eröffnet VI 26 (433) die Korrespondenz mit ihm, ist also der älteste.

**Eutolmius I.** Arzt in der Provinz des Asclepius I, d. h. wahrscheinlich in Cilicien. Da er von diesem redet, wie ein Vater, muß er im J. 355 schon ein älterer Mann gewesen sein: V 42 (1191).

II. Beamter im J. 365; an ihn gerichtet add. 410 (1222).

**Eutropius I.** Antiochener, Sohn des Hesychius II, Bruder des Celsus I, Schwiegersohn des Armeniers Acontius, auch mit Libanius verschwägert: IV 63 (375). add. 382 (1223). Vgl. S. 104.

II. Domitius Eutropius, *vir clarissimus*, unter Valentinian, Valens und Gratian, d. h. innerhalb der J. 367—375, Praeses Ciliciae: CIL III 13619—13621. CIG 4437. Er könnte mit dem Vorhergehenden identisch sein.

III. Marcell. Empir. praef. 2 zählt unter den medicinischen Schriftstellern, die in lateinischer Sprache geschrieben hatten, folgende auf: *aliqui nonnulli etiam proximo tempore illustres honoribus viri, cives ac maiores nostri, Siburius, Eutropius atque Ausonius*. Danach scheint der Eutropius, welcher über Medicin geschrieben hatte, Burdigalenser gewesen zu sein und um diese Zeit gelebt zu haben. Was für Ämter er bekleidete, ist nicht bekannt.

IV. Der Geschichtschreiber. Er war Neffe und Schüler des Acacius II: app. 141. 142 (666. 667). add. 191 (1202). 194 (1384). Zuerst wird er im Jahre 361 erwähnt, als er mit einer Botschaft seines Oheims aus Palaestina nach Antiochia kommt: III 87 (292). Doch schon 362 waren griechische Reden von ihm veröffentlicht: app. 141 (666). add. 191 (1202). Damals war er nach Antiochia gekommen, um dem Kaiser Julian eine Rede seines Oheims zu überbringen, kehrte aber sehr bald wieder nach Palaestina zurück: app. 141. 142 (666. 667). Bei dieser Gelegenheit dürfte er die Aufforderung erhalten haben, im Gefolge des Kaisers den Perserfeldzug mitzumachen; denn daß er dies getan hat, sagt er selbst: X 16, 1. Nach seiner Rück-

kehr im J. 363 ließ er sich in Antiochia als Advocat nieder, unterbrach aber sehr bald seine Tätigkeit, um nach Palaestina zu gehen und dort zu heiraten: add. 191 (1202). Doch schon 364 kam er wieder nach Antiochia: add. 194 (1384), aber nur um nach Constantinopel weiterzuziehen, wo er zunächst eine erfolgreichere Advocatentätigkeit, dann aber auch ein Staatsamt erhoffte und für diesen Zweck dem einflußreichen Themistius I empfohlen wurde: add. 191 (1202): Dessen Fürsprache wird ihm zu der Stellung eines Magister memoriae verholpen haben, die er bekleidete, als er im Jahre 369 dem Kaiser Valens sein Geschichtswerk widmete: Seeck, Symmachus S. CXXXIII. Er wurde dafür durch das Proconsulat von Asien belohnt: Amm. XXIX 1, 36, das er benutzt zu haben scheint, um in seiner Provinz Grundbesitz zu erwerben: Symm. ep. III 53. Noch während seines Amtes wurde er um 372 gemeinsam mit Libanius auf Zauberei angeklagt, aber freigesprochen: or. I 159 p. 106. Amm. a. O. Doch war damit, solange Valens regierte, seine Ämterlaufbahn beendet; auch scheint er sehr bald die Vorsicht gebraucht zu haben, dessen Gebiet zu verlassen und seinen Wohnsitz in Italien zu nehmen. Denn noch in demselben Jahrzehnt erscheint er in Rom und gehört dort zu dem engsten Freundeskreise des Symmachus: ep. III 50, der an ihn die Briefe III 46—53 gerichtet hat. Im Jahre 378 war er noch Privatmann: Symm. ep. III 47. Doch kurze Zeit nach dem Tode des Valens im J. 379 berief ihn Gratian wieder in den Hofdienst: Symm. ep. III 50; wahrscheinlich übertrug er ihm das Amt des Comes rerum privatarum: Seeck, Symmachus S. CXXXIII Anm. 656. Gleich darauf trat er in den Dienst des Theodosius über und wurde zum Praefectus praetorio Orientis ernannt: Greg. Naz. ep. 71 = Migne G. 37 S. 136. In diesem Amte wird er erwähnt im J. 380 am 7. Jan.: Cod. Iust. I 54, 4; am 17. Juni: Cod. Theod. III 5, 10. 11. 6, 1. IV 19, 1. VI 10, 1. IX 27, 2. 42, 8. 9; am 1. Juli: Cod. Iust. VI 23, 16; am 27. Juli: Cod. Theod. XII 12, 7; am 17. Aug.: Cod. Theod. XV 1, 21; am 16. Nov.: Cod. Theod. X 10, 15; am 18. Dec.: Cod. Iust. VI 56, 4; vgl. V 9, 1; am 30. Dec.: Cod. Theod. IX 2, 3. 3, 6; im J. 381 am 10. Jan.: Cod. Theod. XVI 5, 6; am 3. Febr.: Cod. Theod. VI 35, 11; am 2. Mai: Cod. Theod. XVI 7, 1; am 8. Mai: Cod. Theod. XVI 5, 7; am 30. Mai: Cod. Theod. III 8, 1; am 3. Juni: Cod. Theod. II 9, 2; am 4. Juni: Cod.

Theod. XIII 11, 1; am 21. Juli: Cod. Theod. XII 1, 85. 86; am 5. Sept.: Cod. Theod. VII 13, 10; am 28. Sept.: Cod. Iust. V 34, 12; ohne Datierung Sirm. 7; mit falschem Datum Cod. Iust. IX 29, 3. Nach seiner Abdankung blieb er im orientalischen Reichsteil, wo er die Briefe des Gregor von Nazianz 70. 71 = Migne G. 37 S. 133 empfing und im J. 387 das Consulat bekleidete. Die Übersetzung seines Geschichtswerkes ins Griechische dürfte er selbst veranlaßt haben. Denn ein Paeanius war sein Mitschüler bei seinem Oheim Acacius II, also jedenfalls ein persönlicher Bekannter von ihm: add. 193. 194 (1383. 1384), und denselben Namen trug sein Übersetzer. Im J. 390 lebte er noch und nahm eine geachtete Stellung am Hofe ein, wie app. 366 (898) beweist, ein Brief, der jedenfalls an ihn gerichtet ist.

V. Sohn eines entlaufenen Colonen, der bei einem Beamten Türhüter geworden war, als Buhlknabe dessen Gunst gewonnen und dadurch Reichtümer erworben hatte: or. IV 15. 17 p. 213. Er selbst studierte erst Rhetorik, dann Jurisprudenz: or. IV 16—18 p. 213. 214. Erst wurde er Advocat: or. IV 18 p. 214. Dann erkaufte er durch Bestechungen, zu denen er das Geld hatte borgen müssen, das Amt eines Consularis Syriae: or. IV 20—22. 39 p. 215. 223. Er bekleidete es, nachdem Theodosius den Usurpator Maximus besiegt hatte, also nicht vor dem J. 388: or. IV 13 p. 212. Da Libanius ihm vorwirft, er habe mit allen Mitteln Geld zusammengescharrt: or. IV 21. 23. 24 p. 215. 216 und das Gleiche von dem unmittelbaren Nachfolger des Eustathius V berichtet: or. I 282 p. 168, dürfte er dieser Nachfolger gewesen sein, also seit dem Ende des Jahre 388 Syrien verwaltet haben. Frau und Kinder von ihm werden erwähnt or. IV 34 p. 221. Er hatte Libanius einen Schwätzer genannt, wodurch dieser sich zu der Schmähere or. IV gegen ihn veranlaßt sah.

VI. Claudius Septimius Eutropius, praeses Thebaidos unter der Praefectur des Tatianus I, d. h. zwischen 388 und 392: J. G. Milne, A history of Egypt under Roman rule S. 195<sup>1</sup>.

1) Während des Druckes geht mir L. Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I zu, wo derselbe Mann am 26. December 389 erwähnt wird: S. 122. Denn wenn er hier Flavius Septimius Eutropius genannt wird, so ist dies, wie Mitteis S. 336 richtig bemerkt, „einfache Gedankenlosigkeit, hervorgerufen dadurch, daß um jene Zeit fast alle Leute Flavius heißen.“

VII. Sophist, in Athen ausgebildet, erwähnt im J. 392: app. 452 (985). An ihn könnte gerichtet sein app. 498 (1030).

**Eutychianus I.** Cappadocier, *Vicarius numeri Primormentiorum*, Christ, machte im Jahre 363 den Perserkrieg des Julian mit und beschrieb ihn in einem chronographischen Werke: Müller, *Frg. hist. G. IV S. 4. 6.* Daß dieses zu den Hauptquellen des Ammian gehörte, habe ich in einer Abhandlung wahrscheinlich zu machen gesucht, welche demnächst im *Hermes* erscheinen wird. Auf ihn könnte sich die Erwähnung *add. 189* (1381) aus dem J. 364 beziehen.

II. Flavius Eutychianus, Consul im J. 398: Mommsen, *Chronica minora III S. 525.* Praefectus praetorio Orientis in den Jahren 396—399 und dann wieder 404—405: *Socrat. h. e. VI 2, 11. Pallad. dial. 3 = Migne G. 47 S. 14.* In diesem Amt erwähnt im J. 396 am 24. Febr.: *Cod. Theod. III 30, 6;* am 8. Dec.: *Cod. Theod. III 12, 3;* am 15. Dec.: *Cod. Theod. XII 18, 2;* am 31. Dec.: *Cod. Theod. VI 4, 30;* im J. 397 am 19. Febr.: *Cod. Theod. XIII 2, 1;* am 1. April: *Cod. Theod. XVI 5, 33;* am 4. Sept.: *Cod. Theod. VI 3, 4. IX 14, 3;* am 8. Nov.: *Cod. Theod. IX 6, 3;* am 23. Nov.: *Cod. Theod. II 33, 3;* im Jahre 398 am 3. Febr.: *Cod. Theod. II 1, 10;* am 4. März: *Cod. Theod. XVI 5, 34;* am 7. März: *Cod. Theod. XIII 11, 9;* am 23. Mai: *Cod. Theod. VII 4, 25;* am 3. Juli: *Cod. Theod. XV 1, 38;* am 6. Juli: *Cod. Iust. XI 62, 9;* am 27. Juli: *Cod. Theod. IX 40, 16. 45, 3. XI 30, 57. XVI 2, 33. Cod. Iust. I 4, 7;* am 25. Oct.: *Cod. Theod. XII 1, 159;* am 6. Dec.: *Cod. Theod. I 2, 11;* am 13. Dec.: *Cod. Theod. XV 1, 40;* im Jahre 399 am 10. März: *Cod. Theod. XI 24, 4;* am 14. März: *Cod. Theod. XIII 7, 1;* am 10. Apr.: *Cod. Iust. XI 62, 10;* am 25. Mai: *Cod. Theod. XI 24, 5;* am 6. Juli: *Cod. Theod. XVI 5, 36;* am 10. Juli: *Cod. Theod. XVI 10, 16;* am 25. Juli: *Cod. Theod. IX 40, 18;* am 11. Dec.: *Cod. Theod. XII 1, 163;* am 28. Dec.: *Cod. Theod. XII 1, 164;* am 30. Dec.: *Cod. Theod. XII 1, 165;* im J. 404 am 3. Febr.: *Cod. Theod. XVI 8, 15;* am 14. Juli: *Cod. Theod. XV 1, 42;* am 18. Nov.: *Cod. Theod. XVI 4, 6;* im Jahre 405 am 11. Juni: *Cod. Iust. V 4, 19;* ohne Datum *Cod. Theod. V 14, 36.* Da er natürlich schon einige Jahre vor seiner Praefectura ansehnliche Stellen innegenommen haben wird, darf man annehmen, daß app. 251 (783) aus dem Jahre 388 an ihn gerichtet ist und die

Erwähnung app. 352 (884) aus dem Jahre 390 sich auf ihn bezieht.

**III.** Arzt, erwähnt bei Marcell. de med. 14, 70.

**Factinianus.** Vater des Letoius VI, Consularis Pamphyliae im J. 391; an ihn gerichtet app. 399 (932).

**Faustilianus.** Lycier, Verwandter des Severus V: app. 21 (550); an ihn im J. 361 gerichtet app. 14 (543).

**Faustus I.** Sinopenser, wahrscheinlich Bruder des Eusebius XVIII, mit dem gemeinsam er die Schule des Libanius besucht hatte; an beide zusammen im Jahre 360 gerichtet II 82 (178).

**II.** Comes sacrarum largitionum zwischen 383 und 392: Cod. Inst. IV 40, 1.

**Felix I.** Als Angeber im Proceß des Africanus und Marinus, der in das Jahr 355 fällt, erwähnt Julian. ad Athen. p. 273 d: vgl. Amm. XV 3, 7 ff. XVI 8, 3.

**II.** Notarius, wurde nach der Erhebung des Julian zum Augustus zu dessen Magister officiorum durch Constantius ernannt: Amm. XX 9, 5. Doch scheint Julian dies nicht anerkannt zu haben, denn er selbst ernannte ihn zum Comes sacrarum largitionum: Philostorg. VII 10. Theodor. h. e. III 12, 2. Amm. XXIII 1, 5. In diesem Amte wird er am 9. und 23. März 362 erwähnt: Cod. Theod. IX 42, 5. XI 39, 5. Er war Christ gewesen, ließ sich aber durch Julian zum Heidentum bekehren: or. XIV 36 S. 436. XVIII 125 S. 564. Theodor. h. e. III 12, 3. 4. Philost. a. O. Er starb kurz vor Julianus II, also Ende 362 oder Anfang 363, an einem Blutsturz: Amm. XXIII 1, 5. Philost. VII 10. Theod. h. e. III 13, 4. Soz. V 8, 4. Joh. Chrys. de laud. Pauli IV. de Bab. 17. 22. exp. in Psalm. CX 4. hom. in Matth. IV 1 = Migne G. 50 S. 489. 559. 567. 55 S. 285. 57 S. 41.

**III.** Consularis Macedoniae, erwähnt am 19. Juli 365: Consult. 9, 7. Vicarius Macedoniae am 1. December 365: Cod. Theod. II 1, 5. Comes sacrarum largitionum, erwähnt am 9. März 370: Cod. Theod. X 17, 2, und am 12. April 371: Cod. Just. VI 1, 7. Comes Orientis, erwähnt am 8. Juli 380: Cod. Theod. VII 22, 10. Alle diese Ämter können, nach ihrer Reihenfolge zu schließen, von derselben Person bekleidet sein; doch ist es auch möglich, daß sie auf verschiedene Homonymen zu beziehen sind. Der Felix, welcher dem Libanius seinen Sohn in die Schule gab und im J. 391 den Brief app. 392 (924) empfing, dürfte mit dem Comes Orientis identisch sein.

**Firminus I.** Consularis Palaestinae im J. 356; an ihn gerichtet VI 38 (446). Nicht an ihn, sondern an Strategius I ist nach der besten Überlieferung IV 13 (326).

**II.** Cappadocier: app. 435 (968). ad Bas. 2 (1581). Von Basilius dem Libanius empfohlen: ad Bas. 2 (1581), wird er dessen Schüler, tritt dann in ein Officium ein und läßt sich endlich als Lehrer der Rhetorik in Cappadocien nieder: app. 435 (968). Im J. 392 übernimmt er eine Gesandtschaft seiner Vaterstadt: app. 448 (981). An ihn gerichtet im Jahre 392 app. 435 (968). 453 (986), im J. 404 Joh. Chrysost. ep. 80 = Migne G. 52 S. 651.

**Flavianus I.** Bithyner, hatte in Athen studiert und kam dann nach Antiochia, von wo er nach kurzer Zeit im J. 361 nach Phönicien reiste: app. 27 (556); im J. 363 scheint er in Cilicien zu sein: add. 303 (1467). Heide: add. 303 (1467). Er schickte dem Libanius wiederholt Geschenke, für welche app. 41 (569). add. 303 (1467) die Dankbriefe sind.

**II.** Proconsul Africae, erwähnt am 3. Aug. und 27. Oct. 361: Cod. Theod. XI 36, 14. VIII 5, 10.

**III.** Illyrier, Praefectus Aegypti in den J. 364—366: Larsow, Die Festbriefe d. h. Athanasius S. 41—43.

**IV.** Virius Nicomachus Flavianus s. Seeck, Symmachus p. CXII. Daß seine Annales die Hauptquelle des Ammianus Marcellinus waren, habe ich in einem Aufsatz nachgewiesen, der im Hermes erscheinen wird.

**V.** Nicomachus Flavianus s. Seeck, Symmachus p. CLXI.

**Florentius I.** Flavius Florentius, Consul im Jahre 361: Mommsen, Chronica minora III S. 522. Vater des Lucianus: Zosim. V 2, 1. Schon im J. 346 erscheint er als einflußreicher Comes des Kaisers Constantius und schreibt an Athanasius, um ihn zur Rückkehr nach Alexandria zu bewegen: Athan. hist. Ar. ad. mon. 22 = Migne G. 25 S. 717, woraus man schließen darf, daß er Christ war. In den Jahren 357—360 ist er Praefectus praetorio Galliarum und steht dabei in einem sehr schlechten Verhältnis zum Caesar Julianus, der ihn an gar zu harter Bedrückung der Untertanen zu hindern sucht: or. XVIII 84. 85 p. 549. 550 Amm. XVI 12, 14. XVII 3, 2—6. XVIII 2, 4. 7. XX 4, 2. 6—9. 9, 5. Zosim. V 2, 1. Julian ep. ad Athen. 280A. 282C. 283A. C. epist. 17 p. 384Dff. Als Julian sich zum Augustus ausrufen läßt, flieht er zu Constantius:



Amm. XX 8, 20—22. XXI 6, 5, und Julian schickt ihm seine Familie nach: Amm. XX 8, 22. Er wird zum Praefectus praetorio Illyrici und zum Consuln für das J. 361 ernannt: Amm. XXI 6, 5. XXII 3, 4. Joh. mon. vit. S. Artemii 19 = Mai, Spicilegium Romanum IV S. 354. Doch als Julian in Illyricum einrückt, flieht er auch von hier: Amm. XXI 9, 4. Zosim. III 10, 4. Abwesend zum Tode verurteilt, hält er sich versteckt und kommt erst nach dem Tode Julians wieder zum Vorschein: Amm. XXII 3, 6. 7, 5.

II. Antiochener: II 17 (113); vgl. II 1 (96). III 17 (220). VI 17 (424), Sohn des Nigrinianus: Amm. XV 5, 12. XXII 3, 6, der 350 Consul war. Dieser Abstammung entspricht es, daß ihm eine vornehme Herkunft und großer Reichtum nachgerühmt wird: VI 17 (424). Im J. 355 ist er *agens pro magistro officiorum*: Amm. XV 5, 12; er befindet sich also in einer ähnlichen Stellung zu den Magistri officiorum Palladius IV und Musonius I, wie der Vicar zum Praefecten. Als Magister officiorum erscheint er zuerst im Winter 359/60: II 17 (113). Amm. XX 2, 2. Doch dürfte er dies Amt schon im Sommer 359 angetreten haben, da I 47 (59). 50 (62) darauf hindeuten, daß die bestechlichen früheren Inhaber desselben kürzlich zurückgetreten und er an ihre Stelle gesetzt ist. Mit dem Vetter des Libanius, dem Notar Spectatus, war er eng befreundet: I 34 (46). 50 (62). VI 17 (424). Trotzdem hatte Libanius ihn in Antiochia nur sehr wenig gesehen und knüpfte ein näheres Verhältnis zu ihm erst durch den Brief VI 17 (424) im J. 356 an, welcher der erste der an ihn gerichteten ist. Ihm folgten IV 42 (354). I 34 (46). 47 (59). 57 (69). 58 (70). 72 (83). II 1 (96). 17 (113). 28 (124). III 17 (220). 44 (249). Sie brechen mit dem Tode des Constantius im Jahre 361 ab, weil Florentius durch Julian seines Amtes entsetzt und auf die Insel Boae verbannt wurde: Amm. XXII 3, 6. Falls er nach dem Tode Julians begnadigt und nach Antiochia zurückgekehrt ist, was ich für wahrscheinlich halte, kann die Erwähnung aus dem Jahre 364 add. 51 (1172) sich auf ihn beziehen; doch ist dies zweifelhaft.

III. Sicher nicht an den vorhergehenden sind pr. 17 (17) und add. 429 (Anm. zu 1556) geschrieben. Denn sie eröffnen die Korrespondenz mit dem Adressaten, was bei Florentius II durch VI 17 (424) geschieht. Da beide Briefe sich auf Tatianus I berufen, der sie veranlaßt hatte, sind sie an dieselbe Person gerichtet, vielleicht an den folgenden Florentius.

IV. Comes sacrarum largitionum am Hofe Valentinians I, erwähnt am 8. Sept. 364: Cod. Theod. XIII 1, 6; am 20. Febr. 365: Cod. Theod. XI 12, 3; am 17. Sept. 366: Cod. Theod. XII 6, 11; ohne Datum Cod. Theod. V 17, 3. Praefectus praetorio Galliarum: Amm. XXVII 7, 7; erwähnt am 3. Juni 367: Cod. Theod. XIII 10, 5.

V. Anhänger des Usurpators Procopius, von ihm zum Befehlshaber der Besetzung von Nicaea gemacht, nimmt ihn bei seiner Flucht gefangen und liefert ihn Valens aus, wird aber selbst von dem gegen ihn aufgebrachten Heere verbrannt: Philostorg. IX 5. Amm. XXVI 9, 8—10.

VI. Dux Germaniae in den letzten Jahren Valentinians I: Amm. XXIX 4, 7.

VII. Florentius oder Florianus oder Florentinus, denn die Überlieferung ist schwankend, Comes sacrarum largitionum im Occident, erwähnt am 25. Nov. 385: Cod. Theod. I 10, 3. XI 30, 46. 36, 30.

VIII. Praefectus Augustalis, erwähnt am 20. Dec. 384: Cod. Theod. IX 33, 1. XI 39, 9; vgl. Mommsen, *Chronica minora* I S. 297. Die Gesetze, welche ihn noch am 17. Febr. und 16. Juni 386 nennen: Cod. Theod. I 14, 1. XII 1, 112. Cod. Iust. I 37, 1, müssen falsch datiert sein, da im Jahre 385 Eusebius XXVII, im Jahre 386 Paulinus I als Praefecti Augustales nachweisbar sind: Bauer, *Wiener Studien* XXIV S. 118. Proconsul Palaestinae, erwähnt am 25. Aug. 385: Cod. Theod. X 16, 4.

IX. Sohn eines Vaters, der Consularis Syriae oder Comes Orientis gewesen war: or. XLVI 6—8 p. 466. Er war wiederholt in Rom gewesen: or. XLVI 26 p. 480. Noch als Jüngling: or. XLVI 1 p. 463, war er zuerst Consularis Siciliae: or. XLVI 3 p. 464 und wurde dann Consularis Syriae. Dies Amt verwaltete er mit so grausamer Willkür, daß Libanias sich veranlaßt sah, die Schmährede XLVI gegen ihn zu halten. Sie ist nach dem Aufstande in Antiochia, d. h. nach dem J. 387, verfaßt: or. XLVI 30 S. 484, wahrscheinlich auch nach dem Sturze des Tatianus I und seines Sohnes Proculus III (392), da Libanias kaum gewagt hätte, sie so zu schmähern, wie er es 8 p. 467 tut, solange sie noch die entscheidende Gewalt im orientalischen Reichsteil besaßen. Danach muß man die Statthaltertschaft des Florentius frühestens in das Jahr 392 setzen, aber

auch nicht viel später, da Libanius das Jahr 393 kaum überlebt haben kann: S. 24. Dazu paßt es auch, daß von den Consulares, die der Redner in seiner Lebensübersicht (or. I) charakterisiert, keiner mit Florentius identisch zu sein scheint. Denn derjenige, in welchem Sievers S. 189 ihn erblicken will, ist früher. Seine Verwaltung wird eben in die kurze Zeit gefallen sein, die zwischen dem Abschluß jener Selbstbiographie und dem Tode des Verfassers lag.

**X.** Christ in Antiochia, Bruder des Valerius: Joh. Chrysost. ad Theod. laps. II 4 = Migne G. 47 S. 313.

**Florus I.** Er wohnt mitten im Aegeischen Meere, also wohl auf einer griechischen Insel; an ihn im J. 364 gerichtet add. 53 (1305).

**II.** Sohn des Euasius, Isafenser in Africa, wird als Anhänger des Firmus um das J. 374 lebendig verbrannt: Amm. XXIX 5, 43.

**III.** Magister officiorum am Hofe des Theodosius, erwähnt am 16. Juni 380: Cod. Theod. VI 27, 3. VIII 15, 6 und am 3. Febr. 381: Cod. Theod. VI 29, 6. Praefectus praetorio Orientis, erwähnt im J. 381 am 30. Juli: Cod. Theod. XII 1, 87; am 13. Dec.: Cod. Theod. VI 10, 3. 22, 6; am 21. Dec.: Cod. Theod. XVI 10, 7; im J. 382 am 22. Febr.: Cod. Theod. I 2, 8; am 30. März: Cod. Theod. X 21, 2; am 31. März: Cod. Theod. XVI 5, 9; am 24. Apr.: Cod. Theod. VIII 5, 38; am 18. Mai: Cod. Theod. IX 37, 3; am 30. Mai: Cod. Theod. IV 20, 2; am 16. Juli: Cod. Theod. VIII 5, 39; am 23. Juli: Cod. Theod. VIII 5, 40; am 23. Aug.: Cod. Theod. IX 27, 4; am 29. Aug.: Cod. Theod. X 19, 10; am 14. Sept.: Cod. Theod. VIII 1, 13. 15, 7; am 23. Oct.: Cod. Theod. XII 1, 92; am 17. Dec.: Cod. Theod. III 8, 2; im J. 383 am 2. Febr.: Cod. Theod. VIII 11, 4; am 5. März: Cod. Theod. XII 1, 96; ohne Datum Cod. Just. XI 71, 1; falsch datiert Cod. Theod. V 14, 31.

**Fortunatianus I.** Heide: app. 80 (606). add. 260 (1434a). 312 (1147). Philosoph: app. 30 (559). 80 (606) und Dichter: app. 260 (1434a). 312 (1147). Mit Libanius war er schon früh in Verbindung getreten; denn dieser hatte, noch ehe er 354 nach Antiochia übersiedelte, aus Constantinopel mit ihm korrespondiert: VI 71 (480). Er scheint in Antiochia gewohnt zu haben, da bald von seiner Anwesenheit dort die Rede ist: IV 55 (367), bald von seiner kürzlich erfolgten Abreise: app.

30 (559). 47 (575). add. 402 (1538), bald von der Erwartung seiner baldigen Rückkehr: add. 31 (1300). 44 (1139). Dazwischen erscheint er in dem nahe gelegenen Laodicea: add. 149 (1348). Schon um das Jahr 350 muß er bei Hofe Einfluß gehabt haben, da Aristophanes ihm die Aufnahme unter die *Agentes* in rebus verdankte: or. XIV 12 p. 428. Als Julian die Alleinherrschaft errungen hatte, reiste er 362 nach Constantinopel, um sich ihm vorzustellen: app. 80 (606). 102 (628). Nach dem Tode des Kaisers im J. 363 erscheint er am Hofe Jovians: add. 323 (1065) in der nächsten Umgebung des Praefecten Salutius, vielleicht als dessen Assessor: add. 312 (1147). Später wurde er bei Valens *Comes rerum privatarum*; als solcher erwähnt am 30. Apr. und 30. Oct. 369: Cod. Theod. X 19, 5. XV 2, 2; am 31. Jan. 370: Cod. Theod. VII 13, 2 und am 6. Juli 377: Cod. Theod. X 16, 3. Doch halte ich es für zweifelhaft, ob dies letzte Datum richtig überliefert ist; denn schon im J. 371 scheint er *Comes sacrarum largitionum* gewesen zu sein: Zosim. IV 14, 1. Amm. XXIX 1, 5. 2, 1. An ihn gerichtet: VI 71 (480). app. 30 (559). 36 (564). 47 (575). add. 31 (1300). 44 (1139). 149 (1348). 260 (1434a). 312 (1147). 323 (1065). 402 (1538).

II. Fortunatianus Servilius, *Consularis Cretae*: CIL III 12039. Er könnte mit dem Vorhergehenden identisch sein, in welchem Falle man annehmen müßte, daß er die Statthalter-schaft von Creta zwischen 363 und 369 bekleidet habe. Doch ist es wahrscheinlicher, daß wir hier eine andere Person vor uns haben; denn nach der Stellung der beiden Namen scheint der gewöhnliche Rufname des Mannes eher Servilius als Fortunatianus gewesen zu sein.

Gaianus. Tyrrier: IV 26 (339); vgl. II 23 (119). app. 186 (709). Heide: add. 251 (1426b). Er hatte in Phoenicien studiert: app. 186 (709); wahrscheinlich war er auf der Rechtsschule von Berytus gewesen: add. 262 (1435). Erst war er *Advocat*: II 23 (119); dann diente er als Assessor bei einem Beamten, der seine Residenz in Antiochia hatte: app. 167 (690). 186 (709), jedenfalls nach 360, da Libanius ihn erst in diesem Jahre persönlich kennen lernte: II 23 (119). Im J. 362 wurde er *Consularis Phoenices*: app. 167 (690). 186 (709). 187 (710). 215 (740). add. 251 (1426b). 262 (1435); vgl. 265 (1438), wie er selbst annahm, auf Fürsprache des Libanius: app. 186 (709). Im J. 363 legte er das Amt in die Hände des Marius nieder:

add. 105 (1044). 348 (1496). Später noch in Phoenicien erwähnt add. 108 (1329). Wenn app. 268 (799) sich auf ihn bezieht, wie wahrscheinlich ist, lebte er noch im J. 388. An ihn gerichtet II 23 (119). VI 26 (339). app. 167 (690). 186 (709). 187 (710). 215 (740). add. 105 (1044). 134 (1214)<sup>1</sup>. 157 (1355). 242 (1158). 251 (1426 b). 262 (1435). 309 (1472). 348 (1496).

Innerhalb dieser Briefe läßt sich nach dem Inhalt die folgende Reihe herstellen: IV 26 (339) beginnt Libanius die Korrespondenz, noch ohne den Gaianus persönlich zu kennen. II 23 (119) ist er zuerst mit ihm in Antiochia zusammengetroffen, wohin Gaianus durch einen Proceß geführt worden ist. Beide Briefe zeigen ihn noch als Privatmann. Jetzt tritt eine längere Unterbrechung der Korrespondenz ein, weil er als Assessor in Antiochia haust, also persönlich mit Libanius verkehren kann. App. 167 (690) charakterisiert sich selbst als den ersten Brief, der an Gaianus nach Übernahme der Statthalter-schaft von Phoenicien geschrieben ist. Nachdem dieser mit dem Bemerkten geantwortet hat, er verdanke seine Stellung dem Libanius, wird dies durch app. 186 (709) abgelehnt. Es folgt die Reihe der Briefe, die Gaianus als Consular erkennen lassen, ohne daß sich unter ihnen die Folge feststellen ließe. Add. 348 (1496) wird ihm durch seinen Nachfolger Marius zugeschickt, der ihn in der Verwaltung Phoeniciens ablösen soll. Doch dieser Brief ist nicht in seine Hände gelangt, und seine Klage darüber beantwortet add. 105 (1044). Wir haben also die Reihe: IV 26 (339) < II 23 (119) < app. 167 (690) < 186 (709) < 187 (710). 215 (740). add. 251 (1426 b). 262 (1435) < 348 (1496) < 105 (1044).

**Gaius I.** Cilicier, älterer Bruder des Athanasius I: add. 258 (1432). app. 169 (692); vgl. 168 (691). S. 92. Heide: app. 169 (692). add. 258 (1432). Er schreibt im J. 363 ein Lobgedicht auf Libanius: app. 213 (738). add. 234 (1113)<sup>2</sup>. An ihn gerichtet VI 74 (484). app. 168 (692). 213 (738). add. 234 (1113)<sup>2</sup>; an beide Brüder gemeinsam add. 258 (1432).

**II.** Cilicier, einziger Sohn des Athanasius I: app. 168 (691), Neffe des Vorhergehenden, tritt im J. 362 in die Schule des Libanius ein: app. 168—170 (691—693). verläßt sie aber schon

1) Dieser Brief trägt im Vaticanus die Adresse des Gaianus.

2) Dieser Brief trägt im Vaticanus die Adresse des Gaius.

363, um wegen eines Kopfleidens Hilfe bei dem Asklepios von Tarsus zu suchen: add. 258 (1432).

**III.** Adoptivvater seines Brudersohnes Eusebius XXVIII, im J. 388 als lebend erwähnt: app. 271. 272 (802. 803). Von dem Vorhergehenden muß er verschieden sein, weil er einen Bruder besessen hatte, während jener der einzige Sohn seines Vaters war.

**IV.** Proconsul Palaestinae im Jahre 392; an ihn gerichtet app. 424 (957). Er könnte mit einem der beiden Vorhergehenden identisch sein.

**Gamaliel.** Patriarch der Juden; in dieser Stellung nachweisbar unter Theodosius I, einige Zeit vor dem J. 395: Hieron. ep. 57,3 = Migne L. 22 S. 570 und dann wieder im J. 415: Cod. Theod. XVI 8,22; denn es ist kein Grund, in den hier erwähnten Gamaliels verschiedene Personen zu sehen. Bei Theodosius stand er in so hoher Gunst, daß dieser den Consular Hesychius V hinrichten ließ, weil er, mit Gamaliel verfeindet, durch einen Verrat von dessen Schreiber sich seiner Papiere bemächtigt hatte: Hieron. a. O. Ihm wurde sogar die Titularwürde eines Praefectus praetorio verliehen, aber als er sich Übergriffe gegen die Christen erlaubte, im J. 415 wieder entzogen: Cod. Theod. XVI 8, 22. Er scheint als medizinischer Schriftsteller tätig gewesen zu sein; jedenfalls wird ein Recept bei Marcell. de med. 23,77 ihm zugeschrieben. Sein Sohn war Schüler des Libanius: app. 485 (1018). Denn der Zeit nach muß er der *πατριάρχης* sein, an den in den Jahren 388—393 app. 301 (832). 304 (835). 360 (892). 361 (893). 471 (1004). 484 (1017). 485 (1018). 492 (1025) geschrieben sind.

**Gemellus I.** Cilicier, Sohn des Anatolius II, jüngerer Bruder des Apollinaris IV, wahrscheinlich älterer des Anatolius VI, Schüler des Libanius: S. 66. 80. An ihn gemeinsam mit seinem Bruder Apollinaris gerichtet III 31 (234). 102 (307). app. 23 (552). 193 (716). 353 (885). add. 428 (1556), an ihn allein app. 443 (976). 483 (1016). 494 (1027). Nach diesen Briefen muß er mindestens bis 393 gelebt haben. Er kann also mit dem vornehmen Christen identisch sein, an den Joh. Chrys. ep. 79. 124. 132. 194 = Migne G. 52 S. 650. 678. 690. 720 gerichtet sind. Dieser scheint nach ep. 79. 124 um das J. 405 Praefectus urbis Constantinopolitanae gewesen zu sein.

**II.** Verwandter des Libanius, bekleidete im J. 364 ein

Amt, bei dem er unter den Augen des Comes Orientis Julianus VII zu wirken berufen war: add. 205 (1394).

**Genesius.** Er scheint Verwandter des Demetrius I gewesen zu sein und in Tarsus gewohnt zu haben, da an beide zugleich über denselben Schüler berichtet wird: I 5. 6 (22. 23). An ihn im J. 358 gerichtet I 6 (23).

**Germanus.** Im J. 360 nimmt er eine Stellung ein, die ihn über den Praeses (*ἡγεμόν*) erhebt, aber der des Praefecten untergeordnet ist: III 1 (203). Seine Dioecese liegt auf dem Wege, den Hyperechius I auf seiner Reise von Antiochia nach Ancyra durchziehen muß: III 66 (271), und mit dem Proconsul Asiae Julianus VI steht er in unmittelbarer Verbindung: III 20 (223). Er war also Vicarius Asiae. Der Germanus, der am 28. Juni 365 als Consularis einer occidentalischen Provinz genannt wird: Cod. Theod. X 20, 3, könnte mit ihm identisch sein, weil zu jener Zeit der Übergang von dem ritterlichen Vicariat zur senatorischen Consularität noch als Avancement galt: S. 67. 68. An ihn gerichtet III 1 (203). 20 (223). 66 (271).

**Gerontius I.** Comes des Usurpators Magnentius, im Winter 353/4 in Arelate gefoltert und dann verbannt: Amm. XIV 5, 1.

**II.** Armenier: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 38; doch scheint er lange in Antiochia gelebt zu haben: app. 18 (547). Im Winter 356/7 reiste er von dort an das Hoflager und wurde durch VI 44 (452) dem Spectatus zur Beförderung empfohlen. In den J. 361 und 362 war er Praefect von Aegypten: III 89 (294). app. 18. 19 (547. 548). Larsow S. 38. 39; vgl. add. 411 (1149). In den J. 364 und 365 lebte er in Constantinopel und übte dort, ohne ein Amt zu besitzen, großen Einfluß aus: add. 371 (1515). 411 (1149). 195 (1385). 206 (1395). Im J. 365 war er im Begriffe, sich zu verheiraten und dadurch mit Gessius II zu verschwägern: add. 228 (1413). 411 (1149). An ihn gerichtet III 89 (294). 104 (309). app. 18 (547). add. 206 (1395). 228 (1413). 371 (1515). 411 (1149).

**III.** Mitbürger des Marcellinus VI, d. h. Apamener: add. 25 (1165); vgl. app. 250 (782). Sophist: add. 25 (1165). 278 (1449). 283 (1453). Heide: add. 278 (1449). Im Jahre 362 wanderte er nach Cilicien aus, um dort durch Unterstützung des Consulars Celsus I dem Decurionat seiner Vaterstadt zu entgehen: app. 176 (699). Im Jahre 363 soll er nach Apamea zurückkehren, um dort den Lehrstuhl der Rhetorik zu über-

*Anth.*  
*Pal.*  
*XIV/*  
*148*  
*Seech*  
*RP.*  
*Minif.*  
*691*  
*1914,*  
*565*

nehmen, weigert sich aber, dies zu tun, wenn nicht ein Beschluß des Stadtrates ihn berufe und ihm die Befreiung vom Decurionat zusichere: add. 253 (1428). 257 (1431). Die Berufung erfolgt: add. 278 (1449), doch wird trotzdem bald der Versuch gemacht, ihn zum Decurionat heranzuziehen: add. 26 (1297), dem Libanius durch add. 23—25 (1163—1165) entgegentritt. An ihn gerichtet add. 26 (1297). 278 (1449). 283 (1453). Ob dies derselbe Sophist Gerontius ist, den Libanius zwei Jahrzehnte später als seinen Feind betrachtet und von dessen Leistungen er sehr verächtlich spricht: or. I 186. 187 p. 120. 121, läßt sich nicht entscheiden.

**IV.** Freund des Aristaenetos I, also wahrscheinlich Bithyner. An ihn im J. 365 gerichtet add. 367 (1512).

**V.** Bruder des Eucratianus, dem Leontius IV als Praeses Palaestinae secundae im J. 363 empfohlen, also wahrscheinlich Palaestinenser: add. 305 (1469).

**VI.** Sohn eines bedeutenden Redners, vielleicht des Gerontius III, Schüler des Libanius, erwähnt im Jahre 390: app. 365 (897).

**Gessius I.** Sohn des Barbatio, Schüler des Libanius in den Jahren 355 und 356: V 53 (1032). 108 (1215).

**II.** Aegypter: app. 279 (810). 429 (962). add. 411 (1149); vgl. Anthol. Gr. VII 684. Neffe des Apellio: add. 411 (1149); vgl. 371 (1515). Gerontius II wollte im J. 365 eine Ehe eingehen, durch die er sich mit Gessius verschwägert hätte: add. 411 (1149). Er war Schüler des Libanius: app. 279 (810), wurde *σρατιώτης*, d. h. wohl in diesem Falle Mitglied irgend eines ansehnlichen Officium, wie es die *Agentes in rebus* oder die *Notare* waren, wurde aber im J. 365 für das Decurionat in Anspruch genommen, was Libanius durch add. 411 (1149) abzuwenden suchte. In den Jahren 388—392 erscheint er als Lehrer der Beredsamkeit in Aegypten, wahrscheinlich in Alexandria, und nimmt dort eine sehr angesehene Stellung ein: app. 279 (810). 335 (867). 429 (962). Ihm wurde eine Statue errichtet: Anthol. Gr. Plan. IV 317. Damals war er noch unvermählt: app. 279 (810). Er lebte noch im Jahre 392: app. 429 (962). Astrologen hatten ihm das Consulat geweissagt, was zu seinem Tode führte: Anthol. Gr. VII 687. 688; vgl. 681—686. Wahrscheinlich wurde er wegen der verbotenen Befragung derartiger Orakel hingerichtet. Er könnte der Heide Kesios sein, mit dem Schenute von Atripe in Konflikt kam:



Leipoldt, Schenute von Atripe S. 180. An ihn gerichtet app. 279 (810). 429 (962). Alfred Franke, *De Pallada epigrammatographo*. Leipzig 1899 S. 39.

**III.** Flavius Aelius Gessius, Praeses Thebaidos im J. 378: Wilcken, *Archiv f. Papyrusforsch.* I S. 479. Mitteis, *Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig* I S. 114. 173. *Mélanges Nicole* S. 375. Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden.

**Gorgonius I.** Praepositus sacri cubiculi bei dem Caesar Gallus, als Anstifter und Teilnehmer von dessen Untaten nach seinem Tode im J. 354 vor Gericht gezogen, aber freigesprochen: *Amm. XV* 2, 10. Er wird der Gorgonius sein, der pr. 16 (16) in enger Verbindung mit Thalassius I erscheint; denn dieser war bei Gallus Praefectus praetorio.

**II.** Antiochener, Vater des Alexander X, im J. 364 als verstorben erwähnt: *add.* 54 (1306). Er könnte mit einem der beiden folgenden identisch sein.

**III.** Architekt mit dem Comestitel, erbaute nach der Weihinschrift die große Kirche in Antiochia, die im J. 340 eingeweiht wurde: *Malal. p.* 326.

**IV.** Vater des Aquila, Heide, Assessor des Praeses Armeniae. Im Winter 355/6 an ihn gerichtet *V* 86 (1264).

**V.** Strateg von Alexandria im J. 356: *Athan. ad mon.* 63. 81 = *Migne G.* 25 S. 768. 796.

**VI.** Flavius Gorgonius, Comes rerum privatarum im Occident: *Dessau* 1290 = *CIL IX* 5897, in diesem Amt erwähnt am 6. Juni 386: *Cod. Theod. X* 13. Später Praefectus praetorio: *Dessau a. O.* Da er in Ancona begraben wurde: *Dessau a. O.*, wird er dort zu Hause gewesen sein, wozu es paßt, daß er nach *Symm. ep. I* 39 in Picenum der Ruhe pflegt.

**Gregorius I.** Sein Sohn war Schüler des Libanius; an ihn im Jahre 365 gerichtet *add.* 358 (1505). Da dieser Brief zu einer Gruppe gehört, die nach Cilicien geschickt wird, dürfte Gregorius kaum mit einem der cappadocischen Kirchenväter identisch sein.

**II.** Proculus Gregorius, Praefectus annonae urbis Romae: *CIL XIV* 137, in diesem Amt erwähnt am 16. Febr. 377: *Cod. Theod. XIV* 3, 15. Quaestor sacri palatii im J. 379: *Seeck, Symmachus p. CXI. CXXVI.* Praefectus praetorio Galliarum im J. 383: *Sulp. Sev. chron. II* 49, 2. *Opt. Mil. III* 3. 10. *Auson.*

XXII 1 Überschrift. Um das Jahr 400 als verstorben erwähnt: Symm. ep. VII 88. Sein Sohn wurde Advocat: a. O. An ihn gerichtet Auson. XXII. XXIV 1. Symmach. ep. III 17—22.

III.. Praeses Cappadociae um das Jahr 385; an ihn gerichtet Greg. Naz. ep. 195 = Migne G. 37 S. 317.

**Gymnasiaus.** Sophist aus Sidon, schon unter Constantin dem Großen tätig, Verfasser von *Μελέται, εἰς Δημοσθένην ὑπόμνημα* und anderen Schriften: Suid. s. v. *Γυμνάσιος*. Er wird im J. 355 durch den Praefecten Strategius I aus Constantinopel nach Antiochia berufen: V 18 (403). Dort scheint er Consularis Syriae geworden zu sein; denn das Lob, das seiner Tätigkeit VI 11 (418) gespendet wird, paßt nur auf einen Beamten dieser Art. Im Jahre 356 kehrt er nach Constantinopel zurück: VI 10 (417). 14 (421), verweilt aber unterwegs längere Zeit in Nicaea bei Aristaenetus I: VI 11 (418). 43 (451). 67 (475). Erst 357 erscheint er wieder in Constantinopel: VI 78 (488). An ihn gerichtet V 18 (403). VI 78 (488).

**Heliodorus I.** Antiochener: VI 29a (437), Heide: add. 263 (1436), reist im J. 356 nach Italien und nimmt die Empfehlungsbriefe 29a. 29b. 30 (436—438) mit. Im J. 363 gehört er zu den Richtern, die über die Brandstiftung im Apollotempel zu Daphne die Untersuchung führen: add. 263 (1436). An ihn gerichtet add. 263 (1436).

II. Advocat in Antiochia, beschäftigt sich mit Astrologie und ruft durch seine Orakel den Hochverratsproceß von 372 hervor, während dessen er plötzlich stirbt: Amm. XXIX 1, 5. 2, 6—16. Könnte mit dem Vorhergehenden identisch sein.

III. Phoenicier, denn er wohnt in der Provinz des Anatolius II, verlobt mit der Tochter des Helladius II: app. 68. 69 (595. 596). An ihn im Winter 361/62 gerichtet app. 68 (595).

IV. Erzieher des Herodianus, erwähnt im Jahre 361: III 105 (310).

V. Händler mit Fischsauce in Griechenland, wird Advocat und erlangt dadurch große Reichtümer, darunter Landgüter in Macedonien, Aetolien und Acarnanien; endlich wird er auch zu einem Amt erhoben: or. LXV p. 450. 451.

**Helladius I.** Aurelius Helladius: Cod. Theod. XI 39, 1, als Magistrat, wahrscheinlich Statthalter irgend einer Provinz, erwähnt am 17. Sept. 325: Cod. Theod. XI 39, 1 und am 30. März 326: Cod. Theod. II 10, 3. Über die Datierung s. Savigny-

Zeitschr. f. Rechtsgesch. Rom. Abt. X S. 234. Er könnte derselbe sein, an den pr. 10 (10) gerichtet ist; denn dieser Brief gehört noch der Frühzeit des Libanius vor seiner Übersiedelung nach Antiochia (354) an.

II. Witwer in Antiochia, will im Winter 361/62 eine seiner Töchter mit Heliodorus III vermählen: app. 68 (595); vgl. 69 (596).

III. Comes, an ihn um das Jahr 372 gerichtet Basil. ep. 109 = Migne G. 32 S. 517.

IV. Principalis von Caesarea Cappadociae, bei dem Census des J. 372/3 zum Praeaequator ernannt, erbittet von dem Praefecten Modestus Befreiung von diesem Amte: Basil. ep. 281 = Migne G. 32 S. 1017. An ihn im Jahre 404 gerichtet Joh. Chrys. ep. 172 = Migne G. 52 S. 710.

V. Wahrscheinlich Bruder des Asynkritius, da app. 475 (1008) im J. 393 an beide gemeinsam gerichtet ist. Vielleicht identisch mit dem Priester des Jupiter in Alexandria, der nach einem Aufstande, bei dem viele Christen erschlagen wurden, um 390 nach Constantinopel floh und dort grammatischen Unterricht gab: Socrat. h. e. V 16, 9. Im J. 425 wurde er zum Comes primi ordinis ernannt: Cod. Theod. VI 21. Als seine Schriften werden genannt: *λέξεως παντοίας χοῆσις κατὰ στοιχείον, ἔκφρασις φιλοτιμίας, Διόνυσος ἢ Μοῦσα, ἔκφρασις τοῦ λοῦτροῦ Κωνσταντιανῶν, ἔπαινος Θεοδοσίου τοῦ βασιλέως*: Suid. s. v. Ἐλλάδιος.

**Hellebicus.** Comes et magister utriusque militiae per Orientem, in diesem Amte zuerst nachweisbar am 30. Dec. 383: Cod. Theod. IX 39, 1. Er wohnte in Antiochia: or. XXII 18. 40 p. 10. 25, erbaute dort Thermen und ein prächtiges Haus für sich: app. 285 (816), wurde von der Stadt durch zahlreiche Statuen und Bildnisse geehrt: or. XXII 39. 40 p. 25 und veranlaßte den Libanius, einen Panegyrikus auf ihn zu halten: or. XXII 2 p. 2; vgl. I 232 p. 142. Auch seine Tochter verheiratet sich dorthin: or. XXII 42 p. 26. 27. Als in Antiochia im Winter 386/7 die Statuen des Kaiserhauses geschändet wurden, befand er sich in Constantinopel, wurde aber mit dem Magister officiorum Caesarius an den Ort der Tat geschickt, um die Untersuchung zu führen, und erwies sich dabei als sehr milder Richter: app. 255 (787). or. XX 6. 36 p. 655. 671. XXI 5. 7 p. 681. 682. XXII 12 ff. p. 6. XXIII 26 p. 305. Joh. Chrys.

ad. pop. Ant. 17 Überschrift. 2. 21,2 = Migne G. 49 p. 171. 174. 213. Theodor. h. e. V 20,4. Zum Danke schrieb Libanius auf ihn einen zweiten noch erhaltenen Panegyrikus or. XXII, der aber erst vollendet wurde, als Hellebicus wieder nach Constantinopel zurückberufen war: or. XXII 41 p. 26. An ihn gerichtet pr. 2 (2). app. 255 (787). 271 (802). 285 (816). 312 (843). Greg. Naz. ep. 225 = Migne G. 37 p. 369; erwähnt or. XXXII 2. 4—6. 12. 26 p. 224—226. 228. 236.

**Hellespontius.** Galater, Sophist und Philosoph, suchte noch als Greis bei Chrysanthius in Sardes Belehrung und starb bei der Rückkehr von dort im bithynischen Apamea: Eunap. vit. soph. p. 504. 505. An ihn im Winter 355/56 gerichtet V 78 (1259), wo auch sein Sohn erwähnt ist.

**Helpidius I.** Claudius Helpidius CIL VIII 20542. Paphlagonier: Amm. XXI 6,9; von niedriger Geburt: or. XLII 24 p. 401; von gemeinem Aussehn und geringer Bildung: III 56 (261). Amm. a. O. Seine Frau hieß Aristaenete: add. 43 (1301). Hieron. vit. S. Hilar. 14 = Migne L. 23 S. 34. Sie gebar ihm drei Kinder: Hieron. a. O., darunter eine Tochter Prisca, die sich im Jahre 363 mit Bassianus verheiratete (S. 95). Er war Christ, besuchte mit Frau und Kindern den heiligen Antonius in Aegypten und ließ diese, als sie bei der Rückkehr in Gaza krank wurden, durch den heiligen Hilario gesund beten: Hieron. a. O. So zeichnete er sich auch durch christliche Milde aus: Amm. XXI 6,9; vgl. *ὁ ἥπιος ἀρχὼν* III 67 (272). Seine ersten Jünglingsjahre verbrachte er in Rom und soll dort angesehenen Männern als Buhlknabe gedient haben: or. XXXVII 3. 12. 14 p. 317. 322. 323. Durch seine Kenntnis der Stenographie erlangte er die Stellung eines Notars bei Hofe und stieg schnell empor: or. XLII 25 p. 401. Consularis Pannoniae scheint er im Jahre 353 gewesen zu sein<sup>1</sup>, nachdem er vorher Mauretania Sitifensis als ritterlicher Praeses verwaltet hatte: CIL VIII 20542. Nach Ammian XXI 6,9 soll er im Jahre 361 nach dem

1) Cod. Theod. VII 20,6. Die Unterschrift *dat. VIII kal. Jul. Sirmio Constantio A. VII et Constant. A. II cons.* ist fehlerhaft, läßt sich aber leicht in *acc. VIII kal. Jul. Sirmio Constantio A. VI et Constantio C. II cons.* ändern, auf welche Weise sie zum J. 353 passen würde. Sie auf das J. 354 (*Constantio A. VII et Constantio C. III cons.*) zu beziehen, ist deshalb schwieriger, weil ein Gesetz vom 11. Aug. 353 folgt und die chronologische Ordnung im Codex Theodosianus meist eingehalten wird.

Tode des Hermogenes IV ihm als Praefectus praetorio Orientis gefolgt sein; doch wie schon Sievers S. 223 bemerkt hat<sup>1</sup>, kann diese Nachricht nicht richtig sein. Denn Hermogenes legte das Amt schon 360 nieder (S. 174), und Helpidius ist seit dem 4. Febr. 360 als Praefect nachweisbar<sup>2</sup>. II 80 (176) ist er eben in Antiochia eingetroffen, nachdem man vorher zweifelhaft gewesen war, ob er sich nicht vorher nach Armenien wenden werde, wo der Perserkrieg seine Anwesenheit zu fordern schien. Dieser führte ihn auch nach III 1 (203) an den Euphrat. Er suchte die Städte vor dem gar zu harten Steuerdruck des Constantius zu schützen: add. 297 (1463); vgl. Amm. XXI 6, 6. Doch scheint er darüber die Verpflegung des Heeres vernachlässigt zu haben; denn nach dem Tode des Kaisers wollten die Soldaten ihn umbringen und wurden nur durch das Flehen Julians davon zurückgehalten: or. XXXVII 11 p. 321. Auch hatte er nichts dagegen, sich dadurch bestechen zu lassen, daß seiner Tochter Landgüter geschenkt wurden: add. 267 (1440). Dem Heiden Libanius entzog der christliche Praefect seine staatliche Besoldung: app. 127 (652). Er benahm sich so ablehnend gegen ihn, daß jener nicht mit ihm in persönlichen Verkehr trat: add. 297 (1463); vgl. app. 211 (736). Während seiner Praefectur hat Libanius keinen Brief an ihn geschrieben; mit seinen Anliegen wendet er sich nur an die Assessoren des Helpidius: III 24 (227). In diesem Amte wird er noch erwähnt: II 96 (192). III 6 (208). 28 (231). app. 11 (540). 22 (551). add. 297 (1463). or. XXXVII 11 p. 321. Hieron. a. O. und ohne Nennung des Namens II 93 (189). III 20 (223). 21 (224). 67 (272). Gleich nach dem Tode des Constantius, Ende 361, mußte er die Praefectur niederlegen; denn sein Nachfolger Salutius erscheint in den Gesetzen schon seit dem 6. Jan. 362: Cod. Theod. VII 4, 7. Doch blieb er noch in Antiochia, wo er im Sommer 362 mit Julian zusammentraf. Dort begann Libanius mit ihm die Verhandlungen über die Vermählung seines Vettters Bassianus mit Prisca, der Tochter des Helpidius: add. 335 (1484). Nachdem dieser sich in seine Heimat Paphlagonien zurückgezogen hatte: add. 296 (1462), wurden sie brieflich fortgesetzt: add. 335 (1484). Noch im Jahre 363 fand die Vermählung statt: 43 (1301). 179 (1373). 267 (1440).

1) Ebenso Mommsen zu Cod. Theod. I 7, 1.

2) 4. Febr. 360: Cod. Theod. XI 24, 1. 17. Mai: Cod. Theod. VII 4, 6. 16. Nov.: Cod. Theod. VIII 5, 11; mit falscher Datierung Cod. Theod. VII 4, 4, 5.

296 (1462). 297 (1463). 377 (1519). Nach dem Tode Julians sah Helpidius sich veranlaßt, Verleumdungen über den heidnischen Kaiser zu verbreiten: or. XXXVII 3. 11. 13 p. 317. 321. 322; vgl. add. 151 (1350). Libanius trat ihnen in der Rede gegen Polycles (XXXVII) entgegen, aber erst als Helpidius schon gestorben war (3 S. 318). Sein Tod scheint danach sehr bald nach dem J. 363 eingetreten zu sein. An ihn sind gerichtet add. 43 (1301). 179 (1373). 297 (1463). 335 (1484).

II. Mit dem Antiochener Asterius von Alters her befreundet, also wahrscheinlich auch selbst Antiochener: add. 319 (1476); vgl. II 101 (197). Älter als Julian, also vor 331 geboren: I 21 (33). Er war anfangs Christ, trat aber unter Julian zum Heidentum über und zeigte dann auch in seinem neuen Glauben großen Eifer, wodurch er sich den Spitznamen *ὁ θύτης* erwarb: Philostorg. VII 10. Theodor. h. e. III 12, 3. Liban. or. XIV 35 p. 435. XVIII 125 p. 564. add. 319 (1476). Im J. 355 hatte er sich kürzlich mit Libanius verschwägert und nahm am Hofe des Constantius eine ansehnliche Stellung ein: V 65 (1249). 69 (1253). Bald darauf trat er in die Dienste des Caesars Julian, wahrscheinlich schon als Comes rerum privatarum, welche Stellung er später bei ihm einnahm: Philostorg. VII 10. Theodor. h. e. III 12, 2. Denn schon im Winter 358/9 wurde er von jenem nach Antiochia geschickt, wo er kaum einen andern Auftrag gehabt haben kann, als die hinterlassenen Güter des Caesars Gallus in Empfang zu nehmen, da die Macht Julians sich ja damals noch nicht über Syrien erstreckte: I 21 (33). Als dieser Augustus geworden war und im J. 362 nach Antiochia kam, befand sich Helpidius in seiner Umgebung: app. 145 (670). 183 (706). or. XIV 35 p. 435. Theodor. h. e. III 12, 2. Im J. 363 begleitete er den Kaiser in den Perserkrieg: add. 8 (1138)<sup>1</sup>. Nach dem Tode Julians behielt er seine Stellung: add. 8 (1138)<sup>1</sup>. 319 (1476). 320 (1063). Im Jahre 364 wurde er zum Proconsul Asiae befördert: add. 67 (1315). Bei dem Aufstande des Procopius im Jahre 365 schloß er sich dem Usurpator an und wurde 366 nach der Besiegung desselben mit Konfiskation seines Vermögens und Gefangenschaft bestraft: Philostorg. VII 10. An ihn sind gerichtet V 65 (1249). 69 (1253). add. 8 (1138)<sup>1</sup>. 67 (1315). 319 (1476). 320 (1063); wahrscheinlich auch VI 115 (524).

1) Dieser Brief ist nach der besten Überlieferung nicht an Ulpianus, sondern an Helpidius gerichtet.

**III.** Palaestinenser; denn er wird dem Consularis Palaestinae Clematius II empfohlen: IV 2 (315), und Naumachius, der als Beauftragter des Hypatius I, eines anderen Statthalters derselben Provinz, nach Antiochia kommt, besorgt dort auch seine Geschäfte: III 11 (213); vgl. II 62 (158). Er studierte lange Jahre in Athen und wurde dann, wahrscheinlich in seiner Heimat, Lehrer der Beredsamkeit: VI 52 (460). III 97 (302). 99 (304). IV 2 (315). Diese Beschäftigung gab er im J. 361 auf und ging nach Bithynien und Constantinopel, um sich dort eine Wirksamkeit als Advocat zu suchen: III 97 (302). 99 (304). An ihn gerichtet III 11 (213). V 38 (1236). VI 52 (460).

**IV.** Sohn des Xiphidius, im J. 363 aus Antiochia nach Constantinopel berufen, um dort eine Wasserleitung zu bauen: app. 214 (739).

**V.** Ein Helpidius wird im J. 344 von der Stadt Paestum zu ihrem Patron ernannt: CIL X 478. Da schon seine Vorfahren der gleichen Ehre teilhaft waren, scheint er Italiener, also von allen vorhergehenden verschieden zu sein.

**Heortius.** Er scheint auch den Namen Gaudatius geführt zu haben, wie solche Doppelnamigkeit in jener Zeit nicht selten ist: S. 126. Denn III 22 (225) ist die Tochter des Heortius, um welche Libanius für Hyperechius I wirbt, offenbar identisch mit der Tochter des Gaudatius. Vater des Themistius III: V 45 (1192). VI 53 (461). 85 (494b), also wahrscheinlich Heracliot (s. unten). Doch lebte er im J. 362 in Tarsus, wo das berühmte Aesculapheiligtum war: app. 92 (618). Im J. 380 war er noch am Leben, wenn Sievers S. 149 Anm. 85 richtig vermutet, daß pr. 12 (12) von der zweiten Rede des Libanius gesprochen wird. An ihn gerichtet: pr. 12 (12). V 45 (1192). VI 53 (461). 85 (494b). app. 92 (618).

**Heraclianus I.** An ihn im Winter 355/6 gerichtet V 70 (1198). Redner, dem große Hoffnungen durch den Tod des Kaisers Julian zerstört waren, geht im J. 363 nach Constantinopel: add. 339 (1488).

**II.** Im Jahre 390 an einen Heraclianus gerichtet app. 356 (888). Er scheint Consularis Ciliciae gewesen zu sein; denn Diphilus ging, als er sein grammatisches Lehramt in Palaestina verließ, nach Cilicien: or. LIV 55 p. 163, und wurde bei dieser Gelegenheit dem Heraclianus als Beamten empfohlen.

**III.** Comes Aegypti, erwähnt am 30. Sept. 395: Cod. Theod. XI 24, 3; vgl. Synes. ep. 145.

**IV.** Corrector Paphlagoniae, erwähnt am 3. Juli 395: Cod. Theod. II 8, 22.

**Heraclitus I.** Tyrrier, besorgt im J. 360 die Geschäfte des Libanius: III 23 (226).

**II.** Armenier, Greis, erwähnt im J. 361: III 82 (287).

**III.** An ihn gerichtet im J. 388 app. 287 (818).

**Heraclius I.** Comes Aegypti, zieht am 10. Juni 356 in Alexandria ein, vertreibt die Anhänger des Athanasius aus den Kirchen und übergibt diese den Anhängern des Georgius: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 36. Sozom. IV 10, 8. Athan. ad mon. 48. 54. 55. 56. 59 = Migne G. 25 S. 753. 757. 760 ff.

**II.** Cyniker. Noch als Jüngling: Julian. or. VII 238 A drängte er sich an die Kaiser heran, um ihnen im Sinne seiner philosophischen Sekte Moralpredigten zu halten. So ging er nach Italien zu Constantius II: Julian. or. VII 223D, dann zu Julian: Eunap. frg. 18, 3, dann zu Procopius: Eunap. frg. 31, 3. Gegen ihn schrieb der Kaiser Julian 362 in Constantinopel seine siebente Rede. Vgl. Liban. or. XVII 16 p. 512. XVIII 157 p. 575.

**III.** Flavius Heraclius, Praeses Thebaidos im Jahre 368: Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I S. 99 ff. 204 ff.; vgl. S. 111. 113. Mélanges Nicole S. 373.

**IV.** Advocat in Antiochia, verheiratet mit einer Verwandten des Eustathius V, wird erwähnt in den Jahren 384 und 388: or. XXVIII 13 p. 138. LIV 13. 76 p. 132. 180. Er dürfte derselbe Heraclius sein, der im Jahre 391 Praeses Armeniae war: app. 390 (922). Denn daß auch dieser in Antiochia zu Hause war, ergibt sich aus app. 390 (922), wo Libanius erzählt, daß er den kleinen Sohn des Heraclius mit Erlaubnis der Mutter auf dem Schoße trage. Nach 406 (939) scheint er Heide gewesen zu sein. An ihn gerichtet app. 380 (912). 389. 390 (921. 922). 406 (939).

**V.** Arzt in Antiochia, erwähnt im J. 390: app. 341 (873).

**Hermogenes I.** Praefectus Aegypti vor dem Jahre 328; denn von da an ist die Liste dieser Beamten im Vorberichte zu den Festbriefen des Athanasius vollständig erhalten, und Hermogenes fehlt darin. Die Kreaturen des Kaisers Constantius



hatten ihn mit dem Tode bedroht, doch war er im Jahre 362 noch am Leben. An ihn gerichtet Julian. ep. 23.

II. Magister equitum: Amm. XIV 10, 2. Sozom. III 7, 6. Wahrscheinlich in Tyrus zu Hause, da sein Sohn Herculianus, der nach dem Tode des Vaters Schüler des Libanius wurde, dort ein Haus besaß: app. 215 (740); vgl. Amm. a. O. add. 7 (1137). Kaiser Constantius schickte ihn im Jahre 342 aus Antiochia an die thracische Grenze und gab ihm zugleich den Auftrag, unterwegs in Constantinopel den Bischof Paulus abzusetzen. Doch erregte dies einen Aufstand, bei dem das Haus des Hermogenes verbrannt, er selbst durch den Pöbel der Hauptstadt ermordet und sein Leichnam durch die Straßen geschleift wurde: Mommsen, *Chronica minora* I p. 236. Hieron. *chron.* 2358. Socrat. II 13. Sozom. III 7, 6 ff. IV 3, 1. Phot. *cod.* 257 p. 475a. Amm. XIV 10, 2. Hilar. *frg.* 3, 20 = Migne I. 10, 670. Liban. *or.* I 44 p. 34. LX p. 304.

III. Praefectus praetorio und zugleich Praefectus urbis Romae vom 19. Mai 349 bis zum 29. Apr. 350, wo er durch den Usurpator Magnentius abgesetzt, wenn nicht getötet sein wird: Mommsen, *Chronica minora* I S. 68. 69. Blieb er damals am Leben, so könnte er identisch mit dem folgenden sein.

IV. Aus der Provinz Pontus, ein Mann von mildem Charakter: Amm. XIX 12, 6, der sich eingehend mit der heidnischen Philosophie beschäftigt hatte: I 3 (20). Himer. *or.* XIV 20 ff. In frühester Jugend verweilte er am Hofe eines tyrannischen Kaisers, wahrscheinlich des Licinius, diente ihm als juristischer Beirat und vermittelte seinen Verkehr mit den heidnischen Orakeln: Himer. *or.* XIV 18. 19. Dann zog er sich in das Privatleben zurück, lebte seinen philosophischen Studien und machte weite Reisen: Himer. *or.* XIV 20—27. Später nahm er in Constantinopel eine einflußreiche Stellung am Hofe Constantins des Großen ein, wahrscheinlich die des Quaestor sacri palatii: Himer. *or.* XIV 28—30. Dann wurde er zum Proconsulat von Achaia befördert, und während desselben hielt ihm Himerius seine 14. Rede. Er endete seine Laufbahn mit der Praefectur des Orients: *or.* I 115 p. 79. Sozom. IV 24, 5. Amm. XIX 12, 6. XXI 6, 9; in diesem Amt erwähnt am 28. Mai 359: *Cod. Theod.* I 7, 1. Sein Vorgänger war Strategius Musonianus: *or.* I 115 p. 79, der zuletzt am 7. Juni 358 im Amt erscheint: *Cod. Theod.* I 5, 6. Doch trat er

selbst es noch vor dem Erdbeben vom 24. Aug. 358 an, das Nicomedia zerstörte und dem Aristaenetos I den Tod brachte: I 3 (20). or. I 115; vgl. 118. Während seines Aufenthalts in Antiochia stand er mit Libanius im freundlichsten Verkehr: or. I 115. 116. ep. I 26 (38). 30 (42). 35 (47). 41 (53). 82 (93). II 13 (109). 31 (127). 42 (138). 77 (173). IV 44 (356). Nach Amm. XXI 6, 9 starb er 361 im Amte; doch aus II 31 (127). 42 (138) geht hervor, daß er es noch bei Lebzeiten niederlegte, und sein Nachfolger Helpidius I erscheint schon seit dem 4. Febr. 360; S. 169; vgl. Sievers S. 223. Doch da er später nicht mehr erwähnt wird, scheint er sehr bald darauf gestorben zu sein, was den Irrtum Ammians erklären würde.

V. Sohn des Olympius VII, älterer Bruder des Theodotus III, studierte im Jahre 363 in Berytus die Rechte: add. 262 (1435). Im J. 365 scheint er Assessor des Domninus II gewesen und in dieser Eigenschaft den Brief add. 418 (1549) empfangen zu haben.

VI. Dux Moguntiacensis im Jahre 370, fällt bei einem Überfall der Barbaren: Amm. XXVIII 2, 6—9.

Hesychius I. Castrensis des Kaisers Constantius, wohnte im J. 344 dem Concil von Serdica bei: Athan. apol. c. Ar. 36. ad mon. 15 = Migne G. 25 S. 309. 709.

II. Antiochener, Vater des Celsus I, des Eutropius I und zweier Töchter, die mit Tiberius und Marcus, dem Vetter des Libanius, verheiratet waren: IV 63 (375); vgl. S. 104. Dies dürfte derselbe Hesychius sein, der unter Kaiser Julian ein hohes Priestertum bekleidete und mit der Einziehung entfremdeter Tempelgüter beschäftigt war. An ihn gerichtet app. 110 (636).

III. Vater des Calliopius II: add. 211 (1400).

IV. Bruder eines Mannes, der unter Spectatus in einem Officium dient, also wahrscheinlich Notar ist. Er befindet sich im J. 360 in Antiochia: II 20 (116). Er könnte identisch mit demjenigen sein, der 361 in der Euphratensis ist: app. 62 (589), vielleicht auch mit demjenigen, an den Basil. ep. 64. 72 = Migne G. 32 S. 420. 440 gerichtet sind.

V. *Vir consularis*, auf Befehl des Kaisers Theodosius I hintergerichtet, weil er sich in hinterlistiger Weise der Papiere des jüdischen Patriarchen Gamaliel bemächtigt hatte: Hieron. ep. 57, 3 = Migne L. 22 S. 570.

VI. Flavius Asclepiades Hesychius: Mitteis, Griechische Ur-

kunden der Papyrussammlung zu Leipzig I S. 49. 122ff. 212. *Mélanges Nicole* S. 376. Schützling des Tatianus I: app. 242 (774), Advocat, dann Assessor, dann Praeses einer Provinz: app. 241 (773). 382 (914). Er reiste im Jahre 388 aus Antiochia nach Constantinopel mit der Hoffnung auf weitere Beförderung und nahm die Briefe app. 241—243 (773—775) mit auf den Weg. In den J. 390 und 391 erscheint er als Praeses Thebaidos: app. 382 (914). Mitteis a. O. Seine zwei Söhne waren Schüler des Libanius: app. 281 (812). 333 (865). 477 (1010). Einer derselben scheint im J. 393 Hochzeit gemacht zu haben: app. 469 (1002). Im J. 404 war er wahrscheinlich noch am Leben, da er wohl identisch mit dem Adressaten von Joh. Chrys. ep. 24. 74. 176. 198. 223 = Migne G. 52 p. 625. 648. 712. 722. 734 sein dürfte. An ihn gerichtet app. 281 (812). 333 (865). 382 (914). 427. 428 (960. 961). 469 (1002). 477 (1010).

**Hieraci**us. Schwiegervater des Ciliciers Diomedes: S. 121. An ihn in den Jahren 356, 357 und 362 gerichtet V 82 (1195). VI 107 (516). app. 153 (676).

**Hierax**. Sophist, sollte im J. 356 nach Cyzicus als Lehrer berufen werden, doch zog man ihm einen andern vor: VI 33 (441). Unter Julian wurde er Priester in Alexandria Troas: app. 183 (706). add. 239 (1212)<sup>1</sup>. An ihn gerichtet: VI 33 (441). app. 183 (706). add. 239 (1212)<sup>1</sup>.

**Hierius I**. Phoenicier: II 99 (195) aus Damascus: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 41. Heidnischer Philosoph, hatte eine consularische Provinz verwaltet, war aber abgesetzt worden und kehrte im J. 360 in die Heimat zurück: II 99 (195). Im J. 364 war er Praefectus Aegypti: add. 70 (1318). Larsow a. O. Im J. 366 soll sein Einfluß bei Valens die Hinrichtung des Andronicus II herbeigeführt haben: or. I 171 p. 113. An ihn im J. 364 gerichtet add. 70 (1318).

**II**. Philosoph, Bruder des Diogenes und einer Schwester, die mit dem Corinther Menander verheiratet war, Oheim des Aristophanes, im Jahre 362 schon verstorben: or. XIV 7. 32 p. 427. 435.

**III**. Cilicier aus Tarsus: add. 11 (1291), älter als Libanius, der 314 geboren war: app. 146 (671). Seine drei Söhne, von denen einer Peregrinus hieß: add. 290 (1458). 426 (1555), waren

1) Dieser Brief ist nach der besten Überlieferung an Hierax, nicht an Clematius gerichtet.

zuerst von Aresius unterrichtet worden: IV 30 (343), traten aber im J. 358 in die Schule des Libanius ein: IV 30 (343). app. 146 (671). add. 290 (1458). An ihn in den J. 362—365 gerichtet app. 146 (671). add. 10. 11 (1206. 1291). 290 (1458). 426 (1555).

IV. Befehlshaber der Euphratflotte im Jahre 363 bei dem Perserfeldzuge des Julian: Zosim. III 12, 1.

V. Syrer, erst in griechischer Sprache, dann auch in lateinischer als rhetorischer Schriftsteller tätig, Lehrer der Rhetorik in Rom um das Jahr 385; ihm widmete Augustinus die Schrift *de pulchro et apto*: August. conf. IV 14, 21.

VI. Vicarius Africae, erwähnt am 23. März 395: Cod. Theod. XVI 2, 29.

**Hierocles I.** Seine Heimat war Cilicien. Denn dort starb sein Neffe und Schwiegersohn Chromatius, und er wird V 7 (393) aufgefordert, der Witwe Trost zuzusprechen, befindet sich also in ihrer Nähe. Mit dem Cilicier Acacius III ist er verschwägert: IV 70 (382), ihre Adressen stehen IV 35. 36 (348. 349) nebeneinander, und durch Acacius scheint Libanius auch die Nachricht von seinem Tode erhalten zu haben: I 8 (25). Von seinen Brüdern wird V 7 (393) in der Mehrzahl geredet; es waren Julianus VIII: I 26 (38). IV 36 (349) und Demetrius I, von dem unzweideutig überliefert ist, daß er in Tarsus zu Hause war: S. 117. Sein Sohn hieß Calycius: IV 36 (349). 70 (382). 71 (383). VI 75 (485) und vermählte sich im J. 358 mit der Tochter des Acacius III: IV 62 (374). 64 (376). 70 (382). 71 (383). Alypius war sein Neffe: ad Bas. 4 (1583) und benannte seinen Sohn nach dem Oheim: IV 14 (327). add. 282 (1054). Amm. XXIX 1, 44. Nach der Art, wie Libanius V 7 (393) zu ihm von den Göttern redet, muß Hierocles Heide gewesen sein, obgleich er von christlichen Eltern abstammte und sein Bruder Julianus VIII Christ war (s. S. 191). Er hatte von seinem Vater wenig geerbt: V 83 (1109); vgl. I 26 (38) und blieb auch später arm: IV 36 (349). 62 (374). V 83 (1109), freilich wohl nur im Sinne seiner Gesellschaftskreise, da wir ihn mit kostspieligen Bauten beschäftigt finden: V 88 (1266). Anfangs hatte er vielleicht den Lehrberuf ergriffen; denn VI 24 (431) scheint darauf hinzudeuten, daß Themistius I sein Schüler gewesen war. Jedenfalls wurde er bald Advocat und zeichnete sich dabei so durch seine Redekunst aus, daß er zu einem Amt erhoben wurde:

IV 70 (382). V 83 (1109); vgl. IV 36 (349). 62 (374). V 88 (1266). Es war die Stellung eines *Consularis Syriae Coeles*, in der er am 9. Dec. 344 und am 24. Apr. 348 erwähnt wird: *Cod. Theod.* XI 36, 7. X 1, 6. Aber da eine so lange Bekleidung einer Statthalterschaft ganz ungewöhnlich ist und in demselben Amte am 8. März 347 Theodorus I genannt wird: *Cod. Theod.* XI 36, 8, muß das eine Datum falsch überliefert sein. Das richtige ist das spätere; denn jenes Gesetz vom 24. Apr. 348 verweist auf das an Theodorus adressierte zurück, ist also zweifellos später als dieses. Im Jahre 358 ist von einer Krankheit des Hierocles die Rede: IV 71 (383). Sie muß ihm den Tod gebracht haben, denn er starb sehr bald nach Aristaenetus I, d. h. nach dem 24. Aug. 358: I 8 (25). 17 (29). 19 (31). IV 31 (344). An ihn gerichtet IV 36 (349). 71 (383). V 7 (393). 83 (1109). 88 (1266). VI 24 (431). 75 (485). 100 (509), erwähnt V 12 (397). VI 99 (508).

II. Sohn des Alypius, Großneffe des Vorhergehenden. Er war im J. 363 eben erst aus dem Kindesalter getreten: *add.* 282 (1054) und wird noch im J. 372 *adulescens indolis bonae* genannt: *Amm.* XXIX 1, 44. Während sein Vater im J. 358 Vicar in Britannien war, beaufsichtigte Libanius in Antiochia seine Erziehung: IV 14 (327). Um das Jahr 372 wurden sein Vater und er in den Hochverratsproceß des Theodorus VIII verwickelt, jener mit Konfiskation und Verbannung bestraft, er selbst zum Tode verurteilt. Doch entging er der Hinrichtung durch einen glücklichen Zufall und teilte wahrscheinlich das Schicksal seines Vaters: *Amm.* a. O. Auf diese Lebensrettung hat Valesius wohl mit Recht *Joh. Chrysost. de incomprehensibili dei natura* III 7 = *Migne G.* 48 S. 726 bezogen: *πρὸ γὰρ δέκα τούτων ἐτῶν ἐάλωσαν ἐπὶ τυραννίδι τινές, καθάπερ καὶ ἡμεῖς ἴσμε. εἶτα τῶν ἐν δυναστείᾳ τις ὄντων ὑπεύθυνος τοῖς ἐγκλήμασι φανεῖς, σπαρτίον ἐπὶ τοῦ στόματος λαβὼν, ἐξήγγετο τὴν ἐπὶ θάνατον ὁδόν. τότε δὴ πᾶσα ἡ πόλις ἐπὶ τὸν ἰππόδρομον ἔτρεχε, καὶ τοὺς ἐκ τῶν ἐργαστηρίων ἐξῆγον, καὶ κοινῇ πᾶς ὁ δῆμος ἀνελθὼν ἐξήρπασε τῆς βασιλικῆς ὁργῆς τὸν καταδικασθέντα καὶ οὐδεμιᾶς ἄξιον ὄντα συγγνώμης. εἶτα βασιλέως μὲν ὁργὴν ἐπιγελῶν καταλῦσαι βουλόμενοι, μετὰ παίδων καὶ γυναικῶν συνετρέχετε πάντες κτλ.*

**Hierophantes I.** Heidnischer Greis, erwähnt im J. 362: *app.* 104 (630).

II. Heide, vielleicht der Bruder des Siburius I, von dem app. 350 (882) die Rede ist. An ihn im J. 390 gerichtet app. 351 (883).

Hilarius I. Notar, kommt am 5. Jan. 356 nach Alexandria und vertreibt den Bischof Athanasius: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 35. Athan. ad mon. 48. 81 = Migne G. 25 S. 752. 793. Sozom. IV 9, 9.

II. Cappadocier: III 6 (208). Advocat, hatte sein Vermögen durch die Eingriffe mächtiger Leute verloren und lebte von einer kaiserlichen Annona, erwähnt in den J. 360 und 361: III 5. 6 (207. 208). 84 (289). Er könnte mit dem folgenden identisch sein.

III. Consularis Pamphyliae im J. 365. An ihn gerichtet add. 415 (1546).

IV. Phyger, Philosoph: Zosim. IV 15, 1. Suid. s. v. *Ἰλάριος*, hatte in einem kaiserlichen Officium gedient: Amm. XXIX 1, 7. Er befragte in Antiochia ein Orakel über die Nachfolge des Kaisers Valens, rief dadurch um das J. 372 den Massenprozeß des Theodorus VIII hervor und wurde selbst hingerichtet: Amm. XXIX 1, 7. 28—33. 35. 38. XXXI 14, 8. Zosim. IV 15, 1. Suid. s. v. *Ἰλάριος*.

V. Bithyner, Philosoph und Maler, wurde in Athen alt. Im J. 395 fand er bei Corinth durch die Gothen des Alarich seinen Tod: Eunap. vit. soph. p. 482.

VI. Pontiker aus Dazimon, Christ, an ihn gerichtet Basil. ep. 212 = Migne G. 32 S. 780.

VII. Mitglied des Rates von Antiochia, Nachkomme eines Philosophen, also vielleicht Sohn des Hilarius IV: or. XXXI 47 p. 222. Schüler des Libanius: III 84 (289). app. 440 (973). Er war verheiratet und hatte im J. 393 eine Tochter, einen älteren und einen neugeborenen Sohn: app. 454 (987). Er wurde nach dem Aufstande des Jahres 387 als Gesandter an Theodosius geschickt, um seine Verzeihung für Antiochia zu erbitten: Zosim. IV 41, 2. Bald darauf ernannte ihn der Kaiser zum Proconsul Palaestinae: Zosim. IV 41, 3. Dies Amt bekleidete er in den J. 392 und 393; denn app. 440 (973) ist geschrieben, als er in der Provinz, in der Priscio lehrte, Statthalter war, d. h. in Palaestina. In derselben Stellung erscheint er auch app. 454 (987). Die Führung dieses Amtes muß es gewesen sein, die ihn ins Unglück stürzte, d. h. wohl ihm einen

Criminalproceß wegen Amtsvergehen zuzog. Denn Libanius wendet sich app. 492a (1025) an den Patriarchen der Juden mit der Bitte, etwas zu seiner Verteidigung zu tun. An ihn gerichtet app. 454 (987); erwähnt app. 423 (956).

VIII. Philosoph aus Achaia, besuchte im J. 388 Antiochia: app. 250 (782) und kehrte 390 in seine Heimat zurück, die Briefe 334 (866)<sup>1</sup>. 337 (869) mit sich nehmend.

IX. Consularis Lydiae zu der Zeit, wo Justus Vicarius Asiae war und in Sardes nach langer Unterbrechung den heidnischen Opferdienst wieder herstellte: Eunap. vit. soph. p. 503.

X. Decimius Hilarianus Hilarius, proconsul Africae im J. 377, Praefectus praetorio im J. 396, Praefectus urbis Romae im J. 408: Seeck, Symmachus p. CXXIX. *Responsum*

**Honoratianus.** Consularis Cypri im Jahre 363; an ihn gerichtet add. 249 (1425).

**Honoratus I.** Christ: Sozom. IV 23, 3. Consularis Syriae, dann Comes Orientis: III 49 (254). IV 77 (389). V 17 (402). Amm. XIV 1, 3. 7, 2. Dies letztere Amt bekleidete er, als Libanius von Constantinopel nach Antiochia übersiedelte, d. h. im J. 354: IV 77 (389). Bei dem Justizmorde des Clematius I diente er dem Caesar Gallus als Werkzeug: Amm. XIV 1, 3. Als aber dieser die Häupter des Stadtrates von Antiochia hinrichten lassen wollte, fand er den Mut, ihn davon zurückzuhalten: Amm. XIV 7, 2. Dem Libanius kam er in den Anfängen seiner Lehrtätigkeit freundlich entgegen: IV 77 (389). Als er in Cilicien war: IV 77 (389), wahrscheinlich um die Abwehr der raubenden Isaurer zu unterstützen: Amm. XIV 2, erhielt er den Nebrius I zum Nachfolger: V 17 (402). Amm. XIV 2, 20. Er selbst wurde nach Gallien berufen, um dort die Praefectura zu übernehmen: IV 77 (389). Hieron. chron. 2375. In das Privatleben zurückgekehrt, also spätestens im Jahre 357, als Florentius I an seine Stelle trat (S. 156), nahm er in Bithynien seinen Wohnsitz: IV 77 (389). Am 11. Dec. 359 übernahm er die Verwaltung von Constantinopel, wobei er als erster den Titel Praefectus urbis erhielt, während seine Vorgänger nur Proconsuln gewesen waren: Mommsen, Chronica minora I S. 239. Hieron. chron. 2375. Socrat. II 41, 1. Sozom. IV 23, 3. In

1) In diesem Briefe setzen die besten Handschriften den Namen des Hilarius, wo in der Wolfschen Ausgabe der des Sallustius steht: Hermes XXXVII S. 444 Anm. 1.

dieser Eigenschaft wurde er zum Richter über die Ketzerei des Aëtius eingesetzt: Sozom. a. O. Er bekleidete das Amt noch im Jahre 361: III 62. 63 (267. 268). An ihn gerichtet: III 49 (254). 62 (267). 63 (268). IV 77 (389).

**II.** Sohn des Quirinus: IV 49. 50 (361. 362). 56. 57 (368. 369). add. 214 (1403). 233 (1417). Das einzige Kind, das seine früh verstorbenen Geschwister überlebt hatte: IV 50 (362), weshalb der Vater um seine schwächliche Gesundheit sehr besorgt war: IV 49. 50 (361. 362). 77 (389). Schüler des Libanius schon seit dem J. 355: III 98 (303). 108 (313). IV 56 (368). V 22 (407). VI 41 (449). Obgleich er noch 361 kaum aus dem Knabenalter getreten war: III 98 (303), gehörte er doch schon 358 zur *ἔνδοξοι διακονία*: III 98 (303), d. h. er war in die Matrikel eines kaiserlichen Officiums eingetragen; wahrscheinlich war er Notar, da Spectatus als sein Vorgesetzter erscheint: IV 49 (361). 56 (368). In diesem Jahre sollte er zur Ausübung seines Dienstes an den Hof berufen werden, doch Libanius setzte es vermittelt der Briefe IV 49. 50 (361. 362). 56. 57 (368. 369) durch, daß er in Antiochia bleiben durfte. Erst 361 reist er wirklich an das Hoflager: III 98 (303). 108 (313). Im Jahre 364 genießt er der Privilegien des Senators von Constantinopel: add. 214 (1403). An ihn gerichtet III 98 (303). 108 (313).

**III.** Consularis Byzacena, erwähnt am 27. Dec. 368: Cod. Just. I 33, 1. Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden.

**Hygienus.** Sohn des Dulcitus I, wahrscheinlich in Cilicien ansässig, da der an ihn im Jahre 358 gerichtete Brief I 7 (24) zugleich mit einer Anzahl anderer, die nach dieser Provinz bestimmt sind, abgeschickt wird. An denselben war vielleicht auch I 16 (28) gerichtet.

**Hyginus**<sup>1</sup>. Arzt in Constantinopel, an ihn in den Jahren 355—359 gerichtet I 55 (67). 64 (76). V 10 (395). 96 (1272). 102 (1276).

**Hypatius I.** Phoenicier, denn seine Vaterstadt befindet sich unter der Verwaltung des Consularis Phoenices Andronicus II: II 62. 63 (158. 159). Schüler des Libanius: II 41 (137). Im J. 360 hält er sich in Beroea auf, ist aber im Begriff, nach Antiochia zu kommen, um dort für die Übernahme eines Amtes die nötigen Anstalten zu treffen: II 41 (137). Gleich darauf

1) So lautet der Name immer in den maßgebenden Handschriften.



erscheint er als *Consularis Palaestinae primae*: II 63 (159); vgl. 60 (156). An ihn gerichtet II 41 (137). 61. 62. (157. 158).

II. *Vicarius urbis Romae*, erwähnt am 21. Febr. 363: *Cod. Theod.* III 5, 8. Er könnte mit dem vorhergehenden identisch sein.

III. *Flavius Hypatius*: CIG 2596. BGUI 316. Athan. de syn. 8 = Migne G. 26 S. 692. *Socrat.* II 37, 18. Sohn des Eusebius I, Bruder des Eusebius II und der Kaiserin Eusebia, bekleidete gemeinsam mit seinem älteren Bruder im J. 359 das Consulat: *Amm.* XVIII 1, 1. XXI 6, 4. XXIX 2, 9. 15. 16. Hieron. dial. adv. Lucif. 17 = Migne L. 23 S. 170. CIG 2596. Um das J. 372 wurde er mit seinem Bruder in den Hochverratsproceß des Theodorus VIII verwickelt; obgleich freigesprochen, traf sie doch eine Geldstrafe und das Exil; doch wurden sie bald zurückgerufen und das Geld ihnen wiedergegeben: *Amm.* XXIX 2, 9—11. Bei dem Leichenbegängnis des Denunzianten Heliodorus II mußte er vor der Bahre hergehen. Später wurde er zu zwei Praefecturen erhoben: *Amm.* XXIX 2, 16; vgl. CIG 2596. Die erste war die *Praefectura urbis Romae*, in der er am 5. Apr. 379 erwähnt wird: *Cod. Theod.* XI 36, 26. Er empfing sie sehr bald nach der Schlacht bei Adrianopel (3. Aug. 378) und legte ihre Insignien schon in Antiochia an, wo er sich damals befand und wo ihm eine große Anzahl Lobreden, darunter auch eine von Libanius, gewidmet wurden: *or.* I 179—181 p. 117; vgl. *Greg. Naz. ep.* 96 = Migne G. 37 S. 169. Seine zweite Praefectura war die von Italien, in der er in den Jahren 382 und 383 nachweisbar ist: 13. Apr.: *Cod. Theod.* XI 16, 13; 9. Dec.: *Cod. Theod.* XI 16, 15 und 15. Dec. 382: *Cod. Theod.* VI 26, 3; 10. Jan.: *Cod. Theod.* VI 2, 13; 19. Febr.: *Cod. Theod.* V 1, 3; 18. Apr.: *Cod. Theod.* XII 1, 99. 100; 2. Mai: *Cod. Theod.* III 1, 4; 21. Mai: *Cod. Theod.* XVI 7, 3 und 28. Mai 383: *Cod. Theod.* II 19, 5. Um das J. 396 scheint er noch gelebt zu haben, und zwar wahrscheinlich in Rom, wo *Ammianus Marcellinus* sich damals aufhielt; denn dieser nennt ihn XXIX 2, 16 *noster Hypatius*. An ihn gerichtet *Greg. Naz. ep.* 96, wonach er Christ gewesen zu sein scheint.

IV. *Praefectus Augustalis*, erwähnt am 29. Apr. und 8. Mai 383: *Cod. Theod.* XII 6, 17. XI 36, 27; vgl. *Mommsen, Chronica minora* I S. 297. Die Gesetze an ihn, welche das Consulat von 392 nennen: *Cod. Theod.* XI 36, 31. XIII 5, 20,

müssen falsch datiert sein, da für dieses Jahr andere Praefecten nachweisbar sind: Bauer, Wiener Studien XXIV S. 118. 119.

**Hyperechius I.** Ancyraner: III 37 (242). 96 (301). add. 3 (1286). 341 (1490); vgl. app. 44 (572). 166 (689). add. 2 (1285), Sohn des Maximus XII: III 37 (242). 65 (270). IV 1 (314). VI 76 (486). app. 117. 118 (643. 644). 166 (689). 192 (715). add. 2. 3 (1285. 1286). 154 (1352) und zwar der älteste: III 96 (301). add. 154 (1352) von mehreren Brüdern: app. 164 (687). 192 (715). 195 (718). Seine Schwester war mit Strategius II verheiratet: II 84 (180). add. 155 (1353); vgl. S. 51. Seine Gattin war vielleicht die Tochter des Heortius oder Gaudatius, um welche Libanius im J. 360 für ihn wirbt: III 22 (225); vgl. 37 (242). app. 191 (714). 192 (715). Er war langjähriger Schüler des Libanius: III 37 (242). 96 (301). IV 1 (314). VI 76 (486). app. 44 (572). 117 (643). 192 (715). add. 246 (1423). 330 (1070). 341 (1490). Denn schon in Nicomedia, also spätestens 349, war er in seine Schule eingetreten: add. 341 (1490) und hatte ihn dann wahrscheinlich nach Constantinopel und endlich nach Antiochia begleitet, wo er in den Jahren 355 und 357 nachweisbar ist: IV 1 (314). VI 76 (486). Erst im Jahre 360 kehrte er in seine Heimat zurück: III 22 (225). 65. 66 (270. 271), wo ihm die Stadt hohe Ehrungen zuteil werden ließ: III 37 (242). Sein Vater trat ihm schon bei Lebzeiten sein Erbteil ab: III 37 (242). app. 117 (643). 192 (715). add. 2 (1285), das sehr bedeutend war: add. 330 (1070). Libanius hatte ihn beredet, Advocat zu werden, doch zog er es vor, in das Officium eines Statthalters einzutreten: III 65 (270). In diesem Sinne bemühte sich sein Lehrer für ihn, indem er ihn den Consulares Galatiae einem nach dem andern empfahl. Bei Ecdicius I erreichte er nichts weiter, als daß Hyperechius *ἡμῶν στρατιώτου* wurde: III 106 (311), das heißt wohl, er wurde als Supernumerarius dem Officium zugeschrieben, aber ohne daß er der Privilegien desselben teilhaftig wurde. Doch der mächtige Modestus interessierte sich für ihn: III 106 (311). app. 3 (532). 179 (702). 191 (714). 197 (721). add. 154 (1352), und durch seine Fürsprache, die durch zahlreiche Briefe an den Consular Acacius I unterstützt wurde: III 96 (301). app. 7 (536). 8 (537). 37 (565). 43 (571). 44 (572). 118 (644). 139 (664). 166 (689), gelang es endlich, den Hyperechius zum Officialen zu machen: app. 179 (702). Trotzdem wurde er unter Julian, der ohne Rücksicht auf irgend

welche Privilegien die Decurionen zu vermehren suchte: Amm. XXV 4, 21, für den Stadtrat von Ancyra in Anspruch genommen. Um dem zu entgehen, wollte ihn sein Vater zum Senator von Constantinopel machen lassen; doch Libanius widerriet: add. 117 (643). Auch gelang es dem Hyperechius durch seine Beredsamkeit, die er wahrscheinlich in einem Proceß gegen den Stadtrat zur Geltung brachte, der Gefahr zu entgehen: add. 164 (687). 190 (713). Schon im J. 362 wollte er wieder nach Antiochia kommen, wahrscheinlich um sich dem Kaiser persönlich vorzustellen: add. 164 (687); aber erst 363 führte er seine Absicht aus, kam aber zu spät, da Julian schon gegen die Perser gezogen war. Libanius tröstete ihn damit, er werde nach dem Siege den Kaiser sprechen und seine Absichten bei ihm erreichen: app. 191. 192 (714. 715). Doch gelang es ihm, einen jüngeren Bruder vor der Aushebung zu sichern: app. 192 (715). 295 (718) und zugleich die üblen Gerüchte zu zerstreuen, die sich über die Amtsführung des Consularis Galatiae Maximus VI in Antiochia verbreitet hatten: app. 195 (718). add. 237 (1144). Er reiste jetzt nach Constantinopel: app. 192 (715), um sich, unterstützt durch zahlreiche Empfehlungsbriefe des Libanius: app. 191 (714). 197 (721). 199 (723). add. 2—4 (1285—1287); vgl. 328 (1069), dort ein Amtchen zu verschaffen, das ihn vor dem Decurionat sichern konnte: add. 328 (1069). 330 (1070). Und wirklich gelangte er mit Unterstützung des Ecdicius I: add. 246 (1423). 306. 307 (1146. 1470) und seines alten Beschützers Modestus: app. 191 (714). 197 (721). add. 154 (1352) zu einer Stellung im Officium des Castrensium sacri palatii: Amm. XXVI 8, 5, die freilich wieder angefochten wurde: add. 341 (1490). Mit dem Usurpator Procopius befreundet, wurde er im J. 365 von ihm an die Spitze einer Truppe gestellt, die von ihm abfiel und ihn dem Kaiser Valens auslieferte: Amm. XXVI 8, 5. Wahrscheinlich wurde er hingerichtet; denn in den späteren Schriften des Libanius ist nicht mehr von ihm die Rede. An ihn gerichtet III 22 (225). app. 90 (616). 117 (643). 140 (665). 164 (687). 179 (702). add. 4 (1287). 155 (1353). 246 (1423). 269 (1441). 307 (1470). 328 (1069).

II. Armenier, Schüler des Libanius: III 60 (265). Sein Sohn war im J. 365 Schüler des Strategius III: add. 362 (1508). An ihn gerichtet III 60 (265). add. 362 (1508), wahrscheinlich auch Basil. ep. 328 = Migne G. 32 S. 1073.

III. Comes rerum privatarum am Hofe des Honorius, erwähnt am 17. Juni und 17. Dec. 397: Cod. Theod. VII 13, 12. X 1, 14. Wahrscheinlich derselbe, der nach Symmach. ep. III 51 in Rom erzogen war.

**Jamblichus.** Sohn des Himerius: VI 76. 77 (486. 487); vgl. 78—80 (488—490), Neffe des Sopater I: VI 77 (487); vgl. 80 (490). add. 353 (1072), wahrscheinlich Enkel des berühmten Philosophen, dessen Namen er trug: VI 80 (490). 81 (491). 99 (508). 77 (487). add. 353 (1072). Verwandter des Libanius: VI 77 (487). 80 (490). 82 (492). 83 (493). app. 188 (711). Heide: VI 77 (487). app. 188 (711). 319 (850). 371 (903). Im J. 357 war er noch sehr jung: VI 75 (485). 77 (487). 79 (489). 82 (492). 100 (509), im Jahre 363 noch unverheiratet: app. 188 (711). Doch war sein Vater schon vor 357 gestorben und hatte ihm ein ansehnliches Erbe hinterlassen: VI 77 (487). 80. 81 (490. 491), darunter Grundbesitz in Syrien: IV 51 (363). In der Regel lebte er wohl in Antiochia, denn Libanius korrespondiert mit ihm nur, wenn er auf Reisen oder auf dem Lande ist: add. 353 (1072). Im J. 357 wurde er an den Hof nach Italien berufen: VI 77 (487); vgl. IV 51 (363). 17 (330). Doch war ihm dies ein widerwärtiger Weg: VI 113 (522), den er mit Trauer antrat: IV 17 (330). Ihm wurden die Empfehlungsbriefe VI 75—83 (485—493) mitgegeben, doch dürfte er nur einen Teil bestellt haben. Denn nachdem er sich bei Hierocles I in Cilicien: VI 99. 100 (508. 509) und dann in Ancyra aufgehalten hatte: VI 113 (522), ging er nicht nach Italien, sondern erst nach Athen, dann nach Macedonien, dann wieder nach Athen: IV 51 (363). 17 (330), endlich nach Aegypten: IV 76 (388), von wo er im Jahre 358 nach Antiochia zurückgekehrt zu sein scheint. Im Winter 358/9 scheint Themistius I die Absicht gehabt zu haben, ihn in den Senat von Constantinopel zu berufen: I 20 (32), doch blieb er wohl in Antiochia. Im Jahre 362 reiste er zum zweitenmal nach Athen: app. 188 (711). Auch er errang sich den Ruhm eines Philosophen: IV 76 (388). app. 369 (901). add. 353 (1072). Symmach. ep. IX 2. Im J. 391 war er noch am Leben und stand in hohem Ansehen: app. 369 (901). 371 (903). 394 (926). An ihn gerichtet I 20 (32). IV 17 (330). 51 (363). 76 (388). VI 99 (508). 113 (522). app. 188 (711). add. 353 (1072). Symmach. ep. IX 2. Die Geschichte von seinem Selbstmorde, die Cedren: I p. 548 erzählt, ist Fabel.

**Jasius.** Im Jahre 393 Beamter; an ihn gerichtet app. 493 (1026), erwähnt app. 170 (801).

**Jovianus I.** Primicerius Notariorum im Jahre 363. Er begleitete Julian auf dem Perserfeldzuge und zeichnete sich dabei auch als Kämpfer aus. Nach dem Tode des Kaisers wurde er als Kandidat für den Thron genannt und deshalb auf Befehl des andern Jovian, der wirklich gewählt wurde, heimlich getötet: Amm. XXIV 4, 23. XXV 8, 18. XXVI 6, 3. Zosim. III 22, 4. Liban. or. XVIII 238 p. 601. Er wird es sein, der im Jahre 355 als junger, aber einflußreicher Mann am Hofe des Constantius erscheint und an den V 28 (413). 52 (1083) gerichtet sind. Denn schon damals muß er eine bedeutende Stellung unter den Notaren eingenommen haben, wenn er 363 zum Ersten in diesem vielvermögenden Kollegium aufgerückt war. Dagegen kann add. 35 (1169) nicht an ihn gerichtet sein, weil dieser Brief erst nach seinem Tode geschrieben ist. Er ordnet sich so gut in die Korrespondenz mit Iovinus ein, daß ich der Vermutung Wolfs zustimme, dieser Name sei in der Adresse herzustellen.

**II.** Einflußreicher Mann im Jahre 390 am Hofe von Constantinopel; an ihn gerichtet: app. 319 (850). Er war ein Freund des Jamblichus und nach der Art, wie in dem Briefe dessen Heidentum ihm gegenüber gepriesen wird, dürfte auch er selbst Heide gewesen sein. Er ist also kaum identisch mit dem Comes Jovianus, der im Jahr 399 im Westreiche die Tempel zerstörte: Mommsen, *Chronica minora* I S. 246.

**III.** Soldat, bei dem Perserfeldzuge Julians im J. 363 vom Blitz erschlagen: Amm. XXIII 5, 12.

**Jovinus I.** Flavius Jovinus: Mommsen, *Chron. min.* III S. 523. Der Name Valens Jovinus beruht nur auf einer falschen Konjektur bei Amm. XXVIII 3, 9. Christ: *CIL* XIII 3256. Er führte als *Magister equitum* einen Teil von Julians Heer im J. 361 durch Italien: Amm. XXI 8, 3. 12, 2. Hier sollte er die Belagerung von Aquileia leiten, wurde aber bald zu wichtigeren Geschäften abberufen: Amm. XXI 12, 2. 3 und zum *Magister equitum per Illyricum* ernannt. Als solcher gehörte er zu der Kommission, welche in Chalcedon über die Werkzeuge des Constantius richtete: Amm. XXII 3, 1. 2. Im J. 363 war er *Magister militum per Gallias*, wurde aber als verdächtig dieser Stellung durch Kaiser Jovian enthoben: Amm.

XXV 8, 11; vgl. XXVI 5, 2. Doch Malarichus, der ihm zum Nachfolger bestimmt war, lehnte ab: Amm. XXV 10, 6, und da gleich darauf Jovinus meldete, daß Gallien den neuen Herrscher anerkenne, ließ dieser ihn in seinem Amt: Amm. XXV 10, 8. 9, das er auch unter Valentinian und Valens behauptete: Amm. XXVI 5, 2. Unter Julian scheint er *Magister equitum et peditum* gewesen zu sein: CIL XIII 3256. Amm. XXV 8, 11. XXVI 5, 2 und blieb es auch in den ersten Monaten des Valentinian und Valens: Cod. Theod. VII 1, 7 vom 31. Mai 365. Doch spätestens am 24. Juni 365 war er wieder *Magister equitum*: Cod. Theod. VIII 1, 10, wo *VIII Kal. Jul.* statt *VIII Kal. Jun.* zu schreiben sein wird; vgl. Amm. XXVII 2, 1, und mit diesem Titel erscheint er dann auch am 29. Jan. 367: Cod. Theod. VII 1, 9 und am Ende seiner Laufbahn im Jahre 369: Amm. XXVIII 3, 9. Der indifferente Titel *Magister militum* am 14. Febr. 367: Cod. Theod. VII 1, 10 und am 17. Jan. 368: Cod. Theod. VII 20, 11. Im J. 366 erfocht er glänzende Siege über die Alamannen und wurde dafür mit dem Consulat des Jahres 367 belohnt: Amm. XXVII 2, 1—10. Bis zum J. 369 kämpfte er noch in Gallien: Amm. XXVII 10, 6. Doch wurde er noch in demselben Jahre nach Britannien geschickt, um dort einen gefährlichen Aufstand der Barbaren zu dämpfen: Amm. XXVII 8, 2 und bald darauf durch Theodosius im Kommando ersetzt: Amm. XXVIII 3, 9. Er erbaute in Reims die Kirche des heil. Agricola, um dort seine letzte Ruhestätte zu finden: CIL XIII 3256.

II. Bruder des Olympius X, Verwandter des Letoius I, nahm im Jahre 357 gemeinsam mit seinem Bruder eine ansehnliche Stellung am Hofe des Constantius ein: VI 60 (468). 83 (493). Mit Clematius II befreundet: VI 60 (468), besuchte er ihn im J. 358 während seiner Statthalterschaft in Palaestina: IV 45 (357) und lernte dabei auch Clematius III kennen: add. 390 (1216). Damals war er noch jung, da er sich erst 364 oder kurz vorher in Antiochia verheiratete: add. 35 (1169). Unter Jovian muß er wieder im Hofdienste gestanden haben; denn nachdem dieser gestorben und Valentinian und Valens an seine Stelle getreten waren, wird Jovinus beglückwünscht, daß das Glück ihm treu geblieben sei und er seine Macht behauptet habe: add. 81 (1094). Er verdankte sie seiner Redegabe: add. 122 (1107), war also nicht, wie Jovinus I Krieger, sondern stand im Civildienst. Auch befand er sich nicht, wie dieser, am Hofe

Valentinians, sondern an dem des Valens, wo wir ihn in den J. 364 und 365 in einer sehr einflußreichen Stellung finden. Welche dies war, läßt sich nicht erkennen, denn der Titel Comes, den Basil. ep. 163 = Migne G. 32 S. 633 ihm gibt, ist zu allgemein, um einen deutlichen Fingerzeig zu bieten. Damals wurden an ihn gerichtet add. 35 (1169)<sup>1</sup>. 81 (1094). 113 (1180). 122 (1107)<sup>2</sup>. 199 (1388). 359 (1506). 386 (1526b). 390 (1216). 399 (1536), vorher im Jahre 357 an ihn und seinen Bruder gemeinsam VI 60 (468). 83 (493).

III. Gesandter der Stadt Lepcis an Valentinian I, durch die Umtriebe des Romanus um das J. 366 hingERICHTET: Amm. XXVIII 6, 16. 20—23.

IV. Comes rei militaris per Aegyptum am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrh.: Leipoldt, Schenute von Atripe S. 164.

**Iphicrates.** Armenier, Vater des Maximus XVII: app. 390 (922), im Jahre 388 noch am Leben: app. 270 (801), im J. 391 schon verstorben: app. 380 (912). 390 (922). An ihn in den J. 359—361 gerichtet I 28 (40). III 46 (251). 58 (263); erwähnt I 75 (86). Nicht seine Adresse, sondern die des Gaius trägt im Vaticanus add. 234 (1113).

**Italicianus.** Italiener: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 37. Dazu paßt, daß er zwar das Griechische auch beherrschte, doch das Lateinische seine Muttersprache war: III 36 (241). Zeitweilig muß er in Antiochia gelebt haben; denn er hatte die Reden des Libanius mit angehört, und man konnte im J. 355 erwarten, daß er sich bemühen werde, ihm die Erlaubnis, in jener Stadt zu bleiben, zu erwirken: V 30 (1189). Wenn er dazu in der Lage war, muß er sich zu jener Zeit am Kaiserhofe aufgehalten haben. Im J. 359 war er Praefect von Aegypten, aber nur drei Monate lang: Larsow a. O. Dann wurde er Consularis Syriae, was damals noch als Beförderung galt: Kaibel, Epigr. Graeca 919. Es war die Zeit, wo Constantius einen neuen Feldzug gegen die Perser vorbereitete und dafür unter furchtbarem Drucke Steuern und Leistungen von den Provinzen des Orients betrieb; Italicianus suchte seine Untergebenen zu schützen, erregte damit den Zorn der Mächtigen

1) Über die Adresse vgl. Jovianus I.

2) Dieser Brief trägt im Vaticanus seine Adresse.

und wurde im J. 360 abgesetzt<sup>1</sup>. Im J. 361 warb er um ein Mädchen, das in Antiochia zu Hause war, da ihn Libanius mündlich bei der Großmutter desselben unterstützte. Diese hatte sie zu vergeben; folglich waren ihre Eltern tot. Ihr Oheim aber ist der Notar Spectatus; denn er befürwortet die Werbung in Briefen an seine Mutter, die offenbar mit jener Großmutter identisch ist: app. 16 (545). Diese scheint Bassiana zu sein, von der es feststeht, daß sie mit Libanius verwandt war: S. 95, und von Spectatus gilt dasselbe: VI 19 (426). 51 (459). 68 (477). Sie könnte also dessen Mutter gewesen sein. Und daß ihre Enkelin die Frau des Italicianus wurde, ist deshalb wahrscheinlich, weil app. 28 (557) an ihn geschrieben wird, es sei sein eigener Vorteil, wenn er Bassiana in ihrer Vermögensverwaltung unterstütze, doch wohl aus keinem anderen Grunde, als weil er an ihrer Erbschaft ein Interesse hatte. Im J. 361 bekeidete er ein Amt, in dem Asien, Lycien und Pisidien unter ihm standen: app. 28 (557). 45 (573). 51 (579). 52 (580), d. h. er war Vicarius Asiae. Er schickte dem Libanius auf seine Bitte eine Büste des Redners Aristides: add. 421 (1551), woran pr. 8 (8) anknüpft. Dies Bildnis sah nämlich dem Asklepios so ähnlich, daß der Empfänger glaubte, damit angeführt zu sein. Dies wird er dem Italicianus geschrieben und darauf die Antwort bekommen haben, wie sein Vorläufer in der Redekunst, so gleiche auch er selbst den Götterbildern. Denn auf eine Schmeichelei dieser Art erwidert der Anfang von pr. 8 (8): *ἡμεῖς καὶ ἄνθρωποι καὶ οὐδὲν τῶν γειτόνων ἀμείνους· μὴ τοίνυν ὕβριζε τὰς εἰκόνας μηδ' ὅταν ἐπαινῆς, ἀμέλει τοῦ μέτρον*. Aus diesen Worten darf man wohl schließen, daß Italicianus Heide war. An ihn gerichtet pr. 8 (8). III 36 (241). V 30 (1189). app. 16 (545). 28 (557). 45 (573). 51. 52 (579. 580).

**Julianus I. Caesar 355—360, Augustus 360—363.** An ihn

1) III 36 (241): *ἐμοὶ δὲ τῶν σῶν μικρὸν μὲν οὐδὲν ἐφαίνετο, πάμμεγα δὲ τὸ μὴ τῇ φθορᾷ τῶν πόλεων θεραπεῦσαι τοὺς δυνατοὺς. ἦν μὲν γὰρ δῆλον, ὡς ὀργαὶ καὶ κίνδυνοι καὶ βέλη, σοὶ δὲ οὐδὲν τοῦ ποιῆσαι τι τῶν αἰσχρῶν φοβερώτερον. ἠδέως δ' ἂν αὐτῶν ἐπιθόμην, τί μαθόντες σοὶ μὲν ἐνεκάλουν, ἡμᾶς δὲ ἐκόλασαν, καὶ σοὶ μὲν ἔδοσαν, ὃ καὶ ἐπρίω, παρ' ἡμῶν δὲ ἔλαβον δίκην*, d. h. dem Italicianus ist die Ruhe von den Staatsgeschäften gewährt worden, die er, wenn es nötig gewesen wäre, gern hätte kaufen mögen, die Syrer aber sind durch seine Absetzung gestraft worden, weil sie einen so trefflichen Statthalter verloren. Aus dieser Stelle ergibt sich, daß er Consularis Syriae gewesen war.



gerichtet pr. 13 (13). I 21 (33). IV 60 (372). VI 116 (525). app. 145 (670). 147 (1588)<sup>1</sup>. 189 (712). 198 (722), wahrscheinlich auch V 110 (1035). Eine Anzahl der an ihn gerichteten Briefe scheint Libanius bei der Publikation seiner Sammlung als gefährlich unterdrückt zu haben: add. 151 (1350).

II. Bruder der Basilina, der Mutter des Kaisers Julian: Johann. mon. vit. S. Artemii 23 = Mai, Spicilegium Romanum IV S. 357. Philostorg. VII 10. 12. Amm. XXIII 1,4, fälschlich als Oheim von Vatersseite bezeichnet: Joh. Chrys. de Babyla 17 = Migne G. 50 S. 558, als Oheim schlechthin: app. 122 (648). Julian. misop. 340a. 365c. 371a. epist. 10, 380b. 13, 382a. Sozom. V 7,9. Theodor. h. e. III 11,5. Joh. Chrys. de laud. Pauli IV. de Babyla 22. expos. in Psalm. CX 4. hom. in Matth. IV 1 = Migne G. 50 S. 489. 567. 55 S. 285. 57 S. 41. Also Sohn des Julius Julianus, der von 316 bis 324 als Praefectus praetorio des Licinius nachweisbar ist: or. XVIII 9 p. 524. CIL III 13734. Optat. Mil. app. 8. Über das Datum dieser Urkunde, deren Echtheit ich mit Unrecht bezweifelt habe, vgl. Zeitschr. f. Kirchengesch. X S. 551. Viele Jahre vor 362 hatte er als Praeses die Provinzen Phrygien und Aegypten verwaltet: app. 151 (674). Julian. ep. 10, 380c. Sozom. V 7,9, vielleicht die eine im J. 334, die andere im J. 338; denn am 25. Aug. 334 findet sich ein Julianus praeses ohne Nennung der Provinz: Cod. Theod. XI 39,3, am 11. Oct. 338 ein Julianus ohne Titel: Cod. Theod. XII 1,23. Zu einer höheren Würde scheint er es unter Constantius nicht gebracht zu haben. Nachdem sein Neffe Augustus geworden und nach Constantinopel gekommen war, bekehrte er den Oheim, der vorher Christ gewesen war, zuerst zum Heidentum: Joh. mon. a. O. Philost. VII 10, und ernannte ihn dann zum Comes Orientis: Amm. XXIII 1,4. 5. Joh. mon. vit. S. Art. 23. 56. Philost. VII 10. Julian. misop. 365c. 371a, fälschlich τῆς ἐφίας ὑπαρχος genannt: Theodor. h. e. III 11,5. 12,2. Zu diesem Amte beglückwünscht ihn Libanius app. 87 (613). Er wird darin erwähnt im J. 362 am 28. Aug.: Cod. Theod. XII 1,51, am 22. Oct.: Joh. mon. vit. S. Art. 56. Theodor. h. e. III 11,5; vgl. Amm. XXII 13,1, am 1. Nov.: Cod. Theod. XII 1,54, am 6. Dec.: Cod. Theod. III 1,3, im J. 363 am 9. März:

1) Über diesen Brief, der in zwei wenig verschiedenen Redaktionen zugleich an den Kaiser Julian und an Basilius von Caesarea abgeschickt wurde, vgl. S. 33.

Cod. Just. VIII 35,12. Doch dürfte dies Datum kaum richtig sein, da sein Neffe, schon ehe er am 5. März 363 Antiochia verließ: Amm. XXIII 2,6, einen Nachfolger für ihn ernannte: Amm. XXIII 1,4. Während der Kaiser noch in Constantinopel verweilte, wurde er nach Antiochia vorausgeschickt: Joh. mon. vit. S. Art. 26 und begann dort sogleich mit dem ganzen Eifer des Apostaten an der Herstellung des Heidentums zu arbeiten: app. 81 (607). 98 (624). Er ließ die Kirchen schließen und raubte ihnen ihre Kostbarkeiten: Joh. mon. vit. S. Art. 26. Doch daß er die heiligen Geräte roh geschändet habe, ist wohl nur fälschlich auf ihn übertragen: Joh. Chrys. de laud. Pauli IV. de Babyla 17. Sozom. V 8,1. 2. Theodor. h. e. III 12,2. 3. Denn Philostorgius VII 10 berichtet dasselbe von einem namenlosen Übeltäter, und Johannes Monachus weiß nichts davon. Er starb im Amte 363 nach vierzig tägiger Krankheit: Philostorg. VII 10. 12. Julian. misop. 365c. Amm. XXIII 1,4. 5. Joh. Chrys. de laud. Pauli IV. de Babyla 17. 22. expos. in Psalm. CX 4. hom. in Matth. IV 1. Sozom. V 8,2—4. Theodor. h. e. III 13,1—3. An ihn gerichtet app. 87 (613). 111 (637). Julian. ep. 13, ohne Namen erwähnt app. 101 (627).

III. Publilius Caeionius Julianus bekleidete im J. 354 oder 355 ein senatorisches Amt in Rom, vielleicht das eines *Curator statuarum*: CIL VI 1159. Dann wurde er *Corrector Tusciae et Umbriae*: CIL XI 4118. Ich habe ihn früher mit dem Vorhergehenden identifiziert, weil ich den *Praefectus urbis* der J. 333 und 334 Caeionius Julianus Camenius für den Großvater des Kaisers Julian und folglich für den Vater des Comes Orientis hielt: Symmachus p. CLXXVII. Pauly-Wissowa III S. 1863. Doch da es jetzt durch CIL III 13734 feststeht, daß dieser Vater Julius Julianus hieß, fällt der gemeinsame Geschlechtsname und damit der Grund für jene Identification weg. Dagegen ist es nicht unmöglich, daß Julianus III mit dem folgenden identisch ist.

IV. An einen hohen Beamten, der Julianus heißt und in Rom tätig ist, wird am 24. Febr. 360 Cod. Theod. XIV 1,1 adressiert. Da derselbe sicher von dem *Praefectus urbis* verschieden ist, wird man in erster Linie an den *Vicarius urbis* denken müssen. Er könnte der *ex vicario* sein, der im J. 362 als übereifriger Anhänger des Constantius hingerichtet wurde: Amm. XXII 11,1.

V. Antiochener, im J. 357 *Consularis Bithyniae*; denn er

herrscht über eine Stadt, die Libanius ebenso wert ist, wie seine Heimat, d. h. über Nicomedia. An ihn gerichtet VI 94 (503). 105 (514), vielleicht auch 119 (528). Er wird derselbe Julianus sein, der 358 von einem kürzlich niedergelegten Amte zu berichten hat: IV 39 (352) und Frau und Kinder in Antiochia zurückläßt, um in Aegypten einen Korntransport zu leiten: IV 40 (353); vgl. 39 (352).

VI. *Consularis Phoenices*, dann im Jahre 360 *Proconsul Asiae*. An ihn gerichtet III 21 (224), erwähnt III 20 (223), vielleicht auch II 103 (199).

VII. Syrer, Philosoph, der lateinischen Sprache mächtig: add. 183 (1111). 148 (1048). app. 53. 54 (581. 582). Der *Praefect Saluti* hatte ihn sich zum Reisebegleiter gewählt: app. 54 (582). Im Jahre 361 reiste er nach Constantinopel: app. 53—55 (581—583). Im J. 362 war er *Consularis Phoenices*: app. 127 (652). add. 183 (1111), in welchem Amte er am 3. Sept. 362 erwähnt wird: *Cod. Theod.* XII 1, 52. Wahrscheinlich ist er es, der von seinem Nachfolger Gaianus im J. 363 Briefe aus Phoenicien nach Antiochia brachte: add. 105 (1044). Im J. 364 ging er wieder nach Constantinopel: add. 183—185 (1111. 1377. 1103). 192 (1213) mit der Hoffnung auf ein zweites höheres Amt: add. 185 (1103). 192 (1213). Und wirklich erscheint er gleich darauf als *Comes Orientis*: add. 148 (1048). 150 (1349). 205 (1394). In diesem Amt erwähnt am 17. Apr. 364: *Cod. Just.* I 4, 1. IV 63, 1. Um dieselbe Zeit wurde sein Sohn Schüler des Libanius: add. 148 (1048). An ihn gerichtet: app. 127 (652). add. 205 (1394).

VIII. Cilicier, Bruder des Hierocles I und des Demetrius I: I 26 (38). IV 36 (349). V 7 (393); vgl. S 117. Sohn christlicher Eltern und selber Christ: *Greg. Naz. ep.* 67—69. *carm.* II 2. or. XIX = *Migne G.* 37 S. 132. 1477. 35 S. 1044. *Praeses Phrygiae*: add. 250 (1426 a). 255 (1429 b). I 26 (38), jedenfalls vor dem J. 359, wahrscheinlich 358. Denn als in diesem Jahre sein Neffe Calycius Hochzeit machte, befand sich bei ihm nur einer seiner beiden Oeime: IV 70 (382). Im Jahre 359 wurde er zum Senator von Constantinopel ernannt, suchte aber wegen der Dürftigkeit seines Vermögens um Befreiung von den senatorischen Leistungen nach: I 26 (38). Im J. 361 wurde er als Nachfolger des *Priscianus I Praeses Euphratensis*: add. 250 (1426 a). app. 64 (591). Im J. 363 übernahm er im Anschluß an den Census von 362/3

das Amt eines Peraequator: add. 250 (1426 a). Greg. Naz. a. O. für die pontische Dioecese; denn seine Macht erstreckte sich über Bithynien: add. 250 (1426 a). 254 (1429 a), Galatien: add. 341 (1490) und Cappadocien: Greg. Naz. a. O. An ihn gerichtet app. 59 (586). 64 (591). 75 (602 a). add. 41 (1039)<sup>1</sup>. 341 (1490).

**IX.** Tribunus legionis, fällt 363 im Perserfeldzuge Julians: Amm. XXV 6, 3. Zosim. III 30, 4. Vielleicht ist er der Schüler des Libanius, der im J. 359 die Rhetorik an den Nagel hängt, um durch Fürsprache des Anatolius I *στρατιώτης* zu werden, was freilich nicht nur Soldat, sondern auch Officiare bedeuten kann: I 68 (79).

**X.** Praefectus annonae, erwähnt am 14. Juni 366: Cod. Theod. XIV 15, 2.

**XI.** Sextius Rusticus Julianus: CIL VIII 995. 1447. 12455. Sextius Rusticus: CIL VIII 16400; vgl. Ephem. epigr. VII 699 p. 223. Julianus Rusticus: Symm. III 1. Rusticus Julianus: Amm. XXVII 6, 1; magister memoriae im J. 367, Proconsul Africae in den J. 371—373, Praefectus urbis Romae 387 oder 388: Seeck, Symmachus p. CXXV.

**XII.** Julius Julianus, Praeses Thebaidos im Jahre 372: Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I S. 171. 172. Mélange Nicole S. 374. Er könnte mit dem folgenden identisch sein.

**XIII.** Praefectus Aegypti, erwähnt am 17. März 380: Cod. Theod. XII 1, 80. XV 1, 20; vgl. CIG III 5071. Epigramme von ihm, deren Überschrift ihn ausdrücklich *ἀπὸ ἐπαρχῶν Αἰγύπτου* nennt: Anthol. Graec. VI 18—20. 28. 29.

**XIV.** Proconsul Asiae, erwähnt am 9. Jan. 397: Cod. Just. VII 45, 12. Die Handschriften schwanken zwischen *Africae* und *Asiae*; aber da das Gesetz den Gebrauch des Griechischen den Gerichten gestattet, kann es nur im griechischen Reichsteil gegeben sein. Der Ort des Datums Mediolanum ist schlecht überliefert. In Africa sind um dieselbe Zeit andere Proconsuln nachweisbar: Symmachus p. CLX.

**XV.** Pisider, da Entrechius Praeses seiner Heimatprovinz ist: app. 222 (755). add. 56 (1308). 139 (1343), Schüler des Libanius: app. 222. 223 (754. 756). add. 17 (1037). Im J. 363 war seine Mutter Witwe und wurde ermordet: app. 222 (755). Dies

1) Dieser Brief trägt im Vat. die Adresse: *Ἰουλιανῶ*.

bewog ihn, auf Rat des Libanius in seine Vaterstadt zurückzukehren, wo er mit großen Ehren empfangen wurde: add. 17 (1037). An ihn im J. 364 gerichtet add. 17 (1037).

**XVI.** Postumius Julianus, *vir clarissimus*, stirbt im J. 385 und hinterläßt der Stadt Praeneste ein Legat: CIL XIV 2934.

**XVII.** Decurio von Antiochia, Sohn eines hundertjährigen Vaters, richtete im J. 388 die Olympien aus und verkaufte zu diesem Zwecke sein einziges Landgut. Der Consular Eustathius V ließ ihn ins Gefängnis werfen: or. LIV 22. 45 p. 138 ff. 154.

**XVIII.** Berytier, Schwiegervater des Celsinus: app. 264 (796). 298 (829). 336 (868). Er hatte mehrere Ämter bekleidet: app. 470 (1003). Danach könnte er mit einem der Vorhergehenden identisch sein. An ihn in den J. 390 und 393 gerichtet app. 336 (868). 470 (1003); scheint erwähnt zu sein app. 370 (902).

**XIX.** Schüler des Libanius, vermählt mit der Schwester eines andern Schülers; erwähnt im J. 393: app. 489 (1022).

**XX.** Add. 123 (1125) ist in der Adresse *Ὁὐλιανῶ* statt *Ἰουλιανῶ* zu schreiben.

**XXI.** Unbestimmbare Juliani: add. 27 (1298). 248 (1084). Basil. ep. 21 = Migne G. 32 S. 285.

**Julius I.** Grammatischer Lehrer in Antiochia, stirbt im Winter 355/6: V 71 (1254).

**II.** Sohn eines Mannes, der im J. 365 ein Amt bekleidete, Schüler des Libanius; an ihn gerichtet add. 222 (1408).

**III.** Comes rei militaris per Thracias im Jahre 365, wird von dem Usurpator Procopius nach Constantinopel gelockt und dort gefangen gesetzt: Amm. XXVI 7, 5. Magister equitum et peditum per Orientem, im Jahre 371 mit dem Erbauen von Burgen in Arabien beschäftigt: CIL III 88 = Dessau 773. Nach der Schlacht bei Adrianopel im J. 378 ließ er alle Gothen, die sich in seinem Amtskreise befanden, an einem Tage nieder machen: Zosim. IV 26. Amm. XXXI 16, 8. Erwähnt or. II 9 p. 175.

**Jullus.** Palaestinenser; denn er wohnte in der Provinz, in welcher Priscio wirkte. Consularis Syriae oder Comes Orientis vor dem J. 392. An ihn in den J. 390 und 392 gerichtet app. 322 (854). 425 (958).

**Lampetius.** Bithyner, denn er lebte mit Meterius I an demselben Orte. An ihn im Winter 355/6 gerichtet V 92 (1269).

**Lauricius.** Bassidius Lauricius: Dessau 740 = CIL III 6733, scheint im Jahre 357 Dux Armeniae gewesen zu sein, da ihm der Armenier Eusebius X empfohlen wird: VI 91 (500). Im J. 359 wurde er zum Comes et Praeses Isauriae ernannt und schützte die Provinz vor den räuberischen Bergstämmen: Dessau a. O. Amm. XIX 13, 2. Als höchster Beamter der Provinz wohnte er am 27. Sept. 359 der Synode von Seleucia bei: Socrat. II 39, 6. 40, 2 ff. Sozom. IV 22, 2. 10. 27. Epiph. haer. 73, 25, wonach er Christ gewesen sein dürfte. An ihn gerichtet VI 91 (500). *v. l.: Λαυρικέω. Vgl. Papadopolulos - Karamanos Rf.*

**Leonas.** Im J. 359 leitete er als Comes des Constantius: Socrat. II 40, 9 die Synode von Seleucia: Socrat. II 39, 5. 9. 11. 40, 2 ff. Sozom. IV 22, 2. 4. 10. 13. 18. 24. 27. Epiph. haer. 73, 25. Hilar. c. Const. 12 = Migne L. 10 S. 591. Er war also Christ. Im J. 360 ist er Quaestor sacri palatii und wird als Gesandter des Constantius an Julian geschickt: Amm. XX 9, 4—8. XXI 1, 4. Zonar. XIII 10 p. 21b. c. d. An ihn im Jahre 355 gerichtet V 29 (1229).

**Leontius I.** Domitius Leontius: CIL III 12330. Cod. Theod. IX 1, 7. Flavius Leontius: Nicole, Papyros de Genève II 45. 46. Greek papyri in the British Museum II p. 273. CIL X 478, Praefectus praetorio Orientis: IV 44 (356). Dessau 1234 = CIL III 167. 12330. Nicole a. O. erwähnt am 11. Mai 342: Cod. Theod. XI 36, 6; am 30. Juli 342: Cod. Theod. I 5, 4; am 18. Febr. 343: Cod. Theod. IX 21, 5; am 27. Juni 343: Cod. Theod. XII 1, 35; am 6. Juli 344: Cod. Theod. XIII 4, 3; falsch oder unvollständig datiert: Cod. Theod. VII 9, 2. 22, 4. VIII 1, 1. IX 1, 7. 22, 1. Consul im J. 344.

**II.** Comes Orientis, erwähnt am 6. April 349: Cod. Theod. VIII 18, 5; vielleicht ist er gemeint IV 30 (343). Könnte identisch sein mit dem Flavius Julius Leontius, der zwischen 334 und und 337 als *vir perfectissimus praeses provinciae Heleneponti* genannt wird: CIL III 14184, 17. 37.

**III.** Flavius Leontius: CIL VI 1160, sitzt als Comes im Jahre 351 in der Kommission, welche über die Ketzerei des Photinus zu urteilen hat: Epiph. haer. 71, 1. Im J. 354 wird er dem Caesar Gallus zum Quaestor sacri palatii bestellt: Amm. XIV 11, 14. Dann wurde er Praefectus urbis Romae: CIL VI 1160. Amm. XIV 11, 14. XV 7, 1—6. Im Amt erwähnt am 10. Nov. 356: Cod. Theod. XVI 2, 13, wo mit Gothofredus

für das 9. Kaiserconsulat das 8. zu setzen ist. Wenn er in seinen Inschriften *praefectus urbi iterum vice sacra iudicans* heißt, so bedeutet das nicht, wie Joh. Schmidt, Hermes XV S. 579 annimmt, daß er zweimal die Stadtpraefectur bekleidet, sondern nur, daß er zweimal die höchste Appellationsgerichtsbarkeit ausgeübt hatte, das erstemal als Quaestor, das zweitemal als Stadtpraefect.

IV. Armenier: S. 12, Schüler des Gaudentius: app. 136 (661), wahrscheinlich auch des Zenobius I, da ihn Libanius seinen Schulgenossen nennt: I 29 (41). Lehrer der Rhetorik: III 77. 78 (282. 283), Dichter: II 10 (105). add. 383 (1524). Seine Söhne erwähnt I 29 (41), sein Verwandter und Schüler Cleopater: III 77. 78 (282. 283). In den Jahren 359—361 gehen die an ihn gerichteten Briefe I 29 (41). 75 (86). 81 (92). II 7 (102). 10 (105). III 77 (282). 95 (300) alle nach Armenien. Doch unter dem litteraturliebenden Kaiser Julian verhilft ihm seine Redekunst zu Ämtern: add. 383 (1524), deren erstes er in den Jahren 362 und 363 bekleidet: app. 99 (625). 136 (661). 216 (749). add. 305 (1469). 329 (1479). Da Eutocius ihm empfohlen wird: app. 216 (749) und dieser in Elusa zu Hause ist: S. 151, möchte man ihn für den Statthalter von Palaestina secunda halten. Und wirklich findet sich am 1. März 363 ein Leontius als *Consularis Palaestinae*: Cod. Theod. XII 1, 55. Zwar paßt für jene Provinz der Titel *consularis* nicht, weil er nicht dem Statthalter von Palaestina secunda, sondern nur dem von Palaestina prima zukam. Doch dessen Amt bekleidete damals Cyrillus I, und es wäre nicht unmöglich, daß dem Leontius zwar eine präsidale Provinz, aber als besondere Auszeichnung der *consularische* Titel verliehen wäre. Im J. 364 ist er dann *Consularis Galatae*; denn in dieser Provinz sind die zu Hause, welche ihm add. 154 (1352) empfohlen werden: S. 50. An ihn gerichtet I 29 (41). 75 (86). 81 (92). II 7 (102). 10 (105). III 77 (282). 95 (300). app. 99 (625). 136 (661). 216 (749). add. 154 (1352). 305 (1469). 329 (1479). 383 (1524). Bei add. 291 (1209) nennt die Adresse zwar auch seinen Namen, ist aber nicht zu dem Briefe gehörig, da dieser nach seinem Inhalt an den Praeses Euphratensis Atarbius gerichtet sein muß: S. 91.

V. *Consularis Phoenices*, erwähnt am 30. Juni 372: Cod. Theod. XIII 1, 9.

VI. *Consularis Phoenices* im Jahre 392: app. 433 (966),

Schüler des Libanius: app. 282 (813). 283 (814). 482 (1015),  
 Verwandter des Aristaenetos II: app. 282 (813). 283 (814).  
 431 (964). 468 (1001). Verfasser hochgerühmter Reden: app.  
 282 (813). 283 (814). 331 (863). 431 (964). 459 (992). 468 (1001).  
 Im J. 390 ist er in Antiochia gewesen und reist von dort nach  
 Constantinopel, um für die Witwe und die Kinder eines Feld-  
 herrn zu wirken: app. 366. 367 (898. 899). Im Jahre 392  
 wurde er zu einem Amte befördert; denn app. 431 (964).  
 433 (966) finden wir ihn als *Consularis Phoenices*. Im J. 393  
 wirbt Libanius für ihn um die Tochter des Apollonides: app.  
 482 (1015); vgl. 431 (964). An ihn gerichtet app. 282 (813).  
 331 (863). 431 (964). 433 (966). 459 (992). 468 (1001).

VII. Apparitor des Comes Orientis Modestus, erwähnt im  
 J. 360: II 73 (169). III 2 (204).

VIII. Galater, Apparitor des *Consularis Galatiae Maximus VI*,  
 erwähnt im J. 363: app. 201 (725).

IX. Praepositus militum auxiliorum Lauriacensium, er-  
 wähnt im Jahre 370: Dessau 774 = CIL III 5670a. Wohl  
 identisch mit dem Soldaten, an den Kaiser Julian ep. 22 richtete,  
 um ihn durch diesen Brief unter die *Protectores domestici* auf-  
 zunehmen.

X. Phoenicier aus Paneas, Vater des Maro, scheint im  
 J. 360 schon verstorben zu sein: II 57 (153).

XI. Euphratenser, da er in der Provinz des Priscianus I  
 zu Hause ist; erwähnt in den Jahren 360 und 361: II 105.  
 106 (201. 202). III 88 (293).

XII. Lehrer der Beredsamkeit in Athen, Vater der Athe-  
 nais, die später unter dem Namen Aelia Eudocia Gattin des  
 Kaisers Theodosius II wurde: Socrat. VII 21, 8. Theophan. 5911.  
 Olymp. frag. 28 = FHG IV S. 63. An ihn scheinen gerichtet zu  
 sein Basil. ep. 20. 21 = Migne G. 32 S. 284.

XIII. Cappadocier aus Caesarea: Basil. ep. 35 = Migne  
 G. 32 S. 321, wohl derselbe, der Basil. ep. 198 als *peraequator*  
*Nicaeae* erscheint, ob bei dem Census von 372/3 oder von  
 377/8 ist zweifelhaft; doch nach der Zeit, in der Basilius  
 Bischof war (370—378), können nur diese beiden in Betracht  
 kommen. An ihn im J. 404 gerichtet Joh. Chrys. ep. 83 =  
 Migne G. 52 S. 652. Vielleicht ist er es, der in dem unvoll-  
 endeten Dialog des Caesarius eine Rolle spielen sollte, wie die  
 Überschrift angibt: Pauly-Wissowa III S. 1299.



XIV. *Vir clarissimus*, Freund des Ambrosius, bei dem sich dieser im J. 374 nach seiner Bischofswahl versteckte: Paulin. vit. Ambr. 9.

XV. Occidentale, vollzieht in Rom gemeinsam mit Crescens das Criobolion und das Taurobolion: Kaibel, Epigr. graeca 823; vgl. S. 112.

XVI. Unbestimmbare Leontii: pr. 6 (6). III 100 (305). VI 11 (418). 20 (427). 95 (504). app. 134 (659). add. 265 (1438). 410 (1222).

Letoius I. Antiochener, Bruder des Cynegius: app. 174 (697). II 50 (146), Verwandter des Chryses I: II 50 (146), des Olympius X und des Jovinus II: VI 60 (468). Im J. 355 war er im Begriff, sich von dem öffentlichen Leben seiner Stadt zurückzuziehen, gab aber diesen Entschluß wieder auf, um die Lehrtätigkeit des Libanius, der sich damals erst kürzlich in Antiochia niedergelassen hatte, kräftiger unterstützen zu können: VI 58 (466). Er gab ihm seinen Sohn in die Schule: V 62 (1246) und gewährte armen Schülern von ihm Geldunterstützungen: VI 56 (464). 58 (466). Auch übernahm er 355 eine Gesandtschaft an den Kaiser, um ihn zu bitten, er möge Libanius in Antiochia zu bleiben erlauben: VI 57 (465). Bei dieser Gelegenheit wurden ihm und seinem Mitgesandten die Briefe V 61—66 (1245—1250) mit auf den Weg gegeben. Damals bereitete er die Ausrichtung der Olympien vor: VI 58 (466), die in jedem julianischen Schaltjahr gefeiert wurden; er leitete sie also im Jahre 356 gemeinsam mit Antiochus II: S. 76. Von seinen kostspieligen Leistungen für Antiochia ist auch VI 62. 63 (470. 471). 65 (473) die Rede. Im Jahre 357 wurde Phasganius, der Oheim des Libanius, dazu gewählt, den Kaiser bei seinem ersten Besuch in Rom zu seinen Vicennialien zu beglückwünschen; aber da jener sich der Leistung zu entziehen suchte, erbot sich Letoius, sie statt seiner zu übernehmen: VI 56 (464). 58 (466). Bei dieser Reise wurden ihm die Briefe VI 56—63 (464—473) mitgegeben; vgl. VI 70 (479). Im J. 363 wurde ihm von dem Consularis Alexander III der Auftrag gegeben, gegen diejenigen, welche sich dem Decurionat entzogen hatten, die Untersuchung zu leiten, wobei er mit einer Schärfe vorging, die mächtige Beamte gegen ihn aufzubringen drohte: add. 252 (1427). or. XLIX 19 p. 581; vgl. add. 292 (1459). Im J. 364 reiste er mit seiner Frau nach Cyrus: add. 62 (1311). 77 (1321). 89 (1120).

und kehrte Anfang 365 von dort zurück: add. 215 (1404). Sein Sohn erwähnt V 62 (1246). or. XLIX 19 p. 581. An ihn gerichtet add. 62 (1311). 77 (1321). 89 (1120), erwähnt add. 13 (1293).

II. Sohn des Cynegius, also Neffe des Vorhergehenden, Schüler des Libanius im J. 364: add. 152 (1351), von großem Reichtum: app. 264 (796), zeichnete sich im Rate von Antiochia aus: or. XXVII 3 p. 111. XXXI 47 p. 222 und veranstaltete im J. 388 für seinen Sohn die Olympien: app. 230 (763). 404 (937). Damals war er schon ergraut und besaß Weib und Kinder: app. 404 (937). An ihn gerichtet app. 404 (937).

III. Armenier: S. 6. An ihn im Winter 359/60 gerichtet II 8 (103).

IV. Armenier, einziger Sohn einer Witwe, Neffe des Vorhergehenden, Schüler des Libanius in den J. 356—361: III 83 (288). 92 (297). II 8 (103); vgl. S. 6. 141.

V. Soldat oder Officiere, erwähnt im J. 356: VI 29 (433).

VI. Sohn des Factinianus: app. 399 (932) tritt im J. 391 in die Schule des Libanius ein: app. 398—400 (931—933).

VII. Unbestimmbare Letoi: app. 284 (815). 401. 402 (934. 935).

**Libanius I.** An ihn im Winter 355/6 gerichtet V 77 (1199); vielleicht einer der beiden Galater, die dem Libanius gleichnamig und seine Schüler waren: or. LXV p. 444.

II. Pythagoreischer Philosoph, erwähnt im J. 365: add. 383 (1524).

III. Vater des Eubulus, Verwandter eines andern Eubulus, wahrscheinlich Phoenicier, da er dem Consularis Phoenices im J. 364 empfohlen wird: add. 172 (1367).

IV. Sohn des Antiochus VII, Schüler des Libanius im J. 391: app. 407 (940). 421 (954). Wahrscheinlich derselbe, der im Jahre 404 den Joh. Chrysostomus in seiner Verbannung in Cucusus besuchte: Joh. Chrys. ep. 225. 229—232. 239 = Migne G. 52 S. 735. 737. 745.

V. Sohn des Paulus III, erwähnt im J. 390; app. 348 (880).

**Lysimachus.** Dichter, scheint Vater eines gleichnamigen Sohnes gewesen zu sein, der Schüler des Libanius war. An ihn im J. 361 gerichtet app. 46 (574).

**Macedonius I.** Cilicier oder doch in Cilicien wohnhaft; denn die Briefe an ihn stehen regelmäßig neben solchen, die an den Cilicier Acacius III gerichtet sind; Klient des Advocaten

Eustochius I: app. 176 (699). add. 186 (1378). Im Winter 362/3 wird er Greis genannt: app. 176 (699). An ihn gerichtet in den J. 358—364 I 9 (26). II 24 (120). add. 186 (1378).

II. Advocat, dann im Jahre 363 zum *iudex pedaneus* in der Heimat des Demetrius I, d. h. in Tarsus, ernannt: add. 240 (1420).

III. Phryger, zerstört unter Julian heidnische Götterbilder und wird dafür lebendig verbrannt: Sozom. V 11, 1—3.

IV. Comes sacrarum largitionum am Hofe Gratians im J. 381, dann Magister officiorum, 384 oder 385 vor Gericht gestellt und wahrscheinlich hingerichtet: Seeck, Symmachus p. CLXXII.

V. Decurio von Cyrus: app. 458 (991). 461 (994), Sohn des Pelagius I: app. 458 (991). 460. 461 (993. 994), im Jahre 365 Schüler des Libanius: add. 212 (1401). app. 458 (991), Philosoph: app. 259—261 (791—793). Er wurde von seiner Vaterstadt oft zu Gesandtschaften verwendet: app. 259. 260 (791. 792). Bei einer solchen wurden ihm im J. 388 die Empfehlungsbriefe app. 259—261 (791—793) mitgegeben, bei einer andern im J. 393 app. 458—461 (991—994).

VI. Unbestimmbare Macedonii: I 71. 72 (82. 83). V 80 (1261). 93 (1134). app. 59 (586). add. 359 (1506).

Magnus I. Flavius Magnus, Vicarius Asiae: Dessau 733 = CIL III 445, erwähnt am 1. Aug. 354: Cod. Theod. VIII 5, 6. Vielleicht ist er der Magnus, der Ende 355 vom Hoflager nach Antiochia kommt: V 55 (1242). Im J. 359 scheint er ein einflußreiches Hofamt bekleidet zu haben, da derselbe Mann Empfehlungsbriefe an ihn I 71 (82) und an den Magister officiorum Florentius II erhält. Jenes Amt muß nach dem Inhalt dieses Briefes vorzugsweise richterliche Funktionen gehabt haben; vielleicht war es die Quaestura sacri palatii. Falls er derselbe ist, der 355 nach Antiochia reiste, könnte man vermuten, daß er hier zu Hause war. Er kann hiernach identisch mit dem Grenznachbarn des Eumolpius sein, mit dem dieser in ewigem Streite lag: or. XL 12 p. 370. An ihn gerichtet I 71 (82).

II. Advocat, Vater des folgenden: add. 158 (1356).

III. Vindaonius Magnus: Cod. Theod. I 28, 3. Mommsen, *Chronica minora* I S. 242. Sohn des Vorhergehenden: add. 158 (1356). Schüler des Libanius: add. 159 (1357). Auch er wurde Advocat: add. 28 (1167). 158. 159 (1356. 1357) und ging

im J. 361 nach Phoenicien mit der ausgesprochenen Absicht, Geld zu machen: III 101 (306). add. 159 (1357), wobei er durch die Empfehlungsbriefe seines Lehrers III 101. 102 (306. 307) und add. 157—159 (1355—1357) unterstützt wurde. Unter Julian bezeugte er dadurch seinen Eifer für das Heidentum, daß er in Berytus eine christliche Kirche in Brand steckte. Unter Jovian mußte er sie aus eigenen Mitteln wieder aufbauen: Theodor. h. e. IV 22, 10. Doch unter Valentinian und Valens wußte er sich die Gunst der Kaiser zu erringen und wurde 367 Vicarius urbis, in welchem Amt er am 27. Apr. erwähnt wird: Cod. Theod. VII 13, 3. 4. Im J. 373 war er Comes sacrarum largitionum und kam als solcher nach Alexandria, um dort die Einsetzung des arianischen Bischofs Lucius zu erzwingen: Theodor. h. e. IV 22, 10. Socrat. IV 21, 3. Sozom. VI 19, 2. Im J. 375 war er Praefectus urbis Constantinopolitanae und weihte die Thermae Carosianae ein: Mommsen, Chronica minora I S. 242. In diesem Amte noch erwähnt am 29. Mai 376: Cod. Theod. I 28, 3. An ihn gerichtet app. 61 (588). add. 28 (1167).

IV. Nisibener, Schüler des Zeno, ließ sich als Lehrer der Arzneikunde in Alexandria nieder und erlangte dort große Berühmtheit: Eunap. vit. soph. S. 497. Philostorg. VIII 10. add. 95 (1178). Theophil. de urin. prooem. 5. Heide: app. 230 (763). Zuerst erwähnt im J. 364: add. 95 (1178). Auf seinen Tod hat Palladas das Epigramm Anthol. Gr. XI 281 geschrieben. An ihn im J. 388 gerichtet app. 230 (763).

V. Mesopotamier aus Carrhae: Malal. chron. p. 329, Tribunus im Heere Julians, zeichnete sich bei dem Perserkriege aus: Amm. XXIV 4, 23. Zosim. III 22, 4. Liban. or. XVIII 238 p. 601 und schrieb die Geschichte desselben, von der ein großes Fragment erhalten ist: Müller, Frg. hist. Graec. IV S. 3.

VI. Araber, Oheim des Bassus III: IV 10 (323), Schulgenosse des Libanius: app. 163 (686), Advocat: IV 10 (323). app. 163 (686). An ihn im J. 362 gerichtet app. 135 (660).

VII. Bruder des Magnillus: Symm. ep. I 70. Vielleicht identisch mit dem *orator urbis Romae*, an den Hieron. ep. 70 = Migne L. 22 S. 664 gerichtet ist; vgl. apol. c. Rufin. I 30 = Migne L. 23 S. 421. Apoll. Sid. ep. V 10, 3.

**Mantitheus.** Im J. 355 sind Klagen aus Asien über ihn eingelaufen; er hält sich in der Provinz Europa auf, doch erwartet man, daß er nach Antiochia kommen werde, wahr-

scheinlich um sich dort vor dem Praefecten zu rechtfertigen. Hiernach möchte man vermuten, daß er im J. 354 Vicarius oder Proconsul Asiae war. An ihn gerichtet V 17 (402), erwähnt im Winter 360/1: III 50 (255).

**Marcellinus I.** T. Antonius Marcellinus (so scheint nach der *varia lectio* CIL IX 1589 zu lesen), Antonius Marcellinus CIL III 12330. IX 10. Cod. Theod. XI 3, 1; Vater der heiligen Melanias: Hieron. chron. 2390. Als Praeses Lugdunensis primae erwähnt am 1. Juli 313: Cod. Theod. XI 3, 1; über die Datierung vgl. Zeitschr. f. Rechtsgesch. Rom. Abt. X S. 209. Consularis Campaniae: CIL IX 1589. Als Praefectus praetorio des Constans erwähnt am 29. Apr. und 28. Juni 340: Cod. Theod. XI 12, 1. VI 22, 3. Doch scheint er das Amt mindestens bis zum J. 342 bekleidet zu haben, da er gleichzeitig mit Leontius I darin genannt wird: CIL III 12330. Consul im J. 341.

**II.** Praeses Phoenices, erwähnt am 23. Jan. 342: Cod. Iust. II 57, 1. Comes Orientis, erwähnt am 3. Oct. 349: Cod. Theod. XII 2, 1. XV 1, 6. Er gehörte im Jahre 351 zu der Kommission, die über die Ketzerei des Photinus richtete: Epiph. haer. 71, 1. Vielleicht ist er der *Marcellinus ex comite*, der als Verwandter des Gallicanus, Consuln im Jahre 330, genannt wird: CIL XI 830.

**III.** Flavius Cornelius Marcellinus, Corrector Apuliae et Calabriae, Vicarius urbis: CIL IX 1579. Er könnte mit dem Folgenden identisch sein.

**IV.** Comes sacrarum largitionum des Constans im J. 350: Zosim. II 42, 2, veranlaßte die Usurpation des Magnentius: Zosim. II 42, 3. Julian. or. II 57d. 59b. Von diesem zum Magister officiorum ernannt, führte er ein Heer gegen Rom, besiegte und tötete dort den Nepotianus: Zosim. II 43, 4 und ließ eine große Anzahl seiner Anhänger hinrichten, darunter alle Verwandten des Kaiserhauses, die sich in Rom befanden, auch Weiber und Kinder: Julian. or. II 58 c. Er blieb auch ferner der einflußreichste Ratgeber des Usurpators: Zosim. II 46, 3; vgl. 47, 2. In der Entscheidungsschlacht bei Mursa am 28. Sept. 351 kämpfte er tapfer: Julian. or. II 57d. 59a und war nach derselben spurlos verschwunden: Julian. or. II 58c. 59a. b.

**V.** Magister militum des Magnentius, im Jahre 350 als Gesandter an Constantius geschickt: Petr. Patr. fig. 16 = Frg. hist. Graec. IV S. 190. Vielleicht ist hier der Magister officiorum

mit dem *Magister militum* verwechselt und der vorhergehende gemeint.

**VI.** Apamener, denn die Briefe an ihn stehen fast ausnahmslos mit denen an Sopater I und Eustolius zusammen; auch wird er Mitbürger des Gerontius III genannt: add. 25 (1165); vgl. app. 250 (782); verschwägert mit Urbicius: add. 50 (1171). Sein Sohn war im Jahre 360 Schüler des Libanius: II 39 (135). add. 244 (1421 b). Im J. 388 noch am Leben: app. 250 (782). An ihn in den Jahren 360—364 gerichtet II 39 (135). 45 (141). add. 25 (1165). 48 (1303). 50 (1171). 244 (1421 b), erwähnt add. 49 (1304).

**VII.** Ammianus Marcellinus, der Geschichtschreiber, s. über sein Leben Pauly-Wissowa I S. 1845. An ihn Ende 392 gerichtet app. 450 (983).

**VIII.** Beamter im Occident, erwähnt am 4. Apr. 383: Cod. Theod. IX 27, 5. Vielleicht derselbe Mann, der später als Bruder und Feldherr des Usurpators Maximus eine Rolle spielte: Pacat. paneg. XII 35. Symmach. ep. II 31.

**IX.** Epirot, *Consularis Syriae* kurz vor dem J. 387: or. I 211 p. 132.

**X.** Praeses Thebaidos am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrh. Leopoldt, Schenute von Atripe S. 180.

**XI.** Jüngerer Bruder des Marcianus XIV, an beide gemeinsam um das J. 404 gerichtet Joh. Chrys. ep. 19. 65. 100. 129. 224. 226, an ihn allein Joh. Chrys. ep. 31. 188 = Migne G. 52 S. 623 ff. Da er mit einer Carteria zusammenhängt: Joh. Chrys. ep. 44, könnte er mit dem Marcellinus identisch sein, der III 33 (237) im J. 360 in Verbindung mit einem Cartius oder Carterius genannt wird.

**Marcianus I.** Berytier, Vater des Priscianus I, an ihn im Winter 355/6 gerichtet V 85 (1196).

**II.** Comes rei militaris per Thracias im J. 361: Amm. XXI 12, 22. Vielleicht der *Μαρκιανός ἀρχὸν στρατιωτῶν*, an dessen Tochter der heil. Antonius eine Wunderheilung vollzog: Athan. vit. Ant. 48 = Migne G. 26 S. 912.

**III.** *Consularis Syriae* im J. 364: add. 169 (1365).

**IV.** Antiochener, Officiale, wahrscheinlich Agens in rebus, bricht im J. 359 bei Antiochia ein Bein: I 40 (52). Er könnte der Marcianus sein, der zuerst in einem kaiserlichen Officium diente, dann Presbyter der Novatianer in Constantinopel wurde

und dort Anastasia, die Tochter des Kaisers Valens, in der Grammatik unterrichtete: Suid. s. v. *Μαρχιανός*.

V. Antiochener, Vater eines Jünglings, der die Schule des Libanius besuchte, erwähnt im Winter 361/2: app. 76 (602b).

VI. Decurio in der Provinz des Atarbius, d. h. Euphratenser, Vater des Asteus, der Schüler des Libanius war, erwähnt im J. 363: app. 207 (732).

VII. Gutsverwalter des Laurentius in Cilicien, erwähnt im J. 363: add. 273 (1444). 275 (1446).

VIII. Antiochener: add. 398 (1535), hatte im Officium des Jovinus II gedient: add. 399 (1536). Er hatte im J. 363 den Perserfeldzug Julians mitgemacht und die Witwe eines dort gefallenen Tribunus geheiratet, der ihre Erbschaft im J. 365 streitig gemacht wurde. In Antiochia war er Schüler des Libanius geworden: add. 398—400 (1535—1537).

IX. Pamphylier, Freund und wahrscheinlich Assessor des Musonius II, als dieser um das Jahr 367 Vicarius Asiae war: Suid. s. v. *Μαρχιανός*.

X. Römischer Senator, um das Jahr 370 auf Zauberei angeklagt, aber freigesprochen: Amm. XXVIII 1, 27.

XI. Protector vor dem Jahre 384; damals in Rom: Symmach. rel. 41.

XII. Vicarius Italiae im Jahre 384, Proconsul Africae im J. 394, Praefectus urbis Romae im J. 409: Seeck, Symmachus p. CXCII.

XIII. Tribunus, erwähnt um das Jahr 404: Joh. Chrys. ep. 211 = Migne G. 52 S. 728.

XIV. Älterer Bruder des Marcellinus XI, an beide gemeinsam um das J. 404 gerichtet Joh. Chrys. ep. 19. 65. 100. 129. 224. 226, an ihn allein Joh. Chrys. ep. 122 = Migne G. 52 S. 623ff.

XV. Unbestimmbare Homonymen: III 11 (213). 100 (305). Symmach. ep. IV 21.

**Mardonius I.** Eunuche, Scythe, hatte schon die Mutter des Kaisers Julian in der Grammatik unterrichtet und wurde auch sein Paedagoge, als er das siebente Jahr zurückgelegt hatte, d. h. im Jahre 338 oder 339: Julian. misop. 352 aff. Von diesem Erzieher, der als sehr trefflich gerühmt wird, reden auch Socrat. III 1, 9. Liban. or. XVIII 11 p. 525. Julian. ad Athen. 274 d. misop. 351 a. 353 b.

II. Eunuche, Primicerius sacri cubiculi bei dem Kaiser

Valens, bewirkte, daß das Haupt Johannes des Täufers auf sein Gut Cosilaucome bei Chalcedon gebracht wurde: Sozom. VII 21, 2. 3. Als Greis scheint er im J. 388 Praepositus sacri cubiculi bei Arcadius gewesen zu sein: app. 240 (772). An ihn gerichtet app. 232 (765). 240 (772). 295 (826).

**Mariana.** Gattin des Sarpedon: app. 48 (576). An sie im J. 361 gerichtet app. 63 (590).

**Marinus I.** Schüler des Libanius, an ihn im J. 393 gerichtet app. 457 (990).

**II.** Campidoctor, dann Tribunus, führt im Jahre 354 in Sirmium hochverräterische Gespräche, wird gefangen nach Italien geführt und stirbt durch Selbstmord in Aquileia: Amm. XV 3, 10. 11. Julian. ad. Athen. 273 d.

**III.** Advocat, um das Jahr 370 in Rom wegen Zauberei hingerichtet: Amm. XXVIII 1, 14.

**IV.** Praefectus urbis, erwähnt am 9. März 378: Cod. Theod. I 5, 8. Das Amt wird auf Rom, nicht auf Constantinopel zu beziehen sein, da von dem orientalischen Kaiser Valens, der damals mit dem Gothenkriege beschäftigt war, aus diesem Jahre sonst gar keine Gesetze erhalten sind. Wahrscheinlich ist in der Überschrift für *ad Marinum* zu schreiben *ad Martinianum*. Denn ein Mann dieses Namens ist um jene Zeit als Stadtpraefect von Rom überliefert: s. Martinianus II.

**Marius.** Antiochener: add. 29 (1155). 156 (1354). 175 (1133)<sup>1</sup>. Älter als Libanius, also vor 314 geboren: add. 175 (1133)<sup>1</sup>. Lehrer der Beredsamkeit im J. 363: add. 248 (1084). Am Ende desselben Jahres zum Nachfolger des Gaianus als Consularis Phoenices ernannt: add. 105 (1044); vgl. 57 (1116). 95 (1178). 104 (1327). 156 (1354). Im J. 364 übergab er sein Amt dem Ulpianus I: add. 104 (1327). 106 (1328). 156 (1354). 175 (1133)<sup>1</sup>. An ihn gerichtet add. 12 (1292). 22 (1296). 29 (1155). 57 (1116). 95 (1178). 104 (1327). 156 (1354). 275 (1133)<sup>1</sup>.

**Martinianus I.** Vir perfectissimus praeses provinciae Norici mediterranei zwischen den Jahren 337 und 350: CIL III 5209. Könnte mit den folgenden identisch sein.

**II.** Cappadocier aus Caesarea: Basil. ep. 74, 2. Greg. Naz. epitaphia 49, 1. 52, 2 = Migne G. 32 S. 445. 38 S. 35. Seine Ämter hatten ihn weit in der Welt umhergeführt: Basil. ep. 74, 1.

1) Dieser Brief ist nach der besten Überlieferung an Marius, nicht an Acacius gerichtet.



Denn er war *Consularis Siciliae* gewesen: Greg. Naz. epit. 42, 3. 49, 4; dann *Vicarius Africae*: Greg. Naz. epit. 49, 4, auf dieses Amt sind auch die *πελοπονησιακά γράμματα* zu beziehen: Greg. Naz. epit. 42, 3. 51, 1. Er wird darin erwähnt im Jahre 358 am 22. Mai: Cod. Theod. XII 1, 44, am 22. Juni: Cod. Theod. XII 1, 45, am 27. Juni: Cod. Theod. XII 1, 46, am 14. Juli: Cod. Theod. IV 13, 5. Endlich hatte er die *Stadtpraefectur* von Rom bekleidet: Greg. Naz. epit. 51, 1. 52, 2. Dies kann nicht vor dem Ende des Jahres 375 geschehen sein, weil bis dahin die *Stadtpraefecten* vollständig bekannt sind und *Martinianus* in der Reihe fehlt: *Hermes* XVIII S. 289ff. Ich glaube daher, daß er der *Praefectus urbis* ist, der am 9. März 378 erwähnt wird: Cod. Theod. I 5, 8; denn wenn dessen Name auch als *Marinus* überliefert ist, so ist die Änderung in *Martinianus* doch graphisch sehr leicht; vgl. *Marinus* IV. Jedenfalls kann sein Amt nicht sehr viel später fallen, da er um das Jahr 371 schon in hohen Jahren stand: Basil. ep. 74, 2. Auf seinen Tod dichtete Gregor von Nazianz die *Epitaphe* 40—53. An ihn gerichtet Basil. ep. 74, vielleicht auch pr. 9 (9); doch könnte dieser Brief auch an *Martinianus* IV sein.

III. *Gehilfe des Comes Africae Romanus* bei seinen Erpressungen, um das Jahr 374 auf Befehl des *Magister militum Theodosius* lebendig verbrannt: *Amm.* XXIX 5, 50.

IV. *Comes Orientis*, erwähnt am 10. Nov. 392: Cod. Theod. II 1, 7. III 15, 1. *Comes sacrarum largitionum*, erwähnt am 18. Jan. 396: Cod. Theod. VI 30, 14. VII 6, 4. Vielleicht an ihn gerichtet pr. 9 (9).

**Maxentius I.** *Pannonier*, erwähnt um das Jahr 367: *Amm.* XXVII 7, 6.

II. *Mann von vornehmer Geburt, Hofbeamter*, wurde *Christ* und ergab sich einem asketischen Leben. Auf seinen Tod dichtete *Gregorius von Nazianz* die *Epitaphien* 126. 127 = *Migne* G. 38 S. 78.

III. *Schüler des Abureius*: app. 403 (936). Läßt sich im Jahre 391 als *Lehrer der Beredsamkeit* in *Tyros* nieder: app. 383. 384 (915. 916). 397 (930). 405 (938). An ihn gerichtet app. 397 (930).

**Maximus I.** *Gesandter des Usurpators Magnentius* an den *Kaiser Constantius* im J. 350: *Petr. Patr. frg.* 16 = *FHG* IV S. 190, wohl identisch mit dem folgenden.

II. Petronius Maximus: Beiträge zur alten Geschichte II S. 245, 32. Schwestersohn des Rufinus I, im Jahre 361 vom römischen Senat als Gesandter zu Kaiser Constantius geschickt, traf bei seiner Rückkehr aus dem Orient in Naissus mit dem Kaiser Julian zusammen und wurde von ihm zum Praefectus urbis Romae ernannt: Amm. XXI 12, 24; vgl. Symmach. rel. 34, 5. Daß er noch eine zweite Stadtpraefectur bekleidet hat, ist nur durch eine Inschrift des römischen Forums bekannt, aus der sich zugleich ergibt, daß sie unter die Regierung des Valens fiel: Beiträge a. O. Da die Reihe der Stadtpraefecten bis zum 17. Nov. 375 vollständig überliefert ist: Hermes XVIII S. 289 ff. und Valens schon am 3. Aug. 378 seinen Tod fand, ist die Zeit jenes Amtes in enge Grenzen eingeschlossen. Innerhalb derselben begegnen uns noch die Praefecten Rufinus V am 13. Juli 376: Cod. Theod. I 6, 7<sup>1</sup>, Furius Maecius Gracchus am 1. Dec. 376: Cod. Theod. II 2, 1 und am 4. Jan. 377: Cod. Theod. IX 35, 3, Probianus am 17. Sept. 377: Cod. Theod. XI 2, 3 und Marinus IV oder richtiger Martinianus II am 9. März 378: S. 205. Eine größere Lücke, in welche die zweite Praefectur des Maximus sich einschieben ließe, bleibt also nur zwischen dem 17. Nov. 375 und dem 13. Juli 376.

III. Fabius Maximus bekleidete ein damals noch ritterliches Amt, das Praesidat, mit dem senatorischen Titel des *vir clarissimus*, und dasselbe scheint von Maximus von Nicaea zu gelten, der in der syrischen Übersetzung des Athanasius „der Geehrte“, also im griechischen Original wohl *ὁ λαμπρότατος* genannt wurde: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 35. Beide scheinen hiernach dieselbe Person zu sein. Als Praeses Samnii entfaltete er eine rege Bautätigkeit, von der zahlreiche Inschriften Zeugnis ablegen: CIL IX 2212. 2337. 2338. 2447—2449. 2639. 2640. 2643. 2842. 2843. 2956. 2957. 6307. Eine davon 2639 nennt das Consulat: *d. n. Co[nstantio Aug. V . . .*, aber da hinter der *V* der Stein weggebrochen ist, kann sie zu *VI*, *VII*, *VIII* oder *VIII* ergänzt werden, also die J. 352. 353. 354. 356 oder 357 darstellen. Am wahrscheinlichsten ist *VII*, d. h. 354; denn der zweite Consul fehlt, und

1) In der Überschrift des Gesetzes wird er zwar *p(raefecto) p(raetori)* genannt, aber da sich der Inhalt ausschließlich auf die städtische Verwaltung bezieht, ist dies in *p(raefecto) u(rbi)* zu ändern. Daß er die Stadtpraefectur bekleidet hatte, ist auch durch Symmach. ep. VII 126 beglaubigt.

dies läßt sich wohl nur daraus erklären, daß in diesem Jahre der Caesar Gallus mit Constantius gemeinsam Consul war und nach seiner Hinrichtung, die noch im Laufe desselben Jahres stattfand, sein Name auf öffentlichen Denkmälern nicht genannt werden durfte. In den Jahren 355 und 356 war Maximus Praefect von Aegypten: Larsow S. 35. Athan. apol. ad Const. 22. 24. ad mon. 81 = Migne G. 25 S. 624. 625. 793.

IV. Praeses Arabiae: IV 10 (323) in den J. 357 und 358. Durch Reden zum Amte gelangt, also vorher wohl Advocat: IV 19 (332). An ihn gerichtet IV 10 (323). 19 (332). 27 (340). 48 (360). Vielleicht identisch mit dem folgenden.

V. Praeses Ciliciae, erwähnt am 19. Dec. 358: Cod. Theod. II 21, 1.

VI. Palaestinenser aus Raphia: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 41, war mit einer Antiochenerin verheiratet und besaß in Antiochia ein Haus, in dem seine Frau und seine Kinder wohnten, während er als Statthalter abwesend war: add. 241 (1157). Heide: III 83 (288). Im J. 361 wurde er als Nachfolger des Eutherius II: III 82 (287) Praeses Armeniae: III 73 (278). 82. 83 (287. 288). 85. 86 (290. 291). app. 74 (601). 166 (689). 201 (725). Im Jahre 362 beförderte ihn Julian zum Consularis Galatae: app. 166 (689). 178 (701). 201 (725). 220 (753). add. 36 (1166). 117 (1181). 264 (1437). 268 (1105). Hier war er Nachfolger des Acacius I: app. 166 (689). Ancyra, die Hauptstadt seiner Provinz, schmückte er mit Bauten aller Art, namentlich mit Quellhäusern, vermehrte die Zahl der öffentlichen Lehrer und führte rhetorische Wettkämpfe ein: add. 117 (1181). Doch drangen Gerüchte böser Art über ihn nach Antiochia, von denen ihn erst Hyperechius I: app. 195 (718). add. 237 (1144), dann eine Gesandtschaft der Ancyraner, die im Jahre 363 dem Kaiser Jovian zur Thronbesteigung gratulierte, reinigen mußten: add. 326 (1067). Im Jahre 364 wurde er Praefectus Aegypti: add. 117 (1181). 150 (1349). 161 (1050). 162 (1359). 165 (1362), erhielt aber schon in demselben Jahre den Flavianus III zum Nachfolger: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 41. An ihn gerichtet: III 73 (278). 78 (283). 82. 83 (287. 288). 85. 86 (290. 291). app. 32 (561). 42 (570). 74 (601). 148 (672a). 154 (677). 166 (689). 177. 178 (700. 701). 195 (718). 201 (725). 217 (750). 221 (754). add. 36 (1166). 150 (1349). 161. 162 (1050. 1359). 165 (1362). 231 (1415).

237 (1144). 241 (1157). 264 (1437). 268 (1105)<sup>1</sup>. 308 (1471). 326 (1067).

**VII.** Praeses Cappadociae um das J. 372. Nach Niederlegung seines Amtes wurde er unter Anklage gestellt, und Basilius verwendete sich für ihn durch die Briefe 147—149 = Migne G. 32 S. 596.

**VIII.** Dux in Thracien im Jahre 376, suchte in rücksichtslosester Weise die eingewanderten Gothen auszubeuten: Amm. XXXI 4, 9—11. Hieron. chron. 2393.

**IX.** Philosoph: III 107 (312). app. 51 (579). add. 338 (1487). Lycier: add. 270 (1145). Verwandter und Lehrer des Severus V: III 107 (312). app. 45 (573). 51 (579). add. 270 (1145). 271 (1442). 338 (1487). Er unterrichtete in Athen: app. 45 (573). add. 270 (1145), wo auch Libanius zu seinen Schülern gehörte: app. 162 (685). Im Jahre 361 war er schon tot: app. 51 (579). add. 338 (1487).

**X.** Philosoph aus Ephesus: Amm. XXIX 1, 42. Socrat. III 1, 16 oder aus Smyrna: Eunap. vit. soph. p. 497, jedenfalls aus Asien: or. XVIII 155 p. 574. XIV 32 p. 435. Reich und aus guter Familie: Eunap. 473. Bruder des Claudianus I und des Nymphidianus: Eunap. 473. 497. In Pergamon wurde er Schüler des Aedesius: Eunap. 469. 473. 474 und Vertrauter der heidnischen Prophetin Sosipatra: Eunap. 469. 470. Auch er selbst galt als Wundertäter: Eunap. 475 und Autorität in jeder Art der Weissagekunst: Eunap. 470. 476. 477. 480. 500. Amm. XXIX 1, 42. Theodor. h. e. III 28, 2. Sozom. V 2, 16. Er ließ sich als Lehrer in Ephesus nieder: Eunap. 474. 475. Hierhin kam auch der spätere Kaiser Julian: Amm. XV 2, 7 und wurde sein Schüler; app. 80 (606). or. XII 34 p. 376. XIII 12 p. 408. XVIII 155. 156 p. 574. Eunap. 473. 475. Julian. ep. 39. misop. 353 b. c. or. VII 217 b. c. 235 a. Amm. XXIX 1, 42. Socrat. III 1, 18. V 21, 2. Sozom. V 2, 16. Maximus soll es gewesen sein, der ihn zum Abfall vom Christentum bewog: or. XIII 12 p. 408. XVIII 18 p. 528. Socrat. III 1, 18. Sozom. V 2, 16; vgl. or. XII 34 p. 376. Als er Caesar wurde, blieb er mit ihm im Briefwechsel: Julian. ep. 15. 16. 38. 39. Nachdem er als Augustus in Constantinopel eingezogen war, berief er den Maximus zu sich: Eunap. 476. 478, was die nächste Folge hatte, daß diesen schon in Asien

1) Dieser Brief trägt im Vaticanus die Adresse des Maximus, nicht des Belaeus.

ganze Scharen von Gunstbuhlern umdrängten: Eunap. 477. Als dem Kaiser, der gerade einer Senatssitzung beiwohnte, die Ankunft des Maximus gemeldet wurde, eilte er ihm an die Tür entgegen, küßte ihn, führte ihn in den Senat ein und hielt diesem eine Rede zum Lobe seines alten Lehrers: or. XVIII 155. 156. p. 574. Amm. XXII 7, 3; vgl. Mamert. paneg. XI 23. Maximus begleitete ihn nach Antiochia: app. 80 (606). or. XIII 44 p. 419 und dann in den Perserfeldzug: Eunap. 478. Suid. s. v. *ὀπαίδριον* und stand an seinem Sterbebette: Amm. XXV 3, 23; vgl. Liban. or. XVIII 272 p. 614. Er hatte bei dem Kaiser Christen denunciert, die sich gegen den heidnischen Kultus vergangen hatten, unter anderen auch den späteren Kaiser Valentinian: Zosim. IV 2, 2. Auch zeigte er sich hochmütig: Eunap. 477 und benutzte seinen Einfluß, um große Reichtümer zu erpressen: Eunap. 478; vgl. Liban. or. XVIII 202. 203 p. 590. Gleichwohl blieb er auch bei Jovian in Ehren: Eunap. 478. Doch nach dessen Tode im J. 364 machte sich der allgemeine Unwille gegen Maximus Luft. Es liefen Anklagen gegen ihn ein, das Volk forderte seine Bestrafung im Theater: Eunap. 478 und die Soldaten drohten ihn zu zerreißen: Themist. or. VII 99d. Als Valentinian und Valens gleich nach ihrem Regierungsantritt von Fiebern heimgesucht wurden und den Grund in Zauberkünsten der Freunde Julians suchten, wird der Verdacht sich wohl in erster Linie auf Maximus gelenkt haben: Amm. XXVI 4, 4. Valens berief ihn vor sein Gericht und belegte ihn mit einer unerschwinglichen Geldstrafe: Eunap. 478. Themist. or. VII 100a. Er wurde in seine Heimat zurückgeschickt, um die Summe, zu der er verurteilt war, flüssig zu machen. Dies scheint nicht gelungen zu sein, denn er wurde furchtbaren Qualen unterworfen: Eunap. 478. Liban. or. XVIII 287 p. 620. Um sich davon zu befreien, bat er seine Frau, ihm Gift zu geben; doch als sie ihm den Becher brachte, aber zuerst selbst davon trank und tot niedersank, wagte er nicht ihr zu folgen: Eunap. 479. Valens erließ ihm die Strafe: Themist. or. VII 100a; aber unterdessen hatte der Usurpator Procopius sich Asiens bemächtigt, und dieser bestand darauf, das Geld einzutreiben: Themist. or. VII 99c. 100b.c. So blieb er in Haft, bis Procop besiegt war und Clearchus I zum Proconsul Asiae gemacht wurde. Dieser befreite ihn und benutzte den Umstand, daß der Praefect Salutius seine Folterung geduldet hatte, um denselben zu stürzen: Euna p. 479. 480. Themist.

or. VII 99c. Eine Zeitlang blieb er jetzt in Ehren, nahm seinen Unterricht wieder auf, gewann durch die Begnadigung des Valens sein Vermögen zurück und wurde bei einer Reise nach Constantinopel hoch gefeiert: Eunap. 480. Doch von den hochverräterischen Orakeln, die einige Vorwitzige in Antiochia über die Nachfolge des Kaisers Valens befragten, wurde ihm als dem besten Sachverständigen Mitteilung gemacht. Dies verwickelte ihn in den Proceß des Theodorus VIII, er wurde nach Antiochia citiert, dann zwar in seine Heimat entlassen, hier aber durch den Proconsuln Festus um das J. 372 hingerichtet: Eunap. 480. Amm. XXIX 1, 42. Socrat. III 1, 16. Zosim. IV 15, 1. Liban. or. I 158 p. 105. Suid. s. v. *Φῆστος*. An ihn gerichtet app. 80 (606).

**XI.** Philosoph, Byzantiner, Vater des Euclides: Socrat. III 1, 16. Hier wird davor gewarnt, ihn mit dem vorhergehenden zu verwechseln, und daß dies tatsächlich geschehen ist, zeigt Suid. s. v. *Μάξιμος*, der ihn einen Epiroten oder Byzantiner nennt, aber auch als Lehrer des Julian bezeichnet. Als seine Schriften zählt er auf *περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων, περὶ καταρχῶν, περὶ ἀριθμῶν, ὑπόμνημα εἰς Ἀριστοτέλην καὶ ἄλλα τινὰ πρὸς τὸν αὐτὸν Ἰουλιανόν*. Doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß in diesem Verzeichnis sich manches befindet, was Maximus X oder anderen Homonymen angehört. Die Schrift *περὶ καταρχῶν*, ein astrologisches Gedicht in Hexametern, ist teilweise erhalten<sup>1</sup>. Er könnte der Philosoph sein, den Symmach. ep. II 29 empfiehlt und an den Basil. ep. 9 = Migne G. 32 S. 268 gerichtet ist. Denn da diesem eine Disputation über das *ἁμοούσιον* vorgetragen wird, muß er Christ gewesen sein, ist also sicher von Maximus X verschieden. Auch der Brief des Athanasius Migne G. 26 S. 1085, in dem von Schriften des Philosophen Maximus gegen die Häretiker geredet wird, dürfte an ihn gerichtet sein.

**XII.** Ancyraner: III 37 (242). 96 (301). app. 37 (565). 166 (689). add. 2. 3 (1285. 1286). Vater des Hyperechius I: III 22 (225). 37 (242). 65 (270). 96 (301). IV 1 (314). VI 76 (486). app. 44 (572). 117. 118 (643. 644). 164 (687). 166 (689). 191.

1) Hierzu bemerkt mir Kroll: „Das Gedicht ist zum großen Teil in der ursprünglichen Fassung (ed. Ludwich, Leipzig 1877), zum Teil in prosaischen Paraphrasen erhalten. Während Suidas den Verfasser mit dem Lehrer des Kaisers Julian gleichsetzt, hält ihn Koechly für erheblich älter (praef. in Maxim. ed. Didot. p. LXII). Er wird gewiß der Kaiserzeit angehören, wenn auch kaum ins vierte Jahrhundert zu setzen sein.“

192 (714. 715). add. 2. 3 (1285. 1286). 154 (1352). 246 (1423). 269 (1441). 330 (1070) und anderer Söhne: III 96 (301). app. 164 (687). 192 (715). 195 (718). add. 154 (1352). Aus uralter Familie und von großem Reichtum: III 96 (301). add. 330 (1070). Seine Frau erwähnt: III 22 (225). app. 44 (572). 117 (643). 166 (689). add. 269 (1441). 330 (1070). Übergab seinem ältesten Sohn dessen Erbteil schon bei Lebzeiten: III 37 (242). app. 117 (643). 192 (715). add. 2 (1285). An ihn gerichtet III 37 (242). VI 76 (486). app. 192 (715). Erwähnt app. 7. 8 (536. 537). 139 (664). add. 129 (1334).

**XIII.** So hieß der Mann, der die Reden des Libanius bewahrte und versandte, also wahrscheinlich sein Buchhändler: or. XLII 3. 5 p. 390. 391. add. 104 (1327).

**XIV.** Tocius Maximus, *vir clarissimus*, Curator von Benevent zwischen 355 und 360: CIL IX 1561.

**XV.** Tribunus Legionis, fällt 363 im Perserkriege Julians: Amm. XXV 6, 3.

**XVI.** Unterfeldherr des Magister militum Theodosius, als er im J. 373 in Africa kämpfte: Amm. XXIX 5, 6. 21.

**XVII.** Armenier, Sohn des Iphicrates, Schüler des Libanius, erwähnt im J. 391: app. 390 (922). 380 (912).

**XVIII.** Schüler des Libanius, von Johannes Chrysostomus zum geistlichen Stande überredet, später Bischof von Seleucia in Isaurien: Socrat. VI 3, 4. 5. Vielleicht identisch mit dem christlichen Juristen (*σχολαστικός*) Maximus, der sich schon in jungen Jahren einem asketischen Leben ergab und an den um das J. 378 Basil. ep. 277 = Migne G. 32 S. 1012 gerichtet ist.

**XIX.** Agens in rebus um das J. 398 erwähnt Symmach. epist. VI 53; vgl. 63.

**XX.** Schänder einer Vestalin in Rom: Symm. ep. IX 147. 148.

**XXI.** Unbestimmbare Maximi: app. 280 (811). 284 (815). Symmach. ep. IX 28. Basil. ep. 98, 2 = Migne G. 32 S. 497.

**Megethius.** Advocat: III 75 (280). add. 90 (1123). 248 (1084), in den J. 361 und 363 in Antiochia nachweisbar: III 75 (280). add. 248 (1084), im J. 364 in Berytus: add. 90 (1123). Sein Bruder erwähnt: III 75 (280); sein Enkel ist im J. 393, wo er noch lebt, Schüler des Libanius: app. 488 (1021). An ihn gerichtet app. 488 (1021). add. 90 (1123).

**Meletius.** Consularis Pamphyliae im J. 360: III 33 (237),

erwähnt noch im Jahre 390 app. 366 (898). An ihn gerichtet III 33 (237).

**Melinianus.** Scheint Cilicier zu sein, da er an demselben Orte mit Gaius I lebt: VI 73. 74 (482. 484). Im J. 357 scheint er kürzlich irgend ein Amt niedergelegt zu haben. An ihn gerichtet VI 73 (482).

**Memorius.** Befindet sich im J. 362 in der Umgebung des Kaisers Julian: Julian. or. VII 223 b. Im J. 363 ist er Praeses Ciliciae: add. 273 (1444). Amm. XXIII 2, 5. An ihn gerichtet app. 223 (756). add. 273 (1444).

**Menander I.** Wahrscheinlich aus Palaestina secunda; denn er bringt dem Libanius Nachrichten von Leontius IV, während dieser dort Statthalter ist: app. 99 (625). Er dürfte der Sohn des Gaudentius sein, über den Libanius an Leontius geschrieben hatte, er möge gerecht gegen ihn sein: app. 136 (661). Denn wie sich aus app. 73 (600) ergibt, hatte Menander um diese Zeit einen Proceß zu führen. Im J. 364 bekleidete er sein erstes Amt: add. 64 (1091), in dem er auch Cod. Theod. VIII 5, 17 mit dem richtigen Consulat, aber falschem Tagdatum erwähnt wird. Der Titel desselben fehlt hier; aber da ihm beim Antritt der Alexandriner Castricius II empfohlen wird: add. 64 (1091), muß sein Wirkungskreis in Aegypten gewesen sein. Er war also Praeses Aegypti; denn als Praefectus Aegypti pflegte man seine Ämterlaufbahn nicht zu beginnen; auch sind andere Praefecten für das Jahr 364 überliefert: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 41. An ihn gerichtet app. 58 (585 b). 73 (600). add. 64 (1091).

**II. Vicarius Asiae,** erwähnt am 8. Mai 385: Cod. Theod. IX 39, 2. Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden.

**Meterius I.** Aus einer Stadt, deren sich Libanius gern erinnerte: VI 7 (415), also wahrscheinlich aus Nicomedia, wie sein Freund Alcimus: S. 52. Wenn also Libanius I 65 (77) im J. 359 von einem Unglück redet, das sie beide getroffen hat, so wird damit das Erdbeben vom 24. Aug. 358 gemeint sein, das Nicomedia zerstörte und Aristaenetus I erschlug: S. 9. Eifriger Heide: VI 7 (415). Vater eines gleichnamigen Sohnes V 89—92 (1267. 1136. 1268. 1269). An ihn im Jahre 356 gerichtet V 89 (1267). VI 7 (415); an ihn gemeinsam mit Alcimus im Jahre 359: I 65 (77).



**II.** Gleichnamiger Sohn des vorbergehenden, Schüler des Libanius im Jahre 355: V 89—92 (1267. 1136. 1268. 1269); vgl. I 52 (64).

**III.** Ein Meterius im J. 373 in Gallien erwähnt: Amm. XXVIII 6, 26. 27.

**Moderatus.** Feldherr, der viele Siege erfochten hat; da er für den Besitz des Thalassius IV Sorge trägt, wahrscheinlich Vorgänger des Addaeus als Magister militum per Orientem: S. 48. An ihn im J. 392 gerichtet app. 444. 446 (977. 979).

**Modestus.** Domitius Modestus: Rossi, Inscr. chr. u. Rom. I 231. Mommsen, Chron. min. I S. 241. Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I S. 164—171. 229. Flavius Domitius: Rossi I 230. Domitius: IV 67 (379). VI 88. 89 (497. 498). or. XL 17 p. 372; sonst immer Modestus genannt. Er muß Araber gewesen sein; denn Theodorus IV stammte aus derselben Stadt wie er: app. 218 (751); doch stand er auch zu Antiochia in nahen Beziehungen, da sein Bruder Eumolpius mit Libanius verwandt war: S. 135, und dieser ihn schon beim Antritt seines Amtes als alten Freund bezeichnet: IV 55 (367). Dazu paßt auch, daß er mit Montius, der sich 354 als Quaestor des Caesars Gallus in Antiochia aufgehalten hatte, bekannt war: III 18 (221) und an Krankheit und Tod des Antiochenischen Decurionen Phasganius lebhaftesten Anteil nahm: I 83 (95). Sein Sohn hieß Infantius: app. 374 (906) und war im J. 361 noch ein Knäblein: app. 66 (593). Sein Vermögen war nicht groß: I 41 (53). Da Libanius ihm nachrühmt, er habe als Redner viele gerettet, wird er seine Laufbahn als Advocat begonnen haben: IV 80 (392). Dementsprechend wird an ihm, ehe er Beamter wird, Redemacht und Gesetzeskunde gepriesen: VI 88 (497); vgl. Himer. or. VII 16. Im J. 357 berief ihn der Praefect Anatolius I zu sich nach Sirmium, um ihn zu seinem Assessor zu erheben: VI 88. 89 (497. 498). Kurze Zeit darauf wurde er als Nachfolger des Nebridius I: I 24 (36) Comes Orientis: Amm. XIX 12, 6. Dieses Amt trat er zu derselben Zeit an, wo Nicentius Consularis Syriae wurde: IV 55 (367), d. h. in den ersten Monaten des J. 358. Hierzu paßt, daß er bei seiner Ankunft meinen konnte, mit dem 357 gehaltenen *προβεβητικὸς* des Themistius den Antiochenern eine Neuigkeit mitzuteilen, die Rede aber schon allgemein verbreitet fand: IV 67 (379). Auch daß Ammian a. O. ihn im J. 359 *etiam tum per Orientem*

*comes* nennt, weist darauf hin, daß er damals schon längere Zeit im Amte war. Mit Libanius trat er alsbald in so engen Verkehr, daß er fast täglich von ihm Abendbesuche empfing: IV 58 (370). 74 (386). I 32 (44). Daher beginnt, sobald er Antiochia verläßt, mit ihm ein reger Briefwechsel, der über alle seine Amtsreisen, die zahlreich und schnell waren: II 72 (168). 95 (191), Kunde gibt. Im Sommer 358: IV 80 (392) reist Modestus nach Mesopotamien, wahrscheinlich wegen der drohenden Gefahr eines Persereinfalls: IV 58 (370). 80 (392). Während dieser Abwesenheit werden an ihn gerichtet IV 58 (370). 74. 75 (386. 387). 80 (392). Im folgenden Winter muß ihm Libanius in Antiochia den Panegyricus gehalten haben, von dem I 49 (61) geredet wird. Im J. 359 wird ihm die Leitung des großen Hochverratsprocesses übergeben, in den zahlreiche Bürger von Antiochia und Alexandria verwickelt waren: Amm. XIX 12, 6. Liban. ep. I 23 (35). or. XIV 19. 20 p. 431. Er reist im Winter 358/9 zuerst nach Cilicien: I 20 (32), wahrscheinlich um dort die Befehle des Kaisers über den Proceß aus größerer Nähe zu erwarten. Dann wird der Schauplatz desselben nach Scythopolis verlegt: Amm. XIX 12, 8, und hierhin muß I 23 (35) gerichtet sein. Sehr bald darauf ruft die Persergefahr den Comes wieder über den Euphrat, und diesmal überschreitet der Feind wirklich die römischen Grenzen: I 32 (44). 35 (47). 44 (56). Nach Mesopotamien gehen im Jahre 359 die Briefe I 24 (36). 32 (44). 35 (47). 39—41 (51—53). 44 (56). Während dieser Zeit verwendet sich Libanius für den mächtigen Freund beim Praefecten Hermogenes IV und erwirkt ihm eine Erhöhung seiner Annona: I 35 (47). 41 (53). 44 (56). Im Winter 359/60 besucht Modestus Alexandria: II 4 (99); wir finden ihn unterwegs zuerst in Elusa: II 5 (100), dann in Pelusium: II 12 (107). Während dieser Reise empfängt er die Briefe I 83 (95). II 4. 5 (99. 100). 9 (104). 12 (107). 14 (110). Im Sommer 360 ist er wieder unterwegs und besucht zum drittenmal Mesopotamien: II 95 (191), wahrscheinlich auch andere Provinzen. Denn nach der Zahl der Briefe, die er um diese Zeit empfängt, muß er sehr lange von Antiochia abwesend gewesen sein: II 58 (154). 67 (163). 72 (168). 95 (191). 98 (194). 100. 101 (196. 197). 104 (200). III 3. 4 (205. 206). 18 (221). 30 (233). 40 (245). Eine neue Briefgruppe wird im Sommer 361 an ihn abgeschickt III 74. 75 (279. 280). 91 (296). 106 (311). app. 3 (532). 10 (539). Außerdem

wird er als Comes Orientis erwähnt I 25 (37). 74 (85). II 68 (164). 73 (169). 106 (202). III 15 (217). app. 22 (551), zum letztenmal im Winter 361/62: app. 72 (599). Wenn er um dieselbe Zeit am 8. Febr. 362 *vicarius* genannt wird, so bedeutet dies wohl, daß er schon entsetzt war, aber das Amt bis zum Eintreffen seines Nachfolgers stellvertretend weiterführte: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 39. Denn als Vicar hätte er nicht die Kompetenz gehabt, dem Praefectus Aegypti Befehle zu schicken, wie es nach dieser Stelle geschah, wohl aber als Comes Orientis oder Stellvertreter desselben. Während dieses Amtes hatte er in Antiochia unter harten Bedrückungen der Untertanen einen Porticus erbaut: I 24 (36). II 100 (196) III 40 (245). app. 3 (532). Auf diese Comitiva Orientis, die vier Jahre 358—362 gedauert hatte, wird zurückverwiesen app. 208 (733).

Als Kaiser Julian die Alleinherrschaft gewonnen hatte, waren bei ihm gegen Modestus Klagen erhoben worden. Solange er in Constantinopel war, schenkte er ihnen Glauben und sprach daher die Absetzung des Comes aus; doch in Antiochia angelangt, wurde er schnell eines anderen belehrt: app. 178. 179 (701. 702). Dies wird teilweise dem Einflusse des Libanius zuzuschreiben sein, der bei dem heidnischen Kaiser ja sehr stark war, noch mehr aber dem Umstande, daß Modestus, der vorher ein etwas zweifelhafter Christ gewesen war: III 18 (221). IV 75 (387). app. 3 (532), sich jetzt zum Heidentum bekehren ließ: app. 191 (714); vgl. or. XVIII 125 p. 564. Rufin. h. e. II 5. Auch scheinen irgend welche Orakel, wie sie der Kaiser über seine Beamten zu befragen pflegte, ihm günstig gewesen zu sein: app. 178 (701). So brachte ihm denn die neue Regierung nur neue Ehren: add. 254 (1429 a). Im Winter 362/3 reiste er von Antiochia nach Constantinopel: app. 178. 179 (701. 702), um dort das Amt eines Praefectus urbis zu übernehmen: app. 178 (701). 254 (1429 a). Mommsen, *Chronica minora* I S. 241. Himer. or. VII 16. Aus Antiochia ließ er sich einen Architekten kommen, um den Bau des großen Wasserreservoirs zu beginnen, das er erst in seiner zweiten Stadtpraefectur 369 vollendete: add. 214 (739). Mommsen a. O. Doch brach unter seiner Verwaltung ein Aufstand aus, der wahrscheinlich durch Maßregeln zur Wiederherstellung des heidnischen Kultus veranlaßt wurde; denn Mönche übernahmen dabei die Führerrolle. Modestus

wurde vom Volke vertrieben und durch Nicocles wieder zurückgeführt: add. 254. 255 (1429 a. b.). 340 (1489). Während dieses Amtes im Jahre 363 sind an ihn gerichtete Briefe: app. 191 (714). 194 (717). 204 (728). 208 (733). 214 (739). 218 (751). add. 254 (1429 a.). 340 (1489); erwähnt app. 197 (721).

Als mit dem Tode Julians das Christentum wieder zur Macht gelangte, wird er sein Amt natürlich eingebüßt haben. Bei Valentinian und Valens wurden neue Anklagen gegen ihn erhoben; er erhielt sich aber in der kaiserlichen Gunst, die in einer großen Landschenkung an ihn ihren Ausdruck fand: add. 103 (1326). Er scheint jetzt gleich wieder zum Christentum zurückgekehrt zu sein; denn Libanius fürchtet schon im J. 365, er könne es übelnehmen, daß er ihm als Heilmittel für seine Gichtschmerzen die Wunderkraft des Tarsischen Asklepios empfehle: add. 370 (1074). Jedenfalls war er später getauft und zwar durch einen arianischen Geistlichen: Greg. Naz. or. XLIII 48 = Migne G. 36 S. 557. Daß er auch während seiner prätorianischen Praefectur Heide gewesen sei, ist ein Irrtum des Rufinus: h. e. II 5. Doch blieb er einstweilen Privatmann: add. 192 (1213)<sup>1</sup> und beschäftigte sich damit, seinen Grundbesitz durch neue Ankäufe zu vermehren: add. 203 (1392) und durch große Bauten zu schmücken: add. 370 (1074). Während dieser Zeit in den Jahren 364 und 365 sind an ihn geschrieben add. 103 (1326). 192 (1213)<sup>1</sup>. 203 (1392). 370 (1074); erwähnt add. 154 (1352).

Im J. 369 wurde er zum zweitenmal Praefectus urbis Constantinopolitanae und weihte das Wasserreservoir ein, das er in seiner ersten Praefectur begonnen hatte: Mommsen, *Chronica minora* I S. 241. Als im folgenden Winter Valens nach Beendigung des Gothenkrieges nach Constantinopel kam, ernannte er ihn an Stelle des verstorbenen Auxonius zum Praefectus praetorio Orientis: Zosim. IV 11, 4. 14, 1. Philost. IX 11. Mitteis S. 164—170. 229. Durch Liebedienerei und Skrupellosigkeit brachte er es dazu, daß ihm das Consulat für 372 verliehen wurde und er sein Amt viel länger behauptete, als dies sonst üblich war: Amm. XXIX 1, 10. 11. XXX 4, 2. Greg. Naz. or. XLIII 48 = Migne G. 36 S. 557. Er ist darin nachweisbar von 370—377; sein Nachfolger muß Aburgius gewesen

1) Dieser Brief ist nach dem Vaticanus an ihn gerichtet.

sein: S. 86. Erwähnt im Jahre 370 am 10. Juni: Cod. Theod. XI 36, 17; am 1. Aug.: Cod. Theod. XI 30, 35; am 18. Sept.: Cod. Theod. VII 13, 6; am 17. Octob.: Cod. Theod. XVI 2, 19; am 12. Dec.: Cod. Theod. IX 16, 8; im J. 371 am 16. Jan.: Cod. Theod. XIII 10, 7; am 11. Febr.: Cod. Theod. XIII 5, 14; am 1. März: Cod. Theod. XII 1, 74; am 7. Apr.: Cod. Theod. XI 21, 1; am 13. Juli: Cod. Theod. XII 1, 76; im J. 372 am 4. Apr.: Cod. Theod. XI 4, 1; am 5. Juni: Cod. Theod. XIII 9, 1; am 27. Juni: Cod. Theod. X 20, 6; im J. 373 am 1. Jan.: Cod. Theod. XII 1, 63; am 8. Dec.: Cod. Theod. XI 31, 6; im J. 375 am 2. Juni: Cod. Theod. VII 13, 7; am 3. Dec.: Cod. Theod. XII 1, 79; im Jahre 377 am 4. Apr.: Cod. Theod. VII 4, 17; am 9. Aug.: Cod. Theod. VII 6, 3; am 20. Oct.: Cod. Iust. VIII 10, 8; am 2. Nov.: Cod. Iust. XI 62, 5: ohne Datum oder falsch datiert: Cod. Theod. XI 1, 14. Cod. Iust. X 32, 30. Den Kaiser begleitete er bei seinem Zuge nach Mesopotamien um das Jahr 372: Themist. or. XI p. 149c. Theodor. h. e. IV 17. Mit Libanius blieb er auch während seiner Praefectura in einem freundlichen Verhältnis, ließ sich Ratschläge über die Verwaltung der Städte von ihm gefallen: or. II 72. 73 p. 195 und veranlaßte ihn dazu, ihm einen Panegyricus zu halten: or. XL 17 p. 372. Den Rat von Antiochia ehrte er so hoch, daß er trotz seiner Podagra an den Sitzungen desselben teilnahm: or. XLVI 40 p. 490 vgl. add. 370 (1074). Doch um das J. 372 leitete er den Hochverratsprozeß gegen Theodorus VIII und seine Mitangeklagten: Zosim. IV 14, 1 und griff wiederholt zugunsten des Arianismus in die kirchlichen Streitigkeiten ein. Zwar verbannte er den entschiedensten Vertreter desselben Eunomius als Unruhmstifter: Philost. IX 11, ging aber noch strenger gegen die entschiedensten Orthodoxen vor. An seinen Namen werden daher die Märtyrergeschichten angeknüpft, die unter Valens spielen, wobei ihm immer die Rolle des gefügigen, wenn auch halb widerwilligen Werkzeuges zufällt: Socrat. IV 16. Sozom. VI 14. 18. Theodor. h. e. IV 17; vgl. Rufin. h. e. II 5. Den Basilius von Caesarea suchte er durch Drohungen zum Nachgeben zu bewegen; stand aber davon ab, als er entschlossenen Widerstand fand: Greg. Naz. or. XLIII 48—51. Theod. h. e. IV 19. Basil. ep. 79 = Migne G. 32 S. 453. Rufin. h. e. II 9, und später, als er von einer Krankheit heimgesucht wurde, ließ er sich durch das Gebet des Bischofs heilen: Greg. Naz. a. O. 55

und blieb mit ihm im Briefwechsel: Basil. ep. 104. 110. 111. 279—281 = Migne G. 32 S. 509. 520. 1016. Auch bei Valens scheint man ihn angeklagt zu haben, doch blieb das Vertrauen des Kaisers zu ihm unerschüttert: Themist. or. XI p. 153b. Im Jahre 390 war er schon tot: app. 374 (906). An ihn gerichtet I 23. 24 (35. 36). 32 (44). 35 (47). 39—41 (51—53). 44 (56). 83 (95). II 4. 5 (99. 100). 9 (104). 12 (107). 14 (110). 58 (154). 67 (163). 72 (168). 95 (191). 98 (194). 100. 101 (196. 197). 104 (200). III 3. 4 (205. 206). 18 (221). 30 (233). 40 (245). 74. 75 (279. 280). 91 (296). 106 (311). IV 58 (370). 74. 75 (386. 387). 80 (392). app. 3 (532). 10 (539). 191 (714). 194 (717). 204 (728). 208 (733). 214 (739). 218 (751). add. 103 (1326). 192 (1213). 203 (1392). 254 (1429a). 340 (1489). 370 (1074). Nicht an ihn, sondern an Ulpianus gerichtet ist nach der besten Überlieferung add. 42 (1099).

**Musonianus** s. Strategius I.

**Musonius I.** Proconsul Achaiae: VI 64 (472). Himer. or. V. In diesem Amte hielt Himerius ihm die Declamation, von der Auszüge ecl. 21 erhalten sind. Magister officiorum in den Jahren 357 und 358: IV 53 (365). VI 63. 64 (471. 472). 109. 110 (518. 519). or. XIV 15 p. 429; im Amt erwähnt am 24. Juni 357: Cod. Theod. VIII 5, 8. Wenn im J. 359 von den Vorgängern des Florentius II im Magisterium officiorum gesagt wird, daß sie ihr Amt zum Gelderwerb mißbraucht hätten, so muß das in erster Linie auf ihn gehen: I 47 (59). 50 (62). Im J. 362 war er als ex proconsule (*γενόμενος ἀνθύπατος*) in Thessalonice anwesend, als dort Himerius die or. V hielt. An ihn in den J. 357 und 358 gerichtet IV 64 (472). VI 110 (519).

II. Lehrer der Beredsamkeit in Athen: Amm. XXVII 9, 6. Himer. or. V. Schüler und Nebenbuhler des Proaeresius, gab den Kampf gegen ihn bald auf und suchte sich eine politische Wirksamkeit: Eunap. vit. soph. p. 493. Im Jahre 362 war er Vicarius Macedoniae, und in seiner Residenz Thessalonice hielt ihm Himerius die or. V. Im Geschichtswerke des Eunapius war viel von ihm die Rede: Eunap. vit. soph. p. 493, weil der Verfasser zu ihm in persönlichen Beziehungen stand: Suid. s. v. *Μουσώνιος*. Man darf daher dasjenige, was bei Suidas und Zosimus über einen Musonius gesagt ist, wohl auf diesen beziehen. Danach war er Vater dreier Söhne, die Musonius, Antiochus und Axiochus hießen: Zosim. V 5, 2. Bei Eunapius scheint er

zuerst unter der Regierung des Jovian (363—364) erwähnt gewesen zu sein, da ihn Suidas unter diesem Kaiser ansetzt. Wahrscheinlich war im J. 363 erzählt, daß er das Vicariat von Macedonien, das ihm Julian verliehen hatte, nach dessen Tode niederlegen mußte. Um das J. 368 wurde er Vicarius Asiae und verwaltete sein Amt in rühmlichster Weise, fiel aber im Kampfe gegen Raubscharen der Isaurer: Amm. XXVII 9, 6. Suid. s. v. *Μουσόγιος, Μαρκιανός*.

**Mygdonius.** *Castrensis sacri palatii*: Cod. Theod. X 14, 1, falsch datiert, aber nach der Ortsangabe wahrscheinlich in das Jahr 346 zu setzen. Einflußreicher Freund des Musonius I: VI 63 (471). 109. 110 (518. 519). Er hatte sich in Athen als väterlichen Freund des Libanius erwiesen und ihn im J. 343 in Constantinopel in Schutz genommen, als er der Zauberei beschuldigt wurde: VI 63 (471). An ihn in den J. 357 und 358 gerichtet VI 63 (471). 109 (518), erwähnt Julian. ep. 5.

**Nebridius I.** Aus Tusciën: Amm. XXI 5, 12. Er wird der Oheim des Andronicus II sein, von dem V 16 (401). 49 (1031). VI 13 (420). 22 (429). 59 (467) die Rede ist: S. 72. 73. Dieser hatte im J. 356 nur ein Kind, eine Tochter, für die er eifrig Geld zusammensarrte: VI 22 (429). Er hatte mehrere geringere Ämter bekleidet: add. 202 (1391), ehe er im J. 354 als Nachfolger des Honoratus I Comes Orientis wurde: V 17 (402). add. 202 (1391). Amm. XIV 2, 20. Im Frühling 357 wird er zuletzt im Amt erwähnt: VI 67 (475). Doch scheint erst Anfang 358 Modestus sein Nachfolger geworden zu sein: I 24 (36); vgl. S. 213. Er wurde jetzt nach Gallien geschickt, um den Caesar Julianus als Quaestor sacri palatii zu beaufsichtigen: Amm. XX 9, 5. Julian. ep. ad Athen. 283c. Nachdem dieser zum Augustus ausgerufen war, ernannte Constantius den Nebridius im Jahre 360 zum Praefectus praetorio Galliarum, was Julian auch anerkannte: add. 202 (1391). or. XVIII 110 p. 558. Amm. XX 9, 5. 8. XXI 1, 4. Zonar. XIII 10 p. 21c. Als dieser sich aber zum Bürgerkriege gegen Constantius anschickte, verweigerte Nebridius auf Grund seines Amtseides die Mitwirkung, wurde zwar von dem Kaiser vor der Wut der Soldaten geschützt, aber seines Amtes entsetzt und zog sich in seine Heimat zurück: or. XVIII 110 p. 558. Amm. XXI 5, 11. 12. 8, 1. Von Valens im J. 365 an Stelle des Salutius zum Praefectus praetorio Orientis ernannt, fiel er bei dem Aufstande des Procopius in dessen

Hände: Amm. XXVI 7, 4. 5. Zosim. IV 6, 2. Themist. or. VII 91b und scheint bald darauf in der Gefangenschaft gestorben zu sein: Themist. or. VII 92c. An ihn im J. 364 gerichtet add. 202 (1391).

II. Comes rerum privatarum am Hofe des Theodosius, erwähnt am 20. Mai 382: Cod. Theod. X 10, 16; im J. 383 am 18. Jan.: Cod. Theod. X 3, 4; am 30. Aug.: Cod. Theod. X 10, 18; am 11. Oct.: Cod. Theod. VI 30, 5; im J. 384 am 30. März: Cod. Iust. XI 62, 6; ohne Datum: Cod. Iust. XI 66, 4. 5. 71, 2. Praefectus urbis Constantinopolitanae, erwähnt am 30. Jan. und 29. Juni 386: Cod. Theod. XIV 12, 1. III 4, 1; ohne Datum: Cod. Iust. I 43, 1. Nach Niederlegung des Amtes heiratete er Olympias, die Tochter des Seleucus, starb aber schon im zwanzigsten Monat nach der Hochzeit: Pallad. hist. Laus. 144. dial. 16 = Migne G. 34 S. 1244. 47 S. 56. 60.

Nicentius I. Constantinopolitaner. Denn da Libanius add. 96 (1043) im J. 364 schreibt, er sei seit 22 Jahren mit ihm befreundet, muß er seine Bekanntschaft im Jahre 342 gemacht haben, also bei seinem ersten Aufenthalt in Constantinopel; auch gehen die an ihn gerichteten Briefe dorthin. Im J. 364 besitzt er Macht, bekleidet also wohl irgend ein hohes Amt. An ihn gerichtet add. 96 (1043). 115 (1114).

II. Consularis Syriae um die Zeit, wo Strategius I die Praefectur niederlegte, d. h. im J. 358: or. I 114 p. 79; vgl. I 3 (20). II 26 (122). 97 (193). IV 55 (367). Von dem vorhergehenden muß er verschieden sein, da seine Freundschaft mit Libanius nicht schon im J. 342 beginnt, sondern erst durch einen Brief des Aristaeus I begründet wird, den er bei seinem Amtsantritt nach Antiochia mitbringt: IV 55 (367). I 3 (20). Auch lebt er während seiner amtsfreien Zeit nicht in Constantinopel, sondern in Aegypten, scheint also dort zu Hause zu sein: II 97 (193). Den Abschluß seiner syrischen Statthalter-schaft bildete eine Geldstrafe, die ihm der neuernannte Praefect Hermogenes IV auflegte, weil er nicht genügend für die Kornversorgung eines Euphratkastells gesorgt hatte: I 3 (20). Vor jenem Amte hatte er schon mehrere andere bekleidet: I 3 (20), und im J. 360 wurde er von dem Comes Orientis Modestus, mit dem er befreundet war: II 104 (200), nach Antiochia beschieden, wahrscheinlich um ein neues Amt zu übernehmen: II 97 (193). An ihn im J. 360 gerichtet II 26 (122). 97 (193).



III. Tribunus und Notarius am Hofe Valentinians II im J. 380: Ambros. ep. I 5, 8 = Migne L. 16 S. 894. Durch Ambrosius wunderbar geheilt: Paulin. vit. Ambros. 44. Er lebte noch im J. 397: Paulin. a. O.

IV. Praefectus annonae urbis Romae, erwähnt am 1. Febr. 385: Cod. Iust. I 23, 5.

Nicocles. Spartaner: app. 197 (721). add. 7 (1137). 255 (1429b). or. I 31 p. 24. XV 27 p. 459. Socrat. III 1, 10. Bruder des Sozomenus: add. 270 (1145). Heide: add. 7 (1137). 83 (1142). 98 (1324). 298 (1057). Lehrer der Grammatik in Constantinopel: app. 219 (752). add. 7 (1137). 153 (1049). 374 (1076). 379 (1521), unterrichtete den späteren Kaiser Julian: or. XV 27 p. 459. add. 255 (1429b). Socrat. a. O. Schriftstellerisch war er nicht tätig: add. 374 (1076). Als Libanius zuerst nach Constantinopel kam, suchte er ihn dort festzuhalten und machte ihm große Versprechungen: or. I 31. 36 p. 24. 28. Da jener aber den Ruf nicht annahm, wurde er ihm feindlich: VI 63 (471). Im Winter 362/3 kam er an den Hof Julians nach Antiochia: add. 255 (1429b); vgl. 270 (1145). 298 (1057). app. 197 (721). Dort versöhnte er sich mit Libanius und schloß mit ihm Freundschaft: add. 270 (1145). Im J. 363 nach Constantinopel zurückgekehrt, war er dort sehr einflußreich, so lange sein kaiserlicher Schüler lebte: app. 197 (721). 203 (727). Als der Stadtpraefect Modestus durch einen Aufstand vertrieben wurde, führte er ihn zurück und übernahm eine Gesandtschaft an Julian, um dessen Verzeihung für die Bürgerschaft der Stadt zu erbitten: add. 255 (1429b); doch wird sie durch den Tod des Kaisers nicht zustande gekommen sein. Nach demselben verlor Nicocles seine Macht und wurde seinerseits das Ziel von Angriffen: add. 83 (1142). 152. 153 (1351. 1049). Seine Lehrtätigkeit nahm er jetzt wieder auf: add. 374 (1076). Im J. 388 richtete Libanius die Rede gegen Thrasydaeus (or. XXXII) an ihn, in den J. 363—365 die Briefe app. 197 (721). 203 (727). 219 (752). add. 7 (1137). 83 (1142). 98 (1324). 152 (1351). 255 (1429b). 374 (1076). Nicht an ihn, sondern an Themistius I ist nach der handschriftlichen Überlieferung V 100 (1088). Dagegen ist add. 420 (1082) im Vaticanus zwar *Διοκλεῖ* überschrieben, muß aber an Nicocles gerichtet sein. Denn add. 374 (1076), der seine Adresse trägt, redet von einem Sturm gegen ihn, den er männlich ertragen habe (*τὸν χεῖμῶνά τε ἐνεγκὼν ἀνδρείως*); offenbar sind die An-

griffe gemeint, denen er als Heide und Freund des Kaisers Julian nach dessen Tode ausgesetzt war. Und add. 420 (1082) beginnt: ἡσθην ἀκούσας, ὅτι σοι τὸ σφοδρὸν τοῦ χεμιῶνος παρελήλυθε, knüpft also an jenen Brief an.

**Obodianus.** Antiochener: IV 72 (384). app. 116 (642). Sohn des Argyrius: II 16. 17 (112. 113). 42 (138), nach dem er seinen Sohn benannte: IV 72 (384), Bruder des Eubulus: or. XXXI 47 p. 222, Verwandter des Zenobius I: II 5 (100). Nachdem er in seiner Vaterstadt prächtige Spiele gegeben hatte, übernahm er noch im Jünglingsalter eine Gesandtschaft an den Kaiser, bei der er sich durch Beredsamkeit auszeichnete: IV 72 (384). Im J. 358 bereitete er Spiele für seinen Sohn vor: IV 72 (384), die 360 gegeben wurden: II 17 (113). Im J. 359 wurde er in den Hochverratsproceß von Scythopolis verwickelt, und nur die Standhaftigkeit des Dorotheus, der, auf die Folter gespannt, nichts gegen ihn aussagte, rettete ihn vor der Verurteilung: II 16 (112). Im Winter 359/60 wurde er zum zweitenmal als Gesandter an Constantius nach Constantinopel gesandt: II 16—18 (112—114). 42 (138). Eine dritte Gesandtschaft wurde ihm 362 übertragen, um Julian in Constantinopel zur Erlangung der Alleinherrschaft zu beglückwünschen, doch verletzte er sich unterwegs durch einen Sturz vom Pferde die Schulter und blieb in Ancyra liegen: app. 83. 84 (609. 610). 88 (614). 102 (628). 116 (642). 119 (646). An ihn während dieser Reise gerichtet app. 84 (610). 88 (614).

**Olympius I.** Antiochener: VI 40 (448). 45 (453); vgl. 30 (437). Sohn eines gleichnamigen Vaters: add. 421 (1551). Sein ebenfalls gleichnamiger Sohn scheint erwähnt zu sein: pr. 3. 4 (3. 4). Heide: VI 61 (469). Da sich in seinem Hause Statuen des Apollon zwischen Asklepios und Hygieia befanden: add. 421 (1551), wird er identisch sein mit dem Olympius, der wiederholt als Arzt bezeichnet wird: I 37 (49). 51 (63). V 10 (395). 26 (411). 29 (1229). 30 (1189). 31 (1230). 56 (1243). 106 (1278). VI 18 (425). 61 (469). add. 86 (1092). Er war in Constantinopel mit Libanius zugleich und scheint dort seinen Unterricht genossen zu haben: V 23 (408). 45 (453). add. 85 (1175). Im J. 354 behandelte er ihn ärztlich in Antiochia: V 10 (395). Von dort reiste er 355 an das Hoflager nach Italien und nahm die Briefe V 23—36 (408—413. 1229. 1189. 1230—1235) mit auf den Weg. Er war beauftragt, dafür zu wirken, daß dem Libanius die Rückkehr nach Constantinopel erspart bleibe, und setzte dies auch durch: V 26 (411).

30 (1189). 56 (1243). 106 (1278). VI 18 (425). Ende 356 und Anfang 357 war er in Rom: VI 40 (448). 45 (453). 72 (481). Schon vorher war er als Lehrer tätig gewesen: V 30 (1189). Jetzt suchte ihn Libanius zu bewegen, daß er nach Antiochia zurückkehre und dort einen rhetorischen Lehrstuhl neben ihm annehme: VI 40 (448). 45 (453). 61 (469). 72 (481). Doch ernannte ihn Constantius zum Leibarzt und fesselte ihn dadurch an das Hoflager: I 51 (63). Dort befindet er sich 359: I 37 (49). 51 (63), dann 360: III 56 (261) und wieder 363: add. 332 (1481), und 364: add. 85. 86 (1175. 1092). An ihn gerichtet: I 37 (49). 51 (63). V 56 (1243). 106 (1278). VI 9 (416). 18 (425). 29 (437). 40 (448). 45 (453). 61 (469). 72 (481). add. 85 (1175).

II. Antiochener: I 56 (68). III 49 (254). Sohn des Pompeianus: III 36 (241); vgl. I 56 (68). II 1 (96). III 49 (254). Da dieser kinderreich war, muß Olympius mehrere Geschwister gehabt haben: III 49 (254); von ihnen werden genannt Euegrius IV: add. 199 (1388); vgl. 198 (1101). 313 (1474). 111 (1143). 174 (1369) und Miccalus: II 1—3 (96—98). 53 (149). or. pro Olymp. p. 85. Ihre Mutter war noch 364 am Leben: add. 198 (1101); vgl. I 56 (68). II 1 (96). III 49 (254). Er war verwandt mit Rufinus IV: II 89 (185). Im frühesten Jünglingsalter war er *Consularis Macedoniae* und wurde infolge dieses Amtes mit voller Immunität in den römischen Senat aufgenommen: I 56 (68). III 49. 50 (254. 255). Wahrscheinlich hatte er es bis 356 bekleidet. Denn gegen Ende dieses Jahres war er wieder in Antiochia gewesen und dann nach Nicaea gereist, von wo er im Frühling 357 an Libanius schrieb, daß er seit Niederlegung seines Amtes vom Unglück verfolgt werde: VI 87 (496); vgl. 67 (475). Im Sommer 358 kehrte er über Cilicien, wo er die Hochzeit des Calycius mitfeierte, nach Antiochia zurück: IV 62 (374). 64 (376), wo er seitdem dauernd nachweisbar ist: 359: I 20 (32). 24 (36). 56 (68)—360: II 53 (149). III 36 (241)—361: III 49 (254). 56 (261). app. 46 (574); er reist nach Apamea: app. 49 (577). 54 (582), kehrt aber bald zurück: app. 66 (593). 77 (603). — 362: app. 122 (648). 162 (685). — 363: add. 108 (1329). 320 (1063). 333 (1482). 336 (1485). — 364: add. 93 (1089). 111 (1143). 139 (1343). 144 (1126). — 365: add. 228 (1413). 378 (1520). Im J. 358 wurde er aus dem Senat von Rom in den constantinopolitanischen übertragen, hier der ersten Schatzungsklasse zugewiesen: III 50 (255) und sollte ge-

zungen werden, seinen Wohnsitz nach Constantinopel zu verlegen: I 56 (68). III 49 (254). Libanius verwendete sich in einer Reihe von Briefen für ihn: I 56 (68). II 3 (98). III 49—51 (254—256) und erwirkte 361 ein Dekret des Kaisers zu seinen Gunsten: III 63 (268). In demselben Jahre wurde er von einem Trauerfall betroffen: app. 49 (577). Seine Mutter hinterließ bei ihrem Tode ihm ein größeres Erbteil als seinem Bruder Miccalus, mit dem er in dauernder Feindschaft lebte. Doch verschaffte er ihm durch seinen Einfluß bei einem Praefecten zwei Ämter und befreite ihn dadurch vom Decurionat: pro Olymp. p. 85—87. Nach den Unruhen des J. 387 bewahrte er durch sein Eintreten den Stadtrat von Antiochia davor, in Fesseln gelegt zu werden: pro Olymp. p. 78. In Daphne, der Vorstadt Antiochias, ließ er sich ein prächtiges Haus erbauen: app. 46 (574). In Phoenicien scheint er Güter besessen und sich deshalb zeitweilig dort aufgehalten zu haben: III 19 (222). app. 126 (651). or. LIV 4 p. 127. Er war kinderlos: II 1 (96). app. 46 (574). pro Olymp. p. 80. 86. Viele rechneten daher auf seine Erbschaft, und als er im J. 388 oder 389 starb: or. I 275 S. 163. app. 340 (872). 345 (877). 351 (883). 368 (900). 417 (950), wurde er von den Enttäuschten sehr geschmäht, weshalb Libanius zu seiner Verteidigung eine Rede schrieb, die von J. P. Siebenkees, *Anecdota Graeca*, Nürnberg 1798 S. 75 herausgegeben ist. Er selbst war Erbe, doch durch die Legate und die Schulden brachte ihm dies mehr Mühe und Kosten als Gewinn: or. I 275—277 p. 163 ff. pro Olymp. p. 87. app. 438 (971). An ihn gerichtet VI 87 (496).

III. Flavius Nemesius Olympius *vir clarissimus* setzte in Lycien dem Kaiser Constantius ein Denkmal, vielleicht als Praeses der Provinz: CIL III 12126. Er könnte mit einem der folgenden identisch sein.

IV. Senator von Constantinopel. Mit ihm wurde im J. 359 Olympius II wegen ihrer Namensgleichheit verwechselt und eine Steuer von ihm eingefordert, die jener schuldig war: III 49. 50 (254. 255).

V. Antiochener, Sohn des Asterius: add. 299 (1464). 319 (1476), Bruder des Eusebius XXI: add. 301 (1056); vgl. 284 (1055), Vater des Eusebius XXII: app. 257 (789). Bei dem Census von 362/3 wirkte er als Einschätzer mit: add. 299 (1464). Obgleich er selbst Heide war: add. 319 (1476), scheint er die Christen begünstigt zu haben, vielleicht indem er der Anordnung

Julians, daß gegen das geltende Recht auch die Städter, die sich zu ihrem Glauben bekannten, in die Steuerlisten einzutragen seien, nicht Folge leistete; vgl. Pauly-Wissowa III S. 1517. So erregte er den Zorn des Consularis Syriae Alexander III und wurde mit Entziehung seines Gehaltes bedroht: add. 284 (1055). 301 (1056); vgl. 299 (1464). Nach dem Tode Julians 363 beteiligte er sich an einer Gesandtschaft, die wahrscheinlich dessen Nachfolger Jovian zu seiner Thronbesteigung beglückwünschen sollte: add. 319 (1476). Vielleicht wurde er bei dieser Gelegenheit zum Nachfolger des Aristophanes im Proconsulat von Achaia ernannt; denn im J. 364 besitzt ein Olympius Macht in dieser Provinz: add. 145 (1347). 151 (1350). An diesen gerichtet add. 145 (1347).

**VI.** Antiochener, Mitschüler des Libanius: IV 73 (385). VI 110 (519). Die Armut zwang ihn, *στρατιώτης* zu werden, womit in diesem Falle wohl *agens in rebus* gemeint ist. Denn er ist Untergebener des Magister officiorum Musonius I: VI 109. 110 (517. 518) und reist in den Jahren 357 und 358 wiederholt zwischen Antiochia und dem Hoflager hin und her: IV 73 (385). VI 108—110 (517—519). 113 (522). Er könnte identisch sein mit dem Verwandten des Alexander IX und des Eubulus, der 363 nach Cilicien reiste: add. 6 (1289). 9 (1290), 364 nach Isaurien: add. 38 (1170). Auch app. 85 (611) könnte er gemeint sein.

**VII.** Advocat in Antiochia, Vater des Hermogenes V und des Theodotus III, erwähnt im J. 363: add. 262 (1435).

**VIII.** Ancyraner, Oheim des Eusebius XX, also wohl Bruder des Eusebius XIX. An ihn in den J. 363 und 364 gerichtet add. 128 (1333). 332 (1481); vgl. S. 51.

**IX.** Armenier: III 68 (273). Seine Söhne wurden im J. 361 Schüler des Libanius: III 67. 68 (272. 273). An ihn gerichtet III 68 (273).

**X.** Bruder des Jovinus II, Verwandter des Letoius I, nahm im J. 357 eine einflußreiche Stellung am Kaiserhofe ein. An ihn und seinen Bruder gemeinsam gerichtet III 60 (468). 83 (493).

**XI.** Praeses Cappadociae secundae um das J. 382: Greg. Naz. ep. 154. Christ. Seine Frau und Kinder erwähnt: Greg. Naz. ep. 104. An ihn gerichtet Greg. Naz. ep. 104—106. 125. 126. 131. 140—144. 146. 154 = Migne G. 37 S. 204. 217. 225. 237. 249. 260.

**XII.** Philosoph in Alexandria, führte im Jahre 391 die Heiden im Kampfe gegen die Christen an und floh dann kurz vor der Zerstörung des Serapeums nach Italien: Sozom. VII 15, 6. 9; vgl. Socrat. V 16, 4. 8.

**XIII.** Sohn des Olympius I, Mitglied irgend eines Officium: pr. 3. 4 (3. 4). Vielleicht derselbe im Jahre 390 erwähnt: app. 368 (900). 377 (909).

**XIV.** Schüler des Libanius im J. 390; seine Brüder erwähnt: app. 372 (904).

**Olympus** s. Ecdicius II.

**Optatus I.** Grammatischer Lehrer, unterrichtete den Sohn des Kaisers Licinius mit kleinem Gehalt. Durch seine schöne Frau, die Tochter eines paphlagonischen Gastwirtes, gewann er nach dem Tode des Licinius großen Einfluß auf Constantin und wurde 334 zum Consuln gemacht: Liban. or. XLII 26 p. 402. Schon vorher war er unter den ersten, die mit der neu-geschaffenen Würde des Patriciats bekleidet wurden: Zosim. II 40, 2. Mommsen, *Chronica minora* I p. 234. Larsow, *Die Festbriefe des heil. Athanasius* S. 86. De Rossi, *Inscr. chr. u. Romae* I p. 39. Die Thronrevolution, die 337 dem Tode Constantins folgte, brachte ihm den Tod: Zosim. II 40, 2.

**II.** Brudersohn der Gattin des vorhergehenden: or. XLII 27 p. 403. Heide: Socrat. VI 18, 19. Sozom. VIII 23, 8. Als Knabe entlief er der Schule und verschmähte auch später jede Bildung: or. XLII 11. 13. 25 p. 394. 395. 401. Durch Zauberei stand er seinem älteren Bruder nach dem Leben und entging nur durch die Fürbitte desselben der gesetzlichen Strafe: or. XLII 12 p. 394. Da jener Bruder noch vor den Eltern starb, wurde er ihr einziger Erbe: or. XLII 12. 13 p. 395. Er heiratete eine reiche Frau, lebte aber mit ihr in stadtkundigem Unfrieden, da er immer Liebschaften mit Weibern und Jünglingen unterhielt: or. XLII 49. 50 p. 417; vgl. 28. 29 p. 404. Wenige Monate bekleidete er die Praefectur von Aegypten: or. XLII 14 p. 395, in der er am 4. Febr. 384 nachweisbar ist: Const. Sirm. 3. Weil er den Philosophen Ptolemaeus, der als Decurio von Alexandria durch ein Gesetz des Theodosius gegen körperliche Mißhandlungen geschützt war, grausam foltern ließ, wurde er unter militärischer Bedeckung nach Constantinopel geführt und ihm dort der Proceß gemacht, wobei Clearchus I seinen ganzen Einfluß gegen ihn aufbot. Doch der Fürsprache von dessen

zahlreichen und mächtigen Gegnern gelang es, seine Freisprechung zu erwirken: or. XLII 14—19 p. 396—398. XXVIII 5 p. 136. Als später ein Kuppler des Optatus auch in der Schule des Libanius seine Netze auswarf, wies ihn dessen Freund Thalassius IV schimpflich weg und erregte dadurch den Zorn des Optatus: or. XLII 28—31 p. 403—406. Dieser bewirkte deshalb, daß im Jahre 390 die Aufnahme des Thalassius in den Senat von Constantinopel zurückgewiesen wurde: app. 310 (841). 313. 314 (844. 845). or. XLII 6. 11. 31. 32. 34. 39. 43 p. 392. 394. 406. 407. 411. 414. Dies gab den Anlaß zu der an Kaiser Theodosius gerichteten Rede XLII *ὑπὲρ Θαλασσίου*, die zugleich eine Schmähere gegen Optatus ist. Im J. 404 war er Praefectus urbis Constantinopolitanae und griff als solcher in die Kämpfe tätig ein, welche der Hof gegen den Bischof Johannes Chrysostomus und dessen Anhänger führte: Pallad. dial. 3 = Migne G. 47 S. 14. Socr. VI 18, 19. Sozom. VIII 21, 5. 8. 23, 8. 24, 3—8. In diesem Amte ist er noch am 12. Juni 405 nachweisbar: Cod. Theod. II 33, 4. Das an ihn gerichtete Gesetz Cod. Theod. XII 1, 160 trägt ein falsches Consulat; das Datum des 24. Nov., mit dem es bezeichnet ist, kann auf das J. 404 oder 405 bezogen werden. An ihn gerichtet app. 310 (841).

**III.** Ein armer Schüler des Libanius, dem Anatolius I im J. 359 ein Geschenk von 100 Solidi machte: I 66 (78). 68 (79). An ihn gerichtet im J. 393 app. 495 (1028a).

**Paoninus.** Schüler des Libanius, verließ im Winter 359/60 Antiochia, um in Berytus unter Leitung des Domninus I die Rechte zu studieren: II 21 (117). Im Jahre 393 lebte er in der galatischen Stadt Tabia, wie es scheint, als Lehrer der Beredsamkeit. An ihn gerichtet: app. 467 (1000).

**Palladius I.** Flavius Palladius, Agens in rebus ducenarius, Curiosus von Aegypten im J. 335: Athanas. ap. c. Ar. 73. 74 = Migne G. 25 S. 380. 385.

**II.** Praeses Thraciae zwischen 341 und 344: CIL III 12330, kann mit dem folgenden identisch sein.

**III.** Praeses von Aegypten im Jahre 344. Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 31.

**IV.** Antiochener: V 57 (1187). Notarius, überbringt im J. 351 dem Athanasius einen Brief des Kaisers: Athanas. hist. Ar. ad mon. 51. apol. ad Const. 10. 22. = Migne G. 25 S. 756.

608. 624. Später wurde er zum *Magister officiorum* des Caesars Gallus befördert: Athan. apol. ad Const. 10. 22. Amm. XXII 3, 3; vgl. V 52 (1083). Nach dem Tode desselben (354) scheint er dieselbe Stellung bei Constantius bekleidet zu haben. Denn 355 ist er am Hofe von großem Einfluß: V 57 (1187), und der Agens in rebus Clematius II, der ihm unter Gallus gedient hatte, bleibt auch jetzt sein Untergebener: V 67 (1251); vgl. 52 (1083). Da er zu den Vorgängern des Florentius II im Amte des *Magister officiorum* gehörte, wird der Vorwurf der Bestechlichkeit, der I 47 (59). 50 (62) gegen sie erhoben wird, sich auch auf ihn beziehen. Nach dem Tode des Constantius (3. Nov. 361) wurde er nach Brittannien verbannt: Amm. XXII 3, 3. An ihn gerichtet V 35 (1234). 57 (1187). 67 (1251), vielleicht auch III 84 (289), doch ist dies zweifelhaft.

V. Olympius Palladius aus Samosata: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 45. Er scheint identisch zu sein mit dem Bruder des Ulpianus I: app. 75 (602a). add. 20 (1162). 325 (1066). Denn beide werden dem Julianus VIII als Praeses der Euphratensis empfohlen, in welcher Provinz Samosata lag: app. 75 (602a). In den Jahren 363 und 364 war er Praeses Isauriae: add. 20 (1162). Während dieses Amtes sind an ihn gerichtet add. 20 (1162). 38—40 (1170. 1153. 1117). 55 (1130). 91 (1323). 94 (1177). 125 (1045). 136 (1340). 325 (1066). 344 (1493). 357 (1504). 373 (1517); erwähnt add. 56 (1308). In den Jahren 370 und 371 war er Praefect von Aegypten: Larsow a. O.

VI. Im Jahre 361 hält sich ein Palladius in Cilicien auf; denn der literarische Austausch, in dem er mit Libanius steht, wird durch den Tarsenser Demetrius I vermittelt: app. 1 (530). 5 (534). Da von ihm app. 35 (563) ein Apparitor erwähnt wird, muß er dort irgend ein Amt bekleidet haben; wahrscheinlich war er Praeses der Provinz. Mit dem vorhergehenden darf er nicht identificiert werden; denn add. 325 (1066) deutet an, daß dieser im J. 363 sein erstes Amt bekleidete<sup>1</sup>; wohl

1) Libanius spricht hier von den Hoffnungen, die sich an seinen Amtsantritt knüpfen: *ὑπισχεῖται γὰρ ἢ τε παιδευοῖς, ἢν ἐπαιδέυθης, ἢ τε τῆς δικαιοσύνης ἀσκήσις ἃ τε ἐπεδείξατο περὶ Καππαδόκας ὁ ἀδελφός*. Als vielversprechend für des Palladius künftige Amtsführung würden nicht nur die früheren Leistungen seines Bruders bezeichnet werden, wenn er selbst schon eigene Leistungen dieser Art aufzuweisen hätte.



aber kann er der Aelius Palladius aus Palaestina mit dem Spitznamen *Κορυεύς* sein, der 371—373 Praefect von Aegypten war: CIG IV 8610. Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 45. 46. Soer. IV 21, 4. Sozom. VI 19, 6. Theod. h. e. IV 22, 1. 26. Mommsen, Chron. min. I S. 296. Doch bleibt dies unsicher. Dieser Praefect war Heide: Theodor. h. e. IV 21, 1. 2. 22, 1. 26. Greg. Naz. or. XXV 12 = Migne G. 35 S. 1213. An ihn gerichtet app. 2 (531). 17 (546). 35 (563); vielleicht auch III 84 (289).

VII. Im J. 359 befindet sich ein Palladius in der Umgebung des Comes Orientis Modestus: I 41 (53). Er könnte mit einem der beiden vorhergehenden identisch sein.

VIII. Im Jahre 360 reist ein Advocat dieses Namens von Antiochia nach der Euphratensis: II 83 (179).

IX. Um dieselbe Zeit reist ein gleichnamiger Advocat aus Antiochia nach Phoenicien: II 87 (183).

X. Pamphylier, Jüngling, hat in Berytus die Rechte studiert und kehrt 365 in seine Heimat zurück, um dort als Advocat zu wirken: add. 415. 416 (1546. 1547).

XI. Lehrer der Rhetorik in Cappadocien, erwähnt im J. 364: add. 109 (1211).

XII. Tribunus und notarius am Hofe Valentinians I. Er wurde um das J. 365 nach Africa geschickt, um die Klagen der Tripolitaner gegen den Comes Romanus zu untersuchen. Doch ließ er sich durch diesen bestechen und sagte fälschlich zu seinen Gunsten aus. Nach seiner Entlassung wurde um das J. 373 ein Brief entdeckt, der seine Schuld verriet; er wurde verhaftet und tötete sich selbst: Amm. XXVIII 6, 12. 17—27.

XIII. Ein Mann von niedriger Geburt, wurde um das Jahr 372 in Antiochia auf Giftmischerei angeklagt und rief, indem er sich durch Angeberei zu retten suchte, einen Massenproceß wegen Hochverrat und Zauberei hervor: Amm. XXIX 1, 5. 6. 25. 2, 1—6.

XIV. Athener, Sohn eines berühmten Redners, kam um das J. 378 nach Rom und führte sich durch eine Declamation ein, die große Bewunderung erregte: Symmach. ep. I 15. Er ließ sich dort als Lehrer nieder: Symmach. ep. III 50, wurde aber schon im Jahre 379 an den Hof des Theodosius berufen: Symmach. ep. I 94. III 50, wo wir ihn am 6. und 21. Juli 381 als Comes sacrarum largitionum erwähnt finden: Cod.

Theod. IV 13, 8. X 24, 2. Schon am 30. Nov. desselben Jahres erscheint er als *Magister officiorum*: Cod. Theod. X 24, 3; ebenso am 21. März 382: Cod. Theod. VI 27, 4 und am 16. Sept. 384: Cod. Theod. VII 8, 3. Daß er Christ war, zeigen die an ihn gerichteten Briefe des Greg. Naz. ep. 103. 110. 119. 170 = Migne G. 37 S. 201. 208. 213. 280. Der eine davon (103) läßt ihn als hohen Beamten erkennen, ein anderer (170) Constantinopel als seinen Aufenthaltsort. An ihn gerichtet auch Symmach. ep. IX 1.

**XV.** *Dux Osrhoënae*, an ihn gerichtet am 30. Nov. 382 Cod. Theod. XVI 10, 8.

**XVI.** *Praefectus Augustalis*, an ihn gerichtet am 14. Mai 382 Cod. Theod. VIII 5, 37; vielleicht derselbe, der in den Jahren 388—390 beherrschenden Einfluß im Senat von Constantinopel besaß und an den app. 274 (805). 330 (862) gerichtet sind.

**XVII.** *Comes Orientis* im Jahre 390: app. 377 (909). 378 (910). 411 (944). 420 (953). An ihn gerichtet app. 420 (953). Vielleicht gemeint or. I 254 S. 152. pro Olymp. S. 83.

**XVIII.** Ein *Palladius* führt im Jahre 388 einen Proceß in Phoenicien: app. 287 (818).

**XIX.** *Tyanenser*, gibt im J. 391 seine beiden Söhne in die Schule des Libanius; an ihn gerichtet app. 401 (934).

**Pancratius I.** Antiochener, Sohn eines Vaters, der sich als Lehrer der Rhetorik Ruhm erworben hatte, Altersgenosse und Mitschüler des Libanius (geb. 314), hatte irgend ein Amt bekleidet und war in die dritte Schatzungsklasse des Senats von Constantinopel eingetragen worden; erwähnt in den Jahren 360 und 364: III 54 (259). add. 164 (1361).

**II.** Verschieden von diesem ist der *Pancratius*, der I 9 (26) erwähnt wird, da Libanius von ihm im Winter 358/9 sagt, er kenne ihn noch nicht persönlich. Wahrscheinlich war er Ciliicier; denn er scheint mit Macedonius I an demselben Orte zu wohnen. Libanius schreibt, er scheue sich, mit ihm die Korrespondenz zu eröffnen, damit es nicht scheine, als wenn er von ihm einen Schüler erbetteln wolle. Hiernach wird er derjenige sein, an den app. 115 (641) im Jahre 362 gerichtet ist; denn hier empfängt er den Dank für die Übersendung eines Schülers.

**III.** *Dolichener*, hat der Tochter des *Praefecten Helpidius I*

ein Gut geschenkt, um die Gunst des mächtigen Mannes zu erwerben, und fordert es nach dessen Absetzung im J. 363 gerichtlich zurück: add. 267 (1440).

**IV. Tripolitaner**, übernimmt um das J. 367 eine Gesandtschaft seiner Stadt an Valentinian I und stirbt nach seiner Ankunft in Trier: Amm. XXVIII 6, 16. 20.

**V. Comes rerum privatarum im Orient**, erwähnt im Jahre 379 den 17. Juni: Cod. Theod. X 1, 12; d. 6. Juli: Cod. Theod. VI 30, 2; d. 10. Aug.: Cod. Theod. XII 13, 4; im Jahre 380 d. 30. Jan.: Cod. Theod. X 10, 12; d. 12. Juni: Cod. Theod. X 3, 3; d. 20. Sept.: Cod. Theod. X 10, 14. Praefectus urbis Constantinopolitanae erwähnt im J. 381 d. 30. Juli: Cod. Theod. IX 17, 6; im J. 382 d. 12. Jan.: Cod. Theod. XIV 10, 1; den 4. Apr.: Cod. Theod. II 12, 3; Cod. Iust. VIII 4, 6. Falsch datiert Cod. Theod. XV 2, 4.

**Panegyrius**. Lehrer der Rhetorik, im Konkurrenzstreite mit Priscio, also in Palaestina tätig: app. 343 (875). An ihn im J. 390 gerichtet app. 342 (874).

**Panhellenius**. Am 26. Oct. 382 als Consularis Lydiae erwähnt: Cod. Theod. X 10, 17. Er war Asiaticus, hatte im J. 388 Antiochia besucht und war dann in seine Heimat zurückgekehrt. Seine Mutter und seine Kinder werden erwähnt. An ihn gerichtet app. 248 (780). 250 (782).

**Pannychius**. Praeses Euphratensis im J. 359; bald nach Antritt dieses Amtes an ihn gerichtet I 82 (93).

**Pantichius**. Im Jahre 393 trat er die Verwaltung einer Provinz an; an ihn gerichtet app. 476 (1009).

**Pappus I**. Mesopotamier; sein Sohn Eusebius XVII war in den J. 361 und 362 Schüler des Libanius; an ihn gerichtet III 103 (308). app. 123 (649).

**II. Alexandriner**, Philosoph, lebte unter Theodosius I, schrieb Geographisches und ein Buch über Traumdeutung. Suid. s. v. Πάππος.

**Parnassius I**. Corinthier: app. 209 (734). Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 36. Daß er in Patrae geboren war und dort zeitweilig wohnte, ist damit nicht unvereinbar: Amm. XIX 12, 10. In den Jahren 357—359 war er Praefectus Aegypti: Larsow a. O. Während dieses Amtes befragte er einen Astrologen über das Leben des Kaisers, und wurde deshalb nach seiner Absetzung im J. 359 in den Hochverrats-

proceß von Scythopolis verwickelt und in die Verbannung geschickt: or. XIV 15. 16 p. 429. 430. Amm. XIX 12, 10. Da er Heide war, erlangte er im J. 363 durch den heidnischen Kaiser Julian seine Begnadigung und kehrte in seine Heimat zurück: app. 209 (734). An ihn gerichtet IV 52 (364). app. 209 (734), wahrscheinlich auch I 11 (28).

**II.** Ancyraner, gab im J. 358 seinen Sohn in die Schule des Libanias. An ihn gerichtet I 79 (90). IV 46 (358), vielleicht auch I 11 (28).

**III.** Waise, im Jahre 388 Schüler des Libanias: app. 299 (830).

**Parthenius.** Antiochener: I 58. 59 (70. 71), Neffe des Eusebius IX: I 58 (70), reiste 359 an das Hoflager mit Hoffnung auf Beförderung und nahm dabei die Empfehlungsbriefe I 58 — 61 (70—73) mit. Im J. 360 war er nach Antiochia zurückgekehrt und reiste von dort nach Phoenicien, wo er Besitzungen hatte und seine Frau und Kinder sich befanden: III 34 (239). Im Jahre 362 war er in Tarsus; dorthin an ihn gerichtet app. 94 (620).

**Parthenopaeus.** Tyrier: app. 384 (916); vgl. 383 (915). 397 (930). Schüler des Libanias, Verfasser von Reden. An ihn im J. 390 gerichtet app. 383 (915). 396 (929).

**Patriarcha** s. Gamaliel.

**Paulinus I.** Einen Paulinus bittet Libanias pr. 5 (5), er möge als Richter dafür sorgen, daß ein Grundstück, welches man dem Thalassius IV geraubt habe, ihm wieder zurückgegeben werde. Da dieser nach or. XLII 37 p. 410 bei Samosata Ländereien besaß, vermutet Sievers nicht ohne Grund, jener Paulinus sei Praeses Euphratensis gewesen. Er könnte identisch sein mit demjenigen, der 386 Praefect von Aegypten war: Baur, Wiener Studien XXIV 2 S. 118. Mommsen, Chronica minora I S. 297; erwähnt am 30. Nov. 386: Cod. Theod. XII 6, 22 und mit falscher Datierung Cod. Theod. XI 39, 10. Hiernach könnte sein Praesidat um 380 fallen.

**II.** Ein Paulinus unterhandelt 364 mit Modestus über den Verkauf eines Grundstückes: add. 203 (1392). Ob er mit dem vorhergehenden identisch war, ist zweifelhaft; ebenso ob er mit einem der folgenden Homonymen zu gleichen ist.

**III.** Sein Vater war Decurio von Cossio Vasatum, seine Mutter Aquitanerin: Auson. parent. 26, 7. Er war gleichalterig

mit Ausonius, der um 310 geboren war: *Auson. parent.* 26, 5. Er heiratete Megentira, die Tochter von Ausonius' Schwester Julia Dryadia, und zeugte mit ihr den Paulinus und die Dryadia, die beide früh starben: *Auson. par.* 25; vgl. 14. 26, 5. Er war *Scriniarius* eines Praefecten, dann *Rationalis Africae*, endlich *Corrector Hispaniae Tarraconensis*: *Auson. par.* 26, 9.

IV. Praeses Epiri novae, erwähnt am 1. Dec. 372: *Cod. Theod.* XVI 2, 22. Dieser könnte derselbe sein, der am 24. Apr. 380 als *Praefectus urbis Romae* erscheint: *Cod. Theod.* XV 7, 4. 5.

V. Pontius Proserius Paulinus iunior wird als *Consularis Campaniae* genannt: *CIL X* 1702. 1703. 6088. In demselben Amte findet sich *CIL X* 1128 Perenus Paulinus, doch ist dieser Stein durch eine so schlechte Abschrift überliefert, daß Perenus leicht aus Pontius oder Proserius verstümmelt sein kann. Ist dies richtig, so würde die Bekleidung seines Amtes in das Jahr 409 fallen, dem die Inschrift *CIL X* 1128 nach dem dort genannten Praefecten Caecilianus zuzuschreiben ist: Seeck, *Symmachus p.* CXCIV.

Paulus I. Consul im Jahre 352, von dem Usurpator Magnentius ernannt und nur in dessen Reichsteil anerkannt: Mommsen, *Chronica minora* III S. 522.

II. Notarius, mit dem Spitznamen Catena: *Amm.* XIV 5, 6. 8. XV 3, 4. XIX 12, 1. XXII 3, 10. Larsow, *Die Festbriefe des h. Athanasius* S. 37. Nach *Amm.* XIV 5, 6 Spanier, nach XV 3, 4 Dacier. Er zeichnete sich in den Hochverratsprocessen unter Constantius durch wilde Grausamkeit aus. Im Jahre 353 wurde er nach Britannien geschickt, um dort die Anhänger des Magnentius zur Rechenschaft zu ziehen, und trieb den Vicar Martinus, der ihm entgegentrat, zum Selbstmorde: *Amm.* XIV 5, 6—9. Im J. 355 wirkte er bei der Untersuchung gegen die Freunde des Silvanus mit: *Amm.* XV 6, 1. Im J. 359 wurde er in den Orient geschickt, um bei dem Prozesse von Scythopolis mitzuwirken: *or.* XIV 15. 16. 54 p. 429. 444. *Amm.* XIX 12, 1. 2. 5. 7. 13. *Julian. ep.* 74. Doch schon am 23. Juni desselben Jahres erschien er in Alexandria, um die Anhänger des Athanasius zu bestrafen: Larsow a. O. *Sozom.* IV 10, 11. Im J. 362 ließ Kaiser Julian ihn lebendig verbrennen: *Amm.* XXII 3, 10; vgl. *Liban. or.* XIII 42 p. 419. XVIII 152 p. 572. Da zwischen 355 und 359 jede andere Kunde von ihm fehlt, könnte er während dieser Zeit als Spion des Constantius am Hofe des

Julian geweiht haben; vgl. Julian ad. Athen. 282 C. In diesem Falle dürfte er derselbe Paulus sein, bei dem Libanius sich durch IV 61 (373) im J. 358 dafür bedankt, daß er den Caesar veranlaßt habe, an ihn zu schreiben.

**III.** Lehrer der Rhetorik, benennt seinen Sohn nach Libanius; an ihn im J. 390 gerichtet app. 348 (880).

**IV.** Comes domorum per Cappadociam, erwähnt am 28. März 396: Cod. Theod. X 1, 15.

**Pelagius I.** Euphratenser: I 82a (93) aus Cyrus: add. 87 (1042). 221 (1407). app. 458 (991). 461 (994). or. I 211 p. 132. Vater des Macedonius V: app. 459 (992); vgl. 458 (991). 460. 461 (993. 994), der im J. 365 bei Libanius in die Schule ging: add. 212 (1401). app. 458 (991). Heide: add. 212 (1401). Mitschüler des Libanius: I 82a (93). VI 69 (478). Im J. 357 ging er als Gesandter seiner Vaterstadt nach Italien an den Hof: I 82a (93). add. 87 (1042) und nahm dabei die Empfehlungsbriefe VI 68—70 (477—479) mit. Im J. 364 war er in Antiochia gewesen und bekam bei der Heimreise die Briefe add. 87—89 (1042. 1207. 1120) mit. In demselben Jahre starb seine Frau: add. 212 (1401). Später wurde er zum Consularis Syriae befördert: app. 460 (993). or. I 211 p. 132. Im J. 393 war er schon tot: app. 460 (993). An ihn gerichtet add. 212 (1401). 221 (1407).

**II.** Comes rerum privatarum im Occident, erwähnt am 15. Febr. 385: Cod. Theod. XI 30, 45. 36, 29.

**Petrus I.** Consularis Phoenices, erwähnt am 14. Mai 380: Cod. Theod. VII 22, 9. XII 1, 83.

**II.** Primicerius notariorum, im Jahre 408 als Freund des Stilicho getötet: Zosim. V 35, 2. Er könnte der Adressat von app. 267 (798) sein, der im J. 388 bei Hofe eine ansehnliche Stellung bekleidete.

**III.** Ein dritter, der Prozesse in Syrien und Aegypten zu führen hat, im J. 388 erwähnt: app. 269 (800).

**IV.** Praeses Thebaidos am Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrh.: Leipoldt, Schenute von Atripe S. 209. Vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden.

**Phasganius.** Sein Name genannt: I 83 (95). III 81 (286). V 47 (1239). 71 (1254). or. I 13 p. 12. X 12 p. 265. L p. 585. 586. LIII 4 p. 110. LXV p. 448. Antiochener, jüngerer Bruder des Panolbius: or. X 12 p. 265. LIII 4 p. 110, mütterlicher Oheim

des Libanius, Vater eines einzigen Kindes, einer Tochter, die im J. 354 starb: or. I 86. 95 p. 62. 67. Ein zweiter Neffe von ihm war Spectatus: IV 56 (368). Seine Frau überlebte ihn: II 19 (115); vgl. I 31 (43). Durch einen Rhetor aus Apamea gebildet, den sein Vater durch vieles Geld bewogen hatte, nach Antiochia überzusiedeln, zeichnete er sich durch Beredsamkeit aus: or. II 11 p. 176. Doch lernte er niemals lateinisch und verkehrte mit den römischen Magistraten, soweit sie kein griechisch verstanden, nur durch Dolmetscher: or. L p. 585. Trotzdem gehörte er zu den Leitern des Rates von Antiochia: or. I 3 p. 4. L p. 585, den er sogar gegen die Tyrannei des Caesars Gallus zu verteidigen wagte: III 81 (286). Ämter wurden ihm angeboten, doch wies er sie zurück: or. I 3 p. 5. LXV p. 445. Im J. 336 gab er in Antiochia die Olympischen Spiele: or. LIII 4 p. 110. I 13 p. 12. X 12 p. 265. Dabei vermehrte er die Sitze der Zuschauer auf das doppelte: or. X 12. 13 p. 265. Zum Gesandten gewählt, um Kaiser Constantius 357 bei seinem Einzuge in Rom zu beglückwünschen, veranlaßte er aus Gesundheitsrücksichten den Letoius I, ihm die Reise abzunehmen: VI 56 (464). 58 (466). Im J. 359 ist wieder von einer Krankheit die Rede, von der er kürzlich geheilt war: I 64 (76). Wahrscheinlich brachte ein Rückfall ihm den Tod, der noch im Herbst desselben Jahres eintrat: I 83 (95). II 4 (99). 101 (197). III 15 (217). or. I 117. 118 p. 80. 81. Aus Schmerz darüber starb bald auch seine Schwester, die Mutter des Libanius: add. 74 (1320). or. I 117. 118 p. 80. 81. Seine Erbschaft, an der auch Libanius Teil hatte, wurde teils durch Schuldforderungen geschmälert, teils angefochten: II 19 (115). 30 (126). 45 (141). 90 (186). Libanius verfaßte auf ihn eine Gedächtnisrede: III 81 (286). An ihn gerichtet V 71 (1254). Erwähnt I 19 (31). 20 (32). 31 (43). 51 (63). II 40 (136). 77 (173). IV 4 (317). 12 (325). 56 (368). 72 (384). V 22 (407). 26 (411). 59 (1034). 108 (1215). VI 9 (416). 16 (423). 59 (467). 93 (501). app. 108 (634). 197 (721). add. 378 (1520).

**Philagrius I.** Flavius Philagrius: Athan. apol. c. Ar. 74 = Migne G. 25 S. 385. Cappadocier: Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 28. 30. 86. 114. Athan. epist. encycl. 3 = Migne G. 25 S. 228. Greg. Naz. or. XXI 28 = Migne G. 35 S. 1113. Bei dem 6. und 7. Festbrief des Athanasius nennen ihn die Überschriften in den Jahren 334 und 335 als Prae-

fecten von Aegypten: Larsow S. 86. 95. Der Vorbericht weist diese Jahre noch dem Paternus zu, der das Amt schon 333 bekleidet hatte: Larsow S. 28; doch muß das ein Irrtum sein. Denn während des Concils von Tyrus im Jahre 335 unterstützte Philagrius schon als Praefect die Untersuchung, die gegen Athanasius in der Mareotis geführt wurde: Athan. ap. c. Ar. 14. 72. 73. 74. 83 = Migne G. 25 S. 272. 380. 384. 397. Auch 336 und 337 finden wir ihn in demselben Amte: Larsow S. 28. Doch ist er wahrscheinlich noch bei Lebzeiten Constantins des Großen († 22. Mai 337) abberufen worden, da Athanasius ad mon. 51 = Migne G. 25 S. 756 dem Constantius zum Vorwurf macht, er habe gegen die Absicht seines verstorbenen Vaters dem Philagrius sein Amt wiedergegeben; vgl. Athan. ad mon. 9. 10. Dies geschah auf die Bitte einer Alexandrinischen Gesandtschaft, da seine Verwaltung eine sehr rühmliche gewesen war: Greg. Naz. a. O. So wurde er zum zweitenmal Praefect von Aegypten, diesmal auf zwei Jahre: Larsow S. 104, die sich über die Zeit von 338 bis 340 erstreckten: Larsow S. 30. 104. 114. Am 18. März 339 entsetzte er auf Befehl des Kaisers: Athan. de fuga 3 = Migne G. 25 S. 648 mit Waffengewalt den Bischof Athanasius: Larsow S. 30. Athan. ep. encycl. 2. 3. 5. ad mon. 10. 12 = Migne G. 25 S. 225. 228. 233. 705. Im J. 344 befand er sich als Comes am Hofe des Constantius: Athan. ad mon. 18 = Migne G. 25 S. 713. Da Athanasius hier von ihm sagt: *πάλιν ἐκεῖ κόμητος γενομένου*, so muß man annehmen, daß er auch schon vor seiner aegyptischen Praefectur Comes gewesen war. Er hatte sich unter Constantian zum Christentum bekannt, war aber vor seiner zweiten Praefectur wieder zur heidnischen Religion zurückgekehrt: Athan. ap. c. Ar. 72. epist. encycl. 5. ad mon. 9 = Migne G. 25 S. 380. 233. 705; vgl. apol. c. Ar. 15.

II. Als Bischof Paulus von Constantinopel starb, d. h. im J. 352 oder 353 (s. S. 238), war er Vicarius dioeceseos Ponticae: Athan. ad mon. 7 = Migne G. 25 S. 701. Doch dürfte er diese Stellung damals schon längere Zeit bekleidet haben, da er in demselben Amte schon ein paar Jahre früher mit Libanius in Berührung gekommen war: or. I 66—72 p. 46 ff. Von dem vorhergehenden muß er verschieden sein, weil das Vicariat an Rang niedriger stand als die Praefectur von Aegypten und daher nicht nach derselben bekleidet werden konnte. Doch könnte er mit



dem Philagrius identisch sein, der mit der Schwester des Tiberius verheiratet war und im Jahre 358 als verstorben erwähnt wird: IV 63 (375).

**III. Armenier:** II 11 (106). Er besaß zwei Söhne: app. 67 (594), die er im J. 359 einem andern Lehrer, wahrscheinlich dem Nebenbuhler des Libanius Acacius II, in die Schule gegeben hatte: I 29 (41). 76 (87), aber sehr bald darauf dem Libanius übergab, als dessen Schüler sie von 359 bis 361 nachweisbar sind. An ihn gerichtet I 76 (87). II 11 (106). 35 (131). 80 (176). app. 67 (594). add. 219 (1406).

**IV. Notar am Hofe des Caesars Julian,** der seine Klugheit schätzte und ihm im Jahre 360 den wichtigen Auftrag gab, die Gefangennahme des Alamannenkönigs Vodomarius zu bewirken: Amm. XXI 4, 2—5. Er begleitete den Kaiser 363 in den Perserkrieg und führte ein Tagebuch über die Ereignisse desselben, das Libanius sich später von ihm erbat, um es für den Epitaphios Julians zu benutzen: add. 321 (1218). Im J. 382 war er Comes Orientis: Amm. XXI 4, 2. Cod. Theod. VIII 5, 41. Als während seiner Amtszeit eine Hungersnot in Antiochia ausbrach, ließ er einige Bäcker auspeitschen, duldete es aber gern, daß Libanius ihn an der Fortsetzung dieser überflüssigen Grausamkeit hinderte: or. I 206—211 p. 129 ff. XXXIV 4 p. 268. XXIX 6 p. 329. Er lebte mindestens bis zum J. 393, da die an ihn gerichteten Briefe bis in diese Zeit herabreichen; es sind VI 114 (523). add. 321 (1218). app. 303 (834). 372 (904). 466 (999). Da diese Briefe wiederholt mit solchen zusammenstehen, die nach Palaestina gerichtet sind, scheint er in dieser Provinz zu Hause gewesen zu sein.

**V. Cappadocier, Christ, Alters- und Studiengenosse des Gregor von Nazianz:** Greg. Naz. ep. 30 = Migne G. 37 S. 65. Nach den an ihn gerichteten Briefen desselben 30—36. 87. 92, die den Jahren 368 bis 381 anzugehören scheinen, war er ein Mann, der dauernd an einer schweren und schmerzhaften Krankheit litt. Er wird also wohl von den vorhergehenden verschieden sein.

**Philippus I. Flavius Philippus,** Consul im Jahre 348: Berlin. aegypt. Urk. II 405. 456. III 917. Rossi, Inscr. christ. u. Romae I 101. Er war Sohn eines Wurstmachers: or. XLII 24 p. 400. LXV p. 437, wohl aus Chytri in Cypern, wo ihm Constantius und Gallus zwischen den J. 351 und 354 ein Denkmal

setzten: Dessau 738 = CIL III 214. Denn hierzu hätten sie gewiß nicht dies ärmliche Nest gewählt, wenn es nicht seine Vaterstadt gewesen wäre. Sein Sohn hieß Simplicius: add. 368 (1513). *Amm.* XIX 12, 9; sein Enkel war Anthemius, Consul im J. 405: *Socrat. h. e.* VII 1, 2. Er begann seine Laufbahn als Notar: *or.* XLII 25 p. 401. LXV p. 437. Im J. 326 wird er am 5. März als *Vicarius urbis Romae* genannt: *Cod. Theod.* X 4, 1; vgl. über die Datierung *Zeitschr. f. Rechtsgesch.* X S. 234. In einem anderen Amte scheint er *Arch. f. Papyrusforsch.* III S. 168 erwähnt zu werden. Sehr zahlreich sind die Quellen, die ihn als *Praefectus praetorio Orientis* nennen: *IV* 57 (369). *or.* I 69. 70 p. 49. Dessau 738. *Amm.* XIX 12, 9. *Berliner aegypt. Urk.* II 405. 456. III 917. *Athan. de fuga* 3. *ad mon.* 7. 51 = *Migne G.* 25 S. 649. 701. 704. 756. *Phot. cod.* 257 p. 475 B. *Socrat.* II 16, 2. V 9, 1. VII 1, 2. *Sozom.* III 9, 1. *Hieron. chron.* 2359. *Cod. Just.* XII 1, 4. In den Gesetzen erscheint sein Vorgänger *Leontius I* zuletzt am 6. Juli 344: S. 194. Sehr bald darauf muß er sein Amt angetreten haben; denn die Entfernung des Bischofs *Paulus* aus *Constantinopel*, die er schon als *Praefect* mit großer Geschicklichkeit zur Ausführung brachte: *Socrat.* II 16, 2. VII 1, 2. *Sozom.* III 9, 1, fällt noch in das J. 344: *Pauly-Wissowa* IV S. 1059: In diesem Amt wird er genannt am 28. Juli 346: *Cod. Theod.* XI 22, 1; am 9. Juni 347: *Cod. Theod.* XI 30, 20; am 6. März 348: *Berliner aegypt. Urk.* II 405; am 20. Sept. 349: *Cod. Theod.* III 13, 1. VIII 13, 1. 2; am 3. Nov. 353: *Cod. Theod.* VIII 7, 2. Wenn man das letztgenannte Gesetz mit *Mommsen* auf das J. 346 beziehen wollte, so müßte es, da es aus *Arelate* datiert ist, von *Constans* gegeben sein; dieser aber war nur *Beherrscher* des westlichen Reichsteils und konnte folglich keine Erlasse an einen orientalischen Beamten richten. Und daß *Philippus* im Jahre 353 noch *Praefect* war, ergibt sich auch aus folgender Erwägung. Erst nach dem Tode des *Constans*, also frühestens 350, wurde *Bischof Paulus* endgiltig aus *Constantinopel* verbannt: *Phot. cod.* 257 p. 476 B. Zuerst verwies man ihn nach *Singara*, dann nach *Emesa*, endlich nach *Cucusus*, wo er starb oder, wie seine Freunde behaupteten, auf Anstiften des *Philippus* ermordet wurde: *Hieron. chron.* 2359. *Athan. ad mon.* 7. *de fuga* 3. *Socrat.* V 9, 1. *Phot. a. O.* Da er drei verschiedene Verbannungsorte nacheinander aufsuchen mußte und sich an jedem einzelnen

gewiß längere Zeit aufgehalten hat, kann er kaum vor 352 seinen Tod gefunden haben, und dann dauerte es noch beinahe ein Jahr, ehe Philippus sein Amt niederlegen mußte: Athan. ad mon. 7. Zwar hatte er im Orient schon im Jahre 351 den Thalassius I zum Nachfolger erhalten (s. unten). Doch wahrscheinlich behielt er die Praefectur, nur daß ihm ein anderer Amtsbezirk angewiesen wurde. Denn er begleitete Constantius bei seinem Feldzuge gegen den Usurpator Magnentius: Zosim. II 46, 2. 3. 47, 1. 2. 48, 2. 49, 2, wonach man schließen darf, daß er mit der Verwaltung der neueroberten Gebiete betraut wurde. Gleichwohl ist es nicht unwahrscheinlich, daß er, wie Athanasius ad mon. 7 angibt, mit Schimpf und Schande abgesetzt wurde. Denn IV 44 (356), wo die guten Praefecten der letzten Zeit aufgezählt werden, nennt Libanius wohl den Vorgänger und den Nachfolger des Philippus, nicht aber diesen selbst; an seiner Praefectur scheint also irgend ein Makel geklebt zu haben. Vor dem J. 358, in dem Athanasius die *historia Arianorum ad monachos* schrieb, war er gestorben; doch läßt sich die Zeit seines Todes nicht genauer bestimmen. Ob von den Briefen unserer Sammlung, welche die Adresse eines Philippus tragen, einer an ihn gerichtet ist, bleibt zweifelhaft; jedenfalls käme nur V 9 (394b) in Betracht. Der Adressat hat Libanius einen wichtigen Auftrag gegeben, durch welchen dieser sich geehrt fühlt. Den Brief, der ihn enthielt, hat er irgend einer einflußreichen Persönlichkeit vorgelesen, und diese wollte darauf an Philippus schreiben, ist aber durch einen *θόρυβος ἐμπεσών* bisher daran verhindert worden. Es ist nicht unmöglich, daß in der Bedrängnis, die seiner schimpflichen Absetzung gefolgt sein wird, unser Philippus die Fürsprache des neuen Praefecten Strategius I gewinnen wollte und dafür Libanius, der bei diesem in hoher Gunst stand, als Vermittler benutzte. Bald nach der Hinrichtung des Caesars Gallus, die Ende 354 vollzogen wurde, vertrieb man dessen Günstling Eudoxius vom Bischofsstuhl von Antiochia, und so etwas pflegte nicht leicht ohne Tumulte abzugehn: Pauly-Wissowa IV S. 1074. Sowohl der *θόρυβος*, welcher die Zeit des Strategius ganz in Anspruch nimmt, als auch die Bittgesuche des in Ungnade gefallenen Philippus würden also gut in den März 355 passen, dem jener Brief angehört. Doch ob unsere Deutung des sehr unklaren Inhaltes richtig ist, bleibt natürlich zweifelhaft.

**II. Cappadocier**, denn er lebte in derselben Provinz, wo Acacius I Vorsteher der kaiserlichen Gestüte war: add. 110 (1219). Schulgenosse des Libanius, epischer Dichter: add. 314 (1475); vgl. V 25 (410). 46 (1190). add. 110 (1219). 312 (1147). Unter Julian beteiligte er sich eifrig an der Restauration des Heidentums und kam nach dem Tode des Kaisers dadurch in Ungelegenheiten: add. 312 (1147). Er hatte seine Söhne dem Libanius in die Schule gegeben, aber bald wieder zu sich zurückberufen. An ihn gerichtet V 25 (410). 46 (1190). add. 110 (1219).

**III. Verwandter** eines andern Philippus, Advocat, dann in irgend ein Officium eingetreten: app. 354 (886), reist im J. 390 nach Constantinopel und nimmt die Empfehlungsbriefe app. 353. 354 (885. 886) mit.

**Photius I.** Beamter; an ihn im Winter 355/56 gerichtet V 81 (1262).

**II. Christ:** Greg. Naz. ep. 168 = Migne G. 37 S. 277. Im J. 402 verkehrte er in Constantinopel mit Synesius, war aber 404 schon tot: Synes. ep. 61. Dazu paßt es, daß er im Jahre 388 schon als älterer Mann erscheint: app. 265 (797a). Nach den Empfehlungsbriefen, die Libanius ihm überbringen läßt, muß er in der Hauptstadt großen Einfluß besessen haben. Daß er mit dem vorhergehenden dieselbe Person war, ist möglich. An ihn gerichtet app. 265 (797a). 278 (809). 307 (838). 358 (890).

**Pientius.** Nach der Vaticanischen Handschrift ist an ihn add. 112 (1086) gerichtet, ein Brief aus dem J. 364. Aus ihm möchte man schließen, daß Pientius unter Julian Beamter und mit dem Kaiser in Antiochia gewesen war. Jedenfalls war er unter Jovian in das Privatleben zurückgekehrt, wurde aber von Valentinian und Valens wieder zum Hofdienst berufen.

**Polemios I.** Flavius Polemios, Consul im Jahre 338: Oxyrhynchos papyri I S. 125. 148. 149. Im J. 346 erscheint er als Comes am Hofe des Constantius und schreibt an Athanasius, um ihn zur Rückkehr nach Alexandria zu bewegen: Athan ad mon. 22 = Migne G. 25 S. 717.

**II. Felix Juniorinus Polemios, Consularis Numidiae** innerhalb der J. 375 und 378: CIL VIII 17616, könnte mit dem folgenden identisch sein.

**III. Praefectus praetorio Illyrici et Italiae**, erwähnt im J. 390 am 16. Jan.: Cod. Theod. XV 1, 26; am 4. Apr.: Cod.

Theod. XV 1, 28; am 23. Dec.: Cod. Iust. I 40, 9. Wenn er schon am 29. April 385 als Praefect genannt wird: Cod. Iust. III 26, 10, so dürfte hier der Titel falsch überliefert und das Gesetz auf ein früheres Amt zu beziehen sein.

IV. Ein Polemius war vor dem Jahre 392 in Antiochia gewesen, vielleicht als Consularis Syriae; er stand zu Priscio in Beziehungen, wohnte also wohl in der Provinz, wo dieser als Lehrer tätig war, d. h. in Palaestina. An ihn gerichtet app. 426 (959).

**Polychronius.** Im Winter 358/9 entzieht er dem Libanius auf Befehl des Praefecten Helpidius I seine Capita: I 10 (27); vgl. app. 127 (652). Da der Redner sein Naturalgehalt nach app. 127 (652). 187 (710) durch den Consularis Phoenices zugewiesen erhielt, hat Sievers S. 83 Anm. 74 hieraus mit Recht geschlossen, daß Polychronius dieses Amt bekleidete. In den 360—362 finden wir ihn in einem andern Amt, wahrscheinlich dem Vicariat der pontischen Dioecese. Denn ihm werden Hilarius II und Acontius empfohlen: III 5 (207). 25 (228); vgl. 24 (227), von denen der eine Cappadocier, der andere Armenier war: add. 382 (1223). Anfang 362 wird er in Antiochia erwartet, hat das Amt also niedergelegt: app. 97 (623). Wenn app. 418 (951) an denselben Polychronius geschrieben ist, muß er im Winter 391/2 noch am Leben gewesen sein. An ihn gerichtet I 10 (27). III 5 (207). 25 (228). app. 66 (593). 77 (603). 86 (612). 97 (623), wahrscheinlich auch app. 418 (951).

**Pompeianus I.** Antiochener, Vater des Euagrius IV: Basil. ep. 138, 2 = Migne G. 32 S. 580, des Olympius II: III 36 (241) und des Miccalus: S. 128. Nachkomme des Pompeianus Francus, der sich als Feldherr Aurelians im Kampfe gegen Zenobia ausgezeichnet hatte: Hieron. chron. 2289, befreundet mit dem Vater des Libanius: I 56 (68). II 1 (96). Er war mächtig, mißbrauchte aber trotz seines Kinderreichtums diese Macht nicht, um sich zu bereichern: III 49 (254). Im J. 359 war er tot; denn wo von der Verwandtschaft seiner Söhne die Rede ist, wird immer nur die greise Mutter, nicht auch der Vater genannt: I 56 (68). II 1 (96). III 49 (254). add. 198 (1101).

II. Antiochener, zu den ersten des Stadtrats gehörig: V 61 (1245), scheint ein Verwandter des Datianus gewesen zu sein, da er seine Tochter nicht ohne dessen Zustimmung mit Paeanius verloben wollte: add. 211 (1400); vgl. 375 (1077).

V 58 (1033). Er hatte als Gesandter seiner Vaterstadt Bithynien durchreist und dort die Bekanntschaft des Aristaenetos I und des späteren Kaisers Julianus gemacht: I 21 (33). V 62 (1246). Dies muß im Anfang der fünfziger Jahre geschehen sein; vielleicht war die Gesandtschaft abgeschickt, um Constantius zu seinen Siegen über Magnentius zu gratulieren. Eine zweite unternahm er im J. 355 und erhielt dabei die Empfehlungsbriefe V 58 (1033). 61—66 (1245—1250) mit auf den Weg. Diese Gesandtschaften benutzte er zugleich, um durch den Einfluß des Hofes sein väterliches Vermögen zurückzuerlangen, das ihm irgendwie ganz oder teilweise geraubt war: I 21 (33). V 58 (1033). Ein Sohn von ihm war im J. 355 Schüler des Libanius: V 62 (1246). Im J. 364 war er noch am Leben, muß also von dem vorhergehenden verschieden sein: add. 211 (1400). Auch mit dem folgenden läßt er sich nicht identifizieren, weil seine Bekanntschaft mit dem Bithyner Aristaenetos I nur auf eine kurze Durchreise durch dessen Heimatprovinz zurückgeführt wird: V 62 (1246), während jener sie als Consularis verwaltet hatte.

**III.** Consularis Bithyniae, während Libanius in Nicomedia lehrte, d. h. innerhalb der Jahre 344—49. Er veranlaßte den Himerius, in Nicomedia eine Deklamation vorzutragen, die gegen die Leistungen des Libanius sehr dürftig erschien: app. 129 (654). Phot. cod. 165 p. 108 B 7. Im Jahre 362 war er noch am Leben und stand mit Libanius in Korrespondenz: app. 129 (654). Danach kann er nicht mit einem der beiden vorhergehenden, wohl aber mit dem folgenden identisch sein.

**IV.** Wahrscheinlich Galater, da er dem Maximus VI als Consularis Galatiae empfohlen wird: app. 177 (700); vgl. add. 231 (1415). Seine Vaterstadt, die Libanius nach app. 155 (678) ebenso lieb ist, wie die eigene, dürfte also Ancyra sein. Seine Söhne traten im J. 362 in die Schule des Libanius ein: app. 155 (678). 177 (700). add. 231 (1415), scheinen sie aber schon 363 wieder verlassen zu haben: add. 232 (1416). An ihn gerichtet app. 155 (678). add. 232 (1416). Vielleicht identisch mit dem vorhergehenden.

**Porphyrius I.** Officiale des Consularis Syriae: add. 256 (1430). 261 (1434b). Heide: add. 256 (1430). Im J. 363 stand er unter irgend einer Anklage: add. 256 (1430) und wurde 364 nach Aegypten geschickt, um sich dort in einem Prozeß zu verteidigen: add. 162 (1359).

II. Christ in Antiochia: Joh. Chrys. ad Theod. laps. II 4 = Migne G. 47 S. 313.

III. Im J. 393 scheint er ein Amt bekleidet oder doch eine einflußreiche Stellung eingenommen zu haben; an ihn gerichtet app. 455 (988). Vielleicht identisch mit dem Porphyrius, der am 15. Nov. 407 und am 5. Juni 408 als Proconsul Africae nachweisbar ist: Cod. Theod. XVI 2, 38. 5, 41. Const. Sirm. 12.

**Postumianus I.** Senator von Rom, im J. 385 schon seit längerer Zeit verstorben: Symmach. rel. 30, 1. Mit ihm könnte die *res Postumianensis* zusammenhängen, die Symmachus nach epist. IX 30 gekauft hatte.

II. Praefectus praetorio zum zweitenmal im Jahre 383: Cod. Theod. XII 1, 102, verwaltete damals den Orient. Erwähnt am 6. Apr.: Cod. Theod. IX 42, 10. XII 1, 98; am 20. Mai: Cod. Theod. XVI 7, 2; am 29. Mai: Cod. Theod. VI 22, 7; am 19. Juli: Cod. Theod. VII 2, 1. XII 1, 102; am 25. Juli: Cod. Theod. XVI 5, 11; am 3. Oct.: Cod. Theod. XII 6, 19; am 7. Nov.: Cod. Theod. XII 1, 104; am 3. Dec.: Cod. Theod. XVI 5, 12; mit falschem Datum: Cod. Theod. XIII 1, 13; ohne Datum Cod. Iust. XI 63, 3. Vielleicht war er der Oheim des folgenden. Denn diesen hatte Libanius als Beamten in Antiochia gesehen, wohin er während seiner orientalischen Praefectur leicht gekommen sein kann. Ist diese Identification richtig, so war er im J. 392 schon tot und sein gleichnamiger Sohn wurde in Athen erzogen: app. 423 (956). An ihn gerichtet Greg. Naz. ep. 173 = Migne G. 37 S. 281, ein Brief, aus dem sich ergibt, daß er Christ war.

III. Stadtrömer, aus einer Familie, die sich von den Göttern ableitete, Enkel eines der Consuln, unter denen im Jahre 314 Libanius geboren war, wahrscheinlich des Rufius Volusianus; denn der Name Rufius kommt auch bei den Postumiani vor: Dessau 1285 = CIL VI 1761. Sein Oheim war als Beamter in Antiochia gewesen, er selbst nicht. Im J. 392 schrieb er an Libanius einen lateinischen Brief, den dieser durch app. 423 (956) beantwortete. Er ist wohl identisch mit dem Postumianus, der bei Symmach. ep. III 48 als vornehmer Jüngling erwähnt wird und im Jahre 396 als Gesandter des römischen Senats an den Kaiser geschickt wurde: Symmach. ep. VI 22, 3. 26, 2. IV 18, 3. 52, 3. Er ist wohl auch mit dem Postumianus gemeint, der in den Saturnalien des Macrobius I 1, 7 ff. den Dialog einleitet.

**Prisca.** Tochter des Helpidius I, im J. 363 mit Bassianus vermählt: S. 95. An sie gerichtet add. 296 (1462).

**Priscianus I. Berytier,** Sohn des Marcianus I: V 85 (1196), Vater des Polybius: add. 137 (1341), Verwandter des Stratonianus: II 76 (172). Seine Frau und ihr Bruder erwähnt II 64 (160). Im J. 359 war er schon grauhaarig: I 47 (59), wird also nicht sehr lange nach dem Beginn des Jahrhunderts geboren sein. Er bekannte sich zur heidnischen Religion: add. 6 (1289). In Antiochia wurde er zum Redner ausgebildet, als Schulgenosse des Libanius, also wohl durch Zenobius I: I 47 (59); vgl. app. 11 (540). Hier war er auch zuerst als *Advocat* tätig: I 19 (31). 47 (59). 48 (60). 51 (63). II 83 (179). V 85 (1196) und gehörte zum engsten Freundeskreise des Libanius: I 19 (31). 48 (60). 51 (63). II 83 (179). Im J. 359 wurde er durch den Einfluß des *Magister officiorum* Florentius II an den Hof berufen mit Hoffnung auf Beförderung zu einem Amte und empfing dabei die Empfehlungsbriefe I 47—51 (59—63). Er traf den Kaiser auf dem Feldzuge an der Donau und zog mit ihm nach Constantinopel. Hier erhielt er ein Amt, das als ein kleines bezeichnet wird: II 29 (125); denn es war nicht, wie er vielleicht erwartet hatte, ein consularisches, sondern nur ein praesidales, nämlich die Statthalterschaft der Euphratensis: II 48 (144). 56 (152). 78 (174). Im J. 360 kam er nach Antiochia zurück: II 29 (125). 31 (127), wahrscheinlich um sich dort vor Antritt seines Amtes dem Praefecten und dem Comes Orientis als seinen Vorgesetzten vorzustellen. Gleich darauf erscheint er im Amte: II 40 (136), das er im J. 361 an Julianus VIII übergab: app. 64 (591). In den J. 363 und 364 bekleidet er ein neues Amt, das Praesidat von Cilicien; denn die Briefe, die in dieser Zeit an ihn gerichtet werden, add. 6 (1289). 16 (1295). 23 (1163), gehen in jene Provinz. Im Jahre 364 wird seine Macht erhöht: add. 45 (1115), d. h. er erhält nach den praesidalen Provinzen die erste consularische, Palaestina prima: add. 135 (1339), 140 (1344). Nachdem er noch einmal Antiochia besucht hat: add. 131 (1336), geht er in seinen neuen Wirkungskreis ab. An ihn gerichtet II 29 (125). 40 (136). 46—50 (142—146). 53 (149). 56 (152). 64 (160). 77. 78 (173. 174). 83 (179). 106 (202). III 10 (212). 12 (214). 26 (229). 35 (240). 42 (247). 54 (259). 64 (269). 88 (293). app. 11 (540). 15 (544). 29 (558). add. 6 (1289). 16 (1295). 23 (1163). 45 (1115). 131 (1336). 135 (1339). 137



(1341). 140. 141 (1344. 1345 a). 167 (1154)<sup>1</sup>. Auch add. 138 (1342) scheint sich auf ihn zu beziehen, da dieser Brief hinter einem an Priscian gerichteten steht und τῷ ἀντὶ τῷ überschrieben ist; doch kann dieser Schein nur dadurch entstanden sein, daß dieses Stück an eine falsche Stelle gesetzt ist. Denn was darin ausgesagt ist, paßt nicht auf die Person des Priscianus. Ich habe es daher mit mehr Recht dem Callistio zuschreiben zu dürfen geglaubt: S. 103.

**II.** Schüler des Libanius: app. 323 (855). 495 (1028 a). *Advocat*: app. 409 (942). Im Jahre 390 erhielt er ein Amt, während dessen er mit dem Stadtpraefecten von Constantinopel Proculus III in engen Beziehungen stand; vielleicht wurde er der Assessor desselben: app. 326 (858). Im J. 391 kehrte er aus Constantinopel nach Antiochia zurück: app. 408—410 (941—943). 412 (945), nachdem er dem Tatianus I bei seinem Consulatsantritt einen Panegyricus gehalten hatte: app. 408 (941). Im J. 393 ist er mit Optatus III verfeindet und Libanius sucht sie zu versöhnen: app. 495 (1028 a). Seine Kinder erwähnt: 495 (1028 a). An ihn gerichtet app. 323 (855). 326 (858).

**III.** Praefectus urbis Constantinopolitanae, erwähnt am 21. März 413: *Cod. Theod.* VI 13, 1. 14, 3. 15, 1. 16, 1. 17, 1. 20, 1. Er könnte mit dem vorhergehenden identisch sein.

**Priscio.** Schüler des Libanius: app. 440 (973) zugleich mit dessen Sohn Arabius II: app. 424 (957). Heide: app. 371 (903). Er war zuerst *Advocat*: app. 376 (908). 387 (919). 424 (957). 440 (973) und ließ sich dann als Lehrer der Beredsamkeit: app. 343 (875). 375 (907). 376 (908). 387 (919). 440 (973) in Palaestina nieder: app. 321 (853). 376 (908). 424 (957), wahrscheinlich in Caesarea, wohin grosse Versprechungen ihn zogen: *or.* XXXI 42 p. 220, wo er aber einen Konkurrenzkampf mit Panegyrius auszufechten hatte: app. 343 (875). 363 (895). Er schrieb zahlreiche Reden: app. 321 (853). 371 (903). 472 (1005), von denen ein Panegyricus auf den Kaiser: app. 440 (973) und eine Gedächtnisrede auf den verstorbenen Arabius erwähnt werden: app. 424 (957). 425 (958). An ihn in den J. 390—393 gerichtet app. 321 (853). 343 (875). 363 (895). 371 (903). 375 (907). 440 (973). 472 (1005), erwähnt app. 320 (851).

1) Dieser Brief trägt im Vaticanus die Adresse des Priscianus, nicht des Themistius.

**Priscus I. Thesproter oder Molosser:** or. I 123 p. 83. Eunap. vit. soph. p. 474, geboren vor 305, da er 395 mehr als neunzigjährig starb: Eunap. vit. soph. p. 482, verheiratet mit Hippia, die ihm mehrere Kinder gebar: Julian. ep. 71, Schüler des Aedesius: Eunap. vit. soph. p. 474. 482, berühmter Philosoph: app. 334 (866). 463 (996). or. I 123 p. 83. Julian. ep. 3. 71. Amm. XXV 3, 23, lehrte in Griechenland: Eunap. vit. soph. p. 474. 477. 478, wahrscheinlich in Athen: app. 334 (866). Kaiser Julian bewunderte ihn: app. 334 (866) und suchte ihn schon während seines Aufenthalts in Gallien durch den an ihn gerichteten Brief 71 an seinen Hof zu ziehen. Auch empfing er einen Besuch von ihm und erwähnte desselben in einer epischen Dichtung: or. XII 55. 56. p. 385. Als er Augustus geworden war, berief er ihn zu sich nach Constantinopel: Eunap. vit. soph. p. 477; vgl. Mamert. paneg. XI 23 und nahm ihn 362 nach Antiochia mit sich: or. I 123 p. 83. XIII 44 p. 419. XIV 34 p. 435. Beim Abzuge des Kaisers in den Perserkrieg im J. 363 blieb er zunächst noch in Antiochia zurück; doch schon nach drei Tagen verlangte Julian ungeduldig nach ihm in dem Briefe 3 an Libanius, den dieser durch app. 147 (1588) beantwortete: s. S. 33. Er befand sich mit Maximus X stets in der Umgebung Julians, wurde aber bei politischen und kriegerischen Dingen nicht zu Rate gezogen: Suid. s. v. *ἐπαίδητος*. Die beiden Philosophen standen auch am Sterbebette des Kaisers: Amm. XXV 3, 23; vgl. Liban. or. XVIII 272 p. 614. Nach dem Tode desselben war Priscus im Herbst 363 wieder in Antiochia: add. 313 (1474). Als Valentinian und Valens im J. 364 zur Regierung kamen und gleich darauf von heftigen Fiebern ergriffen wurden, schrieben sie dies heidnischen Zauberkünsten zu und hatten namentlich die Freunde Julians im Verdacht: Amm. XXVI 4, 4. Die beiden Philosophen wurden vor Gericht geladen, aber Priscus mit einem öffentlichen Lobe nach Griechenland entlassen: Eunap. vit. soph. p. 478. Hier lehrte er noch lange Jahre, bis er beim Einbruch des Alarich im Jahre 395 seinen Tod fand: Eunap. p. 482. An ihn gerichtet app. 334 (866). 463 (996).

**II. Schüler des Libanius; an ihn im Jahre 393 gerichtet** app. 486 (1019).

**Procleianus** s. Proculeianus.

**Proclus** s. Proculus.

**Procopius I.** Praeses Ciliciae, erwähnt am 8. Nov. 348: Cod. Theod. XI 30, 24. Er ist jedenfalls der Procopius, der den Ciliciern viel Gutes getan hat, aber im J. 360 von ihnen sowohl seines eigenen Besitzes beraubt ist, als auch in dem Vermögen seiner Tochter angegriffen wird: II 98 (194), wahrscheinlich auch derselbe, der Güter in Cilicien und Euphratensis besitzt und mit dem Ertrage derselben den Dionysius II unterstützt: IV 9 (322); doch könnte dieser auch mit dem folgenden identisch sein.

**II.** Cilicier: Amm. XXVI 6, 1 aus Corycus: Themist. or. VII 86c. Verwandter des Kaisers Julian, diente unter Constantius als Notarius. Im J. 365 nahm er den Purpur, wurde aber schon 366 durch Kaiser Valens besiegt und getötet.

**III.** Notarius unter Julian, nach dessen Tode von Kaiser Jovian nach Illyricum und Gallien geschickt, um dort seine Thronbesteigung zu verkündigen: Amm. XXV 8, 8. 10, 6. Zosim. III 35, 1. 2. Er könnte derjenige sein, der sowohl vor Julian als auch nach ihm bei den Kaisern in Gunst gestanden hat und im J. 390 Einfluß im Senat von Constantinopel besitzt. An ihn gerichtet app. 316 (847), wahrscheinlich auch Joh. Chrys. ep. 187 = Migne G. 52 S. 717. Vielleicht identisch mit Procopius V.

**IV.** Angeber um das Jahr 372 in dem Proceß des Theodorus VIII: Amm. XXIX 1, 5.

**V.** Schwiegersohn des Kaisers Valens: Zosim. V 9, 3; vgl. Apoll. Sid. carm. II 68. Im J. 377 wird er Cod. Just. XII 1, 11 als Beamter genannt. Der Titel fehlt, doch scheint der Inhalt des Gesetzes darauf hinzuweisen, daß er Stadtpraefect von Constantinopel war. Im Jahre 396 wurde er von Arcadius zum Richter in dem Proceß des Timasius eingesetzt: Zosim. V 9, 3—5. Es ist nicht unmöglich, daß er mit III identisch ist.

**VI.** Christ, von Einfluß beim Kaiser: Greg. Naz. ep. 130 = Migne G. 37 S. 225. Vater der Olympias und einer andern Tochter, die er beide schnell hintereinander verheiratete: Greg. Naz. ep. 193. 194 = Migne G. 37 S. 316. 317. An ihn gerichtet Greg. Naz. ep. 90. 128—130. 193. 194. Er könnte mit dem vorhergehenden identisch sein.

**Proculeianus.** Macedonier: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 43. Praeses Euphratensis im J. 365: add. 403 (1539). Praefect von Aegypten in den J. 366 und 367: Larsow a. O. An ihn gerichtet add. 403 (1539).

**Proculus I. Domesticus des Magister militum Silvanus.** Nachdem dieser als Usurpator gestorben war, wurde er im J. 355 gefoltert, um Mitschuldige zu nennen, blieb aber standhaft bei der Wahrheit: Amm. XV 6, 1—3.

**II.** Ein Proculus reiste im Jahre 358 aus Antiochia nach Italien: IV 51 (363). Wahrscheinlich ist er es, an den im J. 363 app. 210 (735) geschrieben ist und der app. 209 (734) erwähnt wird. Nach diesen Briefen war er in Griechenland, vielleicht in Corinth zu Hause.

**III.** Lycier: or. LVI 16 p. 217. Zosim. IV 45, 1. Sohn des Tatanus I: app. 227 (760). 238. 239 (770. 771). 261 (793). 293 (824). 327 (859). 357 (889). 377 (909). 409 (942). or. LVI 16 p. 217. XLVI 8 p. 467. Zosim. IV 45, 1. 52, 1. Eunap. frg. 59, mit dem Spitznamen *Κόκκος*: or. XXVI 30 p. 106. XXVII 13. 30. 39. 41 p. 117. 124. 130. 131. XXIX 10 p. 331. Bei seinem Tode im J. 393 war er noch Jüngling: Claud. in Ruf. I 246. Er kann also kaum vor 360 geboren sein. In die staatliche Laufbahn trat er schon in sehr jungen Jahren ein; denn die Comitiva Orientis, die er im Jahre 383 bekleidete, war schon sein drittes Amt: or. XLII 34 p. 408; vgl. app. 234 (767). Vorher hatte er Palaestina und Phoenicien verwaltet: or. XLII 41. 42 p. 412. 413. XXVI 23 p. 102. app. 325 (857). Aus Phoenicien kam er, als er die Comitiva Orientis antrat: or. X 3 p. 262. In dieser war er Nachfolger des Philagrius IV: or. I 212 p. 133; vgl. I 206 p. 129 ff., der zuletzt am 20. Sept. 382 im Amte nachweisbar ist: Cod. Theod. VIII 5, 41, und Vorgänger des Icarus: or. I 225 p. 139. XXVI 2 ff. 22. 35 p. 92. 102. 109. Er wird im Amte erwähnt im J. 383 am 11. Juni: Cod. Theod. XV 1, 22; am 6. Juli: Cod. Theod. VIII 4, 14; am 27. Juli: Cod. Theod. XII 1, 103 und mit falschem Datum: Cod. Theod. XII 1, 90. Nicht sehr lange vor den Olympien, die im Sommer jedes julianischen Schaltjahres gefeiert wurden, also im Jahre 384, legte er das Amt nieder: or. I 222 p. 138. Er war ein Lüstling und von geringer Bildung: or. XLII 40 p. 412. Seine Ämter verwaltete er mit arger Grausamkeit und ließ geringere Leute nicht selten totpeitschen: or. I 212. 221. 222 p. 133. 138. XXVI 30 p. 106. XXIX 10 p. 331. XLII 41. 42 p. 412. 413. XLVI 8 p. 467. Nur an den Decurionen vollzog er keine Körperstrafen: or. XXVII 13 p. 117. Seine Schmeichler und Kreaturen wußten sich durch ihn zu bereichern: or. I 223 p. 139.

XXVI 3. 16. 19. 35 p. 92. 99. 101. 109. XXVII 30 p. 124. Auch sein Eifer, sich durch große Bauten in Antiochia zu verewigen, führte zu argen Bedrückungen: or. XXVI 20—23 p. 101. So erweiterte er das Theater: or. X 1 ff. XXVI 17 p. 100, baute Straßen und Hallen, Bäder und Fora: app. 239 (771); vgl. 238 (770). Den Libanius ehrte er hoch: or. XLII 37 p. 410; vgl. I 224 p. 139. Er ließ von ihm ein Bildnis malen und stellte es am öffentlichen Orte auf: or. XLII 43. 44 p. 413. Doch Libanius hielt sich von ihm fern und unterhielt nur soweit den Verkehr mit ihm, wie es durch seine officiellen Pflichten geboten schien: or. I 212. 223 p. 133. 138. X 3. 35 p. 261. 273. Im J. 384 ließ er sein Amt im Stich und entfernte sich in fluchtähnlicher Weise aus Antiochia: or. I 221 p. 138. Die Städte, welche Anklagen gegen ihn vorbereiteten, namentlich Berytus, wurden durch seinen Nachfolger Icarus zur Ruhe gebracht, weil dieser seine hohen Verbindungen fürchtete: or. XXVII 39 p. 130. Schon am 7. Mai 386 erscheint Proculus wieder im Amte, als Comes sacrarum largitionum: Cod. Theod. VI 30, 11; doch legte er es noch in demselben Jahre nieder, um dem Valerius Platz zu machen: Cod. Theod. a. O. Bald darauf ging er nach Antiochia, vielleicht um dort die Bauten zu Ende zu führen, die er als Comes Orientis begonnen hatte. Da man jetzt sah, daß er und sein Vater einstweilen noch nicht aus der kaiserlichen Gunst zu verdrängen waren, erwies die Stadt ihnen Ehren, wie sie keinem ihrer Amtsvorgänger zuteil geworden waren: app. 227 (760). Auf Proculus wurden eine ganze Anzahl von Panegyriken gehalten: app. 325 (857), darunter einer von Eusebius XXII: app. 293 (824), und auch Libanius drängte sich jetzt an ihn heran: app. 227 (760), gab ihm bei seiner Abreise das Geleite: app. 272 (803) und pries später seine Verwaltung in den höchsten Tönen: app. 234 (767). 238. 239 (770. 771). 243 (775). 261 (793). 327 (859). Im J. 388, wo sein Vater die Praefectur des Orients übernahm, wurde er nach Constantinopel beschieden, um dort mit der Würde eines Stadtpraefecten bekleidet zu werden: Zosim. IV 45, 1. 52, 1; vgl. app. 261 (793). 319 (850). 325 (857). 326 (858). 339 (871). 340 (872). In diesem Amte wird er erwähnt im J. 389 am 23. Jan.: Cod. Theod. IV 4, 2; am 17. Juli: Cod. Theod. XV 1, 25; am 26. Juli: Cod. Theod. XIV 17, 9; am 27. Dec.: Cod. Theod. III 17, 3; im J. 390 am 26. Nov.: Cod. Theod. VI 27, 6; im

J. 391 am 16. Juni: Cod. Theod. XI 38, 1; im J. 392 am 17. Apr.: Cod. Theod. II 8, 20; am 25. Juni: Cod. Theod. XIV 17, 10. Den Libanius verletzte er dadurch, daß er seinen Bemühungen, dem Thalassius IV die Aufnahme in den Senat von Constantinopel zu verschaffen: app. 309 (840). 319 (850). 326 (258), mit der ganzen Macht des Stadtpraefecten entgegentrat. Doch einstweilen sah Libanius sich nicht dadurch behindert, durch die schmeichelhaftesten Briefe auch weiter um seine Gunst zu buhlen. Erst nachdem er gestürzt war, griff er ihn auf das heftigste in der Rede für Thalassius an (or. XLII). Denn als Tatianus durch Rufinus XII aus der Gunst des Kaisers verdrängt wurde, verlor im J. 392 auch Proculus sein Amt und wurde unter Anklage gestellt. Er suchte ein Versteck auf, doch die Vorspiegelungen des Rufinus bewogen den Tatianus, daß er seinen Sohn brieflich veranlaßte, sich dem Gerichte zu stellen, das gegen ihn das Todesurteil aussprach: Zosim. IV 52. Eunap. frg. 59. Am 6. Dec. 393 wurde er in der Vorstadt Sycae enthauptet: Mommsen, *Chronica minora* I p. 245. Zosim. a. O. Claud. in Ruf. I 246. Aster. hom. IV = Migne G. 40 S. 224; vgl. Cod. Theod. XIV 17, 12. Das Guadendekret des Kaisers wurde zu spät überbracht, um ihn noch retten zu können: Zosim. IV 52, 4. Claud. in Ruf. I 244. Doch mit dem Andenken seines Vaters muß auch das seine durch das Gesetz vom 31. August 396 Cod. Theod. IX 38, 9 wieder zu Ehren gekommen sein. Denn auf dem Obelisk, den er dem Kaiser Theodosius zur Feier des Sieges über den Usurpator Maximus in Constantinopel errichtet hat, ist sein Name anfangs radiert, aber später, jedenfalls im J. 396, wieder hergestellt worden: Dessau 821 = CIL III 737. An ihn gerichtet app. 234 (767). 239 (771). 243 (775). 261 (793). 272 (803). 293 (824). 309 (840). 325 (857). 327 (859). 339 (871). 354 (886). 357 (889). 378 (910). 409 (942). 415 (948); erwähnt app. 429 (962).

**Promotus.** Flavius Promotus, Consul im J. 389, Feldherr des Kaisers Theodosius, fällt im J. 391 gegen die Bastarner: Seeck, *Symmachus* p. CXXXVIII. An ihn im J. 388 gerichtet app. 254 (786).

**Prosdocius.** Arzt in Tyrus; an ihn im J. 391 gerichtet app. 405 (938).

**Quirinus I.** Bruder des Apollinaris III: VI 41 (449); vgl. add. 233 (1417), Vater des Honoratus II: IV 49. 50 (361. 362).

56. 57 (368. 369). add. 214 (1403). 233 (1417), der ihm nach dem Tode mehrerer Geschwister als einziges Kind übrig geblieben war: IV 50 (362). Heide: add. 130 (1335). Er hatte seine Laufbahn als Lehrer der Beredsamkeit begonnen, war dann Assessor des Praefecten Philippus I gewesen und verwaltete, wahrscheinlich im Anfang der fünfziger Jahre, drei Aemter, die Statthalterschaften von Lycien, Pamphylien und Cypren: IV 57 (369); vgl. IV 50 (362). VI 41 (449). Als Libanius gegen Ende 354 in Antiochia seine Lehrtätigkeit begann, unterstützte er ihn eifrig: V 22 (407). VI 41 (449). add. 130 (1335) und gab ihm seinen Sohn in die Schule: III 98 (303). 108 (313). IV 56 (368). V 22 (407). VI 41 (449). Um das Jahr 355 berief der Praefect Honoratus I ihn nach Gallien, um ihm dort ein Amt zu übertragen, doch aus Besorgnis um seinen kränklichen Sohn lehnte er ab und blieb in Antiochia: IV 77 (389). Erst im Jahre 363 verließ er die Stadt, um auf seinen Gütern in Cilicien zu leben: add. 130 (1335), wo er schon im Jahre 364 starb: add. 190 (1382). 213. 214 (1402. 1403). Seine Frau überlebte ihn: add. 214 (1403). An ihn gerichtet add. 130 (1335). 233 (1417).

**II.** Officiale des Euphemius, will im J. 360 seine Tochter mit Rufinus IV verheiraten: II 89 (185).

**III.** *Ex notario*, im J. 361 von Kaiser Julian verbannt: Amm. XXII 3, 7.

**IV.** Wahrscheinlich Pamphylier, da auf sein Anraten der Sohn des Consularis Pamphyliae Factinianus, Letoius VI, in die Schule des Libanius eintritt. An ihn im Jahre 391 gerichtet add. 400 (933).

**Rhetorius.** Sohn des Aegypters Didymus, der grammatischer Lehrer war, wahrscheinlich zuerst in Antiochia, da Libanius sein Schüler war, dann in Constantinopel. Er selbst war in Nicomedia Schüler des Libanius gewesen. Im J. 357 reiste er nach Aegypten, um dort sein väterliches Erbe anzutreten: IV 7. 8 (320. 321). An ihn im Jahre 355 gerichtet V 21 (406).

**Richomeres.** Consul im Jahre 384, Feldherr des Gratian und des Theodosius, verstorben im J. 394: Seeck, Symmachus p. CXXXV. An ihn in den Jahren 388—391 gerichtet app. 253 (785). 359 (891). 394 (926). 411 (944).

**Romulianus I.** Praefectus urbis Constantinopolitanae, er-

wähnt am 1. Febr. 398: Cod. Theod. VII 1, 17. Im Jahre 393 hatte er die Comitativa Orientis kürzlich niedergelegt. An ihn gerichtet app. 487 (1020).

II. Praefectus praetorio im Occident, erwähnt am 22. Apr. 404: Cod. Theod. XVI 8, 16 und am 6. Aug. 405: Cod. Theod. IX 38, 10, wo *Romulo* überliefert, aber wohl *Romuliano* zu lesen ist.

**Rufinus I.** Vulcacius Rufinus: Amm. XXI 12, 24. XXVII 7, 2. 11, 1. Dessau 727. 1237. 6122 = CIL III 4180. VI 32051. VIII 2403. X 477. Papyr. Amherst II p. 169. Bruder des Neratius Cerealis, der im J. 358 Consul war, der Galla, die, mit Julius Constantius, dem Bruder Constantins des Großen, verheiratet, ihm den späteren Caesar Gallus gebar: Amm. XIV 11, 27; vgl. 10, 5, und einer anderen Schwester, deren Sohn Petronius Maximus II war: Amm. XXI 12, 24. Wahrscheinlich war er Stadtrömer, da er ein Haus auf dem Quirinal besaß: Dessau 1237 = CIL VI 32051. Pontifex maior, also Heide. Consularis Numidiae: Dessau a. O. Wohl in diesem Amte von der Stadt Thamugade zum Patron ernannt: Dessau 6122. Comes ordinis primi intra consistorium; Comes per Orientem, Aegyptum et Mesopotamiam: Dessau 1237. In diesem Amt erwähnt am 5. Apr. 342: Cod. Theod. XII 1, 33. Als er im Jahre 347 das Consulat bekleidete, dürfte er wohl schon Praefectus praetorio gewesen sein; als solcher erwähnt am 28. Dec. 349: Cod. Iust. VI 62, 3. Wir finden ihn tätig in Pannonien: Dessau 727 = CIL III 4180 und in Italien, da ihm die Stadt Ravenna ein Denkmal setzt: Dessau 1237. Auch nach der Ermordung des Constans blieb er im Amte und wurde von Magnentius und Vetranio zu einer Friedensgesandtschaft an Constantius benutzt. Dieser machte die Mitglieder derselben zu Gefangenen, aber nicht den Rufinus: Petr. Patr. frg. 16; vgl. Zonar. XIII 7 p. 15 C. D. Ihn ließ er sogar in seinem hohen Amte oder erneuerte es ihm bald nachher: Amm. XIV 10, 4. 11, 27. XVI 8, 13. Epiphan. haer. 71, 1. Denn er erscheint darin schon wieder am 26. Febr. 352: Cod. Iust. VI 22, 5; am 22. Mai 354: Cod. Theod. XI 1, 6; am 8. März 356: Cod. Theod. IX 23, 1 und mit falscher Datierung: Cod. Theod. II 9, 1. III 5, 1, tätig zuerst in Italien: Cod. Theod. XI 1, 6, dann seit 354 in Gallien: Amm. XIV 10, 4. 5. Cod. Theod. IX 23, 1. Obgleich er in seinen Ämtern keine Gelegenheit, sich zu bereichern, hatte vorüber-



gehn lassen: Amm. XVI 8, 13. XXVII 7, 2, erwies sich doch auch Kaiser Julian ihm freundlich, indem er seinen Neffen Maximus II zum Praefectus urbis Romae beförderte: Amm. XXI 12, 24. Unter Valentinian und Valens wurde er dann in hohem Greisenalter noch einmal dazu berufen, an Stelle des angeklagten Mamertinus die Praefectura von Italien zu übernehmen, und starb im Amte: Amm. XXVII 7, 2. 3. 11, 1. Den Antritt desselben setzt Ammian in das Jahr 367, doch ist dies erweislich falsch. Denn in den Rechtsbüchern gehen die zahlreichen, an Mamertinus gerichteten Gesetze nur von 362 bis 365, und auch diejenigen, welche in dem letzten dieser vier Jahre später sind als der 26. April, sind alle von zweifelhafter oder sicher falscher Datierung. Cod. Theod. XII 6, 7 und 10 nennen Orte, die sich mit den Tagdaten nicht vereinigen lassen; XII 6, 6 ist eine Ergänzung zu XII 6, 7, muß also später sein, trägt aber dennoch ein früheres Datum, und V 11, 9 ist so fragmentarisch erhalten, daß es sich der Prüfung entzieht. Mit Sicherheit läßt sich also Mamertinus als Praefect nur bis zum 26. April 365 nachweisen: Cod. Theod. VIII 5, 26, wozu es vortrefflich paßt, daß die Gesetze an Rufinus mit dem 21. Juni desselben Jahres beginnen: Cod. Theod. IX 30, 3. XII 1, 66; vom 6. Aug.: Cod. Theod. V 11, 8; vom 23. Sept.: Cod. Theod. VII 7, 2; vom 12. Dec.: Cod. Theod. VIII 1, 11; vom 10. Nov. 366: Cod. Theod. XII 6, 12; vom 19. Mai 367: Cod. Theod. X 15, 4; vom 25. Jan. 368: Cod. Theod. VIII 6, 1; denn so ist das Consulat nach Gothofreds Bemerkung zu verstehen. Probus, der Nachfolger des Rufinus, erscheint dann zuerst am 12. März 368: Cod. Theod. X 24, 1. Folglich muß Rufinus im Winter 368 gestorben sein.

II. Rationalis summarum per Aegyptum im J. 351: Athan. ap. ad Const. 10 = Migne G. 25 S. 608.

III. Princeps im Officium des Praefectus praetorio Italiae, spielt unter Constantius als Angeber eine Rolle, wird aber 356 wegen Ehebruchs und verläumerischer Anklage hingerichtet: Amm. XV 3, 8. 9. XVI 8, 3—7.

IV. Einer der ersten im Officium des Praefectus praetorio Orientis, verwandt mit Olympius II, bewirbt sich im Jahre 360 um die Tochter des Quirinus II: II 89 (185). Da jener Olympius Antiochener war und zum engsten Freundeskreise des Libanius gehörte, wird sein Verwandter der Rufinus sein, der wiederholt in einer ähnlichen Stellung auftritt. Im J. 356 reist er nach

Bithynien und soll dort dem Aristaenetus I von einer Rede des Libanius erzählen, die er mit angehört hat: VI 37 (445). Im J. 361 befindet er sich in Antiochia und ist in Not und Gefahr: app. 30 (559). 112 (638). Nach dem Tode des Constantius ist er davon befreit und nach Constantinopel gereist, wo damals Julian Hof hielt. Denn er befindet sich 362 auf der Rückreise nach Antiochia und hält sich unterwegs in Cilicien auf: app. 112 (638). 121 (647). An ihn gerichtet app. 112 (638).

V. Aradius Rufinus: Amm. XXIII 1,4. Er war in Rom geboren und seine Muttersprache daher das Lateinische: add. 380 (1522). Ein Vorfahr von ihm hatte Syrien verwaltet; aber da er dies nur aus der Inschrift, die auf einer Statue dieses Vorfahrs stand, erfahren hatte: app. 212 (737), muß derselbe schon einer fernen Vergangenheit angehört haben. Er besaß Güter in Apulien: Symmach. ep. VII 126. Dem Heidentum ergeben: add. 261 (1434b), wurde er unter dem heidnischen Kaiser Julian wiederholt befördert. Im J. 362 ist an ihn ein Gesetz gerichtet, das er am 7. December in Aquileia empfing: Cod. Theod. XV 1,10. Denn da der Kaiser Julian niemals in dieser Stadt gewesen ist, muß in der Unterschrift dieses Gesetzes das *dat(um)* jedenfalls in *acc(eptum)* oder *p(ro)p(ositum)* geändert werden. Hiernach ist anzunehmen, daß er damals Consularis Venetiae et Histriae war. Als dann Anfang 363 Julianus II, der Oheim des Kaisers, starb (S. 190), wurde Rufinus an seiner Stelle zum Comes Orientis berufen: Amm. XXIII 1,4, in welchem Amte ihn die meisten Briefe des Libanius zeigen, die mit seinem Namen überschrieben sind. Als der Kaiser 363 in den Perserkrieg zog, ging auch Rufinus über den Euphrat, um dem Heere nah zu bleiben: add. 230 (1414). 237 (1217). 285 (1183)<sup>1</sup>. Durch ihn gelangten daher die ersten Siegesbotschaften nach Antiochia: add. 266 (1439). Er behielt sein Amt auch nach dem Tode des Kaisers unter Jovian und in den ersten Monaten des Valentinian und Valens. Denn am 22. Oct. 363 nennt ihn ein Gesetz: Cod. Theod. X 19,2, und noch im Frühling 364 erscheint er als *ὁ τῶν ἀρχόντων ἄρχων*, der die Provinzen des Orients bereist und sich über deren Statthalter sein Urteil bildet: add. 106 (1328). Sehr bald darauf, jedenfalls schon vor dem 17. April 364, tritt dann Julianus VII an

1) Dieser Brief ist nach dem Vaticanus an Rufinus, nicht an Acacius gerichtet.

seine Stelle: S. 191, und Rufinus kehrt nach Rom zurück: add. 380 (1522). Nicht sehr lange vor seinem Rücktritt hatte ihm Libanius einen Panegyrikus gehalten: add. 12 (1292). 22 (1296). Später war er noch Praefectus urbis Romae: Symmach. ep. VII 126, in welchem Amte er am 13. Juli 376 erwähnt wird: Cod. Theod. I 6, 7. Denn bei diesem Gesetze zeigt der Inhalt, daß der Empfänger nicht Praefectus praetorio ist, sondern Rom verwaltet. Im J. 402 war er tot und hatte Töchter in nicht sehr glänzenden Umständen hinterlassen: Symm. ep. VII 126. An ihn gerichtet app. 212 (737). add. 230 (1414). 252 (1427). 261 (1434b). 266. 267 (1439. 1440). 285 (1183). 314 (1475). 380 (1522).

VI. Sohn des Redners Himerius, an den dieser den Areopagiticus richtete: eclog. 7 und auf dessen frühen Tod er die noch erhaltene Monodie schrieb: or. 23.

VII. Angesehener Lehrer der Beredsamkeit, erwähnt im J. 363: app. 225 (758).

VIII. Procurator der Bassiana, die mit Libanius verwandt war: S. 95, erwähnt im J. 361: app. 28 (557). Vielleicht ist er der Isaurer, dessen Sohn im J. 364 aus Antiochia in seine Heimat zurückkehrte: add. 39 (1153). Er könnte auch add. 10 (1206) gemeint sein.

IX. Jüngling aus Alexandria Troas, im J. 363 Schüler des Libanius: add. 239 (1212).

X. . . . icius Rufinus, Legat des Proconsuls Africae, Decimius Hilarianus Hilarius, der dies Amt im J. 377 bekleidete: *Hilarius*  
CIL VIII 1219; vgl. Seeck, Symmachus p. CXXX. *Pallad. & Zosim.*

XI. Officiale des Praefectus urbis Romae im Jahre 384: *7/1/24*  
Symmach. rel. 28, 2.

XII. Flavius Rufinus: CIL IX 6192. Rossi, Inscr. chr. urb. Romae I 399. 403. Gallier: Zosim. IV 51, 1 aus Elusa: Claud. in Ruf. I 137, fälschlich ein Bosporitaner genannt: Mommsen, Chronica minora I S. 650. Bruder der Silvia oder Salvia, denn die Überlieferung ist schwankend, die um das J. 388 eine dreijährige Wallfahrt nach Palaestina und Aegypten unternahm, um die heiligen Stätten aufzusuchen: Pallad. hist. Laus. 142 = Migne G. 34 S. 1244; vgl. J. F. Gamurrini, S. Hilarii tractatus de mysteriis. Rom 1887 S. XXXI. Auch er selbst war eifriger orthodoxer Christ. Auf seinem Landgute Drys bei Chalcedon: Pallad. dial. 8 = Migne G. 47 S. 28, das

später den Namen Rufinianaē führte: Procop. b. Pers. I 25, 21. Callin. vit. S. Hypatii 54, 2. 55, 18. 69, 25. 70, 5. 71, 19, gründete er im Zusammenhange mit seiner prächtigen Grabpyramide: Callin. a. O. 66, 20. Claud. in Ruf. II 448 das Apostoleion, eine große Kirche verbunden mit einem Kloster, wohin er Reliquien des Petrus und Paulus brachte und aegyptische Mönche einlud: Callin. a. O. 66, 16—22. Sozom. VIII 17, 3. Codinus p. 74. Bei der Einweihung empfing er als Praefect die Taufe: Pallad. hist. Laus. 12 = Migne G. 34 S. 1034. Nach seinem schmählichen Tode nannte man den Ort *εἰς τοὺς καυάτορας Πουργίον*: Callin. a. O. 70, 21, und die Mönche verließen ihn wieder: Callin. a. O. 66, 22. Vgl. Byzant. Zeitschr. VIII S. 429. IX S. 63. Obgleich er von einer Habgier beseelt war, die ihn kein Mittel der List und Gewalt scheuen ließ, um seinen Reichtum zu vergrößern: Claud. in Ruf. I 100. 183. 299. II 134. 436. 498. Symmach. ep. VI 14, 1. Cod. Theod. IX 42, 14. Hieron. ep. 60, 16 = Migne L. 22 S. 600. Zosim. V 1, 1—4. 2, 1. 7, 6. Eunap. frg. 63. Joh. Ant. frg. 188. Philostorg. XI 3. Cod. Theod. II 9, 3 mit der Anmerkung Gothofreds, war er doch zu ansehnlichen Gaben bereit, wenn ein Heiliger sie von ihm als fromme Almosen heischte: Callin. a. O. 65, 3. Er wird geschildert als hochgewachsener Mann mit klugen Augen und gewandter Rede: Philost. XI 3. Nach der Thronbesteigung des Theodosius: Claud. in Ruf. I 51, also nicht vor 379, aber auch nicht viel später, ging er nach Constantinopel und trat dort in den Hofdienst: Claud. in Ruf. I 172 ff. Denn schon 382 erscheint er als Beamter von großem Einfluß: Symmach. ep. III 81. 89. 90, wird als *vir excellentissimus* bezeichnet: Symmach. ep. II 22, 2, und selbst ein so hoher Würdenträger, wie der Quaestor sacri palatii, ist gezwungen, sich gut mit ihm zu stellen: Symmach. ep. III 86, 2. Hieraus habe ich Symmachus p. CXVI geschlossen, er sei damals schon Magister officiorum gewesen. Doch beruhte dies auf der Voraussetzung, daß große Macht auch mit hohem Range verbunden sein müsse, die keineswegs zwingend ist. Denn auch ein gewöhnlicher Notar konnte mehr vermögen, als Praefecten und Magistri militum, wenn er das Ohr des Kaisers besaß, und obgleich die Datierungen des Codex Theodosianus nichts weniger als zuverlässig sind, scheinen doch Palladius XIV am 16. Sept. 384 und Caesarius am 3. Sept. 386 als Magistri officiorum des Theodosius gut beglaubigt zu sein: Cod.

Theod. VII 8, 3. VIII 5, 49. Das erste datierte Zeugnis, das Rufinus in diesem Amt erkennen läßt, scheint also app. 252 (784) vom J. 388 zu sein. Denn hier erscheint in Antiochia einer seiner Unterbeamten, in dem wir wohl einen Agens in rebus vermuten dürfen, und zugleich wird angedeutet, daß eine Gesandtschaft von seiner Gunst abhängig ist, was beides den Kompetenzen des Magister officiorum entsprechen würde. In diesem Amte wird er noch erwähnt am 8. März 390: Cod. Theod. X 22, 3; am 25. Dec. 390: Theodor. h. e. V 18, 6; im J. 391: Zosim. IV 51, 1; im Jahre 392: Ambr. ep. 52 = Migne L. 16 S. 1165; vgl. Codinus p. 74. Im J. 392 war er Consul und wurde in demselben Jahre zum Praefectus praetorio Orientis an Stelle des Tatianus I ernannt: app. 439 (972). 448 (981). Zosim. I 52, 1. 2. Ambros. ep. 52. Sein Vorgänger ist sicher bis zum 30. Juni 392 im Amte nachweisbar: Cod. Theod. XII 1, 127. vielleicht bis zum 31. Juli. Denn Cod. Theod. VII 4, 19 ist zwar das Consulat falsch, doch könnte das Tagdatum trotzdem richtig sein. Dagegen ist der 14. Sept. 392 Cod. Iust. II 12, 25 nur durch Haloanders Ausgabe überliefert und schon deshalb nicht genügend beglaubigt. Rufinus erscheint als Praefect zuerst am 26. Aug. 392: Cod. Theod. VIII 6, 2. Dann am 10. Sept.: Cod. Theod. IX 28, 1; am 4. Nov.: Cod. Theod. II 26, 5; am 8. Nov.: Cod. Theod. XVI 10, 12; am 22. Nov.: Cod. Theod. XII 1, 129; am 7. Dec.: Cod. Theod. IX 7, 7; im Jahre 393 am 12. Febr.: Cod. Theod. VII 3, 1. X 19, 13; am 3. Apr.: Cod. Theod. XIII 11, 4; am 12. Apr.: Cod. Theod. XI 7, 14. XII 1, 134; am 1. Mai: Cod. Theod. IX 42, 11; am 21. Mai: Cod. Theod. XI 25, 1; am 4. Juni: Cod. Theod. XII 1, 135; am 12. Juni: Cod. Theod. IX 42, 12. XI 1, 23; am 23. Juni: Cod. Theod. XII 1, 136; am 12. Juli: Cod. Theod. IX 21, 10; am 16. Juli: Cod. Theod. V 14, 32; am 26. Juli: Cod. Theod. VIII 5, 52. XIII 3, 15; am 30. Juli: Cod. Theod. V 14, 33. VII 4, 20; am 9. Aug.: Cod. Theod. IX 4, 1. XII 1, 137; am 3. Sept.: Cod. Theod. XIII 5, 22; am 21. Sept.: Cod. Theod. XV 7, 11; am 28. Sept.: Cod. Theod. II 12, 5. IV 3, 1. 8, 9. XI 30, 52; am 29. Nov.: Cod. Theod. XIII 11, 5; am 4. Dec.: Cod. Theod. IX 7, 8; am 11. Dec.: Cod. Theod. XIII 5, 23; im J. 394 am 4. März: Cod. Theod. II 29, 2; am 30. Mai: Cod. Theod. I 13, 1. VIII 4, 18. XII 1, 139; damit zu verbinden wohl auch XV 7, 12. 5, 2; am 20. Juni: Cod. Theod. XVI 5, 23; am 5. Juli: Cod. Theod. XV 1, 31; am 9. Juli: Cod.

Theod. XVI 5, 24; am 6. Nov.: Cod. Theod. V 14, 34; im J. 395 am 9. Jan.: Cod. Theod. XIII 8, 1; am 13. März: Cod. Theod. XVI 5, 25; am 30. März: Cod. Theod. XVI 5, 26; am 7. Aug.: Cod. Theod. XVI 10, 13; am 11. Oct.: Cod. Theod. II 9, 3; ohne Datum Cod. Iust. XI 52; falsch muß das Datum des 4. Dec. 395 sein: Cod. Theod. I 14, 2, da Rufinus nach Socrat. VI 1, 4 am 27. Nov. 395 ermordet ist und am 30. Nov. 395 schon sein Nachfolger Caesarius erwähnt wird: Cod. Theod. X 6, 1; vgl. Philostorg. XI 5. Wahrscheinlich ist Cod. Theod. I 14, 2 statt des *dat.* ein *p(ro)p(ositum)* zu setzen; denn daß ein Gesetz, das bei Lebzeiten des Rufinus an ihn gerichtet war, erst nach seinem Tode zur öffentlichen Ausstellung gelangte, ist sehr wohl möglich.

Schon in der niedrigeren Stellung, die er 382 einnahm, hatte Rufinus begonnen, seine Nebenbuhler aus der Gunst des Kaisers zu verdrängen: Symmach. ep. III 81, 2. 85. 86, 2 und Männer zu Ämtern zu empfehlen, die ihm genehm waren: Symmach. ep. III 81. 87. 89. 90. Claud. in Ruf. I 180. Jene Kämpfe der Eifersucht dauerten dann auch später fort: Zosim. IV 51, 1. Claud. in Ruf. I 256. Im J. 389 war er in Rom: Symmach. ep. III 84, jedenfalls in Begleitung des Kaisers. 390 hielt er sich mit dem Hofe in Mailand auf und suchte, als Ambrosius den Kaiser wegen des Thessalonicensischen Frevels von der Kirche ausschloß, eine Versöhnung herbeizuführen: Theodor. h. e. V 18, 6—12. Dabei schloß er Freundschaft mit dem Bischof: Ambros. ep. 52 = Migne L. 16 S. 1165. Im J. 391 geriet er in Streit mit den Feldherren Timasius und Promotus, der sich soweit erhitzte, daß ihn der letztere ins Gesicht schlug. Promotus wurde dafür vom Hofe verbannt und in die Provinz geschickt, wo er in einem Hinterhalte der Bastarner seinen Tod fand: Zosim. IV 51. Im J. 392 als Consul bewirkte er die Absetzung seines Nebenbuhlers Tatianus I, erhielt selbst an dessen Stelle die Praefectura und ließ eine Untersuchungskommission gegen ihn und seinen Sohn Proculus III einsetzen, deren Leiter er selbst war: Zosim. IV 52, 1. 2; vgl. Cod. Theod. IX 38, 9. Im J. 393 reiste er in größter Eile nach Antiochia und ließ dort den Comes Orientis Lucianus zu Tode peitschen, weil er den Oheim des Kaisers Eucherius verletzt hatte: Zosim. V 2. Joh. Lyd. de mag. III 23. Dies berichtet Zosimus zwar erst nach dem Tode des Theodosius, also zum J. 395; aber Claud. in Ruf. I 240 erwähnt dieser Reise vor

der Hinrichtung des Proculus und auch die Briefe des Libanius zeigen, daß sie schon im J. 393 stattfand. Dieser war schon im J. 388 mit Rufinus in Korrespondenz getreten, obwohl derselbe das Griechische anfangs garnicht, später nur unvollkommen verstand: app. 492b (1025) und sich die Briefe übersetzen lassen mußte: app. 252 (784). Er ließ sie daher auch zuerst unbeantwortet: app. 252 (784). 415 (949), später aber erfuhr Libanius, daß er sich auf seine Unterstützung verlassen könne: app. 368 (900) und von ihm hoch geehrt worden sei: app. 439 (972). 448 (981). Darauf erfolgte jene Reise nach Antiochia, deren ungewöhnliche Schnelligkeit Libanius app. 492b (1025) ebenso hervorhebt, wie Claudian; aber die Briefe, welche ihrer erwähnen: app. 470 (1003). 492b (1025). 496 (1028b). 497 (1029), fallen alle noch in das J. 393. Während derselben trat er Libanius auch persönlich nahe und erwies seiner literarischen Berühmtheit die höchste Anerkennung: a. O. Um sich bei den Antiochenern populär zu machen, ließ er ihnen auch einen prachtvollen Porticus erbauen: Zosim. V 2, 4. Nach Constantinopel zurückgekehrt, täuschte er den Tatianus durch eidliche Versprechungen und scheinbare Gunstbezeugungen des Kaisers und bewog ihn dadurch, seinen Sohn Proculus zu veranlassen, daß er aus dem Verstecke, das er aufgesucht hatte, hervorkam und sich dem Gericht stellte. Dieses verurteilte ihn zum Tode, und am 6. Dec. 393 wurde die Sentenz vollstreckt: S. 250. Tatianus mußte der Hinrichtung seines Sohnes zusehen und war selbst zum Tode verurteilt. Doch im letzten Augenblick wurde er zur Verbannung in seine Heimat Lycien begnadigt, wo er nicht lange darauf starb: Aster. or. IV = Migne G. 40 S. 224. 225. Claud. in Ruf. I 247. Zosim. IV 52, 4. Mit ihm wurden alle Lycier der Ehren und Privilegien beraubt, die sie vorher durch kaiserliche Gnade erlangt hatten, und zu jedem künftigen Amte für unfähig erklärt: Cod. Theod. IX 38, 9. Claud. in Ruf. I 232.

Als Kaiser Theodosius im Jahre 394 gegen den Usurpator Eugenius nach Italien zog, ließ er Rufinus in Constantinopel zurück, um für seinen unfähigen Sohn Arcadius die Regierungsgeschäfte zu führen: Zosim. IV 57, 4. V 1, 1. 3. Eunap. frag. 62. 63. Joh. Ant. frag. 188. 190. Philostorg. XI 3. Oros. VII 37, 1. Als orthodoxer Eiferer begann er sein Regiment mit einer Reihe harter Gesetze gegen Ketzer und Heiden: Cod. Theod.

XVI 5, 24—26. II 8, 22. XVI 10, 13. 5, 28. 29. Nach dem Tode des alten Kaisers (17. Jan. 395) scheute er sich nicht, sogar das testamentarische Erbrecht, das dieser wenige Monate vorher den Eunomianern zurückgegeben hatte: Cod. Theod. XVI 5, 23. 27, ihnen sogleich wieder zu nehmen: Cod. Theod. XVI 5, 25. Er soll die Absicht gehabt haben, seine Tochter mit dem jungen Herrscher zu vermählen: Zosim. V 1, 4. 3, 1. 3. 5. Joh. Ant. frg. 190. Doch hintertrieb dies der Eunuche Eutropius, indem er die Begierden des Arcadius auf die schöne Eudoxia lenkte, mit der schon am 27. Apr. 395 die Hochzeit gefeiert wurde: Pauly-Wissowa II S. 1139. Dann wird dem Rufinus der Plan zugeschrieben, sich selbst zum Kaiser ausrufen zu lassen: Claud. in Ruf. II 314. 346. 383. 442. 450. Zosim. V 1, 4. 3, 3. 7, 1. Joh. Ant. frg. 190. Philost. XI 3. Oros. VII 37, 1. Socr. VI 1, 6. Sozom. VIII 1, 2. Joh. Lyd. de mag. II 10. III 40. Suid. s. v. *Πορϕύρος*. Diesen Gerüchten wurde dadurch Nahrung gegeben, daß er der erste Privatmann war, der sich ein Gefolge von Bewaffneten hielt, das vorzugsweise aus Hunnen bestand: Mommsen, *Chronica minora* I S. 650. Claud. in Ruf. II 76; vgl. Seeck, *Das deutsche Gefolgswesen auf römischem Boden. Zeitschr. f. Rechtsgesch.* XVII Germ. Abt. S. 109, und daß er die Aufsicht über die staatlichen Waffenfabriken und Arsenalen dem Magister officiorum entzog und selbst übernahm: Joh. Lyd. de mag. II 10. III 40. Man behauptete, er habe kurz vor seinem Tode schon Münzen mit seinem Bilde schlagen lassen: Claud. in Ruf. II 342. Der Haß gegen ihn wurde so groß, daß man ihn sogar beschuldigte, die Barbareneinfälle, die im J. 395 über das Ostreich hereinbrachen, veranlaßt zu haben: Claud. in Ruf. I 308. 319. II 9. 501. bell. Poll. 517. Zosim. V 5, 3. 4. 7, 1. Joh. Ant. frg. 190. Oros. VII 37, 1. Mommsen, *Chronica minora* II S. 64. Socr. VI 1, 6. Sozom. VIII 1, 2. Der Verdacht wuchs, als Alarich bei seinen Plünderungszügen die Landgüter des Rufinus verschonte: Claud. in Ruf. II 71 und als dieser selbst germanische Tracht anlegte und die Gothen, die vor Constantinopel gezogen waren, durch Verhandlungen, die er persönlich in ihrem Lager führte, zum Abzuge bewog: Claud. in Ruf. II 73 ff. Doch jene Einfälle nützten nur dem Stilicho, insofern ihm dadurch die Gelegenheit geboten wurde, in die Regierung des Ostreiches einzugreifen, die er, gleich der des



Westreiches, als Vermächtnis des Theodosius für sich in Anspruch nahm. Denn der alte Kaiser hatte fast die ganze Kriegsmacht des Orients gegen Eugenius ins Feld geführt, und bei seinem Tode war sie in Italien unter dem Oberbefehl des Stilicho zurückgeblieben, so daß Arcadius den Barbaren sogut wie waffenlos gegenüberstand. Stilicho rückte daher in Thessalien ein, wohin Alarich ihm vorangezogen war, und rüstete sich, die Goten zu bekämpfen. Doch er war schon unter der Regierung des Theodosius erklärter Gegner des Rufinus gewesen: Claud. in Ruf. I 260. 298. laus Serenae 232; vgl. Eunap. frg. 62. Zosim. V 4, 3, und dieser mußte fürchten, daß es ihm zum Verderben werde, wenn Stilicho auch im Ostreiche Macht erlange: Claud. in Ruf. II 130. Zosim. V 5, 1. Er beförderte daher nach Kräften die möglichste Sonderung der beiden Reichsteile: Claud. in Eutrop. II 539. 550 und veranlaßte jetzt den Kaiser, daß er Stilicho den Befehl übersandte, das oströmische Heer nach Constantinopel zurückzuschicken: Claud. in Ruf. II 161. 170. 195; vgl. Zosim. V 7, 3. Dies geschah, aber Gainas, der die Führung übernahm, erhielt geheime Aufträge: Zosim. V 7, 4. Joh. Ant. frg. 190. Philostorg. XI 3; vgl. Claud. in Ruf. II 275. 402. bell. Gild. 304. Als das Heer am 27. Nov. 395: Socrat. VI 1, 4 auf dem Felde des Hebdomon bei Constantinopel angelangt und in Parade aufgestellt war, kam Arcadius, begleitet von seinem Praefecten, vor die Stadt hinaus, um es zu begrüßen. Da kreisten die Soldaten den Rufinus ein und hieben ihn in Stücke: Claud. in Ruf. II 366 ff. in Eutrop. II 542. de cons. Stil. II 212. Zosim. V 7, 5. Joh. Ant. frg. 190. Philost. XI 3. Oros. VII 37, 1. Mommsen, *Chronica minora* I S. 650. II S. 64. Sozom. VIII 1, 3. Hieron. ep. 60, 16. Aster. hom. IV = Migne L. 22 S. 600. G. 40 S. 224. Die Reste seines zerstückelten Leichnams blieben unbegraben: Claud. in Ruf. I 371. II 452. Seine Frau und Tochter hatten in einer Kirche Schutz gesucht; sie wurden begnadigt und durften nach Jerusalem gehn, wo sie ihr Leben beschlossen: Zosim. V 8, 2. 3. Joh. Ant. frg. 190. Mommsen, *Chronica minora* II S. 64. Sein Vermögen wurde konfisziert: Symmach. ep. VI 14, 1, aber nicht etwa denen, die er beraubt hatte, ihr Eigentum zurückgegeben, sondern zum größten Teil an den Eunuchen Eutropius und dessen Günstlinge verschenkt: Zosim. V 8, 2; vgl. Cod. Theod. IX 42, 14. Sein Nachfolger in der Praefectur wurde Caesarius:

Philost. XI 5, in der Herrschaft über den schwachen Kaiser Eutropius: Philost. XI 4. An ihn gerichtet: app. 252 (784). 492b (1025). Symmach. ep. III 81—91.

**XIII.** Athener, Gesandter des Usurpators Eugenius an Kaiser Theodosius um das J. 393: Zosim. IV 55, 4.

**XIV.** Advocat des Symmachus um das J. 397; an ihn gerichtet Symmach. ep. VIII 17.

**XV.** Römischer Senator, *vir spectabilis*, erwähnt um 400: Symmach. ep. IV 3.

**Sabinus I.** Advocat: VI 51 (459) wahrscheinlich am Forum des Praefectus praetorio Orientis; denn im Winter 355/6 reist er mit diesem nach Berytus: V 85 (1196). Im Winter 356/7 erwartet er irgend eine Erhöhung seiner Würde: VI 51 (459). Im J. 358 wird er auf Vorschlag des Anatolius I zu einem Amte befördert: IV 29 (342); wahrscheinlich wurde er Consularis Syriae; denn Anfang 359 finden wir ihn in oder bei Antiochia, wo er mit Libanius im engsten Verkehr steht: I 19 (31). Er dürfte daher der Nachfolger des Nicentius II sein, dessen Verwaltung II 97 (193) gerühmt wird. Schon im Laufe des J. 359 mußte er abdanken und wurde unter Anklage gestellt: I 70 (81). Auf seine Freisprechung möchte man VI 98 (507) beziehen, wenn dieser Brief nicht nach der Stellung, die er im Corpus einnimmt, in das J. 357 gehörte. Doch ist es möglich, daß er verstellt ist. Im J. 364 ist er nicht mehr in Antiochia, schickt aber seine Söhne dorthin in die Schule des Libanius: add. 196 (1386). An ihn gerichtet VI 98 (507). add. 196 (1386).

**II.** Angesehener Nisibener, erwähnt im Jahre 363: Amm. XXV 9, 3. Zosim. III 33, 4.

**III.** Grundbesitzer bei Cyrus in der Euphratensis, stand im J. 364 im Proceß mit Alexander IX: add. 178 (1372).

**IV.** Schwiegersohn eines Veters des Libanius, brachte seinen Schwiegervater an den Bettelstab und erwartete des Libanius Erbschaft anzutreten. Nach dem J. 380 wurde er vom Kaiser zu einer hohen Geldstrafe verurteilt und mit der Infamie belegt. Einige Jahre darauf starb er: or. I 190—194. 261 p. 122—124. 155.

**Sallustius I.** Julius Sallustius: Greek papyri in the British museum II p. 273. Flavius Sallustius: Papyros de Genève II 45. 46, auch Flavius Bonosus genannt: CIL X 478. Rossi, Inscr. chr. u. Romae I 75. 76. 79 oder schlechtweg Bonosus:

Rossi I 77. Cod. Theod. V 6, 1. CIL III 4669 a. b. 11376 a—g. Denn daß die beiden Namen verschiedene Personen bezeichnen, wie ich bei Pauly-Wissowa III S. 714 angenommen habe, ist nicht mehr aufrecht zu erhalten, seit auch Sallustius durch Pap. de Genève II 45 als Magister militum beglaubigt ist. Er bekleidete im J. 344 das Consulat als Magister peditum: Pap. de Genève II 45. Am 11. Mai 347 war er zum Magister equitum aufgestiegen: Cod. Theod. V 6, 1. Er muß in Pannonia superior kommandiert haben, weil dort von ihm die Ziegelstempel CIL III 4669 a. b. 11376 a—g gefunden sind.

II. Zwei Männer, von denen der eine Sallustius, der andere Salutius hieß, sind schwer zu unterscheiden, weil auch der Name des letzteren in den griechischen Handschriften fast regelmäßig in *Σαλούστιος* interpoliert ist. Mommsen hat sie daher in seiner Ausgabe des Codex Theodosianus und im Hermes 36 S. 216 zusammengeworfen, in einer späteren Untersuchung Hermes 37 S. 443 den Fehler zwar berichtigt, aber die Scheidung doch nicht vollständig durchgeführt. Das einzige ganz deutliche Kennzeichen, nach dem man sich richten kann, besteht darin, daß Sallustius Praefect von Gallien, Salutius Praefect des Orients wurde. Über die Ernennung des ersteren berichtet Amm. XXI 8, 1: *discedens inter haec Julianus a Rauracis, peractis quae docuimus dudum, Sallustium praefectum promotum remisit in Gallias, Germaniano iusso vicem tueri Nebridii*. An dieser Stelle hat Mommsen folgenden Anstoß genommen. Nebridius I war, kurze Zeit nachdem Julian den Augustustitel angenommen hatte, von Constantius zum Praefecten von Gallien befördert und von Julian auch im Amte bestätigt. Als aber dieser seinen Kriegszug gegen Constantius antrat, hatte er seine Teilnahme verweigert und war daher abgesetzt worden: S. 219. Nun meint Mommsen, hier seien für ihn gleichzeitig zwei Nachfolger genannt, Sallustius und Germanianus; doch eine solche Kopflosigkeit hätte er dem Ammian nicht zutrauen dürfen. Die Stelle erklärt sich leicht, wenn man das *iusso* als Plusquamperfectum auffaßt: „Sallust wurde zum Praefecten befördert und nach Gallien zurückgeschickt, nachdem Germanianus vorher den Befehl erhalten hatte, die Stellvertretung des Nebridius zu übernehmen.“ Mit andern Worten, nach der Absetzung des Nebridius war zunächst noch kein Nachfolger, sondern nur ein zeitweiliger Stellvertreter in der Person des

Germanianus für ihn ernannt worden, der natürlich dem Sallustius seine Stelle räumen mußte, als dieser die Praefectur von Gallien übernahm. Was aber für uns wesentlich in Betracht kommt, ist das Wort *remisit*. Denn wenn Sallust nach Gallien zurückgeschickt wurde, so folgt daraus, daß er sich schon vorher dort befunden, also offenbar im Gefolge des Julian den Anfang des Kriegszuges gegen Constantius mitgemacht hatte. Dagegen findet die Ernennung des Sallustius zum Praefecten des Orients erst in Constantinopel statt, nachdem die Nachricht vom Tode des Constantius dort eingetroffen ist. Nun wissen wir von einem Manne, der zwar in den Quellen *Σαλούστιος* genannt wird, aber nach dem oben Gesagten, ebensogut Sallustius sein kann, daß er sich zwar auch in Gallien bei Julian aufgehalten hatte, aber schon im Jahre 359 an das Hoflager des Constantius berufen worden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er hier geblieben und erst mit der Leiche seines neuen Herrn nach Constantinopel gekommen sein, um dort in die Dienste des alten zurückzutreten. Dies bietet uns eine Handhabe, um jeden der beiden Homoionymen auch vor dem Antritt ihrer Praefecturen zu erkennen. Nach demselben ist die Unterscheidung einfach, weil der eine nur im Occident, der andere nur im Orient tätig bleibt.

Flavius Sallustius, Consul im J. 363: Dessau 1254 = CIL VI 1729. Berl. aeg. Urk. III 939. Er bekleidete das Consulat schon als Greis, muß also noch unter Diocletians Regierung geboren sein: or. XVII 22 p. 515; vgl. XII 96. 97 p. 401. 402. Amm. XXIII 1, 6. *Vicarius quinque provinciarum, vicarius Hispaniarum, vicarius urbis Romae, comes consistorii*: Dessau a. O. Die letzte dieser Stellungen wird er am Hofe Julians bekleidet haben, ehe dieser ihn im Jahre 361 zu Rauraci zum Praefectus praetorio Galliarum ernannte: Amm. XXI 8, 1; vgl. XXIII 1, 1. 5, 4. In diesem Amt ist er nachweisbar im Jahre 362 am 6. Jan.: Cod. Theod. VII 4, 7; am 5. Febr.: Cod. Theod. IX 2, 1; am 13. März: Cod. Theod. XI 23, 2; am 29. Apr.: Cod. Theod. XII 13, 1; am 18. Sept.: Cod. Theod. XII 1, 53; im J. 363 am 7. Aug.: Berl. aeg. Urk. III 939. Wenn er Cod. Iust. III 40, 2 noch am 8. Dec. 364 im Amte genannt wird, so ist hier die Überlieferung seines Namens sehr zweifelhaft; nicht minder zweifelhaft aber auch das Datum von Cod. Theod. XI 30, 30, wonach sein Nachfolger Germanianus schon am 18. Dec.

362 angetreten war. Denn daß er noch im J. 363 sein Amt bekleidete, ist auch durch Amm. XXIII 1, 1. 5, 4 beglaubigt. Als ihm Gesandte der spanischen Dioecese am 28. Mai 364 auf dem Trajansforum eine Statue setzten, wird er das Amt wohl erst kürzlich niedergelegt haben: Dessau a. O., und um diese Zeit ist auch Germanianus als sein Nachfolger zuerst sicher bezeugt: Amm. XXVI 5, 5. Er war Heide und warnte Julian wegen böser Vorzeichen brieflich vor dem Zuge gegen die Perser: Amm. XXIII 5, 4. 5. Seine Verwaltung soll gerecht und unbestechlich gewesen sein: or. XVIII 182 p. 583. Der Burdigalensische Rhetor Latinus Alcinus Alethius feierte ihn in mehreren Büchern, wahrscheinlich Panegyriken: Auson. prof. Burd. 3, 23.

III. Tribunus Jovianorum, um das J. 372 wegen Hochverrats hingerichtet: Amm. XXIX 3, 7.

IV. Scutarius, machte einen Mordversuch auf den Kaiser Valens: Amm. XXIX 1, 16.

V. Philosoph. Suid. s. v. *Σαλούστιος φιλόσοφος*.

VI. Praefectus urbis Romae im J. 386: Seeck, Symmach. p. CLVI.

**Salutius.** Saturninius Secundus: Dessau 754. 1255 = CIL. III 247. VI 1764. Secundus Salutius: Amm. XXII 3, 1. Sein offizieller Name war Secundus, und nie kommt er unter einem anderen auf den Steinen oder in den Überschriften der an ihn gerichteten Gesetze vor. Doch von den Schriftstellern nennen ihn so nur add. 122 (1107), Philost. VIII 8 und Sozom. VI 3, 5, und der letzte von diesen kommt insofern nicht in Betracht, als er hier aus der Überschrift eines Gesetzes geschöpft hat. Das Signum, mit dem er im gewöhnlichen Leben bezeichnet wurde, ist überliefert in der Form *Salutius*: app. 54 (582). Amm. XXII 3, 1. XXV 3, 14. 21. 5, 3. 7, 7. XXVI 2, 1. 5, 5. 7, 4. Rufin. h. e. I 36. Eunap. vit. soph. p. 479. Zosim. III 31, 1, in der Form *Σαλούστιος*: app. 127 (652). 161 (684). add. 72. 73 (1141. 1319). 111 (1143). 120 (1127). 185 (1103). 201 (1390). 208 (1397). 287 (1217). 312 (1147). 313 (1474). 315 (1060). 337 (1486). 349 (1497). 354 (1501). 361 (1507). 376. 377 (1518. 1519). Julian. or. IV Überschrift. p. 157 B. VII p. 223 B. VIII Überschrift. ep. ad Ath. 281 D. 282 C. ep. 17 p. 385 D. Theodor. h. e. III 11, 1. Socr. III 19, 3. Sozom. V 20, 1. Joh. mon. vit. S. Artemii 67 = Mai, Spicilegium Romanum IV S. 394. Zosim. III

2, 2. 5, 3. 36, 1. IV 1, 1. 2, 4. 6, 2. 10, 4. Magn. Carrh. frg. 1. Zonar. XIII 14, 15. 18. 15, 2. Phot. cod. 165 p. 108A 39. Suid. s. v. *Σαλούστιος*, in der Form *Sallustius*: Amm. XXIII 5, 6. Zosim. III 29, 3. Doch sind in vielen dieser Stellen die handschriftlichen Lesungen noch nicht genau festgestellt. Über die Kennzeichen, die ihn von Sallustius II unterscheiden, s. S. 263; vgl. Mommsen, *Hermes* 37 S. 443. Julian. or. VIII 252 A rechnet ihn zu den ersten der Hellenen. Danach scheint er, wenn nicht in Griechenland selbst, so doch jedenfalls im griechischen Reichsteil zu Hause gewesen zu sein. Libanius or. XII 43 p. 379 nennt ihn *Φοινίξ*; doch ist es zweifelhaft, ob damit seine Heimat bezeichnet ist oder nicht vielmehr sein Verhältnis zu Julian mit dem des Phoenix zu Achill verglichen werden soll. Im J. 363 stand er schon in hohem Alter: Amm. XXV 5, 3. Zosim. III 36, 1. IV 10, 4. Zonar. XIII 14, 16. Eunap. vit. soph. p. 479. Er wird von Themistius or. V 67 B mit Nestor verglichen. Danach muß er noch unter der Regierung Diocletians geboren sein. Ein Sohn von ihm erwähnt add. 354 (1501). Zosim. III 36, 1. 2. Zonar. XIII 14, 17. Er war zuerst Praeses Aquitaniae, dann Magister memoriae und Comes ordinis primi, dann Proconsul Africae, dann Comes ordinis primi intra consistorium und Quaestor: Dessau 1255. Diese Würde bekleidete er am Hofe des Caesars Julian in Gallien: Zosim. III 2, 2. Julian. ep. ad Athen. 281 D., dem er zugleich mit Marcellus beigegeben war, um ihn zu hemmen und zu beobachten: Zosim. a. O. Suid. s. v. *Σαλούστιος*. Doch als hochgebildeter Mann: add. 111 (1143). Julian. or. VIII 247 D. 252 A, der sich wie der Kaiser selbst durch einen unrasierten Bart als Philosoph legitimierte: Themist. or. VII 99 d, und als Anhänger des griechischen Heidentums: add. 185 (1103). 354 (1501). Rufin. h. e. I 36. Socrat. III 19, 4. Theodor. h. e. III 11, 1. Sozom. V 20, 1. 10, 13. Greg. Naz. or. IV 91 = Migne G. 35 S. 621 wurde er dem jungen Herrscher bald persönlich wert, wovon die beiden an ihn gerichteten Reden Julians IV und VIII Zeugnis geben; vgl. Julian. ep. 17 p. 385 D. Dies erregte den Verdacht des Constantius: Julian. ep. ad Athen. 281 D. or. VIII 242 A, und da man behauptete, die Erfolge des Caesars seien in erster Linie den Ratschlägen seines Quaestors zu danken, wurde dieser an den Hof des Augustus berufen: or. XII 43. 58. p. 379. 385. XVIII 85 p. 550. Zosim. III 5, 3. 4. Julian. or. VIII 244 A. D. epist. ad Athen.

282C, wobei ihm Julian die Abschiedsrede VIII hielt: or. XVIII 86 p. 550. Da hier 251 D; vgl. 247 B die Erwartung ausgesprochen ist, Salutius werde nach Illyricum und dann weiter nach Thracien ziehen müssen, so wird diese Abberufung in das J. 359 zu setzen sein, wo der Kaiserhof zuerst in Sirmium verweilte und dann nach Constantinopel übersiedelte: Pauly-Wissowa IV S. 1088. Als Julian selbst hierher gezogen war und durch den Tod des Constantius (3. Nov. 361) den östlichen Reichsteil gewonnen hatte, ernannte er Salutius zum Praefectus praetorio Orientis: Amm. XXII 3, 1. XXIII 5, 6. XXV 3, 14. 21. 7, 7. XXVI 2, 1. 5, 5. Zosim. III 29, 3. 31, 1. IV 1, 1. Dessau 754. 1255. Joh. mon. vit. St. Artemii 67 = Mai, Spicilegium Romanum IV S. 394. Rufin. h. e. I 36. Socrat. III 19, 3. Sozom. V 20, 1. Philostorg. VIII 8. Eunap. vit. soph. p. 479. frg. 17. 30. Magn. Carrh. frg. 1 = FHG IV S. 5. Zonar. XIII 14, 15. 15, 2. Cod. Theod. I 16, 5. Malal. XIII p. 12 C. D. Fälschlich wird er Patricius genannt Chron. Pasch. p. 302 A. B. Gesetze an ihn gibt es aus dem Jahre 362 vom 1. März: Cod. Theod. VIII 1, 7; vom 13. März: Cod. Theod. X 3, 1. XI 16, 10. XII 1, 50. XIII 1, 4; vom 28. Juli: Cod. Theod. I 16, 8; vom 1. Aug.: Cod. Theod. VII 4, 8; vom 18. Aug.: Cod. Theod. VI 24, 1; vom 3. Sept.: Cod. Theod. II 5, 2; vom 25. Sept.: Cod. Theod. VI 26, 1; vom 6. Dec.: Cod. Theod. IV 12, 5; aus dem J. 363 vom 4. Febr.: Cod. Theod. II 12, 1; vom 16. Febr.: Cod. Theod. XI 3, 3; vom 28. Febr.: Cod. Theod. VI 27, 2; aus dem J. 364 vom 19. Febr.: Cod. Theod. IX 25, 2; vom 17. Apr.: Cod. Theod. XIII 1, 5; vom 9. Sept.: Cod. Theod. IX 16, 7; vom 27. Sept.: Cod. Theod. VII 4, 9; aus dem J. 365 vom 19. März: Cod. Theod. XI 16, 11; vom 4. Juli: Cod. Theod. XII 6, 5; vom 30. Juli: Cod. Theod. XII 6, 8; vom 1. Dec.: Cod. Theod. VII 4, 14; aus dem J. 366 vom 4. Apr.: Cod. Theod. IV 12, 6; mit falschen Daten Cod. Theod. I 16, 5. IX 1, 6. XV 1, 3; ohne Datum Cod. Iust. XI 70, 2. Er war Nachfolger des Helpidius I, dem er rühmend gegenübergestellt wird: app. 127 (652). 211 (736). Gleich nach seinem Amtsantritt leitete er die Untersuchungen gegen die Kreaturen des Constantius: Amm. XXII 3, 1. Eunap. frg. 17. Seine Rechtsprechung wird hoch gerühmt: or. XVIII 182 p. 583. Er begleitete dann den Kaiser nach Antiochia: app. 161 (684). Julian. or. VII 223 B, wo er dem übergroßen Eifer Julians für das Heidentum besonnen entgegentrat: Sozom. V 10, 13. 20, 1. Socrat. III 19, 4. Rufin. h. e.

I 36. Theodor. h. e. III 11, 1. Greg. Naz. or. IV 91 = Migne G. 25 S. 621, und die Vorbereitungen für den Perserfeldzug zu treffen hatte: or. XVIII 214 p. 594. Amm. XXIII 5,6. Diesen machte er mit: Amm. XXV 3, 21. add. 185 (1103). 237 (1217). Malal. p. 329, hatte aber dabei durch Krankheit zu leiden: add. 185 (1103). 316 (1148). Amm. XXV 5,3 und geriet in einer Schlacht in die dringendste Lebensgefahr: add. 185 (1103). 313 (1474). Amm. XXV 3, 14. Zosim. III 29, 3. Nach dem Tode Julians wollte man ihn zum Kaiser wählen; doch entschuldigte er sich mit Alter und Krankheit: Amm. XXV 5, 3. Die Praefectur ließ ihm auch Jovian, obgleich er Miene machte, sie niederzulegen: add. 316 (1148). Sozom. VI 3,5. Er leitete dann die Verhandlungen mit den Persern und schloß den Frieden mit ihnen ab: or. XXIV 20 p. 46. Amm. XXV 7, 7. Zosim. III 31, 1. Im October 363 erwartete man seine Rückkehr in Antiochia, wohin er den Kaiser begleitete: add. 313 (1417). 315 (1060). 337 (1486). Suid. s. v. Ἰοβιανός. Als Anfang 364 Jovian plötzlich starb, beabsichtigte man wieder, ihm die Krone anzutragen, und dachte, als er zum zweitenmal ablehnte, an seinen Sohn; doch wies er auch in dessen Namen die Wahl zurück: Zosim. III 36, 1. 2. Zonar. XIII 14, 15—17 und unterstützte die Erhebung Valentinians: Zosim. III 36, 2. Zonar. XIII 14, 18. Philostorg. VIII 8. Eunap. frg. 30. Malal. XIII p. 12 C. Amm. XXVI 2, 1. So blieb er denn auch unter dem neuen Doppelkaisertum zunächst im Amte und wurde mit neuen Ehren bedacht, obgleich er wieder um seine Entlassung bat: Zonar. XIII 15, 2. Zosim. IV 1, 1. Amm. XXVI 5, 5. add. 111 (1143). 122 (1107). 354 (1501). Im April 364 traf ihn irgend ein schwerer Verlust, wohl der Tod eines nahen Verwandten: add. 72 (1141). Um diese Zeit hielt er sich in Constantinopel auf: add. 73 (1319). 185 (1103). 376 (1518). Im Jahre 365 wurde sein Amt auf Nebridius I übertragen: Amm. XXVI 7, 4. Zosim. IV 2, 4. 6, 2; die Kaiser sollen sogar eine öffentliche Aufforderung erlassen haben, daß jeder, der von Sallust verletzt worden sei, sich als Ankläger melde, doch soll sie erfolglos geblieben sein: Eunap. frg. 30. Malal. XIII p. 12 C. D. Als dann im Aufstande des Procopius Nebridius seinen Untergang fand, scheint Salustius noch im J. 365 gleich wieder zur Praefectur berufen zu sein. Denn daß er sie zweimal bekleidete, steht fest: Dessau 1255. Zosim. IV 10, 4, und die an ihn gerichteten Gesetze zeigen im Jahre



365 keine sehr lange Unterbrechung. Doch machten sich jetzt die Altersbeschwerden bei ihm geltend und wurden von Clearchus I zu Angriffen gegen ihn benutzt; auch daß er Mißhandlungen des Philosophen Maximus X geduldet hatte, schadete ihm beim Kaiser. Er mußte daher abdanken und Auxonius trat an seine Stelle: Eunap. vit. soph. p. 479. Themist. or. VII 99 c. Zosim. IV 10, 4. Himerius richtete eine Deklamation an ihn: Phot. cod. 165 p. 108 A 39. Daß er vor 377 starb, scheint Amm. XXX 2, 3 anzudeuten; vgl. Sievers S. 185 Ann. 92. An ihn gerichtet add. 72 (1141). 111 (1143). 185 (1103). 201 (1390). 208 (1397). 313 (1474). 315. 316 (1060. 1148). 337 (1486). 349 (1497). 354 (1501). 361 (1507), ohne Namen erwähnt app. 211 (736). 288 (819). add. 138 (1342). 240 (1420). 352 (1500). 379 (1521). pro Olympio p. 86.

**Sapores.** Magister militum Gratians, im Jahre 378 nach Antiochia geschickt, um dort den orthodoxen Bischof wieder einzusetzen: Theodor. h. e. V 2, 3. 3, 9. Hier verkehrte er freundschaftlich mit Libanius: or. II 9 p. 175. Unter Theodosius wurde sein Vermögen konfisciert, ihm aber vom Kaiser im Jahre 390 zurückgegeben. An ihn gerichtet app. 344 (876).

**Sapricius.** Bruder des Milichius, aus der Provinz des Leontius IV, d. h. aus Galatien: add. 383 (1524). An ihn im J. 364 gerichtet add. 200 (1389).

**Sarpedo.** Philosoph, Gatte der Mariana, an ihn im J. 361 gerichtet app. 48 (576). 62 (589).

**Saturninus I.** Flavius Saturninus, Consul im J. 383: CIL VI 501. 502. J. Nicole, Les papyrus de Genève I 12. Er war älter als Richomerus: Themist. or. XVI 201 b, und stand im Jahre 396 im höchsten Alter: Zosim. V 9, 3, dürfte also kaum sehr lange nach 320 geboren sein. Er war Christ; denn während er als Comes und Magister militum per Orientem in Antiochia residierte, beherbergte er einen Bischof in seinem Hause: Basil. ep. 132 = Migne G. 32 S. 569, und Gregor von Nazianz stand mit ihm im Briefwechsel: epist. 132. 181 = Migne G. 37 S. 228. 296. Auch unterhielt Saturninus nahe Beziehungen zum heiligen Isaak, dem er sein Kloster erbauen ließ: Vit. S. Isaacii 2, 8. 3, 10. 4, 14. 15 = Act. SS. Mai VI S. 603. Seine Gattin hieß Castricia: Pallad. dial. 4 = Migne G. 47 S. 16. Durch alle Stufen der militärischen Hierarchie diente er sich langsam empor: Themist. or. XVI 206 a. Schon mehr als 30 Jahre vor seinem Consulat

hatte er den Themistius I, als dieser im Jahre 350 zuerst in Beziehungen zum Hofe trat, dort eingeführt: Themist. or. XVI 200b. Er muß also schon damals eine ansehnliche Stellung in der nächsten Umgebung des Constantius eingenommen haben. Mithin könnte er der Cura palatii dieses Kaisers sein, der im J. 362 durch Julian verbannt wurde: Amm. XXII 3, 7. Unter Valens wurde er aus dem Orient im Jahre 377 an die Donau geschickt, um die Gothen zu bekämpfen: Amm. XXXI 8, 3. 5, und nahm 378 Teil an der Schlacht bei Adrianopel: Amm. XXXI 13, 9. Im J. 382 wurde er von Theodosius als Unterhändler zu den Gothen geschickt und bewog sie dazu, am 3. October mit dem Kaiser Frieden zu schließen: Themist. or. XVI 208b — 209 d. 210 d; vgl. Mommsen, *Chronica minora* I S. 243. Dafür wurde er mit dem Consulat für 383 belohnt, bei dem Themistius die Festrede XVI hielt. Im J. 396 befand er sich in Constantinopel, wurde zum Richter über Timasius ernannt und verurteilte ihn zur Verbannung: Zosim. V 9, 3—5. Im Jahre 400 forderte Gainas vom Kaiser seine Auslieferung und schickte ihn in die Verbannung: Zosim. V 18, 8. 9. Socrat. VI 6, 9. Sozom. VIII 4, 5. Pallad. dial. 14 = Migne G. 47 S. 49. Joh. Chrys. *ὁμιλία ὅτι Σατορνίνος καὶ Ἀύρηλιανὸς ἐξορίσθησαν* Migne G. 52 S. 413. Im J. 404 war er nicht mehr am Leben: Pallad. dial. 4 = Migne G. 47 S. 16. An ihn, gerichtet app. 244 (776). 284 (815).

**II.** Schüler des Olympianus, Jugendfreund des Libanius, Advocat. Da der Praefect Salutius ihm ein Amt versprochen, aber nicht verliehen hatte, reiste er 365 nach Constantinopel, um sich weiter darum zu bemühen: add. 376. 377 (1518. 1519).

**III.** Priester des Asklepios in Tarsus; an ihn im J. 362 gerichtet app. 93 (619).

**Scylacius I.** Proconsul Achaiae, auf den Himerius die nur in Bruchstücken erhaltene Rede XXVII hielt. Aus dieser geht hervor, daß Scylacius zuerst im Hofdienst gestanden hatte (25), dann ein Amt in Asia verwaltet (26) und während desselben den Lauf des Maeander reguliert (61 ff.) und die Räubereien der Pisider unterdrückt hatte (56. 10, 6). Danach scheint er Vicarius Asiae gewesen zu sein, und dazu paßt ein Gesetz, das am 24. Febr. 343 publiziert ist: Cod. Theod. XI 30, 22. Dasselbe nennt zwar seinen Titel nicht, aber der Inhalt zeigt, daß er den Praesides zu befehlen hatte, und da es in Cyzicus ver-

öffentlich wurde, muß sein Wirkungskreis Asien gewesen sein. Sein Proconsulat ist also etwas später als 343 anzusetzen.

**II.** Heide: add. 107 (1186)<sup>1</sup> aus Griechenland: add. 318 (1062), wohnhaft in Phoenicien: add. 107 (1186)<sup>1</sup>. 158 (1356), vielleicht als Lehrer an der Rechtsschule von Berytus: add. 318 (1062), Während der Kaiser Julian in den J. 362 und 363 in Antiochia verweilte, war auch er dorthin gekommen und hatte mit Libanius Freundschaft geschlossen: add. 318 (1062). An ihn in den Jahren 363 und 364 gerichtet add. 107 (1186)<sup>1</sup>. 148 (1048). 158 (1356). 223 (1409). 318 (1062).

**III.** Schüler des Libanius; vielleicht Sohn des vorhergehenden, da auch er in Phoenicien ansässig ist. An ihn im J. 391 gerichtet app. 385 (917).

**Sebastianus I.** Thracier, Praefectus Aegypti in den Jahren 353 und 354: Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 34.

**II.** Bithyner: Athan. ad mon. 55 = Migne G. 25 S. 760, daher in dem nahen Constantinopel wohlbekannt: IV 8 (321). Der Sekte der Manichäer angehörend: Athan. ad mon. 55. 59. 61. de fuga 6 = Migne G. 25 S. 760. 764. 768. 652. Im Winter 355/6 war er in Antiochia: V 71 (1254), ist aber schon im J. 356 in Aegypten nachweisbar: VI 27 (434), wo er Dux war: VI 102 (511). Anm. XXIII 3, 5. Athan. ad mon. 59. 62. 63. Im J. 357 starb seine Frau: IV 8 (321). Am 24. Dec. 358 vertrieb er mit Waffengewalt die Anhänger des Athanasius aus den Kirchen: Larsow S. 37. Athan. de fuga 6. ad mon. 59—70. 72. 75. Sozom. IV 10, 11. Theodor. h. e. II 13, 2. 14, 2. Später unterstützte er den Bischof Georgius bei Unterdrückung des Heidentums: Sozom. IV 30, 2. Zum Comes ernannt, führte er mit Procopius II gemeinsam im J. 363 den Teil von Julians Heer, der in Mesopotamien die Hauptmacht in der Flanke decken sollte: Amm. XXIII 3, 5. XXIV 7, 8. XXV 8, 7. 16. XXVI 6, 2. Zosim. III 12, 5. IV 4, 2; vgl. add. 266 (1439). or. XVIII 214 p. 594. Dabei scheint er mit seinem Genossen im Kommando sich schlecht vertragen zu haben: or. XVIII 260 p. 609. In den nächsten Jahren blieb er Comes und kämpfte als solcher 369 in Gallien, 375 in Pannonien: Amm. XXVII 10, 6. 10. 15. XXX 5, 13. Bei den Soldaten war er so

1) Dieser Brief ist nach der besten Überlieferung nicht an Aristophanes, sondern an Scylacius gerichtet.

populär, daß man nach dem Tode Valentinians I Vorsichtsmaßregeln treffen mußte, damit sie ihn nicht zum Kaiser ausriefen: Amm. XXX 10, 3. Im J. 377 kam er aus Italien zu Valens und wurde von ihm zum Magister peditum und ersten Feldherrn des Gothenkrieges gemacht: Amm. XXXI 11, 1. Zosim. IV 22, 4. 23, 1. In diesem errang er zuerst einige kleine Erfolge: Amm. XXXI 11, 2—4. 12, 1. 6. Zosim. IV 23, fiel aber 378 in der Schlacht bei Adrianopel: Amm. XXXI 13, 18. Liban. or. XXIV 3 p. 29. An ihn gerichtet IV 8 (321). 40 (353). VI 27 (434). 102 (511).

III. An ihn im J. 388 gerichtet app. 299 (830). Wahrscheinlich war er Lehrer an der Rechtsschule zu Berytus. Denn der an ihn gerichtete Brief steht mit andern zusammen, die nach Phoenicien gesandt werden, und ihm wird ein Student empfohlen.

#### Secundus s. Salutius.

**Seleucus.** Cilicier; denn Libanias richtet an Celsus I als Consularis Ciliciae die Bitte, das Haus des Seleucus<sup>1</sup> mit Decurionenlasten zu verschonen: app. 82 (608). Da er erst dem Priscianus I, dann dem Julianus VIII empfohlen wird: app. 11 (540). 64 (591), die nacheinander Praesides der Euphratensis waren, wird er auch in dieser Provinz Grundbesitzer gewesen sein. Seine Tochter stammte von dem Ablabius ab, der unter Constantin dem Großen Praefectus praetorio gewesen und im Jahre 338 hingerichtet war: Pallad. hist. Laus. 144 = Migne G. 34 S. 1244. Pauly-Wissowa I S. 103. Doch ob sie durch den Vater oder durch die Mutter ihren Stammbaum von ihm ableitete, ist nicht überliefert. In Bithynien war er mit Julian zusammen, ehe dieser Caesar wurde: pr. 13 (13); ebendasselbst scheint er die Bekanntschaft des Aristaenetos I und des Hermogenes IV gemacht zu haben: or. I 116 p. 80. In Antiochia heiratete er um das Jahr 360 die Alexandra: add. 360 (1073). app. 82 (608). 120 (645), die Schwester des Calliopius V: app. 11 (540). 64 (591); vgl. S. 56. Sie gebar ihm im J. 361 eine Tochter: app. 63 (590). 120 (645). 157 (680). 189 (712). 360 (1073), die Olympias, die nicht vor dem J. 386

1) App. 82 (608) wird τὸν Σελεύκων οἶκον statt τὸν Σελεύκων zu schreiben sein. Denn einen Sohn, der schon das Alter hatte, um zu den Decurionatslasten berufen zu werden, kann Seleucus im J. 362 noch nicht gehabt haben, da er erst 361 Vater wurde: app. 157 (680).

sich mit Nebridius II verheiratete: Pallad. hist. Laus. 144. dial. 16 = Migne G. 34 S. 1244. 47 S. 56. 60. Sein Heidentum: app. 83 (609). 157 (680) und seine alte Bekanntschaft mit Julian veranlaßten diesen, ihm im Jahre 362 ein Amt zu verleihen: app. 120 (645), das mit dem Comestitel verbunden war: Pallad. hist. Laus. 144. Welcher Art es war, läßt sich aus den Andeutungen app. 157 (680) nicht deutlich erkennen. Doch legte er es sehr bald nieder, um das Oberpriestertum einer Provinz zu übernehmen: app. 157 (680). Diese muß Cilicien gewesen sein, da er in engster Berührung mit Celsus I blieb: app. 158 (681). Im J. 363 begleitete er den Kaiser in den Perserkrieg: app. 189 (712). add. 8 (1138). 395 (1078). Während desselben entzweite er sich mit Helpidius II: add. 8 (1138). Vielleicht hatte er als Oberpriester ein wenig den Christenverfolger gespielt. Jedenfalls wurde er Ende 364 mit einer schweren Geldstrafe belegt: app. 360 (1073), bald darauf nach Pontus verbannt und ihm der Aufenthalt in allen Städten untersagt. Libanius suchte ihn zu veranlassen, daß er diesen erzwungenen Landaufenthalt benutze, um eine Geschichte von Julians Perserkrieg zu schreiben: add. 395 (1078). Dies scheint er getan zu haben; denn Suidas kennt von einem Grammatiker Seleucus außer *ἀσπαλιεντικά δι' ἐπῶν βιβλία δ'* und *εἰς τοὺς λυρικὸς ἐπόμνημα* auch *Παρθικά δύο*, wahrscheinlich jenes von Libanius erbetene Geschichtswerk. Allerdings wird dieser Seleucus Emesener, nicht Cilicier genannt; doch solche Irrtümer in den Heimatstädten kommen bei Suidas auch sonst nicht selten vor. Er starb noch vor der Verheiratung seiner Tochter: Pallad. dial. 16 = Migne G. 47 S. 60, also spätestens in den achtziger Jahren. An ihn gerichtet IV 32 (345). VI 6 (414). app. 83 (609). 157 (680). add. 360 (1073). 395 (1078); erwähnt III 107 (312).

**Severianus I.** Proconsul Achaiae, erwähnt am 11. Apr. 349: Cod. Theod. XVI 2, 9.

**II.** Dux, erwähnt am 14. Juni 366: Cod. Theod. V 7, 1. Er stand im J. 365 schon in hohem Greisenalter und befehligte bei Cabillona die Divitenses und Tungrecani. Mit ihnen bekämpfte er die Alamannen und wurde dabei schwer verwundet: Amm. XXVII 1, 2. 4.

**III.** Consularis Phoenices in den J. 390 und 391. An ihn gerichtet app. 386 (918); erwähnt app. 385 (917).

**Severinus I.** Kommt im J. 363 nach Antiochia und reist von dort nach Constantinopel: add. 342 (1491).

**II.** Als Comes rerum privatarum am Hofe des Theodosius nachweisbar am 4. Juni 390: Cod. Theod. IX 27, 7, als Comes sacrarum largitionum am 15. April 391: Cod. Theod. I 10, 4. Er war Schüler des Libanius gewesen: app. 266 (797b). 367 (899), dann Advocat geworden und endlich in den Hofdienst getreten: app. 332 (864). 367 (899). Im J. 388 beglückwünscht ihn Libanius dazu, daß er zu einem hohen Amt erhoben ist: app. 266 (797b); damit ist jedenfalls die Comitativa rerum privatarum gemeint. Im J. 390 scheint app. 367 (899) auf die Übertragung eines neuen Amtes hinzuweisen; der Brief ist eben um die Zeit geschrieben, wo Severinus Comes sacrarum largitionum wurde. An ihn gerichtét app. 266 (797b). 332 (864). 367 (899). 387 (919).

**Severus I.** Magister militum in Gallien unter dem Caesar Julianus, im J. 357 an Stelle des Marcellus zu diesem Amt ernannt: Amm. XVI 10, 21. Liban. or. XVIII 48 p. 538; vgl. Julian. ad Athen. 278 B. Er erwies sich dem Caesar als ein tüchtiger Helfer im Kampfe gegen die Rheingermanen: Liban. a. O. Amm. XVI 10, 21. 11, 1. 12, 27. XVII 2, 1. 8, 4. 5. Da von ihm unter dem J. 358 erzählt wird, er sei in Ahnung seines nahen Todes aus einem kühnen Krieger zum furchtsamen Zauderer geworden: Amm. XVII 10, 1. 2, so ist vorauszusetzen, daß er bald darauf gestorben ist. Demgemäß erscheint im J. 359 Lupicinus als sein Nachfolger: Amm. XVIII 2, 7. Von dem folgenden muß er jedenfalls verschieden sein, weil dieser im Jahre 364 in einem niedrigeren Amt erscheint und eine Degradation hier wohl ausgeschlossen ist.

**II.** Comes domesticorum im Jahre 364: Cod. Theod. VI 24, 2. 3, doch ist hier die Datierung nicht sicher. In demselben Amte wurde er im J. 367 nach Britannien geschickt, um dort die eingefallenen Barbaren zu bekämpfen, aber bald wieder nach Gallien zurückgerufen: Amm. XXVII 8, 2. Hier erscheint er seit 367 als Magister peditum: Amm. XXVII 6, 3. XXVIII 5, 2. XXIX 4, 3. In dem gleichen Amte ist er noch am 23. Dec. 371: Cod. Theod. VIII 7, 11 und am 24. Apr. 372 nachweisbar: Cod. Theod. VII 1, 11. In den gallischen Kriegen Valentinians I tritt er mehrmals als Feldherr hervor: Amm. XXVII 10, 6. XXVIII 5, 2. XXIX 4, 3 und hatte schon 367 solches Ansehn

gewonnen, daß bei einer Krankheit des Kaisers von seiner Erhebung auf den Thron die Rede war: Amm. XXVII 6, 3.

III. Valerius Severus: CIG II 2595. Rossi, *Commentationes Mommsenianae* S. 709. Da sein Haus auf dem Mons Caelius stand, scheint er mit den Valerii Proculi, die gleichfalls dort wohnten, zusammenzuhängen: *Bullet. di arch. crist.* VI 1868 S. 34. Nach der Aufschrift einer Bronzelampe: *Dominus legem dat Valerio Severo* muß er Christ und zwar wahrscheinlich neubekehrter gewesen sein: Rossi a. O. Wahrscheinlich ist er der Severus, der am 23. Sept. 355 zuerst als Beamter erwähnt wird: *Cod. Theod.* XVI 2, 12 und in den Jahren 364 und 365 als *Vicarius urbis* erscheint: *Cod. Theod.* I 6, 3 (für den 26. Juni 364 ist hier nach dem Orte des Datums wahrscheinlich der 26. April zu setzen), am 22. Juni 365: *Cod. Theod.* X 4, 2; am 6. Oct. 365: *Cod. Theod.* XII 1, 68 (mit zweifelhaftem Consulat, wahrscheinlicher auf das J. 364 zu beziehen.) Dann *Praefectus urbis Romae*: CIG II 2595, in diesem Amte nachweisbar im J. 382 am 25. März: *Cod. Theod.* XII 12, 8; am 1. Apr.: *Cod. Theod.* VI 6, 1. XIV 6, 4; am 2. Apr.: *Cod. Theod.* VII 18, 6. VIII 4, 13; am 20. Juni: *Cod. Theod.* XIV 18, 1; am 1. Aug.: *Cod. Theod.* VIII 9, 2. Im Jahre 400 als verstorben erwähnt, mit Hinterlassung von Söhnen: *Symm. ep.* VII 116. An ihn gerichtet *Symmach. ep.* VIII 6.

IV. Placidus Severus, Sohn des Q. Flavius Maesius Egnatius Lollianus Mavortius, Consuls im Jahre 355, Gatte der Antonia Marcianilla, wohnhaft in Rom auf dem Aventin: *Mittel. d. arch. Inst. in Rom* XX 1905 S. 283. *Vicarius urbis* zu derselben Zeit, als Maximus II seine zweite *Stadtpraefectur* bekleidete, d. h. um das Jahr 376: *Beiträge zur alten Gesch.* II. S. 245, 32.

V. Lycier: III 107 (312). *app.* 45 (573). *add.* 270 (1145). 338 (1487). Gleichaltrig mit Libanius, also um 314 geboren: *add.* 338 (1487). Bruder der Stratonis: III 107 (312), Verwandter des Faustilianus: *app.* 21 (550) und des Maximus IX: *app.* 45 (573). 162 (685). *add.* 270. 271 (1145. 1442), dessen Schüler er auch war: III 107 (312). *app.* 45 (573). 51 (579). *add.* 338 (1487). Mit Libanius zugleich hatte er in Athen studiert: III 107 (312). *app.* 45 (573). 51 (579). *add.* 270 (1145). 338 (1487). 366 (1511), doch widmete er sich weniger der Rhetorik, als der Philosophie: I 1 (18). *app.* 51 (579). *add.*

338 (1487). In seiner Heimat besaß er große Wälder, deren Holzertrag ihm sein wichtigstes Einkommen gewährte: add. 270 (1145); vgl. 78 (1102)<sup>1</sup>. Im Jahre 358 bewarb er sich vergebens um ein Amt: I 1 (18), erreichte aber im J. 361, daß er von den Decurionatspflichten befreit wurde: app. 50 (578). An ihn gerichtet app. 162 (685). add. 78 (1102)<sup>1</sup>, erwähnt add. 365 (1510b).

**VI.** Antiochener, reiste im Jahre 356 an das Hoflager: VI 31. 32 (439. 440).

**VII.** Schüler des Himerius: Him. or. I 5, aus einer Stadt der Provinz Diospontus (Helenopontus), die sich von Androclus herleitete, also wahrscheinlich für eine Gründung der Ephesier galt: Himer. or. I 14. Er vermählte sich in Athen: Himer. or. I 17 mit einer Braut, die aus Philippopolis herstammte: Himer. or. I 13, wobei Himerius ihm den Epithalamius hielt. Außerdem trug derselbe ihm noch drei andere Reden vor or. VI. XXVI. ecl. XXII, die eine davon or. VI in Philippi. Nach den Fragmenten von or. XXVI scheint er erst Consularis Galatiae, dann Consularis Bithyniae gewesen zu sein und dann eine dritte noch höhere Stellung eingenommen zu haben.

**VIII.** Proceßgegner des Cleobulus gemeinsam mit Alexander V, dessen Lehrer er gewesen zu sein scheint: S. 54, erwähnt im Jahre 359: I 38 (50). 53—55 (65—67). 77. 78 (88. 89). Da die Briefe, welche sich gegen ihn wenden, alle nach Constantinopel gerichtet sind, scheint er dort ansäßig gewesen zu sein.

**IX.** Gegner des Alexander XIV in Pamphylien, erwähnt im J. 365: add. 396 (1533).

**X.** Decurio von Tripolis, im Jahre 364 zum Gesandten der Stadt gewählt, um Kaiser Valentinian zu seinem Regierungsantritt zu beglückwünschen und über den Comes Africae Romanus Klage zu führen. Er stirbt bei der Rückkehr in Carthago: Amm. XXVIII 6, 7—9. 16.

**XI.** Flavius Severus, aus nicht senatorischer Familie, war erst Advocat, dann Praeses einer afrikanischen Provinz und wurde während dieses Amtes um das J. 374 dem Magister militum Theodosius als Kriegsrat beigegeben. Gleich darauf scheint er zu einem recht hohen Amt, vielleicht dem Vicariat,

1) Dieser Brief trägt im Vaticanus die Adresse des Severus.



befördert zu sein; denn als er sich um 376 um Aufnahme in den römischen Senat bewarb, war er schon *pervectus in fastigia summa rei publicae*. Von der Rede, die Symmachus bei dieser Gelegenheit hielt, ist ein Fragment erhalten (or. VI), durch das wir über diesen Severus die einzige Kunde besitzen.

**XII.** Schüler des Libanius: or. LVIII p. 228. Schon im zweiten Jahr verließ er die Schule, um sich der Advocatur zu widmen, und hatte trotz seiner großen Jugend in seinen Processen soviel Erfolg, daß man dabei an Zauberei dachte: or. LVIII p. 229. Er ging zuerst nach Aegypten, dann zum Kaiser nach Constantinopel, und erlangte sehr schnell zwei Ämter, zuerst die Consularität von Cilicien, dann von Syrien: or. LVIII p. 230. 231. Da er in diesem Amte den Malchus, der kaiserliche Gelder veruntreut hatte, trotz der Fürsprache des Libanius zu Tode peitschen ließ, verfeindete er sich mit diesem und rief die Schmähschrift or. LVIII gegen sich hervor. Von dieser steht es fest, daß sie im Greisenalter des Libanius geschrieben ist (p. 230. 237. 245), doch läßt sich das Jahr nicht bestimmen und dadurch bleibt auch die Zeit, in der Severus seine Ämter verwaltete, unbestimmt. Er könnte mit Severus XIV identisch sein.

**XIII.** Comes et Castrensis, erwähnt am 15. Jan. 390: Cod. Theod. VI 30, 12. Er könnte gleichfalls mit dem folgenden identisch sein.

**XIV.** Praefectus urbis Constantinopolitanae, erwähnt am 28. Juni und 11. Okt. 398: Cod. Theod. VIII 1, 14. XV 1, 39, am 25. Sept. 399: Cod. Theod. VI 12, 1 und ohne Datum Cod. Theod. VI 4, 33. Kann mit einem der beiden vorhergehenden identifiziert werden.

**XV.** Wahrscheinlich Schwiegersohn des Archelaus IV; seine Frau starb im J. 392: app. 437 (970); vgl. S. 84. Auch er kann mit einem der vorhergehenden identisch sein.

**Siburius I.** Gallier, der über Medicin schrieb: Marcell. de medic. praef. 2. Um das J. 376 scheint er Magister officiorum am Hofe des Gratian geworden zu sein: Symmach. ep. III 43; vgl. Seeck, Symmachus p. CXXXI. Am 3. Dec. 379 wird er als Praefectus praetorio erwähnt: Cod. Theod. XI 31, 7. Wahrscheinlich bekleidete er dies Amt in Gallien; denn das an ihn gerichtete Gesetz ist aus Trier datiert, und in Italien scheint zu derselben Zeit Hesperius Praefect gewesen zu sein: Seeck,

Symmachus p. CVII. Der Vorgänger des Sibirius, Ausonius, ist noch im September 379 als Praefect nachweisbar, sein Nachfolger Probus am 12. März 380: Seeck p. LXXX. CIII. Er selbst kann das Amt also nur wenige Monate bekleidet haben. Wahrscheinlich ist er abgesetzt und unter Anklage gestellt worden; denn Symmach. ep. III 45 gratuliert ihm zu seiner Freisprechung. An ihn sind gerichtet Symmach. ep. III 43—45 und app. 350 (882). Hier wird ein Bruder von ihm erwähnt, vielleicht der Hierophantes II, an den der darauffolgende Brief app. 351 (883) gerichtet ist. Zugleich ist davon die Rede, daß der Sohn des Sibirius demnächst in Antiochia eintreffen werde, um die Statthalterschaft einer Provinz zu übernehmen. Jedenfalls ist dies Sibirius II, der tatsächlich bald darauf in Antiochia war: app. 360 (892). 370 (902). 376 (908) und dann das Proconsulat von Palaestina antrat. Unser Sibirius wird als Vater desselben erwähnt app. 360 (892). 369 (901). 376 (908).

II. Sohn des vorhergehenden. Er kam im J. 390 nach Antiochia: app. 350 (882). 360 (892). 370 (902). 376 (908) und ging dann nach Palaestina, um dort das Proconsulat zu übernehmen: app. 376 (908). Während dieses Amtes sind an ihn gerichtet app. 362 (894). 369 (901). 370 (902). 376 (908), ohne Namen erwähnt app. 361 (893). 375 (907). Nach der Art, wie Libanius app. 362 (894) zu ihm von den Göttern spricht, scheint er Heide gewesen zu sein.

**Siderius.** Consularis Syriae in den Jahren 361 und 362; an ihn gerichtet III 105 (310), erwähnt app. 83 (609).

**Silanus.** Rechtslehrer: V 50 (1240). 103 (1277a) wahrscheinlich in Constantinopel, da die Briefe an ihn regelmäßig mit solchen zusammenstehen, welche dorthin gerichtet sind. Dem entspricht es, daß Libanius nur in den ersten Jahren, nachdem er Constantinopel verlassen hat, 355—357, mit ihm in Korrespondenz steht. An ihn gerichtet V 32 (1231). 50 (1240). 95 (1271). 103 (1277a). VI 14 (421). 79 (489).

**Simplicius I.** Sohn des Philippus I: add. 368 (1513). Amm. XIX 12, 9. Wurde im J. 359 angeklagt, daß er Wahrsager befragt habe, ob ihm das Kaisertum beschieden sei, und verbannt: Amm. a. O. Im J. 365, als add. 368 (1513) an ihn gerichtet wurde, bekleidete er wieder eine einflußreiche Stellung.

II. Grammatiker aus Emona, dann Assessor des Praefectus praetorio Maximinus, Statthalter einer Provinz, endlich

Vicarius urbis, leitete in Rom mit harter Grausamkeit eine Reihe von Criminalprocessen gegen Mitglieder der Aristokratie: Amm. XXVIII 1, 45—52. Als Vicar erwähnt am 23. März 374: Cod. Theod. IX 29, 1; vgl. Epist. imper. 13, 3. Die Provinz, die er vorher verwaltet hatte, könnte Numidien gewesen sein, wo ein Flavius Simplicius zwischen den J. 367 und 375 als *Consularis sexfascialis* erwähnt wird: CIL VIII 8324. Unter Gratian wurde er in Illyricum getötet: Amm. XXVIII 1, 57.

**III. Comes et Magister utriusque militiae per Orientem:** Cod. Theod. VII 7, 3; in diesem Amt erwähnt am 18. Dec. 396: Cod. Theod. VIII 5, 56. VI 4, 28 und am 11. März 398: Cod. Theod. VII 7, 3. Er beschäftigte sich mit der Dichtkunst: Synes. ep. 134; vgl. 130 und stand mit Synesius in Korrespondenz, der die Briefe 24. 28. 130 an ihn richtete.

**Sopater I.** Apamener: add. 276. 277 (1447. 1448). Decurione: app. 13 (542). Schwager des Himerius und Oheim des Jamblichus: VI 77 (487). 80 (490). Schwiegervater des Achaeus: add. 401 (1106), Verwandter des Libanius: VI 77 (487). app. 49 (577). add. 245 (1422). 277 (1448). Im J. 361 richtete er in Apamea die Olympien aus: app. 13 (542). 49 (577). 54 (582). add. 59 (1309). Im J. 364 war er noch am Leben: add. 59 (1309), doch wird schon add. 283 (1453) sein Tod erwähnt. Da die Briefe dieser Gruppe nicht über 365 hinausreichen, muß er spätestens in diesem Jahre gestorben sein. Er scheint philosophische Schriften verfaßt zu haben: add. 353 (1072). An ihn gerichtet app. 13 (542). 49 (577). add. 27 (1298). 49 (1304). 59 (1309). 245 (1422). 277 (1448), vielleicht auch II 38 (134). Denn dieser Brief trägt fälschlich die Adresse des Eustolius, ist aber sicher nach Apamea gerichtet: s. S. 149. An ihn und Eustolius gemeinsam add. 47 (1100).

**II.** Araber, reiste mit Libanius aus Griechenland nach Constantinopel; im J. 362 als Greis erwähnt app. 149 (672b).

**Sophronius I.** Cappadocier aus Caesarea: Basil. ep. 76. 96 = Migne G. 32 p. 449. 492. Greg. Naz. ep. 22. 37. 39 = Migne G. 37 p. 57. 77. 81. Christ: Basil. ep. 32, 1. 96. 177. 180. Von Kindheit an mit Basilius befreundet: Basil. ep. 272, 1; auch mit Gregor von Nazianz bekannt: Basil. ep. 32, 1. Im Jahre 365 war er Notar und brachte als erster dem Valens die Nachricht von dem Aufstande des Procopius: Amm. XXVI 7, 2. In den an ihn gerichteten Briefen des Basilius 32. 76. 96. 177.

180. 192. 272 lautet die Überschrift regelmäßig *Σωφρονίου μαγίστρος*, in denen des Gregor von Nazianz 21. 22. 29. 93. 135 mit Ausnahme 37. 39, die den Namen allein nennen, *Σωφρονίου ἐπάρχου*. Und doch müssen Basil. ep. 32 und Greg. Naz. ep. 29 ungefähr gleichzeitig sein, da beide Briefe sich auf die Erbschaft des Caesarius beziehen, also im J. 369 geschrieben sind: Pauly-Wissowa III S. 1299. Danach scheinen die Amtstitel den Adressen beigesetzt zu sein ohne Rücksicht darauf, ob Sophronius zu der Zeit, wo die Briefe geschrieben wurden, die betreffenden Ämter bekleidete. Doch *ἐπαρχος*, d. h. Praefect, ist er wirklich gewesen; denn auch Amm. XXVI 7, 2 gibt an, daß er zur Stadtpraefectur von Constantinopel erhoben wurde. Und daß er vorher *μάγιστρος*, d. h. Magister officiorum war, ist nach der üblichen Reihenfolge des *Cursus Honorum* nicht unwahrscheinlich. Da sein Korrespondent Basilius am 1. Jan. 379 starb, ist anzunehmen, daß er das Magisterium vorher bekleidet habe. Jedenfalls befand er sich 388 in seiner Heimat, wohin app. 270 (801) an ihn gerichtet ist. Auch könnte er der Sophronius sein, der im J. 390 Einfluß im Senat von Constantinopel besitzt und an den app. 311 (842) gerichtet ist.

II. Der Adressat von II 103 (199), geschrieben im Jahre 360, scheint Phoenicier, also von dem vorhergehenden verschieden zu sein. Denn der Brief an ihn steht zusammen mit II 102 (198), der an den *Consularis Phoenices* gerichtet ist, und in demselben Briefe erscheint ein Julianus als sein Bekannter, wahrscheinlich derjenige, welcher kurz vor 360 Phoenicien verwaltet hatte: s. Julianus VI S. 191. Auf diesen Sophronius könnte sich IV 3 (316) beziehen. Sein Sohn war Schüler des Libanius: II 103 (199).

III. *Consularis Piceni*, erwähnt am 5. Mai 370: Cod. Theod. XII 1, 71. Vielleicht identisch mit Sophronius I.

IV. Unbestimmbare Sophronii: Basil. ep. 119. 198 = Migne G. 32 S. 537. 713.

**Sopolis I.** Lehrer der Arzneikunde, unterrichtete den Haeresiarchen Aëtius, war also um die Mitte des 4. Jahrh. tätig: Philostorg. III 15.

II. Vater des Apsines, hielt sich im J. 390 in Athen auf und ließ sich dort in die Eleusinischen Mysterien einweihen. An ihn gerichtet app. 349 (881).

**Sozomenus.** Spartaner, Bruder des Nicocles, Praeses Lyciae im J. 363; an ihn gerichtet add. 270 (1145).

**Spectatus.** Antiochener: VI 31 (439). Verwandter des Libanius: VI 19 (426). 51 (459). 68 (477), dessen Oheim Phasganius zugleich auch der seine war: IV 56 (368) und ihn in seinem Testament bedachte: II 19 (115). Er könnte also der Sohn des Panolbius gewesen sein, der schon im Jahre 334 oder sehr bald nachher gestorben war: Sievers S. 5. 42. Dazu paßt es, daß zwar wiederholt seine Mutter erwähnt wird: II 20 (116). IV 56 (368). app. 16 (545), aber niemals der Vater, jene also offenbar Witwe war. Wahrscheinlich hieß sie Bassiana, und durch ihre Enkelin, seine Nichte, wurde er mit Italicianus verschwägert: S. 188. Danach wird Theodora, die Gattin des Thalassius I, seine Schwester gewesen sein, ihre Söhne Thalassius II und Bassianus, den er nach IV 43 (355) mit einem Pferde beschenkte, seine Neffen: S. 95. Auch daß er IV 68 (380) dem Thalassius II als Vorbild hingestellt wird, weist auf ein solches Verhältnis hin. Dieser vornehmen Verwandtschaft wird er es zu danken gehabt haben, daß er in die hohe Körperschaft der Notare aufgenommen wurde, der er nach Amm. XVII 5, 15 im Jahre 358 schon mit dem Range eines Tribunen angehörte. Auch daß ihn Libanius IV 23 (336) *στρατιώτης* nennt, bezeichnet ihn als Mitglied eines Officium. Da es in demselben Jahre von ihm heißt, er sei durch sein Amt schon lange Zeit von den Büchern getrennt gewesen: IV 21 (334), wird man seine Ernennung zum Notar wohl am passendsten in die Praefectur seines Schwagers Thalassius I, d. h. um 351—354, setzen. Im J. 355 ist er in Antiochia gewesen und kehrt von dort an das Hoflager zurück: V 44 (1238). 66 (1250). 71 (1254). Im J. 356 erscheint er wieder in seiner Heimat, um sich hier an den Verhandlungen mit den Persern erfolgreich zu beteiligen: VI 20. 21 (427. 428), reist aber gleich darauf nach Italien: VI 12 (419), wo sich damals der Kaiser aufhielt, und nimmt die Briefe VI 17—21 (424—428) an das Hoflager mit. Hier finden wir ihn Ende 356 und Anfang 357: VI 31 (439). 44 (452). 51 (459). 63. 64 (471. 472), bis er wieder nach Antiochia kommt: VI 68. 69 (477. 478). 79 (489). 94 (503), um sich sehr bald zurück an den Hof zu begeben: IV 49 (361). 56 (368). Im Jahre 358 beteiligt er sich an der Gesandtschaft zum Perserkönig: IV 21 (334). 23 (336). 43 (355). I 1 (18). Amm. XVII 5, 15. 14, 1,

kehrt über Antiochia an den Hof zurück und bleibt dort von Ende 358 bis Anfang 360: IV 21 (334). 23 (336). 43 (355). I 34 (46). 50 (62). 60 (72). II 2 (97). 19. 20 (115. 116). Von da an hört die Korrespondenz mit ihm auf. Wahrscheinlich ist er, als Constantius 360 in den Orient zog, wieder nach Antiochia gekommen, um es dann nicht mehr auf längere Zeit zu verlassen. Im J. 361 scheint er unter irgend einer Anklage gestanden zu haben, die seinen Einfluß bei Hofe zerstörte: app. 4 (533). Seitdem ist kaum mehr von ihm die Rede. Nur im Jahre 363 hören wir noch, daß er in Paphlagonien gewesen ist: add. 295 (1058). An ihn gerichtet I 50 (62). 60 (72). II 2 (97). 19. 20 (115. 116). IV 43 (355). 49 (361). 56 (368). V 66 (1250). VI 31 (439). 44 (452). 51 (459); erwähnt III 33 (237). app. 180 (703).

**Strategius I.** Flavius Strategius: Amherst papyri II 140 p. 171. Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I S. 99. Christ, des Lateinischen wie des Griechischen kundig und von hoher Bildung, wurde dem Constantius empfohlen, um ihn in seinen Studien über die Dogmen der verschiedenen christlichen Sekten zu unterstützen, und errang sich dabei in so hohem Grade die Zufriedenheit des Kaisers, daß er ihm den Ehrennamen Musonianus beilegte: Amm. XV 13, 1. 2. Bei diesem wird er denn auch von fast allen Quellen genannt; doch für Libanius bleibt er immer Strategius. Er bekleidete zahlreiche Ämter: Amm. XV 13, 2, von denen die folgenden bekannt sind. Als Comes des Kaisers wird er zuerst in den letzten Jahren Constantins des Großen erwähnt: Euseb. vit. Const. III 62, 1. In der gleichen Stellung wirkte er im Jahre 343 auf dem Concil von Serdica zugunsten der Arianer: Athan. apol. c. Ar. 36. ad mon. 15 = Migne G. 25 S. 309. 709. Im J. 349 erscheint er noch als ritterlicher Beamter (*vir perfectissimus*) und nennt sich *Κόμης καὶ ἡγεμὼν* der Thebais: Amherst papyri II 140 p. 171. Mitteis a. O. S. 90. 99. Mélanges Nicole S. 372; er ist also Praeses geworden, behält aber den schon vorher erlangten Comestitel neben dem Titel seines neuen Amtes bei. Nicht lange nachher scheint er Proconsul urbis Constantinopolitanae gewesen zu sein: denn Himer. or. XVI 6 erwähnt in dieser Stellung einen Mann, der seinen Namen nach den Musen trug. Vielleicht war es zur Zeit dieses Amtes, daß Libanius einen Panegyrikus auf seine Tochter hielt: VI 86 (495). Um 353 war

er Proconsul Achaiae und bewirkte, daß Libanius auf den Lehrstuhl von Athen berufen wurde, was dieser jedoch ablehnte: or. I 81 ff. 106 p. 58. 73; vgl. S. 105. Im J. 354 wurde er an Stelle des ermordeten Domitianus zum Praefectus praetorio Orientis ernannt: Amm. XV 13, 1. In diesem Amt erwähnt am 25. Juli 354: Cod. Theod. VIII 5, 5; am 15. Jan. 356: Cod. Theod. XII 12, 2; am 7. Juni 357: Cod. Theod. I 5, 6. 7. Aus Amm. XVII 5, 15 und den Briefen des Libanius ergibt sich, daß er es nicht vor dem Sommer 358 niederlegte. Nach Antiochia scheint er erst nach der Abberufung des Caesars Gallus gekommen zu sein. Denn erst damals begann Libanius dort seine rhetorische Tätigkeit: V 8 (394a), und zu dieser gehörte auch eine kurze Begrüßungsrede, mit der er den neuen Praefecten empfing: V 22 (407), wo mit Richard *Στρατήγιος* für *στρατηγός* zu schreiben ist. Musonianus eröffnete sein Amt mit einer Untersuchung wegen der Ermordung des Consulars Theophilus und erwies sich bei dieser, wie bei seiner weiteren Amtsführung, milde, aber bestechlich: or. XIX 47 p. 645. Amm. XV 13, 2. 4. XVI 9, 2. Mit Libanius verkehrte er fast täglich und räumte ihm großen Einfluß ein: or. I 106—109 p. 73—75. II 77 (173). IV 16 (329). 20 (333). 25 (338). 28 (341). 41 (1590). 53 (365). V 11 (396). 18 (403). 47. 48 (1239. 1200). 51. 52 (1241. 1083). 71 (1254). 81 (1262). VI 43 (451). 58 (466). 67 (475). Auf diesen Verkehr scheinen sich auch zu beziehen, obgleich der Name hier nicht genannt ist, IV 5 (318). V 9 (394b). 17 (402). 80 (1261). VI 52 (460). Diese Erwähnungen zeigen ihn fast alle in Antiochia, wo er den größten Teil seiner Amtszeit zubrachte, im J. 356 die Friedensverhandlungen mit den Persern leitete: Amm. XVI 9, 2. 10, 21. XVII 5, 12. Themist. or. IV 57b und im J. 358 die Gesandtschaft zu ihnen veranlaßte: Amm. XVII 5, 15. Doch besuchte er auch im Winter 355/6 Phoenicien: V 85 (1196), im J. 357 Chalcedon: VI 67 (475), im Winter 357/8 Aegypten: IV 13 (326)<sup>1</sup>. 34 (347). 47 (359). Auf seine Forderung schrieb Libanius einen Panegyrikus auf ihn und trug ihn im J. 358 drei Tage nacheinander im Beisein des Gefeierten in der Curie von Antiochia vor: or. I 111. 112 p. 77. ep. I 22 (34). IV 35 (348). 44 (356). Die Rede gefiel dem Musonianus so sehr, daß er sie durch zehn Schreiber vervielfältigen und überall verbreiten ließ: or.

1) Dieser Brief trägt in den maßgebenden Handschriften die Adresse des Strategius, nicht des Firminus.

I 113 p. 78. ep. IV 35 (348). Im Jahre 358 folgte ihm Hermogenes IV in der Praefectura: or. I 115 p. 79 Vor dem 11. Febr. 371 war er verstorben: Cod. Theod. XIII 5, 14. Seine Frau und seine Kinder erwähnt VI 4 (1185). An ihn gerichtet IV 13 (326)<sup>1</sup>. 34 (347). 47 (359). 69 (381). 79 (391). VI 4 (1185).

II. Ancyraner, Sohn des Agesilaus: add. 331 (1480). or. LXV p. 447. Bruder des Albanus: add. 127 (1097). 331 (1480), mit einer Schwester des Hyperechius I verheiratet: II 84 (180). add. 154. 155 (1352. 1353). Oheim des Eusebius XX: add. 127 (1097). 155 (1353). Schüler des Libanius: VI 42 (450). 60 (468). add. 127 (1097). or. LXV p. 447. Er war Decurio seiner Vaterstadt: II 84 (180). III 85 (290). VI 42 (450). app. 116 (642). or. LXV p. 447. Im J. 363 wählte sie ihn zum Gesandten, um Kaiser Jovian zur Feier seines Regierungsantritts einen Goldkranz zu überbringen: add. 323 (1065). 331 (1480). An ihn und seinen Bruder zusammen gerichtet add. 127 (1097), an ihn allein II 84 (180).

III. Lehrer der Beredsamkeit in Antiochia; erwähnt in den J. 364 und 365: add. 32. 33 (1038. 1168). 362 (1508). 414 (1150). Den Sommer pflegte er in der Euphratensis zuzubringen, wo er Grundbesitzer war: add. 414 (1150).

IV. Architekt, der im Auftrage des Modestus als Comes Orientis (358—361) einen großen Porticus in Antiochia baute: III 40 (245).

V. Palatinus, dann Senator von Constantinopel, verbarg im J. 365 den späteren Usurpator Procopius II in seinem Hause: Amm. XXVI 6, 5.

VI. Antiochener, reiste im J. 390 nach Rom und Griechenland; an ihn gerichtet app. 337 (869).

**Stratonianus.** Verwandter des Priscianus I, wohnhaft in der Provinz, die dieser verwaltete, d. h. in der Euphratensis: II 76 (172); vgl. 77 (173). Er gab im J. 360 seinen Sohn in die Schule des Libanius: II 76. 77 (172. 173). 91 (187). 105 (201). An ihn gerichtet II 76 (172). 91 (187). 105 (201).

**Symmachus I.** Q. Aurelius Symmachus, Praefectus urbis Romae in den Jahren 384—385, Consul im Jahre 391: Seeck, Symmachus S. XXXIX. An ihn im Jahre 391 gerichtet app. 391 (923).

1) Dieser Brief trägt in den maßgebenden Handschriften die Adresse des Strategius, nicht des Firminus.



II. Ein anderer reist im J. 364 nach Palaestina und wird dem dortigen Consular Priscianus I empfohlen: add. 167 (1154).

**Synecletius I. Palatinus** um das J. 330: Athanas. ap. c. Ar. 59 = Migne G. 25 S. 357. Könnte mit dem folgenden identisch sein.

II. **Consularis Palaestinae** im Jahre 355. Denn in dieser Provinz war der ihm empfohlene Boëthus zu Hause: VI 38 (446). An ihn, nicht an Parnassius, ist nach der besten Überlieferung gerichtet V 37 (1184).

**Tatianus I. Flavius Tatianus**, Consul im Jahre 391: CIL X 37. Rossi, Inscr. christ. urb. Romae I 395. Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I S. 49. Lycier: or. LVI 16 p. 217. Cod. Theod. IX 38, 9. Zosim. IV 45, 1. Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 43, wo *Lucius* natürlich *Lycius* bedeutet. Wahrscheinlich aus Sidyma, wo die Versinschrift gefunden ist, die seine vollständige Ämterreihe aufzählt: Kaibel, Epigr. graeca 919 = Benndorf und Niemann, Reisen in Lykien und Karien I S. 81, und wo auch im Anfang des 5. Jahrh. ein Tatianus, wohl der Enkel des unsern, ansässig war: S. 288. Vater des Proculus III: S. 248 und einer Tochter, die ihren Sohn nach dem Großvater Tatianus nannte: app. 286 (817). Aus dem Lobe, das Zos. IV 45, 1. 2. 52, 1 ihm spendet, und der Art, wie Libanius ihm gegenüber von den Göttern redet: app. 259 (791). 286 (817). 346 (878). 374 (906). 377 (909), muß man schließen, daß er Heide war. Er ist also jedenfalls, wie schon Sievers vermutete, der heidnische Praefect, den Theodosius sich an die Seite stellte: or. XXX 53 p. 203. Demgemäß stand er zu den litterarischen Kreisen, die damals ja meist heidnisch waren, in den engsten Beziehungen und dichtete selbst eine Fortsetzung der Ilias, welche den Fall Trojas schilderte, wie es scheint, in der Form eines Homerischen Cento, den er mit eigenen Versen mischte: app. 377 (909). Eudocia praef. 19—29 bei Ludwich, Rhein. Mus. XXXVII S. 214. Er veranstaltete davon drei immer wieder verbesserte Auflagen, und solange er mächtig war, wurde sie in den Schulen viel benutzt: app. 377 (909). Dem Libanius scheint er schon frühe nahegetreten zu sein. Denn da sein Name nicht häufig ist, dürften die beiden Briefe unbekannter Zeit, die einen Tatianus dem Florentius III empfehlen: pr. 17 (17). add. 429 (Anm. zu 1556), und die Erwähnung aus dem Winter

355/6 V 73 (1255) wohl auf ihn zu beziehen sein. Er wurde zuerst Advocat, wahrscheinlich im J. 357, da seine Inschrift seine gesamte Laufbahn bis zum Consulat auf 33 Jahre berechnet, dann Assessor eines Praeses, eines Vicars, eines Proconsuln und zweier Praefecten: Kaibel a. O. Dann Praeses Thebaidos: Kaibel a. O. CIG 4816. Praefectus Aegypti in den J. 367—370: Larsow S. 43—45. Cod. Theod. XII 18, 1 vom 10. Mai 367. Phot. cod. 258 p. 484 B 36. Suid. s. v. *Ὀυάλης*. Kaibel a. O. Er trat sein Amt am 27. Jan. 367 an und war der erste, der es mit dem höheren Titel *praefectus Augustalis* führte: Mommsen, *Chronica minora* I S. 295. In diesem Amte verfolgte er auf Befehl des Kaisers Valens, der die Arianer begünstigte, die eifrigen Verfechter der orthodoxen Sache: Mommsen a. O. Phot. cod. 258 p. 484 B 36. Consularis Syriae; dann Comes Orientis: Kaibel a. O. Liban. or. X 37 p. 274. Auf welches dieser beiden Ämter sich die Angabe or. XLVI 8 p. 467 bezieht, Tatianus habe dem Vater des Florentius IX nachgeahmt, der zuerst in Antiochia das Beispiel gegeben habe, Menschen totpeitschen zu lassen, läßt sich nicht entscheiden. Die Bauten in Antiochia, auf welche app. 238 (770) hinweist, wird er wohl als Comes Orientis ausgeführt haben. Comes sacrarum largitionum: Kaibel a. O. Als solcher nachweisbar im J. 374 am 16. Febr.: Cod. Theod. X 20, 8; am 11. März: Cod. Theod. X 22, 1; am 21. Mai: Cod. Theod. IX 21, 8 und im J. 377 am 25. Jan.: Cod. Theod. VIII 7, 14; ohne Datum Cod. Iust. IV 63, 2. Auch nachdem Valens am 3. Aug. 378 bei Adrianopel gefallen war, scheint Tatianus sein Amt noch behalten zu haben; denn ein an ihn gerichtetes Gesetz vom 17. Juni 380 nennt ihn zwar fälschlich Praefectus praetorio, gehört aber, da es von Erbschaften des Fiscus handelt, in den Amtskreis des Comes sacrarum largitionum: Cod. Iust. VIII 36, 3 und sein Nachfolger Palladius XIV wird nicht vor dem 6. Juli 381 erwähnt: S. 229. Doch seit 380 oder 381 dürfte er, da der orthodoxe Kaiser Theodosius die Dienste des Heiden nicht mehr in Anspruch nahm, als Privatmann in seiner Heimat gelebt haben. Erst nach dem Tode des Cynegius, der Praefectus praetorio Orientis gewesen war, wurde er schon als Greis: app. 286 (817). 374 (906). 409 (942). Aster. hom. IV = Migne G. 40 S. 225 zu dessen Nachfolger berufen: Zosim. IV 45, 1. Kaibel a. O. app. 227 (760). 238. 239 (770. 771).

258—261 (790—793). 294 (825). 305. 306 (836. 837). 327 (859). 346 (878). 357 (889). 374 (906). 377 (909). 379 (911). 408 (941). add. 430 (Jahrb. f. Philol. 113 S. 494). or. XXX 53 p. 203. I. p. 570. 586. LVI 16 p. 216. Da sein Vorgänger am 19. März 388 begraben wurde: Mommsen, *Chronica minora* I S. 245, wird er um diese Zeit sein Amt angetreten haben. Er wird darin erwähnt im J. 388 am 16. Juni: *Cod. Theod.* XVI 4, 2; am 21. Juni: *Cod. Theod.* XII 1, 119; am 18. Oct.: *Cod. Theod.* X 22, 2; im Jahre 389 am 2. März: *Cod. Theod.* I 5, 9; am 28. April: *Cod. Theod.* I 15, 13. VIII 11, 5; am 5. Mai: *Cod. Theod.* VIII 4, 16. XVI 5, 17; am 27. Juni: *Cod. Theod.* IX 21, 9; am 6. Sept.: *Cod. Theod.* IX 35, 5; am 26. Nov.: *Cod. Theod.* XVI 5, 19; am 17. Dec.: *Cod. Theod.* XII 1, 120; im Jahre 390 am 21. Jan.: *Cod. Theod.* III 17, 4; am 15. Febr.: *Cod. Theod.* IX 1, 17; am 17. Juni: *Cod. Theod.* XII 1, 121; am 21. Juni: *Cod. Theod.* XVI 2, 27; am 5. Juli: *Cod. Theod.* XI 16, 18; am 23. Aug.: *Cod. Theod.* XVI 2, 28; am 2. Sept.: *Cod. Theod.* XII 1, 122. XVI 3, 1; am 8. Sept.: *Cod. Theod.* XIII 5, 19; im J. 391 am 11. März: *Cod. Theod.* III 3, 1; am 22. März: *Cod. Theod.* XI 16, 19; am 29. Mai: *Mitteis a. O.*; am 18. Juli: *Cod. Theod.* XIII 9, 4; am 28. Juli: *Cod. Theod.* XII 1, 123; am 17. Sept.: *Cod. Theod.* XI 3, 5; im J. 392 am 13. März: *Cod. Theod.* IX 40, 15; am 15. März: *Cod. Iust.* V 10, 1; am 9. Apr.: *Cod. Theod.* I 29, 8; am 17. Apr.: *Cod. Theod.* XVI 3, 2. 8, 8; am 27. Mai: *Cod. Theod.* II 8, 21; am 15. Juni: *Cod. Theod.* XVI 5, 21; am 30. Juni: *Cod. Theod.* XII 1, 127; falsch oder gar nicht datiert *Cod. Theod.* VII 4, 19. V 11, 12. *Cod. Iust.* II 12, 25. XI 25, 2; vgl. S. 257. Ihm wurden von Antiochia ganz ungewöhnliche Ehren beschlossen: app. 227 (760) und zahlreiche Panegyriken auf ihn gehalten, darunter solche von Libanius: app. 408 (941), Parthenopaeus: app. 383 (915) und Priscianus II: app. 408. 409 (941. 942). Im J. 391 bekleidete er das Consulat: Kaibel a. O. und sonst. Von seiner Designation redet app. 377 (909), von den Consulargeschenken, die er dem Libanius schickte, app. 408 (941). Im Sommer 392 wurde er durch Rufinus XII gestürzt, seine amtlichen Verfügungen zum großen Teil für ungiltig erklärt: *Cod. Theod.* IX 42, 12. 13. XI 1, 23. XII 1, 131 und er selbst vor ein Gericht gestellt, das sein Gegner leitete: Zosim. IV 52, 1. 2. Claud. in Ruf. I 239. *Cod. Theod.* IX 38, 9. Aber da sein Sohn Proculus sich ge-

flüchtet hatte und nicht aufzufinden war, machte man dem Tatianus große Versprechungen, damit er jenen veranlasse, sich dem Gerichte zu stellen: Eunap. frg. 59. Zosim. IV 52, 3. Darauf wurde am 6. Dec. 393 Proculus vor den Augen seines Vaters hingerichtet: Claud. in Ruf. I 247. Aster. hom. IV = Migne G. 40 S. 224; etwas anders Zosim. IV 52, 4; vgl. S. 250. Tatianus selbst wurde gleichfalls zum Tode verurteilt, aber begnadigt und in seine Heimat Lycien verbannt: Claud. a. O. Aster. a. O. Zosim. a. O. Sein Name ist getilgt auf der ägyptischen Inschrift bei J. G. Milne, A history of Egypt under Roman rule S. 195. Seines Vermögens durch Konfiskation beraubt, soll er sich als Bettler ernährt und bald auch sein Augenlicht verloren haben: Phot. cod. 258 p. 484 B 39. Zugleich mit seiner Verurteilung wurde seine Heimatprovinz mit öffentlichem Schimpfe belegt, ihre Bürger zu jedem Amte für unfähig erklärt und deren frühere Ämter und Würden annulliert: Cod. Theod. IX 38, 9. Claud. in Ruf. I 232. Nach der Ermordung des Rufinus wurde diese Bestimmung durch ein Gesetz vom 31. Aug. 396: Cod. Theod. IX 38, 9 zurückgenommen und auch Tatian selbst in seine Ehren wiederhergestellt. Da er hier *vir illustris*, nicht *illustris memoriae vir*, genannt wird, scheint das Gesetz vorauszusetzen, daß er damals noch am Leben war. Aber die Nachricht von seiner vollen Restitution ist wohl nicht mehr zu ihm gelangt, da gesagt wird, er sei in tiefster Schmach verstorben: Aster. a. O. Phot. a. O. Danach dürfte sein Tod in den Sommer 396 zu setzen sein. An ihn gerichtet app. 227 (760). 238 (770). 242 (774). 258. 259 (790. 791). 286 (817). 296 (827). 328 (860). 346 (878). 374 (906). 377 (909). 379 (911). 408 (941).

II. Sohn der Tochter des vorhergehenden, reiste im J. 388 aus Antiochia zu seinem Großvater nach Constantinopel: app. 286 (817). Wahrscheinlich identisch mit dem Bruder des Julius, der in Sidyma den späteren Kaiser Marcian als Gastfreund empfing, ihm die Herrschaft weissagte und von ihm dafür zum Praefectus urbis Constantinopolitanae befördert wurde: Cedren. I S. 603. Theophan. 5943. Niceph. h. e. XV 1 = Migne G. 147 S. 12.

**Teutomeres.** Protector domesticus befindet sich 355 im Gefolge des Kaisers Constantius: Amm. XV 3, 10, kommt 363 mit Kaiser Jovian nach Antiochia: add. 5 (1288). Wahrscheinlich identisch mit dem Tautomedes, Dux Daciae Ripensis, an

den unter Valentinian und Valens ein unsicher datiertes Gesetz gerichtet wurde: Cod. Theod. XV 1, 13. Nach dem Orte des Datum dürfte es in den December 364 zu setzen sein. An ihn gerichtet add. 5 (1288).

**Thalassius I.** Reicher Antiochener, Verwandter des Libanius: add. 37 (1096). 251 (1426 b). 267 (1440); vgl. 291 (1209), vermählt mit Theodora, die wahrscheinlich Schwester des Spectatus, Tochter des Panolbius, des Oheims des Libanius, und der Bassiana war: S. 281 und ihren Gatten überlebte: IV 18 (331), Vater des Thalassius II: IV 20 (333), des Bassianus: add. 251 (1426 b). 267 (1440) und einer Tochter, um die sich im Jahre 364 Aristo I bewarb: add. 37 (1096). Er besaß Landgüter in Phoenicien: add. 251 (1426 b) und in Euphratensis: add. 291 (1209). Nach den Obliegenheiten, die er am Hofe des Constantius erfüllte, muß er Christ gewesen sein. Er ging, wahrscheinlich im J. 345, nach Poetovio und scheint dort in dem religiösen Zwist, der zwischen Constantius und Constans ausgebrochen war, bei diesem als Gesandter und Vermittler gewirkt zu haben: Athan. ap. ad Const. 3 = Migne G. 25 S. 597; vgl. Pauly-Wissowa IV S. 1060. Im Jahre 346 war er Comes des Constantius und schrieb als solcher an Athanasius, um ihn zur Rückkehr nach Alexandria zu bewegen: Athan. ad mon. 22 = Migne G. 25 S. 717. Im J. 350 begleitete er den Kaiser bei seinem Feldzuge gegen Magnentius: Zosim. II 48, 5 und gehörte im J. 351 der Kommission an, welche in Sirmium die Lehren des Photinus auf ihre Rechtgläubigkeit prüfte: Epiph. haer. 71, 1. Als Constantius Gallus am 15. März 351 zum Caesar ernannt wurde und dann nach Antiochia ging, wurde ihm Thalassius als Praefectus praetorio Orientis an die Seite gestellt: Joh. mon. vita S. Artemii 12 = Mai, Spicilegium Romanum IV S. 349; vgl. IV 44 (356). add. 291 (1209); in diesem Amt erwähnt am 3. Juli 352: Cod. Theod. XVI 8, 7 mit der Anmerkung Mommsens. Er wirkte der Tyrannei des Caesars mit taktloser Heftigkeit entgegen und führte wiederholt über ihn Klage bei Constantius: Amm. XIV 1, 10. 7, 9. Im Jahre 354 starb er und erhielt den Domitianus I zum Nachfolger: Joh. mon. vita S. Artemii 13. Anm. XIV 7, 9. Als der Bruder des Gallus im J. 361 sich auch den Orient unterworfen hatte, glaubte man sich gegen die Nachkommen des Thalassius jede Chikane erlauben zu dürfen. Sie wurden daher in zahlreiche Prozesse verwickelt, in denen

Libanius seinen Einfluß für sie geltend machte: add. 251 (1426b). 267 (1440). 291 (1209). Amm. XXII 9, 16. An ihn gerichtet pr. 16 (16).

II. Sohn des vorhergehenden: IV 20 (333), im Jahre 358 neuvermählt und noch kinderlos: IV 68 (380). 78 (390); von großem Reichtum: IV 20 (333). 68 (380). Er hatte den Libanius aus Lebensgefahr gerettet: pr. 5 (5). app. 6 (535), vielleicht indem er im J. 354, als jener nach Antiochia übersiedelte, am Hofe des Caesars Gallus für ihn eintrat. Diesem selbst stand er, wie sein Vater, feindlich gegenüber: Amm. XXII 9, 16. Im Jahre 358 reiste er aus Antiochia ab: IV 20 (333), um sich nach Pannonien zu begeben: IV 68 (380), wo damals Kaiser Constantius sich aufhielt: Pauly-Wissowa IV S. 1084. Er trat in den Hofdienst: IV 68 (380) und brachte es in kurzer Zeit zum *proximus libellorum*: Amm. XXII 9, 16, weil der Praefect Strategius I sich für ihn interessierte: IV 20 (333). Im J. 361 fiel er gleichzeitig mit seinem Oheim Spectatus in Ungnade, und irgendwelche Anklagen wurden gegen ihn erhoben: app. 6 (535). pr. 5 (5). Damals hielt er sich in Antiochia auf, wo auch Kaiser Julian ihn 362 antraf und ihm den Zutritt zu seinem Hofe verweigerte. Doch als er sah, daß dies von Proceßgegnern zu Ungunsten des Thalassius ausgenutzt wurde, versöhnte er sich mit ihm, wozu die Fürsprache des einflußreichen Libanius wohl beigetragen haben wird: Amm. XXII 9, 16. 17. An ihn gerichtet IV 68 (380). 78 (390).

III. Sohn des Severus Censor Julianus und der Pomponia Urbica: Auson. parent. 24. 32; vgl. Seeck, Symmachus S. LXXVII, Schwiegersohn des Dichters Ausonius: Symmach. ep. I 25, vermählte sich mit dessen Tochter, nachdem ihr erster Gatte Valerius Latinus Euromius früh gestorben war: Auson. parent. 16. Seine Söhne waren Censorius Magnus Ausonius und Paulinus, der Verfasser des Eucharisticon: Seeck, Symmachus S. LXXV; vgl. Brandes, Corp. script. eccl. lat. XVI S. 266. Er wurde durch den Einfluß seines Schwiegervaters Vicarius Macedoniae: Paul. euch. 26. Dies Amt wird er in den J. 376 und 377 bekleidet haben; denn Paulinus, der während desselben geboren wurde, war beinahe neun Monate alt, als sein Vater nach Africa übersiedelte, um dort das Proconsulat zu übernehmen: Paul. euch. 32, in dem er am 30. Jan. 378 nachweisbar ist: Cod. Theod. XI 36, 23—25. 30, 37; vgl. Auson.

epiced. in patr. 2, 45. protrept. 2, 44. Nachdem er achtzehn Monate die Provinz verwaltet hatte: Paulin. euch. 34, kehrte er im Jahre 379: Paul. euch. 48 nach Burdigala zurück: Paul. euch. 44 ff., wo er als Privatmann wohnen blieb, den Rest seines Lebens nur der Erziehung seiner Kinder widmend: Paul. euch. 60 ff.

IV. Antiochener: or. XLII 37 p. 410, Besitzer einer Schwertfabrik: or. XLII 21. 32. 34. 39 p. 399. 406. 407. 411 und so ausgedehnter Landgüter, daß er sich in behäbigem Wohlstande befand: or. XLII 4. 7 p. 391. 392. Eines davon lag bei Samosata or. XLII 37 p. 410. Heide: or. XLII 7. 38 p. 392. 411. Im J. 392 noch unverheiratet: or. XLII 7 p. 392. Man gab ihm den Beinamen des Philosophen: or. XLII 9 p. 393. XL 22 p. 375, obgleich er sich nur eine mäßige Bildung im Umgange mit Libanius angeeignet hatte: or. XLII 25 p. 401. Er beaufsichtigte dessen Schüler: app. 324 (856). or. XLII 29 p. 404, bewahrte seine Reden auf und sorgte für deren Verbreitung: app. 311 (842). 313 (844). 314 (845). 316 (847). 319 (850). or. XLII 3. 36 p. 390. 409. LIV 66 p. 170; da er der Stenographie kundig war: or. XLII 25 p. 401, hat er vielleicht einzelne, die Libanius extemporierte, auch selbst aufgezeichnet. Als Eustathius V ihn im J. 388 zwingen wollte, sich in Antiochia den Decurionatslasten zu unterwerfen: or. LIV 66 p. 169, bewarb er sich, um dem zu entgehen, um die Würde eines Senators von Constantinopel, zunächst ohne Erfolg, obgleich Libanius ihn durch die Briefe app. 309—317 (840—848). 319 (850). 323. 324 (855. 856). 326 (858). 330 (862). 446 (979) und die Rede *ἔπερ Θαλασσίον* (XLII) zu unterstützen suchte. An ihn gerichtet app. 338 (870), erwähnt app. 418 (951). 444 (977). 490 (1023).

V. Ein Thalassius, der sich mit keinem der vorhergehenden sicher identificieren läßt, wird im Jahre 363 erwähnt: add. 329 (1479).

**Themistius I.** Paphlagoner: Them. or. II 28 d. XXVII 333 c. d, doch in Byzanz geboren und erzogen: Them. or. XVII 214 c. XXXIV 12. 16. Sohn des Eugenius I: S. 132, aus wohlhabender Familie: Them. or. XX 233 d. XXIII 288 d. 291 c. Brief des Kaisers Constantius bei Them. or. 22 a. b. Heide: IV 59 (371). V 19 (404). Them. or. II 27 d. 34 c. IV 49 c. 51 b. V 67 b. XIII 180 a. XV 191 b. XVI 201 a. XX 234 c. XXIII 296 a. XXIV 302 c.

XXVI 330d. XXVII 333c. XXX 349a u. sonst<sup>1</sup>. Da er sich dem Kaiser Constantius gleichalterig nennt, muß er um 317 geboren sein: Them. or. I 18a; vgl. Pauly-Wissowa IV S. 1044. Dazu paßt, daß er sich zuerst im Jahre 369 als *προεσβύτης* bezeichnet: Them. or. IX 123b, im Jahre 376 von seinen grauen Haaren spricht: Them. or. XIII 163d; später nennt er sich wiederholt einen Greis: Them. or. XIV 180c. XV 190a. XVI 199c. XVII 214b. XVIII 223b. c. 224c. XXXIV 12. Nachdem er seine erste Jugend in Byzanz zugebracht hatte, kehrte er nach Paphlagonien zurück und betrieb rhetorische Studien auf den Rat eines väterlichen Freundes in einer Stadt, die in der Nähe des Phasis lag und wo damals ein berühmter Lehrer tätig war: Them. or. XXVII 332d. Man wird in erster Linie an Sinope denken müssen, obgleich die geographische Bestimmung nur mangelhaft dazu paßt. Denn daß er dort Bekanntschaften besaß, die er während seiner Studienjahre angeknüpft haben könnte, ergibt sich aus II 81 (177). Noch als Jüngling schrieb er auf Grund der Belehrungen, die er von seinem Vater empfangen hatte, die noch erhaltenen Paraphrasen des Aristoteles, angeblich nur für seinen eigenen Gebrauch; doch wurden sie herausgegeben und machten ihn schnell berühmt: Them. or. XXIII 294dff. Einen Teil davon, wenn nicht das Ganze, dürfte er schon in Constantinopel verfaßt haben, wohin er zwanzig Jahre vor seiner Gesandtschaftsreise nach Rom, d. h. um das Jahr 337, übersiedelte: Them. or. XXVIII 298b. Hier verheiratete er sich mit der Tochter eines Philosophen: Them. or. XXI 244b. Kaiserbrief 22a, und das zwar wahrscheinlich sehr bald nach seiner Ankunft. Denn sein Sohn, der gleichfalls Themistius hieß, besuchte schon vor der Übersiedelung des Libanius nach Antiochia, d. h. vor dem Sommer 354, die Rhetorenschule, muß also damals schon in das Jünglingsalter eingetreten sein: VI 81 (491). Er selbst begann seine Lehrtätigkeit um das J. 345: Them. or. XXXI 352c und führte sich beim Publikum von Constantinopel wahrscheinlich durch den *Βασανιστής* (XXI) ein, wohl die älteste seiner erhaltenen Reden. Denn hier erklärt er noch, daß ihm der Titel eines Philosophen nicht zukomme,

1) Hierzu bemerkt mir Schenkl: „Für das Heidentum des Themistius ist es besonders bezeichnend, daß er Prov. Salom. 21,1 als *λόγος τοῦ Ἀσσυρίου*: or. XIX 229a oder als aus den *Ἀσσυρίων γράμματα* entnommen citiert: or. VII 89d. XI 147c.“



während er ihn später immer ungescheut in Anspruch nimmt. Auch die Gastrede, die er bei einem Besuch in Nicomedia hielt (XXIV), könnte dieser Frühzeit angehören; doch bleibt dies zweifelhaft. Im J. 348 oder 349 muß dann XXXIII gehalten sein, da hier die Einführung einer neuen Kupferwährung erwähnt wird, die in eines dieser Jahre fällt<sup>1</sup>. Der Ruhm seiner Schriften führte dem Themistius schnell Schüler zu, nicht nur aus Constantinopel, sondern auch aus Griechenland und Asien: Them. or. XXIII 294 b. Ein begeisterter Leser sah sich sogar veranlaßt, das Delphische Orakel über ihn zu befragen, und erhielt dieselbe Antwort, die es einst über Socrates gegeben hatte, Themistius sei der Weiseste aller Hellenen: Them. or. XXIII 296 a.

Nach der Überschrift ist *περὶ φιλανθρωπίας* (I) die erste Rede, die er vor dem Kaiser hielt, und das zwar in Ancyra. Hiernach hat man sie in das J. 347 gesetzt, weil damals sich Constantius nachweislich in jener Stadt aufgehalten hat: Cod. Theod. XI 36, 8. Doch ist daraus gar nichts zu schließen, weil der Kaiser jedesmal, wenn er von Antiochia nach Constantinopel oder zurück reiste, wie das zwischen 337 und 350 mehrmals geschah, Ancyra berühren mußte. Und wäre die Rede bei Lebzeiten des Constans gehalten, so bliebe ganz unverständlich, warum der Bruder und Mitregent des Constantius gar nicht darin erwähnt wird. An anderer Stelle setzt Themistius auseinander, daß die

1) 367b: τὰ δνόματα τοῖς ἀνθρώποις ταῦτὸν ὑπομένει πολλάκις ὅπερ καὶ τὰ νομίματα, καὶ οὐ δύναται ἴσοι αἰεὶ τὸν ἅπαντα χρόνον οὐδὲ ὀπλήκιον τὴν ἀρχὴν ἐδυνήθη· ὡσπερ δὲ κάκεινα τὰ πρόωην, ἃ ἔναγχος ἐξελέληται τῆς ἀγορᾶς. ἢ οὐ μέμνησθε, ὡς ἀντίκα μὲν, ἠρίκα τὸ πρόωτον ἐξεφοίτησε τῶν χαλκοτύπων, σεμνὸν τι χρῆμα ἦν καὶ μεγάλη ἡ δύναμις, καὶ πολλὰ ἂν ὀλίγου ἐπρίω; προῖόν δὲ καὶ ταῦτα ἐν οἷ πολλῷ χρόνῳ οὐδ' ἰσαρίθμῳς . . . . . οὕτως ἀχρείως εἰς τὰ πωλητήρια ἀφικνεῖται. Diese interessante Stelle ist leider durch eine große Lücke verstümmelt, aber der Sinn bleibt noch kenntlich. Es handelt sich um Kupfergeld, denn die es prägen, sind *χαλκοτύποι*, und zwar um die kleinen Stücke aus der letzten Zeit Constantins; denn das Publikum des Redners erinnert sich noch, wie sie zuerst ausgegeben wurden. Damals nahm man sie zu ihrem vollen Werte; aber sehr bald verlangte man für die Waren eine größere Anzahl von Stücken (*οὐδ' ἰσαρίθμῳς*), d. h. das Geld ging im Kurse herab. Endlich wurde es ganz abgeschafft (*ἐξελέληται τῆς ἀγορᾶς*) und von den Kaufleuten nicht mehr genommen (*ἀχρείως εἰς τὰ πωλητήρια ἀφικνεῖται*). Leider war mir diese Stelle noch nicht bekannt, als ich die Abschaffung des Constantinischen Geldes um das J. 348 in der Zeitschrift f. Numismatik XVII S. 132 nachwies.

Menschenliebe mit der Verwandtenliebe beginnen müsse: or. XXII 268 a. Und er sollte in einer Schrift, die in erster Linie die *φιλανθρωπία* des Kaisers preist, dessen einträchtiges Zusammenregieren mit seinem Bruder übergangen haben? Da aber auch von der Rache für dessen Tod nicht gesprochen wird, muß die Rede in eine Zeit fallen, in der Constantius zwar schon tot war, Constantius aber mit seinem Mörder noch in Unterhandlung stand und man zweifelhaft sein konnte, ob er ihn nicht als Mitregenten anerkennen werde: Pauly-Wissowa IV S. 1065. Als er im Sommer 350 von Antiochia aus gegen Vetranio und Magnentius zog, wird ihm Themistius von Constantinopel her nach Ancyra entgegengereist sein, um dort seinen Panegyrikus vorzutragen. Der Grund dürfte gewesen sein, daß am Bosphorus schon berühmtere Redner den Kaiser erwarteten, während in der kleineren Stadt weniger Konkurrenz zu fürchten war. Dazu paßt, daß Themistius or. XVI 200 b am 1. Jan. 383 sagt, er sei vor mehr als dreißig Jahren zuerst mit dem Hofe in Berührung gekommen.

Nachdem er sich durch diesen Panegyrikus auch als Redner legitimiert hatte, trat Libanius, der damals in Constantinopel als Lehrer der Rhetorik angestellt war, zuerst mit ihm in nähere Verbindung; denn im Winter 362/3 schreibt er, daß er zwölf Jahre mit ihm befreundet sei: app. 180 (703). Themistius hatte bald solchen Ruhm erworben, daß verschiedene Städte, namentlich Ancyra und Antiochia, sich darum bemühten, ihn für sich zu gewinnen: Them. or. XXIII 299 a. Diesen Ruf zu folgen war er um so eher geneigt, als die Christen in Constantinopel großen Einfluß besaßen und den heidnischen Moralprediger anfeindeten: V 19 (404). 24 (409). Und materielle Vorteile hielten ihn dort nicht fest, weil er nicht nur keine Honorare nahm, sondern auch noch die bedürftigen Schüler aus seinem Vermögen unterstützte: Them. or. XXIII 288 c—291 c. 294 a. Seinem Schwanken machte der Kaiserbrief ein Ende, der nach seiner Unterschrift am 1. Sept. 355 im Senat von Constantinopel verlesen wurde: Themistius ed. Dindorf S. XIII.<sup>1</sup> Vorher war er

1) Wie Schenkl mir mitteilt, lautet die Unterschrift im Codex Salmanticus: Ἐχομίσθη ἡ ἐπιστολὴ ἐπὲρ Θεμιστίου τοῦ λαμπροτάτου φιλοσόφου καὶ ἀνεγνώσθη ἐν τῇ συγκλήτῳ καλάνδαις Σεπτεβρίας (so) ἑπτάτων Ἀρεπίωνος (so) καὶ Λολλιανῶν. ἀνέγνω δὲ Ἰουστίνος ὁ λαμπρότατος ἀνθύπατος. Daß übrigens sowohl diese Unterschrift als auch der Brief

noch nicht Bürger der Stadt gewesen: Kaiserbrief 21d. Jetzt machte ihn Constantius zu ihrem Senator und wies ihm zugleich ein Gehalt an, das er vornehm ablehnte: V 51 (1241). Them. or. II 25d. In seiner Dankrede deutet er an, daß er einen Wunsch des Kaisers erfüllen wolle: or. II 26b. Dies dürfte kaum ein anderer gewesen sein, als den berühmten Philosophen der Hauptstadt des Ostens erhalten zu sehen.

Jene Verhandlungen mit Antiochia haben im Briefwechsel des Libanius zahlreiche Spuren hinterlassen. V 19 (404) und 24 (409) reden von den Angriffen, denen Themistius in Constantinopel ausgesetzt war. Der erste Brief erzählt zugleich, daß in Antiochia viel von ihm geredet werde und daß Libanius sich anfangs bemüht habe, ihn dorthin zu ziehen, jetzt aber aus Gründen, die er dem Papier nicht anvertrauen könne, zu der Meinung gelangt sei, Themistius bleibe besser, wo er sei. V 51 (1241) ist die Nachricht von dem Kaiserbriefe angelangt. Themistius hat darüber an Strategius I geschrieben, wahrscheinlich um ihm mitzuteilen, daß er jetzt endgiltig an Constantinopel gebunden sei; denn der Praefect wird es gewesen sein, der mit ihm jene Unterhandlungen führte. So erscheint es denn auch V 64 (1248) als ausgemacht, daß jener nicht mehr an die Übersiedelung denke. Doch nach V 80 (1261) will Strategius seinen Plan noch nicht ganz verloren geben. So viel auch Libanius ihm zuredet, fährt er fort, sich um Themistius zu bemühen. Er erklärt, daß er diesen nicht anklage, ihn aber bei einer persönlichen Zusammenkunft noch umzustimmen hoffe<sup>1</sup>. Mithin erwartet er, daß Themistius, wenn auch nicht mit der Absicht zu bleiben, doch zu ihm nach Antiochia kommen werde. Darauf bezieht es sich wohl, wenn Libanius V 93 (1134) den Freund ermahnt, dem ersten Schlage nicht noch einen zweiten hinzuzufügen, d. h. dem Strategius wenigstens diesen Wunsch zu gewähren; er selbst sei unvernünftig, den mächtigen Mann zu versöhnen. Gleichwohl scheint er nicht zu erwarten, daß jener die weite Reise antreten werde. Denn V 100 (1088), ein Brief,

selbst ursprünglich lateinisch waren, verstünde sich bei einem kaiserlichen Erlaß von selbst, auch wenn Libanius nicht ausdrücklich sagte, daß er zum Verständnis desselben eines Übersetzters bedurft habe: V 51 (1241). Vermutlich ist die griechische Übersetzung, welche in die Handschriften des Themistius aufgenommen ist, von diesem selbst gemacht.

1) Ἐγὼ φησιν ἐγκαλῶ μὲν οὐδέν, ὁ δὲ, εἰ πέπεικα (πέπεικεν die Ausgabe) αὐτόν, ὡς ἡδίκηκεν, ἐπειδὴν συνέλθωμεν, ὁμολογήσεται.

der nach der besten Überlieferung nicht an Nicocles, sondern an Themistius gerichtet ist, knüpft zwar an V 93 (1134) an, redet aber nicht mehr von der Reise, und VI 15 (422) ist Libanius sehr beleidigt, daß Themistius ihm lange nicht geschrieben habe, und meint schon, er wolle jeden Verkehr mit ihm abbrechen. Die Erklärung dieses dauernden Schweigens lag darin, daß der Philosoph schon nach Antiochia unterwegs war, wo wir ihn VI 20 (427) und 22 (429) finden; vgl. VI 23—25 (430—432). 57 (465). 81 (491). I 48 (60). 54 (66). Them. or. IV 57b. XXIII 299a. Während er sich dort aufhielt, kamen persische Gesandte an, um mit Strategius jene Friedensverhandlungen zu führen, von denen Ammian XVI 9, 3 unter dem J. 356 erzählt: Them. or. IV 57b. Damit ist die Zeit der Reise bestimmt. Nachdem Themistius eine Reihe von Vorträgen gehalten hatte: VI 25 (432), kehrte er nach Constantinopel zurück, die Briefe VI 22—25 (429—432) mit sich nehmend. VI 57 (465) schreibt ihm dann Libanius, er bedauere, daß jener nicht noch etwas länger habe verweilen können, um eine Deklamation von ihm anzuhören; dieser Brief ist also kurze Zeit nach der Abreise des Themistius ihm nachgeschickt worden.

Die Dankrede für jenen Kaiserbrief (II) belohnte Constantius durch eine Erzstatue, deren Basis eine Inschrift in griechischen Versen trug: I 52 (64). Them. or. IV 54b. Später errichtete ihm ein anderer Kaiser noch eine zweite, vielleicht Julian, der ja die heidnische Philosophie hoch verehrte: Them. or. XXXIV 13; vgl. XVII 214 b. XXXI 353a. Er hatte schon als Privatmann mit Themistius im Briefwechsel gestanden: Julian. ep. ad Them. 260a, und als er am 6. Nov. 355 zum Caesar erhoben war, schrieb dieser ihm einen Protrepticus in Form eines Briefes, auf den er durch den noch erhaltenen Brief an Themistius antwortete.

Bald nachdem jene erste Statue ihm dekretiert war, am 1. Jan. 357, als die beiden Kaiser ihr zweites gemeinsames Consulat antraten, trug Themistius im Senat von Constantinopel einen neuen Panegyrikus auf Constantius vor. Denn seine vierte Rede ist gehalten, bald nachdem er aus Antiochia zurückgekehrt war: 57b, während der Kaiser sich in Italien aufhielt, mitten im strengsten Winter: 50a. 54a, bei einem Feste, das jenseit der Alpen begangen, aber in Constantinopel mitgefeiert wurde: 49a ff. Dies kann kein anderes als jener Consulats-

antritt gewesen sein. Um dieselbe Zeit starb sein gleichnamiger Sohn: VI 81 (491).

Als Constantius im Frühling 357 zum ersten Mal Rom besuchte, um dort die Vicennalien seiner selbständigen Herrschaft zu feiern, übersandte ihm der Senat von Constantinopel den üblichen Goldkranz durch Themistius, der bei dieser Gelegenheit den *Προσβεβητικὸς* (or. III) vortrug. Außerdem benutzte er diese Reise, um das Licht seiner Philosophie auch in der Welthauptstadt leuchten zu lassen, und erregte damit solche Begeisterung, daß man ihm große Belohnungen in Geld und Grundbesitz versprach, wenn er ganz in Rom bleiben wolle, und den Kaiser bestürmte, in diesem Sinne auf ihn einzuwirken. Doch Themistius ließ sich nicht halten, sondern kehrte nach Constantinopel zurück, wo eine noch vornehmere Stellung ihn erwartete: Them. or. XXIII 298b. Denn diese Gesandtschaft betrachtete er als den Wendepunkt seines Lebens; obgleich er später noch neun andere übernahm: Them. or. XVII 214b. XXXI 352d, legt er dieser ersten doch die größte Bedeutung bei und meint durch sie zur leitenden Persönlichkeit im Senat geworden zu sein<sup>1</sup>. Schon hieraus muß man schließen, daß er etwas mehr geleistet hat, als schöne Reden halten, und darf daher eine wichtige Gunst, die er für seine neue Heimat erlangte, wohl mit seiner Romfahrt in Verbindung bringen.

Nach dem Aufruhr des J. 342 hatte Constantius die Strafe über das Volk von Constantinopel verhängt, daß ihm von den 80000 Modii Weizen, die Constantin der Große zur täglichen Verteilung bestimmt hatte, die Hälfte genommen werde: Pauly-Wissowa IV S. 1056. Themistius erwirkte, daß diese Verfügung zurückgenommen und der Stadt das frühere Maß wiedergegeben wurde<sup>2</sup>. Zurückgekehrt hielt er eine jetzt verlorene Rede, welche den Erfolg seiner Romreise darlegte: IV 59 (371). 67 (379).

1) Them. or. XXXIV 13: *ἐξ ἐκείνου τῆς προστασίας ταύτης ἠπάτῃην, ἐξ ὅτου με προσβεβῆναι εἰς τὴν αἰοδιμον Ῥώμην χειροτονεῖτε καὶ πρὸς τὸν παῖδα ἐπέλλετε τὸν Κωνσταντῖνον*. Sievers S. 214 interpretiert dies falsch, wenn er daraus schließt, daß Themistius gleich nach seiner Rückkehr zum Proconsuln von Constantinopel gemacht worden sei. Die *προστασία* ist kein Amt, sondern nur eine Stellung.

2) Them. or. XXXIV 13: *ἐξ ἐκείνου προεκηδόμην τοῦ δήμου, ἐξ ὅτου τὸ σιτηρέσιον ἐπανήγαγον*. Auch or. XXIII 298b deutet Themistius an, daß seine Gesandtschaft nach Rom der Stadt irgend einen wichtigen Vorteil gebracht habe.

Wie Libanius meinte, hatte erst diese Gesandtschaft dem Themistius den Anlaß gegeben, eine Sammlung seiner Reden herauszugeben: IV 59 (371). Doch schon am 1. Jan. 357 hatte er erklärt, er wolle der Bibliothek, die der Kaiser in Constantinopel gründete, seine Reden stiften<sup>1</sup>; aber wahrscheinlich hatte der Tod seines Sohnes und dann die Gesandtschaftsreise die Ausgabe verzögert, so daß sie erst nach seiner Heimkehr zustande kam. Trotz seiner heidnischen Religion hatte er im litterarischen Leben Constantinopels die Führung gewonnen. Es hätte in seiner Macht gelegen, die Rückkehr des Libanius zu erzwingen: I 48 (60), und seinem Einfluß war es zu danken, daß der Aegypter Harpocratio an dessen Stelle auf den rhetorischen Lehrstuhl der Hauptstadt berufen wurde: IV 59 (371).

Es wird dem Philosophen kaum schwer gefallen sein, Constantius zur Aufhebung jener Strafe zu bewegen. Denn dieser hegte eine große Vorliebe für Constantinopel, ja man durfte von ihm rühmen, daß er mehr für die Stadt getan habe als sein Vater, der sie unter seinem Namen neu gegründet hatte: Them. or. III 40c. 41a. 43a. 44a. 47a—48d. XI 151a. XIII 167c. Er hatte sie mit Bauwerken geschmückt und Spiele zur Ergötzung ihrer Einwohner gestiftet: Them. or. IV 58b ff., vor allem aber hatte er schon um das J. 339 ihren Senat dem römischen gleichgestellt und sie dadurch zur zweiten Reichshauptstadt erhoben: Them. or. III 41c. Seeck, Zeitschr. für Numismatik XXI S. 59 ff. Constantin der Große hatte noch durch Geschenke an Land und Geld Mitglieder für den neuen Stadtrat werben, ja mitunter selbst Zwang anwenden müssen; unter Constantius begannen sie freiwillig zuzuströmen: Them. or. III 48a, ja selbst römische Senatoren traten in den Senat von Constantinopel über: I 56 (68). III 49. 50 (254. 255). Trotzdem hatte dieser sich im J. 358 noch nicht über die Zahl von 300 Mitgliedern erhoben. Der Kaiser wünschte ihn weiter zu vermehren und erkannte dafür in Themistius das geeignete Werkzeug. Er ernannte ihn daher im Winter 358/9 zum Proconsuln von Constantinopel, und wirklich gelang es unserem Philosophen, den Rat auf 2000 Mitglieder zu bringen: Them. or. XXXIV 13.

Die Zeit des Amtes ist dadurch sicher gestellt, daß der

1) Them. or. IV 61c. Auf diese Bibliothek bezieht sich auch die arg verdorbene Stelle 59d.

Kaiser während desselben nach Constantinopel kam: I 52 (64). Denn innerhalb des letzten Jahrzehnts seiner Regierung, das hier allein in Betracht kommen kann, ist er nur einmal dort gewesen, nämlich während der Winterquartiere von 359 auf 360: Pauly-Wissowa IV S. 1088. Vor 358 aber kann Themistius das Amt nicht angetreten haben, weil der Brief, der ihn zur Übernahme desselben beglückwünscht: I 26 (38), schon des Hermogenes IV als Praefecten erwähnt: S. 173. Die genauere Datierung dieses Briefes auf den Winter 358/9 ergibt sich aus seiner Stellung innerhalb der Reihe. Macht und Einfluß des Proconsuln werden dann I 54 (66). 63 (75). 78 (89). II 16 (112) angerufen, und besonders häufig ist von den neuen Senatoren die Rede, die er für Constantinopel gewonnen hat oder zu gewinnen im Begriff ist: I 20 (32). 26 (38). 48 (60). 56 (68). 62 (74). 73 (84). II 3 (98). Freilich empfindet Libanius, daß diese übermäßige Begünstigung der Hauptstadt ein Unheil ist. Wie Constantine die Provinzen ihrer schönsten Kunstwerke beraubt hatte, um seine Neugründung damit zu schmücken, so werden den Städten zweiten Ranges jetzt die Männer genommen, auf denen ihre Kraft und Blüte beruht. Wo er kann, rät daher Libanius ab, dem Lockrufe des Themistius zu folgen: I 20 (32). 62 (74). 73 (84), und erregt dadurch zeitweilig dessen Zorn: I 48 (60). Desto zufriedener ist der Kaiser mit seinem eifrigen Proconsuln. Als er im Herbst 359 nach Constantinopel kommt, zieht er ihn an seine Tafel und überhäuft ihn mit Gunstbezeugungen: I 52 (64). 63 (75). Them. or. XXXI 353a. Trotzdem übernahm schon am 11. Dec. 359 Honoratus I die Verwaltung der Stadt, nachdem Themistius sie kaum viel mehr als ein Jahr geführt hatte: S. 179.

Den Grund dieser kurzen Amtsdauer kennen wir nicht, doch mag darüber eine Vermutung gestattet sein. Rom stand unter einem Praefectus urbis, Constantinopel bis dahin nur unter einem Proconsuln, dessen Rang bedeutend niedriger war; Constantius aber wollte beide Städte auch darin gleichstellen, daß er ihrem höchsten Beamten den gleichen Titel gab, und machte demgemäß jenen Honoratus zum ersten *praefectus urbis Constantinopolitanae*. Nun sagt Themistius, daß ihm diese Würde wiederholt angeboten sei, er sie aber zurückgewiesen habe: or. XXXIV 13. Es wäre also möglich, daß schon Constantius sie ihm verleihen wollte, jener aber es eines Philosophen unwürdig

fand, sich mit einer neuen Titulatur zu schmücken, während doch das Wesen seines Amtes das alte blieb; denn daß solche Erwägungen ihm nicht fern lagen, zeigen seine Schriften. Da wahrscheinlich der Kaiser Wert darauf legte, auch durch dies äußere Kennzeichen die Stadt seines Vaters zu einem zweiten Rom zu erheben, wird er eben gezwungen gewesen sein, die Praefectur einem andern zu übertragen. Und die Person des Honoratus ließ sie doppelt vornehm erscheinen, weil er schon vorher Praefectus praetorio gewesen war. Doch dem Themistius blieb die Gnade des Kaisers bis an dessen Ende erhalten; noch in seinem Todesjahre 361 verfügte er, daß die Designation der Praetoren im Senat von Constantinopel nur stattfinden dürfe, wenn jener anwesend sei und seinen Einfluß geltend machen könne: Cod. Theod. VI 4, 12.

Es war nicht ohne Grund, daß Themistius, dem seine philosophische Tätigkeit vor allem andern teuer war, sich hochklingenden Titeln nach Möglichkeit entzog. Denn schon daß er seine Lehren nicht nur im stillen Verkehr mit seinen Schülern, sondern auch durch öffentliche Reden verbreitete, war eine Neuerung (or. XXVI 313 d. 315 d. 320 b. XXVIII 342 b) und veranlaßte seine christlichen Gegner, ihn dadurch herabzusetzen, daß sie behaupteten, er sei nicht Philosoph, sondern Sophist (XXVI 314 a. d), und daß er Staatsämter übernahm, hatte diesem Vorwurf neue Nahrung gegeben. Gegen ihn verteidigt sich Themistius in drei Reden, die zeitlich nicht sehr weit auseinanderliegen. Die erste (or. XXVI) scheint noch während seines Proconsulats gehalten zu sein. Denn er rühmt sich darin, daß das Volk sich ihm immer sanft und lenksam erweise (326 c), hatte also wohl die amtliche Pflicht, die aufrührerischen Massen der Großstadt zu bändigen. Jedenfalls kann die Rede nicht vor das Ende des J. 355 fallen, da sich Themistius darin schon als Mitglied des Senats bezeichnet (326 d). Die beiden andern hängen schon dadurch eng zusammen, daß die zweite (XXIX) sich durch ihren Titel *πρὸς τοὺς οὐκ ὀρθῶς ἐξηγουμένους τὸν σοφιστήν* als Interpretation der ersten (XXIII) gibt, die *σοφιστής* heißt. Sie sind durch I 63. 64 (75. 76) sicher datiert. Denn aus diesen Briefen lernen wir, daß der ägyptische Dichter Andronicus I im J. 359 nach Constantinopel reiste, und XXIX 347 a heißt es: *καὶ εἰ μὲν τις οἶός τε ἐστὶ ξυρτιθέναι τραγοδιαν καὶ ἔπη καὶ διθυράμβους, ὥσπερ ὁ ἔναγχος ἐπιδημίας*



*Αἰγύπτιος νεανίσκος.* Außerdem erwähnt Themistius XXIII 292a des Gehalts, daß er als Proconsul empfieng.

Der letzte Brief des Libanius, der Themistius in diesem Amt erkennen läßt, ist II 16 (112); an seinen Nachfolger Honoratus ist dann III 49 (254) gerichtet. Vor ihm wird hier dieselbe Sache verfochten, über die I 56 (68) und II 3 (98) schon an Themistius geschrieben waren. Diesen zeigen uns die übrigen Briefe an ihn alle als Privatmann. Für seine Biographie von Bedeutung ist nur III 39 (244), der ihn im J. 360 zu seiner Vermählung mit einer Phrygerin beglückwünscht. Seine erste Frau scheint also unterdessen gestorben zu sein: S. 292. Da er jetzt weniger zu gewähren hatte, als in der Zeit seines Proconsulats, wird die Korrespondenz mit ihm spärlicher: II 81 (177). III 39 (244). 50 (255). 99 (304). app. 53 (581) und schläft unter Julian ganz ein. Denn dieser schätzte den Themistius noch höher als den Libanius und gab dem auch öffentlichen Ausdruck: Them. or. XXXI 354d; vgl. S. 296, was zwischen beiden zu einer peinlichen Rivalität geführt zu haben scheint. Als gegen das Ende von Julians Regierung Libanius wieder an den Philosophen zu schreiben beginnt, muß er in den ersten Briefen Ver söhnung suchen: app. 180 (703). 205 (729). Um sie zu besiegeln, will er sogar eine Lobschrift auf den Panegyrikus verfassen, den Themistius über Julian geschrieben und nach Antiochia geschickt hatte<sup>1</sup>; doch kaum ist diese wunderliche Arbeit begonnen, so kommt die Nachricht, daß der Kaiser im Kampfe gegen die Perser gefallen ist: add. 317 (1061); vgl. 339 (1488). app. 205 (729).

Um den neugewählten Herrscher in Antiochia zu seinem Regierungsantritt beglückwünschen zu lassen, hatte der Senat von Constantinopel wieder die bewährte Redekunst des Themistius in Anspruch genommen; doch er mochte in dem Christen Jovian keinen geneigten Hörer zu finden erwarten und lehnte ab: add. 317 (1061). Als aber ein Toleranzedikt die Befürchtungen der Heiden beschwichtigt hatte, hielt er ihm bei seinem Consulatsantritt am 1. Jan. 364 die übliche Festrede

1) Diese Rede führte den Titel *Φιλόπολις*. Sie ist untergegangen, wahrscheinlich weil sie zu scharfe Angriffe gegen das Christentum enthielt, als daß man im Mittelalter Lust gehabt hätte, sie durch Abschriften zu verbreiten. Doch hat Schenkl davon eine Hypothese entdeckt und mir freundlichst zur Veröffentlichung mitgeteilt. Demnächst soll sie im Rheinischen Museum abgedruckt werden.

(or. V): Socrat. III 25, 20. 21. Daß dies in Ancyra geschah, ergibt sich aus Amm. XXV 10, 11. Diese Rede ist es also, von der add. 80 (1322) spricht; sie wurde bei der Rückkehr des Themistius in Constantinopel noch einmal vorgetragen: Socrat. III 26, 3. Nach ihr ist die lateinische Rede XII gemacht, die Foerster als Fälschung des Andreas Dudith nachgewiesen hat: Neue Jahrbücher für Pädagogik VI 1900 S. 74. Doch kannte man schon im 5. Jahrhundert eine Rede ähnlichen Inhalts, die unter dem Namen des Themistius ging und den Kaiser Valens zur Toleranz gegen Andersgläubige ermahnte: Socrat. IV 32, 3. Sozom. VI 36, 6. 37, 1.

Nachdem auch Jovian schnell gestorben war und Valentinian, der ihm folgte, seinen Bruder zum Mitregenten ernannt hatte, trug ihnen Themistius den Panegyrikus or. VI vor. Dies geschah, während die Kaiser sich noch in Constantinopel aufhielten: Them. or. VI 81a, d. h. in den Frühlingsmonaten 364. Da er auch am Hofe des Valens schnell Einfluß erlangte, sind in den J. 364 und 365 die Briefe an ihn wieder zahlreicher: add. 73 (1319). 80 (1322). 183 (1111). 191 (1202)<sup>1</sup>. 364 (1510a). 376 (1518). 382 (1223), um so mehr als er sich dazu herbeiließ, die Reden des Libanius öffentlich zu loben: add. 364 (1510a).

Jene ansehnliche Stellung wußte er bis zu seinem Tode zu behaupten. Valens wollte den Philosophen trotz seines Heidentums zum Erzieher seines Sohnes machen: Them. or. IX 123c ff. 126d und hörte eine lange Reihe Reden von ihm an, die er teilweise auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers hielt: Them. or. XI 143c. Einige Zeit nach dem Siege über Procopius Them. or. VII 84b. 85d, d. h. Ende 366 oder Anfang 367, beglückwünschte er durch or. VII den Valens zu der Milde, die er angeblich gegen die Freunde des Usurpators hatte walten lassen. Weiter sind uns aus dem J. 369 vier Reden bekannt, davon drei noch erhalten. Or. IX wurde am 1. Januar vorgetragen, als der kleine Sohn des Kaisers das Consulat antrat, or. VIII an den Quinquennalien, d. h. am 29. März: Mommsen, *Chronica minora* I S. 240. Seeck, *Hermes* XVIII S. 150, eine dritte jetzt verlorene Rede, als Themistius eine Gesandtschaft des Senats an die Donau führte, um den Friedensschluß mit den Gothen zu erbitten: Them. or. X 132d—133b. 136d XI 144a. XIII 166a, die vierte or. X, als Valens nach Beendi-

1) Dieser Brief trägt im Vaticanus die Adresse des Themistius.

gung des Gothenkrieges wieder nach Constantinopel zurückgekehrt war. Jetzt tritt in den Festreden des Themistius eine längere Pause ein, weil der Hof nach Antiochia übergesiedelt war. Als aber die Decennalien herannahen, muß der Philosoph, wohl auch diesmal als Gesandter, dorthin reisen, und sobald der Kaiser ihn sieht, fordert er ihn auf, ihm auch bei dieser Feier den üblichen Panegyrikus zu halten: or. XI 143c. Er ist also am 29. März 374 vorgetragen. Nachdem am 17. Nov. 375 der Tod Valentinians eingetreten war, scheint Themistius die Beileidsbezeugungen des Senats nach dem Orient überbracht zu haben; denn um diese Zeit finden wir ihn am Hoflager in Mesopotamien, wo Valens den Krieg gegen die Perser vorbereitete: Them. or. XIII 163c. 166a. 168c. XV 198b. Dieser schickte ihn mit einem Auftrage, den wir nicht kennen, nach Gallien zu Gratian: Them. or. XIII 163c. 165d. 168a. 171b. 175c. XV 198a. b. XXXI 354d. Von ihm wurde er nach Rom mitgenommen: Them. or. XXXI 354d und mußte ihm dort den Panegyrikus or. XIII halten: 177d. 178b; vgl. XV 191b. Der junge Kaiser ist am 10. März, 22. April und 17. Mai 376 in Trier nachweisbar: Cod. Theod. XV 7, 3. XVI 5, 4. 2, 23 und dann wieder am 17. September 376, am 4. Januar, 16. Februar, 27. Febr. und 29. März 377: Cod. Theod. IX 35, 2. 3. XIV 3, 15. VIII 5, 34. I 32, 3. Sein Aufenthalt in Rom ist durch ein Gesetz bezeichnet, das im Senat verlesen wurde und diesem eine Reihe von Privilegien gewährte. Ein Fragment desselben trägt nur das Consulat von 376 ohne Tagdatum: Cod. Theod. XV 1, 19, ein zweites ist vom 11. Februar 376: Cod. Theod. IX 1, 13, ein drittes vom 13. August 376 datiert: Cod. Theod. X 19, 8. Die Überlieferung ist also höchst unsicher; doch würde das letzte Datum gut in die Lücke zwischen dem 17. Mai und dem 17. September 376 passen und mag daher wohl ungefähr die Zeit angeben, in der or. XIII gehalten ist. Wahrscheinlich war Gratian nach Rom gekommen, um dort seine Decennalien zu feiern. Denn am 24. Aug. 367 hatte er den Thron bestiegen, und daß man jenes Fest nicht am Ende, sondern am Anfang des zehnten Regierungsjahres beging, kommt in jener Zeit nicht selten vor.

Zwei Jahre später fand Valens im Kampfe gegen die Gothen seinen Tod, und am 19. Januar 379 trat Theodosius an seine Stelle. Um ihm zur Thronbesteigung zu gratulieren, schickte Constantinopel eine Gesandtschaft ab, zu der auch

Themistius gehörte: Them. or. XIV 181a. 182a. Doch eine Krankheit zwang ihn, seine Genossen vorausreisen zu lassen. Als er ihnen später folgte, erreichte er den Aufenthaltsort des Kaisers durch eine Seereise: Them. or. XIV 180c. Dieser befand sich also schon in Thessalonice, wo er am 17. Juni 379 zuerst nachweisbar ist: Cod. Theod. X 1, 12. Um diese Zeit wird also der *Προσβετυικός* or. XIV gehalten sein. Einen zweiten Panegyrikus or. XV trug er Theodosius in Constantinopel im Januar 381 vor. Denn diese Rede fällt in das dritte Regierungsjahr des Kaisers: 190b, in die Zeit der Winterquartiere: 185b, als der Gothenrichter Athanarich am Hofe verkehrte: 190c. Da dieser am 11. Januar 381 nach Constantinopel kam und schon am 25. desselben Monats dort starb, ist hiermit die Zeit der Rede sehr genau bestimmt: Mommsen, *Chronica minora* I S. 243. Am 1. Jan. 383, als Saturninus I sein Consulat antrat, redete Themistius diesen Kaiser zum drittenmal an: or. XVI. In diesen drei Panegyriken wird auch auf Gratian Bezug genommen: XIV 182b. d. XV 188c. XVI 207b; dagegen wird er in or. XIX gar nicht mehr erwähnt. Man wird daraus schließen müssen, daß er zur Zeit dieser Rede schon ermordet war. Nun ist zwar 383 als Jahr von Gratians Tode überliefert, aber das Tagdatum ist unbekannt. Doch da der Leichnam seiner ersten Frau erst am 12. September 383 in Constantinopel beigesetzt wurde: Mommsen I S. 244 und er dennoch Zeit fand, sich zum zweitenmal zu verheiraten: Sozom. VII 13, 9. Zosim. V 39, 4, so kann er erst gegen Ende des Jahres gestorben sein. Andererseits ist die Kaiserin Flaccilla († 385) noch am Leben: 228b, 231a, und Arcadius wird ihr einziger Sohn genannt: 231a, während sie am 9. Sept. 384 schon den Honorius gebar: Mommsen a. O. Die Rede XIX fällt also in die ersten acht Monate des J. 384.

Unterdessen hatten sich auch die Christen mit Themistius einigermaßen versöhnt. Gregor von Nazianz trat mit ihm in Korrespondenz: ep. 24. 38 = Migne G. 37 S. 60. 80, und der bigotte Kaiser vertraute ihm sogar seinen Sohn Arcadius zur Erziehung an: Them. or. XVI 204b. 213a. Doch erneuerten sich die Schmähungen gegen ihn, als er die Stadtpraefectur von Constantinopel übernahm und damit wieder aus der Rolle des bescheidenen Philosophen hervorzutreten schien. Denn daß schon Julian ihm die Stadtpraefectur übertragen habe, wie Suidas s. v. *Θεμιστιος* sagt, ist erweislich falsch. Wahrscheinlich hat

er es der Überschrift eines Epigramms von Palladas Anthol. Graec. XI 292 entnommen, worüber zu vgl. Alfred Franke, *De Pallada epigrammatographo*. Leipz. 1899 S. 24.

Die Zeit dieses Amtes bestimmt sich durch folgendes. Der Vorgänger des Themistius Clearchus I erscheint zuletzt in einem Gesetze, dessen Datum zerstört ist: Cod. Theod. VI 2, 14. Doch Cuiacius, der die Handschrift noch vollständiger sah, las davon das Wort *Sept.* Danach kann der Philosoph nicht vor Ende August die Praefectura angetreten haben<sup>1</sup>. Andererseits war er schon Praefect, als Theodosius Constantinopel verließ, um an den Rhein zu ziehen, wo er mit dem Usurpator Maximus über ihr künftiges Verhältnis unterhandeln wollte: Them. or. XVIII 220 d. Denn bei seiner Abreise legte der Kaiser im Angesicht von Volk und Senat den neugeborenen Honorius in die Arme des Themistius als des höchsten Beamten der Stadt: 224 b. c. Dies muß nach dem 9. Sept. 384 geschehn sein, an dem das Kind geboren wurde: S. 304. Doch im Winter: 221 b seines sechsten Regierungsjahres: 217 d, d. h. des J. 384, war Theodosius schon wieder nach Constantinopel zurückgekehrt. Jene Reise muß also eine sehr kurze gewesen sein, und dem entspricht es, daß ihr Resultat, wie Themistius selbst 220 d andeutet, ein sehr geringes war. Nun ist der Kaiser durch eine fortlaufende Reihe von Gesetzen bis zum 6. Nov. und dann wieder am 20. Dec. 384 in Constantinopel nachweisbar<sup>2</sup>; für jene Fahrt an den Rhein würden also nicht mehr als 43 Tage zur Verfügung stehen. Doch wenn wir annehmen, daß er zu Schiffe die Donau hinauf und wieder hinuntergefahren sei, kann dieser Zeitraum allenfalls

1) Die Annahme von A. Franke S. 31, Clearchus I habe seine Praefectura unterbrochen, um zwei Monate lang das Consulat von 384 zu bekleiden, und während dieser Zwischenzeit sei sie von Themistius verwaltet worden, ist unhaltbar. Denn das Consulat jener Zeit war ja kein Amt mehr, sondern eine bloße Ehre, und stellte an seinen Inhaber keine anderen Forderungen, als daß er ein paar prächtige Formalakte vollzog. Diese aber waren mit jedem wirklichen Amte leicht vereinbar, und niemals hat man daher im 4. Jahrh. ein solches um des Consulatus willen niedergelegt.

2) 16. Sept.: Cod. Theod. VII 8, 3. — 17. Sept.: Cod. Theod. VIII 2, 4. — 5. Oct.: Cod. Theod. X 19, 11. — 20. Oct.: Cod. Theod. XI 30, 43. — 23. Oct.: Cod. Theod. VI 4, 25. — 6. Nov.: Cod. Theod. XII 1, 108. — 20. Dec.: Cod. Theod. IX 33, 1. XI 39, 9. Bei Cod. Theod. XII 1, 108 könnte man allerdings vermuten, daß VIII k. Nov. für VIII id. Nov. zu schreiben sei, wodurch die Reisezeit um zwölf Tage verlängert würde; doch bliebe sie auch dann noch sehr kurz.

ausreichen. Mithin hat Themistius die Praefectur zwischen Ende August und Anfang November 384 übernommen und damals auch or. XVII gehalten, mit der er sein Amt einleitete. Or. XVIII wurde dann bald nach der Rückkehr des Theodosius, also etwa im December 384 oder im Januar 385 vorgetragen.

Unterdessen hatten die Sticheleien über die weltlichen Ehren des Philosophen nicht aufgehört; ein Epigramm des Palladas darüber ist noch erhalten: Anth. Graec. XI 292. Themistius antwortete darauf in der kurzen Rede XXXI, die er noch während seiner Praefectur: 353d, wahrscheinlich um die Osterzeit 385 hielt. Denn bei der *ἱερομηνία τοῦ ἔτους*, die 352b erwähnt wird, läßt sich in dem damaligen Constantinopel kaum mehr an ein heidnisches Fest denken. Kurz vorher war eine Botschaft des Kaisers an den Senat gelangt, die wieder das Lob des Themistius in hohen Tönen sang: 355a. Trotzdem sah er sich veranlaßt, schon nach wenigen Monaten das Amt niederzulegen: Them. or. XXXIV 11, was freilich den Lästereien nur neuen Stoff bot. Gegen sie richtete er daher wohl noch in demselben Jahr eine neue längere Rede XXXIV, soweit wir urteilen können, die letzte, die uns erhalten ist. Noch unter der Praefectur des Tatianus I, d. h. im J. 388, wird er als lebend erwähnt: add. 430 (Jahrb. f. Philol. 113 S. 494). Aber da unter den zahlreichen Briefen, die Libanius 388—393 nach Constantinopel richtete, seine Adresse nicht mehr vorkommt, darf man wohl annehmen, daß er im Laufe des J. 388 gestorben ist. Photius cod. 74 kannte von ihm eine Sammlung von 36 Reden, die er unter dem Titel *λόγοι πολιτικοί* anführt. Uns sind 33 im griechischen Original, eine in syrischer Übersetzung erhalten<sup>1</sup>; außerdem werden erwähnt der Rechenschaftsbericht über die Erfolge der ersten Gesandtschaft nach Rom: S. 297, die Rede, in welcher Valens zum Friedensschluß mit den Gothen aufgefordert wurde: S. 302, der Panegyrikus auf Julian: S. 301 und die Toleranzrede an Valens: S. 302. Das ergibt im Ganzen 38; unter der sehr wahrscheinlichen Voraussetzung, daß orthodoxer Übereifer die beiden letztgenannten Reden schon vor der Zeit des Photius unterdrückt hat, würde also seine Zahl genau stimmen. Danach ist anzunehmen, daß er den Titel *λόγοι πολιτικοί*, mit dem nur die erste Gruppe der

1) Themistios *περὶ ἀρετῆς*, bearbeitet von J. Gildemeister und F. Bücheler. Rhein. Mus. XXVII S. 438.

Reden bezeichnet werden sollte, fälschlich auf die ganze Sammlung übertragen hat. — An Themistius sind gerichtet I 26 (38). 48 (60). 52 (64). 54 (66). 56 (68). 63 (75). 73 (84). 78 (89). II 3 (98). 16 (112). 81 (177). III 39 (244). 50 (255). 99 (304). IV 59 (371). 67 (379). V 19 (404). 24 (409). 51 (1241). 64 (1248). 80 (1261). 93 (1134). 100 (1088)<sup>1</sup>. VI 15 (422). 57 (465). 81 (491). app. 53 (581). 180 (703). 205 (729). add. 73 (1319). 80 (1322). 183 (1111). 191 (1202)<sup>1</sup>. 317 (1061). 339 (1488). 342 (1491). 364 (1510a). 376 (1518). 382 (1223): Greg. Naz. ep. 24. 38 = Migne G. 37 S. 60. 80, wahrscheinlich auch pr. 6 (6), erwähnt V 23 (408). add. 85 (1175).

**II.** Der gleichnamige Sohn des vorhergehenden, gestorben im J. 357: VI 81 (491); vgl. S. 292.

**III.** Sohn des Heortius, in den J. 355—357 als Schüler des Libanius nachweisbar: V 45 (1192). VI 53 (461). 85 (494b). III 107 (312). Heide, wie sein Vater: III 107 (312); vgl. S. 171. Im Jahre 361 trat er ein Amt an: III 107 (312). Da ihm der Lycier Severus V wiederholt empfohlen wird: III 107 (312). app. 21 (550). 50 (578), muß es der Praesidat von Lycien gewesen sein. Hiernach dürfte er der Schüler des Libanius aus Heraclea sein, der, noch nicht 25 Jahre alt, die Verwaltung von Lycien übernahm und sie glänzend führte: or. LXV p. 453. An ihn gerichtet III 107 (312). app. 7 (536). 21 (550). 50 (578).

**Themistocles.** Athener, Schüler des Apsines in Athen: Eunap. vit. soph. p. 483. 484. Wohl derselbe, welcher dem Proconsuln Theodorus IX unter Theodosius dem Großen (379—395) eine Statue in Athen setzte: CIG 373 = CIAtt. III 636. Philosoph, im J. 355 in Constantinopel: V 23 (408). add. 85 (1175). An ihn gerichtet V 23 (408), erwähnt V 53 (1032).

**Theodora.** Gattin des Thalassius I, Verwandte des Libanius: IV 18 (331); vgl. S. 289. Mutter des Thalassius II und des Bassianus: app. 173 (696); vgl. S. 95. An sie gerichtet add. 21 (1128). 30 (1299). app. 185 (708).

**Theodorus I.** Praeses Arabiae, erwähnt am 15. Oct. 346: Cod. Theod. IX 40, 4. Consularis Syriae Coeles, erwähnt am 8. März 347: Cod. Theod. XI 36, 8.

**II.** Schüler des Philosophen Jamblichus, aus Griechenland: Eunap. vit. soph. p. 458. Eine Schrift von ihm: *ὅτι ἦ*

<sup>1</sup>) Diese Briefe sind nach den maßgebenden Handschriften an Themistius gerichtet.

*ψυχὴ πάντα τὰ εἶδη ἐστίν* citiert: Nemes. de nat. hom. 2. Greg. Nyss. de anima = Migne G. 40 S. 584. 45 S. 209. Vielleicht derselbe, der sich in Athen zum Redner ausgebildet hatte und an den V 104 (1225) im J. 356 gerichtet ist.

III. Araber: IV 29 (342). add. 69 (1317). Vater zweier Söhne: add. 75 (1173), deren einer Theodorus IV war (s. unten). Heide: add. 69 (1317). 248 (1084). Er studierte in Antiochia die Redekunst: IV 29 (342). add. 69 (1317), in Berytus die Rechtswissenschaft: IV 29 (342); vgl. add. 248 (1084). Advocat: IV 29 (342). add. 13 (1293). 69 (1317), wahrscheinlich in Antiochia, da er auch einen Proceß des Libanius führte: IV 29 (342). Er war der erste, der Libanius, als er im J. 354 in Antiochia eine Schule eröffnete, seinen Sohn anvertraute: IV 29 (342). app. 218 (751). Er wurde daher im J. 358 dem Praefecten Anatolius I zur Beförderung empfohlen: IV 29 (342), zunächst ohne Erfolg, da er erst in den J. 364 und 365 sein erstes Amt bekleidete: add. 69 (1317), zu dem ihm die Fürsprache des Clearchus I verhalf: add. 422 (1552), nachdem ihn Acacius V in einen Rechtsstreit verwickelt hatte: add. 378 (1520). 422 (1552). Wahrscheinlich wurde er damals Consularis Bithyniae; denn er verfügte über mehr als ein beglaubigtes Bildnis des Rhetors Aristides, der in der bithynischen Stadt Adrianoi zu Hause war und folglich dort die meisten Denkmäler hinterlassen haben wird: add. 421 (1551), und verkehrte während seines Amtes mit dem Bithyner Gerontius IV: add. 367 (1512). Dazu paßt, daß er eine consularische, nicht eine präsidale Provinz verwaltet haben muß; denn ihm wird nachgerühmt, daß gleich sein erstes Amt ein verhältnismäßig hohes gewesen sei: add. 69 (1317). 422 (1552). An ihn gerichtet add. 13 (1293). 69 (1317). 75 (1173). 92 (1176). 378 (1520). 421 (1551).

IV. Schüler des Libanius, als dieser im J. 354 kaum seine Schule eröffnet hatte: app. 218 (751). Da Theodorus III der erste war, der jenem seinen Sohn übergab: IV 29 (342), wird er dieser Sohn gewesen sein: vgl. add. 75 (1173). Dazu paßt es auch, daß er zwar in Antiochia geboren war, aber nach der Abstammung seines Vaters einer andern Stadt angehörte; denn Theodorus III war Araber, aber in Antiochia wohnhaft. Im J. 363 reiste unser Theodorus nach Constantinopel und nahm die Empfehlungsbriefe app. 218. 219 (751. 752) mit.



V. Im Jahre 365 in Antiochia als Greis erwähnt: add. 368 (1513). 372 (1516). 228 (1413). Scheint nach add. 368 (1513) Vater des Symbulus gewesen zu sein.

VI. Christlicher Jüngling in Antiochia, auf Geheiß des Kaisers Julian der Folter unterworfen: Rufin. h. e. I 36. Socrat. II 19, 6—10. VII 22, 7. Sozom. V 20, 2—4.

VII. Schüler des Libanius, von Johannes Chrysostomus zu einem asketischen Leben bekehrt: Socrat. VI 3, 4. Sozom. VIII 2, 7. Dies muß noch in seiner frühen Jugend geschehen sein. Denn er hatte das zwanzigste Jahr noch nicht erreicht: Joh. Chrys. ad Theod. laps. II 4. I 9 = Migne G. 47 S. 313. 289, als er sein Keuschheitsgelübde brach, sich eine Konkubine namens Hermione zulegte: a. O. I 14 und an das Heiraten dachte: a. O. II 2. 5. Johannes Chrysostomus suchte ihn durch die beiden *λόγοι παραινετικοὶ εἰς Θεόδωρον ἐκπεσόοντα* Migne G. 47 S. 277ff. zu bekehren und hatte Erfolg damit: Sozom. VIII 2, 9—11. Später wurde Theodorus Bischof von Mopsuestia: Socrat. a. O. Sozom. VIII 2, 7 und empfing als solcher im J. 404 den Brief Joh. Chrys. ep. 112 = Migne G. 52 S. 668. Auch scheint er es zu sein, der als Verwandter des Paeianus erwähnt wird: Joh. Chrys. ep. 204 = Migne G. 52 S. 725. Von Theodorus IV muß er verschieden sein, da dieser schon 354 Schüler des Libanius wurde, also im J. 363 jedenfalls älter als 20 Jahre war und doch noch im weltlichen Leben stand.

VIII. Gallier nach Amm. XXIX 1, 8, Sicilianer nach Joh. Chrys. ad vid. iun. 4 = Migne G. 48 S. 604; vielleicht geht diese Verschiedenheit der Zeugnisse nur auf eine Textverderbnis in einer der beiden Stellen zurück. Vater des Icarus: or. I 225 p. 139. XXVII 7 p. 114. Von altem Geschlecht und trefflicher Erziehung, einflußreich durch seinen Freimut und im J. 371 im Collegium der Notare bis zum Secundicerius aufgestiegen: Amm. a. O. Joh. Chrys. a. O. Bei Befragung eines Orakels in Antiochia schien ihm das Kaisertum geweissagt zu werden. Dadurch wurde er mit zahlreichen Genossen in einen Hochverratsproceß verwickelt und alle um das J. 372 hingerichtet: Amm. XXIX 1, 5—44. XXXI 1, 3. Joh. Chrys. ad vid. iun. 4. hom. in act. ap. 41, 3 = Migne G. 48 S. 604. 60 S. 291. Sozom. VI 35. Socrat. IV 19. Philostorg. IX 15. Liban. or. I 171. 225 p. 113. 139. XXIV 13. 14. p. 41—43. XXVII 7 p. 114. Seine

Witwe wurde zu Sklavendiensten in eine kaiserliche Weberei gesteckt: Joh. Chrys. ad vid. iun. 4.

**IX.** Freund des Libanius in Antiochia: app. 229 (762), kommt durch Reden empor, hat also seine Laufbahn wohl als Advocat begonnen: app. 292 (823). Er begleitet den Kaiser in ferne Länder, vielleicht bei dem Feldzuge gegen Maximus im Jahre 388: app. 229 (762). In den J. 388—390 erscheint er als einflußreicher Mann bei Hofe; aber da die Briefe, die ihn als solchen zeigen, mit app. 329 (861) abbrechen, scheint er um das J. 390 sein Amt verloren zu haben; doch gelangte er im J. 393 aufs neue zur Macht: app. 473 (1006). An ihn gerichtet app. 229 (762). 235 (768a). 262 (794). 290 (821). 292 (823). 306 (837). 314 (845). 329 (861). 473 (1006). Vielleicht war er der Proconsul Achaiae, dem unter Theodosius in verschiedenen Städten Griechenlands Statuen gesetzt wurden: CIG. 373. 1187.

**X.** Flavius Mallius Theodorus, Comes rerum privatarum im J. 380, Praefectus praetorio Galliarum um das J. 381, Praefectus praetorio Italiae 397—399, Consul 399: Seeck, Symmachus p. CXLVIII. Mit dem vorhergehenden kann er nicht identisch sein, weil dessen amtliche Tätigkeit gerade in die Jahre zwischen 282 und 397 hineinfällt, in denen dieser Theodorus nachweislich als amtloser Privatmann lebte.

**XI.** Sohn des vorhergehenden, Proconsul Africae im J. 396, Praefectus praetorio Italiae zum zweitenmal im J. 408: Seeck, Symmachus S. CLI.

**XII.** Protector vor dem J. 384: Symmach. rel. 32, 1.

**XIII.** Add. 248 (1084) sind zwei Theodori erwähnt, von denen der zweite wohl identisch mit Theodorus III, der erste sonst unbekannt ist. Unbestimmbar sind auch ein Theodorus, der im J. 355 erwähnt ist: V 20 (405), ein anderer, der im J. 388 dem Theodorus IX empfohlen wird: app. 235 (768a), ein dritter, der im J. 393 erwähnt wird: app. 466 (999).

**Theodotus I.** Euphratenser aus Hierapolis, war Praeses gewesen und hatte den Kaiser Constantius, als dieser im Jahre 361 in Hierapolis war: Amm. XXI 13, 8, schmeichlerisch gebeten, bald den Kopf des aufrührerischen Caesars Julian ihnen zuzuschicken. Als dieser zur Alleinherrschaft gelangte, erbat Theodotus von ihm Verzeihung, die ihm nicht versagt wurde: Amm. XXII 14, 4. 5. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem

Mitschüler des Libanius<sup>1</sup>, der ihn im Jahre 360 in Antiochia besuchte: II 91 (187). Denn da dieser mit dem Euphratenser Stratonianus befreundet war, dürfte er sein Landsmann gewesen sein. Er ist es wohl auch, dessen gute Dienste durch add. 33 (1168) im Jahre 364 für Strategius III angerufen werden. Denn da dieser Güter in der Euphratensis besaß, konnte er gerade in dieser Provinz einen einflußreichen Helfer brauchen. Der an ihn gerichtete Brief app. 33 (1168) erwähnt einen Sohn von ihm, der kürzlich ins Jünglingsalter eingetreten war.

II. Euphratenser aus Cyrus, Bruder des Charisius, beschäftigt sich in Antiochia damit, Urkunden zu concipieren, erwähnt im J. 360: II 56 (152). Auch II 77 (173) könnte sich auf ihn beziehen.

III. Sohn des Olympius VII, jüngerer Bruder des Hermodenes V, entläuft im J. 363 seinem Vater aus Antiochia und flieht nach Phoenicien: add. 262 (1435).

IV. Bruder des Eusebius XXXV, an beide gemeinsam im J. 393 gerichtet: app. 481 (1014).

V. Magister officiorum im orientalischen Reichsteil, erwähnt am 27. Oct. 393: Cod. Theod. VII 8, 4 und am 29. Apr. 394: Cod. Theod. VII 1, 14; Praefectus urbis Constantinopolitanae, erwähnt am 21. Mai 395: Cod. Theod. VI 28, 5.

**Theophilus I.** Consularis Syriae im J. 354. Er bekleidete dies Amt noch, als Honoratus I die Comitiva Orientis niederlegte: IV 77 (389). Bald darauf wurde bei einer Teuerung durch die aufreizenden Reden des Caesars Gallus der Pöbel von Antiochia gegen ihn aufgehetzt und ermordete ihn: Amm. XIV 7, 5. 6. 8. XV 13, 2. Julian. misop. 370 c. Liban. or. I 103 p. 72. XIX 47. 48 p. 645. 646. XLVI 30 p. 484. Erwähnt II 48 (144).

II. Dux Aegypti im J. 362: Julian. ep. 50.

III. Einem Theophilus wird im J. 362 nachgerühmt, er habe sich in einer Zeit, wo er Macht hatte zu schaden, gemäßigt erwiesen: app. 103 (629). Er scheint also unter Constantius ein Amt bekleidet zu haben. Derselbe scheint app. 133 (658) gemeint zu sein, vielleicht auch add. 295 (1058).

1) II 91 (187) ist zu schreiben: οὗτος ἡμῖν τῆς οἰκαδε ἐπανόδου καρπὸς ἐντευχεῖν παλαιοῖς συμφοιτηταῖς (statt φοιτηταῖς). Denn alte Schüler konnte Libanius bei seiner Rückkehr nach Antiochia nicht vorfinden, weil er dort vorher gar nicht unterrichtet hatte, wohl aber alte Mitschüler.

**IV. Bücherschreiber in Antiochia, erwähnt im Jahre 361:**  
III 61 (266).

**V. Palaestinenser.** Denn er ist ein Landsmann des jüdischen Patriarchen Gamaliel: app. 471 (1004), Priscio, der in Palaestina wohnt, hat bei einem Prozeß zu seinen Gunsten zu wirken: app. 472 (1005), und als der Praeses Thebaidos Hesychius VI in seine Provinz reist, nimmt er unterwegs die Gastfreundschaft des Theophilus in Anspruch: app. 333 (865). Libanius hatte bei seiner Heirat den Werber gespielt: app. 438 (971). Nachdem der Sohn des Libanius im Jahre 391 gestorben war, wurde Theophilus sein Tröster und nächster Freund: app. 438 (971). 451 (984), wozu beitragen mochte, daß auch er Heide war: app. 333 (865). 451 (984). An ihn im J. 393 gerichtet app. 462 (995), erwähnt app. 345 (877). 427 (960). 492b (1025).

**Varanes.** Sohn eines berühmten Vaters, im J. 393 am Hofe des Theodosius: app. 491 (1024). Im J. 408 wurde er *Magister peditum* des Honorius: Zosim. V 36, 3, im Jahre 410 Consul. An ihn gerichtet app. 491 (1024).

**Victor I.** Consul des J. 369. Sarmate: Amm. XXXI 12, 6. Orthodoxer Christ: Theodor. h. e. IV 33, 3. Basil. ep. 152. 153. Greg. Naz. ep. 133. 134 = Migne G. 32 S. 608. 37 S. 228. Vita S. Isaacii 2, 8. 3, 10. 4, 14. 15 = Act. SS. Mai VI S. 603 ff. Unter Constantius war er im Militärdienst emporgekommen: Amm. XXV 5, 2. Julian ernannte ihn zum *Magister peditum*: Zosim. III 13, 3. Amm. XXVI 5, 2. Nach Zosim. III 11, 3 geschah dies schon im J. 362, während der Kaiser sich in Constantinopel aufhielt. Doch Ammian nennt den Victor noch während des Perserfeldzuges im J. 363 nur *dux*: XXIV 4, 13. 6, 13 oder *comes*: XXIV 4, 31. 6, 4, wonach es scheint, als wenn Julian jene Ernennung erst ganz am Ende seines Lebens vollzogen habe. Er nahm rühmlichen Anteil an dem Perserfeldzuge: add. 412 (1544). Amm. XXIV 1, 2. 4, 13. 31. 6, 4. 13. Zosim. III 13, 3. 16, 3. 17, 1. 21, 5. 25, 7. Malal. p. 330. Liban. or. XVIII 251 p. 606 und wirkte nach dem Tode Julians für die Wahl eines christlichen Kaisers: Amm. XXV 5, 2. Er blieb unter Jovian und Valentinian im Amte: Zos. IV 2, 4, und wurde 364 bei der Teilung des Reiches dem Valens zugewiesen: Amm. XXVI 5, 2. Mit dem Titel *mag. mil.* erwähnt am 27. Mai 364: Cod. Theod. VII 4, 12. Unter diesem Kaiser war er nicht mehr, wie unter Julian, *Magister peditum*, sondern

Magister equitum: Amm. XXVII 5, 1. 9. XXX 2, 4. XXXI 7, 1. 12, 6. Zosim. IV 24, 3. Als vorsichtiger und besonnener Mann: Amm. XXXI 12, 6; vgl. XXIV 6, 13, wurde er von Valens mit Vorliebe zum Gesandten benutzt. So ging er in den J. 366 und 369 zu den Gothen: Amm. XXVII 5, 1. 2. 9, in den J. 374 und 377 zu den Persern: Amm. XXX 2, 4. 7. XXXI 7, 1. Sein Consulat im J. 369 trat er in Constantinopel an: Themist. or. IX 120c. 121a. 128c. Vor den Toren dieser Stadt scheint er eine Villa besessen zu haben; denn wahrscheinlich hieß nach ihr eine Vorstadt *Βικτορος προάστεια*: Pallad. dial. 4 = Migne G. 47 S. 15. Er beteiligte sich in der Umgebung des Valens an dem unglücklichen Gothenkriege: Theodor. h. e. IV 33, 3, namentlich auch im Jahre 378 an der Schlacht bei Adrianopel: Amm. XXXI 12, 6. 13, 9, rettete sich bei dieser Niederlage der Römer und brachte die Nachricht davon dem Kaiser Gratian nach Pannonien: Zosim. IV 24, 3. Später ging er wieder in den Orient, hielt sich zeitweilig in Antiochia auf: or. II 9 p. 175. LVIII p. 250 und verheiratete sich mit der Tochter der Mavia, der Führerin eines saracenischen Stammes: Socrat. IV 36, 12. An ihn gerichtet add. 412 (1544). Basil. ep. 152. 153. Greg. Naz. ep. 133. 134, ohne Namen erwähnt Themist. or. VIII 116d.

II. Dux Aegypti, erwähnt am 28. Dez. 364: Cod. Theod. XII 12, 5. Doch ist hier wohl für *Victori* zu schreiben *Victorino*, da ein Dux dieses Namens bei Larsow, Die Festbriefe des h. Athanasius S. 42 im J. 365 erscheint.

III. Tribun einer vornehmen Truppe, im J. 363 bei dem Friedensschlusse mit den Persern diesen als Geisel übergeben: Amm. XXV 7, 13. Liban. or. XXIV 20 p. 46.

IV. Sex. Aurelius Victor, Africaner, aus niederem Stande und auf dem Lande geboren: Vict. Caes. 20, 5—7. Im J. 361 traf er den Kaiser Julian in Sirmium und wurde bald darauf zum Consularis Pannoniae secundae erhoben und durch eine Bronzestatue geehrt: Amm. XXI 10, 6. Ohne Zweifel hatte er dies seinen *Caesares* zu danken, die nach der Überschrift bis zum Jahre 360 reichen: vgl. Vict. Caes. 42, 19, also wahrscheinlich damals abgeschlossen und in Sirmium dem Kaiser übergeben wurden. Auf einer höheren Staffel der Ämterlaufbahn erscheint er bei Symmach. ep. II 66, 2, wo er *vir spectabilis* genannt wird. Unter Theodosius war er Praefectus

urbis Romae: Dessau 2945 = CIL VI 1186. Amm. XXI 10, 6. Nach ihrer Überschrift ist die *Epitome* ein Auszug aus einem größeren Werke desselben Victor, das bis auf Theodosius herabreichte. Seine Caesares werden citiert Hieron. ep. 10, 3 = Migne L. 22 S. 344. Joh. Lyd. de mag. III 7. Paul. Diac. gest. Langob. II 18. Vgl. Sievers S. 85.

V. Comes des Usurpators Maximus, von ihm um das J. 387 als Unterhändler mit Valentinian II gebraucht: Ambros. ep. 24, 6. 7 = Migne L. 16 S. 1037.

VI. Agens in rebus in Rom im J. 385: Symmach. rel. 23, 8; wohl derselbe erwähnt Symmach. ep. I 40.

Vitalis I. Im Jahre 363 angeklagt, an dem Braude des Apollotempels von Daphne mitschuldig zu sein, aber freigesprochen: add. 263 (1436); daraus darf man schließen, daß er Christ war. Noch in demselben Jahre wurde er von Jovian zum Proconsul Asiae erhoben. An ihn gerichtet add. 118 (1131).

II. Einflußreicher Mann in Constantinopel, an ihn im J. 390 gerichtet app. 317 (848). Ob er mit dem vorhergehenden identisch ist, bleibt zweifelhaft.

III. Praefectus annonae urbis Romae, erwähnt am 8. März 403: Cod. Theod. XIV 3, 21. Wahrscheinlich an ihn gerichtet Symmach. ep. VIII 49.

Ulpianus I. Bruder des Olympius Palladius V aus Samosata: app. 75 (602a). add. 20 (1162). 325 (1066); vgl. S. 228. Heide: add. 168 (1364). Er dürfte seine Laufbahn in irgend einem Officium, vielleicht als Notar, begonnen haben, da ein *συστρατιώτης* von ihm erwähnt wird: app. 56 (584)<sup>1</sup>; vgl. or. LXV p. 452. Im J. 361 wurde er Praeses Cappadociae: app. 56 (584). add. 42 (1099)<sup>1</sup>. 325 (1066). Im J. 363 ist er wieder in Antiochia: app. 220 (753); vgl. add. 42 (1099). 160 (1358). Im J. 364 wird er Praeses Arabiae: add. 14 (1036b). 20 (1162). 42 (1099). 46 (1302). 123 (1125). In demselben Jahre wurde er zum Consularis Phoenices erhoben, wo er Nachfolger des Marius wurde: add. 106 (1328). 123 (1125); vgl. S. 204. An ihn gerichtet app. 56 (584)<sup>1</sup>. add. 14 (1036b). 42 (1099)<sup>1</sup>. 46 (1302). 93 (1089). 106 (1328). 160 (1358). 163 (1360). 168. 169 (1364. 1365). 172 (1367). 176 (1370). 189 (1381). Außerdem ist add. 123 (1125) nach dem Inhalt die Überschrift aus *Ἰουλιανῶν* in *Ὀὐλιανῶν* zu

1) Diese Briefe sind nach der besten Überlieferung an Ulpianus gerichtet.

ändern. Dagegen ist add. 8 (1138) nach der besten Überlieferung nicht an Ulpianus, sondern an Helpidius II gerichtet.

**II.** Antiochener erwähnt im J. 361: app. 34 (562). Wohl Lehrer der Beredsamkeit, da ein *ἐταίρος*, d. h. ein Schüler, von ihm erwähnt wird: add. 240 (1420).

**Uranianus.** Greis, seine Söhne erwähnt, im J. 393 an ihn gerichtet app. 480 (1013).

**Urbanus.** Phoenicier: Joh. Chrys. ad Theod. laps. I 17 = Migne G. 47 S. 303. In den J. 359 und 360 Assessor des Comes Orientis Modestus: I 25 (37); vgl. S. 5. Nach seinem frühen Tode gab sein Sohn sein ganzes großes Vermögen den Armen, ging in die Wüste und wurde Mönch: Joh. Chrys. a. O. An ihn gerichtet I 25 (37). 42 (54). II 6 (101). 65. 66 (161. 162).

**Ursus.** An ihn im J. 388 gerichtet: app. 246 (778). Wahrscheinlich an denselben Greg. Naz. ep. 227 = Migne G. 37 S. 369.

**Zeno I.** Arzt und Lehrer der Arzneikunde in Alexandria, im J. 360 von dem Bischof Georgius aus der Stadt getrieben: II 75 (171). Julian. ep. 45. Von Kaiser Julian wieder zurückgeführt: Julian. a. O. An ihn gerichtet II 75 (171). Julian. ep. 45. 48.

**II.** Apparitor des Praefectus praetorio Orientis, im Jahre 360 nach Phoenicien geschickt: II 93 (189).

**III.** Schüler des Himerius, an welchen dieser eine Deklamation richtete: Phot. cod. 165 p. 108 B 9.

**IV.** Landsmann des Firminus II, also Cappadocier: app. 448 (981), Schüler des Libanius: app. 439 (972), als Lehrer der Beredsamkeit in Athen, Rom und Constantinopel tätig: app. 448 (981), Heide, steht im J. 392 dem Praefecten Rufinus XII nahe. An ihn gerichtet app. 439 (972). 448 (981).

**Zenobius I.** Palaestinenser aus Elusa: II 5 (100). or. XXXVI 11 p. 313. Verwandter des Zenobius II, des Argyrius: II 5 (100) und des Boëthus: II 22. 23 (118. 119). V 37 (1184). VI 38 (446). Lehrer der Beredsamkeit in Antiochia: II 5 (100). or. XXXVI 11 p. 313, wo er neben seinem Gehalt eines der schönsten städtischen Landgüter zur Nutznießung erhielt: or. XXXI 20 p. 213. Lehrer des Libanius: II 5 (100). V 22 (407). 37 (1184). VI 38 (446): vgl. or. I 8 p. 8. Im J. 354 ließ ihn Gallus ins Gefängnis werfen: or. I 96 S. 68. Er hatte Libanius zu seinem Nachfolger bestimmt und daher veranlaßt, nach Antiochia übersiedeln, wurde aber bald von der üblichen Rhetoreneifersucht

gegen ihn ergriffen. Doch noch im J. 354 starb er an einer Krankheit, und Libanius hielt ihm zwei Gedächtnisreden: V 22 (407). or. I 100. 104. 105 p. 70. 73. An ihn gerichtet pr. 15 (15), erwähnt app. 11 (540). 113 (639).

II. Verwandter des vorhergehenden, Irenarch in Elusa im J. 359: II 5. 6 (100. 101).

III. Palaestinenser aus Elusa, Schüler des Libanius im J. 360: II 74 (170).

Zenodorus. Heide: add. 121 (1331). Praeses Ciliciae in den Jahren 364 und 365: add. 121 (1331). 394 (1532). An ihn gerichtet add. 121 (1331). 132 (1337). 214 (1403). 394 (1532).

Zenodotus. Vater des Antiochus VII, Großvater des Libanius IV; an ihn im J. 391 gerichtet app. 407 (940). 421 (954).

#### IV. Das fünfte Buch.

Wenn sich auch in den Praemissa einzelne Briefe erhalten haben, die älter sind als dieses Buch, so stellt es doch den frühesten Teil der Korrespondenz dar, der noch in seinem zeitlichen Zusammenhange auf uns gekommen ist. Seine Datierung ergibt sich aus den folgenden Kennzeichen:

8 (394a) erzählt Libanius, wie er seinen Lehrstuhl in Constantinopel verlassen habe, um nach Antiochia überzusiedeln. Er sei zu Leuten gekommen, die nicht wußten, ob sie am Leben bleiben würden oder nicht. Wie Sievers gesehn hat, bezieht sich dies auf das Todesurteil, das der Caesar Gallus über alle Häupter des Antiochenischen Rates verhängt hatte und das der Comes Orientis Honoratus I nur mit Mühe rückgängig machen konnte: Amm. XIV 7, 2. Er selbst, so fährt Libanius fort, sei gleichfalls in Gefahr gewesen; aber nachdem der Gefürchtete die Stadt verlassen (*τοῦ φοβούντος ἀπελθόντος*) und er den Sommer über zahlreiche Declamationen gehalten habe, sei er zur Eröffnung einer Schule geschritten, die trotz des Widerstandes der Neider bald großen Zulauf gefunden habe. Daß Gallus 354 aus Syrien abberufen wurde, steht fest, und damit ist auch das Jahr gegeben, in dem Libanius seine Lehrtätigkeit in Antiochia begann. Zugleich aber zeigt der Inhalt des Briefes, daß, als er geschrieben wurde, der Sommer dieses Jahres schon ziemlich weit zurücklag.



Ein noch genaueres Datum bietet 10 (395). Der Brief ist an einen Arzt geschrieben und enthält daher die ganze Krankheitsgeschichte des Libanius. Am zehnten Tage nach seiner Ankunft in Antiochia hatte ihn ein Schwindel ergriffen, und ihm war ein äußerst giftiges Mittel dagegen verschrieben worden. Den ganzen Sommer hatte er es einzunehmen gezögert und sich erst im Spätherbst dazu entschlossen. Den Winter hatte er in Furcht vor den Wirkungen jener Arznei verbracht, und wirklich hatte sich bei den ersten Anzeichen des Frühlings (*τοῦ ἡρος ἄρτι ἐπολάμποντος*) eine schmerzhafte Nierenkrankheit bei ihm eingestellt, die erst nach Verlauf eines Monats ein Aderlaß gemildert hatte. Wir werden also durch alle vier Jahreszeiten hindurchgeführt und erfahren so, daß seit der Rückkehr des Libanius in seine Heimat ein Jahr oder doch nicht viel weniger verflossen war. Da das erste „Aufschimmern“ des Frühlings in jenem südlichen Klima wohl schon in den Februar fällt, dürfte also dieser Brief im März 355 geschrieben sein.

Diese Datierung wird bestätigt durch die zusammenhängende Briefgruppe 106—109 (1278. 1279. 1215. 1280). Denn hier sagt Libanius 109 (1280), sein Nierenleiden währe schon ein Jahr und drei Monate. Da bei Absendung von 10 (395) erst ein Monat seit dem Beginn desselben vergangen war, liegen zwischen dem Anfang und dem Schlusse des fünften Buches vierzehn Monate. Gleichwohl fällt auch jene Gruppe noch in den Frühling, also spätestens in den Mai<sup>1</sup>. Aus jenem Zeitinterwall ergibt sich als Abfassungszeit von 10 (395) gleichfalls der März.

In den Zeitraum vom März 355 bis zum Mai 356 fügen sich auch alle anderen Briefe dieses Buches passend ein, die eine sichere Datierung gestatten. Es sind die folgenden:

Aus 17 (402) ergibt sich, daß Honoratus I vor nicht sehr langer Zeit die Comitiva Orientis niedergelegt hat und Nebrius I an seine Stelle getreten ist. Dieser Beamtenwechsel hatte im Laufe des Jahres 354 stattgefunden (S. 219).

51 (1241) bezieht sich auf den Brief des Kaisers zu Ehren des Themistius I, der am 1. September 355 im Senat von Constantinopel verlesen wurde (S. 294).

1) 106 (1278): *ὅτι σιγῶ, μέμνη, καὶ ταῦτα τῶν ὀρνίθων εἰς φθῆν ἰπὸ τοῦ ἡρος κεκινημένων*. Vgl. 108 (1215), wo auf den Anfang des Winters zurückverwiesen wird.

97 (1273) beglückwünscht den Araxius zur Übernahme des Proconsulats von Constantinopel. Dies Amt hatte er zwischen dem 1. Sept. 355 und dem Mai 356 angetreten (S. 83).

In den Briefen 8 (394a) und 10 (395), die, wie wir eben gesehn haben, in den März 355 fallen, spricht Libanius zuerst die Befürchtung aus, er könne gezwungen werden, auf seinen Lehrstuhl nach Constantinopel zurückzukehren. In der Briefgruppe vom Mai 356 bedankt er sich bei seinen Gönnern, daß sie diese Gefahr endgiltig abgewendet haben: 106—109 (1278. 1279. 1215. 1280). Die lange Reihe von Briefen, in denen er seiner Furcht davor Ausdruck gibt, müssen also in die Zwischenzeit fallen, wie sie auch räumlich dazwischen liegen. Es sind 16 (401). 21 (406). 22 (407). 26 (411). 28 (413). 30 (1189). 49 (1031). 51 (1241). 52 (1083). 55—59 (1242. 1243. 1187. 1033. 1034). 63 (1247). 66 (1250). 71 (1254). 84 (1263). 97 (1273).

Von diesen Briefen spricht einer 22 (407) dem Aristaenetus nach dem Tode seiner Frau das Beileid des Libanius aus. Daraus ergibt sich, daß auch die andern, welche auf diesen Trauerfall anspielen, sich zeitlich an jenen anschließen müssen. Es sind 31 (1230). 44 (1238). 47 (1239). 76 (1258). 90 (1136).

Endlich sei noch erwähnt, daß Aristaenetus I, Hierocles I, Phasganius und Barbatio in diesem Buche wiederholt als Lebende erscheinen<sup>1</sup>; alle vier starben im Lauf der Jahre 358 und 359.

Als fungierende Beamte, deren Amt sich bestimmen läßt, kommen in diesem Buche vor:

Praefectus praetorio Orientis: Strategius I: 11 (396).  
18 (403). 47. 48 (1239. 1200). 51. 52 (1241. 1083).  
71 (1254). 81 (1262). 85 (1196).

Magister peditum: Barbatio: 53 (1032). 108 (1215).

Magister officiorum: Palladius IV: 57 (1187). 67 (1251).

Proconsul urbis Constantinopolitanae: Araxius: 97 (1273).  
99 (1274).

Bithyniae Consularis: Apellio: 11 (396). 13 (398). 14 (399).

Eusebius II: 74—76 (1256—1258).

Ciliciae Praeses: Asclepius I: 42 (1191).

1) An Aristaenetus gerichtet 13 (398). 22 (407). 31 (1230). 44 (1238). 47 (1239). 62 (1246). 76 (1258). 90 (1136); an Hierocles 7 (393). 83 (1109). 88 (1266), als lebend erwähnt 12 (397); an Phasganius 71 (1254), als lebend erwähnt 22 (407). 26 (411). 47 (1239). 59 (1034). 108 (1215); an Barbatio 53 (1032). 108 (1215).

Hellesponti Consularis: Eusebius II: 74. 75 (1256. 1257).

Isauriae Comes: Castricius I: 43 (1237).

Orientis Comes: Nebridius I: 17 (402).

Palaestinae Consularis: Syncretius: 37 (1184).

Syriae Consularis: Diouysius I: 50 (1240).

Von diesen Beamten ist bei folgenden die Zeit auch anderweitig beglaubigt, worüber man die Nachweise im Adressatenverzeichnis finden kann:

Strategius I 354—358: S. 283.

Barbatio 355—359: Pauly-Wissowa III S. 1.

Araxius 356: S. 83.

Castricius I 354: S. 103.

Nebridius I 354—358: S. 219.

Da bei Castricius nichts der Annahme im Wege steht, daß er sein Amt auch über das J. 354 hinaus fortgeführt habe, gewährt diese Liste eine neue Bestätigung dafür, daß die Briefe des fünften Buches in den Jahren 355 bis 356 geschrieben sind.

Sechs Briefe müssen am Anfang des Buches verloren sein, da die Handschriften dem ersten erhaltenen die Nummer 5 vorsetzen.

[7—10 (393—395)]. Nach Cilicien an Hierocles I 7 (393), nach Constantinopel an Hyginus 10 (395)<sup>1</sup>, nach Mailand an Anatolius I 8 (394a), an Philippus I, dessen Wohnort unbekannt ist, 9 (394b). Für die drei übrigen Briefe lagen die Bestimmungsorte nachweislich auf demselben Wege; alle konnten also durch den gleichen Boten bestellt werden. Daß 8 und 10 gleichzeitig sind, steht fest, da sie die Krankheitsgeschichte des Libanius in gleicher Weise, wenn auch nicht in gleicher Ausführlichkeit, erzählen und sie beide mit demselben Aderlaß abschließen. Der Krankheit erwähnt auch 7. Außerdem wird hier von der Ankunft des Libanius in Antiochia und dem Beginn seiner dortigen Lehrtätigkeit geredet, wie 8 und 10. Daß diese Briefe im März 355 geschrieben sind, ist S. 317 bewiesen.

355  
März

[11—14 (396—399)] nach Bithynien an Arabius I 11 (396), an Anthius 12 (397), an Aristaenetos I 13 (398), an Alcimus

1) In diesem Briefe ist *γενομένων ἑτέρων* statt *γενομένων ἐτέρων* zu schreiben.

- 355** 14 (399), überbracht von Apellio, als er dorthin reiste, um die Statthalterschaft der Provinz anzutreten. Sein Nachfolger Eusebius II reiste im Winter 355/6 von Antiochia ab, um ihn abzulösen: 74—76 (1256—1258). Im Frühling 356 ist Apellio wieder in Antiochia und kann dort von seinem persönlichen Verkehr mit dem Nicaeenser Aristaenetus I erzählen, ist also kürzlich in Bithynien gewesen: VI 2 (1036a).
- Frühling** [15—22 (400—407)] nach Nicaea an Aristaenetus I 22 (407), nach Constantinopel an Acacius IV 15 (400), an Andronicus II 16 (401), an Gymnasius 18 (403), an Themistius I 19 (404), an Rhetorius 21 (406), nach der Provinz Europa, d. h. nach der Umgegend von Constantinopel, an Mantitheus 17 (402), nach Mailand an das Hoflager an Calliopius I 20 (405). Da Libanius dem Aristaenetus 22 (407) ausführlich über die Anfänge seiner Lehrtätigkeit in Antiochia berichtet und dies damit einleitet, er wolle ihm erzählen, was er den Winter über getan habe, so müssen diese Briefe bald nach dem Ende des Winters, d. h. im Frühling 355, geschrieben sein. Dazu paßt, daß nach 17 (402) Honoratus I vor nicht sehr langer Zeit als Comes Orientis durch Nebridius I abgelöst ist (S. 219), daß Libanius nach 16 (401). 21 (406). 22 (407) in Furcht ist, nach Constantinopel zurückberufen zu werden (S. 318), endlich daß nach 22 (407) Clematius II kürzlich nach Antiochia gekommen ist, wo er den größten Teil des Sommers 355 zubrachte (S. 111). An 16 (401) knüpft 33 (1232) an, an 22 (407) ebenso 31 (1230); s. S. 71. 86.
- Sommer** [23—36 (408—413. 1229. 1189. 1230—1235)] Olympius I reist nach Mailand an das Hoflager und überbringt nach Cappadocien an Philippus II 25 (410), nach Nicaea an Aristaenetus I 31 (1230), nach Hellespontus an Eusebius II 34 (1233), nach Constantinopel an Themistocles 23 (408), an Themistius I 24 (409), an Silanus 32 (1231), an Andronicus II 33 (1232), nach Mailand an Datianus 26 (411), an Calliopius I 27 (412), an Jovianus I 28 (413), an Leonas 29 (1229), an Italicianus 30 (1189), an Palladius IV 35 (1234), nach unbekanntem Ort an Eupator 36 (1235). Olympius hat den Auftrag, für Libanius zu kämpfen<sup>1</sup>; in welchem Sinne, ergibt sich aus 26 (411), wo

1) 30 (1189): ὄψει δὲ αὐτὸν θανάσιμα ἐργαζόμενον ἐν τοῖς ἑπὶ ἐπιπέδων ἄθλοις.

es heißt, er werde dem Datianus weinend zu Füßen fallen und ihn anflehen, er möge dem Sophisten die Erlaubnis erwirken, in Antiochia zu bleiben. Daß er sie wirklich erhielt, wird dann auch später als das Verdienst des Olympius gepriesen: 106 (1278). VI 18 (425); vgl. V 56 (1243). Auch befinden sich in dieser Gruppe zwei Briefe, 26 (411) und 28 (413), welche der Rückberufung nach Constantinopel entgegenwirken sollen, und einer, der auf die Trauer des Aristaenetus I über seine Frau hinweist: 31 (1230), wodurch das Jahr 355 sicher gestellt ist (S. 318). Da ferner der Ankunft des Clematius II in Antiochia auch 24 (409) und 28 (413) erwähnt wird und 33 (1232) an 16 (401) anknüpft (S. 71), kann diese Briefgruppe nicht sehr lange nach der vorhergehenden entstanden sein. Die Jahreszeit ergibt sich aus 36 (1235), wo Libanius schreibt, er habe zweien seiner Schüler den Aufenthalt in den Hainen von Daphne gestattet, bis die Sommerferien sie von ihrer Arbeit befreien würden. Diese sind also noch nicht eingetreten, aber es ist doch schon so heiß, daß die Studenten einen schattigen Landaufenthalt in der Nähe Antiochias aufsuchen. Dazu paßt es, daß die Nachricht von den Siegen des Kaisers, die er zwischen dem 18. Februar und dem 17. Juli in der Nähe des Bodensees über die Alamannen erfochten hatte<sup>1</sup>, nach 27 (412) schon in Antiochia eingetroffen war, und daß nach 56 (1243) Olympius sich im Anfang des Winters am Hoflager aufhielt. An 33 (1232) knüpfen 49 (1031) und 63 (1247) an: S. 72.

[37. 38 (1184. 1236)] nach Palaestina an den Consularis der Provinz Syncretius — denn so ist die Adresse im Vaticanus — und an Helpidius III. 37 (1184) wird Zenobius I als verstorben erwähnt, dessen Tod nach 22 (407) in den Winter 354/5 fiel. Helpidius hat irgend ein Anliegen an Strategius I, zögert aber nach Antiochia zu kommen, wo dieser sich zur Zeit aufhält. Daran scheint VI 52 (460) anzuknüpfen, wo Libanius berichtet, wie er über seine Angelegenheit mit Strategius verhandelt habe, und ihn abermals zum kommen auffordert.

39 (1197) an Springius; vielleicht mit der folgenden Gruppe zu verbinden.

[40—42 (1201. 1194. 1191)] nach Seleucia an Anatolius I 40 (1201); vgl. IV 1 (314); nach Tarsus an Bacchius 41 (1194),

1) Pauly-Wissowa IV S. 1076.

355 wahrscheinlich ebendahin an Asclepius I 42 (1191). Dieser Brief nennt Eutolmius I als Überbringer. Anatolius I war im März 355 am Hoflager in Mailand gewesen und hatte dort nach 8 (394a) die ihm angebotene Stadtpraefectur von Rom zurückgewiesen (S. 61). Hier wird darauf durch den Vorwurf angespielt, er sei aus Rom desertiert (*ἀπὸ τῆς Ρώμης δραπετεύσας*.) Diese Briefgruppe ist also einige Zeit nach dem März 355 geschrieben. 41 (1194) antwortet auf eine Entschuldigung des Bacchius, daß er eine Schrift des Libanius, die dieser ihm zugeschickt hatte, noch nicht zurückgebe. 72 (1193) hat Libanius erfahren, daß er sie zurückbehalten habe, um sie für sich abzuschreiben. Diese beiden Briefe hängen also zeitlich zusammen; auf sie bezieht sich VI 96 (505). An 40 (1201) knüpft 55 (1242) an: S. 61.

43 (1237) durch Dionysius II überbracht, wahrscheinlich an Castricius I als Comes Isauriae, der in diesem Amte seit 354 nachweisbar ist (S. 103).

44—46 (1238. 1192. 1190) nach Cappadocien an Philippus II 46 (1190), nach Nicaea an Aristaenetus I 44 (1238), nach Heraclea an Heortius 45 (1192); als Überbringer Spectatus genannt 44 (1238), über dessen Abreise aus Antiochia auch 66 (1250) redet. Gegen Aristaenetus spricht Libanius die Hoffnung aus, er werde jetzt endlich der Trauer über den Tod seiner Frau ein Ende machen; von diesem war zuerst 22 (407) die Rede. Themistius III, der Sohn des Heortius, besucht die Schule des Libanius, die er im J. 361 schon verlassen hatte: S. 307. Dem Philippus berichtet Libanius über die Erfolge seiner rhetorischen Tätigkeit: *οἱ πρὸν ἡμᾶς ἤκειν ἀνθοῦντες ἀπηνθήκασιν*. Mithin lag seine Ankunft in Antiochia noch nicht gar zu weit zurück, aber doch weit genug, daß er seinen Gegner Acacius II gründlich hatte ausmanövrieren können, was auf das Jahr 355 paßt. Vgl. 22 (407). S. 40. 41.

Winters-  
anfang

[47—69 (1239. 1200. 1031. 1240. 1241. 1083. 1032. 1085. 1242. 1243. 1187. 1033. 1034. 1244—1253)]. Hier ist die Regel durchbrochen, daß Briefe, welche durch denselben Boten bestellt sind, nebeneinanderstehn (S. 3). 47—50. 52—54. 66—69 nennen Clematius II als Überbringer, 61—66 eine Antiochenische Gesandtschaft, 56. 57 den Antiochus II, 58 den Pompeianus II, 51. 55. 59. 60 wird der Bote verschwiegen. Doch diese Ausnahme bestätigt nur die allgemeinere Regel, daß gleichzeitige

Briefe zusammenstehn. Denn 66 (1250) werden dem Spectatus sowohl Clematius, als auch die Gesandtschaft empfohlen; beide sind also zugleich aus Antiochia abgegangen. Und da diese nach 62 (1246). 64 (1248) aus zwei Männern bestand, können das sehr wohl Antiochus II und Pompeianus II gewesen sein. Auch daß Libanius gleichzeitig je zwei Briefe an dieselben Adressaten richtet, von denen je einer durch Clematius, einer durch die Gesandten bestellt wird, ist nicht auffällig; jeder Teil wollte eben seine Empfehlung für sich haben. Auch wird man bei solchen Briefpaaren bemerken, daß, wenn das eine Exemplar sehr ausführlich ist, das andere jedesmal nur mit wenigen Zeilen den Überbringer einführt. Die Bestimmungsorte sind folgende: 61 (1245) nach Ancyra an Agesilaus; 47 (1239). 62 (1246) nach Nicaea an Aristaenetus I; nach Constantinopel 48 (1200) an Acacius IV, 49 (1031). 63 (1247) an Andronicus II, 50 (1240) an Silanus, 51 (1241). 64 (1248) an Themistius I; nach dem Hoflager in Mailand 53 (1032) an Barbatio, 54 (1085). 60 (1244) an Eusebius XII, 55 (1242) an Anatolius I, 56 (1243) an Olympius I, 57 (1187). 67 (1251) an Palladius IV, 58 (1033). 68 (1252) an Datianus, 59 (1034) an Calliopius I, 65 (1249). 69 (1253) an Helpidius II, 66 (1250) an Spectatus; nach Rom an Jovianus I 52 (1083). Das Jahr dieser umfangreichen Sendung steht dadurch fest, daß nach 49 (1031). 51 (1241). 52 (1083). 55 (1242). 56 (1243). 57 (1187). 58 (1033). 59 (1034). 63 (1247). 66 (1250) Libanius gegen seine Rückberufung nach Constantinopel wirkt und nach 47 (1239) Aristaenetus noch immer über den Verlust seiner Frau des Trostes bedarf (S. 318). Außerdem werden nach 56 (1243). 57 (1187) die Olympien vorbereitet, die in Antiochia in jedem julianischen Schaltjahr stattfanden, also auch für 356 bevorstanden: Sievers S. 207. Die Jahreszeit ist dadurch bestimmt, daß Libanius 108 (1215) an Barbatio schreibt, der Brief, den Clematius ihm überbracht habe, das ist 53 (1032), sei *περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ χειμῶνος* abgegangen. Dazu paßt es, daß Libanius nach 51 (1241) schon von dem Kaiserbriefe Kunde erhalten hat, der am 1. September 355 im Senat von Constantinopel verlesen wurde (S. 294); denn bis die Nachricht davon nach Antiochia gelangte, müssen ein paar Monate vergangen sein. Die Gesandtschaft könnte also den Auftrag gehabt haben, dem Kaiser zur Erhebung des Caesars Julian, die am 6. November 355 stattfand, die Glück-

- 855** wünsche der Stadt Antiochia darzubringen: Pauly-Wissowa IV S. 1078. — 49 (1031). 63 (1247) knüpfen an 16 (401) und 33 (1232) an, 55 (1242) an 40 (1201); auf 47 (1239) weist 90 (1136) zurück, auf 50 (1240) ebenso 95 (1271): S. 72. 61. 86.
- 855/56** 70 (1198) an Heraclianus I.  
 71 (1254) an Phasganius, den Oheim des Libanius, der sich wahrscheinlich auf einem Landgute in der Nähe von Antiochia aufhielt. Über die Frage seiner Rückberufung nach Constantinopel hat Libanius von Spectatus günstige Nachrichten erhalten, die nur vom Hoflager aus geschickt sein können: S. 318. Dorthin war dieser 44 (1238) abgereist und im Anfang des Winters angekommen: 66 (1250). Dieser Brief ist also etwas später als die Gruppe 47—69.  
 72 (1193) nach Cilicien an Bacchius; knüpft an 41 (1194) an, und VI 96 (505) bezieht sich darauf zurück.  
 73 (1255) an Caecilius I vielleicht nach Paphlagonien. Sein Sohn Alexander II, der schon 361 Consularis Bithyniae war, besucht noch die Schule des Libanius: S. 52.  
 [74—76 (1256—1258)] von Eusebius II überbracht nach Bithynien, als er dort die Statthalterschaft antrat, an Ambrosius, Alcimus und Aristaenetus I. Dieser trauert noch immer um seine Frau, die im Frühling 355 starb: S. 318. Damals war es Sitte, daß Statthalter, ehe sie in ihre Provinz gingen, sich dem Praefecten persönlich vorstellten, und zu diesem Zwecke wird Eusebius II vom Hellespont, den er vorher verwaltet hatte, nach Antiochia gekommen sein. Sein Vorgänger Apellio hatte die Provinz im Frühling 355 übernommen: 11—14 (396—399). Vgl. über die Zeit dieser Briefe auch zu 88—92.
- Winter** [77—84 (1199. 1259—1262. 1195. 1109. 1263)] nach Cilicien 82 (1195) an Hieracius, 83 (1109) an Hierocles I; nach Galatien 77 (1199) an Libanius I — denn so lesen die Handschriften —, 78 (1259) an Hellespontius, 79 (1260) an Eusebius XIX; nach Constantinopel 80 (1261) an Themistius I; an das Hoflager in Mailand 84 (1263) an Bassus I; nach unbekanntem Ort 81 (1262) an Photius I; als Überbringer genannt Agroecius II 80 (1261). Da dessen Weg über Bithynien führte, ist es auffällig, daß die dortigen Freunde des Libanius, namentlich Aristaenetus I, in dieser Reihe nicht bedacht sind. Ich weiß dafür keine andere Erklärung, als daß die vorhergehende Gruppe 74—76 an sie gerichtet war. Sie wird sich also mit dieser



zeitlich eng berühren. Dazu paßt es, daß Libanius 79 (1260) 355/56 erzählt, er selbst sei im Sommer, Albanus im Spätherbst krank gewesen, woraus sich ergibt, daß diese Briefe nach dem Spätherbst, d. h. im Winter, geschrieben sind. Das Jahr ist dadurch bestimmt, daß Libanius an Eusebius 79 (1260) schreibt, wenn jemand aus Ancyra sein Schüler werden wolle, so möge er sich von der Reise nach Antiochia nicht durch den Glauben zurückschrecken lassen, daß sein Aufenthalt dort nur ein vorübergehender sein werde; denn er erwarte mit Bestimmtheit dort zu bleiben. Es ist also noch immer von seiner Rückberufung nach Constantinopel die Rede (S. 318). Auch die Bemühungen des Notars Bassus, für die er sich 84 (1263) bedankt, werden dieser Frage gegolten haben. Die Flucht des Libanius aus Constantinopel hatte nach 71 (1254) die Folge gehabt, daß der dortige Proconsul ihm sein Gehalt entzog und und das Gold, das er schon davon empfangen hatte, sogar von ihm zurückfordern wollte. Doch war der Praefect Strategius I darüber höchst entrüstet gewesen und hatte wahrscheinlich erwirkt, daß nicht nur jene Beitreibung unterblieb, sondern sogar noch weitere Zahlung angewiesen wurde. Denn der Überbringer dieser Briefe Agroëcius hat nach 80. 81 (1261. 1262) den Auftrag, in Constantinopel für Libanius Gold zu erheben. Der Photius, welcher dasselbe kraft seiner Amtsgewalt eintreiben sollte, war vielleicht Consular der Provinz Europa, in der Constantinopel lag. Denn daß die Rhetorengelalte nicht immer von den Städten selbst getragen, sondern auch ganz oder teilweise den Provinzen aufgelegt wurden, wissen wir aus app. 127 (652).

85 (1196) von Sabinus I überbracht nach Berytus an Marcianus I. Strategius I besucht zum ersten Mal als Praefect die Provinz Phoenicien; dies kann sehr wohl im zweiten Jahre seiner Amtsführung geschehen sein: S. 283.

86 (1264) nach Armenien an Gorgonius IV, den Assessor des dortigen Praeses. Himerius, der im Frühling 357 nach VI 77 (487) schon tot war, wird hier noch als lebend erwähnt.

87 (1265). Libanius bittet den Elias I um ein Mittel gegen sein Nierenleiden, von dem in dieser Zeit immer wieder die Rede ist (S. 317); VI 3 (1282) hat er es erhalten. Daß Winter ist, wird ausdrücklich gesagt. In der folgenden Gruppe 90 (1136) sagt Libanius, daß er überall nach Heilmitteln gegen

**355/56** seine Krankheit suche<sup>1</sup>, was offenbar mit dem Inhalte dieses Briefes zusammenhängt.

[88—92 (1266. 1267. 1136. 1268. 1269)] nach Cilicien 88 (1266) an Hierocles I; nach Bithynien 89 (1267) an Meterius I, 90 (1136) an Aristaenetus I, 91 (1268) an Alcimus, 92 (1269) an Lampetius. Als Überbringer wird 89—92 Meterius II genannt. Hier wird, wie in dem vorhergehenden Brief, über das Nierenleiden geklagt: 90 (1136). 91 (1268). Wieder ist von der Trauer des Aristaenetus die Rede, wie 76 (1258). Gegen diesen spricht Libanius seine Verwunderung aus, daß er den von Clematius II überbrachten Brief, d. h. 47 (1239), noch nicht beantwortet habe; des späteren Briefes 76 (1258), den Eusebius II bestellt hatte, erwähnt er nicht: 90 (1136). Daraus möchte man schließen, daß seit der Abreise dieses letzteren noch nicht eine so lange Zeit verstrichen war, daß eine Antwort aus Bithynien hätte eintreffen können.

**356** [93—97 (1134. 1270—1273)] nach Constantinopel 93 (1134)  
Frühling an Themistius I, 94 (1270) an Andronicus II, 95 (1271) an Silanus, 96 (1272) an Hyginus, 97 (1273) an Araxius. In den Briefen selbst werden die Überbringer nicht genannt, doch sagt Libanius 99 (1274) und 100 (1088), einem Briefe, der nach der handschriftlichen Überlieferung an Themistius I gerichtet ist, daß 93 (1134) und 97 (1273) durch die Söhne des Bassus I bestellt sind, und dasselbe wird auch von den übrigen gelten. Denn zweifellos beziehen sich die Anfangsworte von 100 (1088): *δι' ὃ μὲν ὀκνηρῶς πρὸς τὸ ἐπιστέλλειν ἔχω, παρὰ τῶν γραμμάτων ἔμαθες, εἴπερ ἔλαβες, ἃ διὰ τῶν Βάσσου παίδων ἔπεμπον* auf 93 (1134), wo dargelegt ist, Libanius zögere mit dem Schreiben, weil man seine Briefe in Constantinopel überall herumzeige und ihm dadurch Ungelegenheiten bereite, eine Klage, die, wie gegen Themistius, so auch 94 (1270) gegen Andronicus erhoben wird. Die ganze Gruppe ist dadurch sicher datiert, daß 97 (1273) dem Araxius zum Antritt des Proconsulats von Constantinopel gratuliert, in dem er Anfang Mai 356 zuerst nachweisbar ist (S. 83). Außerdem erzählt hier Libanius, daß der Kaiser ihn von seinen Lehrpflichten in Constantinopel entbunden habe, womit den Befürchtungen, daß er aus Antiochia abberufen werden könne, auf welche noch in

1) *Καὶ πάντα μὲν πανταχοθεν εἰς τὴν Ἰασιναίριται.*

der Gruppe 77—84 hingedeutet war, ein Ende gemacht ist (S. 318). Macedonius VI ist nach 93 (1134) in Constantinopel, wie 80 (1261). — 95 (1271) knüpft an 50 (1240) an und redet zugleich von der Hochzeit, die in der Familie des Strategius I gefeiert werden soll, wie VI 4 (1185). Clematius II soll an ihr teilnehmen, ist also vom Hoflager, an das er im Anfang des Winters 355 nach 47—69 gereist war, wieder in den Orient zurückgekehrt. Dies weist darauf hin, daß diese Briefe mehrere Monate später geschrieben sind. Nach ihrer engen Verbindung mit 106—109 wird man sie schon in den Frühling 356 setzen dürfen.

98 (1135) nach Cilicien an Demetrius I, vielleicht mit der folgenden Gruppe zu verbinden.

[99—103 (1274. 1088. 1275—1277 a)] von Malchus nach Constantinopel überbracht 99 (1274) an Araxius, 100 (1088) an Themistius I, 101 (1275) an Andronicus II, 102 (1276) an Hyginus, 103 (1277 a) an Silanus. 99 (1274) und 100 (1088) weisen auf 93—97 als auf kürzlich abgeschickte Briefe zurück (s. oben). Da Malchus zu Schiffe reist (*τῆς νεῶς ἐξβάς* 100), muß die winterliche Jahreszeit vorüber sein.

104 (1225) an Theodorus II.

105 (1277 b) an Adamantius II.

[106—109 (1278. 1279. 1215. 1280)] an das Hoflager in Mailand 106 (1278) an Olympius I, 107 (1279) an Datianus, 108 (1215) an Barbatio, 109 (1280) an Anatolius I. Dank-sagungen dafür, daß sie ihm die Erlaubnis erwirkt haben, in Antiochia zu bleiben. An 108 (1215) knüpft VI 62 (470) an. Über die Zeit dieser Gruppe s. S. 317.

110 (1035) an Julianus, wahrscheinlich den Caesar, der sich damals in Gallien aufhielt. Der Brief könnte also mit den vorhergehenden zugleich abgeschickt sein, um vom Hoflager weiter nach Westen befördert zu werden. Daß die Alamannen-kriege gar nicht berührt werden, weist auf eine Zeit hin, wo sie entweder noch nicht begonnen hatten oder doch die Kunde von ihnen noch nicht nach Antiochia gelangt war.

## V. Das sechste Buch.

Dieses Buch schließt sich auch zeitlich unmittelbar an das vorhergehende an. So ist 2 (1036a) zum letztenmal von der Trauer des Aristaenetus die Rede, die uns in so vielen Briefen schon begegnet ist (S. 318); so wiederholt Libanius 18 (425) dem Olympius I seinen Dank, daß er ihm die Rückberufung nach Constantinopel erspart habe, den er ihm schon V 106 (1278) ausgesprochen hatte; so hat nach 3 (1282) Elias die Arznei geschickt, um die er V 87 (1265) gebeten worden ist. Zahlreiche andere Beziehungen sollen bei den einzelnen Stücken vermerkt werden. Schließt also das fünfte Buch mit dem Mai 356 ab, so wird das sechste entweder in demselben Monat oder doch im Juni beginnen, und dann erstreckt es sich über mindestens ein Jahr, wahrscheinlich über ein paar Monate mehr, wie ja auch das vorhergehende vierzehn Monate umfaßte. Dazu passen auch die folgenden Nachrichten anderer Quellen, die sich mit dem Inhalt unseres Buches berühren.

Nach Ammian XVI 9, 3. 10, 21 fanden 356 Friedensverhandlungen mit den Persern statt. In einer Rede, die am 1. Januar 357 gehalten wurde (S. 296), erzählt Themistius (p. 57b), er sei kürzlich (*ἐναγχος*) in Antiochia gewesen und habe dort die persischen Gesandten gesehn. Von jener Friedenshoffnung und den Persern, die im Theater erschienen seien, sprechen 20. 21 (427. 428), von dem Besuch des Themistius 20 (427). 22—25 (429—432). 57 (465). 81 (491).

Die Olympien fanden in Antiochia im Sommer jedes julianischen Schaltjahres, also auch im Jahre 356 statt: Sievers S. 207. Nach 50 (458) sind sie vor einiger Zeit gefeiert worden.

Im J. 357 besuchte Constantius zum ersten Mal in seinem Leben Rom und feierte dort vom 28. April bis zum 29. Mai die Vicennalien seiner selbständigen Herrschaft: Pauly-Wissowa IV S. 1081. Im Namen Constantinopels hielt ihm hier Themistius den noch erhaltenen *προσβετυικός*, und ebenso werden wohl auch die andern Großstädte des Reiches Glückwunschesandtschaften dorthin geschickt haben. Darauf beziehen sich 56—65 (464—473), die dem Letoios I bei einer Gesandtschaftsreise mitgegeben sind. Denn nach 65 (473) ist sie dadurch veranlaßt, daß der Kaiser die Stadt zu einer Feier geladen

hat, und ihr Ziel ist Rom, da Letoius mit Olympius I, der sich nach 40 (448). 45 (453). 72 (481) dort aufhält, zusammentreffen soll: 61 (469). Von dem Aufenthalt des Kaisers in Rom ist auch 72 (481) die Rede.

Ende 355 war Julian als Caesar nach Gallien gegangen und hatte seitdem die Barbaren mit Glück bekämpft. Darauf bezieht es sich, daß Libanius 116 (525) an ihn schreibt, er habe ihm über große Taten eine kleine Rede geschickt.

Dieser Zeitbestimmung entspricht auch die Beamtenliste des sechsten Buches, die sich zum Teil mit der des fünften deckt; namentlich kehren Strategius I, Barbatio, Araxius und Nebridius I in beiden wieder. Von den sonst noch genannten Beamten sind Musonius I als Magister officiorum im Jahre 357, Cataphronius I als Praefect Aegyptens in den J. 356 und 357 auch aus andern Quellen nachweisbar; Sebastianus II erscheint in diesen zwar erst 358 als Dux Aegypti, doch hindert nichts die Annahme, daß er das Amt schon ein bis zwei Jahre früher angetreten habe: S. 218. 104. 271.

Praefectus praetorio Orientis: Strategius I: 4 (1185). 43 (451). 58 (466). 67 (475), wie im fünften Buche.

Praefectus praetorio Illyrici: Anatolius I: 55 (463). 58 (466). 69 (478). 80 (490). 84 (494 a). 89 (498).

Magister peditum: Barbatio: 62 (470). 82 (492), wie im fünften Buche.

Magister officiorum: Musonius I: 63. 64 (471. 472). 109. 110 (518. 519).

Comes rerum privatarum des Caesars Julianus: Helpidius II: 115 (524); vgl. S. 170.

Castrensis sacri palatii: Mygdonius: 63 (471). 109. 110 (518. 519).

Magister epistularum: Eugnomonius 65 (473).

Proconsul urbis Constantinopolitanae: Araxius: 10 (417). 23 (430). 30 (438), wie im fünften Buche.

Aegypti Praefectus: Cataphronius I: 28 (435).

Aegypti Dux: Sebastianus II: 27 (434). 102 (511).

Arabiae Praeses: Andronicus III: 49 (457).

Armeniae Dux: Lauricius: 91 (500).

Bithyniae Consularis: Calliopius II: 42 (450).

Julianus V: 94 (503). 105 (514).

119 (528).

Macedoniae Consularis: Olympius II: 87 (496); s. S. 223.

Orientis Comes: Nebridius I: 67 (475), wie im fünften Buche.

Palaestinae Consularis: Firminus I: 38 (446).

Clematius II: 69 (478). 94 (503).

101 (510). 103 (512).

108 (517).

Syriae Consularis: Gymnasius: 11 (418).

356  
Sommer

[1—7 (1281. 1036a. 1282. 1185. 1283. 414. 415)] nach Cilicien 6 (414) an Seleucus; nach Bithynien 2 (1036a) an Aristaenetus I, 7 (415) an Meterius I; an das Hoflager nach Mailand 1 (1281) an Calliopius I; nach unbekanntem Orten 3 (1282) an Elias, 4 (1185) an Strategius I, 5 (1283) an Atactius. Clematius II wird 4 (1185) und 7 (415) als Überbringer genannt; daß er auch 2 (1036a) bestellte, ist 11 (418) gesagt; da er nach 12 (419) nach Italien reiste, wird er auch die übrigen Briefe mitgenommen haben. Aristaenetus I hat nach 2 (1036a) angefangen, sich über den Tod seiner Frau zu trösten; dies paßt dazu, da er im Frühling 355 eingetreten war, daß unterdessen das Trauerjahr sein Ende gefunden hatte (S. 318). Apellio, der nach V 74—76 (1256—1258) im Winter 355/6 die Statthalterschaft von Bithynien niedergelegt hatte, ist wieder in Antiochia eingetroffen; ebenso Antiochus II, der nach V 47—69 im Anfang des Winters 355 als Gesandter an das Hoflager gegangen war: 2 (1036a). Die Hochzeit in der Familie des Strategius I, auf die schon V 95 (1271) als bevorstehend hingewiesen war, soll nach 4 (1185) jetzt gefeiert werden. 3 (1282) knüpft an V 87 (1265) an, sagt aber ausdrücklich, daß seit der Absendung dieses Briefes schon geraume Zeit verstrichen ist. Die Jahreszeit ist bestimmt durch 2 (1036a), wo am Schlusse gesagt ist, daß die Sommerferien nahe bevorstehen.

Hoch-  
sommer

[8—16 (1603. 416—423)] nach Bithynien 8 (1603) an Basilius, 11 (418) an Aristaenetus I; nach Constantinopel 10 (417) an Araxius, 13 (420) an Andronicus II, 14 (421) an Silanus, 15 (422) an Themistius I; an das Hoflager nach Mailand 9 (416) an Olympius I, 16 (423) an Anatolius I; 12 (419) an Clematius II, der nach Italien unterwegs ist. Gymnasius wird 10 (417). 11 (418). 14 (421) als Überbringer genannt. Da

11 (418) auf den kurz vorher durch Clematius überbrachten Brief 2 (1036a) zurückgewiesen wird und dieser sich noch auf der Reise befindet, die er antrat, als 1—7 geschrieben wurden, muß diese Gruppe sehr bald nach der vorhergehenden abgesandt sein. 13 (420) knüpft an V 49 (1031); vgl. S. 72, 16 (423) an V 40 (1201). 55 (1242); 20 (427) weist auf 11 (418) zurück, 21 (428) auf 12 (419), 19 (426) auf 16 (423), 22 (429) auf 13 (420). Die Wagenrennen, welchen Leontius XVI nach 11 (418) beiwohnt, werden zu den Olympischen Spielen gehören, die im Hochsommer 356 gefeiert wurden: Sievers S. 207.

[17—21 (424—428)] überbracht durch Spectatus, der nur 18 (425) nicht genannt ist, nach Bithynien 20 (427) an Aristaenetus I; an das Hoflager nach Mailand 17 (424) an Florentius II, 18 (425) an Olympius I, 19 (426) an Anatolius I; 21 (428) an Clematius II, der nach dem Hoflager unterwegs ist. In der vorigen Gruppe wurde 12 (419) an diesen geschrieben, er möge den Spectatus erwarten, um mit ihm nach Italien weiterzureisen; sie geht dieser also unmittelbar voraus. Dasselbe ergibt sich daraus, daß nach 11 (418) Leontius XVI dem Libanius versprochen hat, ihm einen Brief des Aristaenetus I zu übergeben, und nach 20 (427) sein Wort noch nicht gehalten hat. 18 (425) bedankt sich Libanius noch einmal bei Olympius I, daß er seine Rückberufung nach Constantinopel hintertrieben habe (S. 318); an diesen Brief knüpft 61 (469) an. 20 (427). 21 (428) ist von der Anwesenheit des Themistius I in Antiochia und von der persischen Gesandtschaft die Rede, wodurch das Jahr dieser Gruppe mit voller Sicherheit bestimmt ist (S. 328).

[22—25 (429—432)] überbracht von Themistius I, dessen Besuch in Antiochia schon in der vorigen Gruppe 20 (427) erwähnt war, nach Cilicien 24 (431) an Hierocles I; nach Bithynien 25 (432) an Aristaenetus I; nach Constantinopel 22 (429) an Andronicus II, 23 (430) an Araxius. — 22 (429) knüpft an 13 (420) an: S. 72.

26 (433) überbracht von Letoius V an Eutocius nach Palaestina.

[27. 28 (434. 435)] durch Dulcitus V nach Aegypten überbracht an den Dux Sebastianus II und den Praefecten Cataphronius I, durch dessen Amt die Zeit der beiden Briefe bestimmt ist: S. 104.

[29—30 (436—438)] überbracht von Heliodorus I nach

356 Constantinopel 30 (438) an Araxius; nach Mailand 29a (436) an Anatolius I, 29b (437) an Olympius I<sup>1</sup>. Die Zeit ist dadurch bestimmt, daß Araxius noch Proconsul von Constantinopel ist und die beiden andern sich in Italien aufhalten. Denn schon im Winter 356/7 ging Anatolius I als Praefect nach Sirmium (S. 62. 63).

[31—33 (439—441)] nach der Troas 33 (441) an Hierax; an das Hoflager nach Mailand 31 (439) an Spectatus, 32 (440) an Anatolius I. Severus VI wird 31. 32 (439. 440) als Überbringer genannt. Spectatus befindet sich an demselben Orte mit Anatolius I, d. h. am Hoflager; 17—21 (425—428) war er dorthin von Antiochia abgereist. An 32 (440) knüpft 41 (449) an, wodurch die Zeit gesichert ist.

34 (442) von Bacchius überbracht nach Cilicien an Demetrius I.

35 (443) an Euphemius I, wahrscheinlich gleichfalls nach Cilicien, also wohl mit dem vorhergehenden Briefe zu verbinden: S. 136. Libanius erzählt, daß er krank sei, daß der ganze Rat von Antiochia mit Ausnahme eines einzigen Mannes auf seiner Seite stehe und daß nur diejenigen noch seinem Nebenbuhler Acacius II anhängen, die dieser durch seine gute Tafel zu gewinnen wisse. Da dieselben Nachrichten auch 11 (418) und 43 (451) gegeben werden, muß dieser Brief den eben angeführten ungefähr gleichzeitig sein.

[36. 37 (444. 445)] nach Bithynien an Demophilus und Aristaenetus I; als Überbringer wird 37 (445) Rufinus IV genannt.

38 (446) an Firminus I als Consularis Palaestinae. Zenobius I wird als tot erwähnt, der nach V 22 (407) im Winter 354/5 gestorben war.

39 (447) überbracht von Artemo nach Berytus an Dominus I.

Herbst [40. 41 (448. 449)] an Olympius I und Anatolius I; als Überbringer wird 41 (449) Apollinaris III genannt. Olympius ist aus Mailand nach Rom übergesiedelt, wo wir ihn auch 45 (453) und 72 (481) finden. Anatolius hält sich noch in Italien auf, hat also die Praefectura von Illyricum noch nicht angetreten, was im Winter 356/7 geschah (S. 62). 41 (449) knüpft an 32 (440)

1) Die beiden Briefe sind in der Handschrift zu einem zusammengezogen und tragen deshalb nur eine Nummer.



an (S. 63), auf 40 (448) weist 45 (453) zurück. Da Libanius 40 (448) schreibt, er werde dem Olympius im Sommer Bücher schicken, so muß man voraussetzen, daß die Zeit der Schifffahrt, mit der sich größere Sendungen am leichtesten befördern ließen, schon vorüber war, also der Herbst begonnen hatte. 356

[42. 43 (450. 451)] nach Bithynien an Calliopius II, den Consular der Provinz, und Aristaenetus I; als Überbringer wird 42 (450) Strategius II genannt. Im Winter 355/6 hatte Eusebius II die Statthalterschaft von Bithynien angetreten: V 74—76 (1256—1258); da hier schon sein Nachfolger im Amte ist, dürften diese Briefe ungefähr ein Jahr später sein. 43 (451) berührt sich inhaltlich mit 35 (443); ein Brief, der Anfang 357 geschrieben ist, 56 (464), weist darauf zurück. Von der Besserung des Libanius, von der 43 (451) spricht, ist auch 61 (469) die Rede. Agesilaus, der Vater des Strategius II, an den noch V 61 (1245) gerichtet war, erscheint 42 (450) als verstorben. 356/7

[44. 45 (452. 453)] an das Hoflager in Mailand an Spectatus und nach Rom an Olympius I; als Überbringer wird 44 (452) Gerontius II genannt. 45 (453) weist auf 40 (448) zurück, und 72 (481) knüpft daran an.

[46. 47 (454. 455)] an Arsenius III und seinen Vater Antiochus II. Jener starb im J. 364: S. 76.

48 (456) an Eumathius I nach Isaurien.

49 (457) an Andronicus III als Praeses Arabiae.

[50. 51 (458. 459)] an Antiochus III, wahrscheinlich in Phoenicien, und an Spectatus am Hoflager zu Mailand. Die Olympischen Spiele, die ein Vetter des Libanius wohl gemeinsam mit Antiochus II im Sommer 356 gegeben hatte (S. 76), sind längst vorüber; doch bereitet er noch Tierhetzen vor, um deren Unterstützung die Adressaten hier gebeten werden. Denselben Gegenstand behandeln auch 92—94 (501—503). 104. 105 (513. 514). 108 (517).

52 (460) nach Palaestina an Helpidius III. Scheint mit V 38 (1236) im Zusammenhange zu stehn.

53 (461) nach Heraclea an Heortius. Dessen Sohn Themistius III ist noch in der Schule des Libanius, die er im J. 361 schon verlassen hatte: S. 307.

54 (462) an Euippius.

**356/7** 55 (463) durch Serapodorus überbracht an Anatolius I nach Italien oder Illyricum. Das hohe Amt, das man für diesen schon nach V 40 (1201). 55 (1242). VI 16 (423). 19 (426) erwartet hatte, ist ihm jetzt verliehen; er ist Praefectus praetorio geworden und empfängt durch diesen Brief die Glückwünsche des Libanius. 58 (466) knüpft daran an. Vgl. S. 62.

**357** [56—65 (464—473)] dem Letoius I mitgegeben, als er nach  
 Februar oder März Rom geschickt wurde, um dem Kaiser während seines dortigen Aufenthalts zu seinen Vicennalien zu gratulieren (S. 328); da er um den 28. April 357 dort eintreffen sollte, muß seine Abreise in den Februar oder März gefallen sein; denn ein Gesandter reiste nicht mit der Geschwindigkeit eines Kuriers. Nach Bithynien 56 (464) an Aristaenus I; nach Constantinopel 57 (465) an Themistius I<sup>1</sup>, 59 (467) an Andronicus II; nach Sirmium 58 (466) an Anatolius I; an das Hoflager in Rom 60 (468) an Olympius X und Jovinus II, 61 (469) an Olympius I, 62 (470) an Barbatio, 63 (471) an Mygdonius, 64 (472) an Musonius I, 65 (473) an Eugnomonius. Es wird darauf hingewiesen, daß Clematius II und Themistius I kürzlich in Antiochia gewesen sind: 57 (465). 60 (468). 62 (470); damit ist an 1—7 und 22—25 angeknüpft. Außerdem nimmt 56 (464) Bezug auf 43 (451), 58 (466) auf 55 (463), 61 (469) auf 18 (425), 62 (470) auf V 108 (1215); an 58 (466) knüpft 69 (478) an, an 64 (472) ebenso 110 (519). Anatolius I ist kürzlich zum Praefecten ernannt: 58 (466), wie 55 (463); an diese Briefe knüpft 84 (494 a) an. 61 (469) redet Libanius von einer Besserung in seiner Krankheit, wie 43 (451).

[66. 67 (474. 475)] nach Bithynien 67 (475) an Aristaenus I, nach Constantinopel 66 (474) an Andronicus II; in diesem Brief ist Maiorinus als Überbringer genannt. An 67 (475) knüpft 86 (495) an. Wenn von Strategius I erzählt wird, er sei kürzlich *ἐκ Καρχηδόνας* zurückgekehrt, so ist dies natürlich in *ἐκ Καρχηδόνας* zu ändern. Denn der Praefect des Orients hatte in Karthago nichts zu tun, wohl aber gehörte Chalcedo zu seinem Amtsbezirk.

**Mai** [68—72 (477—481)] nach Bithynien 68 (477) an Aristaenus I; nach Sirmium 69 (478) an Anatolius I; nach Rom

1) In diesem Briefe ist zu schreiben: *Ἀητόιον δὲ καὶ πρότερον ἔγνωσ, ἦν ἴκα παρ' ὑμῖν μένειν <παρητησάμην μὲν> ἐγώ (statt ἡμῖν μένειν ἐγώ), παρὰ δὲ τὸν βασιλέα δι' ἡμῶν οὗτος ἐχώρει.*

70 (479) an Crescens, 72 (481) an Olympius I; an einen unbekanntenen Ort 71 (480) an Fortunatianus I. Als Überbringer ist 68. 69 (477. 478) Pelagius I genannt, 70 (479) ein Gesandter, was dasselbe bedeutet. Denn aus I 82 a (93) und add. 87 (1042) erfahren wir, daß jener Pelagius vor dem J. 359 als Gesandter der Stadt Cyrus nach Italien gereist ist. Die Briefe sind nach 70 (479) kurze Zeit nach der Abreise des Letoius I, d. h. nach 56—65, abgeschickt. Doch ergibt sich aus 72 (481), daß der Kaiser schon in Rom ist und daß Libanius voraussetzen kann, die Lobreden, die er dort über sich ergehen lassen mußte, seien, wenn nicht alle, so doch zum größten Teil schon gehalten<sup>1</sup>. Diese Gruppe muß also einige Zeit nach dem 28. April 357, an dem Constantius in Rom einzog, abgefaßt sein. 69 (478) knüpft an 58 (466) an, 72 (481) an 45 (453). Spectatus, der 51 (459) noch am Hoflager war, ist 68. 69 (477. 478) wieder nach Antiochia gekommen. Durch den Einfluß des Anatolius I ist nach 69 (478) Clematius II zum Consularis Palaestinae ernannt, ein Amt, in dem wir ihn von 94 (503). 101 (510) an tätig finden.

[73. 74 (482. 484)] nach Cilicien von Sklaven des Libanius überbracht, die für ihn Holz kaufen sollen, an Melinianus und Gaius I.

[75—83 (485—493)] überbracht von Jamblichus, der nach Italien reist: 77 (487), nach Cilicien 75 (485) an Hierocles I; nach Ancyra 76 (486) an Maximus XII; nach Nicaea 77 (487) an Aristaenetus I; nach Constantinopel 78 (488) an Gymnasius, 79 (489) an Silanus, 81 (491) an Themistius I; nach Sirmium 80 (490) an Anatolius I; an das Hoflager 82 (492) an Barbatio, 83 (493) an Jovinus II und Olympius X. Himerius, der Vater des Jamblichus, der im Winter 355/6 nach V 86 (1264) noch am Leben war, ist jetzt gestorben: 77 (487). 79 (489). 81 (491). Von der Ankunft des Spectatus in Antiochia, die zuerst 68—72 erwähnt wurde, ist auch hier die Rede: 79 (489). Auf den Besuch des Themistius I in Antiochia ist 81 (491) zurück-

1) *Περὶ δὲ τῶν ἀγώνων, οὓς εἰκὸς πεποιῆσθαι τοὺς σοφιστάς, ὅσοι τε ἐπῆλθον καὶ οἱ πάλαι τὴν πόλιν οἰκοῦσι, πολλοὶ μὲν ἀγγελοῦσι, σοὺ δ' ἀμείνων οὐκ ἂν μοι γένοιτο μνηστῆς.* Für das ἀγγέλλουσι der Wolf-schen Ausgabe habe ich ἀγγελοῦσι geschrieben; denn das εἰκὸς zeigt, daß Libanius die rhetorischen Wettkämpfe in der Hauptstadt nur als selbstverständlich voraussetzt, also noch nicht davon erzählen gehört hat.

357 verwiesen; vgl. 22—25. 56—65. Libanius spricht 78 (488) seine Zufriedenheit damit aus, daß ihm sein Gehalt in Constantinopel entzogen ist, weil damit der letzte Zusammenhang mit dem früheren Orte seiner Lehrtätigkeit gelöst sei (S. 318). Von jener Reise des Jamblichus reden auch 99. 100 (508. 509). 113 (522). IV 17 (330). 51 (363). 76 (388).

[84—87 (494a—496)] nach Nicaea 86 (495) an Aristaenetus I, 87 (496) an Olympius II; nach Heraclea 85 (494b) an Heortius; nach Sirmium 84 (494a) an Anatolius I. Nach 87 (496) hat Olympius II das Amt kürzlich niedergelegt, das er nach I 56 (68) vor dem J. 359 bekleidet hatte. 84 (494a) knüpft an 55 (463) und 58 (466) an, 86 (495) an 67 (475); auf 84 (494a) weisen 89 (498) und IV 4 (317) zurück.

[88. 89 (497. 498)] überbracht von Domitius Modestus nach Nicaea an Aristaenetus I<sup>1</sup> und nach Sirmium an Anatolius I. Es ist davon die Rede, daß Anatolius den Aristaenetus zu seinem Assessor hatte ernennen wollen, dieser aber abgelehnt hatte, wovon schon 68. 69 (477. 478) gesprochen war. 89 (498) knüpft an 84 (494a) an.

[90. 91 (499. 500)] nach Armenien an Eusebius X und Lauricius, der damals wahrscheinlich Dux Armeniae war. Denn daß beide sich in derselben Provinz befinden, ist 91 (500) ausdrücklich gesagt.

[92—94 (501—503)] nach Bithynien an Aristaenetus I, Alcimus und Julianus V, den Consular der Provinz. Im vorhergehenden Winter bekleidete dies Amt noch Calliopius II: 42 (450). Alle drei Briefe handeln von den Spielen, von denen schon 50. 51 (458. 459) die Rede war; 104. 105 (513. 514) knüpfen daran an. Clematius II, der 69 (478) zum Consularis Palaestinae ernannt war, ist nach 94 (503) in Antiochia gewesen und in seine Provinz abgegangen, wo wir ihn 101 (510) tätig finden.

[95—100 (504—509)] nach Cilicien 95 (504) an Demetrius I, 96 (505) an Bacchius, 99 (508) an Jamblichus, 100 (509) an Hierocles I; nach Bithynien 97 (506) an Aristaenetus I; nach unbekanntem Orte 98 (507) an Sabinus I. Als Überbringer wird 95 (504) Leontius XVI genannt, der nach 11 (418). 20 (427)

1) In dem Brief an ihn ist zu schreiben: ὁ δ' ἔρχεται κονφιῶν τὸν ἄρχοντα, μακάριος μὲν ὑφ' οἴου κέκληται, ποιήσων (statt ποιήσον) δὲ κί-  
κεῖνον εὐδαιμόνα τῆ παρ' αὐτοῦ φορεῖ.

im Hochsommer 356 aus Bithynien nach Antiochia gekommen war und jetzt wohl dorthin zurückreiste. Jamblichus ist auf der Reise, die er 75—83 (485—493) antrat, erst bis Cilicien gelangt; die beiden Briefgruppen liegen also zeitlich nicht sehr weit auseinander. 96 (505) knüpft an V 41 (1194). 72 (1193) an und 111 (520) bezieht sich darauf zurück.

[101. 102 (510. 511)] überbracht durch Auxentius IV an Clematius II, der sein Amt in Palaestina kürzlich angetreten hat (vgl. 92—94), und an Sebastianus II als Dux Aegypti (S. 4).

102 (512) überbracht von Firmus an Clematius II als *Consularis Palaestinae*; vgl. 101 (510).

[104—107 (513—516)] nach Cilicien 106 (515) an Diomedes, 107 (516) an Hieracius; nach Bithynien 104 (513) an Alcimus, 105 (514) an Julianus V. Die beiden letztgenannten Briefe enthalten den Dank für die Gewährung der Bitte, die 92—94 (501—503) ausgesprochen war. Da die wilden Tiere, die von Antiochia nach Bithynien geschickt werden, nach 104 (513) zu Schiffe befördert werden können, muß es Sommer sein.

[108—113 (517—522)] überbracht durch Olympius VI, der nur 111. 112 (520. 521) nicht genannt wird. Er reist zuerst nach Palaestina, um sich von Clematius II Empfehlungsbriefe zu holen: 108 (517); vgl. 103 (512); dann über Cilicien, wohin er Briefe an Bacchius 111 (520) und Demetrius I 112 (521) mitnimmt, und Ancyra, wohin Jamblichus auf seiner Reise gelangt ist: 113 (522); vgl. 95—100, an das Hoflager, wo er 109 (518) Mygdonius und 110 (519) Musonius I empfohlen wird. Von den Spielen, auf die sich 50. 51 (458. 459). 92—94 (501—503). 104. 105 (513. 514) bezogen, ist auch 108 (517) die Rede. 110 (519) weist auf 64 (472) zurück, 111 (520) auf 96 (505).

[114—116 (523—525)] nach Gallien 116 (525) an den Caesar Julian, 115 (524) an seinen Comes rerum privatarum Helpidius II, 114 (523) an Philagrius IV, mit einer Rede, welche die ersten Kriegstaten des jungen Kaisers feierte: 116 (525). Auf diesen Brief weist IV 60 (372) zurück.

117 (526) an den Bischof Dorotheus, wahrscheinlich nach Tyrus.

118 (527) an Agapetus I.

- 857      119 (528) an Julianus, vielleicht nach Bithynien, wo  
Julianus V damals Consular war.  
120 (529) an Euthalius I, wahrscheinlich nach Cilicien.

## VI. Das vierte Buch.

Dies ist das einzige von den sechs Büchern, in dem die chronologische Reihenfolge arg zerstört ist. Vier Briefe gehören in eine ganz andere Zeit als die übrigen, nämlich 1 (314) in das J. 355, 31 (344). 32 (345) und 79 (391) in den Winter 358/9. Soweit der Rest chronologische Anhaltspunkte bietet, weisen sie zwar alle auf die Zeit vom Sommer 357 bis zum Sommer 358 hin, doch bedürfen die Briefe zur Herstellung ihrer richtigen Folge größerer Umstellungen, die weiter unten gerechtfertigt werden sollen.

Daß sich dieses Buch zeitlich an das sechste anschließt, ergibt sich zunächst aus den Rückverweisungen von IV 4 (317) auf VI 84 (494a) und IV 60 (372) auf VI 116 (525). Ferner finden wir Jamblichus IV 17 (330). 51 (363). 76 (388) auf der Reise, die er VI 75—83 (485—493) angetreten hatte; vgl. VI 99. 100 (508. 509). 113 (522). Vor allem aber stimmt die Magistratsliste des vierten Buches so mit der des sechsten überein, wie dies nur bei der unmittelbarsten zeitlichen Berührung möglich ist. Es werden hier nämlich die folgenden Beamten genannt:

Praefectus praetorio Orientis: Strategius I: 13 (326)<sup>1</sup>. 16 (329). 20 (333). 25 (338). 28 (341). 34 (347). 41 (1590). 44 (356). 47 (359). 53 (365). 69 (381), wie im fünften und sechsten Buche.

Praefectus praetorio Illyrici: Anatolius I: 4 (317). 23 (336). 29 (342). 38 (351). 53. 54 (365. 366), wie im sechsten Buche.

Magister officiorum: Musonius I: 53 (365), wie im sechsten Buche.

Florentius II: 42 (354).

Primicerius notariorum: Bassus I: 50 (362). 57 (369).

Magister epistularum: Eugnomonius: 73 (385), wie im sechsten Buche.

1) Hier ist die beste handschriftliche Überlieferung der Adresse *Στρατηγίῳ*, nicht *Φιρίνῳ*.

Aegypti Praefectus: Parnassius I: 52 (364).

Aegypti Dux: Sebastianus II: 8 (321). 40 (353), wie im sechsten Buche.

Arabiae Praeses: Maximus IV: 10 (323). 19 (332). 27 (340). 48 (360).

Britanniarum Vicarius: Alypius: 14 (327).

Ciliciae Consularis: Apellio: 63 (375).

Orientis Comes: Modestus: 55 (367). 58 (370). 74. 75 (386. 387). 80 (392).

Palaestinae Consularis: Clematius II: 2 (315). 5 (318). 7 (320). 11. 12 (324. 325). 15 (328). 22 (335). 24 (337). 33 (346). 39 (352). 45 (357), wie im sechsten Buche.

Palaestinae secundae Praeses: Eupaterius: 25 (338).

Phoenices Consularis: Eumolpius: 3 (316).

Pietatis Vicarius: Aristaenetus I: 65. 66 (377. 378). 72 (384).

Syriae Consularis: Nicentius II: 55 (367).

Sabinus I: 29 (342).

Von diesen Beamten wiederholen sich im sechsten Buche Strategius, Anatolius, Musonius, Eugnomonius, Sebastianus, Clematius, und von zwei andern, Parnassius und Modestus, ist ausdrücklich überliefert, daß sie die unmittelbaren Nachfolger des Cataphronius und des Nebridius waren, die dort in den entsprechenden Stellungen erscheinen: S. 104. 213. Außerdem sind zeitlich bestimmbar:

Florentius II 359—361, kann aber schon früher im Amte gewesen sein: S. 157.

Alypius zwischen 355 und 361: S. 56.

Aristaenetus I 358: S. 85.

Nicentius II 358: S. 220.

Von Honoratus I wird 77 (389) erzählt, er habe, nachdem er die Comitiva Orientis niedergelegt hatte, die Praefectur von Gallien übernommen und halte sich nach derselben als Privatmann in Bithynien auf. Da er 354 als Comes Orientis von Nebridius abgelöst wurde (S. 219), ergibt sich hieraus für den betreffenden Brief als frühester möglicher Termin das J. 356, als spätester möglicher das J. 359. Denn am 11. Dezember desselben übernahm Honoratus die Stadtpraefectur von Constantinopel, die hier in seiner Ämterreihe noch nicht erscheint: S. 179.

Auf die Gesandtschaftsreise, die Themistius im J. 357 nach Rom unternommen hatte, wird 59 (371). 67 (379) zurückgewiesen; ebenso auf die Siege des Julian über die Alamannen, die derselben Zeit angehören: 60 (372).

Aristaenetus I und Hierocles I, von denen jener am 24. August 358 starb, dieser nur wenig später, erscheinen im ganzen Verlaufe des vierten Buches noch als lebend: 16 (329). 18 (331). 20 (333). 21 (334). 44 (356). 55 (367). 65 (377). 72 (384). — 36 (349). 70 (382). 71 (383).

Damit scheint es freilich nicht zu stimmen, daß nach 21 (334). 23 (336). 43 (355) Spectatus schon von seiner Gesandtschaftsreise zu den Persern zurückgekehrt ist. Denn diese setzt Ammian zwar auch in das Jahr 358, aber scheinbar in einen viel späteren Teil desselben. Er erzählt nämlich zuerst die Feldzüge dieses Jahres bis zur Rückkehr des Kaisers in die Winterquartiere von Sirmium und fährt dann XVII 14, 1 fort: *hisce iisdem diebus Prosper et Spectatus atque Eustathius legati ad Persas, ut supra (XVII 5, 15) docuimus, missi Ctesiphonta reversum regem adiere.* Nachdem sie ihre Aufträge ausgerichtet haben, werden sie noch lange aufgehalten (*diu ibi morati*), ehe ihnen die Rückkehr gestattet wird. Wenn sie in denselben Tagen, in denen das Heer die Winterquartiere bezog, ihre erste Audienz hatten und dann noch geraume Zeit auf ihre Entlassung warten mußten, können sie nicht vor dem Winter in Antiochia, nicht vor dem Ende des Jahres 358 in Sirmium gewesen sein. Dem widerspricht aber Ammian selbst; denn noch in demselben Jahre läßt er nach der Rückkehr dieser Gesandtschaft eine zweite abfertigen. Jenes *iisdem diebus* darf also nicht wörtlich genommen werden; es ist eine formelhafte Wendung, die Ammian sehr häufig benutzt, wo er die Leser von den Ereignissen des einen Schauplatzes zu den gleichzeitigen eines andern hinüberleiten will<sup>1</sup>. Doch bedeutet diese Gleichzeitigkeit in der Regel nichts weiter als das gleiche Jahr; auf kürzere Zeitabschnitte nimmt er selten Rücksicht und kann daher für die Bestimmung der Jahreszeit nur in Ausnahmefällen als Quelle dienen.

Prüfen wir also an der Hand eines genaueren Zeugnisses, ob Spectatus noch vor dem Tode des Aristaenetus aus Persien

1) XVI 7, 1. 11, 8. XVII 7, 1. XVIII 6, 1. XXI 6, 5. XXII 4, 9. 11, 1. XXIII 1, 4. XXVI 10, 1.



zurückgekehrt sein kann. Die römische Gesandtschaft wurde veranlaßt durch eine persische, die am 23. Februar 358 in Constantinopel einzog<sup>1</sup>, um von dort zum Kaiser nach Sirmium weiterzureisen. Das ist nach den Itineraren ein Weg von annähernd 730 römischen Meilen. Da Gesandte die Post zu benutzen pflegten, können sie ohne Schwierigkeit 50 Millien täglich und mehr zurückgelegt haben. Sie konnten also bis zum 10. März bequem am Hoflager sein. Die Antwort, welche man ihnen gab, wurde genau überlegt<sup>2</sup>, was eine Woche und mehr in Anspruch genommen haben mag. Nach der Abreise der Perser folgten ihnen die römischen Gesandten schon nach wenigen Tagen<sup>3</sup>, dürften also gegen Ende März oder noch früher Sirmium verlassen haben<sup>4</sup>. Von dort bis Ctesiphon sind es etwa 2000 Kilometer: folglich können sie um Anfang Mai ihr Ziel erreicht haben. Dort mußten auch sie einige Zeit auf die Antwort warten<sup>5</sup>; aber da die Rückreise bis Antiochia nicht mehr als zwölf Tage erforderte, können sie hier sehr gut im Juni, ja selbst schon Ende Mai angelangt sein. Dies sind freilich nichts weiter als Möglichkeiten; wie weit sie der Wirklichkeit entsprechen, müssen die Briefe des vierten Buches lehren, deren Betrachtung im Einzelnen wir uns jetzt zuwenden.

1 (314) durch Hyperechius I überbracht an Anatolius I, der, aus Italien zurückgekehrt, sich in Seleucia aufhält; gehört in das Jahr 355 (S. 61). 355

2 (315) überbracht durch Helpidius III an Clematius II. Da jener Palaestinenser ist, haben wir auch in diesem den Consularis Palaestinae zu sehn. Vgl. VI 103 (512). 357

3 (316) an Eumolpius als Consularis Phoenices. Wenn bei I 61 (73) ausdrücklich bemerkt ist, daß dies der erste Brief

1) Mommsen, *Chronica minora* I S. 239.

2) Amm. XVII 5, 9: *his litteris diu libratis recto pectore, quod dicitur, considerateque responsum est hoc modo.*

3) Amm. XVII 5, 15: *post paucissimos dies.*

4) Mit dem Anbruch des Frühlings, als das Eis der Donau kaum geschmolzen war, verließ Constantius Sirmium, um gegen die Sarmaten und Quaden zu ziehn: Amm. XVII 12, 4. Jedenfalls wird er schon vorher die Gesandtschaft abgefertigt haben.

5) Amm. XVII 14, 2: *diu igitur ibi morati.*

357 ist, den Libanius an Eumolpius richtet, so braucht das nicht ganz allgemein genommen zu werden, sondern kann sich auf die betreffende Reise beziehen; vgl. S. 31.

4 (317) nach Sirmium an Anatolius I als Praefecten; knüpft an VI 84 (494a) an (S. 64).

5 (318) an Clematius II als Consularis Palaestinae; vgl. 2 (315). Elusa gehört noch zu seiner Provinz, das bei der späteren Teilung derselben von ihr abgezweigt wurde: 24 (337).

Sommer

6 (319) nach Cilicien an Acacius III, der seinen Sohn Titianus für die Schule des Libanius angemeldet hat; doch soll der Jüngling noch bis zum Ende des Sommers bei den Eltern bleiben, wodurch die Jahreszeit dieses Briefes bestimmt ist. 28 (341). 35 (348) genießt Titianus schon den Unterricht unseres Rhetors und ist dann als sein Schüler in den Jahren 357—362 nachweisbar (S. 43). 16 (329) weist auf diesen Brief zurück (S. 44. 45).

[7. 8 (320. 321)] überbracht von Rhetorius an Clematius II als Consularis Palaestinae und Sebastianus II als Dux Aegypti: vgl. 5 (318). VI 102 (511). S. 4.

9 (322) an Cyrillus II nach Cyrus, für Dionysius II, ehe dieser im Jahre 363 sein väterliches Vermögen wiedererlangte (S. 121).

[10. 11 (323. 324)] an Maximus IV als Praeses Arabiae und Clematius II als Consularis Palaestinae; vgl. 7 (320). Als Überbringer wird 11 (324) Dynamius genannt, der nach Petra reiste, also die Provinz des Maximus durchziehen mußte; danach ist es wahrscheinlich, daß er beide Briefe bestellt hat<sup>1</sup>. Da Petra noch zur Provinz des Clematius gehört, kann die Teilung derselben, von der 24 (337) die Rede ist, noch nicht eingetreten sein; denn durch sie wurde dieser südliche Teil von ihr abgezweigt. 10 (323) sagt ausdrücklich, daß dies der erste Brief ist, der an diesen Maximus gerichtet wurde; er ist also früher als 19 (332). 27 (340). 48 (360).

12 (325) ff. s. S. 345.

Damit ist die Stelle bestimmt, an welcher die beiden zusammenhängenden Stücke 33—38 (346—351) und 44—61 (356—373) einzulegen sind. Denn einerseits enthalten sie

1) Der Brief an Maximus empfiehlt den Bassus III, wird aber nicht von ihm bestellt. Denn da Libanius ausdrücklich sagt, er habe ihn nie gesehen, kann er ihm auch keine Botschaft übertragen haben.

einen Brief an unsern Maximus: 48 (360), sind also später als [10. 11 (323. 324)], andererseits erscheint Strategius I 34 (347) auf der Reise nach Aegypten und ist 47 (359) dort angekommen, während er sich [12. 13 (325. 326)] schon zur Heimkehr nach Antiochia rüstet. Daß 44 (356) sich unmittelbar an 38 (351) anschließt, ist durch die Identität des Überbringers Tuscianus sicher gestellt. Auch ist von den dazwischenliegenden Briefen der eine 43 (355) nachweislich viel später (S. 348). Mit der Umstellung scheint sich hier eine größere Lücke zu verbinden. Denn während wir 6 (319) noch im Sommer 357 waren, führen uns die folgenden Briefe schon in den Winter.

[33. 34 (346. 347)] an Clematius II als Consularis Palaestinae; vgl. 11 (324), und den Praefecten Strategius I, der kurz vorher aus Antiochia abgereist ist. Da dies in Kälte und Schmutz geschah, muß es Winter sein. Er reiste nach 47 (359) nach Aegypten, wohin sein Weg ihn durch Palaestina führte. Danach ist es wahrscheinlich, daß der Brief an ihn mit dem an Clematius durch denselben Boten bestellt wurde: S. 4.

[35—38. 44 (348—351. 356)] nach Cilicien 35 (348) an Acacius III, 36 (349) an Hierocles I, 37 (350) an Ecdicius II; nach Nicaea 44 (356) an Aristaenetus I; nach Sirmium 38 (351) an Anatolius I. Als Überbringer wird 35 (348). 38 (351). 44 (356) Tuscianus genannt, 37 (350) Dionysius IV. Aber da 35—37 durch den gleichen Bestimmungsort zusammenhängen, wird man diesen Brief doch nicht abtrennen dürfen, sondern eher annehmen müssen, daß Tuscianus und Dionysius gemeinsam Antiochia verlassen haben. Daß 38 (351) in den Januar oder Februar 358 fällt, ist schon S. 65 bewiesen. Titianus, der Sohn des Acacius III, dessen Ankunft dem Libanius 6 (319) angekündigt wurde, ist nach 35 (348) in seine Schule eingetreten. Der Panegyrikus auf Strategius I, von dem or. I 111. 112 p. 77 erzählt wird, ist kürzlich gehalten worden: 35 (348). 44 (356).

45 (357) nach Palaestina überbracht von Jovinus II an Clematius II als Consular der Provinz, wie 33 (346).

46 (358) nach Ancyra an Parnassius II.

[47. 48 (359. 360)] nach Arabien 48 (360) an Maximus IV als Praeses der Provinz, wie 10 (323); nach Aegypten 47 (359) an Strategius I, den Praefectus Orientis, der dorthin gereist ist, um die Kornverschiffung zu regeln. 34 (347) erzählte von

357

357/8  
Winter358  
Januar oder  
Februar

- 358 seiner Abreise aus Antiochia, ist also früher, 13 (326) und 16 (329) später: S. 343. 346. Da 10 (323) der erste Brief war, der an Maximus gerichtet wurde, muß er früher sein als 48 (360).
- Winter [49. 50 (361. 362)] an das Hoflager in Sirmium an den Notar Spectatus und den Primicerius notariorum Bassus I überbracht von Calliopius III, dem Sohne des Bassus, der 356 als Schüler des Libanius erwähnt wird: V 84 (1263), jetzt aber die Schule verläßt, um zu seinem Vater zurückzukehren. Es ist eine Verfügung ergangen, welche die Beamten der kaiserlichen Officia alle an den Hof beruft, und Libanius sucht für den jungen Notar Honoratus II die Erlaubnis zu erwirken, daß er in Antiochia bleiben dürfe. Die gleiche Bitte wird 56. 57 (368. 369) wiederholt und dabei auf diese Briefe zurückverwiesen. Von jener Verfügung ist auch 53 (365) die Rede. Spectatus gegenüber beruft sich Libanius auf mündliche Versprechungen, die jener ihm vor nicht sehr langer Zeit gegeben habe; dies paßt dazu, daß er im J. 357 in Antiochia gewesen war: VI 68. 69 (477. 478). 79 (489). Da diese Briefe voraussetzen, daß er sich am Hoflager befindet, kann er seine Gesandtschaftsreise noch nicht angetreten haben, was wahrscheinlich im März 358 geschah (S. 341); sie sind also noch im Winter dieses Jahres geschrieben.
- 51 (363) an Jamblichus, der sich auf der Reise befindet, die er im Jahre 357 angetreten hatte: VI 75—83 (485—493). War er VI 113 (522) bis Ancyra gelangt, um von dort nach Italien weiterzureisen, so hat er diesen Plan aufgegeben, ist erst in Athen, dann in Macedonien gewesen und jetzt wieder in Athen. Libanius berichtet ihm, er habe einen Brief an ihn nach Italien gesandt, der nicht an seine Adresse gelangt sei, einen andern nach Athen schreiben wollen, es aber aufgegeben, als er gehört habe, daß Jamblichus die Stadt verlassen habe und nach Macedonien gegangen sei. Da 17 (330), wie dieser Brief, nach Athen gerichtet ist, muß er also später sein.
- 52 (364) nach Aegypten an Parnassius I als Praefecten des Landes.
- 53 (365) nach Sirmium an Anatolius I als Praefectus Illyrici. Bezieht sich auf dieselbe Verfügung des Kaisers, von der schon 49. 50 (361. 362) die Rede war. Libanius erzählt, daß der Arzt Marcellus ihn von seiner Krankheit geheilt habe; von einer Besserung derselben war VI 43 (451). 61 (469) die Rede.

54 (366) an denselben überbracht von Domnus.

358

[55—61 (367—373)] nach der Euphratensis 58 (370) an Modestus<sup>1</sup>; nach Nicaea 55 (367) an Aristaenetus I; nach Constantinopel 59 (371) an Themistius I; an das Hoflager nach Sirmium 56 (368) an Spectatus, 57 (369) an Bassus I; nach Gallien 60 (372) an den Caesar Julianus, 61 (373) an Paulus II<sup>2</sup>, der sich am Hofe des Caesars befindet. Als Überbringer wird 55 (367). 59 (371) Harpocratio genannt. Er reiste zwar nur bis Constantinopel, kann aber doch auch Briefe nach Pannonien und Gallien mitgenommen haben. Denn wenn man keinen Boten bis zum endgiltigen Bestimmungsorte fand, schickte man die Briefe auf irgend eine Station des dorthin führenden Weges, von der aus man ihre Weiterbeförderung erhoffen konnte, und dies war bei Constantinopel, das mit beiden Hoflagern in steter Verbindung stand, zweifellos der Fall. So sendet nach VI 1 (1281) Calliopius I einen Brief an Libanius einstweilen nach Cilicien, wo er liegen bleibt, bis sich ein Reisender findet, der ihn nach Antiochia weiterträgt. 59 (371) wird auf die Gesandtschaft des Themistius I zurückgewiesen, 60 (372) auf die Siege des Julian über die Alamannen, die beide in das J. 357 fielen. Modestus hat sein Amt als Comes Orientis nach 55 (367) noch nicht sehr lange angetreten, befindet sich aber nach 58 (370) schon auf der Reise in der Euphratensis. 55 (367) ist Nicentius II noch Consularis Syriae, 29 (342) ist schon sein Nachfolger ernannt. 56. 57 (368. 369) knüpfen an 49. 50 (361. 362) an, 60 (372) an VI 116 (525); auf 55 (367) weist I 3 (20) zurück. Die Anwesenheit des Spectatus am Hoflager wird nach 56 (368) noch immer vorausgesetzt; er hat also seine Gesandtschaftsreise noch nicht angetreten oder Libanius weiß doch wenigstens nichts davon. Diese Briefgruppe kann also nicht viel später als in den März 358 fallen: S. 341.

März?

62 (374) ff. sind nach 43 (355) auf S. 348 besprochen.

[12. 13 (325. 326)] nach Palaestina an Clematius II als Consular der Provinz; vgl. 11 (324). 33 (346). 45 (357), und an den Praefecten Strategius I, dessen Rückkehr aus Aegypten demnächst erwartet wird. Der Brief ist also später als 34 (347)

1) Hier ist zu schreiben: *ιδεῖν δέ σε* (fehlt) *ὄν ἔχοντες ἀλγοῦμεν*.

2) In diesem Brief ist zu schreiben: *ἦν δὲ οὗτος ὁ νόμος τῷ* (fehlt) *μεινῆσθαι προσιθέται τὸ γράφειν*.

358 und 47 (359). Dem Clematius wird Boëthus empfohlen, der in Elusa zu Hause ist: VI 38 (446). Die Stadt ist also noch nicht von seiner Provinz abgetrennt, wie dies zur Zeit von 24 (337) schon geschehen war.

14 (327) nach Britannien an Alypius, den Vicar der Diöcese.

15 (328) nach Palaestina an Clematius II als Consular der Provinz; vgl. 12 (325), überbracht von seiner Frau und Schwiegermutter.

16 (329) nach Nicaea an Aristaenetus I. Strategius I, dessen Rückkehr 13 (326) erst erwartet wurde, ist jetzt wieder in Antiochia. Es ist die Rede von einer großen Vermehrung der Beamten, auf die auch 23 (336) hingewiesen wird. Dieser Brief knüpft an 6 (319) an: S. 44. 45.

17 (330) nach Athen an Jamblichus; später als 51 (363): s. S. 344.

18 (331) nach Nicaea an Aristaenetus I. Seit dem Tode des Thalassius I, der 354 eingetreten war, sind schon einige Jahre verstrichen: S. 289.

19 (332) nach Arabien an Maximus IV als Praeses der Provinz; vgl. 10 (323). Für dieselben Personen, wie hier, verwendet sich Libanius auch VI 49 (457).

Frühling? 20 (333) nach Nicaea an Aristaenetus I, überbracht von Thalassius II, an den später 68 (380) und 78 (390) gerichtet werden. Nach dem ersten dieser Briefe hatte er versprochen, schon im Sommer wiederzukommen, muß also spätestens im ersten Anfang des Sommers, wahrscheinlich schon im Frühling, Antiochia verlassen haben.

21 (334) nach 22 (335) besprochen.

22 (335) nach Palaestina an Clematius II als Consular der Provinz; vgl. 15 (328). Dieser Brief schiebt sich trennend zwischen 21 (334) und 23 (336) ein, die durch den gleichen Überbringer verbunden sind, steht also nicht an seiner richtigen Stelle. Daß er nicht sehr lange auf 15 (328) folgte, ergibt sich aus seinem Inhalt. Denn dort hatte Libanius den Clematius ermahnt, er möge dafür sorgen, daß er bald Vater werde, und hier wird auf seine künftige Vaterschaft hingewiesen. Seine Statthalterschaft nähert sich schon ihrem Ende, wozu es paßt, daß während derselben nur noch zwei spätere Briefe 24 (337) und 39 (352) an ihn gerichtet sind.

[21. 23 (334. 336)] nach Nicaea an Aristaenetus I und nach Sirmium an Anatolius I, überbracht von Spectatus, der von seiner Gesandtschaftsreise an das Hoflager zurückkehrt. Danach müssen diese Briefe schon in den Sommer (S. 341). Wie 16 (329) ist auch hier von der Vermehrung der Beamten gesprochen: 23 (336). In welcher Form sie herbeigeführt wurde, zeigt der folgende Brief, aus dem wir erfahren, daß Palaestina in zwei Provinzen geteilt worden ist, und ähnlich wohl auch andere Amtsbezirke. Spectatus ist 43 (355) erst vor kurzem an das Hoflager zurückgekehrt. Auf 23 (336) weist I 1 (18) zurück (S. 22). 358  
Sommer

[24—26 (337—339)] nach Tyrus 26 (339) an Gaianus; nach Palaestina prima 24 (337) an Clematius II als Consularis; nach Palaestina secunda 25 (338) an Eupaterius als Praeses. Die Provinzteilung, auf welche 16 (329) und 23 (336) hinwiesen, ist hier vollzogen; die Briefe sind also später als 5 (318). 11 (324). 12 (325), wo Palaestina noch ungeteilt erschien. 24. 25 (337. 338) nennen den Hieronymus als Überbringer.

27 (340) an Maximus IV als Praeses Arabiae; vgl. 10 (323).

[28—30 (341—343)] nach Cilicien 28 (341) an Acacius III, 30 (343) an Aresius; nach Sirmium 29 (342) an Anatolius I. Dieser hat kürzlich die Ernennung des Sabinus I zum Consularis Syriae bewirkt, dessen Vorgänger Nicentius II 55 (367) noch im Amt erscheint. Im Hochsommer 358 hat er es niedergelegt und ist unterwegs zum Praefecten, um sich gegen eine Klage wegen Amtsvergehens zu verantworten: I 3 (20). Titianus befindet sich in der Schule des Libanius, wie 35 (348); vgl. 6 (319). Strategius I ist in Antiochia, wie 16 (329).

31. 32 (344. 345) gehören in den Winter 358/9 und sollen hinter I 19—21 auf S. 354 besprochen werden.

33—38 (346—351) sind hinter 11 (324) besprochen: S. 343.

[39. 40 (352. 353)] überbracht von Julianus V nach Palaestina an Clematius II und nach Aegypten an den Dux Sebastianus II: S. 4. Hier erscheint Clematius zum letzten Mal als Consularis Palaestinae; vgl. 22 (335).

41 (1590) an Basilius, der in einer Frage der Homerkritik um Auskunft gebeten wird, also wohl noch weltlicher Lehrer, nicht Geistlicher ist (S. 31). Wahrscheinlich ist dieser Brief mit den beiden vorhergehenden zu verbinden; denn er dürfte geschrieben sein, während Basilius Aegypten bereiste (S. 33).

- 358 [42. 43 (354. 355)] nach Sirmium an das Hoflager an Florentius II und Spectatus. Dieser ist kürzlich von seiner Gesandtschaftsreise dorthin zurückgekehrt; die Briefe sind also nicht sehr lange nach 21. 23 (334. 336) geschrieben.  
44—61 (356—373) sind zusammen mit 33—38 (346—351) hinter 11 (324) besprochen worden: S. 343.
- Sommer [62. 63 (374. 375)] nach Cilicien an Acacius III und Apellio, den Consular der Provinz; Tiberius wird 63 (375) als Überbringer genannt. Titianus ist erst kurze Zeit in der Schule des Libanius gewesen, zu der er im Sommer 357 angemeldet wurde: 6 (319); vgl. 28 (341). 35 (348). Er ist nach Hause gereist, um die Hochzeit seiner Schwester mit Calycius zu feiern, auf die auch 64 (376) und 70. 71 (382. 383) zurückkommen. Da die Gäste zu Schiffe ankommen, muß es Sommer sein.
- Sommer [64—69 (376—381)] überbracht von Dianius, der nur 64 (376) und 68 (380) nicht genannt ist, nach Cilicien 64 (376) an Acacius III; nach Bithynien 65 (377) an Aristaenetus I, 66 (378) an Alcimus, 68 (380) an Thalassius II; nach Constantinopel 67 (379) an Themistius I, 69 (381) an Strategius I. Aristaenetus wird beglückwünscht, weil er Vicar der Diöcese Pietas geworden ist, ein Amt, das er ganz kurz vor seinem Tode, d. h. vor dem 24. August 358, empfing (S. 9). Daß es Sommer ist, ergibt sich auch aus 64 (376), wo es heißt, Acacius wolle seinen Sohn und seinen neuen Schwiegersohn noch während des Sommers bei sich behalten und mit dem Ende desselben wieder in die Schule des Libanius zurückschicken. Strategius I scheint sein Amt niedergelegt zu haben; denn 69 (381) heißt es, die Hoffnungen, die Dianius an seine Praefectur geknüpft habe, seien plötzlich zu nichte geworden. Dem entspricht es, daß I 3 (20) sein Nachfolger Hermogenes IV erwähnt wird. Themistius hat nach 67 (379) dem Libanius die Rede geschickt, die er als Gesandter im J. 357 gehalten hatte; doch ist sie dem Empfänger schon längst bekannt, also keine ganz neue Erscheinung mehr. Libanius erzählt 66 (378). 69 (381), daß seine Krankheit nach einer kurzen Unterbrechung von neuem begonnen habe; über jene vorübergehende Besserung war VI 43 (451). 61 (469). IV 53 (365) gesprochen. 64 (376) knüpft an 62 (374) an; 78 (390) weist auf 68 (380) zurück.
- Sommer [70—73 (382—385)] nach Cilicien 70 (382) an Calycius, 71 (383) an dessen Vater Hierocles I; nach Bithynien 72 (384)



an Aristaenetus I; nach Sirmium an das Hoflager 73 (385) an Eugnomonius; als Überbringer wird 73 (385) Olympius VI genannt. Aristaenetus ist Vicarius Pietatis, denn nach 72 (384) hat er Macht in Bithynien; die Hochzeit des Calycius, von der 62 (374) und 64 (376) sprachen, ist erst seit kurzer Zeit vorüber. Eugnomonius hat einen früheren Brief des Libanius unbeantwortet gelassen, womit wahrscheinlich VI 65 (473) gemeint ist. Hierocles ist schwer krank gewesen, aber jetzt scheinbar in der Besserung; I 8 (25) hören wir von seinem Tode. Nach 70 (382) ist es noch immer Sommer.

74 (386) an den Comes Orientis Modestus. Er hatte Antiochia verlassen, um an den Euphrat zu reisen, und im Frühjahr 358 den ersten Brief 58 (370) von Libanius empfangen. Da dieser keine Antwort darauf erhalten hatte, war kein zweiter gefolgt, bis nach langer Zwischenzeit Modestus die Höflichkeitspflicht erfüllt und um weitere Briefe des berühmten Redners gebeten hatte. Dieser verspricht darauf, den Comes mit einem Pfeilhagel von Briefen zu überschütten, und hält sein Wort, indem er in ganz kurzen Zwischenräumen drei 74 (386). 75 (387). 80 (392) an ihn schreibt.

75 (387). An denselben; seine Rückkehr wird bald erhofft.

76 (388). An Jamblichus, der 17 (330) noch in Athen war und von dort jetzt nach Aegypten gereist ist.

[77. 78 (389. 390)] nach Bithynien an Honoratus I und Thallasius II; als Überbringer wird 77 (389) Martialis genannt. Über die Zeit dieses Briefes s. S. 339. 78 (390) knüpft an 68 (380) an.

79 (391) gehört in den Winter 358/9 und soll auf S. 353 bei I 19—21 besprochen werden.

80 (392) an Modestus, knüpft an 74 (386) und 75 (387) an und spricht die Erwartung aus, daß der Empfänger sehr bald wieder in Antiochia sein werde. Sie muß sich erfüllt haben, weil hier die Korrespondenz mit ihm einstweilen abbricht, um erst im J. 359 durch I 23 (35) wieder zu beginnen.

## VII. Das erste Buch.

Daß dieses Buch die zeitliche Reihe des vierten unmittelbar fortsetzt, zeigt gleich sein erster Brief (18), der mit IV 23 (336) im engsten Zusammenhange steht (S. 22). Ebenso weisen I 3 (20) auf IV 55 (367), I 45 (57) auf IV 62 (374). 64 (376).

70 (382) zurück. Außerdem enthält es eine verhältnismäßig große Zahl von Tatsachen, die auch durch andere Quellen be glaubigt sind und mit Sicherheit seinen Inhalt in die Zeit vom Hochsommer 358 bis in den Herbst 359 einzuschließen erlauben.

Das genaueste Datum bietet das große Erdbeben vom 24. August 358, das Nicomedia zerstörte und den Tod des Aristaenetus I herbeiführte: Pauly-Wissowa IV S. 1084. An ihn sind im Anfang des ersten Buches noch zwei Briefe 2. 3 (19. 20) gerichtet; aber da die eben besprochene Reihe des vierten schon bis tief in den Sommer 358 hinabreichte, können sie nur ganz kurze Zeit vor der Katastrophe abgesandt sein, ja es ist nicht unmöglich, daß sie ein paar Tage nach derselben geschrieben sind. Denn die Nachricht davon muß mindestens eine Woche gebraucht haben, ehe sie nach Antiochia gelangte. Man wird also jene Briefe mit großer Wahrscheinlichkeit in den August 358 setzen können. Von da an hört die Korrespondenz mit ihm auf, und es beginnen bald darauf die Briefe, die von der Verwüstung Nicomedias und von seinem Tode reden: 7 (24). 8 (25). 17 (29). 19 (31). 21 (33).

Nicentius II, der im J. 358 als Consularis Syriae nachweisbar ist (S. 220), erscheint 3 (20) als kürzlich abgesetzter Beamter, der die Strafe wegen eines Amtsvergehens erwartet.

Unter dem J. 359 erzählt Ammian XIX 12 von einem großen Hochverratsproceß, den Modestus in Scythopolis leitete. Diesen Ort hatte man gewählt, weil er zwischen Alexandria und Antiochia ungefähr in der Mitte lag und die meisten Angeklagten einer dieser beiden Städte angehörten. 23 (35) ist mehreren vornehmen Antiochenern mitgegeben, die in Ketten zu Modestus geführt werden und von ihm ihr Urteil erwarten. Schon Sievers hat dies mit jenem Prozesse in Zusammenhang gebracht.

Der Perserkrieg, der einige Jahre geruht hatte, begann im J. 359 von neuem durch einen Einfall Sapers, der mit der Eroberung Amidas sein Ende fand: Pauly-Wissowa IV S. 1091. Von ihm handeln 32 (44). 35 (47). 44 (56), und daß wirklich dieser Feldzug gemeint ist, ergibt sich aus einem charakteristischen Umstande. Nach Ammian XVIII 7, 3. 4. 6. 8 wurde, um den Vormarsch der Perser zu hindern, die ganze Vegetation durch Brand vertilgt und alles Land zwischen Euphrat und Tigris zur Wüste gemacht. Dementsprechend schreibt Libanius

35 (47) von dem Perserheere: γῆν δὲ οὔτε κατοῦν οὔτε καρποῦσθαι δευρήσεται· δεδιόται γάρ.

Nachdem Constantius im J. 350 gegen den Usurpator Magnentius gezogen war, hatte er sich dauernd im lateinischen Reichsteil aufgehalten. Gegen Ende des Sommers 359 kam er von dort zum ersten Mal wieder nach Constantinopel: Pauly-Wissowa IV S. 1088. 48 (60) erfahren wir, daß er in der Stadt, die Themistius I bewohnt, d. h. in Constantinopel, erwartet wird, und 52 (64) ist er dort.

Themistius erzählt or. XXXIV 13, daß er während seines Proconsulats, das er im J. 359 bekleidete, die Mitgliederzahl des Senats von Constantinopel von kaum 300 auf 2000 vermehrt habe (S. 298). Dies große Senatorenwerben hat in den Briefen unseres Buches zahlreiche Spuren hinterlassen: 20 (32). 26 (38). 48 (60). 56 (58). 62 (74). 73 (84).

Wie zu erwarten, ist die Beamtenliste dieses Buches mit der des vorigen zum großen Teil identisch; es wiederholen sich Anatolius I, Florentius II, Parnassius I, Modestus, Aristaenetus I, Sabinus I; auf das sechste Buch weist Helpidius II zurück, der im vierten zufällig nicht erwähnt war.

Praefectus praetorio Orientis: Hermogenes IV: 3 (20). 26 (38). 30 (42). 35 (47). 41 (53).

Praefectus praetorio Illyrici: Anatolius I: 1 (18). 66 (78). 68 (79), wie im sechsten und vierten Buche.

Magister officiorum: Florentius II: 34 (46). 47 (59). 50 (62). 57. 58 (69. 70). 72 (83), wie im vierten Buche.

Comes rerum privatarum des Caesar Julianus: Helpidius II: 21 (33), wie im sechsten Buche.

Proconsul urbis Constantinopolitanae: Themistius I: 26 (38). 48 (60). 52 (64). 54 (66). 56 (68). 63 (75). 73 (84). 78 (89).

Aegypti Praefectus: Parnassius I: 11 (28), wie im vierten Buche.

Euphratensis Praeses: Pannychius: 82 (93).

Orientis Comes: Modestus: 20 (32). 23—25 (35—37). 32 (44). 35 (47). 39—41 (51—53). 44 (56). 49 (61). 74 (85). 83 (95), wie im vierten Buche.

Phoenices Consularis: Polychronius: 10 (27).

Pietatis Vicarius: Aristaenetus I: 2. 3 (19. 20), wie im vierten Buche.

Syriae Consularis: Sabinus I: 19 (31). 70 (81), wie im vierten Buche.

**358**  
August [1. 2 (18. 19)] von Januarius überbracht nach Nicomedia an Aristaenetus I als Vicarius Pietatis und nach Sirmium an Anatolius I als Praefectus Illyrici. Über die Zeit dieser Briefe s. S. 350. 1 (18) knüpft an IV 23 (336) an und 66 (78) weist darauf zurück: S. 22. 66.

August [3—6 (20—23)] nach Cilicien 4 (21) an Auxentius II, 5 (22) an Demetrius I, 6 (23) an Genesisius; nach Nicomedia 3 (20) an Aristaenetus I als Vicarius Pietatis; als Überbringer ist 3 (20) Nicentius II genannt. Daß diese Briefe in den August 358 fallen müssen, ist S. 350 gezeigt; als Bestätigung kommt hinzu, daß Auxentius nach 4 (21) dem Libanius Früchte aus seinen Obstgärten sendet, was gleichfalls auf den Hochsommer hinweist. Der neuernannte Praefect Hermogenes IV, der wahrscheinlich vom Hoflager in Sirmium herkommt, ist erst nach Nicomedia gelangt: 3 (20). Er wird 26 (38) schon als in Antiochia angekommen erwähnt. 3 (20) weist auf IV 55 (367) zurück.

**358/9**  
Winter [7—9 (24—26)] nach Cilicien an Hygienus, Acacius III und Macedonius I. Libanius sagt 7 (24), daß er teils wegen seiner Krankheit, teils aus Schmerz über den Fall Nicomedias und den Tod seines Freundes Aristaenetus I, von dem auch 8 (25) die Rede ist, sehr lange keine Briefe geschrieben habe; vgl. IV 79 (391). Nach 7 (24) ist der Sommer vorüber (*διὰ τοιούτων τὸ θέρος ἐλθόντες*); dazu paßt es, daß Titianus und Calycius, die nach IV 64 (376). 70 (382) den Sommer in Cilicien bleiben und erst zum Winter nach Antiochia in die Schule des Libanius zurückkehren sollten, nach 8 (25) wieder bei ihren Studien sind.

10 (27) an Polychronius, wahrscheinlich nach Phoenicien.

11 (28) wahrscheinlich nach Aegypten an den dortigen Praefecten Parnassius I. Von dem Briefe fehlt der Schluß.

12—15 sind durch Ausfall eines Blattes im Vossianus verloren gegangen. Jedenfalls befand sich unter ihnen der Brief, in dem Libanius dem Demetrius I sein Beileid über den Tod des Hierocles I aussprach; vgl. 8 (25). 17 (29).

16 (28) nur der Schluß erhalten. Er spricht davon, daß der Empfänger zweifele, ob er bleiben oder nach Antiochia

kommen solle. Da nach 7 (24) dieselben Zweifel auch bei 358/9 Hygienus obwalten, könnte dieser Brief an ihn gerichtet sein. Er würde dann sich an den folgenden anschließen, der nach Cilicien geschickt wurde, wo auch Hygienus gewohnt zu haben scheint: S. 180.

17 (29) nach Cilicien an Demetrius I. Er beabsichtigt auf seinen Bruder Hierocles I, dessen Tod 8 (25) gemeldet war, eine Gedächtnisrede zu schreiben, und hat Libanius aufgefordert, das Andenken des Aristaenetus I ebenso zu ehren. Dieser Wunsch ist 19 (31) erfüllt.

18 (30) nach Armenien an Adamantius I. Über den Zusammenhang dieses Briefes mit 27 (39) s. S. 11.

[19—21 (31—33). IV 79 (391)] nach Cilicien 19 (31) an Demetrius I, wahrscheinlich auch 20 (32) an Jamblichus; nach Constantinopel IV 79 (391) an Strategius I; nach Gallien 21 (33) an den Caesar Julianus. Der Anregung, welche Demetrius nach 17 (29) gegeben hatte, ist Libanius gefolgt und hat nicht nur eine Monodie auf Aristaenetus I, sondern auch eine zweite auf Nicomedia geschrieben, die er jenem mit 19 (31) überschickt. Von der Abfassung dieser beiden Reden erzählt auch IV 79 (391) und ist deshalb in diese Gruppe hineinzuziehn. 21 (33) antwortet auf einen Brief Julians, in dem dieser seine Trauer über den Fall Nicomedias ausgesprochen hatte. Da die Nachricht davon jedenfalls Monate brauchte, ehe sie nach dem fernen Gallien gelangte, und wieder Monate vergehen mußten, bis eine Botschaft von dort in Antiochia ausgerichtet wurde, kann dieser Brief nicht vor dem Winter 358/9 geschrieben sein. Von dem Winter, der damals ungewöhnlich milde war, redet aber auch der Schlußsatz von 19 (31). Von dem Brief an Jamblichus 20 (32) steht es fest, daß er vor 23 (35) geschrieben ist; denn er erzählt von der Abreise des Modestus aus Antiochia, mit dem 23 (35) die Korrespondenz beginnt. Andererseits ist er später als IV 76 (388), wo Jamblichus noch in Aegypten war; denn jetzt scheint er sich schon in größerer Nähe von Antiochia zu befinden. Da er in engen Beziehungen zu Hierocles I stand, ist es nicht unwahrscheinlich, daß er nach dessen Tode den Bruder des Verstorbenen, Demetrius, in Cilicien aufgesucht hatte und die nebeneinanderstehenden Briefe an diesen und an Jamblichus daher auch den gleichen Bestimmungsort hatten. Der Schlußsatz von 20 (32) bezieht sich auf die Versuche des

358/9 Themistius I, neue Senatoren für Constantinopel zu werben, fällt also schon unter das Proconsulat desselben, das 26 (38) zuerst erwähnt wird: S. 299.

[IV 31. 32 (344. 345)] nach Cilicien an Demetrius I und Seleucus. Auf die Übersendung der Monodien, von der 19 (31) die Rede war, hat Demetrius I geantwortet, daß er aus ihnen auch über den Tod seines Bruders Hierocles I, von dem 8 (25). 17(29). 19(31) sprachen, Trost geschöpft habe. Dies weist Libanius bescheiden zurück. Seleucus hat sich darüber beklagt, daß diese Reden nicht ihm gleichfalls überschickt sind, worauf 32 (345) antwortet.

22 (34) nach Cilicien an Demetrius I. Dieser hat auf die Ablehnung seines Lobes durch Libanius, welche IV 31 (344) enthielt, mit noch größerem Lobe geantwortet und die beiden Monodien mit Tragödien verglichen. Darauf spielt der Verfasser wieder den Bescheidenen, sendet aber seinem Bewunderer einen ganzen Packen seiner Reden zu, darunter auch diejenige, welche er 358 auf den Praefecten Strategius I gehalten hatte; vgl. IV 35 (348). 44 (356). or. I 111. 112 p. 77. An diesen Brief knüpft 33 (45) an.

359 23 (35) überbracht von Antiochus II und seinen Brüdern, als sie gefangen nach Scythopolis zu Modestus geführt wurden (S. 350). Dieser war 20 (32) nach Cilicien gereist, wahrscheinlich um dort die Befehle des Kaisers über den bevorstehenden Hochverratsproceß aus größerer Nähe zu erwarten. Nachdem Scythopolis zum Sitze desselben ausersehen war, wird er dorthin gegangen sein und dort unseren Brief empfangen haben<sup>1</sup>. Über die Zeit desselben s. S. 350.

[24. 25 (36. 37)] an den Comes Orientis Modestus und seinen Assessor Urbanus.

26 (38) nach Constantinopel an Themistius I, geschrieben kurze Zeit nachdem er das Proconsulat der Stadt übernommen hatte. Redet gleichfalls von der Vermehrung des Senats, wie schon 20 (32). Vgl. S. 299. Hermogenes IV ist als Praefect in Antiochia; vgl. 3—6 (20.—23).

[27—29 (39—41)] nach Armenien überbracht von Eu-

1) In diesem ist zu schreiben: *πράγμα γὰρ παραλαβών, ὃ πεισὸν (statt παῖς) εἰς χεῖρας ἄρχοντος τέρωιν τινὰ τὸ κακῶς ποιεῖν ποιουμένον πολλὴν ἂν ἤγειρε φλόγα, γαλήνην ἀπέφηνας (statt ἀποφήνας) τὴν προσδοκουμένην ζάλην.*

mathius II an Adamantius I, Iphicrates und Leontius IV. Die Briefe knüpfen an 18 (30) an und 75 (86) wird auf sie zurückgewiesen (S. 11. 12). 859

[30. 31 (42. 43)] nach Cilicien an Acacius III und Ecdicius II. Hermogenes IV ist in Antiochia, wie 26 (38); Titianus ist in der Schule des Libanius, wie 8 (25).

32 (44) an den Comes Orientis Modestus, der im Begriffe ist, die Grenzen gegen den bevorstehenden Persereinfall zu schützen; vgl. S. 350.

33 (45) nach Cilicien an Demetrius I. Antwort auf die Lobeserhebungen, die dieser den mit 22 (34) geschickten Reden gespendet hat.

34 (46) an den Magister officiorum Florentius II. Er hat den Libanius aufgefordert, an das Hoflager zu kommen, um dem Kaiser einen Panegyrikus zu halten<sup>1</sup>, was der Redner mit Hinweis auf sein körperliches Befinden ablehnt<sup>2</sup>. Von dieser Berufung ist auch 48 (60). 50 (62) die Rede. Wenn er ihr gefolgt wäre, hätte er den Kaiser entweder in Illyricum oder in Thracien angetroffen<sup>3</sup>. Dies paßt dazu, daß dieser im Jahre 359 sich zuerst in Sirmium und an der Donau aufhielt, aber die Absicht hatte, nach Constantinopel überzusiedeln, und und sie gegen Ende des Sommers auch ausführte: Pauly-Wissowa IV S. 1088.

35 (47) an Modestus als Comes Orientis, der sich in Mesopotamien befindet. Der Perserkrieg, der 32 (44) nur drohte, hat begonnen. Die Römer haben das Land zwischen Euphrat und Tigris selbst zur Wüste gemacht, was nach Amm. XVIII 7, 4 geschah, *cum frumenta iam stipula flamenti turgerent*. Vgl. S. 350. Von dem Gesuch des Modestus, das Libanius bei Hermogenes IV zu betreiben hat, sprechen auch 41 (53). 44 (56). Sommer

[36—38 (48—50)] nach Cilicien 36 (48) an Demetrius I; nach Constantinopel 38 (50) an Clearchus I; an das Hoflager

1) Ἐγὼ δὲ ἐνταῦθα μένων οὐκ ἂν ἀμελήσω τῶν ὑμῶν. εἰ δὲ ποθ' ἤμῃν ὁ χρηστός φανείη βασιλεύς, ἕως αὐτὸν οὐ μετὰ σιγῆς ὄψομαι.

2) Ὁ γὰρ τοῖς ἄλλοις εἰς τέρψιν ἔρχεται, τοῦτ' ἐμοὶ γλυκὸς ἀγκῶν διὰ τὴν ἀσθένειαν.

3) Καὶ οὐχ ὅτι εἰς Ἰλλυρίους ἢ Θράκην οὐκ ἂν οἶός τε εἶην τρέχειν, ἀλλ' οὐδ' ἂν εἰ με ἐν Κιλικίᾳ καθήμενοι κινεῖν ἐπειρᾶσθε, τῆς ἀνάγκης ἐγίγνωσθε κρείττους.

859 nach Sirmium 37 (49) an Olympius I. Als Überbringer wird 36 (48) Domnus genannt, für den sich Libanius 39 (51) verwendet. An 38 (50) knüpfen 53—55 (65—67) und 77. 78 (88. 89) an; auf den Schluß von 36 (48) bezieht sich 43 (55).

39 (51) an Modestus als Comes Orientis für denselben Domnus, der nach der vorhergehenden Gruppe kurz vorher in Antiochia gewesen war.

40 (52) an denselben.

[41. 42 (53. 54)] an Modestus als Comes Orientis und seinen Assessor Urbanus; vgl. S. 5; überbracht durch Palladius VII und einen Mann, der sich dem Gerichte des Comes zu stellen hat. 41 (53) ist von einem Gesuch des Modestus an den Praefecten Hermogenes IV die Rede, wie 35 (47) und 44 (56).

43 (55) nach Cilicien an Demetrius I; knüpft an 36 (48) an.

44 (56) an Modestus als Comes Orientis. Er hat sich bei Libanius dafür bedankt, was dieser ihm bei Hermogenes IV erwirkt hat; vgl. 35 (47). 41 (53); dies beantwortet Libanius, indem er versichert, für Modestus sich zu mühen, mache ihm die größte Freude. Der Perserfeldzug, von dessen Beginn 35 (47) redete, bietet tröstlichere Aussichten; wahrscheinlich war die Nachricht angelangt, daß Sapor sich in die Belagerung Amidas verbissen hatte und dieses hartnäckigen Widerstand leistete.

Sommer 45 (57) nach Cilicien überbracht von Titianus an seinen Vater Acacius III. Dieser hat seinen Sohn aus der Schule des Libanius, in der er sich 8 (25). 30 (42) befand, zu sich zurückgerufen, weil er von seinen andern Kindern entblößt sei (*ἐπιλωσθαι τῶν ἑτέρων*). Dies bezieht sich wohl darauf, daß er seine Tochter nach IV 62 (374). 64 (376). 70 (382) vor nicht sehr langer Zeit verheiratet hatte. Er verspricht, den Titianus vor dem Ende der guten Jahreszeit wieder nach Antiochia zurückzuschicken; es ist also noch Sommer. An diesen Brief knüpfen 46 (58) und II 25 (121) an.

Sommer 46 (58) an denselben überbracht von Philoxenus, der nach den Anfangsworten des Briefes: *δέχων δὴ καὶ τὸν Φιλόξενον* kurze Zeit nach Titianus Antiochia verläßt; vgl. 45 (57). Die Sommerferien scheinen hiernach zu beginnen.

[47—51 (59—63)] überbracht von Priscianus I nach Ancyra 49 (61) an Albanus; nach Constantinopel 48 (60) an



Themistius I<sup>1</sup>; an das Hoflager 47 (59) an Florentius II<sup>2</sup>, 50 (62) an Spectatus, 51 (63) an Olympius I. Im Winter 358/9 war Priscianus noch in Antiochia: 19 (31); später hören wir, daß er den Kaiser an der Donau angetroffen hat und dann mit ihm nach Constantinopel gezogen ist: II 29 (125). Nach 48 (60) erscheint es zweifelhaft, ob er ihn schon in Constantinopel oder noch in Illyricum treffen wird<sup>3</sup>, ähnlich 34 (46). Und wie hier, so ist Libanius auch 48 (60) und 50 (62) noch in Besorgnis, er selbst könnte an den Hof berufen werden. Wenn Themistius nach 48 (60) über in erzürnt gewesen ist, so wird dies darin seinen Grund haben, daß Libanius die Bemühungen des Proconsuln, den Senat von Constantinopel zu vermehren, teilweise durchkreuzte, indem er seinen Freunden abriet, die Standeserhöhung anzunehmen: 20 (32). 62 (74); vgl. S. 299. Daß er in tiefem Schmerz ist *μετὰ τὰς τῶν γνωρισμῶν τύχας*: 48 (60), bezieht sich wohl auf die Hochverratsprocesse von Scythopolis, die zahlreichen Antiochenern das Leben oder die Freiheit kosteten: S. 350.

52 (64) an Themistius I nach Constantinopel, wo unterdessen der Kaiser eingetroffen ist: S. 351. Da der Überbringer der vorhergehenden Gruppe ihn nach II 29 (125) noch an der Donau traf, muß dieser Brief mehrere Monate später geschrieben sein. Diese lange Pause in der Korrespondenz des Libanius ist wohl durch den Tod seines Freundes Eusebius IX hervorgerufen worden, der 19 (31) noch am Leben war, aber 58 (70) mit ausdrücklichen Worten als verstorben erwähnt wird. Denn wenn es 52 (64) heißt: *τὸ μὲν λέγειν ἡμῶν ἀφαιρεθέντων ὑπὸ τῆς τῶν ἐταίρων τελευτῆς*, so wird Libanius mit dem Redenhalten wohl auch das Briefeschreiben unterbrochen haben. Der Plural *ἐταίρων* mag sich teils aus dem Hochverratsprocesse von Scythopolis (S. 350), teils aus dem vorhergegangenen Tode des Aristaenetus I und Hierocles I erklären (S. 9. 10).

1) In diesem Brief ist zu schreiben: *ὡς δὲ οὐδὲν ἐκείνων ἐπειθόμεν, αὐτὸ σε πειθέτω τὸ γράφειν* (statt *αὐτὸς ἐπειθετο γράφειν*), *οὐ γὰρ ἐν τόνγε ἄλλον γεγενημένον ἐνοχλεῖν ἤξιον*.

2) In diesem Brief ist zu schreiben: *τὸ γὰρ ἄγειν ἐπὶ τὴν δύναμιν, οὐς* (statt *ὡς*) *ἄξιον, αὐτῶν ἐστὶ τῶν ἀγόντων ἐπαινος*.

3) *Εἰ μὲν οὖν παρ' ὑμῖν συμβάλλοιτο πρῶτον τῷ βασιλεῖ, τοῦ παντὸς ἐπιμελήσεσθαι παρῶν: δι' ὑμῶν δὲ ὡς αὐτὸν ἐλαύνοντι γράμματα δώσεις, ταυτὶ δὲ οὐκ ἀσθενέστερα παρουσίας*. Dies ist an Themistius geschrieben, der sich in Constantinopel befand.

359

[53—55 (65—67)] nach Constantinopel an Clearchus I, Themistius I und Hyginus, denen die Sache des Cleobulus ans Herz gelegt wird; knüpfen an 38 (50) an; darauf bezüglich auch 77. 78 (88. 89).

[56. 57 (68. 69)] nach Constantinopel an Themistius I<sup>1</sup> und an Florentius II. Wieder ist von der Vermehrung des Senats die Rede (S. 299). Auf 56 (68) weist II 3 (98) zurück.

[58—61 (70—73)] durch Parthenius nach Constantinopel überbracht 58 (70) an Florentius II, 59 (71) an Eusebius XII, 60 (72) an Spectatus, 61 (73) an Eumolpius. Eusebius IX wird 58 (70) als verstorben erwähnt; vgl. 52 (64).

[62—66 (74—78)] nach Bithynien 65 (77) an Meterius I und Alcimus; nach Constantinopel 62 (74) an Aëtius I, 63 (75) an Themistius I, 64 (76) an Hyginus; nach Sirmium 66 (78) an Anatolius I. Als Überbringer wird 63. 64 (75. 76) Andronicus I genannt. Da diese Briefgruppe die gleiche Ortsbestimmung hat, wie die vorhergehende, aber durchgehend an andere Personen gerichtet ist, mögen beide vielleicht gleichzeitig abgegangen sein. 65 (77) redet von den Leiden, die zwei Bithyner durchgemacht haben; dies scheint auf das Erdbeben zurückzuweisen, das am 24. August 358 ihre Provinz verwüstet hatte (S. 9). 63 (75) erwähnt der hohen Ehren des Themistius, von denen 52 (64) ausführlicher gesprochen war. 66 (78) weist auf 1 (18) zurück, sagt aber ausdrücklich, daß Libanius seit der Absendung dieses Briefes die Korrespondenz mit Anatolius sehr lange unterbrochen hatte (S. 66). Der Überbringer Andronicus war in den Proceß von Scythopolis verwickelt gewesen, von dem 23 (35), vielleicht auch 48 (60) die Rede war, wurde aber freigesprochen: S. 70. 64 (76) redet von einer Krankheit des Phasganius; 83 (95) ist er tot.

67 fehlt, ob infolge einer wirklichen Lücke, ob nur durch Versehen des Schreibers, der hier eine Nummer übersprungen hat, läßt sich nicht entscheiden.

68 (79) nach Sirmium an Anatolius I. Knüpft an 66 (78) an (S. 66). Anatolius erwartet, daß ihm sein Amt bald genommen werde, bekleidet es also schon seit längerer Zeit; im Winter 356/7 hatte er es angetreten: S. 62.

1) 56 (68) ist zu schreiben: *ἐν μὲν γὰρ ἐξετάσει τῶν ἀρίστων πρώτος Ὀλίμπιος, οὗ δὲ (statt οὐδὲ) εἰσενευκεῖν δεῖ, πάντων ὕστατος.*

69 (80) an Ambrosius, für einen Verwandten des Cleobulus, für den sich Libanius gerade in dieser Zeit mehrfach verwendet: 38 (50). 53—55 (65—67). 77. 78 (88. 89). IV 52 (364). II 59 (155). III 29 (232). 359

70 (81) nach Constantinopel an das Hoflager an Atarbius überbracht von Sabinus I, der die Statthalterschaft von Syrien niedergelegt hat und wegen eines Amtsvergehens abgeurteilt werden soll. Im Sommer 358 war er zum *Consularis Syriae* ernannt worden: IV 29 (342); im Winter 358/9 hielt er sich als solcher in der Umgegend von Antiochia auf: 19 (31).

[71—73 (82—84)] nach Constantinopel an Magnus I, an Florentius II und an Themistius I. Die beiden ersten Briefe nennen Macedonius VI als Überbringer. 73 (84) handelt wieder von den Senatorenwerbungen des Themistius (S. 299). Man erwartet, daß Celsus I noch eine Zeitlang in Antiochia bleiben und dennoch vor dem Winter in Constantinopel anlangen könne; der Herbst ist also noch nicht sehr weit vorgeschritten. Herbst

74 (85) nach Berytus an Domninus I. Modestus ist in Antiochia, wohin er bald nach der Absendung von 44 (56) zurückgekehrt sein muß, um es vor 83 (95) wieder zu verlassen.

[75. 76 (86. 87)] nach Armenien an Leontius IV und an Philagrius III; knüpfen an 27—29 (39—41) an; 81 (92) weist auf 75 (86) zurück: S. 12.

[77. 78 (88. 89)] nach Constantinopel an Clearchus I und Themistius I überbracht von Zoilus. Handeln von derselben Angelegenheit, über die schon 38 (50) und 53—55 (65—67) geschrieben waren.

79 (90) an Parnassius II nach Ancyra.

80 (91) an Cratinus.

[81. 82a (92. 93<sup>1</sup>)] nach der Euphratensis 82a (93) an Pannychius, der kürzlich dort *Praeses* geworden ist; nach Armenien 81 (92) an Leontius IV. Dieser Brief knüpft an 75 (86) an (S. 12). 82a (9) weist auf die Gesandtschaft des Pelagius I zurück, die dieser im Mai 357 angetreten hatte: VI 68—72 (477—481) vgl. S. 234.

82b (94<sup>1</sup>) an Eros.

1) Die Nummer  $\pi\beta$  ist in der Handschrift wiederholt, was gewiß nur Schreiberversehen ist. Doch halte ich es für angemessen, mich in der Zählung der Briefe streng an die Überlieferung anzuschließen, und habe daher auch hier nicht geändert, sondern die Ziffern nur als 82a und 82b unterschieden.

359 83 (95) an Modestus als Comes Orientis: Todesanzeige des Phasganius, von dessen Krankheit 64 (76) erzählt wurde: S. 10. 12.

### VIII. Das zweite Buch.

Dieses Buch muß durch ein paar Monate von dem vorhergehenden getrennt sein. Denn wie Libanius nach dem Tode des Aristaenetos I und des Eusebios IX durch eine längere Unterbrechung seiner Briefstellerei der Trauer Ausdruck gab: I 7—9 (24—26). 52 (64), so wird er es jedenfalls auch nach dem Verlust seines Oheims Phasganius getan haben, mit dessen Meldung das erste Buch abschließt. Gleichwohl beginnt das zweite noch vor dem Ende des J. 359. Denn Themistius I, der am 11. Dezember desselben das Proconsulat von Constantinopel niederlegte (S. 299), erscheint II 3 (98) noch im Amte; erst 16 (112) und 81 (177) scheinen an ihn als Privatmann gerichtet zu sein, da sie nur noch an seinen Einfluß, nicht mehr an seine Amtsgewalt Ansprüche erheben<sup>1</sup>. Auf den Tod des Phasganius wird 4 (99). 19 (115). 20 (116). 24 (120). 30 (126). 40 (136). 45 (141). 86 (182). 90 (186). 101 (197) zurückgewiesen. Von dem Hochverratsproceß zu Scythopolis, der im Anfang des Jahres 359 stattgefunden hatte, redet 16 (112); vgl. S. 11. Nicentius II, der im Sommer 358 sein Amt als Consularis Syriae niedergelegt hatte, hat nach 97 (193) schon den zweiten Nachfolger; der erste, Sabinus I, mußte im Herbst 359 abdanken: I 70 (81), der zweite, Tryphonianus, wird 67 (163) erwähnt. Priscianus I wurde im Sommer 359 an das Hoflager berufen, um zu einem Amte befördert zu werden: I 47—51 (59—63); nach 29 (125) ist er seitdem mit dem Kaiser erst an der Donau, dann in Constantinopel gewesen und kommt nach 31 (127) nach Antiochia zurück, um von dort als Praeses in die Euphratensis abzugehn (s. S. 13). 16—19 (112—115) geht eine Gesandtschaft an den Kaiser nach Constantinopel, um an ihn die

1) 16 (112): *τί μὲν γὰρ ἡμερώτερον Θεμιστίου; τίς δ' οὕτω τοὺς Τυνδαρίδας ἐν τῇ περὶ τοὺς ξένους σπουδῇ τιμᾷ; παρὰ τῷ δὲ τοσαύτῃ προθυμίᾳ; τί δ' οὐχ ἦκεν εἰς τέλος, ὃν ἤψατο;* Dies sind die Eigenschaften des Themistius, welche dem Empfohlenen nützen können: milde Gesinnung, Gastfreundlichkeit, Eifer und Einfluß; von amtlicher Macht ist nicht mehr die Rede.

Bitte zu richten, er möge nach Antiochia übersiedeln (S. 11). Den Winter 359/60 hielt sich Constantius in Constantinopel auf und kam im folgenden Winter wirklich nach Antiochia: Pauly-Wissowa IV S. 1088. 1093.

Zu der Zeitbestimmung, die sich hieraus ergibt, paßt auch die Beamtenliste dieses Buches, in der aus dem vorhergehenden Hermogenes IV, Florentius II, Themistius I und Modestus wiederholt sind. Außerdem ist auch anderweitig beglaubigt, daß Ursulus und Euagrius III in den letzten Regierungsjahren des Constantius die beiden höchsten Finanzämter bekleidet haben: Amm. XVI 8, 5. 7. XX 11, 5. XXII 3, 7. S. 128.

Praefectus praetorio Orientis: Hermogenes IV: 31 (127). 42 (138). 77 (173), wie im ersten Buche.

Helpidius I: 80 (176). 96 (192).

Magister officiorum: Florentius II: 1 (96). 17 (113). 28 (124), wie im vierten und ersten Buche.

Comes sacrarum largitionum: Ursulus: 67 (163).

Comes rerum privatarum: Euagrius III: 30 (126).

Proconsul urbis Constantinopolitanae: Themistius I: 3 (98), wie im ersten Buche.

Armeniae Praeses: Eutherius II: 10. 11 (105. 106). 34 (130).

Euphratensis Praeses: Priscianus I: 40 (136). 46—50 (142—146). 53 (149). 56 (152). 64 (160). 77. 78 (173. 174). 83 (179). 106 (202).

Orientis Comes: Modestus: 4. 5 (99. 100). 9 (104). 12 (107). 14 (110). 58 (154). 67. 68 (163. 164). 72. 73 (168. 169). 95 (191). 98 (194). 100. 101 (196. 197). 104 (200). 106 (202), wie im vierten und ersten Buche.

Palaestinae primae Consularis: Hypatius I: 41 (137). 60—63 (156—159).

Palaestinae secundae Praeses: Cyrillus I: 68. 69 (164. 165). 74 (170).

Phoenices Consularis: Euchrostius: 22 (118).

Andronicus II: 54. 55 (150. 151). 57 (153). 60 (156). 62. 63 (158. 159). 70 (166). 73 (169). 79 (175). 87. 88 (183. 184). 93 (189). 96 (192). 99 (195). 102 (198).

Syriae Consularis: Tryphonianus: 67 (163).

[1—3 (96—98)] überbracht von Miccalus nach Constantinopel an Florentius II, an Spectatus und an Themistius I. Da dieser 859  
Winter

- 359 noch im Amte ist<sup>1</sup>, müssen diese Briefe vor dem Tage seiner Ab-  
dankung, dem 11. December 359, geschrieben sein, oder doch ehe  
die Nachricht davon nach Antiochia gelangte: S. 360. Anderer-  
seits setzt 3 (98) voraus, daß eine Bitte, die Libanius im Herbst  
359 durch I 56 (68) ausgesprochen hatte, schon längst hätte  
erfüllt sein können, muß also beträchtlich später sein. Über  
denselben Gegenstand auch III 49—51 (254—256). Der Über-  
bringer Micalus ist 53 (149) schon wieder in Antiochia.
- 859/60 4 (99) an Modestus als Comes Orientis, der eben eine Reise  
nach Alexandria angetreten hat; vgl. 5. 6 (100. 101). Auf den  
Tod des Phasganius, der I 83 (95) gemeldet wurde, ist angespielt.  
[5. 6. (100. 101)]. Modestus<sup>2</sup> und sein Assessor Urbanus  
werden gebeten, einem Bürger von Elusa Hilfe zu leisten.  
Da vorausgesetzt wird, daß sie sich von dessen Lage durch  
den Augenschein überzeugen können<sup>3</sup> und dem Praeses der  
Provinz Palaestina secunda mündliche Befehle geben werden<sup>4</sup>,  
soll dieser Brief sie dort antreffen, und wirklich mußte die  
Reise nach Aegypten, von der 4 (99) die Rede ist, sie durch  
jene Provinz führen. Zenobius I der 5 (100) als tot erwähnt  
wird, starb im Winter 354/5: V 22 (407).  
[7. 8 (102. 103)] nach Armenien an Leontius IV und  
Letoius III.  
9 (104) nach Palaestina secunda an Modestus als Comes  
Orientis: vgl. 5. 6 (100. 101). 12 (107).  
[10. 11 (105. 106)] nach Armenien an Leontius IV und  
Philagrius III, überbracht durch Eutherius II, den neuernannten  
Praeses der Provinz. 34 (130) ist er im Amte.  
12 (107) an Modestus als Comes Orientis. Er befindet  
sich, wie 4 (99), auf der Reise nach Aegypten. Während 5.  
6 (100. 101) ihn noch in Palaestina treffen sollten, ist dieser  
Brief nach Pelusium, der Grenzstadt Aegyptens gegen Palaestina,  
gerichtet, also nicht viel später geschrieben.

1) *ὄντε γὰρ σύγε ἀργὸς ἐν φίλων χρειαις οὔτε ἄπεισι τὸ δύνασθαι.*

2) In diesem Brief an ihn ist zu schreiben: *ἐγὼ δὲ τῷ πολλὰς εἰ-  
ληφέναι καὶ νῦν δὴ προσλαβεῖν ἰσχυρὸν εἶναι μοι νομίζω.* Das *πρὸς*  
scheint an den Rand geschrieben und dann an falscher Stelle in den Text  
gekommen zu sein, wodurch die gegenwärtige Lesung: *καὶ πρὸς καὶ τῶν  
δὴ λαβεῖν* entstanden ist.

3) 5 (100): *σὺ δὲ ὁρᾷς.*

4) 6 (101): *τὸν ἡγεμόνα αὐτῷ προσκατασκεύασον πρῶτον, ἢ παρόντι  
διαλεχθεῖς ἢ γράψας ἀπόντι.*

13 (109) nach Cilicien an Demetrius I. Er hat Libanius **859/60** den Auftrag gegeben, etwas für ihn bei einem Beamten zu erwirken, der zum zaudern geneigt ist (*ὁ δὲ ἄνθρωπος ἀναβολαῖς φίλος*). Damit ist der Praefect Hermogenes IV gemeint, von dem es 42 (138) heißt, er habe *ὕπ' ἀργίας* die Sache verschleppt. Denn dieser Brief berichtet darüber, wie jener Auftrag ausgeführt ist.

14 (110) an Modestus als Comes Orientis, wahrscheinlich nach Aegypten, überbracht von Eupithius; vgl. 12 (102). Auf den Tod des Eusebius IX, der im Sommer 359 eingetreten war, wird angespielt; vgl. zu I 52 (64).

15 (111) an Archelaus I oder II überbracht von Cyriacus. [16—19 (112—115)] nach Constantinopel an Themistius I, an Florentius II, an Datianus<sup>1</sup> und an Spectatus überbracht von Obodianus, der als Gesandter zum Kaiser geht, um ihn zu bitten, er möge seine Residenz wieder in Antiochia nehmen (S. 361). Da hier einerseits Themistius I schon als Privatmann erscheint (S. 360), andererseits der Kaiser Constantinopel noch nicht verlassen hat, was im Frühling 360 geschah<sup>2</sup>, müssen diese Briefe in den Winter fallen. Dazu paßt es, daß nach 17 (113) der Sohn des Obodianus Spiele vorbereitet; denn im Sommer des julianischen Schaltjahres 360 mußten in Antiochia die Olympien gefeiert werden: Sievers S. 207. Auf den Proceß von Scytopolis, der in das Jahr 359 fiel, wird 16 (112) zurückgewiesen (S. 11), auf den Tod des Phasganius, der I 83 (95) zuerst erwähnt wurde, 19 (115).

20 (116) nach Constantinopel an Spectatus. Dessen Mutter hat sich *μετὰ τὰς συμφοράς* noch nicht entschließen können, einen Brief zu schreiben. Da sie eine nahe Verwandte des Libanius war (S. 95. 188), kann mit jenen *συμφοραῖ* der Tod seines Oheims und seiner Mutter gemeint sein, die einander im Jahre 359 schnell folgten: or. I 117 p. 80; vgl. 86 (182).

21 (117) nach Berytus an Domninus I überbracht von Paeoninus.

1) 18 (114) ist zu schreiben: *λέγει δὲ ὁ πρεσβευτῆς* statt *πρεσβύτης*. Denn Obodianus, von dem hier die Rede ist, hat einen kleinen Sohn und einen Vater, der noch am Leben ist, kann also noch nicht Greis sein; wohl aber ist er Gesandter.

2) Amm. XX 4, 2: *armis primo vere movendis in Parthos*. 8, 1: *ut adulto vere profectus e Thraciis loca suspecta protinus occuparet*.

859/60 [22. 23 (118. 119)] überbracht von Boëthus nach Phoenicien an den Consular der Provinz Euchrostius und an Gaianus. 54 (150) ist Andronicus II an die Stelle des Euchrostius getreten. Es wird auf den Tod des Zenobius I zurückgewiesen, der im Winter 354/5 eingetreten war: V 22 (407).

Winter [24. 25 (120. 121)] nach Cilicien an Macedonius I und an Acacius III. Dem ersteren gegenüber entschuldigt sich Libanius, daß er eine Einladung zur Hochzeit ausschlagen muß, weil es für ihn noch nicht Zeit sei, solche Festlichkeiten zu besuchen. Dies bezieht sich auf die Trauer um den Tod seines Oheims und seiner Mutter; vgl. 20 (116). 86 (182). Acacius hatte nach I 45 (57) versprochen, seinen Sohn vor dem Ende der guten Jahreszeit in die Schule nach Antiochia zurückzuschicken; 25 (121) beginnt mit der Klage, daß er nicht Wort gehalten habe. Der Jüngling ist also viel später, als er sollte, wahrscheinlich erst tief im Winter, aus den Ferien wiedergekommen. Vgl. 51. 52 (147. 148).

26 (122) an Nicentius II, der sich nach 97 (193) in Aegypten aufhielt. Der Brief enthält einen Rückblick auf seine Amtsführung als Consularis Syriae, die im Jahre 358 ihr Ende gefunden hatte.

[27—30 (123—126)] nach Cappadocien 27 (123) an Eustathius II; nach Constantinopel 28 (124) an Florentius II, 29 (125) an Priscianus I, 30 (126) an Euagrius III. Als Überbringer wird 28. 29 (124. 125) Polianus genannt. Priscianus I, der im Sommer 359 an das Hoflager berufen war: I 47—51 (59—63), ist mit dem Kaiser an der Donau gewesen, dann nach Constantinopel gekommen und wird nun in Antiochia erwartet, von wo aus er in seine Provinz abgehn soll. 31 (127) erscheint er wirklich in Antiochia, 40 (136) hat er die Statthalterschaft der Euphratensis angetreten. Wenn sein Amt ein kleines genannt wird, so hat dies darin seinen Grund, daß die Provinz nur eine präsidiale, keine consularische war, wie er sie erwartet haben mochte. 30 (126) weist auf den Tod des Phasganius zurück; vgl. 24 (120). S. 360.

360 [31. 32 (127. 128)] nach Cilicien an Acacius III und an Januar Demetrius I. Bei diesem bedankt sich Libanius für die Neujahrs-geschenke, die er ihm gesandt hatte; jenem gegenüber erwähnt er, daß der Praefect Hermogenes IV kürzlich sein Amt niedergelegt habe, was vor dem 4. Februar 360 geschah (S. 174).



Die Briefe müssen also noch im Januar geschrieben sein. Titianus, von dessen Ankunft 25 (121) erzählte, ist wieder in der Schule des Libanius. Priscianus I ist in Antiochia eingetroffen, wo er schon 29 (125) erwartet wurde. Eben dort ist Andronicus II gewesen, wahrscheinlich um sich dem Praefecten vorzustellen, ehe er die Statthalterschaft von Phoenicien antrat, in der wir ihn 54 (150) finden.

[33—35 (129—131)] nach Armenien an Adamantius I, an Eutherius II und an Philagrius III. Als Überbringer wird 34 (130) Artemius I genannt. Eutherius, der 10. 11 (105. 106) die Statthalterschaft in Armenien erst antreten sollte, ist 34 (130) im Amte. 33 (129) knüpft an I 18 (30). 27 (39) an. Die Söhne des Philagrius, die I 76 (87) erst seit kurzem in die Schule des Libanius gekommen waren, werden 35 (131) als darin befindlich erwähnt; ebenso 80 (176).

36 (132) nach Elusa an Eutocius. Da VI 26 (433) der erste an ihn gerichtete Brief war, muß dieser später sein. Eudaemo I, der 12 (107) in Antiochia war, befindet sich wieder in Elusa, wohin 71 (167) an ihn gerichtet wird.

[37—39 (133—135)] nach Apamea überbracht von Mocimus 37 (133) an Eustolius, 39 (135) an Marcellinus VI und 38 (134) an einen Unbekannten. Denn die Überschrift τῷ ἀντιῳ kann nicht richtig sein, da Libanius demselben Manne bei derselben Sendung gewiß nicht zwei Empfehlungsbriefe an denselben Adressaten mitgegeben hat. Der Empfänger dieses Briefes dürfte Sopater I sein, der in Apamea unter den Freunden des Libanius die erste Stelle einnimmt und bei Botschaften dorthin nicht leicht übergangen wird: S. 279.

[40. 41 (136. 137)] nach Beroea 41 (137) an Hypatius I; nach der Euphratensis 40 (136) an Priscianus I, den Praeses der Provinz. Dieser ist kürzlich in Antiochia gewesen, wo er im Januar 360 nachweisbar war: 31 (127). Auf den Tod des Phasganius wird zurückgewiesen, der I 83 (95) zuerst gemeldet wurde. 40 (136) empfiehlt einen Verwandten desselben Mocimus, dem die vorhergehende Briefgruppe mitgegeben ist; auf diese Empfehlung wird III 42 (247) zurückgewiesen. — Hypatius I wird demnächst in Antiochia erwartet, von wo er in seine Provinz gehen soll; in dieser finden wir ihn 60—63 (156—159). Bacchius ist in Antiochia, das er 90 (186) kürzlich verlassen hat.

[42—44 (138—140)] nach Cilicien 42 (138) an Demetrius I;

360 nach Ancyra 43 (139) an Achillius II, 44 (140) an Albanus. 42 (138) knüpft an 13 (109) an. Der Brief erwähnt der Gesandtschaft, welcher 16—19 (112—115) mitgegeben wurden, und der Abdankung des Hermogenes IV, von der schon 31 (127) die Rede war. Agesilaus, der Vater des Albanus, der 355 noch am Leben war, wird 44 (140) als tot erwähnt. Albanus ist im Begriff, sich einen Beruf zu wählen, wovon auch 85 (181) gesprochen wird.

45 (141) nach Apamea an Marcellinus VI. Auf den Tod des Phasganius wird zurückgewiesen, wie 40 (136).

46—50 (142—146) alle an Priscianus I als Praeses der Euphratensis, wie 40 (136). Der erste Brief zeigt ihn noch in den Anfängen seiner Verwaltung; an den zweiten 47 (143) knüpft 53 (149) an: S. 13.

Winter? [51. 52 (147. 148)] nach Cilicien an Ecdicius II und an Acacius III. Der Schüler Philoxenus ist bald nach Titianus, von dessen Ankunft 25 (121) sprach, aus den Ferien zurückgekehrt. Hiernach müssen die Briefe noch in den Winter oder spätestens in den ersten Anfang des Frühlings fallen. Der Satz: *τῇ μέντοι μητρὶ τῶν νεανίσκων ἐκείνους λέγειν, ὡς ἐστὶ καὶ παρ' ἡμῶν θέρος καὶ πρὶ τότε μέτριος ἄνεμος*, bedeutet also nicht, daß es Sommer ist — dem widerspricht schon das *τότε* —, sondern daß es auch in Antiochia einen Sommer gibt, offenbar ein Scherz, der an irgend eine Bemerkung in dem Briefe des Acacius anknüpft.

53 (149) an Priscianus I als Praeses der Euphratensis, überbracht von Micalus, der im Anfang des Winter nach Constantinopel gereist war: 1—3 (96—98), seitdem aber wieder nach Antiochia zurückgekehrt sein muß. Der Brief knüpft an 47 (143) an; auf ihn weist 64 (160) zurück: S. 13.

54. 55 (150. 151) an Andronicus II als Consularis Phoenices. 22 (118) war noch sein Vorgänger Euchrostius im Amte; im Januar 360 war Andronicus in Antiochia gewesen, um von dort in seine Provinz abzugehen: 31 (127). An 55 (151) knüpft III 23 (226) an.

56 (152) an Priscianus I als Praeses der Euphratensis, wie 53 (149).

57 (153) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 54. 55 (150. 151).

[58 (154). 65 (161)] an Modestus<sup>1</sup> als Comes Orientis und seinen Assessor Urbanus, wahrscheinlich nach Aegypten: 12 (107). Ihnen werden die jungen Advocaten empfohlen, die eben die Schule des Libanius verlassen haben. Daß diese beiden Briefe zusammengehören, ist schon S. 8 dargelegt. Auf sie weist 66 (162) zurück.

59 (155) an Bassianus. Die Bitte für Cleobulus, die hier ausgesprochen wird, ist von Bassianus III 29 (232) erfüllt worden.

[60. 61 (156. 157)] von Auxentius V überbracht nach Phoenicien an den Consular Andronicus II; vgl. 57 (153), und nach Palaestina an Hypatius I, den dortigen Consular; vgl. 41 (137).

[62. 63 (158. 159)] an dieselben. Der eine Brief nimmt auf den andern Bezug.

64 (160) an Priscianus I als Praeses Euphratensis; weist auf 53 (149) zurück.

65 (161) ist mit 58 (154) verbunden und bei diesem Brief besprochen worden.

[66. 67 (162. 163)] an den Comes Orientis Modestus und seinen Assessor Urbanus, wahrscheinlich nach Aegypten, wie 58 (154). An 58 (154) und 65 (161) knüpft 66 (162) an.

68 (164) an Cyrillus I als Praeses Palaestinae secundae, wie 69 (165). 74 (170). Modestus wird als Comes Orientis erwähnt, wie 67 (163).

[69—72 (165—168)] überbracht von Valens nach Phoenicien 70 (166) an Andronicus II; vgl. 60 (156); nach Palaestina secunda 69 (165) an den Praeses Cyrillus I; vgl. 68 (164), und 71 (167) an Eudaemo I; nach Aegypten 72 (168) an den Comes Orientis Modestus; vgl. 67 (163).

[73. 74 (169. 170)] an Andronicus II als Consularis Phoenices und an Cyrillus I als Praeses Palaestinae secundae, wie 69. 70 (165. 166). An 73 (169) knüpft III 2 (204) an.

75 (171) nach Alexandria an Zeno I. Seine Boten sind zu Schiffe gekommen, haben sich aber über Sturm zu beklagen gehabt. Die gute Jahreszeit hat also begonnen. Frühling

[76. 77 (172. 173)] nach der Euphratensis an Stratonianus und den Praeses Priscianus I; vgl. 64 (160). Jener hat seinen Frühling

1) In diesem Brief ist zu schreiben: *δηλοῦσι γὰρ, οἱ (statt ὡς) ἀντόματοι τρέχουσιν, ὡς εἰκότως ἂν ἦσαν ἐν τοῖς κεκλημένοις.*

**360** Sohn kürzlich in die Schule des Libanius gegeben, wo er 91 (187). 105 (201) erwähnt wird. Wieder droht der Perserkrieg, was gleichfalls auf den Frühling, in dem die Feldzüge zu beginnen pflegten, hinweist.

78 (174) an Priscianus I als Praeses Euphratensis; vgl. 77 (173).

79 (175) überbracht durch Bassus II an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl. 73 (169).

80 (176) nach Armenien an Philagrius III, dessen Söhne, wie 35 (131), als Schüler des Libanius erwähnt werden. Der neue Praefect Helpidius I, der wahrscheinlich in Constantinopel im Januar 360 sein Amt angetreten hatte, ist jetzt in Antiochia angelangt. Von der Abdankung seines Vorgängers redeten 31 (127). 42 (138).

Frühling [81. 82 (177. 178)] überbracht von den Söhnen des Laelianus nach Constantinopel an Themistius I und nach Sinope an Eusebius XVIII und Faustus I. Themistius ist Privatmann, wie 16 (112). Da die Überbringer ihre Reise zu Schiffe machen, muß es schon Frühling sein.

83 (179) an Priscianus I als Praeses Euphratensis; vgl. 78 (174).

[84. 85 (180. 181)] nach Ancyra an die Brüder Strategius II und Albanus. Dieser hat sich noch immer für keinen Beruf entschieden, wie 44 (140).

86 (182) an Ambrosius. Dieser ist einige Zeit vorher in Antiochia gewesen, als Libanius einen schweren Verlust erlitten hatte und einen zweiten erwartete. Dies weist auf den Herbst 359 zurück, wo sehr bald nacheinander sein Oheim und seine Mutter starben; vgl. 20 (116).

87. 88 (183. 184) an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl. 79 (175).

[89. 90 (185. 186)] nach Cilicien an Euphemius I und an Demetrius I. Bacchius ist kurz vorher in Antiochia gewesen, wo er 41 (137) erwähnt wird. Auf den Tod des Phasganus wird zurückgewiesen, wie 86 (182).

91 (187) nach der Euphratensis an Stratonianus. Sein Sohn ist in der Schule des Libanius, in die er 76. 77 (172. 173) eingetreten war.

92 (188) nach Cilicien an Demetrius I, dem zugleich zwei Reden des Libanius zugeschickt werden.

93 (189) an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl. 860  
87. 88 (183. 184).

94 (190) nach Cilicien an Acacius III, überbracht von dessen Sommer  
Sohn Titianus, der aus der Schule des Libanius in die Sommer-  
ferien geht.

95 (191) an Modestus als Comes Orientis nach Meso-  
potamien.

96 (192) an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl.  
93 (189). Helpidius I wird als Praefect erwähnt, der dies Amt  
im Januar 360 angetreten hatte; vgl. 80 (176).

97 (193) nach Aegypten an Nicentius II, der im Sommer  
358 die Statthalterschaft von Syrien niedergelegt hatte. Sein  
zweiter Nachfolger Tryphonianus ist im Amte; vgl. S. 360.

98 (194) an Modestus als Comes Orientis; vgl. 95 (191).

99 (195) an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl.  
96 (192).

100. 101 (196. 197) an Modestus als Comes Orientis. Der  
zweite Brief knüpft an den vorhergehenden an. Auf den Tod  
des Phasganius wird 101 (197) zurückgewiesen (S. 10. 360).

[102. 103 (198. 199)] nach Phoenicien an Andronicus II Hoch-  
sommer  
als Consular der Provinz; vgl. 99 (195), und an Sophronius II.  
Die Kornernthe hat begonnen.

104 (200) an Modestus als Comes Orientis; vgl. 100. 101  
(196. 197).

[105. 106 (201. 202)] durch Leontius XI nach der Euphra-  
tensis überbracht an Stratonianus und den Praeses Priscianus I;  
vgl. 83 (179). Der Sohn des ersteren ist in der Schule des  
Libanius, wie 91 (187). Modestus wird 106 (202) als Comes  
Orientis erwähnt; vgl. 104 (200). Auf 106 (202) weist III 88  
(293) zurück.

## IX. Das dritte Buch.

Daß dieses Buch auch zeitlich unmittelbar auf das zweite  
folgt, ergibt sich zunächst daraus, daß mehrere Briefe desselben  
auf jenes zurückweisen: III 2 (204) auf II 73 (169), III 23  
(226) auf II 55 (151), III 29 (232) auf II 59 (155), III 42 (247)  
auf II 40 (136), III 49—51 (254—256) auf II 3 (98), III 88 (293)  
auf II 106 (202). Ferner aus der Wiederkehr der Beamten  
Helpidius I, Florentius II, Ursulus, Eutherius II, Priscianus I,

Modestus, Cyrillus I, Andronicus II in beiden Büchern. Außerdem sind in der sogleich folgenden Magistratsliste noch aus anderen Quellen zeitlich bestimmbar Honoratus I als Praefectus urbis Constantinopolitanae im Jahre 360, Gerontius II als Praefect von Aegypten in den J. 361 und 362 und Dulcitius III als Proconsul Asiae in den Jahren 361—363: S. 179. 163. 125.

Praefectus praetorio Orientis: Helpidius I: 6 (208). 24 (227). 28 (231), wie im zweiten Buche.

Praefectus urbis Constantinopolitanae: Honoratus I: 49 (254). 62. 63 (267. 268).

Quaestor sacri palatii: Probatius: 12 (214); vgl. S. 99. 100.

Magister officiorum: Florentius II: 17 (220). 44 (249), wie im zweiten Buche.

Comes sacrarum largitionum: Ursulus: 19 (222), wie im zweiten Buche.

Aegypti Praefectus: Gerontius II: 89 (294). 104 (309).

Aegypti Praeses: Eutherius II: 90 (295).

Armeniae Praeses: Eutherius II: 43 (248). 48 (253). 57. 58 (262. 263). 60 (265). 67. 68 (272. 273). 82 (287), wie im zweiten Buche.

Maximus VI: 73 (278). 78 (283). 82. 83 (287. 288). 85. 86 (290. 291).

Asiae Proconsul: Julianus VI: 20. 21 (223. 224).

Dulcitius III: 76 (281).

Asiae Vicarius: Germanus: 1 (203). 20 (223). 66 (271).

Bithyniae Consularis: Alexander II: 79. 80 (284. 285). 97 (302).

Ciliciae Praeses: Palladius VI: 84 (289).

Euphratensis Praeses: Priscianus I: 10 (212). 12 (214). 26 (229). 35 (240). 42 (247). 54 (259). 64 (269). 88 (293), wie im zweiten Buche.

Galatiae Consularis: Ecdicius I: 65 (270). 106 (311).

Acacius I: 96 (301). 106 (311).

Lyciae Praeses: Themistius III: 107 (312).

Orientis Comes: Modestus: 3. 4 (205. 206). 15 (217). 18 (221). 30 (233). 40 (245). 74. 75 (279. 280). 91 (296). 106 (311), wie im vierten, ersten und zweiten Buche.

Palaestinae secundae Praeses: Cyrillus I: 94 (299), wie im zweiten Buche.

Pamphyliae Consularis: Meletius: 33 (237).

Phoenices Consularis: Andronicus II: 2 (204). 14. 15 (216. 217). 19 (222). 23 (226). 28 (231). 32 (236). 34 (239). 43 (248). 69. 70 (274. 275), wie im zweiten Buche.

Anatolius II: 93 (298). 101. 102 (306. 307).

Ponticae Vicarius: Polychronius: 5 (207). 25 (228).

Syriae Consularis: Italicianus: 36 (241).

Siderius: 105 (310).

Außerdem kommt für die Zeitbestimmung des dritten Buches in Betracht, daß nach 16. 17 (218. 220) der Kaiser den Befehl gegeben hat, man solle die wilden Tiere, die für die öffentlichen Spiele in Antiochia angeschafft sind, bis zu seiner Ankunft aufbewahren, damit er selbst sie jagen könne; daß nach 44 (249) der Magister officiorum Florentius II, also auch das Hoflager, in Antiochia erwartet wird und daß nach 56 (261) Constantius sich in der Umgegend auf der Jagd befindet. Denn im Jahre 360 zog er aus Constantinopel nach dem Orient und brachte den Winter 360/1 in Antiochia zu: Pauly-Wissowa IV S. 1093.

[65. 66 (270. 271)] von Hyperechius I überbracht 66 (271) an Germanus als Vicarius Asiae, 65 (270) an Eedicius I als Consularis Galatiae. Da der Brief an Germanus, wie aus seinem Inhalt deutlich hervorgeht, die Korrespondenz mit ihm erst anknüpft, muß er früher sein als 1 (203). Außerdem verläßt Hyperechius nach diesen beiden Briefen eben erst die Schule des Libanius, um nach seiner Heimat Ancyra zu reisen, wo er 22 (225) schon angelangt ist. Dies ist also einer der wenigen Fälle, wo die chronologische Ordnung der Briefe gestört ist.

1 (203) an Germanus als Vicarius Asiae. Der Praefect Helpidius I ist in den Euphratgegenden, wahrscheinlich am Hoflager, das den größten Teil des Sommers in Edessa zubrachte: Amm. XX 11, 4. Auf diesen Brief weist 20 (223) zurück.

2 (204) an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl. II 102 (198). Die Fürbitte für Leontius VII, die schon II 73 (169) ausgesprochen war, wird dringender wiederholt.

3 (205) an Modestus als Comes Orientis; vgl. II 104 (200). Die Alexandriner haben Straf gelder zahlen müssen, und Georgius, der ihnen früher feindlich war, verwendet sich jetzt für die Rückgabe der Summe, eine Bitte, die dieser Brief unter-

360 stützen soll. Wahrscheinlich hängt dies mit den Aufständen zusammen, welche die Anhänger des Athanasius in den Jahren 358 und 359 gegen den vom Kaiser eingesetzten Bischof Georgius gemacht hatten: Larsow, Die Festbriefe des heiligen Athanasius S. 37. Denn die Prozesse gegen die Schuldigen können sehr wohl ein oder zwei Jahre in Anspruch genommen haben.

4 (206) an denselben.

[5. 6 (207. 208)] an Polychronius als Vicarius dioeceseos Ponticae und an Ampelius für Hilarius II.

7 (209) nach Berytus an Dominus I.

[8. 9 (210. 211)] nach Cilicien an Euphemius und Anatolius II; vgl. 31 (234).

10 (212) überbracht von Hagianus an Priscianus I als Praeses Euphratensis; vgl. II 106 (202). Der Ankläger des Priscianus, von dem hier geredet wird, war vielleicht Lucianus, der ihn 54 (259) um Verzeihung bittet.

11 (213) nach Palaestina an Helpidius III. Die Anwesenheit des Naumachius in Antiochia wird erwähnt, wie II 62 (158).

[12. 13 (214. 215)] an Priscianus I als Praeses Euphratensis; vgl. 10 (212) und seinen Assessor Ammianus I. Handeln von einer Anklage gegen Calliopius I, von der auch 18 (221) die Rede ist.

14 (216) an Andronicus II als Consularis Phoenices; vgl. 2 (204). Auf diesen Brief wird 70 (275) zurückgewiesen.

15 (217) an denselben. Ein Vetter des Libanius hat, wahrscheinlich gemeinsam mit dem Sohne des Obodianus; vgl. II 17 (113), Spiele gegeben, soll ihnen aber noch Tierhetzen hinzufügen, für die Andronicus um seine Unterstützung gebeten wird. Jene Spiele waren wohl die Olympischen, die im Hochsommer des Schaltjahres 360 gefeiert wurden: Sievers S. 207. Von denselben Spielen handeln auch 16. 17 (218. 220). Auf den Tod des Phasganius, der im Herbst 359 eingetreten war, wird zurückgewiesen, wie II 101 (197); vgl. S. 10.

Sommer  
oder Herbst

[16. 17 (218. 220)] an das Hoflager, wahrscheinlich nach Edessa; vgl. zu 1 (203), an Eusebius XII und Florentius II. Der Kaiser gedenkt zum Winter nach Antiochia zu kommen und verlangt, daß die wilden Tiere, welche der Vetter des Libanius für seine Spiele beschafft hat, so lange geschont werden, damit er selbst auf sie Jagd machen könne. Gegen diesen Befehl



wenden sich die beiden Briefe. Aus ihnen ergibt sich, daß der Winter noch fern ist und daß sich Constantius im Orient befindet (S. 371). Über dieselben Spiele auch 15 (217).

18 (221) an Modestus als Comes Orientis, wie 3 (205). Handelt von dem Proceß des Calliopius I, wie 12. 13 (214. 215). Montius, der im Jahre 354 auf Anstiften des Caesars Gallus ermordet wurde, wird als verstorben erwähnt.

19 (222) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 14. 15 (216. 217). Ursulus (d. Hdschr. *Ὀῦροςος*) wird als Comes sacrarum largitionum erwähnt, in welchem Amte er von 356 bis 361 nachweisbar ist: S. 361.

[20—22 (223—225)] nach Ancyra 22 (225) an Hyperechius I; nach der Provinz Asia 20 (223) an Germanus als Vicarius Asiae, 21 (224) an Julianus VI als Proconsul Asiae. Als Überbringer wird 21 (224) Andragathius genannt, 20 (223) seine Person kenntlich bezeichnet. 20 (223) weist auf 1 (203) zurück. 22 (225) ist der erste Brief, den Libanius an seinen Liebblingsschüler Hyperechius I schreibt. Denn er redet von dem Eindruck, den jener bei der Rückkehr in seine Vaterstadt gemacht hatte<sup>1</sup>; kurz vorher war er also noch in Antiochia bei seinem Lehrer gewesen und konnte folglich von diesem keine Briefe empfangen. 22 (225) hängt eng mit 37 (242) zusammen.

23 (226) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 19 (222). Der Brief dankt für die Förderung des Hermias, der durch II 55 (151) dem Andronicus empfohlen wurde. Für denselben 69 (274).

[24. 25 (227. 228)] an die Assessoren des Praefecten Helpidius I und an Polychronius als Vicarius Ponticae; Verwendung für den angeklagten Acontius.

[26. 27 (229. 230)] an Priscianus I als Praeses Euphratensis und seinen Assessor Ammianus I, wie 12. 13 (214. 215); überbracht durch den Aegypter Heraclides, der 89. 90 (294. 295) wieder nach Aegypten zurückkehrt.

28 (231) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 23 (226).

29 (232) an Bassianus. Dankschreiben, weil er die Bitte, die II 59 (155) ausgesprochen wurde, erfüllt hat.

1) Ἦν δὲ τὰ πρῶτα μὲν, ὡς ἐπανήκων εὐθὺς ἀναρτήσας τὴν πόλιν, νέους ὁμοίως καὶ γέροντας καὶ πολλοὺς καὶ δεξιούς, τῆς τε γλώττης τῷ τάχει τῷ τε ὁμιλητικῷ φαίνεσθαι.

360 30 (233) an Modestus als Comes Orientis, wie 18 (221), überbracht durch Frontinus.

31 (234) nach Cilicien an Apollinaris IV und Gemellus I, die Söhne des Anatolius II, überbracht durch Ammianus II. Die beiden Empfänger haben die Schule des Libanius kürzlich verlassen, wie 9 (211).

32 (236) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 28 (231), überbracht durch Antiochus III.

33 (237) an Meletius als Consularis Pamphylicae überbracht von Marcellinus XI und Cartius.

34 (239) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 32 (236), überbracht von Parthenius.

35 (240) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie 26 (229).

36 (241) an Italicianus, der eben die Statthalterschaft von Syrien niedergelegt hat. Im Sommer 360 hatte er sie noch nicht angetreten: II 97 (193). Doch da sein Widerstand gegen die Wünsche der Mächtigen ihn gestürzt hatte, braucht er sie nur wenige Monate bekleidet zu haben. Ebenso war er im Jahre 359 nicht mehr als drei Monate Praefect von Aegypten: Larsow, Die Festbriefe des heiligen Athanasius S. 37.

[37—39 (242—244)] nach Ancyra 37 (242) an Maximus XII<sup>1</sup>; nach Constantinopel 38 (243) an Clearchus I, 39 (244) an Themistius I. Die beiden letzten Briefe nennen Eustochius I als Überbringer, der II 102. 104 (198. 200) in Antiochia erwähnt wird; app. 176 (699) wird auf seine Reise nach Constantinopel zurückgewiesen. 37 (242) spricht von der Rückkehr des Hyperechius I nach Ancyra und sucht ihm eine Frau zu verschaffen, wie 22 (225).

40 (245) an Modestus als Comes Orientis, wie 30 (233), überbracht von Strategius IV.

41 (246) nach Cilicien an Demetrius I.

42 (247) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie 35 (240). Der Brief steht in Beziehung zu II 40 (136).

43 (248) an Eutherius II als Praeses Armeniae, wie II 34 (130). Andronicus II wird als Statthalter erwähnt; vgl. 34 (239).

December 44 (249) an Florentius II, der als Magister officiorum sich in der Umgebung des Kaisers befinden muß. Er ist schon in

1) In diesem Brief ist zu schreiben: ἀλλ' οἷς δεῖ χάριν ἐμὲ τε καὶ σε τῆς εἰς τοῦτον εὐνοίας ἔχειν, ἐρῶ· οἱ θεοὶ (fehlt) τῆς ἱερᾶς Ἀγκύρας.

nächster Nähe von Antiochia und wird dort erwartet. Da wir am 17. December 360 Constantius in Hierapolis finden<sup>1</sup>, von wo aus er nach Antiochia in die Winterquartiere ging, muß der Brief um diese Zeit geschrieben sein. 360

45 (250) nach Cilicien an Demetrius I. 360/1

[46—48 (251—253)] nach Armenien an Iphicrates, an Caesarius II und an den Praeses Eutherius II; vgl. 43 (248). Caesarius hat seine Söhne dem Libanius in die Schule gegeben, in der sie 52 (257) tätig sind.

[49—51 (254—256)] nach Constantinopel an Honoratus I<sup>2</sup> als Praefectus urbis, an Themistius I und an Clearchus I. In der Sache des Olympius II geschrieben, von der schon I 56 (68). II 3 (98) die Rede war; ebenso 63 (268).

52 (257) nach Armenien an Caesarius II. Seine Söhne sind in der Schule des Libanius, in die sie 46—48 (251—253) eingetreten waren. 86 (291) wird er schon als verstorben erwähnt.

53 (258) nach Elusa an Eudaemo I.

54 (259) nach der Euphratensis an Priscianus I als Praeses, wie 42 (247); über den hier erwähnten Lucianus vgl. 10 (212).

[55. 56 (260. 261)] nach Cilicien an Auxentius II und an Demetrius I. Der Kaiser jagt in der Umgegend von Antiochia, wohin er gegen Ende December 360 gekommen sein muß; vgl. 44 (249). Den Adressaten wird für Geschenke gedankt, die sie Libanius zu einer *έορτή* geschickt haben; offenbar handelt es 361  
Januar

1) Cod. Theod. VII 4,6 schreibt zwar *XVI kal. Jun.*, doch kann der Kaiser zu jener Zeit nicht in Hierapolis gewesen sein: s. zu I (203). Man wird daher *Jun.* in *Jan.* ändern müssen.

2) In diesem Brief ist zu schreiben: *ει μὲν οὖν ὡς* (fehlt) *περὶ τῶν Ὀλυμπίων τρόπων, οὕτως ἐτύγχανες ἀκηκοῶς καὶ περὶ τῶν ἄλλων πραγμάτων, οὗτ' ἂν αὐτὸν ἐπέτρειπες τοῖς ἐπιηραέζουσιν, ἡμῖν τε οὐδὲν ἂν ἴδει τοιαύτης ἐπιστολῆς. νῦν δ' ὡς μὲν ἀγαθὸς πολλαχόθεν ἔχεις μαθεῖν* (statt *μαθῶν*) *κτλ.* Und weiter unten: *πολλὰ τῇ πόλει νῦν ἐπὶ τὸ βέλτιον μετέστη. τί δὲ οὐκ ἔμελλε σοῦγε ἐφειστηκότος; σχῆμα ἀρχῆς, οἰκοδομημάτων κάλλη, τὸ μὴ τὰ δημόσια τῶν ἰδίων εἶναι ἐλάττω, ταμειῶν ὑδάτων, δι' οὗ καὶ πρὸς ἡμᾶς ἐστὶν ὑμῖν* (statt *ἡμᾶς ἐστὶν ἡμῖν*) *ἀμιλλᾶσθαι.* Das *σχῆμα ἀρχῆς* bezieht sich darauf, daß seit Honoratus der höchste Beamte von Constantinopel nicht mehr Proconsul war, sondern den vornehmeren Titel *praefectus urbi* führte (S. 299). Dieser Änderung entsprechend ist auch zu schreiben: *χθὲς δὲ εἰπεῖν γέγονεν ὑμέτερος* (statt *ἡμέτερος*). — *οὕτω τότε προσήκων ὑμῖν* (statt *ἡμῖν*). — zweimal *τῶν παρ' ὑμῖν* (statt *ἡμῖν*) *ἀγαθῶν.* Denn daß dieser Olympius Senator von Constantinopel, nicht Bürger von Antiochia geworden war, ergibt sich aus I 56 (68). III 50 (255).

361 sich um die Neujahrsfeier, bei der das Geschenkegeben ja allgemein üblich war.

[57—61 (262—266)] nach Armenien 57 (262) an den Praeses Eutherius II; vgl. 48 (253), 58 (263) an Iphicrates, 59 (264) an Eusebius X, 60 (265) an Hyperechius II; nach Heraclea Pontica 61 (266) an Crispinus. Der letzte Brief redet von dem Tode vieler Freunde und Verwandten; in den Jahren 358 und 359 waren Aristaenetus I, Hierocles I, Eusebius IX, Phasganius und die Mutter des Libanius gestorben (S. 9. 10).

62. 63 (267. 268) an Honoratus I als Praefectus urbis Constantinopolitanae; vgl. 49 (254). S. 179. Der zweite Brief handelt von der Sache des Olympius II, wie 49—51 (254—256). Dessen Freunde haben zu seinen Gunsten ein Decret des Kaisers erwirkt, was darauf hinweist, daß dieser sich in Antiochia befindet; vgl. 55. 56 (260. 261). S. 371.

64 (269) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie 54 (259).

[65. 66 (270. 271)] sind vor 1 (203) zu stellen; s. S. 371.

[67. 68 (272. 273)] nach Armenien an den Praeses Eutherius II und an Olympius IX. Der erstere ist im Begriff, sein Amt niederzulegen, in dem wir ihn noch 57 (262) tätig fanden. Sein Nachfolger Maximus VI erscheint zuerst 73 (278).

69. 70 (274. 275) an Andronicus II als Consularis Phoenices, wie 43 (248). Die Briefe knüpfen an 23 (226) und 14 (216) an. Beide sind von Decreten des Kaisers begleitet, woraus man wird schließen müssen, daß dieser noch in Antiochia war; vgl. 63 (268). In 69 (274) wird Andronicus gebeten, die Gunst, die er Hermias erwiesen hat, in solcher Form zu bestätigen, daß auch sein Nachfolger sie nicht zurücknehmen könne. Danach scheint er im Begriffe zu sein, die Statthalterschaft niederzulegen, und wirklich sind diese Briefe die letzten, die ihn im Amte zeigen, und 93 (298) erscheint zuerst sein Nachfolger Anatolius II.

71 (276) nach Armenien an Eusebius X.

72 (277) nach Palaestina an Acacius II. Dies ist der erste Brief, der an ihn geschrieben wird; 87 (292) weist auf ihn zurück. Acacius ist in den Sommerferien nach Palaestina gereist, aber seitdem nicht mehr zurückgekommen. Nach demselben muß also schon eine geraume Zeit verstrichen sein, wie dies der Stelle entspricht, an der dieser Brief in der chronologischen Reihe steht; vgl. S. 42.

73 (278) an Maximus VI als Praeses Armeniae, dessen Statthalterschaft Eutherius II kurz vorher niedergelegt hatte; vgl. 67 (272).

74 (279) überbracht von Dulcitus V an Modestus als Comes Orientis; vgl. 40 (245).

75 (280) an denselben.

76 (281) überbracht von Daricius an Dulcitus III als Proconsul Asiae; 20. 21 (223. 224) war noch sein Vorgänger Julianus VI im Amte.

[77. 78 (282. 283)] überbracht von Cleopater nach Armenien an Leontius IV und an Maximus VI, den Praeses der Provinz; vgl. 73 (278).

[79. 80 (284. 285)] nach Bithynien an Dianius und an den Consular Alexander II; vgl. 97 (302). Auf das Erdbeben vom 24. August 358 wird zurückgewiesen; vgl. S. 9.

81 (286) nach Cilicien an Demetrius I. Libanius übersendet ihm Reden, darunter einen Panegyrikus auf seinen verstorbenen Oheim Phasganius, dessen Tod in den Herbst 359 fiel (S. 10. 360). Für den Tadel des Gallus, der darin ausgesprochen war, hat der Verfasser die Rache von dessen Bruder Julian zu fürchten.

82 (287) überbracht von Heraclitus II an Maximus VI als Praeses Armeniae; vgl. 78 (283).

83 (288) nach Armenien an denselben.

84 (289) an Palladius VI wahrscheinlich als Praeses Ciliciae<sup>1</sup>: S. 228.

85 (290) an Maximus VI als Praeses Armeniae, wie 83 (288).

86 (291) an denselben überbracht von Eudoxius I. Dessen Vater Caesarius II ist kürzlich gestorben. 52 (257) war er noch am Leben. App. 31. 32 (560. 561) knüpfen an diesen Brief an.

87 (292) nach Palaestina an Acacius II; weist auf 72 (277) zurück: S. 42.

88 (293) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie 64 (269); weist auf II 106 (202) zurück.

[89. 90 (294. 295)] nach Aegypten an den Praefecten Gerontius II, der kürzlich sein Amt angetreten hat, was im Jahre 361 geschah, und an Eutherius II, der die Statthalterschaft von Armenien niedergelegt und in Aegypten ein neues Amt an-

1) In diesem Briefe ist zu schreiben: *ᾧ μὲν μηδὲν τούτων* (statt *μηδὲ τούτων*) *εἶναι σὸν ἀλλὰ πάντα τῆς τοῦ λέγοντος φλυαρίας.*

861 getreten hat; vgl. 73 (278). Überbringer Heraclides, der 26. 27 (229. 230) nach der Euphratensis reiste und jetzt in seine Heimat zurückkehrt.

[91. 92 (296. 297)] überbracht von Agroecius I nach Armenien an Modestus als Comes Orientis; vgl. 74. 75 (279. 280), und an Eusebius X. Daß die Bitte, die hier für Agroecius ausgesprochen wird, vergeblich gewesen ist, erfahren wir aus app. 24 (553). Nach 91 (296) besitzt er fünf unverheiratete Schwestern; nach app. 137 (662) ist die eine davon schon verheiratet.

[93. 94 (298. 299)] an Anatolius II, der kürzlich sein Amt als Consularis Phoenices angetreten hat; vgl. 69. 70 (274. 275), und an Cyrillus I als Praeses Palaestinae secundae, wie II 74(170).

95 (300) nach Armenien an Leontius IV überbracht von Therasius.

96 (301) an Acacius I, der eben im Begriff ist, die Statthalterschaft von Galatien anzutreten, wo 65 (270) noch sein Vorgänger Ecdicius I nachweisbar ist; vgl. 106 (311). Der Brief wurde nach app. 7 (536) von Themistius III überbracht, kam aber nicht in die Hände des Adressaten. Darauf scheint Libanius ihm eine Abschrift übersandt zu haben, an die app. 8 (537) anknüpft.

Frühling  
oder  
Sommer

[97—99 (302—304)] nach Bithynien 97 (302) an den Consular Alexander II; vgl. 80 (285); nach Constantinopel 99 (304) an Themistius I; an das Hoflager 98 (303) an Honoratus II. Als Überbringer 97 (302). 99 (304) Helpidius III genannt. Da das Hoflager sich nicht mehr in Antiochia befindet, wo der Kaiser den Winter verbracht hatte, muß dieser vorüber sein.

100 (305) an Euphemius überbracht von Leontius XVI und Marcianus XV.

[101. 102 (306. 307)] an Anatolius II als Consularis Phoenices und seine Söhne Apollinaris IV und Gemellus I, überbracht von Magnus III; vgl. 93 (298). app. 61 (588).

103 (308) an Pappus I nach Mesopotamien.

104 (309) an Gerontius II als Praefectus Aegypti; vgl. 89 (294).

105 (310) an Siderius als Consularis Syriae. Von der Abdankung seines Vorgängers Italicianus war 36 (241) gesprochen.

106 (311) an Modestus als Comes Orientis; vgl. 91 (296). Es wird erwähnt, daß in der Statthalterschaft von Galatien

Acacius I kürzlich dem Ecdicius I gefolgt ist; vgl. 96 (301). Die Bitte, die dieser Brief ausspricht, hat Modestus nach app. 3 (532) erfüllt. 361

107 (312) an Themistius III als Praeses Lyciae, überbracht von Severus V. Als 96 (301) geschrieben wurde, verließ Themistius eben Antiochia, um in seine Provinz zu gehn: app. 7 (536). Auf diesen Brief weist app. 21 (550) zurück.

108 (313) an Honoratus II, der sich am Hoflager befindet; vgl. 98 (303).

## X. Der erste Teil des Appendix.

Daß die 225 Briefe, welche die erste kleinere Hälfte des Anhangs bilden, das dritte Buch zeitlich fortsetzen, folgt zunächst aus dem unmittelbaren Zusammenhange, in dem mehrere Briefe dieser beiden Reihen miteinander stehen; so app. 3 (532) mit III 106 (311), app. 7. 8 (536. 537) mit III 96 (301), app. 21 (550) mit III 107 (312), app. 24 (553) mit III 91. 92 (296. 297), app. 31. 32 (560. 561) mit III 86 (291). Dasselbe zeigt die Beamtenliste, die zu Anfang mit der des dritten Buches größtenteils zusammenfällt und sich erst im weiteren Verlaufe des Appendix immer weiter von ihr entfernt.

Praefectus praetorio Orientis: Helpidius I: 11 (540). 22 (551). 127 (652), wie im zweiten und dritten Buche.

Salutius: 127 (651). 161 (684).

Praefectus urbis Constantinopolitanae: Modestus: 178 (701). 179 (702). 191 (714). 194 (717). 197 (721). 204 (728). 208 (733). 214 (739). 218 (751).

Magister officiorum: Anatolius IV: 126 (651).

Comes rerum privatarum: Helpidius II: 145 (670). 183 (706), wie im sechsten und ersten Buche.

Achaiae Proconsul: Aristophanes: 210 (735).

Aegypti Praefectus: Gerontius II: 18. 19 (547. 548), wie im dritten Buche.

Aegypti Praeses: Apollinaris III: 12 (541). 91 (617).

Arabiae Praeses: Belaeus: 134 (659). 149. 150 (672b. 673). 163 (686). 206 (730).

Armeniae Praeses: Maximus VI: 32 (561). 42 (570). 74 (601). 166 (689), wie im dritten Buche.

- Asiae Vicarius: Italicianus: 28 (557). 45 (573). 51. 52 (579. 580).  
 Caesarius IV: 151 (674).  
 Cappadociae Praeses: Ulpianus I: 56 (584).  
 Ciliciae Praeses: Palladius VI: 1. 2 (530. 531). 5 (534). 35 (563), wie im dritten Buche.  
 Celsus I: 82 (608). 85 (611). 89 (615). 100—104 (626—630). 108. 109 (634. 635). 112 (638). 122 (648). 129. 130 (654. 655). 133 (658). 170 (693). 174—176 (697—699).  
 Memorius: 223 (756).  
 Euphratensis Praeses: Priscianus I: 11 (540). 15 (544). 29 (558). 64 (591), wie im zweiten und dritten Buche:  
 Julianus VIII: 59 (586). 64 (591). 75 (602a).  
 Atarbius: 128 (653). 137 (662). 171 (694). 207 (732).  
 Galatae Consularis: Acacius I: 3 (532). 7. 8 (536. 537). 37 (565). 43. 44 (571. 572). 118 (644). 139 (664). 166 (689), wie im dritten Buche.  
 Maximus VI: 148 (672a). 154 (677). 166 (689). 177. 178 (700. 701). 195 (718). 201 (725). 217 (750). 220. 221 (753. 754).  
 Lyciae Praeses: Themistius III: 7 (536). 21 (550). 50 (578), wie im dritten Buche.  
 Orientis Comes: Modestus: 3 (532). 10 (539). 22 (551). 66 (593). 72 (599), wie im vierten, ersten, zweiten und dritten Buche.  
 Julianus II: 87 (613). 111 (637). 122. 123 (648. 649).  
 Rufinus V: 212 (737).  
 Palaestinae primae Consularis: Cyrillus I: 72 (599). 76 (602b). 142 (667).  
 Palaestinae secundae Praeses: Cyrillus I: 34 (562). 72 (599), wie im dritten Buche.  
 Entrechius: 160 (683).  
 Consularis: Leontius IV: 99 (625). 136 (661). 216 (749).  
 Phoenices Consularis: Anatolius II: 22. 23 (551. 552). 26. 27 (555. 556). 38 (566). 60 (587). 69 (596), wie im dritten Buche.



Julianus VII: 127 (652).

Gaianus: 167 (690). 186. 187 (709).  
710). 215 (740).

Pisidiae Praeses: Entrechius: 160 (683). 222 (755).

Ponticae Vicarius: Polychronius: 66 (593). 77 (603). 86 (612),  
wie im dritten Buche.

Syriae Consularis: Siderius: 83 (609), wie im dritten Buche.

Alexander III: 198 (722). 225 (758).

Thraciae Consularis: Miccalus: 139 (664).

Aus dieser Reihe kehren im dritten Buche wieder Helpidius I, Gerontius II, Maximus VI, Palladius VI, Priscianus I, Acacius I, Themistius III, Modestus, Cyrillus I, Anatolius II, Polychronius, Siderius. Von Maximus VI und Cyrillus I ist ausdrücklich gesagt, daß jener vom Praeses Armeniae zum Consularis Galatiae: 166 (689). 201 (725), dieser von Praeses Palaestinae secundae zum Consularis Palaestinae primae befördert wurden: 72 (599), weshalb sie in unserer Reihe zuerst in dem einen, dann in dem andern Amt erscheinen. Außerdem bieten andere Quellen Zeitbestimmungen für die folgenden Beamten:

Salutius Praefect 361—365: S. 267.

Anatolius IV Magister officiorum 360—363: S. 68.

Helpidius II Comes rerum privatarum 360—363: S. 170.

Celsus I Praeses Ciliciae 362: S. 105.

Memorius Praeses Ciliciae 363: S. 212.

Julianus II Comes Orientis 362—363: S. 189.

Rufinus V sein Nachfolger 363: S. 254.

Julianus VII Consularis Phoenices 362: S. 191.

Alexander III Consularis Syriae 363: S. 53.

Man wird bemerken, daß die Beamten, soweit ihre Zeit auch anderweitig beglaubigt ist, sich alle in den J. 361—363 nachweisen lassen. Dazu paßt es, daß Libanius 113 (639) sein Alter auf 48 Jahre bestimmt; denn er war 314 geboren: Sievers S. 207. Ebenso fügen sich sämtliche historischen Andeutungen, welche diese Briefmasse enthält, in die gleiche Zeit hinein und beweisen zugleich, daß auch hier die Reihenfolge chronologisch ist.

Auf das Erdbeben vom 24. August 358, das Nicomedia zerstörte (S. 9), und auf den Tod des Anatolius I, der im J. 360 eintrat (S. 60), wird als auf vergangene Ereignisse zurückgewiesen: 22 (551). 60. 61 (587. 588).

Im Sommer 361 zog Constantius noch einmal über den Euphrat den Persern entgegen, wenn es auch nicht zum Kampfe kam, und schrieb zugleich große Steuern und Aushebungen aus, um den Krieg gegen Julian vorzubereiten: Pauly-Wissowa IV S. 1094. Von hohen Anforderungen, die an die Provinzen gestellt werden, und von einem Perserfeldzuge des Kaisers ist 11 (540) die Rede.

Als Constantius im Herbst desselben Jahres von Antiochia aus gegen Julian zog, konnte man erwarten, daß ungefähr im Centrum Kleinasiens die Heere aufeinandertreffen würden. Dem entspricht es, daß, als Ulpian I die Statthalterschaft von Cappadocien antritt, Libanius 56 (584) an ihn schreibt, er übernehme ein Amt, das durch die unruhigen Zeiten ganz besonders gefährlich sei.

Nach 65 (592) hat ein Brief des Bassianus das Geschwätz Lügen gestraft, daß er über den Regierungswechsel unzufrieden sei. Dieser Verdacht war insofern nicht unbegründet, als sein Vater Thalassius I mit dem Caesar Gallus verfeindet gewesen war und man fürchten konnte, dessen Bruder werde ihn dies entgelten lassen: S. 289. Der Tod des Constantius, der Julian zum Herrscher des Orients machte, war also kürzlich eingetreten (3. November 361). Von hier an beginnt eine Reihe von Briefen, welche den neuen Kaiser teils nennen, teils kenntlich machen: 80 (606). 83 (609). 90 (616). 98 (624). 102 (628). 122 (648). 123 (649). 126 (651). 144 (669). 145 (670). 150 (673). 157 (680). 172 (695). 178 (701). 183 (706). 184 (707). 186 (709). 189 (712). 190 (713). 198 (722). 206 (730). 211 (736).

Nach 71 (598) sind die Tempel wieder eröffnet worden: *χρησται δὲ ἐλπιδες ἱερῶν ἀνεργημένων*. Es folgen zahlreiche Briefe, die von der Restitution des Heidentums durch Julian Zeugnis geben: 80 (606). 81 (607). 83 (609). 92—94 (618—620). 96 (622). 98 (624). 104 (630). 106 (632). 110 (636). 113 (639). 122 (648). 123 (649). 126 (651). 144 (669). 150 (673). 157 (680). 178 (701). 183 (706). 184 (707). 188 (711). 198 (721). 206 (730).

Am 11. December 361 war Julian in Constantinopel eingezogen: Mommsen, *Chronica minora* I S. 240. Amm. XXII 2, 4. Das letzte Gesetz, das er dort gegeben hat, trägt das Datum des 12. Mai 362: Cod. Theod. XIII 3, 4. Sehr bald darauf muß er die Stadt verlassen haben. Denn in Antiochia brachte er nach Libanius or. XV 7 p. 453 den ganzen Sommer zu

und hatte sich dort neun Monate aufgehalten, als er am 5. März 363 den Perserfeldzug antrat: or. XVIII 167 p. 578. Amm. XXIII 2, 6. Er war also Anfang Juni 362 dort eingetroffen. Das erste Gesetz, das von hier datiert ist, nennt den 28. Juli 362: Cod. Theod. I 16, 8. Wenn Cod. Theod. VII 4, 8 dem gegenüber die Datierung zeigt: *dal. kal. Aug. Nicomediae*, so beweist schon der Inhalt des Gesetzes, daß dies falsch sein muß. Denn die Bestimmung, die Soldaten sollten bis zum 1. August kein Pferdefutter erhalten, sondern auf freie Weide angewiesen sein, konnte doch nur getroffen werden, wenn jener Termin erst künftig bevorstand. In Constantinopel finden wir den Kaiser 80 (606). 83. 84 (609, 610). 88 (614). 90 (616); diese Briefe sind also vor Mitte Mai 362 geschrieben. In Antiochia oder in seiner nächsten Umgebung erscheint er 120 (645). 122 (648). 126 (651). 141 (666). 161 (684). 178 (701). 183 (706). 184 (707), auf dem Perserfeldzuge 189 (712). 191 (714). 192 (715). 198 (722).

Am 22. October 362 wurde der Apollotempel von Daphne eingeeäschert: Amm. XXII 13, 1. Hierauf bezieht sich 172 (695).

Von der Hungersnot, die im Winter 362/3 Antiochia bedrängte, reden 164 (687). 172 (695). 189 (712). 200 (724). 202 (726). 211 (736), von dem Zorne des Kaisers gegen die Stadt, von dem sein Misopogon Zeugnis gibt, 189 (712). 198 (722). 200 (724). 202 (726). 211 (736).

[1. 2 (530. 531)] nach Cilicien an Demetrius I und Paladius VI als Praeses der Provinz, wie III 84 (289). Libanius sendet ihnen zwei Reden und erwähnt zugleich 1 (530), daß ihm von dem Verkauf eines gewissen Grundstückes abgeraten sei. Auf jene kommt 5 (534) zurück, auf dieses 9 (538).

3 (532) an Modestus als Comes Orientis. Ihm wird gedankt, daß er zugunsten des Hyperechius I an Acacius I geschrieben habe, wie dies III 106 (311) von ihm erbeten war.

[4. 5 (533. 534)] nach Cilicien an Euphemius und Demetrius I; 5 (534) knüpft an 1 (530) an.

[6—9 (535—538)] nach Cilicien 6 (535) an Euphemius, 9 (538) an Demetrius I; nach Lycien 7 (536) an den Consularis Themistius III; vgl. III 107 (312); nach Galatien 8 (537) an den Consularis Acacius I; als Überbringer ist 8 (537)

361

Hoch-  
sommer

- 361 Eusebius XIX genannt. 7. 8 (536. 537) knüpfen an III 96 (301) an, 9 (538) an 1 (530); auf 8 (537) weist 37 (565) zurück. Die Absicht, die Libanius 9 (358) ausspricht, ein Grundstück zu kaufen, ist nach 40 (568) an der zu hohen Forderung des Eigentümers gescheitert. Es ist Erntezeit: 9 (538): *ἤδη καὶ ἡμῖν τὰ τῆς ὥραλας προέροχεται καὶ ἔστιν ὀπώρα. λύωμεν οὖν. εἰ δοκεῖ, τοῖς γεωργοῖς τοὺς δρόμους.* 6 (535): *ἔρημοι μὲν ἀγροί. καρποὶ δὲ ἀπολώλασιν.*
- 10 (539) an Modestus als Comes Orientis, wie 3 (532).
- Sommer 11 (540) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie III 88 (293), überbracht durch Seleucus. Der Kaiser ist im Perserkriege, und an die Statthalter werden ungeheure Anforderungen gestellt. Dies paßt auf den Sommer 361, wo Constantius über den Euphrat den Persern entgegentzog, freilich sich nicht über Edessa hinauswagte, und wo zugleich sehr große Steuern erhoben und Aushebungen angeordnet wurden: Pauly-Wissowa IV S. 1094. Helpidius I wird als Praefect erwähnt, wie III 28 (231).
- 12 (541) nach Aegypten an den Praeses Apollinaris III überbracht von Megistus. 91 (617) wird derselbe Apollinaris gebeten, den Megistus wieder zurückzuschicken.
- 13 (542) nach Apamea an Sopater. Die Mühen, welche er als Mitglied einer arg zusammengeschmolzenen Curie auf sich genommen hat und welche auch die Antiochener veranlassen werden, nach Apamea zu laufen, sind nach 49 (577) und 54 (582) die Ausrichtung der dortigen Olympischen Spiele.
- 14 (543) nach Lycien an Faustilianus. Diesen hat Libanius noch nicht persönlich kennen gelernt; 21 (550) ist jener in Antiochia und empfängt dort einen Empfehlungsbrief nach Lycien.
- 15 (544) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie 11 (540).
- 16 (545) an Italicianus. Er wirbt um die Enkelin der Bassiana (S. 188). Wenn ihm 28 (557) geschrieben wird, es sei sein eigener Vorteil, wenn er für das Vermögen der Bassiana Sorge trage, so ergibt sich daraus, daß unterdessen, wenn auch nicht die Hochzeit, so doch die Verlobung stattgefunden hat.
- 17 (546) an Palladius VI als Praeses Ciliciae. Libanius steht mit ihm in litterarischem Austausch, wie 1. 2 (530. 531). 9 (538).

[18. 19 (547. 548)] nach Aegypten an den Praefecten Gerontius II; vgl. III 104 (309), und an Eudaemo I.

20 (549) an Amphilochius II nach Cappadocien. Seine Söhne sind Schüler des Libanius, wie 56. 57 (584. 585a).

21 (550) an Themistius III als Praeses Lyciae; weist auf III 107 (312) zurück; Faustilianus Überbringer, der dem Libanius 14 (543) noch nicht persönlich bekannt war.

[22. 23 (551. 552)] an Anatolius II als Consularis Phoenices und an seine Söhne Apollinaris IV und Gemellus I, wie III 101. 102 (306. 307). Auf das Erdbeben von Nicomedia (24. August 358) wird zurückgewiesen; Helpidius I erscheint als Praefect, wie 11 (540), Modestus als Comes Orientis, wie 10 (539).

[24. 25 (553. 554)] nach Armenien an die Brüder Agroecius I und Eusebius XI und an Eusebius X. Jene beiden sind zu den Pflichten des Decurionats, von denen sie Libanius III 91. 92 (296. 297) zu befreien suchte, nun doch herangezogen worden.

26 (555) an Anatolius II als Consularis Phoenices, wie 22 (551), überbracht von Herodianus.

27 (556) an denselben überbracht von Flavianus I. Dieser ist dem Libanius erst seit ganz kurzer Zeit bekannt geworden, kann also noch keine Briefe von ihm empfangen haben. 41 (569), der seine Adresse trägt, muß hiernach später sein.

28 (557) überbracht von Rufinus VIII an Italicianus als Vicarius Asiae. Sein Vorgänger im Amte Germanus erscheint zuletzt III 20 (223). Seine Bewerbung um die Enkelin der Bassiana hat Erfolg gehabt; vgl. zu 16 (545).

29 (558) an Priscianus I als Praeses Euphratensis, wie 15 (544), überbracht von Miccalus, der ihn zum zweitenmal in seiner Provinz besucht. Von der ersten Reise desselben Miccalus reden II 53 (149). 64 (160). Dies ist der letzte Brief, der Priscianus im Amte zeigt; sein Nachfolger Julianus VIII erscheint zuerst 59 (586); vgl. 64 (591).

30 (559) an Fortunatianus I; auf diesen Brief weist 36 (564) zurück.

[31—33 (560. 561. 1605)] nach Cappadocien 33 (1605) an Basilius; nach Armenien 32 (561) an den Praeses Maximus VI; vgl. III 86 (291), und 31 (560) an Eudoxius I. Dieser war auf die Nachricht von dem Tode seines Vaters nach Armenien

- 361** gereist und dem dortigen Praeses durch III 86 (291) empfohlen worden. 32 (561) enthält den Dank für den Erfolg, den diese Empfehlung gehabt hat.
- 34 (562) an Cyrillus I als Praeses Palaestinae secundae, wie III 94 (299).
- 35 (563) an Palladius VI als Praeses Ciliciae; wie 17 (546); vgl. S. 228.
- Hoch-  
sommer 36 (564) an Fortunatianus I, kurze Zeit nach 30 (559) geschrieben; 47 (575) weist auf diesen Brief zurück. Er fällt in die Zeit der Sommerferien (*θανμάζω δὲ εἰ τὸ τῶν νέων ἀποκεχρισθαι με νῦν, ὀνομάξεις σχολήν*).
- 37 (565) an Acacius I als Consularis Galatae; enthält den Dank dafür, daß die Empfehlung des Maximus XII und seiner Familie, die III 96 (301) und app. 8 (537) ausgesprochen war, Erfolg gehabt hat.
- [38. 39 (566. 567)] nach Phoenicien an den Consular Anatolius II; vgl. 26. 27 (555. 556), und an Dominus I, überbracht von Hilarinus.
- 40 (568) nach Cilicien an Demetrius I. Weist auf 9 (538) zurück.
- Hoch-  
sommer 41 (569) nach Phoenicien an Flavianus I, der 27 (556) dorthin reiste. Das Reh, das er Libanius zum Geschenk geschickt hat, hat unterwegs durch die Hitze gelitten; es ist also noch Sommer.
- 42 (570) an Maximus VI als Praeses Armeniae, wie 32 (561).
43. 44 (571. 572) an Acacius I als Consularis Galatae, wie 37 (565). Auch diese Briefe treten für die Familie des Maximus XII, namentlich für dessen Sohn Hyperechius I, ein. Daß sie etwas später sind als 37 (565) und zeitlich unmittelbar aufeinander folgen, ist S. 38 gezeigt.
- 45 (573) an Italicianus als Vicarius Asiae, wie 28 (557); handelt von der Sache des Lyciers Severus V, wie III 107 (312). app. 21 (550). 50. 51 (578. 579).
- 46 (574) an Lysimachus.
- 47 (575) an Fortunatianus I; knüpft an 36 (564) an. 80 (606) ist Fortunatianus wieder in Antiochia.
- 48 (576) nach der Euphratensis an Sarpedo. Dessen Frau Mariana hat Libanius erst vor kurzem kennen gelernt; 63 (590) steht er schon mit ihr in Korrespondenz.
- 49 (577) nach Apamea an Sopater, der dort die Olym-

pischen Spiele geben soll, wie 13 (542); überbracht von Olympius II, der 54 (582) noch nicht von dem Besuch des Schauspiels zurückgekehrt ist. 361

[50. 51 (578. 579)] an Themistius III als Praeses Lyciae, wie 21 (550), und Italicianus als Vicarius Asiae, wie 45 (573). In der Sache des Severus V, wie III 107 (312). app. 21 (550). 45 (573).

52 (580) an Italicianus als Vicarius Asiae, wie 51 (579), überbracht von Faustinus.

[53—57 (581—585b)] nach Cappadocien 56 (584) an Ulpianus I<sup>1</sup> als Praeses der Provinz, 57 (585a) an Amphilocheus II; nach Constantinopel 53 (581) an Themistius I, 54 (582) an Clearchus I, 55 (583) an Eusebius XII; 53—55 (581—583) nennen Julianus VII als Überbringer. Die Briefe sind geschrieben, während die Olympien in Apamea gefeiert wurden, von deren Vorbereitung 13 (542). 49 (577) redeten: 54 (582). Wenn dem Ulpianus, der eben die Statthalterschaft von Cappadocien angetreten hat, 56 (584) geschrieben wird, er stehe in einem Amte, das durch die Unruhe der Zeiten große Gefahren mit sich bringe, so deutet das auf den Spätherbst 361 hin, wo Constantius Antiochia verließ, um dem Julian entgegenzuziehen, und man die kriegerische Entscheidung in Cappadocien oder in seiner nächsten Nachbarschaft erwarten konnte.

58 (585b) nach Palaestina secunda an Menander I, der eben erst Antiochia verlassen hat; 73 (600) wird ein zweiter Brief an ihn gerichtet; 99 (625) ist er wieder zurückgekehrt.

59 (586) an Julianus VIII als Praeses Euphratensis; vgl. 64 (591). Dies ist der erste Brief, der ihn in diesem Amte zeigt; sein Vorgänger Priscianus I zuletzt 29 (558).

[60. 61 (587. 588)] nach Phoenicien überbracht von Aëtius II an Anatolius II als Consularis, wie 38 (566), und an Magnus III, der III 101. 102 (306. 307) dorthin gereist war. Auf den Tod des Anatolius I, der 360 eingetreten war, wird zurückgewiesen: S. 60.

[62—64 (589—591)] nach der Euphratensis an Sarpedo, an seine Frau Mariana und an Julianus VIII, der hier, wie 59 (586), als Praeses der Provinz erscheint. Die Bekanntschaft der Mariana hatte Libanius 48 (576) erst seit kurzer Zeit gemacht. Nach 63 (590) steht die Niederkunft der Alexandra

1) So ist die beste handschriftliche Überlieferung.

- 361** demnächst bevor; 120 (645) ist ausdrücklich gesagt, daß sie noch im J. 361 (*πέρυσσι*) erfolgt ist. In Antiochia ist man in großer Unruhe; es schwirren allerlei Gerüchte, und keiner weiß über das Schicksal der abwesenden Freunde etwas Sicheres zu berichten: 63 (590). Das paßt auf die Zeit, wo Constantius den Feldzug gegen Julian angetreten hatte.
- November 65 (592) an Bassianus. Ein Brief von ihm hat den Verdacht zerstreut, daß er den Regierungswechsel nicht mit Freude begrüße; der Tod des Constantius (3. November 361) ist also kürzlich eingetreten.
- 66 (593) an Polychronius als Vicarius Ponticae, wie III 25 (228). Olympius II, der 54 (582) noch in Apamea war, ist wieder in Antiochia. Auf diesen Brief weist 77 (603) zurück.
- Winter 67 (594) nach Armenien an Philagrius III. Seine Söhne sind sehr verspätet aus den Sommerferien in die Schule zurückgekehrt; hiernach scheint es schon Winter zu sein.
- [68—70 (595—597)] nach Phoenicien an Heliodorus III, an den Consular Anatolius II; vgl. 60 (587), und an Diodotus; als Überbringer wird 69 (596) Martyrius genannt. Dies ist der letzte Brief, der Anatolius II im Amte zeigt. Sein Nachfolger Polycles war der erste Statthalter, den Julian nach dem Tode des Constantius ernannt hatte: or. XXXVII 12 p. 322. Er kann also sein Amt kaum später als im December 361 angetreten haben.
- 361/2** 71 (598) nach Cilicien an Acacius III. Dieser ist von einem langwierigen Leiden wieder genesen, und Libanius entschuldigt sich, daß er ihm sehr lange nicht geschrieben habe. Dies paßt dazu, daß der nächstvorhergehende Brief an ihn II 94 (190) aus dem Sommer 360 ist (S. 45). Auf die Genesung des Acacius weist auch 81 (607) zurück. Die heidnischen Tempel sind kürzlich wiedereröffnet worden; wir befinden uns also in den Anfängen von Julians Regierung.
- Winter 72. 73 (599. 600) nach Palaestina secunda an Cyrillus I, der eben vom Praeses Palaestinae secundae zum Consularis Palaestinae primae befördert ist; vgl. 34 (562). 99 (625), und an Menander I. Dieser hatte 58 (585 b) eben erst Antiochia verlassen und ist 99 (625) wieder dorthin zurückgekehrt. Modestus wird hier zum letztenmal als Comes Orientis erwähnt; vgl. 22 (551). Sein Nachfolger Julianus II erscheint zuerst 87 (613).
- [74. 75 (601. 602 a)] nach der Euphratensis 75 (602 a) an



den Praeses Julianus VIII, wie 64(591); nach Armenien 74(601) **361/2**  
 an den Praeses Maximus VI, wie 42(570). Julianus erscheint  
 hier zum letztenmal in jenem Amte; sein Nachfolger Atarbius  
 zuerst 128(653).

76(602b) an Cyrillus I als Consularis Palaestinae primae;  
 vgl. 72(599).

77(603) an Polychronius als Vicarius Ponticae. Libanius  
 hatte ihm 66(593) geschrieben, er fühle sich dadurch beleidigt,  
 daß jener einen Brief an Olympius II, aber nicht an ihn ge-  
 richtet habe. Darauf hatte Polychronius geantwortet, er habe  
 Libanius und Olympius für so eng befreundet gehalten, daß er  
 sie beide als Eins betrachten könne, müsse aber nach jener  
 Anklage fürchten, daß jene Verbindung sich gelöst habe, worauf  
 hier die scherzhafte Erwiderung folgt.

78(604) nach Cilicien an Auxentius II.

79(605) nach Palaestina an Chromatius II. Bassus II, der  
 nicht lange vorher (*μικρὸν ἔμπροσθεν*) aus der Schule des Li-  
 banus nach Phoenicien gegangen war, um dort als Rhetor zu  
 wirken, siedelt jetzt nach Palaestina über. Jene Reise nach  
 Phoenicien hatte er im Frühling 360 angetreten: II 79(175).

80(606) nach Constantinopel an den Philosophen Maximus X, **362**  
 überbracht durch Fortunatianus I, der 102(628) wieder von  
 der Reise zurückgekehrt ist. Julian wird als regierender Kaiser  
 erwähnt. Pythiodorus ist als sein Vorläufer angekommen, um  
 in Syrien den heidnischen Kultus neu zu ordnen. Derselbe  
 Mann erscheint am 24. October 362 auch in Alexandria: Larsow,  
 Die Festbriefe des h. Athanasius S. 39, kann aber in Antiochia  
 schon mehrere Monate früher gewesen sein. Doch da Julian  
 erst am 11. December 361 von Constantinopel Besitz ergriff  
 und jenen Sendling gewiß nicht früher abgeschickt hat, wird  
 seine Ankunft doch kaum vor den Januar 362 fallen können.

[81—84(607—610)] nach Cilicien 81(607) an Acacius III, **Winter**  
 82(608) an Celsus I, den Praeses der Provinz, 83(609) an  
 Seleucus; nach Ancyra 84(610) an Obodianus. Celsus hat eben  
 die Statthalterschaft angetreten; aus der Grenzstadt Ciliciens  
 gegen Syrien, Alexandria Issi, sind die ersten Nachrichten von  
 ihm nach Antiochia gelangt. Acacius, von dessen kürzlich er-  
 folgter Genesung hier, wie 71(598), die Rede ist, hat, dem  
 Zuge der Zeit folgend, einen Panegyrikus auf den Gott As-  
 klepios geschrieben, von dessen Publikation add. 229(1052)

**362** gesprochen wird. Von der Restitution des Heidentums redet auch 83 (609). Eine Gesandtschaft an den Kaiser ist aus Antiochia abgegangen, offenbar um ihm zur Erlangung der Alleinherrschaft zu gratulieren: 83. 84 (609. 610). Diese Briefgruppe fällt also noch in die ersten Monate seiner Regierung. Jene Gesandtschaft wird noch erwähnt 88 (614). 102 (628). 116 (642). 119 (646).

[85—88 (611—614)] nach Cilicien 85 (611) an den Praeses Celsus I; nach der pontischen Dioecese 86 (612) an Polychronius als Vicar, wie 77 (603); nach Ancyra 88 (614) an Obodianus; 87 (613) an Julianus II, der eben zum Comes Orientis ernannt ist und sich wahrscheinlich auf der Reise von Constantinopel nach Antiochia befindet. Celsus steht noch in den Anfängen seines Amtes, das er nach 82 (608) eben übernommen hatte. Obodianus gehörte zu der Gesandtschaft, welche nach 83 (609) an den Kaiser abgeschickt war, hatte aber unterwegs den Arm gebrochen und war daher in Ancyra liegen geblieben: 116 (642). Da es zweifelhaft ist, ob er zurückkehren oder nach Thracien weiterziehen soll, so muß sich Kaiser Julian noch in Thracien, d. h. in Constantinopel, befinden.

89 (615) an Celsus I als Praeses Ciliciae, wie 85 (611).

90 (616) nach Ancyra an Hyperechius I. Daß Julian Kaiser ist, wird angedeutet. Ein großer Strom von Reisenden geht nach Constantinopel, offenbar weil sich dort noch das Hoflager befindet. Also spätestens im Mai geschrieben: S. 382.

91 (617) nach Aegypten an Apollinaris III. Megistus, der 12 (541) zu ihm gereist ist, soll jetzt zurückkommen.

[92—94 (618—620)] nach Tarsus an Heortius, Saturninus III und Parthenius, überbracht von dem Bruder des Libanius, der für die Krankheit desselben in einem berühmten Asklepiostempel Heilmittel finden soll. Die Briefe müssen hiernach in die Zeit fallen, wo Julian die Befragung der Orakel wieder erlaubt hatte. Von dem Erfolge der Sendung reden 113 (639). 157 (680).

[95. 96 (621. 622)] nach Cilicien an Demetrius I und an Bacchius. Dieser hat ein verstecktes Artemisbild hervorgeholt und ihm einen reichen Kult gestiftet. Die Briefe gehören also in die Zeit der heidnischen Reaktion unter Julian. Auf 96 (622) weist 98 (624) zurück.

97 (623) an Polychronius. Er hat das Amt, in dem er 86 (612) noch erscheint, niedergelegt und wird in Antiochia erwartet. 862

98 (624) nach Cilicien an Bacchius; knüpft an 96 (622) an.

99 (625) an Leontius IV, der eben das Amt eines *Consularis Palaestinae secundae* angetreten hat, in dem wir ihn auch 136 (661). 216 (749) tätig finden. Sein Vorgänger Cyrillus I war 72 (599) im Begriff, es niederzulegen. Menander I, an den 58 (585b) und 73 (600) gerichtet waren, ist kürzlich nach Antiochia zurückgekehrt.

100 (626) an Celsus I als *Praeses Ciliciae*, wie 89 (615). April  
Der bevorstehende Monat ist für eine Hochzeit ungeeignet; dieser Aberglaube haftete am Mai: Pauly-Wissowa I S. 46, 7. Der Brief ist also im April geschrieben.

101 (627) an denselben. Titianus, der Sohn des Acacius III, befand sich, als 81 (607) geschrieben wurde, noch in der Schule des Libanius zu Antiochia. Nach 105 (631) hat er mit Tränen von seinem Lehrer Abschied genommen und ist heimgekehrt. 101 (627) redet nun von dem Plane des Vaters, den Jüngling nach Athen zu schicken, und sucht ihn zu hintertreiben. 105 (631) hat Libanius aus dritter Hand erfahren, daß Acacius von jener Absicht zurückgekommen ist. Wie 121 (647) angibt, hatte Celsus es ihm geschrieben. Zwischen 101 (627) und 105 (631) liegt also die Antwort, die Celsus auf den ersten dieser beiden Briefe gegeben hatte.

102 (628) an denselben. Julian wird als regierender Kaiser erwähnt. Fortunatianus I und die Antiochenischen Gesandten, die nach 80 (606) und 83. 84 (609. 610) im Winter 362 an das Hoflager nach Constantinopel gereist waren, sind unterdessen zurückgekehrt.

103 (629) an denselben. Auf die durch Julians Regierung veränderten Zeiten wird hingewiesen. An diesen Brief knüpft 133 (658) an.

[104. 105 (630. 631)] an denselben und an Acacius III. 104 (630) spricht von der Restitution des Heidentums; 105 (631) knüpft an 101 (627) an.

[106. 107 (632. 633)] nach Aegypten an Diophantus II und Ammonius III; als Überbringer ist 107 (633) Menecrates genannt. Er ist nach 106 (632) Schüler des Libanius und sucht Diophantus auf, um sich von ihm in die Mysterien einweihen zu lassen.

**862** Auch dies weist auf die Zeit der heidnischen Reaktion unter Julian hin.

108 (634) an Celsus I als Praeses Ciliciae, wie 100—104 (626—630), überbracht von Diogenes II.

109 (635) an denselben.

110 (636) an Hesychius II, der als Priester im Begriff ist, entfremdetes Tempelgut zurückzufordern; also unter Julian.

[111—119 (637—644. 646<sup>1</sup>)] nach Cilicien 112 (638) an Rufinus IV, 113 (639) an Demetrius I, 115 (641) an Pancratius II; nach Ancyra 114 (640) an Ario, 116 (642) an Albanus, 117 (643) an Hyperechius I, 119 (646) an Aëtius II, 118 (644) an Acacius I als Consularis Galatiae, wie 43. 44 (571. 572); 111 (637) an Julianus II als Comes Orientis, wie 87 (613), der wahrscheinlich dem Kaiser Julian, als er nach Antiochia zog, entgegengereist war. Das Jahr ist unzweideutig bestimmt durch 113 (639), wo Libanius, der 314 geboren war, angibt, er sei 48 Jahre alt. Der Gesandte Obodianus, von dessen Rückkehr zuerst 102 (628) redete, ist nach 116 (642). 119 (646) in Antiochia, und Libanius stattet seinen Dank für die Gastfreundschaft ab, die jener während seiner Krankheit in Ancyra genossen hat; vgl. 88 (614). Celsus I erscheint 112 (638) als Praeses Ciliciae, wie 108. 109 (634. 635). Auf die Sendung des Libanius nach dem Asklepiosheiligtum in Tarsus, von der 92—94 (618—620) die Rede war, weist 113 (639) zurück. 118 (644) knüpft an 44 (572) an. Rufinus, der 112 (638) noch in Cilicien war, ist 121 (647) in Antiochia angelangt.

Juni [120—122 (645<sup>1</sup>. 647. 648)] nach Cilicien an Alexandra, an Acacius III und an Celsus I als Praeses, wie 108. 109 (634. 635). Von der Ankunft des Kaisers in Antiochia reden 120 (645). 122 (648), wodurch die Zeit dieser Gruppe genau bestimmt ist (S. 383). Alexandra, deren Niederkunft 63 (590) erwartet wurde, hat nach 120 (645) seitdem ein Töchterchen geboren. 121 (647) knüpft an 101 (627) und 105 (631) an.

123 (649) nach Mesopotamien an Pappus I. Die Perser sind schon durch die Erwartung Julians so geschreckt, daß sie sich ruhig halten.

124 fehlt; ob hier eine Lücke ist oder der Schreiber nur aus Unachtsamkeit eine Nummer übersprungen hat, läßt sich nicht entscheiden.

1) 119(646) steht in den Handschriften vor 120 (645).

125 (650) nach Cilicien an Demetrius I. Libanius hat sich **362**  
in die Behandlung des Arztes Eucarpio gegeben, von deren  
Fortsetzung 131 (656), von deren Abschluß 138 (663) berichtet.

[126. 127 (651. 652)] an Anatolius IV, der eben im Begriff **Sommer**  
ist, mit Kaiser Julian den heiligen Berg Casius zu besteigen, um  
dort ein Opfer zu bringen: Amm. XXII 14, 4, und an Julianus VII  
als Consularis Phoenices. Dessen Vorgänger Polycles war nur  
kurze Zeit im Amte gewesen: or. XXXVII 12 p. 322. Dessen Vor-  
gänger Anatolius II erscheint zum letztenmal im Winter 361:  
69 (596). Das Gehalt, das unter Constantius dem Libanius ent-  
zogen war, ist ihm durch den Praefecten Salutius wieder zurück-  
gegeben: 127 (652). Bei der Bewunderung, die Julian für den  
Redner hegte, darf man annehmen, daß dies zu den ersten  
Maßregeln gehörte, die er nach seiner Ankunft in Antiochia  
traf. Auch diese Briefe werden also noch in den Sommer 362  
fallen.

128 (653) an Atarbius als Praeses Euphratensis überbracht  
von Patruinus. Julianus VIII, der Amtsvorgänger des Atarbius,  
erscheint zuletzt 75 (602a).

129. 130 (654. 655) an Celsus I als Praeses Ciliciae, wie  
122 (648).

[131—133 (656—658)] nach Cilicien 133 (658) an den-  
selben, 131 (656) an Demetrius I, 132 (657) an Ecdicius II.  
131 (656) erzählt von der Kur des Eucarpio wie 125 (650).  
Celsus hatte nach 103 (629) dem Theophilus III eine Gunst er-  
wiesen; nach 133 (658) sucht dieser sie rückgängig zu machen,  
da sie ihm Schaden gebracht habe.

[134—136 (659—661)] nach Arabien 134 (659) an Belaeus,  
der kürzlich die Statthalterschaft der Provinz angetreten hat;  
vgl. 149. 150 (672b. 673), und 135 (660) an Magnus VI; nach  
Palaestina secunda 136 (661) an Leontius IV, der hier, wie  
99 (625). 216 (749), Consular ist.

137 (662) an Atarbius als Praeses Euphratensis, wie 128 (653);  
vgl. III 91 (296).

138 (663) nach Cilicien an Demetrius I. Eucarpio reist zu  
ihm, der 131 (656) noch in Antiochia war.

[139. 140 (664. 665)] überbracht durch Miccalus nach  
Galatien an Acacius I als Consular der Provinz, wie 118 (644),  
und an Hyperechius I.

862 [141. 142 (666. 667)] überbracht von Eutropius IV nach Palaestina prima an Acacius II und Cyrillus I, den Consular der Provinz; vgl. 76 (602 b). Der Kaiser befindet sich nach 141 (666) noch in Antiochia.

[143. 144 (668. 669)] nach Cilicien 144 (669) an Bacchius: nach Ancyra 143 (668) an Bosporius; als Überbringer wird 143 (668) Achillius III genannt; vgl. 148 (672 a). Libanius hat Übergriffe des heidnischen Priesters Bacchius gegen Christen abzuwehren.

145 (670) an den Kaiser Julian, der sich noch in Antiochia aufhält. Antwort auf dessen noch erhaltenen Brief 74. der sich auf die Rede für Aristophanes (or. XIV) bezieht.

[146—148 (671. 1588. 672 a)] nach Cilicien 146 (671) an Hierius III; nach Cappadocien 147 (1588) an Basilius; nach Galatien 148 (672 a) an Maximus VI. Der Brief 147 (1588) erscheint in doppelter Gestalt, in der Basiliussammlung an Basilius gerichtet, in dem Briefcorpus mit der Überschrift *Ιουλιανῷ ἀτοκράτορι* und mit einem Schluß, der jener andern Form fehlt. In dieser Gestalt ist er die Antwort auf Julian. ep. 3. Vgl. darüber S. 33. Maximus VI war nach 166 (689) als Consularis Galatae Nachfolger des Acacius I, der zuletzt 139 (664) im Amte nachweisbar ist, und hatte vorher Armenien verwaltet, wo wir ihn bis 74 (601) tätig finden. Von den beiden Ärzten, die nach 148 (672 a) zu ihm reisen, wird der eine Achillius III sein, der nach 143 (668) damals eben nach Galatien unterwegs war, der andere Asclepius II, der nach 165 (688) Antiochia kürzlich verlassen hatte.

149. 150 (672 b. 673) an Belaeus als Praeses Arabiae, wie 134 (659). Der zweite Brief sucht Übergriffe der Heiden gegen einen Christen, der früher Praeses Arabiae gewesen ist, abzuwehren; auf ihn weist 206 (730) zurück.

151 (674) an Caesarius IV als Vicarius Asiae; vgl. add. 271 (1442). Sein Amtsvorgänger Italicianus erscheint zuletzt 52 (580).

[152—156 (675—679)] nach Cilicien 152 (675) an Diophantus III, 153 (676) an Hieracius; nach Galatien 154 (677) an Maximus VI als Consularis der Provinz, wie 148 (672 a), 155 (678) an Pompeianus IV, 156 (679) an Aëtius II. Pompeianus hat seine Söhne dem Libanius in die Schule gegeben, in der sie 177 (700) tätig erscheinen.

[157—162 (680—685)] nach Cilicien 157 (680) an Seleucus, 158 (681) an dessen Gattin Alexandra, 161 (684) an Demetrius I; nach Pisidien 160 (683) an Entrechius,<sup>1</sup> den Praeses der Provinz; nach Lycien 162 (685) an Severus V; nach einem unbekanntem Ort 159 (682) an Alexander V. Celsus I wird 158 (681) als Praeses Ciliciae genannt, wie 133 (658), Salutius als Praefect 161 (684), wie 127 (652). Der letztere ist in Antiochia; der Krieg gegen die Perser, in den er den Kaiser begleitete, hat also noch nicht begonnen. Auf das Asklepiosorakel, bei dem Libanius nach 92—94 (618—620) Heilung für seine Kopfschmerzen gesucht hatte, wird 157 (680) zurückgewiesen; hier ist auch von der Blüte des Heidentums die Rede. Von dem Sommer wird 157 (680) als von einer vergangenen Zeit geredet; doch kann der Herbst noch nicht sehr weit vorgeschritten sein, da Severus V nach 162 (685) die Absicht hat, zur See zu gehen.

362  
Herbst

163 (686) an Belaeus als Praeses Arabiae, wie 149. 150 (672b. 673).

[164—166 (687—689)] nach Galatien an Hyperechius I, an Asclepius II; vgl. 148 (672a), und Maximus VI als Consularis der Provinz, wie 154 (677). Die Hungersnot des Jahres 362 wird erwähnt (S. 383); der Frühling ist noch fern: 164 (687).

Herbst

167 (690) an Gaianus als Consularis Phoenices, wie 186. 187 (709. 710). Sein Vorgänger Julianus VII ist am 3. Sept. 362 noch nachweisbar: S. 191.

[168—170 (691—693)] nach Cilicien an Athanasius I, an seinen Bruder Gaius I und an Celsus I, den Praeses der Provinz, wie 133 (658). Der Sohn des Athanasius tritt in die Schule des Libanius ein, die er im Jahre 363 wieder verläßt: add. 258 (1432).

171 (694) überbracht von Tyrannus an Atarbius als Praeses Euphratensis, wie 137 (662). Es ist Winter.

Winter

[172—174 (695—697)] nach Cilicien an Demetrius I, an Bassianus und an Celsus I als Praeses der Provinz; wie 170 (693). Die Hungersnot wird 172 (695) erwähnt, wie 164 (687). 189 (712). Libanius hat eine Klagerede auf den Brand des Tempels von Daphne geschrieben, der nach Amm. XXII 13, 1 am 22. October 362 eingetreten war, und bereitet eine zweite

1) Dies, nicht Maximus, ist die handschriftliche Überlieferung.

- 362** Rede für die *παρήγορις* vor, womit wohl der Consulatsantritt des Kaisers, der am 1. Januar 363 stattfinden sollte, gemeint ist: 172(695). Über dieselben Reden auch 182(705).
- 362/3** 175. 176(698. 699) an Celsus als Praeses Ciliciae, wie 174(697).  
 177(700) an Maximus VI als Consularis Galatiae, wie 166(689). Die Söhne des Pompeianus IV befinden sich in der Schule des Libanius, in die sie 155(678) eben eingetreten waren.  
 [178—185(701—708)] nach Cilicien 182(705) an Demetrius I, 185(708) an Theodora<sup>1</sup>; nach Ancyra 178(701) an Maximus VI als Consularis Galatiae<sup>2</sup>, wie 177(700), 179(702) an Hyperechius I, 181(704) an Albanus; nach Constantinopel 180(703) an Themistius I; nach der Troas 183(706) an Hierax; nach unbekanntem Orte 184(707) an Antipater. Als Überbringer wird 178. 179(701. 702) Modestus genannt, der zum Praefectus urbis Constantinopolitanae ernannt und von Antiochia abgereist ist, um sein neues Amt anzutreten: vgl. 191(714). Der Kaiser befindet sich noch in Antiochia: 178(701). 183(706). 184(707). Für die Reden, die Libanius mit 172(695) an Demetrius geschickt hatte, hat dieser seinen Dank abgestattet: 182(705). An 180(703) knüpft 205(729) an.  
 186(709) an Gaianus als Consularis Phoenices, wie 167(690).  
 Der Kaiser ist noch in Antiochia.  
 187(710) an denselben.  
 188(711) nach Athen an Jamblichus. Die Mysterien werden gefeiert; das Heidentum steht also in Blüte.
- 363** [189. 190(712. 713)] an Kaiser Julian, der eben den Perserfeldzug angetreten hat, und an den Tribunen Constantius, der sich in seinem Gefolge befindet. Der Kaiser verließ Antiochia am 5. März 363: Amm. XXIII 2, 6.  
 [191—193. 195—197. 199(714—716. 718—721. 723)] nach Cilicien 193(716) an Apollinaris IV und Gemellus I; nach Ancyra 192(715) an Maximus XII, 195(718) an Maximus VI als Consularis Galatiae, wie 177. 178(700. 701); nach Constantinopel 191(714) an Modestus als Praefectus urbis, wie 178. 179(701. 702), 197(721) an Nicocles, 199(723) an Clearchus I,
- 1) *Θεοδώρις*; nicht *Θεοδώρω* bieten die Handschriften.  
 2) Es ist zu schreiben: *κἔν τοῦ τόπου* (statt *κἔν τούτων*) *τινας ἐβάλε, οὓς* (fehlt) *πονηρομένους ἴδῃ, τὸν τῷ πολεμίῳ διακονοῦντα χρηστὸν ὄντα καὶ νῦν εἰς σχῆμα κατέστησεν.*



nach unbekanntem Ort 196 (720) an Euagoras. Hyperechius I wird 191. 192. (714. 715). 195 (718). 197 (721). 199 (723) als Überbringer genannt. Er war nach Antiochia gekommen, um bei dem Kaiser Beförderung zu erbitten; doch hatte dieser schon den Feldzug gegen die Perser angetreten, und erst nach dem Siege konnte man seine Hilfe erwarten: 191. 192 (714. 715). Auf 195 (718) weist add. 237 (1144) zurück.

194 (717) an Modestus als Praefectus urbis Contantinopolitanae, wie 191 (714). Dieser Brief ist von der vorhergehenden Gruppe auszuscheiden, da er nicht von Hyperechius, sondern von jungen Advocaten überbracht wird, die am Forum des Praefecten tätig sein wollen. Doch wäre es nicht unmöglich, daß sie mit jenem zugleich abreisten, in welchem Falle er ihr gleichzeitig sein könnte.

195—197 (718—721) s. zu 191 (714).

198 (722) an den Kaiser Julian, der vor seiner Abreise aus Antiochia den Alexander III zum Consularis Syriae ernannt hat und sich jetzt auf dem Perserfeldzuge befindet. Auch dieser Brief ist von der durch Hyperechius überbrachten Gruppe 191—199 zu trennen, da jener eine ganz andere Straße reiste, als die in das Heerlager führte. Doch kann er ebenfalls mit jener Reihe gleichzeitig sein.

199 (723) s. zu 191 (714).

[200—202 (724—726)] nach Cilicien 200 (724) an Demetrius I, 202 (726) an Acacius III; nach Galatien 201 (725) an Maximus VI als Consular der Provinz, wie 195 (718); als Überbringer wird 201 (725) Leontius VIII genannt. Nach 200 (724). 202 (726) herrscht in Antiochia Hungersnot, wie 164 (687). 172 (695). 189 (712), und zugleich ist die Stadt vom Zorne des Kaisers bedroht, wie 189 (712). 198 (722).

[203—205 (727—729)] nach Constantinopel an Nicocles, an Modestus als Praefectus urbis, wie 197 (721), und an Themistius I. Dieser hat eine Rede nach Antiochia geschickt, wahrscheinlich den Panegyrikus auf Julian, von dem add. 317. (1061). 339 (1488) gesprochen wird; vgl. S. 301. 205 (729) weist auf 180 (703) zurück.

206 (730) an Belaeus als Praeses Arabiae, wie 163 (686). Verwendet sich für den verfolgten Christen Orio, wie 150 (673), auf welchen Brief zurückgewiesen wird.

**368** 207 (732) an Atarbius als Praeses Euphratensis, wie 171 (694).

[208—211 (733—736)] nach Cilicien 211 (736) an Demetrius I; nach Constantinopel 208 (733) an Modestus als Praefectus urbis, wie 204 (728); nach Achaia 209 (734) an Parnassius I, 210 (735) an Proculus II. Aristophanes hat nach 210 (735) ein Amt erhalten, wie es ihm nach der Rede des Libanius für ihn der Kaiser zugedacht hatte; vgl. 145 (760). Gleich nach dem Antritt desselben ist add. 235 (1418) geschrieben. Die Hungersnot, von der noch 200 (724). 202 (726) redeten, ist nach 211 (736) glücklich abgewandt.

212 (737) an Rufinus V als Comes Orientis. Sein Vorgänger Julianus II ist zuletzt 123 (649) erwähnt.

[213. 214 (738. 739)] nach Cilicien an Gaius I und nach Constantinopel an Modestus als Praefectus urbis, wie 208 (733). Als Überbringer 214 (739) Helpidius IV genannt. Gaius hat ein Lobgedicht auf Libanius gemacht, auf das auch add. 234 (1113) zurückkommt.

215 (740) an Gaianus als Consularis Phoenices, wie 186. 187 (709. 710).

216 (749) nach Palaestina secunda an Leontius IV, der dort Consular ist, wie 136 (661).

217 (750) an Maximus VI als Consularis Galatae, wie 201 (725), überbracht von Aeneas.

[218—221 (751—754)] nach Ancyra 220 (753) an Albanus, 221 (754) an Maximus VI als Consularis Galatae, wie 217 (750); nach Constantinopel 218 (751) an Modestus als Praefectus urbis, wie 214 (739), 219 (752) an Nicocles. Als Überbringer ist 218 (751). 219 (752) Theodorus IV genannt.

[222—224 (755—757)] nach Cilicien 223 (756) an Memorius; nach Isaurien 224 (757) an Dionysius II; nach Pisidien 222 (755) an Entrechius als Praeses der Provinz, wie 160 (683). Überbringer Julianus XV: 222. 223 (755. 756). Memorius ist im J. 363 als Praeses Ciliciae nachweisbar: Amm. XXIII 2, 5. Sein Vorgänger Celsus I zuletzt erwähnt 174—176 (697—699).

225 (758) an Alexander III als Consularis Syriae, wie 198 (722). Auf diesen Brief scheint add. 238 (1053) zurückzuweisen.

226 (759) an Decentius I.

## XI. Die Additamenta.

Soweit der Vaticanus 83 mit den Vertretern des kleineren Corpus zusammenging, war die richtige Folge der Briefe, welche diese boten, in ihm oft zerstört und verwirrt. Und zwar beruhte dies nicht nur auf Unachtsamkeit der Abschreiber oder auf mechanischen Gründen, wie Blattversetzungen der Urhandschrift u. dergl. m., sondern wir konnten auch absichtsvolle Umstellungen nachweisen (S. 28. 29). Aber wurde die chronologische Reihe auch oft unterbrochen, so war sie doch auf weite Strecken hin unangetastet, und überall blieben ihre Reste erkennbar. Dasselbe Verhältnis werden wir auch für diejenige Briefmasse voraussetzen dürfen, für welche uns leider die Kontrolle des anderen Corpus fehlt. Wir müssen hier nicht nur für den Text, sondern auch für die Reihenfolge eine interpolierte Überlieferung erkennen, die zwar immer noch Überlieferung bleibt und daher die Grundlage der Forschung bilden muß, aber trotzdem Änderungen auch von recht kühner Art verlangt und erlaubt. Die Datierungen werden dadurch unsicherer, als sie bisher gewesen sind, doch ein sehr weites Abirren ist schon dadurch unmöglich, daß die Additamenta, soweit sie dem Vaticanus angehören, alle in die kurze Zeit vom Frühling 363 bis in den Sommer 365 eingeschlossen sind.

Die sicherste Handhabe für die Zeitbestimmung dieser Briefmasse, gewährt uns ihre Beamtenliste, mit der wir daher unsere Untersuchung beginnen:

**Praefectus praetorio Orientis:** Salutius: 72. 73 (1141. 1319). 111 (1143). 120 (1127). 122 (1107). 185 (1103). 201 (1390). 208 (1397). 237 (1217). 312. 313 (1147. 1474). 315. 316 (1060. 1148). 337 (1486). 349 (1497). 354 (1501). 361 (1507). 376. 377 (1518. 1519), wie im Appendix.

**Praefectus urbis Constantinopolitanae:** Modestus: 254. 255 (1429a. b). 340 (1489), wie im Appendix.

**Magister militum:** Victor I: 412 (1544).

**Magister officiorum:** Decentius I: 197 (1387). 204 (1393). 350 (1498). 363 (1509). 369 (1514). 391. 392 (1530. 1531). 397. 398 (1534. 1535). 407. 408 (1541. 1542).

**Comes rerum privatarum:** Helpidius II: 8 (1138). 319. 320 (1476. 1063), wie im Appendix.

**Caesarius IV:** 1. 2 (1284. 1285). 34 (1132). 86 (1092). 114 (1330). 195 (1385). 322 (1064).

328 (1069). 330 (1070). 331 (1480). 334 (1483). 336 (1485).  
339 (1488). 343 (1492). 346 (1494). 355 (1502).

Achaiae Proconsul: Aristophanes: 235 (1418). 289 (1457),  
wie im Appendix.

Olympius V: 145 (1347). 151 (1350).

Aegypti Praefectus: Hierius I: 70 (1318).

Maximus VI: 117 (1181). 150 (1349).

161. 162 (1050. 1359). 165 (1362).

Aegypti Praeses: Menander I: 64 (1091).

Arabiae Praeses: Ulpianus I: 14 (1036b). 20 (1162). 42  
(1099). 46 (1302). 93 (1089). 123 (1125).

Asiae Proconsul: Dulcitius III: 287 (1217), wie im dritten  
Buche.

Vitalis I: 118 (1131).

Helpidius II: 67 (1315).

Asiae Vicarius: Caesarius IV: 271 (1442). 286 (1454). 302  
(1466), wie im Appendix.

Clearchus I: 66 (1314). 75. 76 (1173. 1140).  
119 (1118). 152. 153 (1351. 1049). 177 (1371). 209. 210 (1398.  
1399). 218 (1112). 338 (1487). 379 (1521). 396 (1533). 416  
(1547). 422 (1552).

Bithyniae Consularis: Theodorus III: 13 (1293). 69 (1317).  
75 (1173). 92 (1176). 378 (1520). 421 (1551). 422 (1552).

Cappadociae Comes domorum: Acacius I: 61 (1310). 109.  
110 (1211. 1219). 401 (1106). 413 (1081).

Ciliciae Praeses: Memorius: 273 (1444), wie im Appendix.

Priscianus I: 6 (1289). 16 (1295). 23 (1163).

Zenodorus: 121 (1331). 132 (1337). 214  
(1403). 394 (1532).

Cypri Consularis: Honoratianus: 249 (1425).

Euphratensis Praeses: Atarbius: 294 (1461), wie im Appendix.

Domitianus II: 87 (1042). 178 (1372).  
215 (1404). 385 (1526a). 414 (1150).

Proculeianus: 403 (1539).

Ammianus I: 414 (1150).

Galatae Consularis: Maximus VI: 36 (1166). 231 (1415).  
237 (1144). 241 (1157). 264 (1437). 268 (1105). 308 (1471). 326  
(1067), wie im Appendix.

Leontius IV: 154 (1352). 383 (1524).

Isauriae Praeses: Palladius V: 20 (1162). 38—40 (1170).

1153. 1117). 55. 56 (1130. 1308). 91 (1393). 94 (1177). 125 (1045). 136 (1340). 325 (1066). 344 (1493). 357 (1504). 373 (1517).

Lyciae Praeses: Sozomenus: 270 (1145).

Macedoniae Consularis: Atarbius: 116 (1221).

Orientis Comes: Rufinus V: 12 (1292). 106 (1328). 230 (1414). 252 (1427). 261 (1434b). 266. 267 (1439. 1440). 285 (1183). 287 (1217). 314 (1475). 380 (1522), wie im Appendix.

Julianus VII: 148 (1048). 150 (1349).  
205 (1394).

Palaestinae primae Consularis: Priscianus I: 45 (1115). 131 (1336). 135 (1339). 137 (1341). 140. 141 (1344. 1345a). 167 (1154).

Aphobius: 351 (1499). 365 (1510b).

Palaestinae secundae Consularis: Leontius IV: 305 (1469). 329 (1479). 383 (1524), wie im Appendix.

Pamphyliae Consularis: Metrophanes: 396 (1533).

Hilarius III: 415 (1546).

Phoenices Consularis: Gaianus: 242 (1158). 251 (1426b). 262 (1435). 309 (1472). 348 (1496), wie im Appendix.

Marius: 12 (1292). 22 (1296). 29 (1155). 57 (1116). 95 (1178). 104. 105 (1327. 1044). 156 (1354).

Ulpianus I: 106 (1328). 123 (1125). 160 (1358). 163 (1360). 168. 169 (1364. 1365). 172 (1367). 176 (1370). 189 (1381).

Phoeniciae Libanensis Praeses: Domninus II: 32 (1038). 142 (1345b). 224 (1410). 417 (1548).

Pisidiae Praeses: Entrechius: 56 (1308). 91 (1323). 139 (1343). 311 (1059), wie im Appendix.

Ponti Peraequator: Julianus VIII: 250 (1426a). 254. 255 (1429a. b). 341 (1490).

Syriae Consularis: Alexander III: 238 (1053). 247. 248 (1424. 1084). 253 (1428). 256. 257 (1430. 1431). 272 (1443). 279 (1450). 284 (1055). 292. 293 (1459. 1460). 298. 299 (1057. 1464). 301. 302 (1056. 1466), wie im Appendix.

Celsus I: 1 (1284). 54 (1306). 63 (1312).  
77 (1321). 361 (1507).

Marcianus III: 169 (1365).

Sieht man diese Liste durch, so wird man bemerken, daß diejenigen Beamten, welche sich auch im Appendix oder gar schon im dritten Buche finden, meistens nicht im ersten Hundert der Briefe auftreten, sondern im dritten und vierten; so Modestus

als Praefectus urbis: 254. 255. 340, Aristophanes als Proconsul Achaiae: 235. 289, Dulcitius als Proconsul Asiae: 287, Caesarius als Vicarius Asiae: 271. 286. 302, Memorius als Praeses Ciliciae: 273, Atarbius als Praeses Euphratensis: 294, Leontius als Consularis Palaestinae secundae: 305. 329, Gaius als Consularis Phoenices: 242. 251. 262. 309. 348, Alexander als Consularis Syriae: 238. 247. 248. 253. 256. 257. 272. 279. 284. 292. 293. 298. 299. 301. 302. Nur wenn ihr Amt ein außergewöhnlich langdauerndes war, wie bei Salutius als Praefect, Maximus als Consularis Galatae, Rufinus als Comes Orientis, Entrechius als Praeses Pisidiae, greift es auch in das erste und selbst in das zweite Hundert hinüber; in der Regel erscheinen hier schon die Nachfolger. Man wird daraus schließen müssen, daß die chronologische Ordnung nicht nur im Einzelnen gestört ist, wie wir dies nach der ganzen Art der Vaticanischen Handschrift erwarten mußten, sondern daß auch eine große zusammenhängende Reihe an eine spätere Stelle gesetzt ist, als ihr der Entstehungszeit nach zukommt.

Dies bestätigen auch die sonstigen historischen Kennzeichen. Sie zeigen, daß der Inhalt der Additamenta sich in drei große Hauptmassen gliedert, deren zeitliche Reihenfolge diese ist: 225—348. 1—224. 349—414. Stellen wir diese Anordnung her, so ist die chronologische Folge im allgemeinen beobachtet, zeigt aber im einzelnen viele Störungen. So wirbt 335 für Bassianus um die Tochter des Helpidius I, und nach 267. 296. 297 hat ihre Hochzeit schon stattgefunden; von der Verurteilung des Clematius III reden 390. 391, von seiner Begnadigung neben 413 auch 345. Diese augenfälligsten Beispiele mögen an dieser Stelle genügen; im Verlaufe der Einzeluntersuchung werden ihnen noch zahlreiche andere hinzutreten.

Außer den Beamten, die schon im Appendix vorkamen, sind noch folgende auch durch andere Quellen zeitlich bestimmbar:

Victor I als magister militum 363—378: S. 312.

Caesarius IV als Comes rerum privatarum 364: S. 98.

Hierius I und Maximus VI als Praefecti Aegypti, beide 364: S. 175. 207.

Menander I als Praeses Aegypti 364: S. 212.

Clearchus I als Vicarius Asiae 364—365: S. 109.

Atarbius 361—363: S. 91.

Julianus VII als Comes Orientis 364: S. 191.

Leontius IV als Consularis Palaestinae secundae 363: S. 195.

Abgesehn von der Magistratsliste bestimmt sich die Zeit der drei Hauptmassen durch folgende Betrachtungen:

Zunächst knüpfen einige Stücke, die alle hinter 225 stehn, an Briefe des Appendix an, nämlich 229(1052) an app. 81(607), 234(1113) an app. 213(738), 235(1418) an app. 210(735), 237(1144) an app. 195(718), 317(1061). 339(1488) an app. 205(729). Dieser brach ab, kurz nachdem Julian den Perserkrieg begonnen hatte. Demgemäß finden wir ihn 230(1414). 241(1157). 254(1429a). 266(1439). 287(1217). 289(1457) auf dem Feldzuge<sup>1</sup>, und außerdem wird er noch 237(1144). 238(1053). 250(1426a). 255(1429b) als lebend erwähnt. Zu der strafgerichtlichen Untersuchung, die er über den Brand des Heiligtums von Daphne angeordnet hatte, bietet 263(1436) noch ein Nachspiel, und eine lange Reihe von Briefen, die aber alle zwischen die Nummern 225 und 303 eingeschlossen sind, zeigt uns das Heidentum als herrschende Religion: 225(1411). 229(1052). 238(1053). 246(1423). 248(1084). 251(1426b). 256(1430). 258(1432). 260. 261(1434 a. b). 263(1436). 272(1443). 279(1450). 298(1057). 303(1467). Unter dem Eindruck der noch frischen Nachricht vom Tode des Kaisers sind 306(1146). 309(1472). 311(1059). 313(1474) geschrieben, und dann ziehen sich durch den ganzen Rest der Additamenta hin die Rückweisungen auf seine glorreichen Siege und seinen frühen Untergang, meist mit bitteren Klagen verbunden: 316—318(1148. 1061. 1062). 321(1218). 339. 340(1488. 1489). 342(1491). 345(1071). 8(1138). 15(1294). 41(1039). 67(1315). 74(1320). 81(1094). 97. 98(1179. 1324). 101(1228). 107(1186). 151. 152(1350. 1351). 223(1409). 345(1071). 360(1073). 395(1078). 398(1535). 412(1544). Bald folgen Hinweise auf die wiederhergestellte Macht des Christentums: 312(1147). 323(1065). 7(1137). 44(1139), und Libanius empfindet es schwer, daß der große Einfluß, den er unter Julian besessen hatte, jetzt dahin-

1) Dasselbe gilt von 335(1484), doch führen wir diesen Brief nicht an, weil er außerhalb der chronologischen Reihe steht.

geschwunden ist: 34. 35 (1132. 1169). 41 (1039). 80 (1322). 96 (1043). 359 (1506).

War 306 (1146) die Kunde von dem Tode Julians erst kürzlich nach Antiochia gelangt, so finden wir 312. 313 (1147. 1474). 315 (1060) den Praefecten Salutius, der den Perserfeldzug mitgemacht hatte, auf dem Wege dorthin. Der Frieden ist also geschlossen, und das Heer mit seinem neugewählten Kaiser Jovian unterwegs nach der Hauptstadt der orientalischen Diöcese. Gesandtschaften ziehen ihm entgegen, um die Glückwünsche der Städte zum Regierungsantritt darzubringen: 317 (1061). 319 (1476). 323 (1065). 326 (1067).

Er hielt sich nur kurze Zeit in Antiochia auf. So ist er denn auch 333 (1482). 5 (1288) schon wieder abgereist, und 343 (1492) erwartet man, daß er bald seinen Einzug in Constantinopel halten werde. Am 1. Januar 364 trat er sein Consulat in Ancyra an, bei welcher Gelegenheit ihm Themistius den noch erhaltenen Panegyrikus vortrug: S. 301. Auf diesen weist 80 (1322) zurück und erbittet seine Übersendung. In Ancyra finden wir das Hoflager 328 (1069). 330 (1070). 331 (1480). 2. 3 (1285. 1286). Bald nach seinem Abzuge von dort starb der Kaiser am 19. Februar 364, worauf 122 (1107) zurückgewiesen wird.

Damit sind wir in das Jahr 364 eingetreten, in dem nach der Regel, daß im Sommer jedes julianischen Schaltjahres die Olympischen Spiele gefeiert werden mußten, sie wieder stattfanden: Sievers S. 207. So reden denn auch 54 (1306). 66—70 (1314—1318). 130 (1335) von ihnen als bevorstehend, 161 (1050). 165. 166 (1362. 1363) als kürzlich abgeschlossen.

Unterdessen war am 26. Februar 364 Valentinian zum Kaiser erhoben worden, und nach der Sitte wird an ihn 71—73 (1040. 1141. 1319) eine Gesandtschaft abgeschickt, um ihm zur Thronbesteigung zu gratulieren. Doch als sie Antiochia verläßt, weiß man dort noch nichts von der Erhebung des Valens zum Mitregenten; denn in den betreffenden Briefen ist nur von einem Kaiser die Rede. Aber schon von 103 (1326) an wird von den Herrschern entweder im Plural oder auch im Dual gesprochen: 110 (1219). 111 (1143). 112 (1086). 122 (1107). 150 (1349). 223 (1409). 354 (1501). Wenn von 147 (1047) an dazwischen wieder die Einzahl auftaucht, so erklärt sich das daraus, daß die kaiserlichen Brüder sich im Sommer



364 getrennt hatten und seitdem nur Valens allein über die Angelegenheiten des Orients entschied.

133 (1338) ist ein Jahr seit dem Tode Julians vergangen, wir stehen also im Sommer 364.

Im Frühling 365 verließ Valens Constantinopel, um nach Syrien überzusiedeln. Als dies in Antiochia bekannt wird, schickt man ihm eine Gesandtschaft entgegen, um ihn in die Stadt einzuladen: 386 (1526 b). 392 (1531).

In Caesarea Cappadociae machte der Kaiser Halt, um das Ende der schlimmsten Sommerhitze abzuwarten: Amm. XXVI 7, 2. Demgemäß finden wir, daß der Comes domorum per Cappadociam Acacius I eine Zeitlang bedeutenden Einfluß am Hofe besitzt, von dem ihn unter andern Umständen sein Amt fernhalten mußte: 401 (1106). 413 (1081).

1—224 sind auf S. 417 ff. hinter 348 (1496) gestellt; **368**  
vgl. S. 402.

225 (1411) nach Cyrus an Aristo I überbracht durch Numenius. Der Brief weist darauf hin, daß das Heidentum seit Kurzem wieder Staatsreligion geworden ist, fällt also unter Julian.

[226. 229 (1412. 1052)] nach Cilicien an Euthalius I und an Acacius III. Dieser hat den Libanius gebeten, seine Rede auf Asklepios, die er nach app. 81 (607) Anfang 362 geschrieben hatte, einer Korrektur zu unterwerfen, wahrscheinlich weil sie jetzt in Buchform veröffentlicht werden sollte.

227. 228 (1122. 1413) sind mit 220. 221 (1110. 1407) zu verbinden; s. S. 436.

229 (1052) mit 226 (1412) zu verbinden; s. oben.

230 (1414) an Rufinus V als Comes Orientis, der sich nach **Frühling**  
287 (1217) in der Nähe des kaiserlichen Heeres an der Reichsgrenze befindet. Er hofft bald über den Feldzug Julians günstige Nachrichten schicken zu können; der Brief fällt also noch in den ersten Anfang desselben.

335 (1484) an Helpidius I, wahrscheinlich in Paphlagonien; vgl. 295—297 (1058. 1462. 1463). Die Nachrichten, die nach dem vorhergehenden Brief erst erwartet wurden, sind jetzt eingetroffen. Kaiser Julian hat das Gebiet der Perser verwüstet. Vor seinem Auszuge hat Libanius mit ihm und Helpidius viel von einem jungen Manne gesprochen, der sich dem letzteren

**363** jetzt auch persönlich vorgestellt hat. Wenn die Mutter desselben zur Frau des Helpidius kommt, hofft sie offene Türen zu finden. Offenbar bereitet dieser Brief die Werbung des Bassianus um Prisca, die Tochter des Helpidius vor, deren Ehe gestiftet zu haben, sich Libanius 296 (1462) rühmt. Da sie 267 (1440) und 296. 297 (1462. 1463) schon vollzogen ist, muß 335 (1484) einige Zeit früher sein, steht also außerhalb der chronologischen Reihe. Wenn wir den Brief an dieser Stelle eingelegt haben, so wird dies kaum ganz genau, wohl aber annähernd seiner Zeit entsprechen.

[231. 232 (1415. 1416)] nach Galatien an den Consularis Maximus VI, wie app. 217. 221 (750. 754), und an Pompeianus IV, überbracht durch Nicetes und die Söhne des Pompeianus, die app. 155 (678) nach Antiochia gekommen waren, app. 177 (700) sich dort befanden.

[233. 234 (1417. 1113)] nach Cilicien an Quirinus I und an Gaius I. Jener starb im Herbst oder Winter 364 (S. 251); der Brief an diesen bezieht sich auf die Dichtung, von der schon app. 213 (738) die Rede war.

235 (1418) an Aristophanes. Er hat eben das Amt angetreten, das ihm nach app. 210 (735) übertragen war. Es war nach 289 (1457) das Proconsulat von Achaia.

[236. 237 (1419. 1144)] nach Cilicien an Demetrius I; nach Galatien an den Consular Maximus VI, wie 231 (1415). Kaiser Julian wird als lebend erwähnt; auf app. 195 (718) wird zurückverwiesen: 237 (1144).

Frühling 238 (1053) an Alexander III als Consularis Syriae, wie app. 225 (758), auf welchen Brief der Anfang vielleicht zurückweist. Alexander ist nach Apamea gereist, um dort die Erneuerung des heidnischen Kultus durchzusetzen. Auf seinen Aufenthalt in dieser Stadt weisen 277 (1448). 279 (1450) zurück. Der Kaiser ist zornig auf Antiochia, wie app. 189 (712). 198 (722). 200 (724). 202 (726). 211 (736). Syrien hat im vorigen Jahre durch Trockenheit gelitten, was mit der Hungersnot zusammenhängt, von der app. 164 (687). 172 (695). 189 (712). 200 (724). 202 (726). 211 (736) die Rede war. Die Steuern der Indiction, die mit dem 1. September begonnen hatte, sind aus Furcht vor Alexander schon vor Beginn des Sommers vollständig bezahlt; es ist also noch Frühling. Auf diesen Brief weist 279 (1450) zurück.

239 (1212) an Hierax<sup>1</sup> nach Alexandria Troas.

363

240 (1420) an Demetrius I nach Cilicien überbracht von Macedonius II.

241 (1157) an Maximus VI als Consularis Galatiae<sup>2</sup>, wie 237 (1144); sein Vorgänger Ecdicius I ist in Antiochia, von wo er 246 (1423) abreist; Kaiser Julian ist noch am Leben, hat aber Antiochia schon verlassen<sup>3</sup>.

242 (1158) von Antiochus III überbracht an Gaianus als Consularis Phoenices, wie app. 215 (740).

[243—245 (1421 a—1422)] nach Apamea an Eustolius, an Marcellinus VI und an Sopater I, überbracht von Jünglingen, die eben die Schule des Libanius verlassen haben, um ihre Advocatentätigkeit zu beginnen. Sie gehen nach Apamea, weil sich dort nach 238 (1053) der Consularis Syriae befindet, an dessen Forum sie wirken wollen; vgl. 247 (1424).

246 (1423) nach Ancyra an Hyperechius I, überbracht von Ecdicius I, der 241 (1157) als in Antiochia anwesend erwähnt wird. Wenn Libanius erzählt, er sei mit ihm *ἐν ἱερῶ*, also doch wohl beim Opfern, zusammengetroffen, so weist auch dies auf die Zeit des Julian hin.

247 (1424) nach Apamea an Alexander III als Consularis Syriae; vgl. 238 (1053). 243—245 (1421 a—1422). Die ersten Worte deuten an, daß er Antiochia vor nicht sehr langer Zeit verlassen hat. Dieser Brief muß also auf app. 225 (758) und add. 238 (1053) schnell gefolgt sein.

248 (1084) an denselben. Es wird auf die Ausbreitung des heidnischen Kultus in Seleucia hingewiesen.

249 (1425) an Honoratianus als Consularis Cypri, überbracht von Patrophilus, der dorthin reist, um die Stelle eines Procurator baphiorum zu übernehmen. Die Seereise nach der Insel deutet auf Frühling oder Sommer hin.

Frühling  
oder  
Sommer

[250. 254. 255 (1426 a. 1429 a. b)] überbracht von Julianus VIII, der im Begriff ist, das Amt eines Peraequator

Frühling  
oder  
Sommer

1) So die Vaticanische Handschrift.

2) In diesem Brief ist zu schreiben: *πρᾶγμα σοι πέπρακται, Μάξιμε, καλὸν καὶ γενναῖον στεφάνων ἄξιον ἄνδρα παρόντα μετ' αἰδοῦς εἶδες καὶ πρὸς ἅπαντα ὁ αὐτὸς ἐγένον.* Die Wolfsche Ausgabe schiebt vor *στεφάνων* ein zweites *καὶ* ein, das zu tilgen ist.

3) *Ὅτι σε καὶ βασιλεύς, εἰ ταῦτα πύθοιτο, ἐπαινέσεται.* Der Kaiser weiß also noch nicht, was in Antiochia allgemein bekannt ist, d. h. er befindet sich an einem andern Ort.

**363** dioeceseos Ponticae zu übernehmen, nachdem er kurz vorher Praeses Euphratensis gewesen ist: 250 (1426a); vgl. app. 75 (602a); nach Nicomedia 250 (1426a) an Alcimus; nach Constantinopel 254 (1429a) an Modestus als Praefectus urbis, wie app. 218 (751), und 255 (1429b) an Nicocles. Der Kaiser befindet sich auf dem Perserfeldzuge und ist bereits tief ins Feindesland eingedrungen: 254 (1429a). Nicomedia, das am 24. August 358 durch ein Erdbeben zerstört war (S. 9), ist wieder im Begriff, sich aus den Trümmern zu erheben: 250 (1426a). In Constantinopel hat ein Aufstand stattgefunden, und Nicocles soll als Gesandter zum Kaiser reisen, um dessen Verzeihung zu erbitten: 254. 255 (1429a. b). Daß der Winter vorüber ist, wird 255 (1429b) ausdrücklich gesagt.

251 (1426b) an Gaianus als Consularis Phoenices, wie 242 (1158). Die unter Constantius verschenkten Tempelgüter werden von ihren Besitzern zurückgefordert. Von Angriffen gegen die Söhne des Thalassius I handelt auch 291 (1209).

252 (1427) an Rufinus V als Comes Orientis, wie 230 (1414). In Sachen des Letoius I, wie 292 (1459).

253 (1428) nach Apamea an Alexander III als Consularis Syriae, wie 247 (1424). Er soll dafür sorgen, daß Gerontius III als Lehrer der Rhetorik nach Apamea berufen wird. Über denselben Gegenstand 257 (1431). 278 (1449).

254. 255 (1429a. b) wegen des gleichen Überbringers mit 250 (1426a) verbunden.

256. 257 (1430. 1431) nach Apamea an Alexander III als Consularis Syriae, wie 253 (1428). Gerontius III ist nach Apamea berufen; vgl. 253 (1428). 278 (1449).

Sommer [258—261 (1432—1434b)] nach Cilicien an Gaius I und Athanasius I, an Acacius III, an Fortunatianus I, an Rufinus V. Nach 258 (1432) ist die Schiffahrt im Gange; es ist also Sommer. Auf den Herbst wird 261 (1434b) als auf eine künftige Zeit hingewiesen. Von der Heilkraft des Tarsischen Asklepios ist 258 (1432). 260. 261 (1434a. b) die Rede; dessen Orakel ist also in Tätigkeit.

Sommer 262 (1435) an Gaianus als Consularis Phoenices, wie 251 (1426b). Die Schiffahrt ist im Gange, wie 258 (1432).

263 (1436) an Heliodorus I, der mit Libanius und Asterius gemeinsam die Untersuchung wegen des Brandes von Daphne geleitet hat. Vitalis I, den sie freigesprochen haben, wird

aufs Neue wegen des gleichen Verbrechens belästigt. Vgl. app. 172 (695). 363

264 (1437) an Maximus VI als Consularis Galatiae, wie 241 (1157).

265 (1438) nach Phoenicien an Andronicus II.

266 (1439) an Rufinus V als Comes Orientis. Kaiser Julian befindet sich auf dem Perserfeldzuge.

267 (1440) an denselben. Die Vermählung des Bassianus mit Prisca, die sich 335 (1484), s. S. 405 vor 231 (1415), erst vorbereitete, hat stattgefunden. Daß der Brief noch vor dem Tode Julians geschrieben ist, ergibt sich aus den Worten: *νῦν δ' ὡσπερ πάντων συγκεχυμένων, ἀλλ' οὐ μᾶλλον εἰς τάξιν ἠκόντων*. Vgl. 296. 297 (1462. 1463).

[268. 269 (1105. 1441)] nach Galatien überbracht von Encratus an den Consular Maximus VI, wie 264 (1437), und an Hyperechius I.

[270. 271 (1145. 1442)] an Sozomenus als Praeses Lyciae und Caesarius IV als Vicarius Asiae, wie app. 151 (674). Die Schifffahrt ist im Gange, wie 262 (1435). Sommer

272 (1443) nach Apamea an Alexander III als Consularis Syriae, der in nächster Zeit in Antiochia zurückerwartet wird; vgl. 256. 257 (1430. 1431). Die Bitte für Theotecnus, die hier ausgesprochen wird, ist 288 (1456) erfüllt. Es ist von großer Hitze die Rede, also Sommer. Sommer

[273—275 (1444—1446)] nach Cilicien an den Praeses der Provinz Memorius; vgl. app. 223 (756), an Demetrius I und an Acacius III; als Überbringer wird 273 (1444). 275 (1446) Marcianus VII genannt. Alexander III gedenkt nach 274 (1445) nach Cilicien zu reisen, ist also wohl in Antiochia angelangt, wo man ihn 272 (1443) erwartete; vgl. 276—278 (1447—1449).

[276—278 (1447—1449)] nach Apamea an Eustolius, an Sopater I und an Gerontius III. Alexander III ist aus Apamea zurückgekehrt: 276. 277 (1447. 1448); vgl. 274 (1445). Gerontius hat seine Stelle als Lehrer der Rhetorik angetreten, von deren Verleihung an ihn 257 (1431) die Rede war.

[279—282 (1450—1452. 1054)] nach Cilicien an Alexander III als Consularis Syriae, wie 272 (1443), der nach Cilicien gereist ist, wie dies schon 274 (1445) angekündigt wurde, an Auxentius II, an Euphronius und an Alypius. 279 (1450) weist auf 238 (1053) zurück und redet von dem kürzlich

- 363** abgelaufenen Aufenthalt des Alexander in Apamea; vgl. 272 (1443). Pandorus, der im Jahre 362 noch als Schüler des Libanius app. 130 (655) erwähnt wurde, tritt nach 281 (1452) aus seiner Schule aus.
- 364** oder **365** 283 (1453) nach Apamea an Gerontius III. Muß einer späteren Zeit angehören, da Sopater I, der im J. 364 noch lebte: add. 59 (1309), hier als verstorben erwähnt ist.
- 363** 284 (1055) nach Cilicien an Alexander III als Consularis Syriae. Es wird auf kurz vorhergegangene mündliche Versprechungen, die er gegeben hat, zurückverwiesen; er ist also vor nicht sehr langer Zeit aus Antiochia abgereist, wie 279 (1450). Handelt von der Sache des Olympius V und seines Bruders Eusebius XXI, wie 298 (1057). 301 (1056).  
285 (1183) an Rufinus V<sup>1</sup> als Comes Orientis, wie 266 (1439). Er befindet sich jenseit des Euphrat, wie 287 (1217).  
[286. 287 (1454. 1217)] an Caesarius IV als Vicarius Asiae, wie 271 (1442), und an Dulcitius III als Proconsul Asiae, wie III 76 (281), überbracht von Polycarpus, der wilde Tiere für die Spiele des Celsus I beschaffen soll. Vgl. 346 (1494). 118. 119 (1131. 1118). Der Praefect Salutius ist nach 287 (1217) mit dem Kaiser im Perserkriege, der Comes Orientis Rufinus V an der Grenze, wie 285 (1183).  
288 (1456) nach Cilicien an Demetrius I. Die Fürsprache für Theotecnus, welche 272 (1443) enthielt, hat Erfolg gehabt.
- Sommer 289 (1457) an Aristophanes als Proconsul Achaiae, wie 235 (1418). Es sind schon eine lange Reihe Siegesnachrichten vom Perserfeldzuge des Kaisers eingetroffen. Die Schifffahrt ist im Gange.  
290 (1458) nach Cilicien an Hierius III.  
291 (1209) an den Praeses der Euphratensis, also an Atarbius, nicht an Leontius, wie die falsche Überschrift des Vaticanus angibt; vgl. 294 (1461). Die Söhne des Thalassius I werden angegriffen, wie 251 (1426b).  
292 (1459) nach Cilicien an Alexander III als Consularis Syriae, wie 284 (1055). In Sachen des Letoius I, wie 252 (1427).  
293 (1460) an denselben.  
294 (1461) an Atarbius als Praeses Euphratensis, wie app. 207 (732); vgl. 291 (1209), überbracht von Mocimus.

1) So, nicht Acacius, nach dem Vaticanus.

[295—297 (1058. 1462. 1463)] nach Paphlagonien an Basilides II, an Prisca, die Gattin des Bassianus, und an Heli-  
pidius I, ihren Vater. Auf die Praefectur, die dieser in den  
Jahren 360 und 361 bekleidete, wird als auf etwas Vergangenes  
zurückgewiesen. Die neuvermählten Bassianus und Prisca be-  
finden sich noch bei den Eltern der jungen Frau, werden aber  
demnächst in Antiochia erwartet. Vgl. 267 (1440). 43 (1301).

298 (1057) nach Cilicien an Alexander III als Consularis  
Syriae, wie 292 (1459). Eusebius XXI wird verfolgt, weil er  
beschuldigt ist, Christen, die zum Heidentum abgefallen waren,  
wieder bekehrt zu haben, wie 284 (1055). 301 (1056).

[299. 300 (1464. 1465)] nach Cilicien an denselben und an  
Bacchius; als Überbringer wird 300 (1465) Valentinus genannt.  
299 (1464) verwendet sich für Olympius V, den Bruder jenes  
Eusebius XXI, von dem 298 (1057) redete.

301 (1056) nach Cilicien an Alexander III als Consularis  
Syriae, in Sachen des Olympius V und Eusebius XXI, wie  
298. 299 (1057. 1464).

[302—304 (1466—1468)] nach Cilicien an denselben, an  
Flavianus I und an Bacchius. 302 (1466). 304 (1468) erwähnen  
beide der Ankunft des Herodianus in Antiochia. Caesarius IV  
wird als Beamter erwähnt: 302 (1466); vgl. 286 (1454). Nach  
303 (1467) steht der Opferdienst noch in Blüte. Dies sind  
die letzten Briefe, die Alexander III noch im Amte zeigen, sein  
Nachfolger Celsus I zuerst erwähnt 1 (1284).

305 (1469) an Leontius IV als Consularis Palaestinae se-  
cundae, wie app. 216 (749).

[306—308 (1466. 1470. 1471)] nach Galatien an Ecdicius I,  
an Hyperechius I und an Maximus VI als Consularis der Provinz,  
wie 268 (1105). Der erste Brief redet von einem schweren  
Unglück, wegen dessen Libanius die Götter anklagen möchte.  
Damit ist der Tod des Kaisers Julian gemeint. Er trat am  
26. Juni 363 ein; die Nachricht wird mehrere Tage gebraucht  
haben, ehe sie nach Antiochia gelangte, und dann hat Libanius,  
wie er selbst 309 (1472). 311 (1059). 317 (1061). 342 (1491)  
erzählt, einige Zeit schweigend getrauert, also keine Briefe ge-  
schrieben. Danach wird diese Gruppe in den Herbst 363 zu  
setzen sein.

Herbst

[309. 310 (1472. 1473)] nach Phoenicien an Gaianus als  
Consular der Provinz, wie 261 (1435), und an Diodotus; als Über-

- 368** bringer wird 309 (1472) Verus genannt. Auf den kürzlich erfolgten Tod des Kaisers wird 309 (1472) angespielt.
- Herbst 311 (1059) an Entrechius als Praeses Pisidiae, wie app. 222 (755). Ein Brief wird beantwortet, der geschrieben war, ehe die Nachricht vom Tode Julians nach Pisidien gelangte.
- October [312—314 (1147. 1474. 1475)] an das Hoflager an Fortunatianus I, Salutius als Praefect, Rufinus V als Comes Orientis und einen Unbekannten. Der letzte Brief trägt die Adresse des Rufinus, kann aber nicht an ihn gerichtet sein. Denu die Worte: *δύναται δ' ὁ μὲν φίλος σου παρὰ τῶ ἀρχοντι, σὶ δὲ παρὰ τούτῳ* setzen voraus, daß der Empfänger Privatmann war, während jener damals das hohe Amt der Comitiva Orientis bekleidete. Ohne Zweifel ist hier der gleiche Fall eingetreten, wie bei VI 71. 72 (479. 480). Dort läßt nämlich der Vaticanus 83 den Text des ersten Briefes und die Adresse des zweiten weg, so daß die Überschrift von VI 71 (479) *Κρήσκειντι* sich mit dem Texte von VI 72 (480) verbindet. Auch in unserem Falle ist die Adresse des Rufinus jedenfalls echt, denn er hatte sich nach 285 (1183). 287 (1217) jenseit des Euphrat an der Reichsgrenze befunden und dort das zurückkehrende Heer erwartet, bei dem sich Salutius befand. Daß Briefe an sie beide nebeneinanderstehn, entspricht also durchaus dem Charakter unserer Sammlung. Doch auch hier wird im Vaticanus der Text des betreffenden Briefes und die Adresse des folgenden ausgefallen sein, so daß der Name des Rufinus mit einem nicht zu ihm gehörigen Texte verbunden ist. — Als Überbringer ist 312 (1147). 314 (1475) Philippus II genannt. Vom Tode des Julian spricht 313 (1474), von dem neuen Triumph des Christentums 312 (1147). Libanius entschuldigt sich bei Salutius, daß er ihm nicht zum Empfang entgegenziehe. Das Hoflager, bei dem dieser sich befand, ist also schon in die Nähe von Antiochia gelangt. Am 27. September 363 finden wir den Kaiser Jovian noch in Edessa<sup>1</sup>, am 22. October in Antiochia: Cod. Theod. X 19,2. Danach wird diese Briefgruppe in den October zu setzen sein.

8 (1138) an Helpidius II<sup>2</sup> als Comes rerum privatarum, wie

1) Cod. Theod. VII 4, 9. Das Consulat ist falsch, aber da die Überschrift den Kaiser Jovianus nennt, ist das Jahr sicher.

2) So die Vaticanische Handschrift, nicht *Ὁλίπιανῶ*, wie die Wolfsche Ausgabe hat.



app. 183 (706). Dieser Brief ist vielleicht der vorhergehenden Gruppe hinzuzufügen, da er gleichfalls an das Hoflager gesandt ist. Jedenfalls ist er ganz kurze Zeit nach dem Tode Julians geschrieben. Denn er beglückwünscht den Helpidius, daß er bei dem Regierungswechsel seine Stellung als Comes rerum privatarum nicht verloren habe, und schon 322 (1064) zeigt Caesarius IV als seinen Amtsnachfolger. 368

315 (1060) an Salutius als Praefectus praetorio, überbracht von Eudaemo II. Jener ist noch immer nach Antiochia unterwegs, wie 313 (1474). October

316 (1148) an denselben, überbracht von Diodotus. Auf den kürzlich erfolgten Regierungswechsel wird zurückgewiesen.

317 (1061) nach Constantinopel an Themistius I, nach 339 (1488) überbracht durch Clearchus I. Libanius dankt ihm für Übersendung eines Panegyrikus auf Julian, den er noch bei Lebzeiten des Kaisers erhalten hat; vgl. S. 301. Der Brief ist also nicht sehr lange nach dem Tode desselben geschrieben. Eine Gesandtschaft aus Constantinopel wird in Antiochia erwartet; jedenfalls war ihr Zweck, den Jovian zu seinem Regierungsantritt zu beglückwünschen.

318 (1062) nach Phoenicien an Scylacius II; bald nach dem Tode Julians geschrieben. An diesen Brief knüpft 107 (1186) an.

319 (1476) an Helpidius II als Comes rerum privatarum, wie app. 183 (706), überbracht von einer Antiochenischen Gesandtschaft, die dem Kaiser entgegenzieht, wahrscheinlich um ihn zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Er ist also in Antiochia noch nicht angelangt; vgl. zu 312—314 (1147. 1474. 1475). October

[320. 321 (1063. 1218)] überbracht von Salvius an Helpidius II und Philagrius IV. Da letzterer den Perserkrieg des Julian mitgemacht hat und eben aus ihm zurückgekehrt ist, so gehen diese Briefe an das von der Grenze heranziehende Hoflager. Da Helpidius sich hier befindet, wird er noch Comes rerum privatarum sein. Schon 322 (1064) redet von der Ernennung seines Nachfolgers; er selbst erscheint 67 (1315) als Proconsul Asiae. Über die Zeit vgl. zu 312—314 (1147. 1474. 1475). October

[118. 119 (1131. 1118)] an Vitalis I als Proconsul Asiae und Clearchus I als Vicarius Asiae, überbracht durch Abgesandte des Celsus I, die für seine Spiele wilde Tiere kaufen sollen; vgl. 286. 287 (1454. 1217). Beide haben ihr Amt eben

**363** erst angetreten. Der Vorgänger des einen Dulcitus III erscheint zuletzt 287 (1217), der des andern Caesarius IV 302 (1466), und 322 (1064) erfahren wir, daß er kürzlich zur *Comitiva rerum privatarum* befördert ist. Clearchus I findet sich als *Vicarius Asiae* wieder 338 (1487), und auch hier wird sein Amt noch als ein neues bezeichnet. Danach dürften 118. 119 (1131. 1118) ungefähr an dieser Stelle einzulegen sein.

October [322. 323 (1064. 1065)] an das Hoflager an Caesarius IV, der eben seine Ernennung zum *Comes rerum privatarum* erhalten hat, vgl. 320 (1063), und an Fortunatianus I. Als Überbringer wird 323 (1065) Strategius II genannt, der beim Kaiser der Rede eines Christen (*δοξοεβής*) entgegenwirken soll. Die Reaktion gegen die heidnische Richtung des Julian beginnt sich also zu regen. Jener Strategius ist Gesandter der Stadt Ancyra und soll dem Kaiser einen Goldkranz überbringen, wie sie beim Regierungsantritt gesendet zu werden pflegten: 331 (1480). 326 (1067). Es handelt sich also um eine der üblichen Gratulationsgesandtschaften, wie 317 (1061). 319 (1476). Über die Zeit vgl. zu 312—314 (1147. 1474. 1475).

7 (1137) nach Constantinopel an Nicocles überbracht von Herculianus. Es wird über den Mißerfolg jenes christlichen Angriffs berichtet, von dem 323 (1065) die Rede war. Ein Antiochener, vielleicht der Bischof der Stadt, scheint den Versuch gemacht zu haben, den Kaiser zur Unterdrückung des Heidentums zu veranlassen, und dieser hatte mit dem Toleranzedikt geantwortet, daß er schon einige Zeit vor dem Antritt seines Consulats (1. Januar 364), also wahrscheinlich während seines kurzen Aufenthalts in Antiochia erließ: Themist. or. V 67 ff.

December [324—328. 330 (1477. 1066. 1067. 1478. 1069. 1070)] nach Isaurien 325 (1066) an den Praeses Palladius V; nach Ancyra 326 (1067) an Maximus VI als *Consularis Galatae*, wie 308 (1471), 328 (1069) an Hyperechius I, 330 (1070) an Caesarius IV als *Comes rerum privatarum*, wie 322 (1064); nach Constantinopel 324 (1477) an Claudianus I; nach unbekanntem Orte 327 (1478) an Euagoras. Palladius V hat eben erst sein Amt angetreten und den Dionysius II zu sich berufen. 357 (1504). 55 (1130) erfahren wir, daß dieser den Ruf abgelehnt hat. Von derselben Gesandtschaft aus Ancyra, wie 323 (1065), ist auch 326 (1067) die Rede. Caesarius IV ist kurz vorher in Antiochia gewesen und jetzt auf dem Wege nach Ancyra, da Hyperechius I, der dort zu

Hause war, seiner Fürsprache empfohlen wird: 328 (1069). 368  
 330 (1070). Da er zum Hofhalt gehörte, ist damit die Zeit genau bestimmt. Denn Kaiser Jovian hielt sich nur kurze Zeit in Antiochia auf, wo er nicht sehr lange vor dem 22. October 363 angelangt war und das er im tiefsten Winter verließ, um am 1. Januar 364 in Ancyra sein Consulat anzutreten: Amm. XXV 10, 4. 11. Vgl. S. 404. Während er dorthin auf dem Wege war, muß diese Briefgruppe geschrieben sein. Auf 330 (1070) weist 2 (1285) zurück.

329 (1479) an Leontius IV als *Consularis Palaestinae secundae*, wie 305 (1469), überbracht von Bassus IV und Thassius V.

330 (1070) verbunden mit 324 (1477).

[331—333 (1480—1482)] an Caesarius IV als *Comes rerum privatarum*, wie 330 (1070), an Olympius VIII und an Datianus. December  
 Dieser hat unmittelbar vorher Antiochia verlassen, um den Kaiser einzuholen; mithin ist auch dieser vor nicht sehr langer Zeit abgereist, wodurch diese Briefgruppe dicht an 324—328. 330 herangerückt wird. Dementsprechend wird auch hier vorausgesetzt, daß die Adressaten in Ancyra ihre Briefe empfangen werden. Denn hier ist Olympius VIII zu Hause, und der Albanus, welcher dem Caesarius zu besonderer Beachtung empfohlen wird, ist gleichfalls Ancyraner.

334 (1483) nach Ancyra an Caesarius IV als *Comes rerum privatarum*, wie 331 (1480).

335 (1484) ist auf S. 405 vor 231 (1415) eingeschoben.

336 (1485) nach Ancyra an Caesarius IV, wie 334 (1483).  
 Acacius I ist an den Hof berufen, um zu einem neuen Amte befördert zu werden. 61 (1310) hat er die *Comitiva domorum* per Cappadociam kürzlich angetreten.

337 (1486) an Salutius als *Praefecten*. Er befindet sich in Antiochia, wo er zurückgeblieben sein wird, als Kaiser Jovian die Stadt verließ; vgl. 324—329. 330.

[338—340 (1487—1489)] nach Constantinopel 340 (1489) an Modestus als *Praefectus urbis*, wie 254 (1429a), 339 (1488) an Themistius I; 338 (1487) an Clearchus I, der kürzlich das *Vicariat* von Asien angetreten hat. Sein Vorgänger Caesarius IV war nach 322 (1064) zum *Comes rerum privatarum* befördert worden. Der Tod Julians wird 339. 340 (1488. 1489) erwähnt. Auf die Unruhen in Constantinopel, von denen 254. 255

**363** (1429 a. b) die Rede war, weist 340 (1489) zurück. 339 (1488) knüpft an 317 (1061) an. Ebendasselbst wird davon geredet, daß Caesarius kurz vorher in Antiochia gewesen ist; vgl. 324—330. Als Überbringer wird 339 (1488) Heraclianus I genannt.

[341—343 (1490—1492)] nach Ancyra 343 (1492) an Caesarius IV als Comes rerum privatarum, wie 336 (1485); 341 (1491) an Julianus VIII, der vor nicht sehr langer Zeit das Amt eines Peraequator dioeceseos Ponticae angetreten hatte; vgl. 250. 254. 255 (1426 a. 1429 a. b); nach Constantinopel 342 (1491) an Themistius I. Als Überbringer wird 342 (1491) Severinus I genannt. Auf den Tod Julians wird 342 (1491) als auf ein nicht sehr weit zurückliegendes Ereignis hingewiesen. Alexander III, der unter ihm Consularis Syriae gewesen war und mit übergroßem Eifer für die Ausbreitung der heidnischen Religion gearbeitet hatte, ist angeklagt, aber freigesprochen worden. Der Einzug des Kaisers Jovian in Constantinopel wird demnächst erwartet: 343 (1492).

344 (1493) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 325 (1066).

345 (1071) ist auf S. 441 zwischen 413 (1081) und 414 (1150) eingeschoben.

346 (1494) nach Ancyra an Caesarius IV als Comes rerum privatarum, wie 343 (1492). Handelt von den Vorbereitungen für die Spiele des Celsus I, wie 286. 287 (1454. 1217).

[347. 348 (1495. 1496)] nach Phoenicien an Andronicus II und an Gaianus, der eben im Begriff ist, die Statthalterschaft der Provinz niederzulegen; vgl. 309 (1472). Überbracht von Marius, der als sein Nachfolger ihn abzulösen kommt; vgl. 105 (1044).

349—356 sind hinter 224 (1410) auf S. 436 besprochen.

357 (1504) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 344 (1493). 325 (1066). Hier war berichtet, daß er den Dionysius II an sein Forum berufen habe, dieser aber zögere, dem Rufe zu folgen<sup>1</sup>; 357 (1504) hat er erklärt, nicht kommen zu wollen. Die Briefe müssen also sehr bald aufeinander gefolgt sein; vgl. 55 (1130).

358 ff. sind hinter 356 (1503) auf S. 437 besprochen.

[105. 107. 108 (1044. 1186. 1329)] nach Phoenicien an

1) 325 (1066) ist zu schreiben: *Καὶ γὰρ εἰ μὴ παραχρῆμα ἐπήκουσεν* statt *ἐπήκουσαν*.

Gaianus, an Scylacius II<sup>1</sup> und an Andronicus II. Nach 105 (1044) und 108 (1329) hat sich Gaianus beklagt, daß Libanius ihm, seit er sein Amt niedergelegt habe, gar nicht mehr schreibe, und dieser verteidigt sich mit Hinweis auf den Brief, den Marius empfangen, aber im Drange seiner neuen Geschäfte nicht übergeben habe. Damit muß 348 (1496) gemeint sein, woraus sich ergibt, daß jene beiden Briefe außer der chronologischen Folge stehen und, wenn nicht unmittelbar, so doch sehr bald auf 347. 348 (1495. 1496) gefolgt sind. Dazu paßt es auch, daß 108 (1329) von dem Briefe des Kaisers spricht, der zuerst 334 (1483) erwähnt war. Aber auch 107 (1186) gehört in diese Zeit, da hier von dem Tode Julians als von einem ganz frischen Ereignis gesprochen und unmittelbar an 318 (1062) angeknüpft wird. Auf 105 (1044) weist 134 (1214) zurück.

1 (1284) nach Ancyra an Caesarius IV als Comes rerum privatarum, wie 346 (1494), überbracht von Dius. Celsus I erscheint als Consularis Syriae, wie 54 (1306). An diesen Brief knüpft der folgende an.

[2—5 (1285—1288)] nach Ancyra an denselben, an Dattianus, an Hyperechius I, an Teutomeres. Daß Jovian nicht sehr lange vorher Antiochia verlassen hat, ist 5 (1288) ausdrücklich gesagt; daß sich das Hoflager in Ancyra befindet, ergibt sich aus 2. 3 (1285. 1286). Dort muß der Kaiser kurz vor dem 1. Januar 364 angekommen sein, da er sein Consulat dort antrat; er verließ die Stadt um Mitte Februar; denn am 19. Februar starb er in Dadastana, wenige Tagereisen von Ancyra entfernt. 2 (1285) knüpft an 1 (1284) an und weist auf 330 (1070) zurück; auf 2 (1285) bezieht sich 34 (1132).

6 (1289) an Priscianus I als Praeses Ciliciae, überbracht von Olympius VI, dessen Abreise nach Cilicien auch 9 (1290) erwähnt wird. An diesen Brief knüpfen 16 (1295) und 45 (1115) an.

7 (1137) ist zwischen 323 (1065) und 324 (1477) eingeschoben; s. S. 414.

8 (1138) ist zwischen 314 (1475) und 315 (1060) eingeschoben; s. S. 412.

[9. 10 (1290. 1206)] nach Cilicien an Acacius III und an Hierius III. 10 (1206) nennt Demetrius I als Überbringer, December

1) Diesen nennt die Adresse im Vaticanus, nicht den Aristophanes.  
Texte u. Untersuchungen etc. NF XV, 1. 2

- 363** der nach 173 (1368) auch 9 (1290) bestellt hat. Er muß schon vor dem Ende des Jahres in seine Heimat zurückgekehrt sein, da nach 15 (1294) nur der schlechte Winter, der die Wege unbrauchbar gemacht hatte, ihn daran hinderte, dem Libanius rechtzeitig die Neujahrsgeschenke zu senden. Olympius VI ist in Cilicien, wohin er abreiste, als 6 (1289) geschrieben wurde. An 9 (1290) knüpft 173 (1368) an, an 10 (1206) ebenso 11 (1291).
- 363/4** 11 (1291) nach Cilicien an Hierius III. Schließt sich dem Inhalte nach unmittelbar an 10 (1206) an.
- 364** 12 (1292) an Marius als *Consularis Phoenices*, wie 347. 348 (1495. 1496); vgl. 105 (1044). Libanius ist im Begriff, auf Rufinus V eine Rede zu halten, der, wie 287 (1217), *Comes Orientis* ist. Von ihrem Erfolg erzählt 22 (1296). Da sie als der Ertrag des Winters bezeichnet wird, muß dieser vorüber oder doch seinem Ende nahe sein.
- [13. 151—153 (1293. 1350. 1351. 1049)] nach Asien 153 (1049) an Clearchus I als *Vicar* der *Dioecese*, wie 338 (1487); nach Bithynien 13 (1293) an Theodorus III als *Consular*; nach Constantinopel 152 (1351) an Nicoteles; nach Corinth 151 (1350) an Aristophanes. Dies ist der erste Brief, der an Aristophanes nach dem Tode Julians geschrieben ist; doch liegt dies Ereignis schon einige Zeit zurück. Ebenso wird es 152 (1351) als ein noch nicht ganz überwundener Schmerz erwähnt. Danach können diese Briefe nicht soweit von dem Sommer 363 abliegen, wie man aus ihrer Stellung in der Reihe schließen müßte. Da der Aufenthalt des Letoius II in Asia sowohl 13 (1293) als auch 152 (1351) erwähnt wird, habe ich diese vier Briefe, wenn auch zweifelnd, zu einer Gruppe vereinigt.
- Frühling 14 (1036b) an Ulpianus I, der eben die Statthalterschaft von Arabien angetreten hat. Der Frühling ist gekommen. Auf diesen Brief wird 20 (1162) und 42 (1099) zurückgewiesen. Über das Orakel, das er erwähnt, vgl. 21 (1128).
- März [15—17 (1294. 1295. 1037)] nach Cilicien an Demetrius I, an Priscianus I als *Praeses* der Provinz, wie 6 (1289), und nach Pisidien an Julianus XV. Seit dem Tode des Kaisers Julian hat Libanius erst kürzlich wieder begonnen, öffentliche Declamationen zu halten: 15 (1294). Dies bezieht sich wohl auf die Rede an Rufinus V, von der 12 (1292) und 22 (1296) sprechen. Die Neujahrsgeschenke, welche Demetrius dem

Libanius schickte, sind erst gegen Ende des Januar angekommen: 15 (1294). Da hier dafür gedankt wird, können diese Briefe kaum später als im März geschrieben sein; aber auch nicht früher, weil schon der vorhergehende von dem Anbruch des Frühlings redet. 16 (1295) weist auf 6 (1289) zurück; vgl. 45 (1115).

18 (1160) nach Berytus an Dominus I. Diesen Brief enthält der Vaticanus 83 zweimal, als 18. Brief des vierten und als 44. des sechsten Buches, dort überschrieben *Δουρίωνι*, hier *Μαξίμου*. Daß er an den juristischen Lehrer Dominus gerichtet ist, ergibt sein Inhalt.

19 (1161) an Euagoras.

20 (1162) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 357 (1504); auf 14 (1036b) wird zurückgewiesen.

[21. 22 (1128. 1296)] an Theodora<sup>1</sup> und an Marius als Consularis Phoenices, wie 12 (1292). Jene befindet sich an der Seeküste, wohl in Phoenicien, da auch ein zweites Mal ihre Adresse mit der des Marius verbunden ist: 29. 30 (1155. 1299). Sie scheint dorthin geflohen zu sein, weil ein Orakel, von dem auch 14 (1036 b). 31 (1300) die Rede ist, die Zerstörung Antiochias durch ein Erdbeben verkündet hatte. Der Panegyrikus auf Rufinus V, den 12 (1292) ankündigte, ist unterdessen gehalten: 22 (1296); vgl. 15 (1294). 54 (1306). Auf 21 (1128) weist 30 (1299) zurück.

[23—27 (1163—1165. 1297. 1298) nach Apamea 24 (1164) an Eustolius, 25 (1165) an Marcellinus VI, 26 (1297) an Gerontius III, 27 (1298) an Sopater I; nach Cilicien 23 (1163) an Priscianus I als Praeses der Provinz. Der Sophist Gerontius III, über dessen Berufung nach Apamea 253 (1428). 257 (1431). 278 (1449) handelten, scheint dort von den Lasten des Decurionats bedroht zu sein und deshalb die Fürsprache des Libanius erbeten zu haben. Wenn er dem Priscianus I empfohlen wird, so könnte dies darin seinen Grund haben, daß er Güter in Cilicien besaß.

[28—30 (1167. 1155. 1299)] nach Phoenicien an Magnus III, an Marius als Consular der Provinz, wie 22 (1296), und an

1) Da dieser Brief seinem Inhalte nach an dieselbe Person gerichtet ist, wie 30 (1299), muß auch er *Θεοδώρα* statt *Θεοδώρω* überschrieben werden. Denn daß die weibliche Endung, die in den Adressen des Libanius äußerst selten vorkommt, mit der gewöhnlichen männlichen wechselt ist, muß für wahrscheinlicher gelten als das Umgekehrte.

- 364** Theodora. Dionysius V wird 29 (1155) als Überbringer genannt. 30 (1299) weist auf 21 (1128) zurück.
- Frühling 31 (1300) an Fortunatianus I. Auf das Unheilsorakel, von dem 14 (1036b). 21 (1128) gesprochen war, wird angespielt. Es ist Frühling.  
[32. 33 (1038. 1168)] an Domninus II als Praeses Phoeniciae Libanensis, wie 142 (1345b), und Theodotus I für den Sophisten Strategius III.
- März oder April [34—37 (1132. 1169. 1166. 1096)] nach Galatien 36 (1166) an Maximus VI als Consularis der Provinz, wie 326 (1067); an das Hoflager nach Constantinopel 34 (1132) an Caesarius IV als Comes rerum privatarum, wie 1. 2 (1284. 1285), 35 (1169) an Jovinus II<sup>1</sup>, 37 (1096) an Datianus; als Überbringer wird 36 (1166) Romulus genannt. Libanius beklagt seine Machtlosigkeit, was auf die Zeit nach dem Tode Julians hinweist: 34. 35 (1132. 1169); vgl. 41 (1039). Die Spiele des Celsus I sind in Vorbereitung: 34. 35 (1132. 1169), wie 346 (1494); vgl. 396 (1533). 407 (1541). Aristo I wirbt nach 37 (1096) um die Tochter des Thalassius I; 77 (1321) ist seine Hochzeit nahe bevorstehend. 34 (1132) knüpft an 2 (1285) an und 86 (1092) weist darauf zurück. Nach 35 (1169) regiert nur ein Kaiser; die Briefe sind also geschrieben, ehe die Erhebung des Valens zum Mitregenten Valentinians (28. März 364) in Antiochia bekannt geworden war, d. h. spätestens im April.
- 38 (1170) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 20 (1162). Olympius VI, der 6 (1289). 9 (1290) in dem benachbarten Cilicien war, ist jetzt bei ihm. Die Bitte, den Assessor Maternus zu loben<sup>2</sup>, wird 40 (1117) wiederholt.
- 39 (1153) an denselben.
- [40. 41 (1117. 1039)] an denselben und an Julianus VIII<sup>3</sup> in Cilicien. 40 (1117) knüpft an 38 (1170) an. 41 (1039) antwortet auf das Bedauern des Julianus, daß der Tod des gleichnamigen Kaisers dem Libanius allen Einfluß geraubt habe; vgl. 34. 35 (1132. 1169).

1) Daß hier mit Wolf die Adresse des Jovinus für die des Jovianus zu setzen ist, habe ich S. 185 begründet.

2) Es ist zu schreiben: *καὶ γράφων εὐφραίνεις καὶ ἄρχων. ἄρχεις; τὰ μὲν γὰρ ἐκεῖ, πανταχοῦ δὲ περὶ αὐτῶν λόγος. ἔστω δὲ ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς καὶ ὦν Μάτερος ἐργάζεται καλῶν (statt καὶ) μνήμη. οἶμαι δὲ καὶ ταῦτα εἶναι καλὰ πραττόμενά γε ὑπὸ σοι διδασκάλω.*

3) So die Überschrift im Vaticanus 83.



42 (1099) an Ulpianus I<sup>1</sup> als Praeses Arabiae; knüpft an 14 (1036b) an<sup>2</sup>. 364

43 (1301) nach Paphlagonien an Helpidius I. Seine Tochter Prisca ist nach ihrer Vermählung mit Bassianus in Antiochia angelangt, wie Libanius dies 296 (1462) von ihr erbat. Es wird die Hoffnung auf ein Enkelchen des Helpidius ausgesprochen, das nach der Sitte der Zeit seinen Namen tragen soll<sup>3</sup>. Die erwartete Niederkunft erfolgte im Herbst 364: 179 (1773).

44 (1139) an Fortunatianus I. Die Christen (*οἱ ἀλιτήριοι*) haben wieder die Macht in Händen, was auf die Zeit nach dem Tode Julians hinweist.

45 (1115) an Priscianus I als Praeses Ciliciae; knüpft an 6 (1289) und 16 (1295) an.

46 (1302) an Ulpianus I als Praeses Arabiae, wie 42 (1099). [47. 50 (1100. 1171)] nach Apamea an Sopater I<sup>4</sup> und Eustolius und an Marcellinus VI, für die Erben des Urbicius. 59 (1309) spricht den Dank des Libanius aus, daß seiner Fürsprache Folge gegeben ist.

[48. 49 (1303. 1304)] nach Apamea an Marcellinus VI und Sopater I für Eugenius V.

50 (1171) mit 47 (1100) verbunden.

51 (1172) an Daduchius.

52 (1098) nach Ancyra an Ario<sup>4</sup>.

53 (1305) an Florus I, der sich inmitten des Aegaeischen Meeres befindet.

54 (1306) an Celsus I als Consularis Syriae; vgl. 1 (1284). Die Olympischen Spiele, die in jedem julianischen Schaltjahr gehalten wurden, also auch 364, stehen bevor. Libanius er-

1) So die Überschrift im Vaticanus 83.

2) 1036b: *οἶμαι δὲ αὐτοὺς νῦν μὲν ἀπαίρειν ὑπὸ τοῦ ζητεῖν, ἃ τέως εἶχον· εἰ δ' ἀρετὴν ἡγεμόνος ἴδοιεν, ἔσεσθαι ταπεινούς, μᾶλλον δὲ τὰ αὐτῶν ἀγαπήσειν.* 1099: *καλῶς ἠπιστάμην, ὅτι ταχέως οἱ μὲν ἀποστήσονται τοῦ τι πλέον ζητεῖν, σὺ δ' ἐπὶ τοῦ προσήκοντος ἔσθ' οὐκ ἀσχημάτως.*

3) Es ist zu ergänzen: *ἢν ἕτερος παρ' ἡμῖν γένηται τε καὶ τρέφεται Ἐλπιδίος.* Der Name fehlt, ist aber unentbehrlich, wie der folgende Satz zeigt: *κἄν μεταπέμψῃ τοῦτον, ἀκούσῃ τὸν πρεσβύτερον ἀπαιτούντων.* Das bedeutet: „Wenn Du künftig nach dem jungen Helpidius, Deinem Enkel, schickst, so wirst Du hören, wie die Antiochener Dich, den alten Helpidius, zurückverlangen, der Du ihnen als Praefect ein gutes Andenken hinterlassen hast.“

4) So der Vaticanus 83.

364 wähnt einer Rede, die er kürzlich gehalten hat; wahrscheinlich ist der Panegyrikus auf Rufinus V gemeint: 22 (1296).

[55. 56 (1130. 1308) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 38—40 (1170. 1153. 1117), und an Entrechius als Praeses Pisidiae, wie app. 222 (755). Dionysius II, der in Isaurien zu Hause ist, hat in der Nachbarprovinz Pisidien einen Frauenraub vollführt, und der Praeses hat an Palladius geschrieben, damit er jenen vor Gericht stelle: S. 121. Libanius legt Fürsprache für ihn ein, mit glücklichem Erfolge, wie 124 (1093). 125 (1045). 136 (1340) zeigen. Indem er 55 (1130) sein Bedauern ausspricht, daß Dionysius früher dem Rufe des Palladius nicht gefolgt sei, knüpft er an 325 (1066). 357 (1504) an, insofern hier von jenem Ruf und seiner Ablehnung gesprochen war. Auf 56 (1308) weist 91 (1323) zurück.

[57. 58. 90 (1116. 1124. 1123) nach Berytus überbracht von Apringius an Marius als Consularis Phoenices, wie 29 (1155), an Dominus I und an Megethius.

Daß 90 (1123) mit 57. 58 (1116. 1124) zusammengehört, ergibt sich aus der Identität des Überbringers; aber auch von den folgenden fünf Briefen passen 91. 93 und 95 besser an diese Stelle, als dorthin, wo sie stehen, wie bei den einzelnen Stücken dargelegt werden soll. Ich habe daher die ganze Reihe 90—95 hierher übertragen.

91 (1323) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 55 (1130). Er hat sich dadurch verletzt gefühlt, daß Libanius zugunsten des Dionysius II nicht nur an ihn, sondern auch an Entrechius geschrieben hatte, obgleich er allein über den Frauenräuber zu richten hat. Deshalb wird ihm dies Entschuldigungsschreiben zugesandt. Es muß also sehr schnell auf 55. 56 (1130. 1308) gefolgt sein, auf welche Briefe es sich bezieht. Denn Isaurien liegt Antiochia so nah, daß eine dringende Korrespondenz, wie diese es war, sich in ganz kurzen Zeitabständen abspielen konnte.

92 (1176) an Theodorus III als Consularis Bithyniae überbracht durch Demetrius III; vgl. 13 (1293).

93 (1089) an Ulpianus I als Praeses Arabiae. Er hatte sich über die Zustände seiner Provinz beklagt und war durch 14 (1036b) getröstet worden. Darauf hatte er erwidert, daß dieser schöne Brief ihn völlig mit seiner Amtstätigkeit versöhnt habe, worauf Libanius hier antwortet, die Tätigkeit selbst, nicht

der Brief, habe ihm Freude gemacht<sup>1</sup>. Dieses Stück kann also von 14 (1036 b) zeitlich nicht viel weiter entfernt sein, als das Hin- und Hertragen einer Botschaft zwischen Antiochia und dem nahen Arabien erforderte. 364

94 (1177) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 91 (1323), überbracht von Numenius. Für die Unterstützung, die dieser erhalten hat, danken 136 (1340). 373 (1517).

95 (1178) an Marius als Consularis Phoenices, wie 57 (1116). Libanius entschuldigt sich 104 (1327) bei ihm, daß er ihm sehr lange nicht geschrieben habe. Das hat einen Sinn, wenn 39 Briefe, nicht aber wenn nur 8 zwischen diesen beiden liegen, da ja in dieser Zeit die Korrespondenz in sehr schnellem Gange fortschreitet.

96 (1043) ist auf S. 425 hinter 86 (1092) gestellt.

59 (1309) nach Apamea an Sopater I; dankt für die Unterstützung der Kinder des Urbicius, um die 47 (1100) gebeten wurde. Es wird auf die Olympischen Spiele zurückgewiesen, die Sopater im J. 361 gegeben hatte; vgl. app. 49 (577).

60 (1129) ist auf S. 425 zwischen 74 (1320) und 75 (1173) eingeschoben.

[61. 62 (1310. 1311)] nach Cyrus<sup>2</sup> an Letoius I und nach Cappadocien an Acacius I. Dieser war 336 (1485) an den Hof berufen worden mit der Hoffnung auf ein ansehnliches Amt und hat sich bei Libanius beklagt, daß ihm durch die Intriguen seiner Neider nur die Aufsicht über die cappadocischen Gestüte übertragen ist, worüber ihn 61 (1310) trösten will. Auf die Abreise seines Sohnes Marcus kommt 109 (1211) zurück. Letoius I hat kürzlich Antiochia verlassen und beabsichtigt nicht vor dem Winter zurückzukehren; dieser ist also noch fern. Libanius beklagt sich bei ihm, daß die Redekunst nicht genügend geehrt werde, indem man das Gesetz der Feier gestört habe. Dies bedeutet wahrscheinlich, daß bei den Olympien ein rhetorischer Wettkampf über ein sacrales Thema stattzufinden pflegte und dieser durch das neue christliche Regiment verboten war<sup>3</sup>. Ist dies richtig, so müssen diese Briefe nicht Frühling

1) Ἐβουλόμην οὕτως εἶναι καλός, ὥστε με, ὅποσον φής, δύνασθαι διὰ τῶν γραμμάτων, νῦν δέ μοι δοκεῖς τὴν μὲν τέρεψιν ἐξ αὐτῶν ἔχειν τῶν πόνων.

2) Zu Anfang von 62 (1311) ist *Κῦρος* natürlich groß zu schreiben.

3) Daß die Olympien nach dem Tode Julians irgend eine Einbuße erlitten hatten, ergibt sich auch aus 67 (1315): *πληροῦμεν δὲ ὁμῶς τὰ πρὸς τὸν θεόν, οὕτως ὅπως ἂν ἐξῆ.*

**364** sehr lange vor die Olympischen Spiele fallen, die im Hochsommer 364 stattfanden (S. 404). Dies ist um so wahrscheinlicher, als auch 66—70 (1314—1318) von ihnen die Rede ist. An 62 (1311) knüpft 77 (1321) an.

63 (1312) an Celsus I als Consularis Syriae; wie 54 (1306).

[64. 65 (1091. 1313)] nach Aegypten an Menander I und Castricius II, der jenem empfohlen wird.

[66—70 (1314—1318)] nach Asien 66 (1314) an den Vicar Clearchus I, wie 338 (1487), und 67 (1315) an den Proconsul Helpidius II; nach Bithynien 69 (1317) an den Consular Theodorus III, wie 13 (1293); nach Aegypten 70 (1318) an den Praefecten Hierius I; nach unbekanntem Ort 68 (1316) an Atactius. Vorbereitungen für die Olympischen Spiele; vgl. 62 (1311). Auf den Tod Julians wird zurückgewiesen 67 (1315).

April [71—74 (1040. 1141. 1319. 1320)] nach Nicomedia 74 (1320) an Alcimus; nach Constantinopel 71 (1040) an Datianus, 72 (1141) an Salutius, 73 (1319) an Themistius I. Diese drei Briefe nennen als Überbringer eine Gesandtschaft, die Valentinian bei Gelegenheit seines Regierungsantritts den üblichen Goldkranz überbringen<sup>1</sup> und zugleich die Verzeihung des Datianus erwirken sollte, weil der Pöbel von Antiochia seine Landgüter verwüstet hatte. Hiervon reden auch 60 (1129). 84 (1041). 146 (1046). Auf den Tod Julians weist 74 (1320) zurück. — Die Kaiserwahl hatte am 26. Februar 364 stattgefunden; bis die Nachricht nach Antiochia gelangte, der dortige Rat über das Goldgewicht des Kranzes Beschluß faßte, das Geld eintrieb, ihn anfertigen ließ und die Gesandten wählte, muß das Ende des Märzmonats herangekommen sein, umso mehr als uns gesagt wird, daß sie mit ihrer Abreise zögerten<sup>2</sup>. Andererseits wußte man, als diese Briefe geschrieben wurden, nur von einem Kaiser<sup>3</sup>; daß Valens Mitregent geworden war, wozu er am

1) 73 (1319) ist der erste Satz zu ergänzen: *βοήθησον τοῖς πρέσβεισι τὰ εἰκότα διὰ τε τὴν πόλιν, ἣ σε πολλάκις ἐθαύμασε, καὶ τὸν βασιλέα, φ) τὸν στέφανον φέρουσιν.* Von einer andern Lücke desselben Briefes können wir nur die Stelle angeben: *ἔστι μὲν γὰρ οὐ μικρὸν οὐδ' ὅσα τῆς τοῦ κρατίστου δὴ Σαλουτίου γνώμης . . . πρὸς ταῦτά σε συλλαβεῖν ἐκάζω.* Auch 74 (1320) ist gegen den Schluß sehr lückenhaft.

2) 71 (1040): *μόλις ἐκινήθησαν οἱ πρεσβευταὶ παρ' ἡμῶν ὑπὸ φόβου θαναστοῦ.*

3) 72 (1141): *βασιλέα πείθων, ὡς καλὰ μὲν αἰτοῦμεν. 73 (1319): τεκμαίρομαι δὲ τῆ τε σῆ καὶ τῆ τοῦ βασιλέως ἀρετῆ. ὁ μὲν γὰρ ἀνδρῶν ἀπάντων, σὺ δὲ φιλοσόφων ἀριστος.*

28. März 364 erhoben wurde, war also in Antiochia noch nicht bekannt. Danach kann diese Gruppe ziemlich sicher in den April 364 gesetzt werden. 864

60 (1129) nach Constantinopel an Datianus, scheint ungefähr an diese Stelle zu gehören. Denn Libanius berührt hier die Beleidigung, die Datian durch das Volk von Antiochia erlitten hat, nur flüchtig, wie er es kaum tun würde, wenn er nicht schon vorher ausführlicher darüber geschrieben hätte; vgl. 71 (1040). Auch ist die übermäßige Freude, die er und seine Mitbürger über den Brief des Datian empfinden, wohl nur daraus zu erklären, daß sie aus ihm die Hoffnung schöpfen, er werde um des Libanius willen auch der Stadt verzeihen: S. 116. Auf den Empfang desselben Briefes weisen auch 84 (1041) und 102 (1095) zurück.

[75. 76 (1173. 1140)] an Clearchus I als Vicarius Asiae, wie 66 (1314), und an Theodorus III als Consularis Bithyniae, wie 69 (1317).

77 (1321) nach Cyrus an Letoius I, wie 62 (1311). Aristo I, von dessen Verlobung 37 (1096) die Rede war, ist jetzt im Begriff, Hochzeit zu machen; 126 (1332) ist seine Frau schwanger. Celsus I wird als Consularis Syriae erwähnt, wie 63 (1312).

78 (1102) nach Lycien an Severus V<sup>1</sup>. Es ist schönster Frühling und die Schifffahrt vollkommen sicher. Frühling

79 (1174) nach Paphlagonien an Eugenius I überbracht durch Auxentius VII.

[80—86. 96 (1322. 1094. 1121. 1142. 1041. 1175. 1092. 1043)] überbracht von Alexander V nach Constantinopel 80 (1322) an Themistius I, 81 (1094) an Jovinus II, 82 (1121) an Eumolpius<sup>1</sup>, 83 (1142) an Nicocles, 84 (1041) an Datianus, 85 (1175) an Olympius I, 86 (1092) an Caesarius IV als Comes rerum privatarum, wie 34 (1132), 96 (1043) an Nicentius I. Themistius wird um Übersendung der Rede gebeten, die er am 1. Januar 364 auf Jovian gehalten hatte: S. 301. Von dem Briefe 71 (1040), den Libanius im April 364 an Datian geschickt hatte, heißt es 84 (1041), er sei *ἔναγχος* geschrieben. Seitdem ist soviel Zeit vergangen, daß jener zwar schon angekommen, aber noch nicht beantwortet sein kann. Julians Tod wird 81 (1094), erwähnt, das Schwinden von Libanius' Einfluß 80 (1322), 96 (1043), wie 41 (1039). Auf 34 (1132) nimmt

1) So die Handschrift.

364 86 (1092) Bezug, auf 60 (1129) ebenso 84 (1041); an 83 (1142) knüpft 98 (1324) an.

[87—89 (1042. 1207. 1120)] nach Cyrus überbracht von Pelagius I an Domitianus II als Praeses Euphratensis, wie 178 (1372), an Euethius<sup>1</sup> und an Letoius I. Auf die Gesandtschaftsreise, die Pelagius im Jahre 357 gemacht hatte, wird 87 (1042) zurückgewiesen. Domitianus II hat sein Amt kürzlich angetreten; sein Vorgänger Atarbius erscheint zuletzt 294 (1461); vgl. 116 (1221). Nach 89 (1120) liegen Freunde des Libanius hoffnungslos danieder; 104 (1327) wird von ihrem Tode gesprochen.

90—95 sind auf S. 422 zwischen 58 (1124) und 59 (1309) eingeschoben.

96 ist mit 80—86 verbunden: s. S. 425.

[97. 98. 101—103 (1179. 1324. 1228. 1095. 1326)] nach Constantinopel 98 (1324) an Nicocles, 102 (1095) an Datianus<sup>2</sup>, 103 (1326) an Modestus; nach Corinth 101 (1228) an Aristophanes; nach Sparta 97 (1179) an Euelpistius; überbracht von Pergamius, der nur 102 (1095) nicht genannt wird. Der Tod des Julian wird 97 (1179). 98 (1324). 101 (1228) erwähnt; nach 103 (1326) regieren zwei Kaiser; die Erhebung des Valens ist also in Antiochia schon verkündet worden; vgl. 71—74. Auf 83 (1142) weist 98 (1324) zurück, auf 60 (1129) ebenso 102 (1095).

[99. 100 (1325. 1208)] nach Cilicien an Demetrius I und an Euthalius I<sup>2</sup>, überbracht durch Dionysospriester.

101—103 sind wegen des gleichen Überbringers mit 97. 98 verbunden.

[104. 106 (1327. 1328)] nach Phoenicien an Marius, der eben die Statthalterschaft der Provinz niederlegt, und nach Arabien an Ulpianus I<sup>3</sup>, der sie an seiner Statt übernehmen soll.

1) So die Handschrift. 87 (1042) ist *Κύρω* für *Τύρω* zu schreiben: denn daß Aristo und Pelagius, die als Bürger dieser Stadt erwähnt werden. Cyrener waren, steht fest: 37 (1096). app. 458 (991). 461 (994). Die Lesart *Πελάγιος*, die auch 89 (1120) einige Handschriften bieten, ist natürlich richtig, nicht *Πολέμιος*, wie Wolf in den Text gesetzt hat.

2) So die Vaticanische Handschrift.

3) In diesem Briefe ist zu schreiben: *τὸ δὲ περὶ ἐμοῦ* (statt *περὶ ἐμοῖ*) *κατατρίψαι τὴν ἡμέραν ὑπὸ σου γεγενῆσθαι πείθομαι*. Denn nach dem Zusammenhange des Briefes befand sich Rufinus nicht in Antiochia, sondern bei Ulpian; er konnte also nicht bei Libanius den ganzen Tag verbracht, sondern nur über Libanius den ganzen Tag gesprochen haben.

Dem ersteren gegenüber entschuldigt sich Libanius, daß er ihm sehr lange nicht geschrieben habe; der letzte Brief an ihn ist 95 (1178); s. S. 423. Ulpian erscheint als Praeses Arabiae zuletzt 93 (1089); s. S. 422. Rufinus V ist nach 106 (1328) Comes Orientis, wie 12 (1292); sein Nachfolger Julianus VII erscheint schon 148 (1048). Die Freunde, von deren schwerer Krankheit 89 (1120) erzählt, sind nach 104 (1327) gestorben. An 106 (1328) knüpft 123 (1125) an.

105. 107. 108 (1044. 1186. 1329) sind auf S. 416 zwischen 357 (1504) und 1 (1284) eingeschoben.

[109. 110 (1211. 1219)] nach Cappadocien an Acacius I<sup>1</sup> als Comes domorum, wie 61 (1310), und an Philippus II. Von der Reise des Marcus, von der 61 (1310) gesprochen war, ist auch 109 (1211) die Rede. An die hier ausgesprochene Bitte, dem Libanius ein Pferd zu kaufen, knüpft 401 (1106) an. Nach 110 (1219) regiert eine Mehrzahl von Kaisern; vgl. 103 (1326).

[183—185. 192 (1111. 1377. 1103. 1213)] durch Julianus VII überbracht nach Constantinopel an Themistius I, an Datianus, an Salutius und an Modestus<sup>1</sup>. Der Überbringer ist nach 183 (1111) Consularis Phoenices gewesen, ein Amt, das er 362 bekleidete, und reist an das Hoflager mit der Erwartung, befördert zu werden: 185 (1103). 192 (1213). Da er 148 (1048). 150 (1349) als Comes Orientis erscheint, müssen diese Briefe früher sein. Auch vor 146 (1046) müssen sie stehen, da Libanius sich hier für einen Brief des Datian bedankt, während er 184 (1377) über dessen sehr langes Schweigen klagt<sup>2</sup>. Modestus erscheint 192 (1213) als Privatmann, wie 103 (1326). Da an Salutius 185 (1103) die Auswahl gerühmt wird, die er bei der Anstellung der Statthalter trifft, und das gleiche Lob ausführlicher begründet 111 (1143) wiederkehrt, haben wir die Gruppe mit diesem Brief in Verbindung gebracht, ohne freilich für die Genauigkeit dieser Zeitbestimmung einsehen zu können. Jedenfalls muß sie ziemlich lange vor 148 (1048) fallen, da hier Julianus VII nicht nur aus Constantinopel zurückgekehrt ist, sondern auch schon Proben seiner Verwaltungstätigkeit als Comes Orientis gegeben hat.

1) So die Vaticanische Handschrift.

2) Hier ist zu schreiben: *καὶ εἰ μὲν πρῶτα μὲν τὸν ἔλεγον ἢ διαφρονεῖν, ἔλεγον ἂν γράμματα ἔχειν· νῦν δ' ἀμφισβητεῖται (statt ἀμφω) καὶ δεικνύειν ἀνάγκη.*

364 [111. 120 (1143. 1127)] an Salutius als Praefecten und an seinen Assessor Callistio, denen Arsenius II zur Beförderung empfohlen wird; auf denselben Gegenstand kommt 361 (1507) zurück. Nach 111 (1143) regieren zwei Kaiser, wie 110 (1219).

138 (1342) steht hinter einem Brief an Priscianus I und ist τῷ αὐτῷ überschrieben, kann aber nicht an ihn gerichtet sein. Ein böser Greis, der früher Consularis Syriae gewesen, aber von der Bevölkerung Antiochias wegen seiner Härte vertrieben ist, soll wieder zu demselben Amte berufen werden, und dem Adressaten wird Schuld gegeben, dies durch seine Fürsprache beim Praefecten bewirkt zu haben. Danach muß er in dessen Umgebung eine einflußreiche Stellung eingenommen haben, wie sie vor allen andern der Assessor besaß. Priscian dagegen befand sich in Palaestina und kam mit Salutius in gar keine persönliche Berührung. Danach möchte ich dieses Stück dem Callistio zuschreiben und auf Grund jenes τῷ αὐτῷ hinter den einzigen Brief setzen, der sich sonst noch an ihn in der Sammlung befindet. Daß ein solches τῷ αὐτῷ aus der Vorlage abgeschrieben ist, aber durch Umstellungen eine falsche Beziehung gewinnt, kommt im Vaticanus 83 auch bei II 38 (134) vor, der hier hinter II 8 (103) statt hinter II 37 (132) steht, und ebenso bei II 50 (146), der hinter II 43 (139), und bei app. 27 (556), der hinter app. 483 (1016) gestellt ist.

Sommer

[112—116 (1086. 1180. 1330. 1114. 1221)] überbracht von Paeianus nach Macedonien 116 (1221) an Atarbius; an das Hoflager 112 (1086) an Pientius<sup>1</sup>, 113 (1180) an Jovinus II, 114 (1330) an Caesarius IV, 115 (1114) an Nicentius I. Nach 112 (1086) regieren zwei Kaiser, wie 111 (1143). Atarbius hat kürzlich das Praesidat der Euphratensis niedergelegt und ist Consularis Macedoniae geworden: 116 (1221); in jenem Amte begegnete uns sein Nachfolger Domitianus II zuerst 87 (1042). Paeianus reist nach 114 (1330). 116 (1221) zu Schiffe, es ist also Sommer.

117 (1181) nach Aegypten an Castricius II überbracht von Maximus VI, der im Begriff ist, dort die Praefectur anzutreten<sup>2</sup>. Diese übernahm er im J. 364, aber kaum nach dem Sommer.

1) So die Vaticanische Handschrift.

2) Es ist zu schreiben: ἔδειξε δὲ ἀμφοτέρωτα ταῦτα ἐν τῇ δι' αὐτὸν μεγάλῃ καὶ καλῇ τοῦ Μίδου (statt Μηδου) πόλει. Maximus war vorher Consularis Galatiae gewesen, und die Hauptstadt dieser Provinz Ancyra



da er noch in demselben Jahre von Flavianus III abgelöst wurde<sup>1</sup>. Sein Vorgänger Hierius I findet sich noch 70 (1318); sein Nachfolger in der Statthalterschaft von Galatien erscheint zuerst 154 (1352).

118. 119 (1131. 1118) sind auf S. 413 zwischen 321 (1218) und 322 (1064) eingeschoben.

120 (1127) ist mit 111 (1143) verbunden; s. S. 428.

121 (1331) an Zenodorus, der kürzlich die Statthalterschaft von Cilicien angetreten hat; vgl. 132 (1337). Sein Vorgänger Priscianus I erscheint in Cilicien zuletzt 23 (1163) und ist 131 (1336) zum Consularis Palaestinae primae befördert.

122 (1107) an das Hoflager an Jovinus II, denn so liest der Vaticanus. Schon seit einiger Zeit sind Valentinian und Valens Kaiser; vgl. 112 (1086).

123 (1125) an einen Mann gerichtet, der im Begriffe stand, die Verwaltung von Phoenicien zu übernehmen, nachdem er vorher ein Amt bekleidet hatte, in dem richterliche Funktionen mit kriegerischen verbunden waren<sup>2</sup>. Dies paßt auf die Statthalterschaft von Arabien, die zugleich Ducat und Praesidat war<sup>3</sup>. Hierdurch ist es sichergestellt, daß in der Überschrift *Ὀὐλιανῶ* für *Ἰουλιανῶ* zu setzen ist; denn Ulpianus I war Praeses Arabiae gewesen und wurde um diese Zeit zum Consularis Phoenices befördert: 104. 106 (1327. 1328). Der kurze Brief, dessen Lob er gesungen hat, ist also 106 (1328).

[124. 125 (1093. 1045)] nach Isaurien an Dionysius II und den Praeses Palladius V, wie 94 (1177). Jener ist für seinen Frauenraub straflos geblieben, wie dies 55. 56. 91 (1130. 1308. 1323) erbeten wurde; vgl. 136 (1340).

126 (1332) nach Cyrus an Aristo I, von dessen Hochzeit 77 (1321) die Rede war. Hier wird angedeutet, daß seine Frau schwanger ist; vgl. 216 (1405).

[127—129 (1097. 1333. 1334)] nach Ancyra an Strategius II

---

galt für eine Gründung des Midas: Pauly-Wissowa I S. 2221. Ferner: *πρὸς γὰρ ταῖς οἰκοδομίαις καὶ κρήναις καὶ νυμφαίοις καὶ περιπάτοις (statt νύμφαις καὶ περι) τὴν σοφίαν ἠΐξησεν αὐτόθι.*

1) Larsow, Die Festbriefe des heil. Athanasius S. 41.

2) *Τί ποτε ἄρα δράσεις Φοινίκης λαβόμενος, ὅποτε νῦν δικάζων μὲν τοῖς οἰκείοις, πολεμῶν δὲ τοῖς βαρβάροις τό γε ἐργάζεσθαι δύνασθαι λόγους οὐκ ἀφγρέθης.*

3) Notitia Dignitatum Or. XXXVII 36.

- 364** und Albanus, an Olympius VIII und an Androcles. Eusebius XX ist eben in die Schule des Libanius eingetreten; vgl. 155 (1353).
- Sommer [130. 132 (1335. 1337)] nach Cilicien an Quirinus I und an Zenodorus, den Praeses der Provinz, wie 121 (1331). Jener will zu den Olympien nach Antiochia kommen; sie stehen also demnächst bevor, woraus sich ergibt, daß es Sommer ist: Sievers S. 208. Nach 161 (1050). 165. 166 (1362. 1363) sind sie kürzlich gefeiert. Quirinus wird 190 (1382). 213. 214 (1402. 1403) als verstorben erwähnt.
- 131 (1336) an Priscianus I, der nach Niederlegung der Statthalterschaft von Cilicien in Antiochia gewesen und jetzt in seine neue Provinz abgegangen ist; vgl. 121 (1331).
- 132 (1337) ist mit 130 (1335) verbunden.
- Sommer [133—135 (1338. 1214. 1339)] nach Phoenicien 133 (1338) an Andronicus II, 134 (1214) an Gaianus<sup>1</sup>; nach Palaestina 135 (1339) an Priscianus I als Consular, wie 131 (1336). Ein Jahr der Trauer ist für Libanius vergangen: 133 (1338); der Tod des Kaisers Julian hat sich also geöhrt, was den Sommer 364 bezeichnet. 134 (1214) weist auf 105 (1044) zurück.
- 136 (1340) an Palladius V als Praeses Isauriae, wie 125 (1045). Er wird geröhmt für das, was er an Numenius, der ihm 94 (1174) empfohlen wurde, und an Dionysius II getan hat; vgl. 124. 125 (1093. 1045). 373 (1517).
- 137 (1341) an Priscianus I als Consularis Palaestinae primae, wie 135 (1339). Er läßt seine Kinder zu sich kommen, ist also erst im Begriff, sich in der Provinz häuslich einzurichten, die er 131 (1336) übernommen hatte.
- 138 (1342) ist auf S. 428 zwischen 120 (1127) und 112 (1086) eingeschoben.
- 139 (1343) an Entrechius, der eben sein Amt als Praeses Pisidiae niedergelegt hat; vgl. 56 (1308). 91 (1323).
140. 141 (1344. 1345a) an Priscianus I als Consularis Palaestinae primae, wie 137 (1341).
- Herbst [142—144 (1345b. 1346. 1126)] überbracht von Alexander XI an Dominus II als Praeses Phoeniciae Libanensis, wie 32 (1038), an Alexander III und an Euphemius<sup>2</sup>. An 143

1) So der Vaticanus.

2) Die Vaticanische Handschrift liest in der Überschrift von 144 (1126) nicht *Ἀλεξάνδρω*, sondern *Ἐυφημίω*, am Schlusse des Briefes nicht *Ἀνδρόνικον ἐρώτα*, sondern *Ἀλέξανδρον ἐρώτα*.

(1346) knüpft 181 (1375) an. Da von Euphemius 144 (1126) gesagt wird, er weile an Bächen, über welche Trauben herabhängen, so werden diese Briefe im Anfang des Herbstes geschrieben sein.

[145. 146 (1347. 1046)] nach Constantinopel 146 (1046) an Datianus, nach Athen 145 (1347) an Olympius V. Datian hat mitgeteilt, daß er den Antiochenern verzeihe, und damit den Brief 71 (1040), den Libanius im April an ihn geschrieben hatte, beantwortet. Wenn dies erst so spät geschieht, so mag der Grund gewesen sein, daß er die beiden Kaiser auf ihrer Reise nach Sirmium begleitet hatte und erst im Spätsommer mit Valens nach Constantinopel zurückgekehrt war.

147 (1047) nach Constantinopel an Datianus. Er wird gebeten, dem Antiochus II, dessen hoffnungsvoller Sohn kurz vorher gestorben ist, zum Troste eine Anstellung zu gewähren. Der Jüngling könnte einer der Freunde sein, deren Tod Libanius 104 (1327) beklagt. Wenn die Verleihung des Amtes nicht von beiden Kaisern, sondern nur von einem erwartet wird<sup>1</sup>, so weist auch dies darauf hin, daß Valens sich schon von seinem Bruder getrennt hatte; vgl. 146 (1046).

148 (1048) nach Phoenicien an Scylacius II. Julianus VII ist Comes Orientis, wie 150 (1349), während noch 106 (1328) Rufinus V dies Amt bekleidete; vgl. S. 427.

149 (1348) an Fortunatianus I.

150 (1349) an Maximus VI als Praefectus Aegypti, vgl. 117 (1181). Julianus VII ist Comes Orientis, wie 148 (1048). Eine Mehrzahl von Kaisern wird als regierend erwähnt, wie 122 (1107).

151—153 (1350. 1351. 1049) sind auf S. 418 zwischen 13 (1293) und 14 (1036b) eingeschoben.

[154. 155 (1352. 1353)] nach Ancyra an Leontius IV als Consularis Galatiae und an Hyperechius I. Dieser Brief knüpft insofern an 127—129 (1097. 1333. 1334) an, als er den Hyperechius tadelt, daß er dem Eusebius XX, als er aus Ancyra nach Antiochia reiste, um in die Schule des Libanius einzutreten, keinen Brief mitgegeben habe. Der Vorgänger des Leontius in der Statthalterschaft von Galatien war nach 117 (1181) zum Praefectus Aegypti befördert worden.

1) Πάντως δὲ οὐκ ἀγγέλω πράγματα ἐγχειριεὶ ὁ βασιλεὺς, ἀλλ' ἀνορὶ πανταχοῦ ἀνεσση κεκτημένω.

- 364** 156 (1354) an Marius, der, wie schon 104 (1327) berichtet war, die Statthalterschaft von Phoenicien niedergelegt hatte und sich in Beroea aufhielt. Er wird gemahnt, nach Antiochia zu kommen, welche Aufforderung 175 (1133) wiederholt.  
[157—160 (1355—1358)] überbracht von Magnus III, der nur 160 (1358) nicht genannt wird, nach Phoenicien an Gaianus, an Scylacius II, an Andronicus II und an Ulpianus I als Consularis der Provinz, wie 123 (1125). Diesem wird Chrysogonus empfohlen, wie früher 95 (1178) seinem Vorgänger Marius. 168 (1364) spricht den Dank des Libanius für den Erfolg dieser Empfehlung aus.
- Herbst 161 (1050) an Maximus VI als Praefectus Aegypti, wie 150 (1349). Die Olympien, die im Hochsommer 364 gefeiert wurden, sind vorüber und der Winter steht bevor; vgl. 130 (1335). 165. 166 (1362. 1363).  
162 (1359) an denselben.  
163 (1360) an Ulpianus I als Consularis Phoenices, wie 160 (1358).  
164 (1361) nach Constantinopel an Datianus.
- Herbst [165. 166 (1362. 1363)] nach Elusa an Eutocius und nach Aegypten an Maximus VI als Praefecten, wie 161. 162 (1050. 1359), überbracht von Horus und Phanes. Die Olympien sind vorüber, wie 161 (1050).  
167 (1154) an Priscianus I — denn so liest die Handschrift — als Consularis Palaestinae primae, wie 140. 141 (1344. 1345 a), überbracht von Symmachus II.  
168. 169 (1364. 1365) an Ulpianus I als Consularis Phoenices, wie 163 (1360). Der erste Brief knüpft an 160 (1358) an.  
[170. 171 (1051. 1366)] nach Palaestina an Clematius III und an Acacius II. Mit dem ersteren wird hier der Briefwechsel erst angeknüpft. Von diesen beiden Briefen, die durch Schuld des Überbringers nicht an ihre Adresse gelangt waren, spricht 194 (1384); vgl. S. 42.  
172 (1367) an Ulpianus I als Consularis Phoenices, wie 169 (1365). Ihm wird der Vater des Eubulus empfohlen, dessen Undankbarkeit für die von Ulpian empfangene Unterstützung 176 (1370) rügt.
- Spätherbst 173 (1368) nach Cilicien an Acacius III. Weist auf 9 (1290) zurück und redet von dem Podagraanfall des Libanius, der ihn nach 161 (1050) während der Olympien, d. h. im Hoch-

sommer, betroffen hatte. Nach 188 (1380) ist dieser Brief im vierten Monat nach denselben geschrieben, also schon im letzten Spätherbst. Der Überbringer Eudaemo II befindet sich 187 (1379) in Cilicien. 364

174 (1369) an Euagrius IV, der 363 sein erstes Amt angetreten hatte: 313 (1474); er ist eben zu einem zweiten höheren befördert worden. Das entspricht dem Zeitunterschied eines Jahres; vgl. 195—201 auf S. 434.

175 (1133) nach Beroea an Marius; denn so liest der Vaticanus. Noch immer wird seine Ankunft in Antiochia erwartet, wie 156 (1354). Die Weinlese ist vorüber und der neue Wein gekeltert. Spätherbst

176 (1370) an Ulpianus I als Consularis Phoenices, wie 172 (1367), mit welchem Brief dieser im Zusammenhange steht.

177 (1371) an Clearchus I als Vicarius Asiae, wie 75. 76 (1173. 1140).

178 (1372) an Domitianus II als Praeses Euphratensis, wie 87 (1042).

179 (1373) nach Paphlagonien an Helpidius I. Die Vermählung seiner Tochter mit Bassianus hatte im Sommer 363 stattgefunden: 335 (1484). 267 (1440). Im Frühling 364 war das junge Paar nach Antiochia gekommen und ein Sohn wurde erhofft: 43 (1301). Jetzt reist es wieder zu den Schwiegereltern; ein Töchterchen ist geboren worden und hat schon eine gefährliche Krankheit durchgemacht, ist also wohl schon einige Monate alt. Der Winter steht vor der Türe. Spätherbst

180 (1374) nach Paphlagonien an Bassianus. In dem vorhergehenden Brief hatte Libanius seine Unzufriedenheit ausgesprochen, daß Bassianus ihn verlassen habe, ohne das Ende irgend einer Gefahr abzuwarten. Darauf hatte dieser sich brieflich verteidigt, und ihm wird hier Verzeihung gewährt.

[181. 182 (1375. 1376)] an Alexander III und seinen Bruder Achrantius. Den Kampf für das Heidentum, den Alexander 363 als Consularis Syriae geführt hatte, hat er auch nach dem Tode Julians fortgesetzt und dabei irgend etwas begangen, was Libanius in Schrecken setzt. 143 (1346) fordert dieser genauere Aufklärung darüber, 181 (1375) hat er sie erhalten.

183—185 (1111. 1377. 1103) sind auf S. 427 zwischen 110 (1219) und 111 (1143) eingeschoben.

**364** [186—188 (1378—1380)] nach Cilicien an Macedonius I, an Eudaemo II und an Acacius III. Eudaemo ist nach Cilicien gereist, als 173 (1368) geschrieben wurde, und hat jetzt im Asklepiosheiligtum zu Tarsus durch einen Traum für die Podagra des Libanius, von der auch 161 (1050). 173 (1368). 188 (1380) die Rede ist, ein Heilmittel erfahren. Über dessen Wirkung redet 190 (1382).

189 (1381) an Ulpianus I als Consularis Phoenices, wie 176 (1370).

190 (1382) nach Cilicien an Eudaemo II; knüpft an 187 (1379) an. Quirinus I, der 130 (1335) noch am Leben war, ist kürzlich gestorben. Seinen Tod erwähnen auch 213. 214 (1402. 1403).

191 (1202) nach Constantinopel an Themistius I, denn so liest der Vaticanus; überbracht von Eutropius IV, dessen Besuch von Antiochia auch 194 (1384) erwähnt wird.

192 (1213) ist auf S. 427 zwischen 110 (1219) und 111 (1143) eingeschoben.

[193. 194 (1383. 1384)] nach Palaestina überbracht von Paeianus an Acacius II und Clematius III. Kurz vorher ist Eutropius IV in Antiochia gewesen, wie 191 (1202), und hat die Nachricht gebracht, daß 170. 171 (1051. 1366) nicht angekommen sind; vgl. S. 42.

Winter [195—201 (1385—1387. 1101. 1388—1390)] nach Galatien 200 (1389) an Sapricius; nach Constantinopel 195 (1385) an Caesarius IV, 197 (1387) an Decentius I, 198 (1101) an Dattianus<sup>1</sup>, 199 (1388) an Jovinus II, 201 (1390) an Salutius; nach unbekanntem Ort 196 (1386) an Sabinus I. Euagrius IV, der noch 174 (1369) zu einem höheren Amte befördert war — er wird daher 198 (1101) *χθῆς ἄρχων* genannt —, ist abgesetzt und zu einer ungeheuren Geldstrafe verurteilt, von der Libanius ihn 197—199. 201 (1387. 1101. 1388. 1390) zu befreien bittet. Auf dieselbe Sache beziehen sich 204 (1393). 206—209 (1395—1398). 349. 350 (1497. 1498). 354. 355 (1501. 1502). Gerontius II, der nach 195 (1385) in Constantinopel ist, erscheint dort auch 206 (1395). Nach 198 (1101) bricht der Winter eben herein.

[202—204. 206—209 (1391—1393. 1395—1398)] nach

1) So die Vaticanische Handschrift.

Asien 209 (1398) an Clearchus I als Vicar der Diocese, wie 177 (1371); nach Constantinopel 202 (1391) an Nebridius I, 203 (1392) an Modestus, 204 (1393) an Decentius I, 206 (1395) an Gerontius II, 207 (1396) an Datianus, 208 (1397) an Salutius. Alle diese Briefe mit Ausnahme von 202. 203 (1391. 1392) handeln von der Sache des Euagrius IV, wie die vorhergehende Gruppe. Nach 204 (1393) ist die Nachricht eingetroffen, daß man nicht nur die Geldstrafe von ihm eintreibe, sondern sich auch an seinem Leibe vergreife, was Libanius zu neuen Bitten für ihn veranlaßt. An 209 (1398) knüpft 210 (1399) an.

205 (1394) an Julianus VII als Comes Orientis; vgl. 150 (1349). Daß dieser Brief, der die zusammenhängende Gruppe 202—209 unterbricht, an dieser Stelle einzuschieben ist, scheint sich mir aus folgendem zu ergeben. 209. 210 (1398. 1399) stehen zwei Briefe an Clearchus I nebeneinander. Der zweite ist aber nicht, wie dies in solchen Fällen üblich ist, mit  $\tau\omega$   $\alpha\upsilon\tau\omega$ , sondern mit dem vollen Namen überschrieben. Daraus scheint mir zu folgen, daß sie in der Vorlage des Vaticanus 83 durch einen Brief mit anderer Adresse getrennt waren.

206—209 (1395—1398) sind mit 202—204 (1391—1393) verbunden.

210 (1399) an Clearchus I als Vicarius Asiae, wie 209 (1398), an welchen Brief dieser anknüpft.

211 (1400) nach Constantinopel an Datianus. Bittet um dessen Einwilligung zur Verlobung des Paeianus mit der Tochter des Pompeianus II. 375 (1077) hat er sie gegeben.

212 (1401) ist verbunden mit 215—217 (1404. 1405. 1119).

[213. 214 (1402. 1403)] nach Cilicien an Demetrius I und an Zenodorus, den Praeses der Provinz, wie 132 (1337). Der Tod des Quirinus I wird erwähnt, wie 190 (1382). Bei Demetrius I bedankt sich Libanius für seine Neujahrgeschenke ( $\varphi\rho\nu\nu\tau\iota\zeta\epsilon\upsilon\nu$   $\acute{\alpha}$   $\tau\eta\varsigma$   $\acute{\epsilon}\sigma\varphi\tau\eta\varsigma$   $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu$ ).

[212. 215—217. 219 (1401. 1404. 1405. 1119. 1406)] nach der Euphratensis 215 (1404) an Domitianus II, der, wie 178 (1372), dort Praeses ist, 212 (1401) an Pelagius I, 216 (1405) an Aristo I; nach Armenien 217 (1119) an Antoninus I<sup>1</sup>, 219 (1406) an Philagrius III. Bei Pelagius und Aristo bedankt sich Libanius für Neujahrgeschenke, wie

1) So die Vaticanische Handschrift.

365 213 (1402). Dem letzteren wird Nachkommenschaft gewünscht; schon im Sommer 364 war seine Frau nach 126 (1332) schwanger, muß also im Januar 365 kurz vor der Entbindung gestanden haben.

218 (1112) an Clearchus I als Vicarius Asiae, wie 210 (1399), überbracht von Naumachius.

219 (1406) ist verbunden mit 215—217 (1404. 1405. 1119).

[220. 221. 227. 228 (1110. 1407. 1122. 1413)] nach Cyrus 220 (1110) an Aristo I<sup>1</sup>, 221 (1407) an Pelagius I; nach An-cyra 227 (1122) an Androcles I<sup>1</sup>; nach Constantinopel 228 (1413) an Gerontius II, überbracht von Euanthius III, der nur 227 (1122) nicht genannt wird. Aber da auch in diesem Brief geklagt wird, daß die gute Zeit für die Litteratur vorüber sei, ist er jedenfalls nach dem Tode Julians geschrieben. Euanthius war nach 197 (1387). 206 (1395). 355 (1502) der Sachwalter des Euagrius IV, von dessen Proceß 195—209 die Rede war. Er hat nach 228 (1413) jetzt den Sieg errungen, wozu es paßt, daß den Gönnern des Angeklagten 349. 350 (1497. 1498). 354. 355 (1501. 1502) der Dank des Libanius für ihre Hilfe ausgesprochen wird. 412 (1544) ist Euanthius wieder vom Hoflager nach Antiochia zurückgekehrt. 228 (1413) ist von einer Werbung des Gerontius II die Rede, auf die 411 (1149) zurückkommt.

222 (1408) an Julius II.

223 (1409) nach Phoenicien an Scylacius II überbracht durch den Bruder desselben Euanthius III, der 220 ff. auf der Reise nach Constantinopel war, von der auch hier gesprochen wird. Julian ist tot, und es regiert eine Mehrzahl von Kaisern, d. h. Valentinian und Valens.

224 (1410) an Dominus II als Praeses der Phoenicia Libanensis, wie 142 (1345b); ist wohl mit dem vorhergehenden Briefe zu verbinden.

225—348 sind auf S. 405 ff. vor 1 (1284) gestellt; s. S. 402.

[349. 350 (1497. 1498)] nach Constantinopel an Salutius und Decentius I. Im Proceß des Euagrius IV ist eine günstige Entscheidung gefallen, wenn sie auch noch nicht endgiltig ist: vgl. 220 (1110). Die Nachricht von seiner Beendigung ist 354. 355 (1501. 1502) eingetroffen.

1) So die Vaticanische Handschrift.



351 (1499) nach Palaestina an Aphobius als Consular der Provinz. Sein Vorgänger Priscianus I erscheint zuletzt 167 (1154); vgl. 365 (1510b). 365

[352—355 (1500. 1072. 1501. 1502)] nach Constantinopel 352 (1500) an Aeantius, 354 (1501) an Salutius, 355 (1502) an Caesarius IV; nach unbekanntem Ort 353 (1072) an Jamblichus. Nach 354. 355 (1501. 1502) ist der Proceß des Euagrius IV entschieden, der sich 228 (1413). 349. 350 (1497. 1498) schon einem glücklichen Ende näherte. Nach 354 (1501) regiert eine Mehrzahl von Kaisern, wie 223 (1409).

[356. 358. 360 (1503. 1505. 1073)] nach Cilicien an Acacius III, an Gregorius I und an Seleucus; die beiden letzten Briefe nennen Eustathius IV als Überbringer. 360 (1073) weist auf den Tod Julians zurück. Das Töchterchen des Seleucus, das nach app. 63 (590). 120 (645) gegen Ende 361 geboren wurde, zeigt schon die merkwürdigsten Fähigkeiten, was zu einem Alter von drei Jahren paßt. Da Libanius von Geschenken redet, die ihm Seleucus geschickt hat, werden auch diese Briefe, wie 213—219, nicht lange nach Neujahr geschrieben sein. Januar

357 (1504) ist auf S. 416 zwischen 348 (1496) und 105 (1044) eingelegt.

358 (1505) ist mit 356 (1503) verbunden.

359 (1506) nach Constantinopel an Jovinus II überbracht von Macedonius VI. Libanius deutet an, daß sein Einfluß geschwunden sei, wie das der Zeit nach dem Tode Julians entspricht.

360 (1073) ist mit 356 (1503) verbunden.

[361—364. 367. 374. 375 (1507—1510a. 1512. 1076. 1077)] nach Armenien 362 (1508) an Hyperechius II; nach Bithynien 367 (1512) an Gerontius IV; nach Constantinopel 361 (1507) an Salutius<sup>1</sup>, 363 (1509) an Decentius I<sup>2</sup>, 364 (1510a) an Themistius I, 374 (1076) an Nicocles, 375 (1077) an Datianus, überbracht von Celsus I, der nur 362 (1508) nicht genannt wird.

1) In diesem Brief ist zu schreiben: *τεκμαίρομαι δέ τι γεγονέναι τοιοῦτον τῷ τὸν ἄνθρωπον ἀπερόφθαι καὶ τοὺς μὴ (statt μὲν) ἄρξαντας ἀριθμεῖν ἐνόν, τὸν δὲ οὐδενὶ τοιοῦτω τετιμῆσθαι (ἐνόν, τὸν δὲ Radermacher statt ἀντὸν δὲ).*

2) In diesem Briefe ist *ἀλλ' ἦν καὶ οὕτω γυνή* ein Glossem, das auf Grund von 361 (1507), wo jene Frau erwähnt war, eingelegt ist.

**365** Er hat sein Amt niedergelegt, in dem wir ihn zuletzt 77 (1321) tätig fanden: 361 (1507). 363 (1509). Auf die Dionysien, die im Spätherbst gefeiert wurden: 175 (1133), wird 367 (1512) zurückverwiesen. 361 (1507) knüpft an 111. 120 (1143. 1127 an, 375 (1077) an 211 (1400); auf 374 (1076) weist 420 (1082) zurück.

[365. 366 (1510b. 1511)] nach Palaestina überbracht von Severus V an Aphobius als Consularis, wie 351 (1499), und an Acacius II.

367 (1512) ist mit 361—364 (1507—1510a) verbunden.

368 (1513) an Simplicius I überbracht durch Symbulus.

[369—372 (1514. 1074. 1515. 1516)] nach Constantinopel an Decentius I, an Modestus, an Gerontius II und an Euanthius III. überbracht von Apellio, der nur 372 (1516) nicht genannt wird. Von der Reise des Euanthius nach Constantinopel sprechen 220. 221. 228 (1110. 1407. 1413); Celsus I befindet sich nach 370 (1074) gleichfalls dort; über seine Reise dorthin s. 361 (1507) ff. Wenn 369 (1514) nur ein Kaiser erwähnt wird, so erklärt sich dies daraus, daß Valens sich schon von Valentinian getrennt und allein die Regierung des Orients übernommen hatte; vgl. S. 404.

373 (1517) an Palladius V als Praeses Isauriae. Numenius reist zum zweitenmal zu ihm; über die erste Reise desselben s. 94 (1177). 136 (1340).

374. 375 (1076. 1077) sind mit 361—364 (1507—1510a) verbunden.

[376. 377 (1518. 1519)] nach Constantinopel überbracht von Saturninus II an Themistius I und Bassianus. Dieser ist verheiratet; vgl. 335 (1484). 179 (1373). Salutius wird als Praefect erwähnt.

[378. 379 (1520. 1521)] an Clearchus I als Vicarius Asiae. wie 218 (1112), und an Theodorus III als Consularis Bithyniae, wie 75 (1173).

380 (1522) nach Rom an Rufinus V. Er hat die Comitiva Orients niedergelegt; im Amte erscheint er zuletzt 106 (1328), sein Nachfolger Julianus VII zuerst 148 (1048).

381 (1523) an Cyrus I.

[382—384 (1223. 1524. 1525)] nach Galatien 383 (1524) an Leontius IV als Consular der Provinz, wie 154 (1352), und 384 (1525) an Ecdicius I; nach Constantinopel 382 (1223) an The-

mistius I. Auf den Anfang des Winters wird 382 (1223) als 365 auf eine vergangene Zeit zurückgewiesen.

385 (1526a) an Domitianus II als Praeses Euphratensis, wie 215 (1404).

386 (1526b) an das Hoflager an Jovinus II. Valens verließ Constantinopel, wo er zuletzt am 19. März nachweisbar ist (Cod. Theod. XI 16, 11), mit dem Beginn des Frühlings, um nach Syrien zu ziehen, wurde aber durch die Nachricht, daß die Gothen die Grenze Thraciens beunruhigten, in Bithynien festgehalten: Amm. XXVI 6, 11. In die Zeit, wo die Nachricht davon nach Antiochia gelangt war, also etwa Anfang April, fällt unser Brief; denn er ist einer Gesandtschaft mitgegeben, die den Kaiser, nachdem er schon von Constantinopel aufgebrochen ist, nach Antiochia einladen soll. Von derselben Gesandtschaft redet auch 392 (1531).

[387—389 (1527—1529)] nach Isaurien an Eumathius I, an Dionysius II und an Ecdicius II, geschrieben, nachdem die Söhne des Eumathius in die Schule des Libanius eingetreten sind.

[390. 391 (1216. 1530)] an das Hoflager an Jovinus II und an Decentius I, überbracht von Clematius III, der zur Konfiskation seines Vermögens verurteilt ist und die Gnade des Kaisers anflehen will. Über dieselbe Sache 413 (1081). 345 (1071).

[392—395 (1531. 1090. 1532. 1078)] nach Cilicien 394 (1532) an Zenodorus, der, wie 214 (1403), Praeses der Provinz ist, 395 (1078) an Seleucus; an das Hoflager 392 (1531) an Decentius I, 393 (1090) an seinen Assessor Ammianus I<sup>1</sup>, überbracht von Alexander V, der nur 395 (1078) nicht genannt wird. Seleucus wird aufgefordert, ein Geschichtswerk über den Perserkrieg Julians zu schreiben, der also schon der Vergangenheit angehört. Die Gesandten, die 386 (1526b) an das Hoflager gingen, sind noch nicht heimgekehrt; doch sind von ihnen günstige Nachrichten eingetroffen: 392 (1531). Über die Wirkung, welche diese Empfehlungen des Alexander gehabt haben, reden 408. 409 (1542. 1543).

396 (1533) an Clearchus I als Vicarius Asiae<sup>2</sup>, wie 379 (1521), für Alexander XIV. Die Vorbereitungen für die Spiele des Celsus I sind noch im Gange, wie 34. 35 (1132. 1169); vgl.

1) In diesem Brief ist zu schreiben: *μη γὰρ ἂν ἑμᾶς μὴ δοῦναι τῆς ἐπιστολῆς πάντα (ᾧ) χρόν ἐχούσης.*

2) In diesem Brief ist *Πέργην* für *Πέρσην* zu schreiben.

365 407 (1541). Metrophanes ist Consularis Pamphyliae; sein Nachfolger 415 (1546).

397 (1534) an das Hoflager an Decentius I, wie 392 (1531), überbracht von Maiorinus.

[398—400 (1535—1537)] überbracht von Marcianus VIII an das Hoflager an Decentius I, an Jovinus II und an Eusebius XXVI. Der Überbringer hatte die Wittve eines Offiziers geheiratet, der im Perserkriege Julians gefallen war, und sie hatte ihm schon ein Kind geboren; der Brief ist also längere Zeit nach 363 geschrieben.

Sommer 401 (1106) nach Cappadocien an Acacius I als Comes domorum, wie 109. 110 (1211. 1219). Da dieser gebeten wird, seinen Einfluß für einen Senator von Constantinopel geltend zu machen, scheint der Hof sich schon in dem cappadocischen Caesarea zu befinden, wo Valens den Sommer 365 zubrachte: Amm. XXVI 7,2. Der Brief knüpft an 109 (1211) an, sagt aber ausdrücklich, daß Libanius seitdem sehr lange nicht an Acacius geschrieben habe.

402 (1538) an Fortunatianus I.

403 (1539) überbracht von Cyrillus II an Procleianus als Praeses Euphratensis. Sein Vorgänger Domitianus II erscheint zuletzt 385 (1526a), sein Nachfolger Ammianus I zuerst 414 (1150); er kann also das Amt nur kurze Zeit bekleidet haben.

404 (1079) an den Rat von Ancyra überbracht von Dorotheus.

Sommer [405. 406 (1080. 1540)] nach Sparta an Ausonius I und Euelpistius. Die Schiffahrt ist im Gange, also Sommer.

407 (1541) an Decentius I am Hoflager; die Spiele des Celsus I, von deren Vorbereitung 396 (1533) handelte, stehen unmittelbar bevor.

[408. 409 (1542. 1543)] an denselben und seinen Assessor Ammianus I. Dank für die Gunst, die sie dem Alexander V erwiesen haben, der ihnen 392. 393 (1531. 1090) empfohlen wurde.

410 (1222) an Eutolmius II<sup>1</sup>.

Sommer [411—413 (1149. 1544. 1081)] an das Hoflager an Gerontius II, an Victor I und an Clematius III; als Überbringer

1) In diesem Brief ist zu schreiben: τὸ μέντοι καλεῖσθαι αὐτὸν ἐπ' ἄθλων ἐπὶ σοῦ, τὸν δὲ τὰ τῆδε (statt τῶν δὲ τῆδε) ἐλεῖσθαι, φιλολόγον μὲν ἴσως, οὐ μὴν καλῶς εἰδότης τὰ αὐτοῦ.

wird 411. 412 (1149. 1544) Eustochius I genannt. Euanthius III, der 220. 221. 228 (1110. 1407. 1413) an das Hoflager reiste, ist nach 412 (1544) zurückgekehrt. Von den Heiratsplänen des Gerontius II wird 411 (1149) gesprochen, wie 228 (1413). Auf den Perserkrieg des Julian wird 412 (1544) zurückgewiesen. Clematius, von dessen Verurteilung 390. 391 (1216. 1530) redeten, hat bei Valens Begnadigung erlangt, und das zwar durch die Fürsprache des Acacius I, der Comes domorum per Cappadociam ist, wie 401 (1106). Diesen Einfluß kann er nur ausgeübt haben, wenn das Hoflager sich in seiner Nähe aufhielt; es ist also noch in Cappadocien, wie 401 (1106). Dazu paßt, daß es nach 411 (1149) heißester Sommer ist.

365

345 (1071) nach Palaestina an Acacius II. Clematius III, der nach 413 (1081) begnadigt war, kehrt in seine Heimat zurück. Hiernach muß dieser Brief kurze Zeit später sein als die vorhergehende Gruppe. Auf den Tod Julians wird zurückgewiesen.

414 (1150) an Ammianus I, der eben zum Praeses Euphratensis ernannt ist; sein Vorgänger Proculeianus 403 (1539). Auf dessen Vorgänger Domitianus II, der zuletzt 385 (1526a) erscheint, wird zurückgewiesen. Der Sophist Strategius III befindet sich in der Euphratensis, wo er regelmäßig den Sommer zuzubringen pflegt.

Sommer

[415. 416 (1546. 1547) an Hilarius III als Consularis Pamphyliae und an Clearchus I als Vicarius Asiae, wie 396 (1533), überbracht von Palladius X. Der Vorgänger des Hilarius, Metrophanes, erscheint 396 (1533).

[417. 418 (1548. 1549)] an Domnius II als Praeses Phoeniciae Libanensis, wie 224 (1410), und an Hermogenes V. Empfehlung der Familie des Ammianus III.

419 (1550) an Ambrosius.

420 (1082) nach Constantinopel an Nicocles überbracht von Eusebius XXXVIII. Die Verfolgungen, denen Nicocles nach dem Tode Julians ausgesetzt gewesen war, sind glücklich vorübergegangen. Knüpft an 374 (1076) an.

[421—423 (1551. 1552. 1151)] nach der Euphratensis 423 (1151) an Ammianus I als Praeses, wie 414 (1150); nach Asia 422 (1552) an Clearchus I als Vicar, wie 416 (1547); nach Bithynien 421 (1551) an Theodorus III als Consular, wie 378 (1520). Dieser Brief hängt eng mit pr. 8 (8) zusammen; vgl. S. 188.

- 365 424 (1553) nach Aegypten an Andromachus.  
 [425. 426. 428 (1554—1556)] nach Cilicien an Acacius III.  
 an Hierius III, an Apollinaris IV und Gemellus I.  
 427 (1152) an Ammianus I als Praeses der Euphratensis.  
 wie 423 (1151).  
 428 (1556) ist verbunden mit 425. 426 (1554. 1555).  
 429 ein Brieffragment, das in Wolfs Ausgabe in der An-  
 merkung zu 1556 mitgeteilt ist, an Florentius III, eng zusammen-  
 hängend mit pr. 17 (17); vgl. S. 157.
- 388 430. Dieser Brief ist in keinem der beiden großen Corpora  
 enthalten; aus dem Baroccianus gr. 50 saec. XI fol. 370 hat ihn  
 Foerster, Jahrb. f. cl. Philol. 113 S. 494 herausgegeben. Es ist  
 ein Dankschreiben an Calliopius V, weil dieser den Praefecten  
 Tatianus I mit Libanius ausgesöhnt hatte (*ἡμερον ἡμῶν ἐποίησεν*).  
 Wahrscheinlich bezieht sich dies auf die Anklage, die  
 im J. 388 gegen Libanius erhoben war und von der er mit  
 Unterstützung des Tatianus freigesprochen wurde: S. 148. 448.  
 Jedenfalls kann der Brief nicht früher geschrieben sein als 388,  
 weil Tatianus damals erst zur Praefectur und mit ihr zur höchsten  
 Macht gelangte, aber wohl auch nicht später, weil Themistius I.  
 der hier noch als lebend erwähnt wird, in diesem Jahre ge-  
 storben zu sein scheint: S. 306. Dieser Einzelbrief geht also  
 der Reihe, welche der zweite Teil des Appendix umfaßt, zeitlich  
 unmittelbar voran.

## XII. Der zweite Teil des Appendix.

Während das kontinuierliche Fortlaufen der Briefsammlung  
 sich bisher namentlich darin verriet, daß in jedem Abschnitt  
 die Beamtenliste mit der des vorhergehenden teilweise zusammen-  
 fiel, besteht sie im zweiten Teil des Appendix vollständig aus  
 neuen Namen:

Praefectus praetorio Orientis: Tatianus I: 227 (760). 238 (770 .  
 239 (771). 242 (774). 258—261 (790—793). 286 (817). 293.  
 294 (824. 825). 296 (827). 327. 328 (859. 860). 346 (878). 357  
 (889). 374 (906). 377 (909). 379 (911). 383 (915). 408. 409  
 (941. 942).

Rufinus XII: 439 (972). 448  
 (981). 492b (1025). 496. 497 (1028b. 1029).

Praefectus urbis Constantinopolitanae: Proculus III: 234



Gaius IV: 424 (957).

Hilarius VII: 440 (973). 454 (987).  
492a (1025).

Pamphyliae Consularis: Factinianus: 399 (932).

Phoenices Consularis: Antherius: 268 (799).

Epiphanius II: 300 (831).

Domitius II: 355 (887).

Severianus III: 385. 386 (917. 918).

Leontius VI: 431 (964). 433 (966).

Syriae Consularis: Infantius: 374 (906).

Capitolinus: 413. 414 (946. 947).

Thebaidos Praeses: Hesychius VI: 382 (914).

Thraciarum Vicarius: Anianus: 285 (816).

Von diesen Beamten lassen sich aus anderen Quellen datieren:

Tatianus I und sein Sohn Proculus III bekleiden ihre Ämter vom Frühling 388 bis zum Sommer 392: S. 249. 287.

Rufinus XII ist 390—392 als Magister officiorum nachweisbar, dann folgt er dem Tatianus I in der Praefectura und bekleidet sie bis zu seinem Tode am 27. Nov. 395: S. 257.

Saturninus I ist seit dem Jahre 377 als Magister militum nachweisbar und lebte bis mindestens 400; wie lange er im Amte blieb, läßt sich nicht feststellen: S. 270.

Richomeres starb 394 als Magister militum: S. 251.

Promotus starb 391 in demselben Amte: S. 250.

Hellebicus ist 383—387 als Magister militum nachweisbar: S. 167.

Addaeus ist als Magister militum von 393 bis 395 nachweisbar: S. 48.

Severinus II erscheint als Comes rerum privatarum im J. 390, als Comes sacrarum largitionum im J. 391: S. 274.

Bacurius kämpfte in der Schlacht am Frigidus im J. 394 als Comes domesticorum: S. 94.

Alexander IV ist als Praefectus Augustalis im Jahre 388 nachweisbar: S. 54.

Lucianus erscheint als Comes Orientis im J. 388: S. 148. Wenn bei Zos. V 2 sein Amt in das J. 395 verlegt wird, so ist dies, wie sogleich gezeigt werden soll, entweder ein Irrtum oder er hat noch ein zweitesmal dieselbe Stellung bekleidet, aber auch dies jedenfalls etwas früher.



Hilarius VII wurde nach dem Jahre 387 Proconsul Palaestinae: S. 178.

Hesychius VI war 390 Praeses Thebaidos: S. 175.

Die nachweisbaren Ämter gehören also sämtlich der Zeit zwischen den Jahren 388 und 393 an, wengleich einzelne früher beginnen oder später endigen. Dem entsprechen auch die sonstigen chronologischen Andeutungen, die zugleich beweisen, daß auch hier die Briefe wenigstens in der Hauptsache in der zeitlichen Folge stehen.

Nach 255 (787) war Hellebicus vor nicht sehr langer Zeit in Antiochia gewesen und hatte dort Tränen über die Stadt vergossen. Dies bezieht sich auf die Ausübung des Richteramtes, das ihm im J. 387 übertragen war, nachdem die Antiochener die Statuen des Kaiserhauses geschändet hatten: S. 167. Denn von den Tränen, durch die er bei dieser Gelegenheit sein Mitleid und seine milde Gesinnung öffentlich kundgab, ist auch or. XXII 20. 22. 28 p. 12. 14. 18. XXI 7 p. 682 die Rede.

Als Eustathius V Consularis Syriae war, d. h. im J. 388, wurde Libanius auf Hochverrat angeklagt, aber freigesprochen: S. 148. Von diesem Proceß reden 227 (760). 231. 232 (764. 765). 237 (769). 240 (772). 242 (774). 281 (812). 284 (815). 317 (848). 344 (876).

Nach dem ersten dieser Briefe 227 (760) bekleidet Tatian sein hohes Amt noch nicht sehr lange, und Proculus ist kürzlich in Antiochia gewesen, kann also die Stadtpraefectur von Constantinopel auch erst seit wenigen Wochen oder Monaten angetreten haben. Wie dies auf das J. 388 hinweist, so auch die Erwähnung der Olympischen Spiele 230 (763). 404 (937), die in Antiochia im Sommer jedes julianischen Schaltjahres gefeiert wurden: Sievers S. 207.

Wiederholt ist vom Sturze eines Tyrannen die Rede: 232 (765). 253. 254 (785. 786). 265 (797 a). 332 (864). 359 (891) und von den Goldkränzen, welche die Städte des Reiches dem Kaiser zur Feier seines Sieges überschicken: 233 (766). 265 (797 a). Auch dies paßt auf das Jahr 388, in dem Theodosius den Usurpator Maximus besiegte. Ebenso daß nach 232 (765). 233 (766). 240 (772) Arcadius schon Augustus ist, aber Honorius nach 232 (765) noch nicht.

Der Brief 334 (866) führt uns um anderthalb bis zwei Jahre weiter hinab. Er muß im Jahre 390 geschrieben sein,

da Libanius, der 314 geboren war, hier angibt, er sei 76 Jahre alt. Hiermit stimmt überein, daß 359 (891) auf einen Besuch des Kaisers in Rom angespielt wird, der im Jahre 389 tatsächlich stattgefunden hatte: Mommsen, Codex Theodosianus p. CCLXVII.

377. 378 (909. 910) ist von neuen Ehren die Rede, welche dem Tatian zu Teil geworden sind. Offenbar bezieht sich dies auf seine Designation zum Consulat, das er 391 bekleidete. 408 (941) bedankt sich dann Libanius bei ihm für die Übersendung einer silbernen Schale und eines elfenbeinernen Diptychon, d. h. für die Geschenke, welche der neuantretende Consul nach der Sitte der Zeit seinen Freunden zu spenden pflegte: Seeck, Zeitschr. f. Numismatik XXI S. 17.

Bis hierher erscheint der Sohn des Libanius noch als lebend: 230—232 (763—765). 346—348 (878—880). 387—389 (919—921). 410 (943). Doch in dem letzten dieser Briefe wird schon von der Krankheit gesprochen, die ihm im Laufe des Jahres 391 den Tod brachte. Nachdem dieser eingetreten war, hat Libanius zum Zeichen der Trauer eine Zeitlang seine Korrespondenz unterbrochen: 413 (946). 435 (968). 445 (978). Vor dem Briefe 411 (944), der zuerst den Tod des Arabius erwähnt, wird also eine zeitliche Lücke von mehreren Wochen oder Monaten anzunehmen sein. Von da an folgen sich in langer Reihe die Briefe, welche den Verlust des einzigen Kindes beklagen: 411 (944). 413 (946). 415 (948). 423—426 (956—959). 429 (962). 432 (965). 435—438 (968—971). 443 (976). 445 (978). 450—452 (983—985). 462. 463 (995. 996). 467 (1000). 491 (1024). 496 (1028b). In einem davon 437 (970) ist ausdrücklich gesagt, daß er ein Jahr und einen Monat nach dem Tode des Sohnes geschrieben ist; er fällt also in das J. 392 und zwar wahrscheinlich in die zweite Hälfte desselben. Dazu paßt, daß in einem gleichzeitigen Briefe 439 (972) zuerst von der Praefectur des Rufinus XII gesprochen wird, die dieser wahrscheinlich im August 392 antrat: S. 257.

Als 487 (1020) geschrieben wurde, waren neben Theodosius schon seine beiden Söhne Kaiser, d. h. Honorius hatte gleichfalls den Purpur empfangen, was am 10. Jan. 393 geschah. In einem wenig späteren Briefe 492b (1025) redet Libanius davon, daß der Orontes im Winter mächtig angeschwollen, jetzt aber ganz klein sei; es ist also Sommer. Über das J. 393

hinaus weist kein sicheres Kennzeichen. Damals wurde Libanius 79 Jahre alt, und daß er länger gelebt habe, ist schon deshalb nicht wahrscheinlich, weil er mehrfach in den letzten Briefen von Krankheiten redet und den Tod demnächst zu erwarten erklärt: 475 (1008). 484 (1017). 496—498 (1028b—1030).

Dieser Ansatz seines Todes wird noch durch die folgende Erwägung gestützt. Dem Praefecten Tatian und seinem Sohne Proculus hat zwar auch Libanius geschmeichelt, wie es damals alle taten. Aber nach dem Tode des Arabius, an dem er ihnen wohl einen großen Teil der Schuld zuschrieb: S. 82, hat er den Briefwechsel mit ihnen abgebrochen und dann eine Reihe der heftigsten Angriffe gegen sie veröffentlicht. Doch weder in diesen Reden noch in irgend einem Briefe findet sich eine Andeutung, daß er von der Hinrichtung des Proculus, die am 6. December 393 vollzogen wurde, oder von der gleichzeitigen Verbannung Tatians etwas wußte. Auch dies weist darauf hin, daß er vor ihrer Bestrafung aus dem Leben schied.

Dem widerspricht nur Zosim. V 2. Hier erzählt er, Rufinus sei nach Antiochia gereist und habe dort den Comes Orientis Lucianus zu Tode peitschen lassen. Die ungewöhnliche Schnelligkeit dieser Reise hat offenbar Aufsehen gemacht; sie wird nicht nur von Claudian in Rufin. I 240, sondern auch von Libanius 492b (1025) ausdrücklich hervorgehoben. Hiermit ist es bewiesen, daß der Aufenthalt des Rufinus in Antiochia, dessen 470 (1003). 492b (1025). 496. 497 (1028b. 1029) Erwähnung tun, derselbe war, welcher Lucianus den Untergang brachte. Doch wenn Zosimus ihn in die Zeit nach dem Tode des Theodosius, d. h. in das Jahr 395, setzt, so kann dies nicht richtig sein. Denn derselbe Brief 492b (1025), der von jener schnellen Reise spricht, deutet auch darauf hin, daß dort, wohin Rufinus zurückkehrt, d. h. in Constantinopel, nicht ein Kaiser, sondern mehrere sich befinden und daß auch von ihnen ein Besuch Antiochias zu erhoffen sei. Er kann also nur geschrieben sein, ehe Theodosius im Sommer 394 den Feldzug gegen den Usurpator Eugenius antrat und seinen Sohn Arcadius als alleinigen Beherrscher des Ostreiches in Constantinopel zurückließ.

Mithin umfassen die Briefe, welche der zweite Teil des

Appendix enthält, den Zeitraum von 388 bis 393. Die Grenzen der einzelnen Jahre heben sich in diesem Abschnitt minder deutlich von einander ab, als in den vorhergehenden; doch kann man auch hier bei keinem Briefe um mehr als wenige Monate in der Datierung schwanken.

388 [227—229 (760—762)] nach Constantinopel 227 (760) an Tatianus I als Praefecten; an das Hoflager des Theodosius 229 (762) an Theodorus IX, vielleicht auch 228 (761) an Antiochus VIII. Gleich nach seiner Ernennung zum Praefecten hatte Tatianus dem Libanius geschrieben, dann aber längere Zeit geschwiegen, weil dieser unter der Anklage des Hochverrats stand. Erst mit der Nachricht von seiner Freisprechung hatte er einen neuen Brief des Praefecten erhalten, auf den 227 (760) antwortet. Da der Amtsantritt desselben in den März oder April 388 fiel, muß also dieser Brief einige Monate später sein. Mit jener Freisprechung hängt es wohl auch zusammen, daß Theodorus, der sich vorher dem Libanius feindlich gezeigt hatte, jetzt wieder den Briefwechsel mit ihm eröffnet hat. Auf sie weisen zurück 231. 232 (764. 765). 237 (769). 240 (772). 242 (774). 281 (812). 284 (815). 317 (848). 344 (876). An 228 (761) knüpft 236 (768b) an.

Sommer 403 (936) und 404 (937) an Abureius und Letoius II stehen unter Briefen aus dem J. 391, können aber nicht in diese Zeit gehören. Denn damals hatte sich Maxentius III schon als Lehrer in Tyrus niedergelassen, während er hier noch als ein Jüngling erscheint, der die Schule kaum verlassen hat und zu seinem Lehrer Abureius, wahrscheinlich nach Arabien, reist. Letoius aber wird aufgefordert, schnell nach Antiochia zurückzukehren, wo die Olympien ihn erwarten. Diese aber können nicht 391 gefeiert sein, weil sie nur alle vier Jahre und zwar regelmäßig im Sommer des julianischen Schaltjahres stattfanden: S. 445. Von diesem Feste ist auch in dem folgenden Schreiben die Rede und zwar von der gleichen Feier desselben. Denn beide Briefe nennen Letoius als Ausrichter und sprechen von einem Schüler des Libanius, der sich an dem Wettlaufe beteiligen will. Ich habe daher 403. 404 (936. 937) mit 230 (763) zusammengestellt, ohne natürlich behaupten zu wollen, daß diese Anordnung ganz genau der ursprünglichen entspreche.

230 (763) nach Aegypten an Magnus IV<sup>1</sup>. Letoius II bereitet die Olympischen Spiele vor, wie 404 (937): s. S. 448. 388  
Sommer

[231. 232 (764. 765)] nach Constantinopel an Eusebius XXVII und Mardonius II. Dank für ihre Bemühungen um die Freisprechung des Libanius, also wenig später als 227—229 (760—762). Arcadius ist Augustus, Honorius noch nicht; jener empfing diese Würde am 16. Januar 383, dieser am 10. Januar 393. Theodosius hat glücklich gegen einen Usurpator gekämpft, womit Maximus gemeint sein muß. Doch braucht der Brief nicht erst nach dem Tode desselben, d. h. nach dem 28. August 388<sup>2</sup>, geschrieben zu sein, sondern er kann sich auch auf die ersten Siege des Kaisers beziehen, die schon in den Anfang des Sommers gefallen sein müssen.

233 (766) nach Constantinopel an Eusebius XXVII, überbracht durch eine Gesandtschaft von Emesa, das gleich den übrigen Städten den Kaisern Goldkränze sendet. Ohne Zweifel begleiteten diese die Gratulationen wegen des Sieges über Maximus; vgl. 232 (765).

234 (767) ist mit 244—247 (776—779) zu verbinden, weil diese Briefe alle den gleichen Überbringer nennen: S. 450. Doch auch die beiden folgenden Stücke passen besser an eine spätere Stelle, weil sie hier nicht weit genug von 227—229 (760—762) entfernt sind, als daß Libanius sich schon beklagen könnte, auf einen jener Briefe keine Antwort erhalten zu haben, wie er es 236 (768b) tut.

235. 236 (768 a. b.) stehen auf S. 450 hinter 247 (779), 237—249 (769—781) hinter 255 (787).

250 (782) nach Asia an Panhellenius. Dies ist der erste Brief, der an diesen Adressaten nach seiner Abreise aus Antiochia gerichtet ist; danach muß er früher sein als 248 (780). Da auch 251—255 (783—787) an falscher Stelle stehen und es hier durch den gleichen Überbringer erwiesen ist, daß sie Sommer

1) In diesem Brief ist zu schreiben: *ἐπαινέσεται μὲν ὁ Ζεὺς τοὺς δαπανομένους ἀντιδαπανῶν* statt *ἀντιδαπανῶντας*.

2) Die Quellen nennen als Datum seines Todes den 28. Juli (Mommsen, Chron. min. I S. 245. II S. 15), den 27. August (Socrat. h. e. V 14, 1) und den 28. August (Mommsen I S. 298). Da Theodosius erst am 22. September die Würden, welche Maximus verliehen hatte, für nichtig erklärte und sich damals noch in Aquileia aufhielt, wo sich das Schicksal des Usurpators entschieden hatte (Cod. Theod. XV 14, 6), dürfte das späteste Datum das wahrscheinlichste sein.

388 vor 237 (769) einzuschieben sind, haben wir auch 250 (782) hierher gestellt. Dazu paßt, daß Panhellenius zu Schiffe in seine Heimat gereist ist; der Brief fällt also in den Sommer, wie 230 (763), und zwar nicht schon an das Ende desselben. Denn am Schlusse spricht Libanius den Wunsch aus, der Adressat möge noch im Laufe desselben Sommers nach Antiochia zurückkehren.

[251—255. 237—240 (783—787. 769—772)] überbracht von einer Antiochenischen Gesandtschaft, die wahrscheinlich, wie 233 (766) die Gesandtschaft von Emesa, die Kaiser zu dem Siege über Maximus beglückwünschen will; nach Constantinopel 237 (769) an Eusebius XXVII, 238 (770) an Tatianus I, 239 (771) an Proculus III, 240 (772) an Mardonius II, 251 (783) an Eutychianus II; an das Hoflager des Theodosius 252 (784) an Rufinus XII, 253 (785) an Richomer, 254 (786) an Promotus, 255 (787) an Hellebicus. Proculus ist Stadtpraefect geworden, Rufinus Magister officiorum. Von dem Siege über den Usurpator ist 253 (785). 254 (786) gesprochen. Die günstige Entscheidung in dem Hochverratsprocesse des Libanius, von der 227—229 (760—762). 231. 232 (764. 765) redeten, ist umgestoßen worden: 237 (769). 240 (772). Davon handelt auch 242 (774). Auf 252 (784) weist 416 (949) zurück.

[241—243 (773—775)] nach Constantinopel an Eusebius XXVII, an Tatianus I und an Proculus III, der hier, wie 239 (771), als Stadtpraefect erscheint. Als Überbringer ist 241. 242 (773. 774) Hesychius VI genannt. Von der Aufhebung des Urteils über Libanius spricht 242 (774), wie 237 (769). 240 (772). Diese Briefe sind zwei Monate vor 281 (812) geschrieben.

[244—247. 234 (776—779. 767)] nach Constantinopel 244 (776) an Saturninus I, 245 (777) an Eusebius XXVII, 246 (778) an Ursus, 247 (779) an Diogenes I, 234 (767) an Proculus III, überbracht von Diognetus.

[235. 236 (768a. b)] an das Hoflager an Theodorus IX und Antiochus VIII. Als Überbringer ist 235 (768a) Theodorus XIII genannt. 236 (768b) weist auf 228 (761) zurück.

[248. 249 (780. 781)] nach Pamphylien 249 (781) an Argeus und nach Asia 248 (780) an Panhellenius, überbracht von Domnio VI, der im Begriffe ist, das Vicariat von Asia anzutreten. Panhellenius war nach 250 (782) nicht lange vorher aus Antiochia abgereist: S. 449.

250—255 (782—787) sind auf S. 449 zwischen 233 (766) 888  
und 237 (769) eingelegt.

256 (788) an Antiochianus.

[257. 258 (789. 790)] nach Constantinopel an Eusebius XXVII  
und an Tatianus I. Die Gesandtschaft, die 251—255. 237—  
240 (783—787. 769—772) an das Hoflager zog, scheint von  
dort in Constantinopel zurückerwartet zu werden, und man  
glaubt in Antiochia, sie werde sich dafür verwenden, daß  
Eusebius XXII dem Decurioneustande zurückgegeben werde.  
Von derselben Angelegenheit handeln 289—296 (820—827).  
305—308 (836—839). 347 (879).

[259—261 (791—793)] nach Constantinopel an Tatianus I,  
an Eusebius XXVII und an Proculus III als Praefectus urbis,  
wie 234 (767), überbracht von Macedonius V.

[262. 263 (794. 795)] an das Hoflager an Theodorus IX  
und Antiochus VIII, überbracht von dem Sohne des Marianus.

264 (796) nach Berytus an Celsinus.

[265—267 (797a—798)] an das Hoflager an Photius II,  
an Severinus II und an Petrus II, überbracht von Eusebius XXII, Herbst  
der mit Cynegius gemeinsam als Gesandter kommt, um dem  
Kaiser für seinen Sieg über Maximus einen Goldkranz zu über-  
bringen. Diese Gesandtschaft ist wohl verschieden von der  
251 (783)ff. erwähnten, die nach 239 (771). 254 (786) aus drei  
Männern bestand; denn nur jene zwei scheinen sie zusammen-  
zusetzen. Wahrscheinlich sollte die frühere zu den ersten glück-  
lichen Schlachten gratulieren, die spätere zu der endgiltigen  
Besiegung des Usurpators. Da dieser erst am 28. August 388  
seinen Tod fand und die Nachricht jedenfalls längere Zeit  
brauchte, ehe sie aus Italien nach Antiochia gelangte, wird  
diese zweite Gesandtschaft kaum vor dem Spätherbst ab-  
gegangen sein. Auf ihre Reise bezieht sich auch 270 (801);  
vgl. 277 (808).

268 (799) an Antherius als Consularis Phoenices.

269 (800) an Africanus als Proconsul Palaestinae über-  
bracht durch Petrus III.

270 (801) nach Cappadocien an Sophronius I. Die Durch-  
reise der Gesandtschaft durch seine Provinz wird erwartet;  
vgl. 265—267 (797a—798).

[271—274 (802—805)] nach Constantinopel überbracht von  
Eusebius XXVIII an Hellebicus, an Proculus III, an Euse-

388 bius XXVII und an Palladius XVI. 272 (803) wird darauf zurückgewiesen, daß Proculus vor nicht sehr langer Zeit noch in Antiochia gewesen war; sein Amtsantritt als Praefectus urbis liegt also noch nicht weit zurück.

275 (806) an Euppsychius II.

[276—278 (807—809)] nach Constantinopel 276 (807) an Brasidas II, 278 (809) an Photius II, 277 (808) an die Gesandten, die sich hiernach in Constantinopel befinden, wohin sie 265—267 (797a—798), 270 (801) gereist waren.

279 (810) nach Aegypten an Gessius II.

[280. 281 (811. 812)] nach Constantinopel an Eusebius XXVII und Hesychnus VI. Da Libanius diesem über die zwei letzten Monate berichtet, so ist anzunehmen, daß er diese Zeit und nicht mehr von Antiochia fern gewesen war, womit der Zwischenraum zwischen diesen Briefen und 241—243 (773—775) bezeichnet ist. Denn diese Gruppe nahm er mit, als er nach Constantinopel abreiste. Wenn Libanius von den bösen Zeiten spricht, die ihm Unruhe und Trauer gebracht haben, so wird sich dies auf die Wiederaufnahme der Hochverratsprocesse beziehen, von der 237 (769). 240 (772). 242 (774) berichteten.

[282. 283 (813. 814)] an Leontius VI und Aristaenetus II. Daß die Briefe zusammenhängen, ergibt sich aus der Verwandtschaft der beiden Personen und aus der Art, wie der zweite auf den Inhalt des ersten Bezug nimmt. 283 (814) entschuldigt sich Libanius bei Aristaenetus, daß er ihm mehr als vier Monate nicht geschrieben habe. Da der vorhergehende Brief an ihn nicht erhalten ist, darf man vermuten, daß dieses Briefpaar vier Monate oder doch nicht viel mehr nach dem Anfang dieser ganzen Reihe liegt. Vgl. zu 280. 281 (811. 812). Über die Rede des Leontius, die 282 (813) gepriesen wird, vgl. 331 (863).

[284—286 (815—817)] nach Constantinopel an Saturninus I, an Hellebicus und an Tatianus I, wahrscheinlich überbracht durch den Enkel desselben, der zu seinem Großvater reiste. Der letztvorhergegangene Brief, den Libanius an Saturninus geschrieben hatte, hat den Dank für dessen Bemühungen um seine Freisprechung in jenem Hochverratsprocesse enthalten, von der schon 227—229 (760—762) die Rede war.

287 (818) an Heraclitus III. Lucianus als Comes Orientis erwähnt, der in diesem Amte 388 nachweisbar ist: S. 148.

[288—290 (819—821)] nach Nicaea an Entrechius; nach



Constantinopel an Eusebius XXVII und Theodorus IX. Von der Dreimännergesandtschaft, die schon 257. 258 (789. 790) aus Italien in Constantinopel zurückerwartet wurde, nimmt Libanius an, daß sie sich noch immer dort aufhalte und ihre Machinationen gegen Eusebius XXII fortsetze. 888

[291—296 (822—827)] nach Constantinopel überbracht von Eusebius XXII 291 (822) an Eusebius XXVII, 292 (823) an Theodorus IX, 293 (824) an Proculus III, 294 (825) an Aburgius, 295 (826) an Mardonius II, 296 (827) an Tatianus I. Was nach den beiden vorhergehenden Briefen die Gesandtschaft erstrebte, hat sie erreicht; Eusebius XXII ist zur Übernahme der Decurionatslasten verurteilt worden und reist jetzt an den Hof des Arcadius, um diese Entscheidung rückgängig zu machen, obgleich der Winter schon begonnen hat: 291 (822). Daß er seinen Zweck erreicht hat, erzählen 305—308 (836—839); auf 294 (825) weist 347 (879) zurück.

297 (828) an Artemius II.

298—300 (829—831) nach Phoenicien überbracht durch Sardonius: 300 (831), der wahrscheinlich mit dem jungen Studenten Parnassius III zusammen reist: 299 (830) an Celsinus, an Sebastianus III und an Epiphanius II als Consularis Phoenices.

301 (832) nach Palaestina an den jüdischen Patriarchen Gamaliel. Wenn hier von einem Unrecht die Rede ist, das den Juden kürzlich widerfahren war, so wird sich dies darauf beziehen, daß im J. 388 auf Anstiften eines Bischofs eine Synagoge in Brand gesteckt war: Ambros. ep. 40 = Migne L. 16 S. 1101. Auf das Ende dieses Jahres weist es auch hin, wenn von einem Wechsel in der Statthalterschaft Syriens gesprochen wird. Denn ungefähr um diese Zeit dürften die zehn Monate um gewesen sein, die Eustathius V die Provinz verwaltet hatte: S. 148.

Während der letztgenannte Brief noch dem J. 388 angehört, ist 334 (866) schon im J. 390 geschrieben und zwar nicht vor dem Sommer. Denn Libanius sagt hier, er sei schon 76 Jahre alt, und ist im Hochsommer 314 geboren: Sievers S. 207. Da die kleine Zahl von 33 Briefen nicht ausreicht, um einen Zeitraum von mindestens anderthalb Jahren fortlaufend auszufüllen, muß die Reihe irgendwo eine lange Unterbrechung erfahren haben. Nun reiste 291—296 (822—827) Eusebius XXII

nach Constantinopel, um den Richterspruch, der ihn zum Decurionen gemacht hatte, anzufechten, und 305—308 (836—839) ist er schon wieder nach Antiochia zurückgekehrt, nachdem er den Proceß gewonnen hat. Da ein solcher Rechtsstreit damals ebenso wenig, wie heute, in ein paar Wochen ausgefochten wurde, wird die Lücke vor 305 (836) anzusetzen sein. Ferner kann 302 (833) nicht mehr als einige Tage von 320 (851) getrennt sein, weil diese beiden Briefe unmittelbar zusammenhängen: S. 19. Da der vorhergehende Brief 301 (832) noch in das J. 388 zu setzen ist, wird hierdurch der Ort der Unterbrechung ganz genau bestimmt. Dazu kommt, daß auch die beiden folgenden Stücke auf eine Lücke hinweisen. Denn 304 (835) sagt Libanius, dies sei schon der zweite Brief, den er wegen der Amonilla an Gamaliel schreibe; der erste aber ist nicht erhalten. Und 303 (834) wird von einem Gesetze gesprochen, das die Tätigkeit der Advocaten zeitlich beschränkte, und hinzugefügt, derselbe Beamte, der es gegeben hatte, habe es auch schon wieder aufgehoben (*τῆς ἀντιτύχου φωνῆς καὶ θέσεως καὶ ἀρελούσεως τὸν νόμον*). Ein Mann, der solchen Einfluß auf die kaiserliche Gesetzgebung ausübte, muß sich in einer sehr hohen Stellung befunden haben; in erster Linie wird man an den Praefecten Tatianus I denken müssen. Dieser aber hatte sein Amt erst im Frühling 388 angetreten, und es ist höchst unwahrscheinlich, daß er innerhalb der wenigen Monate, die der Rest dieses Jahres noch umfaßte, eine Verordnung erlassen und wieder beseitigt habe. Jedenfalls ist ihre Aufhebung viel leichter erklärlich, wenn sie sich durch die Erfahrung von anderthalb bis zwei Jahren als unpraktisch erwiesen hatte. Übrigens hängen auch 302—304 (833—835) zusammen, da der erste und der dritte dieser Briefe sicher, der zweite wahrscheinlich an Palaestinenser gerichtet sind.

390

[302—304 (833—835)] nach Palaestina 302 (833) an Eustochius I, dessen Adresse Libanius, wie er selbst 320 (851) verspricht, in *Ἐὐσταθίῳ* verändert hat; vgl. S. 19, 303 (834) an Philagrius IV, 304 (835) an den Patriarchen Gamaliel. An 302 (833) knüpfen 320. 321 (851. 853) an.

[305—308 (836—839)] nach Galatien 308 (839) an Ablabius I; nach Constantinopel 305 (836) an Eusebius XXVII, 306 (837) an Theodorus IX, 307 (838) an Photius II. Eusebius XXII hat den Proceß gewonnen, zu dessen Führung er im Winter 388 nach 291—296 (22—27) nach Constantinopel

gereist war, und ist nach Antiochia zurückgekehrt, nachdem er unterwegs in Galatien der Gastfreundschaft des Ablabius I genossen hatte.

[309—317. 319. 323. 324 (840—848. 850. 855. 856)] nach Constantinopel 309 (840) an Proculus III, 310 (841) an Optatus II, 311 (842) an Sophronius I, 312 (843) an Hellebicus, 313 (844) an Eusebius XXVII, 314 (845) an Theodorus IX, 315 (846) an Anatolius VI, 316 (847) an Procopius III, 317 (848) an Vitalis II, 319 (850) an Jovianus II, 323 (855) an Priscianus II, 324 (856) an Cosmas und Eugenius IV. Thalassius IV hat sich um die Senatorenwürde von Constantinopel beworben, ist aber abgewiesen worden. Doch unterdessen hat man in Antiochia erfahren, daß in den maßgebenden Kreisen die Stimmung sich geändert habe, und Libanius erneuert daher durch diese Briefe das Gesuch für seinen Schützling. Derselbe Gegenstand 326 (858). 330 (862). Auf den Hochverratsproceß des Libanius wird 317 (848) als auf etwas Vergangenes zurückgewiesen; vgl. 281 (812).

[318. 320—322 (849. 851—854)] nach Palaestina 318 (849) an Africanus als Proconsul der Provinz, wie 269 (800), 320 (851) an Eustochius I, 321 (853) an Priscio, 322 (854) an Jullus. Als Überbringer wird 318 (849) Boëthus genannt. 320. 321 (851. 853) beziehen sich auf 302 (833) zurück: S. 19. Diese Gruppe verschränkt sich mit dem Vorhergehenden. Ob die Boten nach Constantinopel und nach Palaestina gleichzeitig abgingen und daher beide Briefgruppen in denselben Tagen entstanden sind oder ob hier nur die Überlieferung verwirrt ist, ähnlich wie zwischen 233 (766) und 256 (788), wagen wir nicht zu entscheiden.

323. 324 (855. 856) sind mit 309 ff. verbunden.

[325. 326 (857. 858)] nach Constantinopel an Proculus III und Priscianus II. Dem ersteren spricht Libanius seine Freude aus, daß er von ihm seit Antritt seiner Stadtpraefectur endlich den ersten Brief erhalten habe; vgl. 327 (859), den zweiten geht er nochmals in der Sache des Thalassius IV an. Doch sind diese Briefe nicht mit 309 ff. zu verbinden, obgleich sie z. T. über denselben Gegenstand handeln, weil in jener Gruppe schon Briefe an Proculus und Priscianus enthalten waren.

[327—330 (859—862)] nach Constantinopel 327 (859) an Proculus III, 328 (860) an Tatianus I, 329 (861) an Theodorus IX, 330 (862) an Palladius XVI. 327 (859) kommt noch einmal auf den Brief des Proculus zurück, von dem schon

890 325 (857) die Rede war; 330 (862) verwendet sich für Thalassius IV, wie 309 (840) ff. und 326 (858).

331 (863) an Leontius VI. Seit der Abfassung seiner großen Rede, über die 282 (813) das Lob des Libanius ergoß, ist schon einige Zeit vergangen.

332 (864) an das Hoflager in Italien, an Severinus II als Comes rerum privatarum. Auf den Sieg des Kaisers Theodosius über den Usurpator Maximus, d. h. auf das Jahr 388, wird zurückgewiesen.

333 (865) an Hesychius VI, der zum Praeses Thebaidos ernannt: 382 (914), im Begriff ist, in seine Provinz zu reisen, und aufgefordert wird, unterwegs in Palaestina die Gastfreundschaft des Theophilus IV in Anspruch zu nehmen.

[334. 337 (866. 869)] nach Griechenland an Priscus I und Strategius VI, überbracht von Hilarius VIII<sup>1</sup>. Libanius weist 334 (866) auf die glücklichen Zeiten des Kaisers Julian zurück und gibt an, daß er schon 76 Jahre alt sei, womit das J. 390 für diesen Brief sichergestellt ist.

335 (867) nach Constantinopel an Antiochus VIII, der als einflußreicher Beamter erscheint, wie 263 (795).

336 (868) nach Phoenicien an Julianus XVIII.

337 (869) zusammengestellt mit 334 (866).

[338—340 (870—872)] nach Constantinopel 338 (870) an Thalassius IV, der wahrscheinlich dorthin gereist ist, um seine Aufnahme in den Senat zu betreiben; vgl. 309 (840) ff., 339 (871) an Proculus III, 340 (872) an Eusebius XXVII, überbracht durch den Sohn des Domninus II. Da dieser hier als verstorben genannt wird, müssen diese Briefe später sein als das J. 388, während dessen er noch am Leben war: S. 124. Von dem kürzlich erfolgten Tode des Olympius II wird 340 (872) gesprochen; derselbe als verstorben erwähnt 345 (877). 351 (883). 368 (900). 417 (950), auf sein Testament angespielt, das dem Libanius mehr Schaden als Nutzen brachte, 438 (971).

341 (873) an Archelaus IV, vielleicht noch zu der vorhergehenden Gruppe gehörig.

[342. 343 (874. 875)] nach Palaestina überbracht von Boëthus an Panegyrius und Priscio<sup>2</sup>.

1) 334 (866) nennt nach Foerster als Überbringer nicht den Sallustius, sondern den Hilarius: Hermes 37 S. 444 Anm. 1.

2) Am Schlusse von 343 (875) ist *Βοηθῆς* selbstverständlich als Eigenname aufzufassen. *Νικίας δὲ ὁ γενναῖος ἔσται Βοηθός* bedeutet: „Der

344 (876) an Sapor, vielleicht nach Constantinopel gerichtet und mit der folgenden Gruppe zu verbinden. Auf den Hochverratsproceß des Libanius, der sich im J. 388 abgespielt hatte: S. 445, wird als auf etwas Vergangenes zurückgewiesen.

[345—347 (877—879)] nach Constantinopel an Eusebius XXVII, Tatianus I und Aburgius. 345 (877) weist auf 340 (872) zurück, 347 (879) auf 294 (825). Durch 346. 347 (878. 879) bewirbt sich Libanius für seinen Sohn Arabius II, der 391 starb, um ein Amt, das ihn vom Decurionat befreien soll. Über den weiteren Fortgang dieser Angelegenheit s. 387 (919) ff. Von der unglücklichen Frau, für die Libanius 345 (877) eintritt, ist auch 364 (896) die Rede.

348 (880) an Paulus III, vielleicht mit dem folgenden Briefe zu verbinden.

349 (881) nach Athen an Sopolis II.

350 (882) an Sibirius I. Sein Sohn wird demnächst in Antiochia erwartet; 360 (892) ist er dort gewesen.

351 (883) an Hierophantes II. Falls dieser der Bruder des Sibirius I ist, von dem 350 (882) geredet wird, müßte dieser Brief mit dem vorhergehenden verbunden werden. Auf den Tod des Olympius II, von dem 340 (872), 345 (877) sprachen, scheint auch hier angespielt zu werden (*φιλοι τε ἡμῶν ἀδελφῶν τεθνήσκει κρείττους*). Die Worte *τὰ κατὰ τῶν ἀγαλαμάτων τετολμημένα* führen uns in die Zeit, in welcher das Serapeum in Alexandria zerstört wurde, wenn sie auch mit dieser Tat vielleicht nicht unmittelbar zusammenhängen.

352 (884) an Clemens. Von ihm hat sein Schüler Asclepius III Botschaft gebracht, der 372. 373 (904. 905) als in Antiochia anwesend erwähnt wird.

[353. 354 (885. 886)] von Philippus III überbracht nach Cilicien an Apollinaris IV und Gemellus I, damit sie ihm Empfehlungsbriefe an ihren Bruder Anatolius VI nach Constantinopel mitgeben sollen, und nach Constantinopel an Proculus III.

355 (887) an Domitius II, wahrscheinlich nach Phoenicien, wo er Statthalter zu sein scheint.

356 (888) an Heraclianus II als Statthalter, wahrscheinlich nach Cilicien: S. 171, überbracht von Diphilus.

Überbringer dieses Briefes wird den Frieden zwischen dir und Panegyrius vermitteln, wie Nicias der Friedensstifter im peloponnesischen Kriege war.“

390 [357—359 (889—891)] nach Constantinopel an Proculus III<sup>1</sup> und Photius II, deren Hilfe für die Spiele des Argyrius in Anspruch genommen wird; an das Hoflager in Mailand an Richomer. 359 (891) wird darauf angespielt, daß der Kaiser im J. 388 den Tyrannen Maximus besiegt hatte und dann 389 in Rom gewesen war: S. 446.

360 (892) nach Palaestina an den Patriarchen Gamaliel, überbracht von Philippianus. Sibirius II, der 350 (882) in Antiochia erwartet wurde, war dort und ist jetzt in seine Provinz Palaestina abgegangen, wo wir ihn 362 (894) finden.

[361—363 (893—895)] nach Palaestina überbracht von Euthymius an den Patriarchen Gamaliel, an Sibirius II und an Priscio. Sibirius ist kurz vorher in Antiochia gewesen und hat dann sein Amt als Proconsul Palaestinae angetreten; vgl. 360 (892). An die Weinsendung, von der 363 (895) redet, knüpft 375 (907) an.

364 (896) nach Constantinopel an Eusebius XXVII. Hier ist die Rede von der Hilfe, die er einer unglücklichen Frau geleistet hat, wie 345 (877).

365 (897) an Eleusinius überbracht durch Gerontius VI.

[366—368 (898—900)] an das Hoflager in Mailand überbracht durch Leontius VI an Eutropius IV, Severinus II<sup>2</sup> und Anysius II. Severinus scheint eben zu einem neuen Amt ernannt zu sein, wohl der Comitiva sacrarum largitionum, die er um diese Zeit angetreten haben muß: S. 274. Rufinus XII wird 368 (900) als mächtiger Hofbeamter erwähnt, wie 252 (784). Auf die Erbschaft des Olympius II, dessen Tod 340 (872) berichtet war, scheint sich 368 (900) zu beziehen.

369 (901) an Sibirius II als Proconsul Palaestinae, wie 362 (894). Von derselben Angelegenheit handelt auch 371 (903).

[370—372 (902—904)] nach Palaestina an Sibirius II als Proconsul, wie 369 (901), an Priscio und an Philagrius IV. 903 (371) verwendet sich in derselben Sache wie 369 (901); Asclepius III in Antiochia erwähnt wie 352 (884). 373 (905).

1) 357 (889) ist zu schreiben: *καλὸν δὲ αὐτῷ τοῦτο γενέσθαι παρ' ὑμῶν, ὃ καὶ τῷ πατρὶ τῷ τοῦδε παρὰ τοῦ τότε (statt τοῦτο δὲ), ἐν ᾧ περὶ νῦν ὁ σὸς κάθηται, καθημένον.*

2) 367 (899) ist zu schreiben: *ἔξει δὲ ἰσχυρότερα τὰντα τῇ παρὰ σοῦ συμμαχίᾳ μέγα τι δυναμένη φέρειν καὶ βίῳ καὶ γλώττῃ· ὁ γὰρ ἀκούων τὸν (statt τὸ) μὲν αἰδοῦμενος, τῇ (statt τῷ) δὲ ἀγόμενος ταχὺ εἰς τὴν χάριν γίγνεται.*

373 (905) an Clemens; von der Anwesenheit des Asclepius III wird geredet, wie 352 (884). 372 (904). 390

374 (906) nach Constantinopel an Tatianus I überbracht von Infantius, der eben die Statthalterschaft von Syrien niedergelegt hat. Da sie im Jahre 388 von Eustathius V bekleidet wurde, und zwischen diesen und Infantius noch Eutropius V einzuschoben ist, kann der Brief nicht sehr lange vor dem Ende des Jahres 390 geschrieben sein: S. 153.

[375. 376 (907. 908)] nach Palaestina an Priscio und Siburius II als Proconsul, wie 370 (902). Von der Weinsendung des Priscio handelt 375 (907), wie 363 (895).

[377. 378 (909. 910)] nach Constantinopel an Tatianus I und Proculus III. Tatianus ist kürzlich zum Consuln für das J. 391 designiert worden. Die Briefe überbringt Palladius XVII, der als Comes Orientis nach Constantinopel reist; vgl. 411 (944), wo er sein Amt niedergelegt zu haben scheint.

379 (911) nach Constantinopel an Tatianus I für Dionysius VI. 390/1

380 (912) nach Armenien an Heraclius IV als Praeses der Provinz, wie 389. 390 (921. 922). Handelt über Maximus XVII, wie 390 (922).

381 (913) an Cyrus III als Statthalter.

382 (914) an Hesychius VI als Praeses Thebaidos, der im J. 390 in dieser Stellung nachweisbar ist: L. Mitteis, Griechische Urkunden der Papyrossammlung zu Leipzig S. 49. 122. 212.

[383—386 (915—918)] nach Phoenicien 386 (918) an Severianus III, der schon seit einiger Zeit Consular der Provinz ist, 383 (915) an Parthenopaeus, 385 (917) an Scylacius III, 384 (916) an die Freunde in Tyrus. Überbringer scheint Maxentius III zu sein, der im Begriff ist, sich in Tyrus als Lehrer der Rhetorik niederzulassen: 383. 384 (915. 916). Wir finden ihn 397 (930). 405 (938) dort schon in Tätigkeit. Parthenopaeus hat dem Libanius einen Panegyrikus auf Tatianus I übersandt, der jedenfalls zur Feier von dessen Consulat geschrieben war. Dieses scheint also schon angetreten zu sein, womit wir in den Anfang des J. 391 geführt werden. 391

[387. 388 (919. 920)] nach Constantinopel an Severinus II und Anatolius VI. Arabius II, für den sich Libanius 346. 347 (878. 879) um ein Ämtchen beworben hatte, ist unterdessen nach Constantinopel gereist, um dort seine Sache persönlich zu betreiben. Doch ein Beschluß des Senats hat seine Auf-

**391** nahme verweigert, und dadurch sind seine Hoffnungen zerstört worden. Doch scheint er nicht ganz auf sie verzichtet zu haben und zum Zwecke einer weiteren Agitation in Constantinopel geblieben zu sein. Denn Libanius bittet hier die Freunde, ihn zur Heimreise zu veranlassen; vgl. 389 (921). — 410 (943) hat er sie angetreten, 411 (944) ist er tot.

389 (921) nach Armenien an Heraclius IV als Praeses der Provinz, wie 380 (912). Er wird gebeten, gleichfalls an Arabius II zu schreiben, damit er nach Antiochia zurückkehre. Der Brief hängt also mit den beiden vorhergehenden unmittelbar zusammen. Die Bitte des Libanius, ihm seinen Schüler Nemesius zuzuschicken, wird 406 (939) wiederholt.

390 (922) an denselben; knüpft an 380 (912) an.

391 (923) nach Rom an Symmachus I, der in diesem Jahre das Consulat bekleidete. Auf die Gesandtschaft, die seinen Vater im J. 361 nach Antiochia geführt hatte: Amm. XXI 12, 24, wird als auf etwas sehr weit zurückliegendes hingewiesen. Libanius gibt an, daß er zu jener Zeit Schmerzliches erfahren hatte, was wohl mit dem Mißerfolge seines Sohnes in Constantinopel zusammenhängt; vgl. 387—389 (919—921).

392 (924) an Felix III.

393 (925) nach Constantinopel an Anatolius VI überbracht von Eusebius XXXIV.

394 (926) an Richomer überbracht durch Charisia.

395 (927) nach Pamphylien an Argeus.

[396. 397 (929. 930)] nach Tyrus an Parthenopaeus und Maxentius III. Dieser hat seine Lehrtätigkeit in Tyrus begonnen, wohin er 383—386 (915—918) reiste; vgl. 405 (938).

[398—400 (931—933)] nach Pamphylien 399 (932) an Factinianus als Consular der Provinz, 398 (931) an Argeus, 400 (933) an Quirinus IV, sprechen alle von Letoius VI, der eben in die Schule des Libanius eingetreten ist.

[401. 402 (934. 935)] nach Tyana an Palladius XIX und nach Galatien an Ablabius I. Beide geschrieben nach der Ankunft von Letoius VII in Antiochia.

403. 404 (936. 937) sind auf S. 448 vor 230 (763) eingeschoben.

405 (938) nach Tyrus an Prosdocius. Maxentius III ist



schon in Tyrus ansässig, wohin er 383—386 (915—918) übersiedelte; vgl. 397 (930). 891

406 (939) an Heraclius IV als Praeses Armeniae; knüpft an 389 (921) an.

407 (940) an Zenodotus. Sein Enkel ist im Begriff, in die Schule des Libanius einzutreten; 421 (954) wird über den Beginn seines Unterrichts berichtet.

[408—410 (941—943)] nach Constantinopel an Tatianus I, Proculus III und Anatolius VI. Alle drei erwähnen des Priscianus II als kürzlich in Antiochia angelangt; vgl. 412 (945). Tatian hat dem Libanius die üblichen Consulargeschenke gesandt, aber so verspätet, daß man in Antiochia schon gezweifelt hatte, ob er sie überhaupt schicken werde. Die Briefe fallen also noch in das Consulatsjahr des Tatianus, werden aber dem Ende desselben wohl näher stehn als dem Anfange. Arabius, dessen Heimreise 387—389 (919—921) beschleunigen sollten, hat sie unterdessen angetreten, unterwegs aber einen schweren Fall getan und ist in Cilicien von den Brüdern des Anatolius gepflegt worden: 410 (943). Die folgenden Briefe reden schon von seinem Tode. Da dieser den Libanius veranlaßte, seine Korrespondenz eine Zeitlang zu unterbrechen: 413 (946). 435 (968). 445 (978), müssen die eben besprochenen drei Briefe von den nächsten durch einen Zwischenraum von einigen Monaten getrennt sein.

[411—413 (944—946)] nach Constantinopel an Richomer, Anatolius VI und Capitolinus; Überbringer scheint nach 411 (944) Paladius XVII zu sein, der nach Niederlegung der Comitativa Orientis nach Constantinopel gereist ist; vgl. 377. 378 (909. 910), wo er noch im Amt erscheint, und 420 (953), wo er schon in Constantinopel angelangt ist. Der Sohn des Libanius wird hier zuerst als verstorben erwähnt: 411 (944). 413 (946). Priscianus II, der 408—410 (941—943) eben erst in Antiochia angelangt war, ist mit mündlichen Aufträgen an Anatolius VI nach Constantinopel zurückgereist, und über den Erfolg derselben hat Libanius schon Bericht erhalten: 412 (945). 892  
Winter

[414—416 (947—949)] nach Constantinopel an Capitolinus, Proculus III und Anysius II. Der Tod des Arabius erwähnt 415 (948), wie 411 (944). 413 (946). Auf 252 (784) weist 416 (949) zurück als auf einen Brief, der vor sehr langer Zeit geschrieben, aber unbeantwortet geblieben ist.

- 892 417 (950) an Aquila. Olympius II als verstorben erwähnt, über dessen Tod zuerst 340 (872) redete.
- 418 (951) an Polychronius.
- [419. 420 (952. 953)] nach Constantinopel an Capitolinus und Palladius XVII, der 411 (944) dorthin reiste.
- 421 (954) an Zenodotus. Sein Enkel befindet sich in der Schule des Libanius, in die er 407 (940) eben eintrat.
- 422 (955) an Bonus, vielleicht nach Arabien, wo er Statthalter gewesen war.
- 423 (956) nach Rom an Postumianus III. Der Tod des Arabius erwähnt, wie 415 (948).
- [424—427 (957—960)] nach Palaestina 424 (957) an Gaius IV, 425 (958) an Jullus, 426 (959) an Polemius IV; nach der Thebais 427 (960) an Hesychius VI als Praeses der Provinz, wie 382 (914). Die drei ersten Briefe sprechen von einem Besuche des Priscio in Antiochia, bei dem er Libanius über den Tod seines Sohnes zu trösten versucht hat; vgl. 423 (956). Gaius ist Proconsul Palaestinae, während diese Stellung noch 376 (908) von Sibirius II bekleidet wurde.
- [428. 429 (961. 962)] nach Aegypten an Hesychius VI als Praeses Thebaidos, wie 427 (960), und an Gessius II, überbracht von Chryses II, der 432 (965) dort angelangt ist. Der Tod des Arabius erwähnt, wie 424—426 (957—959).
- 430 (963) nach Constantinopel an Aristaenetus II, der dort die Stadtpraefectur angetreten zu haben scheint. Da Proculus III dies Amt noch am 25. Juni 392 bekleidete: S. 250, wird der Brief nicht vor dem Hochsommer geschrieben sein.
- 431 (964) an Leontius VI als Consularis Phoenices, wie 433 (966). Der Brief ist gleichzeitig mit dem vorhergehenden geschrieben, da in beiden von der Ankunft des Bacurius in Antiochia erzählt wird.
- 432 (965) nach Aegypten an Chryses II, der 429 (962) dorthin reiste. Wieder ist von der Trauer des Libanius über den Tod seines Sohnes die Rede, wie 429 (962).
- 433 (966) an Leontius VI als Consularis Phoenices, wie 431 (964), überbracht von Sidonius.
- 434 (967) an Ausonius II.
- [435. 436 (968. 969)] nach Cappadocien an Firminus II und nach Galatien an Adelphius als Consular der Provinz; der Sohn des Libanius als verstorben erwähnt, wie 432 (965).

437 (970) nach Aegypten an Chryses II; vgl. 432 (965). Seit dem Tode des Arabius Cimon sind 13 Monate verfloßen. Damit nähern wir uns dem Ende des Jahres 392; vgl. zu 408—410 (941—943). 392

[438. 439 (971. 972)] nach Constantinopel an Aristaenetus II als Stadtpraefecten, wie 430 (963), und an Zeno IV. Rufinus XII ist an Stelle des Tatianus I Praefect geworden, welche Stellung er im Laufe des August 392 angetreten zu haben scheint: S. 257. Dem Tode des Arabius II, über den zu vergleichen 437 (970), ist der Tod des Calliopius IV gefolgt, von dem auch 450. 451 (983. 984) die Rede ist. Von Theophilus V wird hier in demselben Sinne gesprochen, wie 451 (984).

440 (973) nach Palaestina an Priscio. Hilarius VII ist als Proconsul der Provinz an die Stelle des Gaius IV getreten, der noch 424 (957) in diesem Amte genannt wird; jener erscheint in dieser Stellung noch 454 (987). 492a (1025).

441 (974) an Demonicus, wahrscheinlich nach Isaurien.

[442. 443 (975. 976)] überbracht von Dionysius II nach Cilicien 443 (976) an Gemellus I; 442 (975) an Demonicus wahrscheinlich nach Isaurien. Wieder spricht Libanius von seiner Trauer, wie 438 (971).

444 (977) an Moderatus. Libanius fühlt sich seinem Ende nahe. An diesen Brief knüpft 446 (979) an.

445 (978) nach Constantinopel an Brasidas II. Wieder über den Tod des Arabius II, wie 438 (971).

446 (979) an Moderatus; knüpft an 444 (977) an.

[447—452 (980—985)] nach Constantinopel 447 (980) an Bacurius als Comes domesticorum, 448 (981) an Zeno IV, 449 (982) an Addaeus, 451 (984) an Aristaenetus II; nach Athen 452 (985) an Aphthonius; nach Rom 450 (983) an Marcellinus VII. Als Überbringer wird 448 (981) Firminus II genannt. Rufinus XII wird 448 (981) als Praefect erwähnt, wie 439 (972). Vom Tode des Arabius II und des Calliopius IV reden 450—452 (983—985), wie 445 (978). Ammianus Marcellinus hat kürzlich den Anfang seines Geschichtswerkes in Rom vorgetragen: 450 (983). Addaeus wird in Antiochia erwartet: 449 (982), d. h. er ist im Begriff, das Magisterium militum per Orientem anzutreten, in dem er am 12. Jan. 393 zuerst erwähnt wird: S. 48. Danach scheint diese Briefgruppe noch in die letzten Tage des Jahres 392 zu fallen.

- 398 453 (986) nach Cappadocien an Firminus II. Dieser befindet sich wieder in seiner Heimat, ist also von der Gesandtschaft nach Constantinopel, die er 448 (981) antrat, schon zurückgekehrt.
- 454 (987) an Hilarius VII als Proconsul Palaestinae, wie 440 (973). Er hat das Amt 492a (1025) niedergelegt.
- 455 (988) an Porphyrius III. Libanius fühlt sich dem Tode nahe, wie 444 (977).
- 456 (989) an Asyncritus.
- 457 (990) an Marinus I.
- [458—461 (991—994)] von Macedonius V, der als Gesandter der Stadt Cyrus nach Constantinopel reist, dort überbracht 458 (991) an Aristaenetus II, 459 (992) an Leontius VI, 460 (993) an Anatolius VI, 461 (994) an Brasidas II. Da Leontius in Constantinopel ist, muß er die Statthalterschaft von Phoenicien schon niedergelegt haben, in der wir ihn 433 (966) noch fanden.
- 462 (995) an Theophilus IV, der in Antiochia selbst zu sein scheint, wie 438 (971). 451 (984); aber da Libanius bettlägerig ist, verkehrt er schriftlich mit ihm. Dieser hat noch einmal versucht, sich in seinen Hörsaal tragen zu lassen, dort aber fast gar keine Schüler vorgefunden. Der Brief gehört also seinem höchsten Alter an.
- 463 (996) nach Athen an Priscus I, der Libanius über den Tod seines Sohnes Trost zu spenden versucht hat; vgl. 450—452 (983—985).
- 464 (997) an Euthalius II.
- 465 (998) an Eusebius XXXIV.
- 466 (999) an Philagrius IV wahrscheinlich nach Palaestina.
- 467 (1000) an Paeoninus nach Tabia überbracht von Phalerius. Libanius spricht von seiner Trauer, wie 463 (996).
- 468 (1001) an Leontius VI. Aristaenetus II, der noch 458 (991) in Constantinopel war, ist nach Antiochia gekommen, hat also das Amt des Stadtpraefecten, das er seit dem Sommer 392 bekleidete, vgl. 430 (963), schon niedergelegt.
- 469 (1002) an Hesychius VI. Libanius ist krank, wie 475 (1008).
- 470 (1003) nach Phoenicien an Julianus XVIII.
- [471. 472 (1004. 1005)] nach Palaestina an den Patriarchen

Gamaliel und an Priscio, in Sachen des Theophilus IV, der hier, wie 462 (995), sich in Antiochia aufhält. 398

473 (1006) an Theodorus IX, der aufs Neue zur Macht gelangt ist, nachdem er sie im J. 390 eingebüßt hatte: S. 310.

474 (1007) an Aristaenetus II.

475 (1008) an Asyncritus und Helladius V. Libanius ist krank und erwartet sein nahes Ende, wie 469 (1002). 455 (988).

[476. 477 (1009. 1010)] an Pantichius und an Hesychius VI für Eusebius XXXII.

478 (1011) an Androcleus.

479 (1012) an Aristaenetus II.

480 (1013) an Uranianus.

481 (1014) an Eusebius XXXV und Theodotus IV.

482 (1015) an Apollonides.

483 (1016) nach Cilicien an Gemellus I.

484 (1017) überbracht von Theomnestus an die Patriarchen. Den Plural, der sowohl in der Adresse steht als auch in den Anreden des Textes durchweg festgehalten wird, weiß ich nicht zu erklären. Libanius erwartet den Tod, wie 475 (1008).

485 (1018) überschrieben τῷ ἀντὶ τῷ und auch dem Texte nach an einen Mann gerichtet; ob damit der Patriarch Gamaliel gemeint ist, kann ich nicht entscheiden.

486 (1019) an Priscus II.

487 (1020) an Romulianus I, der kürzlich von der Comitiva Orientis zurückgetreten ist. Palladius XVII hatte das Amt im Winter 391/2 niedergelegt: 411 (944); nach ihm bekleidete es Martinianus IV, der Ende 392 erwähnt wird: S. 205.

488 (1021) an Megethius.

489 (1022) an Domitianus III.

[490. 491 (1023. 1024)] nach Constantinopel an Aeacus und an Varanes. Die Trauer des Libanius erwähnt, wie 467 (1000).

492a (1025) nach Palaestina an den Patriarchen Gamaliel. Hilarius VII, der noch 454 (987) Proconsul Palaestinae war, hat jetzt das Amt niedergelegt und ist unter Anklage gestellt.

492b (1025) nach Constantinopel an Rufinus XII, der kurz vorher in Antiochia gewesen ist. Über diese Reise s. S. 447. Es ist Hochsommer, da der Orontes ganz klein geworden ist.

493 (1026) an Jasius, überbracht durch Asclepius III.

494 (1027) nach Cilicien an Gemellus I.

495 (1028a) an Optatus III für Priscianus II.

- 898 [496. 497 (1028 b. 1029)] nach Constantinopel an Aristae-  
netus II und Brasidas II. Auf die Reise des Rufinus XII nach  
Antiochia, von der 492 b (1025) handelte, wird zurückgewiesen.  
Libanius ist in Trauer, wie 491 (1024), und krank, wie 475 (1008),  
denkt aber doch daran, noch einen Panegyrikus auf Rufinus XII  
zu schreiben, eine Absicht, die schon 492 b (1025) angedeutet war.  
498 (1030) an Eutropius VII.

### XIII. Die Praemissa und ad Basilium.

Von der kleinen Briefgruppe, welche, der Sechsbücher-  
sammlung vorausgehend, den Anfang des Vossianus und ebenso  
der Wolfschen Ausgabe bildet, ist am sichersten und genauesten  
das 16. Stück datierbar. Libanius schreibt hier an Thalassius I,  
er habe dessen amtliche Wirksamkeit vor kurzem persönlich  
beobachten können und bitte ihn, ihm die Rückkehr in seine  
Umgebung zu ermöglichen. Der Adressat residierte von 351  
an als Praefectus praetorio in Antiochia und starb 354 wahr-  
scheinlich schon im Frühling<sup>1</sup>. Der Brief ist also in Con-  
stantinopel geschrieben, als Libanius im Sommer 353 seine  
Heimatstadt vorübergehend besucht hatte und seine dauernde  
Übersiedelung dorthin vorbereitete, d. h. im Herbst 353 oder  
im folgenden Winter: S. 110. 316. 317.

Der vorhergehende Brief 15 kann nicht viel später sein,  
weil sein Adressat Zenobius I im Winter 354/5 starb: V 22 (407).  
S. 316, und Libanius schon seit dem Sommer 354 mit ihm an  
demselben Orte lebte, also keinen Grund hatte, schriftlich mit  
ihm zu verkehren. Wahrscheinlich ist 15 zugleich mit 16 ab-  
geschickt, da beide Briefe den Bestimmungsort Antiochia  
gemein haben.

Um dieselbe Zeit dürften auch 10 an Helladius I, 11 an  
Heortius, 13 an Julianus, wahrscheinlich den späteren Kaiser,  
und 14 an Claudianus I gerichtet sein. Denn sie sprechen von  
einer Krankheit des Libanius, an die seine Freunde nicht recht  
glauben wollen, und wie er später selbst bekennt, hat er in  
Constantinopel ein Kopfleiden simuliert, um ärztliche Gutachten  
zu erlangen, daß ihm die Luft der Stadt schädlich sei; auf diese  
Weise bewog er den Kaiser, ihm die Übersiedelung nach An-

1) Seeck, Hermes XLI S. 497.

tiochia zu gestatten: Sievers S. 63 Anm. 5. Dementsprechend wird das Lob, das Claudian, wahrscheinlich um den Redner zum Dableiben zu überreden, Constantinopel gespendet hatte, durch 14 zurückgewiesen. Ferner sagt 13 ausdrücklich, daß der Adressat sich in Bithynien befindet, und Julian hat sich wahrscheinlich in den Jahren 352—354 in Nicomedia aufgehalten<sup>1</sup>. Endlich redet 10 von einer Berufung des Libanius nach Athen, die er abgelehnt hatte, und eine solche war im J. 353 an ihn ergangen: S. 283.

Dem Julian wird durch 13 zu der Genesung von einer Krankheit gratuliert. Von dieser erzählt auch er selbst in dem Briefe an Themistius 259d. Er hatte sie sich durch die Strapazen einer Reise nach Phrygien zugezogen, die er unternommen hatte, um bei Araxius für einen Freund Fürsprache einzulegen. An diesen Araxius ist 11 gerichtet, wo gesagt wird, er sei vor kurzem Statthalter von Palaestina gewesen, jetzt aber zu einem Amte befördert worden, das ihn dem Wohnsitze des Libanius viel näher gebracht habe. Nehmen wir an, daß dieser sich damals in Constantinopel aufhielt, so würde die Versetzung des Araxius nach Phrygien sehr gut dieser Angabe entsprechen. 10—16 sind also alle Ende 353 oder Anfang 354 geschrieben und bilden eine zusammenhängende Briefmasse, wie uns solche in der Sammlung ja häufig begegnet sind. Doch scheinen die übrigen Stücke der Praemissa mit ihr in gar keiner zeitlichen Verbindung zu stehen.

1 nach Constantinopel an Clearchus I. Da es von ihm heißt, sein Wink müsse genügen, um den Senat zu einem Beschlusse zu bewegen, möchte man den Brief in eine seiner beiden Stadtpraefecturen setzen, d. h. in die Jahre 372—373 oder 382—384: S. 109. Faustinus, der ihm empfohlen wird, kommt in den Briefen des Libanius sonst nur noch im J. 361 vor: app. 52 (580). Celsus I, der hier als lebend erscheint, wird nach dem J. 367 nicht mehr erwähnt, woraus man schließen möchte, daß er nicht gar zu lange nachher gestorben sei. Hiernach scheint es angemessener, den Brief der ersten Stadtpraefectur des Clearchus zuzuschreiben. Doch andererseits gehört 2 wahrscheinlich dem Jahre 383 an, also der Zeit, wo jener die zweite bekleidete, und auch in diesem Falle ist es

1) Wilh. Koch, Kaiser Julian. Jahrb. f. class. Philol. Suppl. 25 S. 362. 363.

nicht ausgeschlossen, daß die zusammenstehenden Stücke auch zeitlich zusammenhängen. Ich wage keine Entscheidung zu fällen.

2 an Hellebicus. Libanius schreibt an ihn, nachdem er ihn nur einmal flüchtig gesehen hat. Danach scheint jener erst kurz vorher zum erstenmal nach Antiochia gekommen zu sein, wohin ihn sein Amt als Magister militum per Orientem führen mußte. Dieses trat er im Jahre 383 an: S. 167.

3. 4 nach Constantinopel an Clearchus I für Olympius XIII. scheinen in dieselbe Zeit zu fallen, wie 1, da sie an denselben Adressaten gerichtet sind. Aber der zweite Brief ist früher als der erste, da jener ihm den Olympius vorstellt, dieser abermals (*καὶ πῶν*) Hilfe für ihn erbittet. Natürlich muß zwischen den beiden Briefen eine längere Zeit liegen; denn denselben Mann empfiehlt man nicht zweimal unmittelbar nacheinander.

5 an Paulinus I wahrscheinlich als Praeses Euphratensis. scheint gleichfalls in den Anfang der achtziger Jahre zu fallen: S. 232.

6 nach Constantinopel an Themistius I überbracht durch Leontius XVI. Da der Adressat im J. 388 starb: S. 306, kann der Brief nicht später sein.

6 an Aristaenetus I oder II; undatierbar.

7 an Italicianus. Hängt eng mit add. 421 (1551) zusammen und wird daher um dieselbe Zeit, d. h. im J. 365, geschrieben sein: S. 188.

8 an Martinianus IV. Falls der Brief in seine Comitiva Orientis fällt, müßte er dem J. 392 angehören: S. 205. Doch läßt er sich ebensogut auf ein früheres Amt des Empfängers beziehen, bleibt also undatierbar.

10—16 Ende 353 oder Anfang 354: S. 466.

17 an Florentius III ungefähr gleichzeitig mit add. 429. also im J. 365 geschrieben: S. 157.

---

In den Briefwechsel mit Basilius hat der unbekannte Herausgeber eine Art von zeitlicher Ordnung hineinzubringen gesucht, wie sich namentlich darin verrät, daß er Briefe, die einander beantworten, zusammengestellt hat. Doch wo ein solches Verhältnis nicht erkennbar war, besaß er kein Mittel der Zeitbestimmung und hat daher frühere Briefe oft hinter die späteren gesetzt. Alle müssen vor 379 geschrieben sein, da Basilius



am 1. Januar dieses Jahres starb. Genauer datieren lassen sich die folgenden.

1—6 (1580—1585). Diese sechs Briefe hängen untereinander zusammen, und zwar derart, daß 3 auf 2 antwortet, 4 auf 3, 5 auf 4, 6 auf 5. Doch 2 ist nicht die Antwort auf 1, wie der antike Herausgeber angenommen hat, sondern auf einen verlorenen Brief des Basilius. Denn weder die Bemerkung, daß Libanius seines alten Schülers vergessen habe<sup>1</sup>, noch das Lob des Firminus, auf welches 2 zurückweist<sup>2</sup>, finden sich in 1. Da Basilius nach 2 dem Libanius einen Schüler aus Cappadocien zugesendet hat, nach 3 einen zweiten und dritten, und 1 schreibt, er bedaure, ihm die Cappadocier einzeln schicken zu müssen und nicht alle auf einmal, wird dieser Brief an das Ende der ganzen Reihe zu stellen sein. — Ihre Zeit bestimmt sich dadurch, daß nach 3 (1582) Basilius kürzlich Bischof geworden ist, welche Würde er gegen Ende des J. 370 erlangte, und daß Alypius sich nach 4 (1583) als hochangesehener Mann in Antiochia aufhält, von wo er 372 nach Konfiskation seines Vermögens in die Verbannung geschickt wurde: S. 57. Danach läßt sich diese Gruppe in das Jahr 371 setzen, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß die ersten Briefe vielleicht ein paar Monate früher, die letzten ein paar Monate später fallen.

7. 8 (1586. 1587). Der zweite Brief ist die Antwort auf den ersten; sie sind geschrieben, als Basilius schon Bischof war, also zwischen 370 und 378. Wahrscheinlich knüpfen sie an 23 (1602) an.

9. 10 (1588. 1589). Der erste Brief ist die Antwort auf den zweiten. Da jener auch im Appendix unter der Nummer 147 wiederkehrt, muß er im Sommer oder Herbst 362 geschrieben sein: S. 394.

11 (1590) = IV 41 im Sommer 358 geschrieben: S. 347.

12 (1591). Die Jünglinge, welche Basilius nach 1—6 (1580—1585) veranlaßt hatte, in die Schule des Libanius einzutreten, scheinen die Sommerferien zu einer Reise in ihre Heimat zu benutzen. Denn Libanius fordert den Bischof auf, sich persönlich zu überzeugen, wie weit sie Fortschritte gemacht

1) 2 (1581): *ἐγὼ γὰρ ὄν ἐπιελήσθαι σου νομίζεις κτλ.*

2) *Τὸ γὰρ μηδένα ἀν τὴν ἐκείνον δόξαν ὑπερβαλέσθαι σε τὸν λίγοντα εἶναι, πόσον τι χρὴ νομίζειν ἐκείνω:*

haben. Dieser Brief dürfte also einige Monate nach 1—6 (1580—1585) und 13—16 (1592—1595) geschrieben sein, d. h. im Hochsommer 372.

13—16 (1592—1595) zwei zusammenhängende Paare. Das erste ist im Anfang des Winters geschrieben (*ἔπαιθρος διαχειμάσσω*), das zweite in der Zeit, wo er am härtesten ist. Daß Basilius schon Bischof ist, wird ausdrücklich gesagt. 15 (1594) knüpft an 1 (1580) an, wonach diese Gruppe dem Winter 371 2 zuzuschreiben ist.

17—23 (1596—1602). Basilius bittet den Libanius um Übersendung seiner Declamation *δυσκόλου γήμαντος λόγου γενναίου* (Reiske IV S. 134) und spendet ihr nach Erfüllung seines Wunsches begeisterte Lobsprüche. Darauf läßt sich Libanius die Rede des Basilius *περὶ γαστριμαργίας καὶ μέθης* (Migne G. 32 S. 1316) zuschicken und hält natürlich auch nicht mit seinem Lobe zurück. Aber da er den Freund als Nachfolger des Homer, Plato, Aristoteles und Susarion preist, empfindet der Bischof, daß dies im Widerspruch zu seinem geistlichen Berufe steht, und antwortet kurz und ernst, er sei nicht der Schüler von Philosophen, sondern von Fischern. Auf den ersten Brief 23 (1602), durch den Libanius ihn zu versöhnen sucht, gibt er keine Antwort. Auf den zweiten dringenderen 7 (1586) erwidert er zwar freundlich 8 (1587), scheint aber damit den Briefwechsel mit dem heidnischen Sophisten abgebrochen zu haben. Jedenfalls findet sich in unserer Sammlung kein Stück, das sich mit Sicherheit den letzten sechs Jahren seines kurzen Episcopates zuschreiben ließe. Denn die Gruppe 17—23 (1596—1602). 7. 8 (1586. 1587) besitzt zwar kein deutliches chronologisches Kennzeichen; doch wird man sie mit großer Wahrscheinlichkeit der Zeit zuschreiben dürfen, wo die Korrespondenz mit Basilius am regsten war, d. h. den ersten zwei Jahren nachdem er den Bischofsthron bestiegen hatte. Ich möchte sie danach unmittelbar hinter 12 (1591), d. h. in die zweite Hälfte des J. 372 setzen.

24 (1603) = VI 8 aus dem Sommer 356: S. 330.

25 (1604) auf diesen Brief scheint app. 33 (1605) zu antworten. Danach müßte er dem Sommer 361 angehören: S. 385.

Die zeitliche Reihenfolge der Briefe dürfte nach dem Dargelegten folgende sein: 24 (1603) aus dem J. 356, 11 (1590)

aus dem J. 358, 25 (1604) aus dem J. 361, 10 (1589). 9 (1588) aus dem J. 362, 2—6 (1581—1585). 1 (1580) aus dem J. 371, 13—16 (1592—1595) aus dem Winter 371/2, 12 (1591) aus dem Hochsommer 372, 17—23 (1596—1602). 7. 8 (1586. 1587) aus dem Ende des Jahres 372.

---

Die dem Libanius zugeschriebenen Briefe, die nur lateinisch überliefert sind, hat Richard Foerster (Francesco Zambeccari und die Briefe des Libanius. Stuttgart 1878) als Fälschung der Humanistenzeit erwiesen; wir haben also keinen Grund, uns hier mit ihnen zu beschäftigen. Über die anderen Briefe, die hier als unecht oder zweifelhaft übergangen sind, vergleiche man Richard Foerster, *Jahrb. f. cl. Philol.* 113 S. 491.

---

## Register.

- Ablabius** 35. — 272.  
**Abureius** 35. 205.  
**Aburgius** 36.  
**Acacius** 36—47. 72. 98. 112. 405.  
**Achaëus** 279.  
**Achaiae proconsules:**  
    **Scylacius** I 270.  
    349 **Severianus** I 273.  
        **Hermogenes** IV 173.  
    353 **Strategius** I 283.  
        **Musonius** I 218.  
    359 **Ampelius** 58.  
    363 **Aristophanes** 90. 379. 400.  
    364 **Olympius** V 225. 400.  
        **Anatolius** II 68.  
        **Theodorus** IX 310.  
    395 **Antiochus** VIII 77.  
**Achillius** 47. 394.  
**Achrañtius** 48.  
**Acontius** 77. 151. 241. 373.  
**Adamantius** 11. 48.  
**Addaeus** 48.  
**Addas** 93.  
**Adelphius** 48.  
**Adrianoi** 308.  
**Adrianopol** s. **Hadrianopolis**.  
**Advocaten** 8. 48. 64. 182. 397. 407.  
    vgl. **Acacius** III 44. **Agroecius** I 50.  
    **Albanus** 52. **Alexander** V 54. **Antiochus** II 76. **Arpringius** 80. **Arabius** II 81. **Arsenius** II 90. **Auxentius** IV 93. **Calliopius** I. V 99. 103.  
    **Celsus** IV 107. **Dianius** 120. **Dionysius** II 121. **Domninus** II. VI 124.  
    **Eudoxius** II 132. **Eusebius** VII. XIII. XIX. XXXII 140. 142. 146.  
    **Eutherius** II 150. **Eutropius** IV. V 152. 153. **Gaianus** 160. **Gregorius** II 166. **Heliodorus** II. V 166. **Helpidius** III 171. **Heraclius** IV 172. **Hezychius** VI 175. **Hierocles** I 176. **Hilarius** II 178. **Macedonius** II 199. **Magnus** II. III. VI 199. 200. **Marinus** III 204. **Maximus** IV. XVIII 207. 211. **Megethius** 211. **Modestus** 213. **Olympius** VII 225. **Palladius** VIII. IX. X 229. **Philippus** III 240. **Priscianus** I 244. **Priscio** 245. **Rufinus** XIV 262. **Sabinus** I 262. **Saturninus** II 270. **Severinus** II 274. **Severus** XI. XII 276. 277. **Tatianus** I 286. **Theodorus** III. IX 308. 310.  
**Aeacus** 49.  
**Aeantius** 49.  
**Aedesius** 78. 144. 147. 208. 246.  
**Aegyptus** 4. 33. 58. 184. 191. 214. 215. 283. 343. 362.  
    **Comites rei militaris:**  
        **Phoebammon?** 70.  
    356 **Heraclius** I 172.  
    395 **Heraclianus** III 172.  
        **Caesarius** V 99.  
        **Jovinus** IV 187.  
    **Duces:**  
    356—362: **Sebastianus** II 271. 329. 339.  
    362 **Theophilus** II 311.  
    364—365 **Victorinus** 313.  
        **Praefecti** 49. 68. 215. 286.  
        **Hermogenes** I 172.  
    331—332 **Eugenius** II 134.  
    333 **Paternus** 236.  
    334—337 **Philagrius** I 235.

- 338—340 Philagrius I 236.  
 353—354 Sebastianus I 271.  
 355—356 Maximus III 207.  
 356—357 Cataphronius I 104. 329.  
 357—359 Parnassius I 231. 339.  
 351.  
 359 Italicianus 187.  
 361—362 Gerontius II 163. 370.  
 379.  
 362—363 Ecdicius Olympus 126.  
 364 Hierius I 175. 400.  
 364 Maximus VI 207. 400.  
 364—366 Flavianus III 156.  
 366—367 Proculeianus 247.  
 367—370 Tatianus I 286.  
 370—371 Palladius V 228.  
 371—373 Palladius VI 229.  
 379 Bassianus? 95.  
 380 Julianus XIII 192.  
 382 Palladius XVI 230.  
 383 Hypatius IV 181.  
 383—384 Antoninus V 78.  
 384 Optatus II 226.  
 384 Florentius VIII 158.  
 385 Eusebius XXVII 145.  
 386 Paulinus I. 232.  
 388 Alexander IV 54. 443.  
 389—392 Euagrius V 130.  
 397 Archelaus IV 84.  
 403 Pentadius 150.  
 404 Euthalius II 150.  
 Praesides:  
 338 Julianus II 189.  
 344 Palladius III 227.  
 Apellio? 79.  
 361 Eutherius II 150.  
 361 Apollinaris III 80.  
 364 Menander I 212.  
 Rationalis summarum:  
 351 Rufinus II 253.  
 vgl. Augustamnica, Thebais.  
 Aelius Palladius 229.  
 Aemiliae consulares:  
 357 Dulcitus II 125.  
 Eusebius XXXVII 146.  
 Aeneas 398.  
 Aesculapius 43. 44. 46. 79. 131. 134.  
 162. 171. 188. 216. 222. 270. 390.  
 Aëtius 49. 180. 280.
- Africae Comes:  
 Romanus 97. 205. 229. 276.  
 Legati proconsulis:  
 Claudianus II 108.  
 Rufinus X 255.  
 Proconsules:  
 Salutius 266.  
 361 Flavianus II 156.  
 364 Ampelius 58.  
 371—373 Julianus XI 192.  
 377 Hilarius X 179. 255.  
 378 Thalassius III 290.  
 394 Marcianus XII 203.  
 396 Theodorus XI 310.  
 407—408 Porphyrius III 243.  
 Rationalis summarum:  
 Paulinus III 233.  
 Vicarii:  
 358 Martinianus II 205.  
 370—372 Crescens 112.  
 395 Hierius VI 176.  
 Africanus 49. 155.  
 Agapetus 50.  
 Agathius 84.  
 Agentes in rebus 55. 57. 58. 75. 81.  
 89. 110. 117. 128. 160. 202. 211.  
 225. 227. 228. 257. 314.  
 Agesilaus 48. 50.  
 Agilo 83.  
 Agricola 186.  
 Agroecius 50. 56.  
 Alamannen 100. 101. 186. 237. 321.  
 327. 340.  
 Alaricus 178. 246. 260. 261.  
 Albanus 50. 325.  
 Alcimus 31. 52. 265.  
 Alethius 52. 265.  
 Alexander 52—56. 143. 197. 225.  
 Alexandra 56. 272.  
 Alexandria 58. 104. 107. 130. 164.  
 165. 167. 178. 200. 226. 233. 315.  
 350. 371.  
 Alexandria Issi 389.  
 Alexandria Troas 175. 255.  
 Alypius 34. 56.  
 Ambrosius 57. — 117. 130. 197. 221.  
 258.  
 Amida 356.

- Amisus 47.  
 Ammianus 57—58.  
 Ammianus Marcellinus 56. 58. 154.  
 156. 202. 263. 340. 463.  
 Ammonius 58.  
 Amonilla 454.  
 Ampelius 58.  
 Amphilocheus 59—77.  
 Anastasia 203.  
 Anatolius 9. 22. 49. 59—69. 85. 213.  
 Ancona 165.  
 Ancyra 4. 48. 70. 97. 207. 293. 302.  
 325. 404. 428. 440.  
 Andragathius 373.  
 Androcles 70.  
 Androcleus 70.  
 Androclus 276.  
 Andromachus 70.  
 Andronicus 70—75. 97.  
 Anianus 444.  
 Annus Antiochus 75.  
 Annonae praefecti:  
 366 Julianus X 192.  
 377 Gregorius II 165.  
 385 Nicentius IV 221.  
 389 Celsus IV 107.  
 391 Antiochus VIII 77.  
 403 Vitalis III 314.  
 Anthemius 238.  
 Antherius 75.  
 Anthius 75.  
 Antiochia 11. 13. 20. 32. 36. 47. 53.  
 59. 60. 73. 100. 106. 108. 114. 115.  
 140. 165. 167. 179. 215. 224. 235.  
 249. 259. 284. 286. 350. 361. 382.  
 383. 404. 405. 419. 445. 466.  
 Antiochianus 75.  
 Antiochus 75—77. 197. 218.  
 Antipater 77.  
 Antonia Marcianilla 275.  
 Antoninus 77—78.  
 Antonius 84. 129. 168. 202. — Flavius  
 Antonius Domitianus 123. — T.  
 Antonius Marcellinus 201.  
 Anysius 78.  
 Apamea 149. 163. 168. 202. 235.  
 279. 384.  
 Apellio 79.  
 Aphobius 79.  
 Aphthonius 79.  
 Apollinaris 66. 79—80. — 127.  
 Apollonides 80.  
 Apostoleion 256.  
 Apparitor s. Officiale.  
 Apringius 80.  
 Apsines 280. 307.  
 Apsyrtus 58. 119.  
 Apuliae et Calabriae correctores:  
 Marcellinus III 201.  
 Antiochus I 75.  
 Aquila 80.  
 Aquileia 129. 139. 185. 204. 254.  
 Aquitania 232; praeses: Salutiarius 266.  
 Arabia 35. 123. 193. 200. 279. 308.  
 429.  
 Praesides:  
 346 Theodorus I 307.  
 356/7 Andronicus III 75. 329.  
 357—358 Maximus IV 207. 330.  
 362—363 Belaeus 97. 379.  
 364 Ulpianus I 314. 400. 429.  
 Antiochus II 76.  
 Bonus 97. 443.  
 Arabissus 98.  
 Arabius 81—82. 446.  
 Aradius Rufinus 254.  
 Araxius 82—83. 467.  
 Arcadius 259—260. 304. 445. 446.  
 Archelaus 83—84.  
 Archetimus 107.  
 Archiater s. Arzt.  
 Architecten: Gorgonius III 165.  
 Helpidius IV 171. Strategius IV 284.  
 Arelate 163. 238.  
 Aresius 84.  
 Argeus 84.  
 Argyrius 222. 315. 458.  
 Arianer 139. 140. 200. 216. 217.  
 282. 286.  
 Ariminum 140.  
 Ario 84.  
 Aristaenete 168.  
 Aristaenetus 9. 45. 85—88. 95.  
 Aristides 188. 308.  
 Aristo 88.  
 Aristophanes 20. 88—90.  
 Aristoteles 133. 210. 292.

- Armenia 11. 75. 98. 137. Primo-  
 armenii 154.  
 Dux:  
 357 Lauricius 194. 329.  
 Praesides:  
 360—361 Eutherius II 150. 361.  
 370.  
 361—362 Maximus IV 207. 370.  
 379.  
 Andronicus IV 75.  
 391 Heraclius IV 172. 443.  
 Arsenius 76. 90.  
 Artemis 93. 118.  
 Artemisius 58. 142.  
 Artemius 90.  
 Artemo 332.  
 Arzte: Achillius III 48. 394. An-  
 tiochus IV 77. Asclepius II 91.  
 394. Cyrus II 113. Dionysius VI  
 122. Elias I 126. Eucarpio 119.  
 393. Eusebius XXX 146. Eusta-  
 thius III 147. Eutolmius I 151.  
 Eutropius III 151. Eutychianus III  
 155. Gamaliel 162. Heraclius V  
 172. Hyginus 180. Magnus IV 200.  
 Marcellus 344. Olympius I 222.  
 Oribasius 147. Prosdocius 250.  
 Siburius I 277. Sopolis I 280.  
 Zeno I 315.  
 Asclepius 91. 394; vgl. Aesculapius.  
 Asiae proconsules:  
 354 Mantiheus? 201.  
 360 Julianus VI 191. 370.  
 361—363 Dulcitus III 125. 370.  
 400.  
 363 Vitalis I 314. 400.  
 364 Helpidius II 170. 400.  
 370—372 Eutropius IV 152.  
 372 Festus 210.  
 397 Julianus XIV 192.  
 Vicarii:  
 339 Anatolius I 60.  
 343 Scylacius I 270.  
 353 Araxius 83.  
 354 Magnus I 199.  
 360 Germanus 163. 370.  
 361 Italicianus 188. 380.  
 362—363 Caesarius IV 98. 380. 400.  
 363—365 Clearchus I 108. 400.  
 368 Musonius II 219.  
 385 Menander II 212.  
 388 Domnio VI 124. 443.  
 Justus 179.  
 Assessoren 5. 8. 63. 85. 99. 101.  
 144. 169. Acacius V 47. Aeantius  
 49. Alexander XIII 56. Ammi-  
 anus I 57. Anysius II 78. Atarbius  
 91. Caecilius II 97. Calliopius I  
 99. 100. Callistio 103. Celsinus 104.  
 Clearchus I 108. Euethius 132.  
 Fortunatianus I 160. Gaianus 160.  
 161. Gorgonius IV 165. Hermo-  
 genes V 174. Hesyehius VI 175.  
 Marcianus IX 203. Maternus 420.  
 Modestus 213. Priscianus II 245.  
 Quirinus I 251. Simplicius II 278.  
 Tatianus I 285. Tuscianus 65. Ur-  
 banus 5. 8. 315.  
 Asterius 143. 170. 224. 408.  
 Asteus 203.  
 Astrologen 89. 164. 166. 210. 231.  
 Asyncritius 91.  
 Atactius 91.  
 Atarbius 91.  
 Athanaricus 304.  
 Athanasius 92. — 33. 83. 97. 104.  
 114. 129. 140. 147. 156. 172. 178.  
 210. 227. 233. 235. 236. 239. 240.  
 271. 289. 372.  
 Athen 32. 43. 46. 48. 60. 79. 85.  
 89. 94. 105. 107. 111. 123. 126.  
 127. 134. 144. 147. 149. 154. 156.  
 171. 178. 184. 196. 208. 229. 246.  
 262. 275. 276. 280. 283. 307. 308.  
 315. 391.  
 Athenais 196.  
 Atripe 164.  
 Aventinus 275.  
 Augustalis 286.  
 Augustamnicae praeses: 342 Auso-  
 nius I 92.  
 Augustinus 176.  
 Aurelianus 128. 241. — 88.  
 Aurelius Symmachus 284. Aurelius  
 Victor 313.  
 Ausonius 92. — 233. 278. 290.  
 Auxentius 92. — 129.  
 Auxonius 216. 269.

- Axiochus 218.  
Azutrio 59.
- Bacchius** 93.  
**Bacurius** 94.  
**Balantas** 150.  
**Barbatio** 94.  
**Basilides** 94.  
**Basilina** 189. 203.  
**Basilius** 28. 30—34. 36. 94. 129.  
130. 136. 145. 147. 156. 196. 208.  
217. 279. 468—471.  
**Bassiana** 95. 188. 255. 281.  
**Bassianus** 95. 382.  
**Bassidius Lauricius** 194.  
**Bassus** 96.  
**Bastarner** 250. 258.  
**Belaeus** 97.  
**Beneventum** 211.  
**Beroea** 7. 136. 180. 433.  
**Berytus** 59. 74. 80. 104. 123. 160.  
174. 193. 200. 202. 211. 227. 229.  
244. 249. 262. 271. 272. 308.  
**Bibliothek** 298.  
**Biblus** 64. 104.  
**Bischöfe** 5. 414. 453. 470; vgl. Ab-  
labius, Ambrosius, Amphiloehius,  
Athanasius, Auxentius, Basilus,  
Damasus, Dorotheus, Euagrius IV,  
Eudoxius, Flavianus, Georgius,  
Gregorius, Johannes, Liberius,  
Lucius, Maximus XVIII, Meletius,  
Paulinus, Paulus, Theodorus VII.  
**Bithynia** 52. 358.  
    **Consulares:**  
        **Pompeianus** III 242.  
        **Severus** VII 276.  
        355 **Apellio** 79. 318.  
        356 **Eusebius** II 138. 318.  
        356—357 **Calliopius** II 101. 329.  
        357 **Julianus** V 190. 329.  
        361 **Alexander** II 53. 370.  
        364—365 **Theodorus** III 308. 400.  
        365 **Andronicus** II 75.  
        372 **Diogenes** II 120.  
**Boae** 157.  
**Boëthus** 49. 315. 346. 364. 455. 456.  
**Bonosus** 262.  
**Bonus** 35. 97.
- Bosporius** 97.  
**Bosporitaner** 255.  
**Brachinus** 94.  
**Brasidas** 97.  
**Britannia** 186. 228. 233. 274.  
    **Dux:**  
        368 **Dulcitus** IV 125.  
    **Vicarii:**  
        353 **Martinus** 233.  
        356—357 **Alypius** 57.  
**Burdigala** 151. 291.  
**Byzacenae consularis:** 368 **Hono-**  
    **ratus** III 180.
- Cabillonum** 139. 273.  
**Caecilianus** 67. — 233.  
**Caecilius** 97.  
**Caesionius Julianus** 190.  
**Caelius mons** 275.  
**Caelius Saturninus** 67.  
**Caesarea Cappadociae** 36. 94. 137.  
145. 167. 196. 204. 279. 405.  
**Caesarea Palaestinae** 39. 40. 245.  
**Caesarius** 39. 53. 98. — 167. 256. 258.  
261. — 196. 280.  
**Calabria s. Apulia.**  
**Calliopius** 96. 99—103.  
**Callistio** 103.  
**Callistus** 103.  
**Calycius** 45. 103. 223.  
**Camenius** 190.  
**Campaniae consulares** 138.  
    **Marcellinus** I 201.  
    370 **Amphiloehius** IV 59.  
    409 **Paulinus** V 233.  
**Campidoctor** 204.  
**Canobus** 78.  
**Capita** 241.  
**Capitolinus** 103.  
**Cappadocia** 32. 36. 49. 59. 78. 132.  
137. 145. 147. 154. 156. 167. 178.  
229. 235. 237. 240. 279. 315. 382.  
469.  
    **Comites domorum:**  
    364—365 **Acacius** I 36. 400. 405.  
    396 **Paulus** IV 234.  
    **Praesides:**  
        **Ampelius** 58.  
    361 **Ulpianus** I 314. 380.



- Elias II 126.  
 Maximus VII 208.  
 Antipater 77.  
 Africanus 49.  
 Gregorius III 166.  
 Cappadociae secundae praeses: Olympius XI 225.  
 Caria 144. 147.  
 Carosianae thermae 200.  
 Carrhae 200.  
 Carteria 202.  
 Carterius 83. 202.  
 Carthago 276.  
 Cartius 202. 374.  
 Casius mons 69. 393.  
 Castrensis 141. 183. 277.  
     344 Hesy chius I 174.  
     346—358 Mygdonius 219.  
     358—361 Eusebius XII 141.  
     390 Severus XIII 277.  
 Castricia 269.  
 Castricius 103—104. 121. 319.  
 Cataphronius 64. 104.  
 Catena 233.  
 Celsinus 104.  
 Celsus 104—107. 467.  
 Censor Julianus 290.  
 Censorius Magnus Ausonius 290.  
 Census 191. 196. 224.  
 Cento 285.  
 Cerealis 252.  
 Cesium 164.  
 Chalcedo 185. 203. 255. 283. 334.  
 Chalcis Syriae 124.  
 Charisia 460.  
 Charisius 311.  
 Christen 53. 55. 58. 68. 93. 97. 98.  
     111. 114. 115. 143. 145. 162. 167.  
     176. 185. 215. 217. 224. 256. 259.  
     282. 294. 304. 315. 403; vgl. Ab-  
     labius I. Aburgius. Acacius I. Adel-  
     phius. Agapetus II. Ambrosius.  
     Amphilochius. Anatolius III. VI.  
     Aphobius. Apollinaris. Archelaus I.  
     Athanasius. Auxentius. Basilus.  
     Caesarius. Celsus III. Damasus.  
     Datianus. Decentius II. Dorotheus.  
     Euagrius III. IV. Eudoxius. Eu-  
     psychius I. Eusebius V. XXI. Eusta-  
     thius I. III. Euty chianus I. Felix II.  
     Florentius I. X. Georgius. Grego-  
     rius. Helpidius I. II. Hesy chius I.  
     Hilarius VI. Honoratus I. Hypa-  
     tius III. Johannes. Jovinus I. Juli-  
     anus II. VIII. Lauricius. Leonas.  
     Leontius III. Liberius. Lucius. Ma-  
     cedonius III. Marcianus IV. Mar-  
     donius II. Maxentius II. Maximus XI.  
     XVIII. Melanias. Meletius. Mo-  
     destus. Olympius XI. Palladius XIV.  
     Paulus. Philagrius I. V. Photius II.  
     Porphyrius II. Procopius VI. Ru-  
     finus XII. Saturninus I. Sebasti-  
     anus II. Severus III. Strategius I.  
     Thalassius I. Theodorus VI. VII.  
     Victor I.  
 Chromatius 107.  
 Chrysanthius 168.  
 Chryses 82. 107.  
 Chrysogonus 432.  
 Chytras 119.  
 Chytri 237.  
 Chytron 119.  
 Cilicia 53. 69. 247.  
     Praesides:  
     348 Procopius I 247.  
     355 Asclepius I 91. 318.  
     358 Apellio (Consularis?) 79. 339.  
     358 Maximus V 207.  
     361 Palladius VI 228. 370. 380.  
     362 Celsus I 105. 380.  
     363 Memorius 211. 380. 400.  
     363—364 Priscianus I 244. 400.  
     364—365 Zenodorus 316. 400.  
     Eutropius II 151.  
     Severus XII (Consularis?) 277.  
     390 Heraclianus II (Consularis?)  
     171. 443.  
     Florentius IX (Consularis?)  
     158.  
 Cimon 81.  
 Claudianus 107.  
 Clearchus 108—110. 305. 308. 467.  
 Clematius 94. 110—112. 186. 327.  
 Clemens 91. 112.  
 Cleobulus 54. 96. 276. 358. 359. 367.  
 Cleomenes 72.  
 Cleopater 8. 195. 377.

- Coccus 248.  
 Codicilli 162.  
 Codex Vaticanus 83: 14. 25. 30. 399.  
 402. 410. 412. 419. 428.  
 Codex Vaticanus 85: 14. 15.  
 Codex Vossianus 2. 14. 15. 27.  
 Comes 110. 113. 130. 156. 163. 165.  
 167. 185. 187. 194. 201. 236. 240.  
 252. 264. 266. 271. 273. 277. 282.  
 289. 312. 314.  
 Comites domesticorum:  
 364—367 Severus II 274.  
 Addaeus 48  
 394 Bacurius 93.  
 Comites domorum s. Cappadocia.  
 Comes largitionum per Orientem 136.  
 Comites Orientis 5. 8. 13. 50. 73.  
 78. 100. 158. 196. 215. 244.  
 335 Archelaus I 83.  
 342 Rufinus I 252.  
 349 Leontius II 194.  
 349 Marcellinus II 201.  
 Anatolius I 60.  
 353—354 Honoratus I 179.  
 354—357 Nebridius I 219. 319.  
 330.  
 358—362 Modestus 213. 339. 351.  
 361. 370. 380.  
 362—363 Julianus II 189. 380.  
 363—364 Rufinus V 254. 380. 401.  
 364 Julianus VII 191. 401.  
 Tatianus I 286.  
 380 Felix III 155.  
 382 Philagrius IV 237.  
 383—384 Proculus III 248.  
 384 Icarus 248. 249.  
 386 Clearchus II 109.  
 388 Lucianus 148. 443.  
 Jullus? 193.  
 390—391 Palladius XVII 230. 443.  
 392 Martinianus IV 205.  
 393 Romulianus I 252. 443.  
 Comites rei militaris s. Aegyptus,  
 Africa, Isauria, Thracia.  
 Comites rerum privatarum 39.  
 342 Eusebius IV 139.  
 345—349 Eustathius I 146.  
 360—362 Euagrius III 128. 361.  
 357—363 Helpidius II 170. 329.  
 351. 379. 399.  
 363—365 Caesarius IV 98. 399.  
 369—370 Fortunatianus I 160.  
 371 Aburgius? 36.  
 479 Eutropius IV 152.  
 379—380 Pancratius V 231.  
 380 Theodorus X 310.  
 382—384 Nebridius II 220.  
 383 Ammianus I 58.  
 385 Pelagius II 234.  
 386 Gorgonius VI 165.  
 390 Severinus II 274. 443.  
 397 Hyperechius III 184.  
 Comites sacrarum largitionum:  
 350 Marcellinus IV 201.  
 357—361 Ursulus 361. 370.  
 361—363 Felix II 155.  
 364—366 Florentius IV 158.  
 369 Archelaus II 84.  
 370 Felix III 155.  
 371 Fortunatianus I 160.  
 373 Magnus III 200.  
 374—377 Tatianus I 286.  
 381 Palladius XIV 229.  
 381 Macedonius IV 199.  
 385 Florentius VII 158.  
 386 Proculus III 249.  
 386 Valerius 249.  
 391 Severinus II 274. 443.  
 Faustus II 155.  
 395 Eusebius XXIX 146.  
 396 Martinianus IV 205.  
 416—419 Anysius II 78.  
 Concilien 83. 129. 140. 174. 194.  
 236. 282.  
 Constans Aug. 59. 134. 139. 147.  
 150. 201. 238. 252. 289. 293. 294.  
 Constantinopolis 4. 11. 20. 41. 47.  
 62. 68. 80. 109. 171. 179. 200.  
 215. 216. 297—300. 313. 316.  
 318. 341. 345. 351. 360. 371.  
 375. 382. 404. 405. 408. 447.  
 466. 467; vgl. Senatus.  
 Proconsules:  
 342 Alexander I 52.  
 342 Limenius 52.  
 Strategius I 282.  
 354 Anatolius I 60.

- 355 Justinus 83.  
 356 Araxius 83. 318. 329.  
 359 Themistius I 298. 351. 361.  
 Praefecti urbis:  
 359—361 Honoratus I 179. 299.  
 370.  
 363 Modestus 215. 379. 399.  
 365 Caesarius IV 98.  
 369 Modestus 215. 216.  
 372—373 Clearchus I 109.  
 375—376 Magnus III 200.  
 377 Procopius V 247.  
 Sophronius I 280.  
 381—382 Pancratius V 231.  
 382—384 Clearchus I 109.  
 384—385 Themistius I 304.  
 386 Nebridius II 220.  
 388—392 Proculus III 249.  
 392 Aristaenetus II 87.  
 393 Aurelianus 88.  
 395 Theodotus V 311.  
 395—397 Africanus 49.  
 398 Romulianus I 251.  
 398—399 Severus XIV 277.  
 401—402 Clearchus III 110.  
 404—405 Optatus II 227.  
 405 Gemellus I 162.  
 413 Priscianus III 245.  
 451 Tatianus II 288.  
 Constantinus Aug. 67. 114. 150. 173.  
 226. 236. 297—299.  
 Constantius Aug. 55. 59. 62. 63. 108.  
 114. 117. 130. 134. 137—140. 143.  
 150. 155. 156. 169. 172. 173. 187.  
 189. 194. 197. 201. 205. 206. 219.  
 228. 233. 236. 237. 242. 252. 253.  
 266. 270. 282. 289. 292—300. 310.  
 328. 335. 341. 351. 355. 361. 371.  
 382. 388.  
 Constantius 112. — 252.  
 Consularis 67. 163. 195. 279; vgl.  
 Aemilia, Bithynia, Byzacena, Cam-  
 pania, Cilicia, Creta, Cyprus, Ga-  
 latia, Hellespontus, Lydia, Mace-  
 donia, Numidia, Palaestina, Pam-  
 phylia, Pannonia, Phoenicia, Pi-  
 cenum, Sicilia, Syria, Venetia.  
 Consules 164. 245. 296. 301. 305.  
 396. 446.  
 314 Volusianus 243.  
 330 Gallicanus 201.  
 334 Optatus I 226.  
 338 Polemius I 240.  
 341 Marcellinus I 201.  
 344 Leontius I 194. Sallustius I  
 263.  
 347 Rufinus I 252. Eusebius I 137.  
 348 Philippus I 237.  
 350 Nigrinianus 157.  
 352 Paulus I 233.  
 354 Gallus Caesar 206.  
 355 Lollianus 275.  
 358 Datianus 113. 114. Cerealis  
 225.  
 359 Eusebius II 138. Hypatius III  
 181.  
 361 Florentius I 156.  
 363 Julianus Aug. 149. 396. Sal-  
 lustius II 264.  
 364 Jovianus Aug. 301.  
 367 Jovinus I 186.  
 369 Valentinianus nob. p. 302.  
 Victor I 312.  
 372 Modestus 216.  
 383 Saturninus I 269.  
 384 Richomeres 251. Clearchus I  
 109. 305.  
 387 Eutropius IV 153.  
 389 Promotus 250.  
 391 Tatianus I 285. 446. Sym-  
 machus I 284.  
 392 Rufinus XII 257.  
 398 Entychianus II 154.  
 399 Theodorus X 310.  
 404 Aristaenetus II 88.  
 405 Anthemius 238.  
 410 Varanes 312.  
 Consul designatus: Eugenius III 134.  
 Corinthus 88. 175. 178. 231. 248.  
 Cornelius Marcellinus 201.  
 Correctores s. Apulia, Hispania, Pa-  
 phlagonia. Tuscia.  
 Corycus 247.  
 Cosilaucome 203.  
 Cosmas 112.  
 Cossio 232.  
 Cratinus 112.  
 Crescens 112

- Creta 128. Consularis: Fortunatus II 160.  
 Criobolion 112.  
 Crispinus 112.  
 Ctesiphon 341.  
 Cucusus 198. 238.  
 Cura palatii 79. 270.  
 Curator statuarum 190.  
 Cydnu8 93.  
 Cynegius 107. 110. 197. 198. 286. 287. 451.  
 Cyniker 119. 172.  
 Cyprus 81. 237.  
     Consulares:  
         Quirinus 251.  
         363 Honoratianus 179. 400.  
 Cyriacus 363.  
 Cyrillus 112.  
 Cyrus 113.  
 Cyrus Euphratensis 55. 58. 88. 97. 113. 130. 197. 199. 262. 311.  
 Cyzicus 175. 270.
- Dacia** 233.  
 Daciae ripensis dux: Tautomedes 288.  
 Dadastana 115. 417.  
 Daduchius 113.  
 Damascus 96. 129. 175.  
 Damophilus 120.  
 Daphne 119. 166. 224. 314. 321. 383. 395. 403. 408.  
 Daricius 377.  
 Datianus 76. 100. 101. 113—117.  
 Dazimo 178.  
 Decennalia 303.  
 Decentius 57. 117.  
 Decimius Hilarianus Hilarius 179.  
 Decurionen 47. 48. 50. 52. 55. 70. 71. 78. 80. 81. 82. 88. 89. 93. 97. 100. 106. 113. 120. 128. 129. 143. 163. 164. 182. 193. 197. 199. 203. 224. 226. 232. 248. 272. 276. 284. 291. 384.  
 Decurio sacri palatii 140.  
 Delphi 293.  
 Demetrius 117—119. 163.  
 Demonius 120.  
 Demophilus 120.  
 Dianius 120.
- Dichter s. Acacius III 44. Alypius 57. Andronicus I 70. Antiochus X 77. Callistio 103. Eudaemo I 131. Eusebius XXXII. XXXIII 146. Fortunatianus I 159. Gaius I 161. Julianus I 246. Julianus XIII 192. Leontius IV 195. Lysimachus 198. Philippus II 240. Simplicius III 279. Tatianus I 285.
- Didymus 251.  
 Diocles 120.  
 Diocletianus Aug. 69. 132.  
 Diodotus 120.  
 Diogenes 40. 88. 120. 175.  
 Diognetus 450.  
 Diomedes 121.  
 Dionysius 121—122.  
 Diophantus 123.  
 Diospontus 276.  
 Diphilus 171. 457.  
 Divitenses 273.  
 Dius 417.  
 Dolichia 230.  
 Domesticus 248: vgl. Protector.  
 Domitianus 123. 132. — 79. 283. 289.  
 Domitius 123. Domitius Leontius 194.  
     Domitius Modestus 213.
- Domnica 145.  
 Domninus 123—125.  
 Domnio 123—125.  
 Domnus 92. 106. 356.  
 Dorotheus 125. 222. 440.  
 Dryadia 233.  
 Dry8 255.  
 Ducenarius 227.  
 Dulcitiu8 125.
- Dux 273. 429; vgl. Aegyptus, Arabia, Armenia, Britannia, Dacia, Germania, Maguntiacensis, Mesopotamia, Osrhoene, Palaestina, Thracia.  
 Dynamius 342.
- E**diccius 125.  
 Edessa 371. 372. 384. 412.  
 Egnatius Lollianus 275.  
 Elebicus s. Hellebicus.  
 Elegas 126.

Eleusinius 126.  
 Eleusis 280.  
 Elias 126.  
 Elpidius s. Helpidius.  
 Elusa Aquitaniae 255.  
 Elusa Palaestinae 49. 111. 131. 151.  
 195. 214. 215. 216. 346. 362.  
 Emesa 140. 238. 273. 449.  
 Emona 278.  
 Encratius 409.  
 Entrechius 126.  
 Ephesus 208. 276.  
 Epiphanius 127.  
 Epirus 202. 210. 246.  
 Epiri novae praeses: 372 Paulinus IV  
 233.  
 Epos s. Dichter.  
 Eros 128.  
 Euagoras 128.  
 Euagrius 128—130.  
 Euanthius 130.  
 Euasius 159.  
 Eubulus 55. 198. 222. 225. 432.  
 Eucarpio 119. 393.  
 Eucherius 258.  
 Euchrostius 74. 131.  
 Euclides 210.  
 Eucratianus 164.  
 Eudaemo 131.  
 Eudocia 196.  
 Eudoxia 260.  
 Eudoxius 98. 132. 140. 239.  
 Euelpistius 132.  
 Euethius 132.  
 Euetius 130.  
 Eugenius 132—134. — 259. 261. 262.  
 447.  
 Eugnomonius 134.  
 Euppius 135.  
 Eulalius 77.  
 Eumathius 4. 12. 135.  
 Eumolpius 56. 135.  
 Eunapius 39. 40. 218.  
 Eunomianer 260.  
 Eunomius 217.  
 Eunomus 131.  
 Eupaterius 135.  
 Eupator 136.  
 Euphemius 136.

Euphratensis 13. 55. 57. 58. 91. 97.  
 113. 169. 254. 272. 284. 289.  
 Praesides:  
 359 Pannychius 231. 351.  
 360—361 Priscianus I 13. 244. 370.  
 380.  
 361—362 Julianus VIII 191. 380.  
 362—363 Atarbius 91. 380. 400.  
 364—365 Domitianus II 123. 400.  
 365 Procleianus 247. 400.  
 365 Ammianus I 57. 400.  
 Paulinus I 232.  
 Euphronius 137.  
 Eupithius 363.  
 Eupsychius 137.  
 Euromius 290.  
 Europa 108. 200. 320.  
 Eusebia 137. 138. 181.  
 Eusebius 10. 51. 137—146.  
 Eustathius 19. 146—149. 291.  
 Eustochius 19. 148—149.  
 Eustolius 149.  
 Euthalius 149.  
 Eutherius 41. 150.  
 Euthymius 458.  
 Eutocius 151.  
 Eutolmius 151. Eutolmius Arsenius 90.  
 Eutropius 42. 151—154. — 260. 261.  
 262.  
 Eutybianus 154.  
**Fabius Maximus 206.**  
 Factinianus 155.  
 Falerius 464.  
 Faustilianus 155.  
 Faustinus 387. 467.  
 Faustus 155.  
 Felix 155. Felix Juniorinus Pole-  
 mius 240.  
 Festus 209.  
 Firminus 32. 156.  
 Firmus 159. — 337.  
 Flaccilla 304.  
 Flanona 139.  
 Flavianus 130. — 156.  
 Florentia 117.  
 Florentinus 158.  
 Florentius 156—159. 244.  
 Florianus 158.

- Florus 159.  
 Fortunatianus 159.  
 Fraternalis 80.  
 Frauenraub 121.  
 Frontinus 374.  
 Furius Maecius Gracchus 206.
- Gaianus** 75. 160.  
 Gaius 146. 261. 270.  
 Gaius 161.  
 Galatae consulares:  
     Severus VII 276.  
     Anatolius II 67.  
     360—361 Ecdicius I 125. 370.  
     361—362 Acacius I 37. 370. 380.  
     362—364 Maximus VI 207. 380.  
         400.  
     364—365 Leontius IV 195. 400.  
     392 Adelphius 48. 443.
- Galla 252.  
 Galliae 271. 303. 309; vgl. Praefecti praetorio.  
 Gallicanus 201.  
 Gallus 79. 99. 110. 139. 165. 170. 179. 194. 206. 213. 228. 235. 237. 239. 252. 283. 289. 290. 311. 315. 316. 377. 382.
- Gamaliel 162. 179.  
 Gaudatus 171.  
 Gaudentius 55. 77. 195. 212.  
 Gaza 113. 163.  
 Gefolge 260.  
 Gehalte 41. 241. 295. 301. 325. 336. 393.
- Geld 293.  
 Gemellus 162.  
 Genesis 163.  
 Geoponiker 59.  
 Georgius 33. 104. 172. 271. 315. 371.  
 Germaniae dux: Florentius VI 158.  
 Germanianus 263. 264. 265.  
 Germanicia 98.  
 Germanus 163.  
 Gerontius 163—164.
- Gesandtschaften 108. 115. 143. 144. 147. 156. 194. 197. 199. 222. 225. 231. 234. 235. 242. 243. 257. 262. 281. 283. 284. 297. 298. 303. 313. 323. 340. 390. 404. 408. 413. 414.
424. 445. 449. 450. 451. 452. 453. 464.
- Geschichtschreiber s. Ammianus, Eutropius IV, Eutychianus I, Flavianus IV, Magnus V, Philagrius IV, Selencus, Victor IV.
- Gessius 164.  
 Gorgonius 149. 165.  
 Gothen 36. 270. 272. 302. 303. 304. 313. 439.
- Gracchus 206.
- Grammatiker s. Acacius IV, Alexander XI, Ammonius II, Antiochus X, Aquila, Calliopius V, Celsus II, Didymus, Diphilus, Euanthius II, Eudaemo I. II, Helladius V, Julius I, Mardonius I, Nicocles, Optatus I, Seleucus, Simplicius II.
- Gratianus Aug. 152. 269. 277. 303. 304. 313.
- Gregorius 165. — 56. — 36. 48. 128. 153. 205. 237. 269. 279. 280. 304.
- Gymnasium 166.
- Halys** 48.
- Hadrianopolis 193. 270. 272. 313.
- Hagianus 372.
- Harpocratio 131. 298. 345.
- Hebdomon 261.
- Heiden 53. 58. 69. 92. 93. 96. 111. 113. 130. 143. 155. 167. 170. 174. 179. 185. 190. 199. 200. 215. 216. 224. 226. 236. 240. 259. 382. 403. 457. Acacius II. III 40. 44. Alexander III. IX 53. 55. Alypius 57. Ammonius II 58. Anatolius I. IV 60. 68. Andronicus I. II 70. 75. Antipater 77. Antoninus IV 78. Apellio 79. Aristaenetus I 85. Aristo I 88. Aristophanes 88. Atarbuis 92. Athanasius I 92. Auxentius II 93. Bacchius 93. Belaeus 97. Celsus I 106. Clearchus I 108. Clematius III 111. Crescens 112. Decentius I 117. Demetrius I. II 118. 119. Dianius 120. Diophantus II 123. Ecdicius I 125. Epiphanius I 127. Endaemo I. II 131. Euelpistius

132. Eugenius I 133. Eusebius X  
 140. Eustathius II 147. Euthalius I  
 149. Eutherius I 150. Felix II 155.  
 Flavianus I. IV. V 156. Fortunati-  
 anus I 159. Gaius I 161. Geron-  
 tius III 163. Gessius II 164. Gorgo-  
 nius IV 165. Heliodorus I 166.  
 Helladius V 167. Helpidius II 170.  
 Heraclius IV 172. Hermogenes IV  
 173. Hesy chius II 174. Hierax 175.  
 Hierius I 175. Hierocles I 176.  
 Hierophantes I. II 177. 178. Justus  
 179. Jamblichus 184. Jovianus II  
 185. Italicianus 188. Julianus II  
 189. Magnus III. IV 200. Maxi-  
 mus VI. X. XXI 207. 208. 211.  
 Modestus 215. Nicocles 221. Olym-  
 pius I. V. XII 222. 224. 226. Pallad-  
 ius VI 229. Parnassius I 232. Pe-  
 lagius I 234. Philagrius I 236. Por-  
 phyrius I 242. Priscianus I 244.  
 Priscio 245. Priscus I 246. Qui-  
 rinus I 251. Richomerus 251. Ru-  
 finus I. V 252. 254. Sallustius II  
 265. Salutius 266. Seylacius II 271.  
 Seleucus 273. Sibirius II 278. Ta-  
 tianus I 285. Thalassius IV 291.  
 Themistius I. II 291. 307. Theo-  
 dorus III 308. Theophilus V 312.  
 Ulpianus I 314. Zeno I. IV 315.  
 Zenodorus 316.
- Helenopontus 47. 276; praesides:  
 Achillius I 47. Leontius II 194.  
 Heliodorus 150. — 166. 181.  
 Heliopolis 53. 56. 124.  
 Helladius 166.  
 Hellebicus 167. 443. 445.  
 Hellespontius 168.  
 Hellesponti consularis: 355 Euse-  
 bius II 138. 319.  
 Helpidius 3. 168—171.  
 Heortius 171.  
 Heraclea 52. 112. 171. 307.  
 Heraclianus 171.  
 Heraclides 3.  
 Heraclitus 172.  
 Heraclius 172.  
 Herculianus 173. 414.  
 Hermias 373. 376.
- Hermione 309.  
 Hermogenes 44. 52. 85. 118. 172—  
 174. 363.  
 Hermupolis 70.  
 Herodianus 166. 385. 411.  
 Hesy chius 174—175.  
 Hieracius 175.  
 Hierapolis 310. 375.  
 Hierax 175.  
 Hierius 175—176.  
 Hierocles 10. 34. 98. 176—177.  
 Hieronymus 129. — 347.  
 Hierophantes 177.  
 Hilarianus Hilarius 179.  
 Hilarinus 386.  
 Hilarius 178—179.  
 Himerius 52. 101. 168. 173. 184.  
 218. 242. 255. 269. 270. 276. 279.  
 315. 335.  
 Hippia 246.  
 Hispania 265. Tarraconensis cor-  
 rector: Paulinus III 233. Hispa-  
 niarum vicarius: Sallustius II 264.  
 Homerus 32. 285. 347.  
 Honoratianus 179.  
 Honoratus 179—180. 251. 299. 300.  
 311.  
 Honorius Aug. 184. 304. 305. 312.  
 445. 446.  
 Horus 432.  
 Hunnen 260.  
 Hygienus 180.  
 Hyginus 180.  
 Hypatius 180—182.  
 Hyperechius 37—39. 182—184.
- Iamblichus 147. 307. — 184. 185.  
 Ianuarius 65. 352.  
 Iasius 185.  
 Icarus 248. 249. 309.  
 Iconium 77.  
 Ierusalem 57. 255. 261.  
 Illyricum 156; vgl. Praefecti prae-  
 torio.  
 Infantius 213. 444. 459.  
 Iohannes 203. — 69. 77. 120. 130.  
 177. 198. 211. 227. 309.  
 Ioviani 265.  
 Iovianus Aug. 38. 81. 97. 99. 115.

131. 160. 185. 186. 200. 207. 209.  
218. 225. 240. 247. 254. 268. 284.  
288. 301. 312. 314. 404.
- Iovianus 185.  
Iovinus 185.  
Iphicrates 4. 12. 187.  
Irenarch 316.  
Isaak 269.  
Isaflenser 159.  
Isauria 44. 121. 135. 179. 211. 219.  
255.  
Comites:  
354—355 Castricius I 103. 119.  
359 Lauricius 194.  
392 Demonicus 120. 443.  
Praeses:  
363—364 Palladius V 228. 400.  
Italia s. Praefecti praetorio.  
Vicarii:  
370 Cataphronius II 104.  
384 Marcianus XII 203.  
399 Eusebius XXXVII 146.  
Italicianus 95. 187.  
Juden 162. 453.  
Judex pedaneus 199.  
Julianus Aug. 11. 20. 23. 32. 33.  
37. 40. 44. 52. 53. 56. 67. 68. 69.  
81. 83. 89. 92. 96. 97. 101. 105.  
106. 108. 111. 113. 115. 117. 125.  
127. 128. 130. 132. 134. 137. 139.  
140. 141. 144. 147. 150. 151. 155.  
156. 157. 160. 169. 170. 171. 172.  
174. 176. 182. 183. 185. 186. 188.  
189. 194. 195. 196. 199. 200. 206.  
208. 209. 215. 219. 221. 222. 225.  
232. 233. 237. 240. 242. 247. 251.  
253. 254. 263—268. 270. 271. 273.  
274. 289. 290. 296. 301. 304. 309.  
310. 312. 313. 315. 323. 329. 340.  
382. 383. 388. 393. 394. 403. 467.  
Julianus 67. 121. 189—193. 290.  
Julius 193. 288. Julius Constantius  
252. Julius Julianus 189. 190.  
Jullus 193.  
Juniorinus Polemius 240.  
Juristen 59. 80. 174. Dominus I  
123. Maximus XVIII 211. Sey-  
lacius II 271. Sebastianus III 272.
- Silanus 278; vgl. Advocaten, As-  
sessoren.
- Laelianus 4. 368.  
Lampetius 193.  
Laodicea 127. 150. 160.  
Larissa 124.  
Latinus Alcimus Alethius 52. 215.  
Latinus Euromius 290.  
Laurentius 208.  
Lauriacenses 196.  
Lauricius 194.  
Legatus s. Africa, Gesandtschaften.  
Leonas 194.  
Leontius 3. 12. 194—197.  
Lepcis 187.  
Letoius 197—198.  
Leuco 118.  
Libanensis 124.  
Libanius 198.  
Libanus 76.  
Liberius 140.  
Licinius Aug. 173. 189. 226.  
Limenius 52.  
Livia 59.  
Lollianus 275.  
Lucas 68.  
Lucianus 44. — 29. 147. 372. — 148.  
156. 258. 444. 447.  
Lucius 200. — 285.  
Lugdunensis primae praeses:  
313 Marcellinus I 201.  
Lupicinus 274.  
Lycia 155. 208. 248. 259. 275. 285.  
288.  
Praesides:  
Olympius III 224.  
Quirinus I 251.  
361 Themistius III 307. 370. 380.  
363 Sozomenus 281. 401.  
Lydiae consulares:  
382 Panhellenius 231.  
Euthalius II 150.  
Hilarius IX 179.  
Lysimachus 198.
- Macedonia 184. 247.  
Consulares:  
356 Olympius II 223. 330.



- 362 Calliopius I 101.  
 364 Atarbius 92. 401.  
 365 Felix III 155.  
     Vicarii:  
     362 Musonius II 218.  
     365 Felix III 155.  
     376—377 Thalassius III 290.  
 Macedonius 198—199.  
 Macrobius 243.  
 Maeander 270.  
 Maecius Gracchus 206.  
 Maesius Egnatius Lollianus 275.  
 Magistri epistularum:  
     357—358 Eugnomonius 114.  
     388 Calliopius V 103.  
 Magister libellorum: 359 Anato-  
     lius IV 68.  
 Magistri memoriae:  
     Salutius 266.  
     367 Julianus XI 192.  
     369 Eutropius IV 152.  
 Magistri militum 263. 185. 186:  
     342 Hermogenes II 173.  
     344—347 Sallustius I 263.  
     347 Eusebius I 137.  
     350 Marcellinus V? 201.  
     353—355 Silvanus 248.  
     353—359 Ursicinus 140.  
     355—359 Barbatio 94. 318.  
     355—357 Marcellus 266. 274.  
     357—358 Severus I 274.  
     359—366 Lupicinus 274.  
     361—369 Jovinus I 185.  
     363—378 Victor I 312.  
     367—372 Severus II 274.  
     368—375 Theodosius 205. 211. 276.  
     371—378 Julius III 193.  
     377—378 Sebastianus II 272.  
     377—400 Saturninus I 269.  
     378 Saporos 269.  
     382—394 Richomerus 251.  
     383—387 Hellebicus 167.  
     386—391 Promotus 250.  
     386—396 Timasius 258.  
     392 Moderatus 213.  
     393—395 Addaeus 48.  
     396—398 Simplicius II 279.  
     408—410 Varanes 312.  
 Magistri officiorum 5. 11. 57. 145.  
     256. 257. 260.  
     346 Eugenius III 134.  
     350—351 Marcellinus IV 201.  
     354—355 Palladius IV 228. 318.  
         Ampelius 58.  
     357—358 Musonius I 218. 329. 338.  
     358—361 Florentius II 157. 338.  
         351. 361. 370.  
     360 Felix II 155.  
     360—363 Anatolius IV 68. 379.  
     364—365 Decentius I 117. 399.  
         Sophronius I 280.  
     376 Sibirius I 277.  
     380—381 Florus III 159.  
     381—384 Palladius XIV 230. 256.  
     383 Macedonius IV 199.  
     386 Caesarius 256.  
     388—390 Eusebius XXVII 145. 443.  
     388—392 Rufinus XII 256. 443.  
     393—394 Theodotus V 311.  
 Magnentius Aug. 114. 134. 163. 173.  
     201. 205. 233. 239. 242. 252. 289.  
     294. 351.  
 Magnillus 200.  
 Magnus 199—200. Magnus Auso-  
     nius 290.  
 Maguntiacensis dux: 370 Hermo-  
     genes VI 174.  
 Maiorinus 334. 440.  
 Malarichus 186.  
 Malchus 277. 327.  
 Maler 178.  
 Mallius Theodorus 310.  
 Mamertinus 253.  
 Manichæus 271.  
 Mantitheus 200.  
 Marcellinus 201.  
 Marcellus 266. 274. — 344.  
 Marcianilla 275.  
 Marcianus Aug. 288.  
 Marcianus 202.  
 Marcus 38. 39. 104. 174. 423.  
 Mardonius 203.  
 Mareotis 236.  
 Mariana 204.  
 Marianus 451.  
 Marinus 204.  
 Marius 204.

- Maro 196.  
 Maronias 129.  
 Martialis 349.  
 Martinianus 204.  
 Martinus 233.  
 Martyrius 388.  
 Maternus 420.  
 Mattyocopa 139.  
 Mavia 313.  
 Mavortius Lollianus 275.  
 Mauretaniae Sitifensis praeses: Hel-  
 pidius I 168.  
 Maxentius 205.  
 Maximinus Aug. 98.  
 Maximus Aug. 124. 143. 148. 153.  
 202. 250. 305. 310. 314. 445. 449.  
 Maximus 37. 38. 61. 205—211.  
 Megentira 233.  
 Megethius 211.  
 Megistus 384. 390.  
 Melanias 201.  
 Meletius 130. — 211.  
 Melinianus 212.  
 Memorius 53. 212.  
 Menander 88. 175. — 212.  
 Menecrates 391.  
 Mesopotamia 142. 214. 217. 231. 271.  
 303. 350. Dux 78. Praeses: 359  
 Euphronius 137.  
 Meterius 212.  
 Metrophanes 401. 440.  
 Miccalus 128. 223. 224. 241. 361.  
 366. 381. 385. 393.  
 Midas 428.  
 Milichius 269.  
 Minos 128.  
 Mocimus 365. 410.  
 Moderatus 213.  
 Modestus 5. 8. 21. 56. 70. 100. 182.  
 183. 213—218. 350.  
 Molosser 246.  
 Montius 99. 213.  
 Mopsuestia 309.  
 Mursa 201.  
 Musonianus 282.  
 Musonius 89. 157. 203. 218.  
 Mygdonius 219.  
 Myndus 144.  
 Mysterien 78. 123. 280. 391. 396.  
 Naissus 206.  
 Navila 48.  
 Naumachius 171. 372. 436.  
 Nebridius 219. 263. 268.  
 Nemesius 224. 460.  
 Nepet 138. 139.  
 Nepotianus 201.  
 Neratius Cerealis 252.  
 Nicaea 35. 85. 126. 158. 206.  
 Nicentius 213. 220.  
 Nicetas 145. — 406.  
 Nicocles 108. 216. 221.  
 Nicomachus Flavianus 156.  
 Nicomedia 4. 9—11. 31. 32. 52. 85.  
 102. 147. 182. 191. 212. 242. 293.  
 350. 408. 467.  
 Nigrinianus 157.  
 Nisibis 200. 262.  
 Norici mediterranei praeses: Mar-  
 tinianus I 204.  
 Notarii 78. 96. 114. 168. Anysius I  
 78. Bassianus 95. Bassus I 96.  
 Brasidas I 97. Datianus 114. De-  
 centius I 117. Dulcitus III 125.  
 Eusebius XXXVI 146. Felix II 155.  
 Helpidius I 168. Hesychius IV 174.  
 Hilarius I 178. Honoratus II 180.  
 Jovianus I 185. Nicentius III 221.  
 Palladius IV. XII 227. 229. Paulus II  
 233. Petrus II 234. Philagrius IV  
 237. Philippus I 238. Procopius  
 II. III 247. Quirinus III 251. So-  
 phronius I 279. Spectatus 281. The-  
 odorus VIII 309. Ulpianus I 314.  
 Novatianer 35. 202.  
 Numerius 405. 423. 430.  
 Numidiae consulares:  
 Rufinus I 252.  
 Simplicius II 279.  
 Polemius II 240.  
 Nymphidianus 107. 208.  
**O**bodianus 111. 222. 372.  
 Odaenatus 146.  
 Officialen 13. 38. 47. 54. 58. 77. 78.  
 122. 138. 156. 164. 178. 182. 196.  
 198. 202. 226. 233. 242. 251. 253.  
 255. 281. 315. 344.  
 Olympianus 270.

- Olympias 220. 272. — 247.  
 Olympische Spiele 56. 76. 148. 193.  
 197. 198. 235. 248. 279. 323. 328.  
 331. 333. 363. 372. 384. 404. 423.  
 445. 448.  
 Olympius 80. 222—226. 320.  
 Olympius Palladius 228.  
 Olympus 126.  
 Optatus 226.  
 Oribasius 147.  
 Oriens s. Comes, Praefectus praetorio.  
 Orio 397.  
 Orontes 446.  
 Osrhočnae dux: 382 Palladius XV.
- P**aeonius 101. 153. 241. 309. 428.  
 Paeoninus 227.  
 Paestum 171.  
 Palaestina 4. 40—42. 49. 55. 93. 111.  
 124. 147. 149.  
 Consulares:  
 Araxius 83.  
 353 Clematius I 110.  
 355 Syncretius 285. 319.  
 356 Firminus I 156. 330.  
 357—358 Clematius II 111. 330.  
 339.  
 Dux: Bacurius 94.  
 Proconsules:  
 385 Florentius VIII 158.  
 388—390 Africanus 49. 443.  
 390 Sibirius II 278. 443.  
 392 Gaius IV 162. 444.  
 392—393 Hilarius VII 178. 444.  
 Palaestinae primae consulares:  
 358 Clematius II 111. 347.  
 360 Hypatius I 181. 361.  
 362 Cyrillus I 112. 380.  
 364 Priscianus I 244. 401.  
 365 Aphobius 79. 401.  
 Proculus III 248.  
 Palaestinae secundae praesides:  
 358 Eupaterius 135. 339.  
 360—362 Cyrillus I 112. 361. 370.  
 380.  
 362 Eutrechius 126. 380.  
 Consularis:  
 362—363 Leontius IV 195. 380. 401.
- Palatini 58. 69. 146. 284. 285.  
 Palladas 200. 305. 306.  
 Palladius 47. 121. 122. 157. 227  
 —280.  
 Palmyra 146.  
 Pamphylia 55. 56. 84. 203. 229. 251.  
 Consulares:  
 Quirinus I 251.  
 360 Meletius 211. 370.  
 365 Metrophanes 401. 440.  
 365 Hilarius III 178. 401.  
 391 Factinianus 155. 444.  
 Pancratius 230.  
 Pandorus 137. 410.  
 Paneas 196.  
 Panegyricus s. Reden.  
 Panegyrius 231.  
 Panhellenius 231.  
 Pannonia 65. 205. 263. 271. 290.  
 consularis: 353 Helpidius I 168.  
 Pannoniae secundae consularis: 361  
 Victor IV 313.  
 Panolbius 234. 281.  
 Pannychius 231.  
 Pansophius 117.  
 Pantichius 231.  
 Paphlagonia 53. 94. 96. 132. 168.  
 282. 291. 292.  
 Corrector: 395 Heraclianus IV  
 172.  
 Pappus 231.  
 Parnassius 231.  
 Parthenius 232. 374.  
 Parthenopaens 232.  
 Pasio 55.  
 Patrae 231.  
 Patriarchus 162. 465.  
 Patricius 113. 226.  
 Patrophilus 407.  
 Patruinus 393.  
 Paulinus 130. — 232. — 290.  
 Paulus 173. 236. 238. — 233. — 256.  
 Pelagius 234.  
 Pelusium 131. 214. 362.  
 Pentadius 150.  
 Peraequatores 167.  
 363 Julianus VIII 192.  
 Leontius XIII 196.  
 Peregrinus 175.

- Pergamius 426.  
 Pergamum 78. 144. 147. 208.  
 Perser 24. 28. 36. 68. 78. 111. 112.  
 115. 117. 132. 147. 151. 154. 169.  
 170. 176. 183. 185. 187. 192. 200.  
 203. 208. 214. 237. 246. 254. 265.  
 268. 271. 273. 281. 283. 298. 301. 303.  
 312. 313. 328. 340. 350. 382. 392. 403.  
 Petra 111.  
 Petronius Maximus 206.  
 Petrus 234. — 256.  
 Phalerius 464.  
 Phanes 432.  
 Phasganius 10. 12. 21. 234. 281.  
 Phasis 292.  
 Philagrius 11. 12. 235.  
 Philippi 276.  
 Philippianus 458.  
 Philippopolis 276.  
 Philippus 47. 237. 251.  
 Philopatris 41. 150.  
 Philosophen: 105. 266. 291. Agathius 84. Andronicus III 75. Aquila 80. Celsus V 107. Claudianus I 107. Clemens 112. Demetrius II 119. Diophantus II 123. Eudoxius II 132. Eugenius I 132. Eusebius XXIV 144. Eustathius II 147. Fortunatianus I 159. Hellespontius 168. Heraclius II 172. Hermogenes IV 173. Hierius I. II 175. Hilarius IV. V. VII. VIII 178. 179. Jamblichus 184. Julianus VII 191. Libanius II 198. Macedonius V 199. Maximus IX—XI 208—210. Olympius XII 226. Pappus II 231. Priscus I 246. Ptolemaeus 226. Sallustius V 265. Salutius 266. Sarpedo 269. Severus V 275. Sopater I 279. Themistius I 292 ff. Themistocles 307. Theodorus II 307.  
 Philoxenus 43. 44. 125. 366.  
 Philumenus 77.  
 Phoebammon 70.  
 Phoebus 52.  
 Phoenicia 5. 12. 40. 49. 59. 71. 76. 80. 90. 124. 289.  
     Praesides:  
         Achillius I 47.  
         342 Marcellinus II 201.  
         Consulares:  
         354 Apollinaris I 79.  
             Demetrius I 117.  
             Dulcitus III 125.  
             Julianus VI 191.  
         357 Eumolpius 135. 339.  
         358—359 Polychronius 241. 351.  
         359—360 Euchrostius 131. 361.  
         360—361 Andronicus II 67. 71. 361. 371.  
         361 Anatolius II 67. 371.  
         361—362 Polycles 67. 388.  
         362 Julianus VII 67. 191. 381.  
         362—363 Gaianus 160. 381. 401.  
         363—364 Marius 204. 401.  
         364 Ulpianus I 314. 401.  
         372 Leontius V 195.  
         380 Petrus I 234.  
         382 Proculus III 248.  
         388 Antherius 75. 444.  
         388 Epiphanius II 127. 444.  
         390 Domitius II 123. 444.  
         391 Severianus III 273. 444.  
         392 Leontius VI 195. 444.  
 Phoeniciae Libanensis praeses: 364 —365 Domninus II 124. 401.  
 Photinus 114. 130. 194. 201. 289.  
 Photius 240. — 306.  
 Phrygia 83. 98. 125. 178. 199. 301. 467.  
     Praesides:  
         334 Julianus II 189.  
         358 Julianus VIII 191.  
         Acacius I 36.  
 Picenum 165; consularis: 370 Sophronius III 280.  
 Pientius 240.  
 Pietatis vicarius: 358 Aristaenetus I 9. 85.  
 Pisidia 192. 270; praeses: 362—364 Entrechius 127. 381. 401.  
 Pittacas 140.  
 Placidus Severus 275.  
 Poetovio 289.  
 Polemius 240.  
 Polianus 364.  
 Polycarpus 410.  
 Polychronius 241.  
 Polycles 67. 170. 388.

- Pompeianus 101. 128. 223. 241.  
 Pomponia Urbica 290.  
 Pontifex 252.  
 Pontius Proserius Paulinus 233.  
 Pontus 173. 178. 273. Peraequator:  
   363 Julianus VIII 192.  
   Vicarii 49:  
     350—352 Philagrius II 236.  
     260—362 Polychronius 241. 371.  
       381.  
     Eusebius XXVI 144.  
 Porphyrius 242.  
 Postumianus 243.  
 Postumius Julianus 193.  
 Postwesen 2. 60.  
 Praefectus Aegypti s. Aegyptus.  
 Praefectus annonae s. annona.  
 Praefecti praetorio 13. 36. 47. 63.  
   135. 162. 324. 325.  
   316—324 Julius Julianus 189.  
   340—342 Marcellinus I 201.  
   347—356 Rufinus I 252.  
     Eugenius III 134.  
     Gorgonius VI 165.  
   Illyrici:  
     357—360 Anatolius I 60. 62. 328.  
       329. 351.  
     360—361 Florentius I 157.  
     397—399 Anatolius VI 69.  
       Clearchus II 110.  
   Italiae:  
     362—365 Mamertinus 253.  
     365—368 Rufinus I 253.  
     368—376 Probus 68. 253.  
     377—380 Hesperius 277.  
     382—383 Hypatius III 181.  
     390 Polemius III 240.  
     395—396 Eusebius XXIX 146.  
     396 Hilarius X 179.  
     397—399 Theodorus X 310.  
     404—405 Romulianus II 252.  
     408 Theodorus XI 310.  
     409 Caecilianus 233.  
   Galliarum:  
     353—354 Philippus I 239.  
     354—357 Honoratus I 179.  
     357—360 Florentius I 156.  
     360 Nebridius I 219. 263.  
     361—363 Sallustius II 264.  
     364—367 Germanianus 264. 265.  
     367 Florentius IV 158.  
     372—375 Maximinus 278.  
     378—379 Ausonius 278.  
     379 Sibirius I 277.  
     380 Probus 278.  
     381 Theodorus X 310.  
     383 Gregorius II 165.  
   Orientis:  
     326—337 Ablabius 272.  
     342—344 Leontius I 194. 238.  
     344—351 Philippus I 238.  
     351—354 Thalassius I 239. 289.  
     354 Domitianus I 123. 289.  
     354—358 Strategius I 283. 318.  
       329. 338.  
     358—360 Hermogenes IV 173. 351.  
       361.  
     360—361 Helpidius I 169. 361.  
       370. 379.  
     361—365 Salutius 267. 379. 399.  
     365 Nebridius I 219.  
     365 Salutius 268.  
     365—366 Araxius 83.  
     366—370 Auxonius 216. 269.  
     370—377 Modestus 216.  
     378 Aburgius 36.  
     380—381 Eutropius IV 152.  
     383 Postumianus II 243.  
     384—388 Cynegius 110. 286. 287.  
     388—392 Tatianus I 286. 442.  
     392—395 Rufinus XII 257. 442.  
     395—399 Caesarius 258. 261.  
     396—399 Eutychanus II 154.  
     404—405 Eutychanus II 154.  
 Praefectus urbis s. Constantinopolis,  
   Roma.  
 Praeneste 193.  
 Praepositus militum 196.  
 Praepositi sacri cubiculi:  
   354 Gorgonius I 165.  
   354—361 Eusebius V 139.  
   355—360 Eutherius I 150.  
   388 Mardonius II 204.  
 Praesides 364; vgl. Aegyptus, Arabia,  
   Armenia, Augustamnica, Cappa-  
   docia, Cilicia, Epirus, Euphra-  
   tensis, Helenopontus, Isauria,  
   Lugdunensis, Lycia, Mauretania,

- Mesopotamia, Noricum, Palaestina, Phoenicia, Phrygia, Pisidia, Samnium, Thebais, Thracia.
- Praetores** 300.
- Presbyteri:** Euagrius IV 129. Johannes 130. Marcianus IV 202.
- Priester** 426: Antipater 77. Antoninus IV 78. Bacchius 93. Clematius III 111. Diophantus II 123. Hesychius II 174. Hierax 175. Rufinus I 252. Seleucus 273.
- Primicerii notariorum:** Bassus I 96. Jovianus I 185. Petrus II 234.
- Primicerius sacri cubiculi:** Mardonius II 203.
- Primoarmenii** 154.
- Princeps officii** 253.
- Principalis** 169.
- Prisca** 169. 244.
- Priscianus** 13. 57. 103. 244.
- Priscio** 241. 245.
- Priscus** 33. 246.
- Proaeresius** 144. 218.
- Probatius** 99. 100. 370.
- Probianus** 206.
- Probus** 68. 253. 278.
- Procleianus s. Proculeianus.**
- Proclus s. Proculus.**
- Proconsul** 49. 179. 299; vgl. Achaia, Africa, Asia, Constantinopolis, Palaestina.
- Procopius Aug.** 28. 74. 83. 98. 109. 158. 170. 172. 183. 209. 219. 247. 268. 271. 279. 284. 302.
- Procopius** 121. 247.
- Proculeianus** 247.
- Proculus** 82. 158. 248—250. 258. 447. — 275.
- Proculus Gregorius** 165.
- Procurator baphiorum** 407.
- Promotus** 250. 258.
- Prophetius** 145.
- Prosdocius** 250.
- Proserius Paulinus** 233.
- Prosper** 340.
- Protectores** 78. 103. 196. 203. 288. 310.
- Proximus libellorum** 290.
- Ptolemaeus** 226.
- Publilius Caeionius Julianus** 190.
- Pythiodorus** 389.
- Quaestores sacri palatii** 91. 100. Hermogenes IV 173.
- 354 Montius 99. 213.
- 354 Leontius III 194.
- 355 Probatius 100. 370.
- 355—359 Salutius 266.
- 359 Magnus I? 199.
- 359—360 Nebridius I 219.
- 360 Leonas 194.
- 371 Aburgius? 36.
- 379 Gregorius II 165.
- Quindecimviri** 112.
- Quinque provinciarum vicarius:** Sallustius II 264.
- Quirinalis** 252.
- Quirinus** 250.
- Ragonius Vincentius Celsus** 107.
- Raphia** 207.
- Rationalis** 147. 233. 253.
- Rauraci** 264.
- Reden** 335, des Acacius II 151. Acacius III 44. 46. Albanus 52. 214. Alethius 265. Aristaenetus II 88. Basilius 470. Bassus II 97. Demetrius I 118. 353. Dionysius II 121. 122. Eusebius XXII 144. 249. Himerius 52. 60. 173. 218. 242. 255. 269. 270. 276. 315. Julianus I 173. 266. 267. Leontius VI 196. Libanius 89. 97. 110. 118. 135. 142. 145. 147. 148. 167. 168. 170. 181. 211. 217. 221. 227. 235. 237. 254. 255. 277. 282. 283. 291. 296. 316. 322. 329. 343. 353. 354. 355. 368. 377. 383. 394. 395. 418. 422. 466. 470. Parthenopaeus 232. 287. Priscianus II 245. 287. Priscio 82. 245. Symmachus I 277. Themistius I 213. 292 ff. Zenobius I 102.
- Reliquien** 68. 256.
- Remi** 186.
- Rhetorius** 251.
- Richomeres** 251. 269.
- Ritterämter** 67. 68. 163.

- Roma 60. 61. 107. 111. 135. 144.  
 150. 152. 158. 176. 190. 201. 211.  
 223. 229. 297. 298. 299. 303. 315.  
 328. 446. 463.  
 Praefecti urbis 107. 138. 195.  
 299.  
 333—334 Julianus Camenius 190.  
 349—350 Hermogenes III 173.  
 353—355 Orfitus 61.  
 356 Leontius III 194.  
 361—363 Maximus II 206.  
 370—372 Ampelius 58.  
 375—376 Maximus II 206.  
 376 Rufinus V 206. 255.  
 376—377 Gracchus 206.  
 377 Probianus 206.  
 378 Martinianus II 205. 206.  
 378—379 Hypatius III 181.  
 380 Paulinus IV 233.  
 382 Severus III 275.  
 384—385 Symmachus I 58. 284.  
 386 Sallustius VI 265.  
 Julianus XI 192.  
 Victor IV 313.  
 408 Hilarius X 179.  
 409 Marcianus XII 203.  
 Vicarii urbis:  
 326 Philippus I 238.  
 Marcellinus III 201.  
 Sallustius II 264.  
 360 Julianus IV 190.  
 363 Hypatius II 181.  
 364—365 Severus III 275.  
 365 Anatolius II 67.  
 367 Magnus III 200.  
 374 Simplicius II 279.  
 Severus IV 275.  
 Romanus 97. 187. 205. 229. 276.  
 Romulianus 251.  
 Romulus 97. 148. 420.  
 Rufiniana 255.  
 Rufinus 78. 88. 97. 129. 150. 252—  
 262. 412. 447.  
 Rusticus 192.  
**Sabinus** 262.  
 Sallustius 262—265.  
 Salvia 255.  
 Salvius 413.  
 Salutius 49. 103. 126. 129. 160. 191.  
 263—269. 404.  
 Sannii praeses: 354 Maximus III  
 206.  
 Samosata 228. 291. 314.  
 Saporensis 269. — 350.  
 Sapricius 269.  
 Saracenen 313.  
 Sarapis s. Serapis.  
 Sardes 168. 179.  
 Sarpedo 269.  
 Saturninius Secundus 265.  
 Saturninus 67. — 269.  
 Schenute 164.  
 Scholasticus 48. 103. 146.  
 Schriftsteller: Demophilus 120. Eros  
 128; vgl. Ärzte, Dichter, Ge-  
 schichtschreiber, Grammatiker,  
 Juristen, Reden, Sophisten, Über-  
 setzer.  
 Scrinarius 233.  
 Scutarius 265.  
 Scylacius 270.  
 Scythe 203.  
 Scythopolis 11. 70. 76. 89. 90. 119.  
 214. 222. 231. 233. 350. 357. 360.  
 Sebastia 75.  
 Sebastianus 33. 271.  
 Secundicerius 309.  
 Secundus 265.  
 Seleucia 61. 140. 194. 211. 407.  
 Seleucus 56. 147. 272.  
 Senat 49. 53. 55. 67. 68. 71. 80. 81.  
 88. 99. 100. 105. 106. 108. 124.  
 125. 146. 180. 182. 184. 191. 208.  
 223. 227. 230. 250. 284. 291. 294.  
 295. 297. 298. 299. 300. 303. 351.  
 Septimius Eutropius 153.  
 Serapeum 78. 130. 174. 226. 457.  
 Serapis 104.  
 Serapodorus 334.  
 Serdica 282.  
 Servilius 160.  
 Severianus 273.  
 Severinus 274.  
 Severus 84. 274—277.  
 Severus Censor Julianus 290.  
 Sextius Rusticus Julianus 192.  
 Sibirius 277.

- Sicilia 309. Consulares: Dulcitius I  
 125. Martinianus II 205.  
 Sicyon 105.  
 Siderius 278.  
 Sidon 166.  
 Sidonius 453. 462.  
 Sidyma 285. 288.  
 Silanus 278.  
 Silvanus 139. 233.  
 Silvia 255.  
 Simplicius 238. 278.  
 Singara 238.  
 Sinope 4. 7. 142. 155. 292.  
 Sirmium 5. 6. 114. 204. 213. 267.  
 289. 313. 341.  
 Smyrna 208.  
 Socrates 58. — 293.  
 Sopater 184. 279.  
 Sophisten 40. 60. 105. 148. 230. 235.  
 245. 300: Ablabius I 35. Abureius  
 35. Acacius II 37. 39—43. Ada-  
 mantius III 48. Alcimus 31. 52.  
 Androcles 70. Aphthonius 79.  
 Aresius 84. Argeus 84. Basilius  
 31. 94. Belaeus 97. Bonus 97.  
 Castricius II 104. Celsus I 105.  
 Demetrius I 117. Dionysius IV 122.  
 Diophantus I 123. Dominus III  
 124. Epiphanius I 127. Euagoras  
 128. Eudaemo II 131. Eudoxius  
 II 132. Eusebius XXII. XXIII.  
 XXIV. XXV 143. 144. Eustathius  
 V 147. Eustochius II 149. Eutro-  
 pius VII 154. Firminus II 156.  
 Gerontius III 163. Gessius II 164.  
 Gymnasius 166. Harpocratio 131.  
 Hellespontius 168. Helpidius III  
 171. Hierax 175. Hierius V 176.  
 Hierocles I 176. Himerius 483.  
 Leontius IV. XII 195. 196. Marius  
 204. Maxentius III 205. Musonius  
 II 218. Paeoninus 227. Palladius  
 XI. XIV 229. Panegyrius 231.  
 Paulus III 234. Priscio 245. Qui-  
 rinus I 251. Rufinus VII 255.  
 Severus VIII 276. Strategius III  
 284. Troilus 146. Ulpianus II 315.  
 Zeno IV 315. Zenobius I 315.  
 Sophronius 279.
- Sopolis 280.  
 Sosipatra 78. 147. 208.  
 Sozomenus 281.  
 Spanien s. Hispania.  
 Sparta 92. 132. 221. 281.  
 Spectatus 22. 111. 157. 188. 281.  
 290. 340.  
 Spiele 7. 56. 59. 60. 76. 93. 106.  
 107. 148. 193. 197. 198. 207. 222.  
 235. 248. 279. 323. 328. 331. 333.  
 363. 372. 384. 404. 413. 423. 445.  
 448. 458.  
 Stilicho 234. 260. 261.  
 Stratege 89. 165.  
 Strategius 32. 44. 51. 85. 111. 166.  
 239. 282—284. 295. 327. 330.  
 Stratonianus 13. 284. 311.  
 Stratonis 275.  
 Suburbicariae regiones 67.  
 Suidas 273.  
 Susarion 470.  
 Sycae 250.  
 Symbolus 438.  
 Symmachus 58. 70. 104. 152. 243.  
 262. 284.  
 Synagoge 453.  
 Syncletius 285.  
 Synesius 150. 240. 279.  
 Syria 13. 69.  
 Consulares 53. 81. 158.  
 347 Theodorus I 177. 307.  
 348 Hierocles I 177.  
 Honoratus I 179.  
 354 Theophilus I 311.  
 355 Dionysius I 121. 319.  
 356 Gymnasius 166. 330.  
 358 Nicentius II 220. 339.  
 358—359 Sabinus I 262. 339. 352.  
 360 Tryphonianus 361.  
 360 Italicianus 187. 371.  
 361—362 Siderius 278. 371. 381.  
 363 Alexander III 53. 381. 401.  
 363—364 Celsus I 106. 401.  
 364 Marcianus III 202. 401.  
 Pelagius I 234.  
 Tatianus I 286.  
 384 Eumolpius 135.  
 Severus XII 277.  
 Julus 193.



- Marcellinus IX 202.  
 387 Celsus III 107.  
 388 Eustathius V 148.  
 388—389 Eutropius V 158.  
     Polemius IV 241.  
 390 Infantius 444. 459.  
 391 Capitolinus 103. 444.  
 392 Florentius IX 158.  
 Syriarchie 106.
- Tabia** 227. 464.  
 Tarraconensis 233.  
 Tarsus 4. 53. 76. 82. 84. 92. 98.  
     106. 117. 126. 132. 136. 162. 171.  
     175. 216. 270.  
 Tatianus 36. 113. 158. 175. 258. 259.  
     285—288. 442. 447. 454.  
 Taurobolium 112.  
 Tautomedes 288.  
 Terentius Afer 103. 130.  
 Teutomeres 288.  
 Thalassius 21. 88. 95. 165. 227. 239.  
     289—291. 382. 466.  
 Thamugade 252.  
 Thebaidos praesides:  
     349 Strategius I 282.  
         Tatianus I 286.  
     368 Heraclius III 172.  
     371 Domitianus III 123.  
     372 Julianus XII 192.  
     378 Gessius III 165.  
     284 Eusebius XXVII 145.  
         Epiphanius II 127.  
     388 Arsenius IV 90.  
     389 Eutropius VI 153.  
     390—391 Hesychius VI 175. 444.  
         Alexander IV 54.  
         Marcellinus X 202.  
         Petrus IV 234.
- Themistius 11. 73. 86. 100. 105. 108.  
     133. 152. 176. 184. 270. 291—307.  
 Themistocles 307.  
 Theodora 281. 289. 307. 406.  
 Theodorus 69. 75. 177. 178. 181.  
     210. 217. 229. 247. 307—310.  
 Theodosius Aug. 81. 93. 143. 152.  
     162. 178. 229. 250. 256. 258. 259.  
     269. 270. 285. 286. 303—306. 445.  
     446. 447.
- Theodosius II Aug. 196.  
 Theodosius 186. 276.  
 Theodotus 310.  
 Theomnestus 465.  
 Theophilus 283. 311.  
 Theotecnus 409. 410.  
 Therasius 378.  
 Thesprotia 108. 246.  
 Thermae Carosianae 200.  
 Thessalia 261.  
 Thessalonica 101. 137. 218. 258. 304.  
 Thracia 36. 271.
- Comites:  
     361 Marcianus II 202.  
     365 Julius III 193.  
     Consularis: 362 Miccalus 381.  
     Dux: 376 Maximus VIII 208.  
     Praeses: Palladius II 227.  
 Vicarii:  
     Dulcitus III 125.  
     360 Clearchus I 108.  
     363 Capitolinus 103.  
     366 Andronicus II 75.  
     388 Anianus 444.
- Thrasydaeus 81. 221.  
 Tiberinus 84.  
 Tiberius 104. 174. 237. 348.  
 Timasius 247. 258. 270.  
 Titianus 43. 45. 46. 104. 106.  
 Tocius Maximus 211.  
 Toleranz 301. 302. 306. 414.  
 Tot 58.  
 Treviri 231. 277. 303.  
 Tribuni 59. 94. 112. 117. 140. 192.  
     200. 203. 204. 211. 221. 229. 231.  
     265. 281. 313.
- Tripolis 97. 276.  
 Troilus 146.  
 Tryphonianus 360. 361.  
 Tungrecani 273.  
 Tuscia 74. 219.  
 Tusciae et Umbriae corrector: Juli-  
     anus III 190.  
 Tuscianus 65. 343.  
 Tyana 230.  
 Tyrannus 395.  
 Tyrus 71. 74. 75. 83. 112. 120. 125.  
     147. 148. 160. 173. 205. 232. 236.  
     459.

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 08972 2117



**The HF Group**

Indiana Plant

T 099416 2 9 00



6/26/2007

